

Geschichtsbilder

Die Ära Napoleons

in populären Darstellungen in Film und Comic (Geschichte Frankreichs Teil 3)

Eine historisch zugeordnete Film- und Comicografie mit Anmerkungen

zusammengestellt von Horst-Joachim Kalbe

Inhalt

Einleitung	1
Abschnitt 1: die Filme	2
Abschnitt 2: die Comics	115
Anhang: Wer spielt wen?	163
Verzeichnis verwendeter Literatur	197

Hiermit lege ich nunmehr den dritten Teil meiner Betrachtung der Darstellung französischer Geschichte in Film und Comic vor. Nach dem Ende der Französischen Revolution – üblicherweise mit dem Jahr 1799 angegeben – wird es jetzt um die Ära Napoleons gehen, um einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum, in dem die Geschicke Frankreichs von nur einem Mann bestimmt wurden, und nicht nur die Frankreichs: von Napoleon, dem gebürtigen Korsen und durch glückliches Timing auch Franzosen, dessen Karriere während der Revolution begann, dessen Aufstieg zum General durch selbige (und mindestens eine Frau) begünstigt wurde, der durch einen Staatsstreich an die Macht kam, Erster Konsul und Kaiser wurde, Testamentsvollstrecker und Totengräber der Revolution gleichermaßen, und schließlich ganz Europa mit Krieg überzog und ganz wesentlich auch prägte.

Dieser letzte Umstand bringt uns dazu, den Blick über die Grenzen Frankreichs zu weiten, uns nicht allein seinen kriegerischen Unternehmungen jenseits dieser Grenzen zu widmen, sondern auch die Verhältnisse in den Nachbarstaaten zu seiner Zeit zu betrachten. Und der Beginn seiner Karriere vor 1799 macht die eine oder andere Überschneidung mit Eintragungen im vorausgegangenen Teil dieser Ausführungen unumgänglich – dafür sei vorab um Verständnis gebeten.

In den ersten beiden Teilen wurde auf einen weiteren Beitrag auf dieser Website verwiesen, auf die Liste der Darsteller und Darstellerinnen berühmter Franzosen im Film. Demgegenüber wird

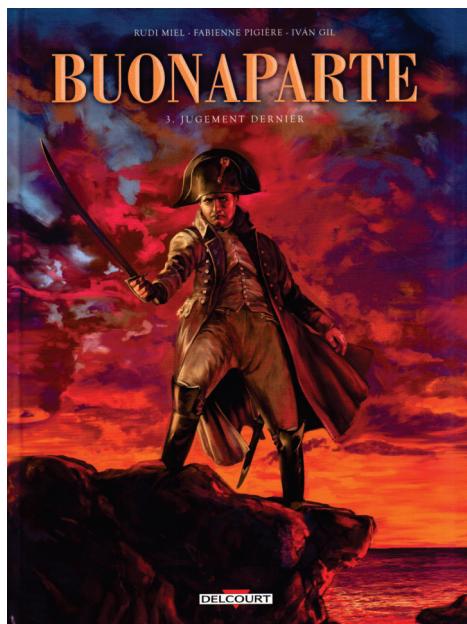
es am Ende dieses Teils eine solche Liste geben, nicht nur der Darsteller Napoleons, sondern auch der Darsteller und Darstellerinnen wichtiger Zeitgenoss(inn)en in Frankreich und Europa.



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1955

Eigens zu erwähnen, daß auch die hier vorgelegte Sammlung von Filmen und Comics keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, erübrigts sich angesichts sowohl der Bühne, die Napoleon für filmische Auftritte in ganz Europa bereitet wurde (und wird), wie auch der offenbar sich nach wie vor steigernden Comicproduktion im französischen Sprachraum. Es ist schon beeindruckend, was in Frankreich zu diesem Thema allein seit dem Jahr 2000 auf den Markt gebracht wurde (wenn auch

leider bisher so gut wie gar nicht in deutscher Ausgabe erschienen).



Band 3 © Éditions Delcourt 2023

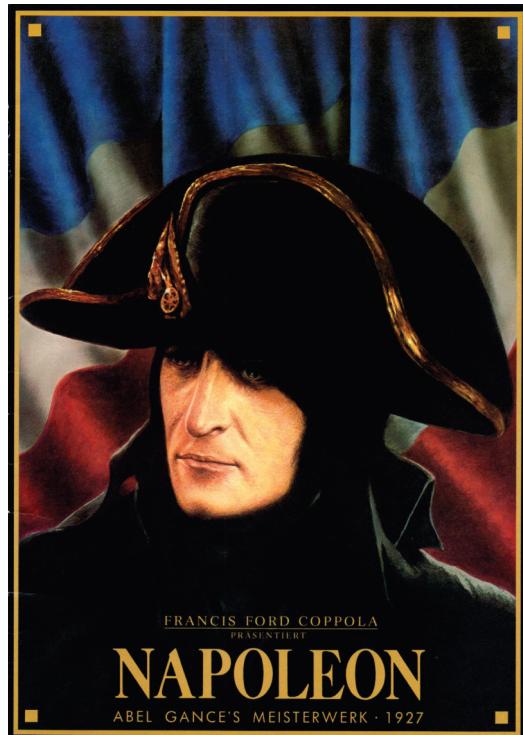
Vorbemerkung: Auf die Aufnahme moderner Bearbeitungen der Geschichten aus Geschichte und Literatur wurde in diesem Fall verzichtet. Das heißt, daß abgesehen von Zeitreiseabenteuern Filme (oder Comics), in denen es um Napoleon in unserer Zeit, um Schauspieler oder andere Figuren in seiner Rolle, um Schatzsuche oder ähnliche Bezüge zur Vergangenheit geht, unberücksichtigt bleiben. Die Auflistung der Filme in den einzelnen Abschnitten erfolgt in der Regel in der chronologischen Reihenfolge der Entstehung/Veröffentlichung, in einigen Fällen auch thematisch zusammengefaßt. Die Gliederung der Auflistung in den beiden Abschnitten Film und Comic folgt dabei jeweils unterschiedlichen Kriterien.

Abschnitt 1: die Filme

1769-1821 Napoleon-Biografien

Der 1769 auf Korsika geborene Napoleone Buonaparte absolvierte schon in noch kindlichem Alter seine Ausbildung auf der Militärschule von Brienne. Bei Ausbruch der Revolution begrüßte er diese ausdrücklich, blieb jedoch in den folgenden Jahren nicht stringent in seiner Haltung. Zudem war er zu jener Zeit auch noch stark in der politischen Entwicklung Korsikas engagiert. Seine eigentliche Karriere, eine militärische Karriere, begann im Dezember 1793, als er eine entscheidende Rolle bei der Rückeroberung der von Engländern besetzten Festung von Toulon spielte. Eine zweite Aktion verschaffte ihm weitere Möglichkeiten: die rücksichtslose Niederschlagung eines royalistischen Aufstandes in Paris im Oktober 1795 (am 13. Vendémiaire, dem 5. Oktober). Inzwischen hatte er die

etwas ältere Joséphine de Beauharnais kennengelernt, die 1796 in eine Heirat einwilligte und ihren Einfluß dahingehend spielen ließ, daß Bonaparte den Oberbefehl über die französischen Truppen erhielt, die gegen die Österreicher in Italien kämpfen sollten. Der Sieg in der Schlacht von Arcole war dann die solide Grundlage für seine weitere Karriere, die ihn über den Feldzug in Ägypten an die Spitze des Staates führen sollte.



Souvenir-Programmheft zur Premiere d. Films in deutschen Kinos © Atlas Film + Kant-Kino, Berlin 1981

Das Kino entdeckte schon früh sein Interesse an Napoleon. Zu jener Zeit dachte man noch nicht an überlange Monumentalfilme, sondern dokumentierte diesen Personenkult in kurzen und mit den Mitteln ihrer Zeit gedrehten Stummfilmen. So produzierte die Gesellschaft der Brüder Lumière schon zwischen 1895 und 1906 fünf derartige Filme:

Entrevue de Napoléon avec le pape,
Napoléon et la sentinelle,
La signature du traité de Campoformio,
L'assassinat de Kléber,
Napoléon et le grognard,

durchweg kurze Szenen oder Bilder.

Aber erste Filme, die das Leben Napoleons in einer Abfolge von Szenen – in der Regel Tableaus – erzählten, entstanden auch bereits:

L'épopée impériale

Frankreich 1903

Regie: Lucien Nonguet

Von Pathé produziert, wurden die Zuschauer(innen) Zeugen wichtiger Ereignisse im Leben Napoleons, dargeboten in 15 Tableaus.

L'imperatore

Italien 1907

Napoleon, the Man of Destiny

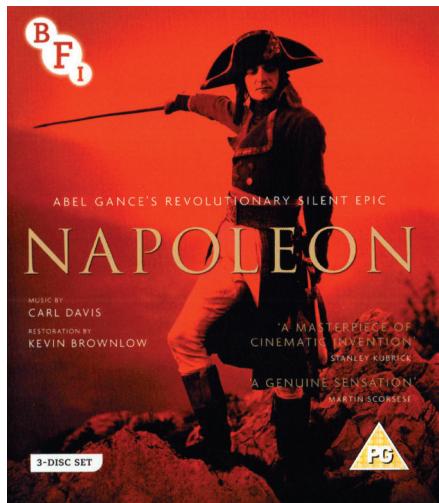
USA 1908

Regie: J. Stuart Blackton.- Buch: Eugene Mullin

Der Stummfilm der Vitagraph Company of America beginnt mit Napoleon, der sich nach der Niederlage von Waterloo in das Schloß Malmaison zurückgezogen hat. In den folgenden 25 Minuten erlebt er im Traum noch einmal Szenen aus seinem Leben, die allerdings – nicht ganz logisch – auch St. Helena als Schlusszene beinhalten.

Weitere dieser frühen und noch kurzen Filme finden sich aufgeführt in den Abschnitten, in deren thematischen Zusammenhang sie gehören.

Neben einer Vielzahl von Filmen über Ereignisse oder Stationen in seinem Leben wurden bisher vier aufwendige Filmbiografien produziert, die durch Gestaltung und Länge das Prädikat „Monumentalfilm“ verdienen. Anders wäre eine Biografie des Mannes, der noch heute von vielen seiner Landsleute als der größte (im Sinne von Bedeutung, nicht Körpergröße!) Franzose in der Geschichte verehrt wird, wohl auch nicht denkbar.



engl. Blu-ray-Cover d. Films in vollständiger Rekonstruktion © The British Film Institute 2016

Napoléon

Frankreich 1927

Regie u. Buch: Abel Gance

deutsche Titel: Napoleon/Bonaparte und die Revolution

Ursprünglich von Abel Gance als sechsteiliges Filmmepos geplant, blieb es bei diesem ersten Teil. 1929 wurden in Deutschland Teile des geplanten 6. Teils als eigenständiger Film umgesetzt („Napoleon auf St. Helena“ – siehe unten), und Abel

Gance griff 1960 bei seinem Film „Austerlitz“ (siehe unten) wohl auch auf Teile (aus dem geplanten 3. Teil) seines früheren Exposés zurück. Dieser Film ging nicht zuletzt aufgrund seiner innovativen Bildsprache sowie der mutigen Experimente in Sachen Kamera und Filmtechnik – entfesselte (Hand-)Kamera und Polyvision, also die Aufnahme mit drei Kameras und die simultane Projektion der drei Bilder auf eine Breitleinwand –, Neuerungen, die zum Teil erst viel später wieder aufgegriffen wurden, in die Filmgeschichte ein. Inhaltlich wie stilistisch ein wichtiges Element ist der Adler der Vorsehung, ein zahmer Adler, den Napoleon in Brienne hat und der zu ihm zurückkommt, als er sich weinend an eine Kanone lehnt, der sich, als Napoleon bei seiner zweiten Überfahrt nach Frankreich vor dem tosenden Sturm gerettet wird, auf dem Schiffsmast niederlässt und der in Italien über den Soldaten kreist, der Adler der kaiserlichen Zukunft: geradezu ikonische Bilder

Der Film beginnt im Winter 1781 in Brienne (wo das spätere Genie bereits deutlich wird), schildert recht ausführlich die Ereignisse der Revolution (daher auch der deutsche Alternativtitel), wobei Bonapartes Rolle in den Vordergrund gestellt und damit stark überbewertet wird, unterbrochen von Napoleons Engagement auf Korsika (ein Thema, das sich zwar in Comicdarstellungen findet, aber filmisch nur hier entsprechende Berücksichtigung erfährt) und endet, nachdem er Joséphine getroffen hat, mit dem ersten Höhepunkt seiner Karriere, mit dem Italienfeldzug, auf dem er es versteht, seine zahlenmäßig unterlegenen Soldaten mitzureißen und für Sieg zu motivieren, ein wahrer Führer. Da es ja nur der erste Teil sein sollte, kommt dieses Ende nach 330 Minuten.

Für die weiteren Teile waren übrigens folgende Zeitabschnitte geplant: 2. Von Arcole bis Marengo.- 3. Vom 18. Brumaire bis Austerlitz.- 4. Von Austerlitz bis zu den Hundert Tagen.- 5. Waterloo.- 6. Sankt Helena.

Der Film wurde 1980 von Kevin Brownlow weitgehend restauriert und in dieser mehr als vierstündigen Fassung von Francis Ford Coppola mit der Musik seines Vaters Carmine Coppola erneut in die Kinos gebracht. Da später weitere Teile des Films entdeckt wurden, erstellte Kevin Brownlow bis 2000 eine erweiterte Rekonstruktion, jetzt mit einer Länge von fünfeinhalb Stunden und einer neuen Musik von Carl Davis. Beide Fassungen sind heute auf DVD verfügbar.

Napoléon

Frankreich/Italien 1955

Regie u. Buch: Sacha Guitry

deutscher Titel: Napoleon

Der Film von Sacha Guitry beginnt mit der Nachricht vom Tod Napoleons, was dem Gastgeber Talleyrand (gespielt vom Regisseur selbst) die Ge-

legenheit gibt, auf Fragen seiner Gäste, zu denen sich im Verlauf des Films noch weitere hinzugesellen, mit einer mehr oder weniger chronologisch geordneten Parade anekdotischer Erinnerungen das Leben des großen Korsen an den Kinobesucher(inne)n vorbeiziehen zu lassen. Diese beginnt mit der Geburt, dann folgen Brienne, die erste Liebe Désirée Clary, die Beziehung zu Joséphine, die Feldzüge in Italien und Ägypten und die Ernennung zum Ersten Konsul. Mit einem Wechsel des Haarschnitts (und dem damit begründeten Wechsel des Schauspielers – Daniel Gélin verkörpert den jungen Bonaparte, wie wir ihn von Gemälden kennen, dann folgt Raymond Pellegrin (plötzlich auch von ganz anderer Statur) als der Napoleon, der ebenfalls bekannten Abbildungen des Kaisers und Feldherrn entspricht) geht es dann munter weiter, eine Anekdote, eine Episode folgt der anderen. All das füllt drei Stunden (seinerzeit in den deutschen Kinos übrigens nur in einer auf weniger als zwei Stunden gekürzten Fassung zu sehen und erst 1971 im Fernsehen erstmalig vollständig ausgestrahlt). Dargestellt werden die Zeitgenossen und Wegbegleiter Napoleons sowie Talleyrands Gäste von prominenten (nicht nur) französischen Schauspielerinnen und Schauspielern – eine unendlich lange Liste bekannter Namen umfaßt alles, was seinerzeit Rang und Namen hatte. Zudem fielen noch einige Auftritte der Schere zum Opfer, da der Film nicht noch länger werden sollte.



dt. DVD-Cover © New KSM 2007

Im Jahr zuvor hatte Sacha Guitry, ebenfalls in Personalunion als Autor, Regisseur und Darsteller, in seinem unverwechselbaren Stil die Geschichte des Schlosses von Versailles in einem dreistündigen Film präsentiert, in dem natürlich auch Napoleon einen ganz kleinen Auftritt hat.



Illustrierte Film-Bühne
Nr. 3235 © Verlag
Film-Bühne, München
1955

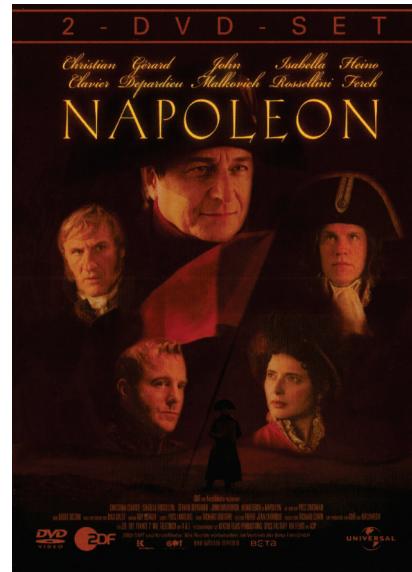


Illustrierter Film-Kurier
Nr. 2401 © Metropolver-
lag, Wien 1955

Si Versailles m'était conté

Frankreich/Italien 1954
Regie u. Buch: Sacha Guitry
deutsche Titel: Versailles – Könige und Frauen
(gekürzte Kinofassung)/Wenn Versailles erzählen könnte (vollständige TV-Ausstrahlung)

Es versteht sich fast von selbst, daß die diese ersten beiden Napoleon-Filme ein sehr wohlwollendes und national geprägtes Bild Napoleons beinhalten.



dt. DVD-Cover © Universal Pictures/Beta-Film 2003

Napoléon/Napoleon

Frankreich/Deutschland/Italien/Kanada/USA/
England/Ungarn/Spanien/Tschechien 2002
Regie: Yves Simoneau.- Buch: Didier Decoin u.
Richard Grégoire
Teil 1: An der Spitze des Staates (1795-1800).-
Teil 2: Kaiser der Franzosen (1800- 1807).- Teil
3: Entscheidung in Moskau (1807-1812).- Teil
4: Waterloo (1812-1821)

Hierbei handelt es sich um einen aufwendig produzierten vierteiligen TV-Film mit einer Gesamtlänge von sechs Stunden. Der erste Teil beginnt auf

St. Helena, wo der gefangene Napoleon der jungen Betsy sein Leben erzählt. Die Länge des Films bietet Gelegenheit für eine vollständige Biografie und dabei eine ausführlichere Darstellung als bei Sacha Guitry. Allerdings beginnt Napoleons Rückblick erst 1795 mit der Begegnung mit Joséphine und stellt die weiteren Ereignisse bis zu seiner Verbannung dann chronologisch und durchaus detailliert dar. Die prominente Besetzung sorgt auch für eine angemessene Berücksichtigung der Personen seines Umfeldes.

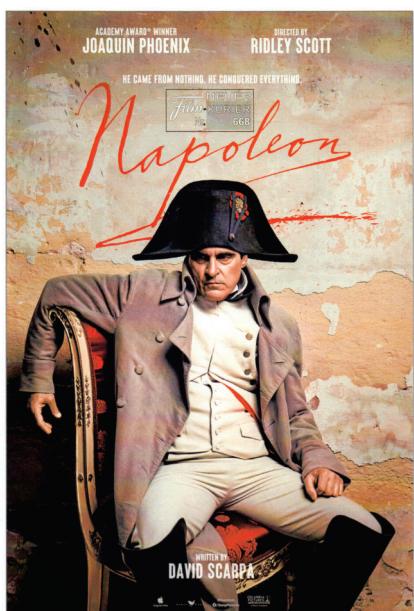
Szenen aus dieser Produktion – gerade solche von den Schlachtfeldern – tauchen seither immer mal wieder in TV-Dokumentationen auf, um die dort verwendeten Spielszenen zu ergänzen.

Napoleon

USA/England 2023

Regie: Ridley Scott.- Buch: David Scarpa
deutscher Titel: Napoleon

Auch der Film von Ridley Scott arbeitet die üblichen Stationen schlaglichtartig (und in Kapitel aufgeteilt) ab, beginnend mit der Belagerung Toulons. Der Film konzentriert sich dabei ganz auf die wechselvolle Beziehung Napoleons zu Joséphine de Beauharnais, bietet den Zuschauern aber (anders als dem ähnlich strukturierten TV-Mehrteiler „Napoleon and Josephine: A Love Story“, in dem die Ereignisse zugunsten der Liebesgeschichte in den Hintergrund treten), ein gerüttelt Maß an aufwendig inszenierten Schlachten und anderen Kämpfen. Auch dieser Film hat eine Überlänge von knapp 160 Minuten, ein später erstellter Director's Cut eine Länge von zweieinhalb Stunden.



Neuer Film-Kurier Nr. 668 © Druck 3400/Citypress, Wien 2023

Zwei geplante Filme über Napoleon, die wohl – jeder auf seine Art – Großes hätten erwarten lassen

dürfen, wurden leider nie realisiert.

So plante Charles (Charlie) Chaplin bereits seit den frühen 1920er Jahren einen solchen Film und arbeitete in den 1930er Jahren recht konkret an einem derartigen Vorhaben, schrieb sogar zwei Drehbücher. Es ist nicht bekannt, warum es nie zu einer Umsetzung kam, doch sprechen Äußerungen Chaplins und bekannte Details des zweiten Drehbuchs dafür, daß Chaplins Ideen zum Teil Eingang fanden in seinem Meisterwerk „The Great Dictator“ (1940).

Ein anderer großer Regisseur, Stanley Kubrick, trug sich in den Jahren zwischen 1967 und 1971 mit noch größeren Plänen. Abel Gance war daran gescheitert, nun aber sollte es tatsächlich die Gesamtbiografie werden von der Geburt Napoleons bis zu seinem Tod. Kubrick betrieb intensive Recherchen, sah sich jeden bis dato gedrehten Napoleon-Film an, legte sich eine eigene Napoleon-Bibliothek an. Immer mehr Ideen kamen hinzu, und es gab bereits Namen für die Besetzung. Doch das Projekt zog sich hin, hauptsächlich wohl aufgrund der befürchteten immensen Kosten. Als der Großfilm „Waterloo“ (siehe unten) 1970 an den Kinokassen kein Erfolg wurde, war das auch das Aus für Kubricks Filmpläne – MGM zog die Reißleine. Immer wieder geisterte das Projekt durch die Medien: einer der größten Filme, die nie gedreht wurden, doch dürfte der Film genau das auch bleiben (nicht zuletzt, da Kubrick schon vor mehr als zwanzig Jahren starb). Seine seinerzeitigen Pläne, Ideen sowie von ihm zusammengetragenes Material liegen inzwischen in einem voluminösen Buch vor.

Der folgende Film ist alles andre als monumental, aber er existiert: eine kleine italienische Komödie über den großen Korsen.

Napoleone

Italien 1951

Regie: Carlo Borghesi.- Buch: Steno, Mario Monicelli, Leo Benvenuti u. Raffaele Sposito

Wenn es um Napoleon-Darstellungen im Film geht, muß unbedingt noch ein Film erwähnt werden, der hier eigentlich gar nicht hingehört: „Scaramouche“ (USA 1952, deutscher Titel: „Scaramouche, der galante Marquis“), die Neuverfilmung des gleichnamigen Romans von Rafael Sabatini, ein eleganter Mantel-und-Degen-Film, dessen Handlung in den frühen Tagen der Französischen Revolution angesiedelt ist (an anderer Stelle auf dieser Website behandelt). Am Ende verzichtet die Komödiantin Lenore leichten Herzens auf André, den Helden des Films, überlässt ihn seiner großen Liebe Aline de Gavillac und tröstet sich mit einem aufstrebenden korsischen Offizier, der zwar nur im Hintergrund zu sehen ist, aber eindeutig als Napoleon Bonaparte zu erkennen ist. Mit Blick

auf den Zeitpunkt und auch das so ikonische (später) Abbild des Korsen ist das natürlich ein als kleiner historischer Gag gemeinter Anachronismus. Die bundesdeutsche Synchronfassung enthält diese Einstellung gar nicht, enthalten ist sie nur in der deutschen Fassung der DEFA (die aber heute nicht mehr ausgestrahlt wird).

... und das folgende sogenannte Dokudrama markiert quasi den Übergang von den Spielfilmen zu den Dokumentationen:

Heroes and Villains: Napoleon

England 2007

Regie: Nick Murphy.- Buch: Tony Etchells
deutscher Titel: Warriors – Die größten Krieger der Geschichte: Napoleon – Soldat und Kaiser
US-Titel: Warriors: Napoleon

1. Episode einer 6teiligen TV-Reihe

Die BBC-Produktion stellt in jeweils einstündigen Filmen sechs berühmte Krieger – von Spartacus über Attila bis zu Napoleon – in entscheidenden Situationen ihres Lebens vor. Im Falle von Napoleon ist es die Belagerung von Toulon, bei der sich der junge Bonaparte erste Meriten erwarb.

Und nun zu den Biografien in Form unterschiedlich gestalteter TV-Dokumentationen mit Spielszenen (nur eine Auswahl):



TV-Event auf dem Titelbild: Christian Clavier, Marie Bäumer u. Isabella Rossellini („Napoleon“, 2002), TV Hören und Sehen Ausgabe 1/2003 © Bauer Verlag, Hamburg 2003

Napoléon, adoration et aversion

Frankreich 2001

Regie u. Buch: Pierre Philippe

deutscher Titel: Napoleon – vergöttert und verhaft

Hierbei handelt es sich um eine spielfilmlange Dokumentation in Form einer Studioproduktion mit Moderator Guillaume Durand und unter Einsatz der unterschiedlichsten Stilmittel, darunter auch der Nutzung von Ausschnitten aus verschiedenen Spielfilmen.

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Napoleon – Wahrheit und Legende

Deutschland 2003

Regie u. Buch: Jens Afflerbach

TV-Dokumentation mit Spielszenen (36. Beitrag innerhalb d. Reihe, 45 Min.)

Die Sendung präsentiert das Leben Napoleons, Geheimnisse darum und die Legendenbildung. Das geschieht, wie so oft in diesen historischen Dokumentationen des ZDF, mittels Fragestellungen, die Sensationelles erwarten lassen, aber letztlich doch nicht beantwortet werden. Bei den Spielszenen in der Dokumentation handelt es sich übrigens ausschließlich um Ausschnitte aus der vierteiligen TV-Produktion „Napoleon“ von 2002 (siehe oben). Den Ansatz, die von Napoleon nicht zuletzt selbst geschaffene Legende um seine Person, in den Fokus zu nehmen, zum Mittelpunkt der Schlussbetrachtung zu machen, verfolgen übrigens viele der mit Spielszenen angereicherten Dokumentationen, von denen gar nicht alle hier aufgeführt werden können.

Trifft...: Napoleon

Deutschland 2020

Regie: Volker Schmidt-Sondermann.- Buch: Christian Heynen

In dieser Reihe des Senders KIKA reist die junge Moderatorin (und Zeitreisende) Clarissa Corrêa da Silva in die unterschiedlichsten Länder und Zeiten, um dort berühmte Persönlichkeiten der Zeit zu treffen: in tatsächlich „persönlichen“ Begegnungen, im Gespräch. In dieser Episode ist es Napoleon, in dessen Krönungszeremonie sie zu Beginn hineinplatzt, woraufhin seine Gattin Joséphine zunächst einmal in Ohnmacht zu fallen droht. Ergänzt werden diese Spielszenen innerhalb des 24-Minuten-Programms durch weitere Beiträge zum historischen Thema. Diesmal wird unter anderem ein junger Napoleon-Fan ins Museum begleitet (wo er auch sein Lieblingsbild zeigt: die Schneeballschlacht in Brienne), wird ein Re-Enactment-Camp besucht und gibt es ein Gespräch mit dem belgischen Comiczeichner Stéphane Dauvin (Stédo), verantwortlich für die beiden Bände „Napoléon – De mal Empire“ und „Napoléon – empereur et sans reproche“ (2016, siehe Comicteil).

Napoléon – La destinée et la mort

Frankreich 2021

Regie u. Buch: Mathieu Schwartz

deutscher Titel: Napoleon – Der Tod hat sieben Leben

Die spielfilmlange TV-Dokumentation betrachtet, ausgehend von Napoleons Tod auf Sankt Helena, das Leben des Korsen mit Schwerpunkt auf jenen Situationen, in denen sein Leben in Gefahr, er dem Tode nah war, und interpretiert sie dahingehend, daß er mit jeder dieser Erfahrungen mehr davon überzeugt war, auserwählt zu sein. Er forderte den Tod geradezu heraus und strickte damit erfolgreich an seiner Legende. Die Betrachtung endet mit den Worten, die Chateaubriand nach seinem Tod über ihn äußerte: „Lebend ist er an der Welt gescheitert, tot hat er sie in Besitz genommen.“

Die Doku verzichtet – ein Stilmittel, das in der letzten Zeit die Illustration derartiger Dokus mittels zum Teil umfangreicher Spielszenen abzulösen beginnt – auf inszenierte Spielszenen und illustriert das Geschehen stattdessen mittels kurzer gemalter und animierter Szenen.

Jene vier großen Biografien berücksichtigen konzenterweise einen großen Teil der folgenden Abschnitte, sofern es sich um Napoleon bzw. seine Perspektive handelt, und werden daher nicht an entsprechender Stelle eigens wieder aufgeführt.

Napoleons Geburt, Kindheit, Jugend und Familie

Geburt und Kindheit bzw. Jugend (Kadettenschule von Brienne) werden in den Filmbiografien von 1927 und 1955 berücksichtigt, sonst aber nicht.

Zu seiner Mutter („Madame Mère“) Letizia Bonaparte hatte Napoleon zeitweise ein angespanntes Verhältnis (So blieb sie seiner Kaiserkrönung fern, weil sie einerseits keine Sympathien für Joséphine de Beauharnais fühlte, zum anderen aber auch wegen anderer Umstände verärgert war und deshalb schmolte, wurde aber auf Veranlassung ihres Sohnes von Jacques-Louis David in das berühmte Gemälde der Krönung eingefügt.). Sie taucht in verschiedenen Filmen auf (siehe Liste der Darstellerinnen und Darsteller am Ende).

Napoleons Geschwister wurden von ihm sehr großzügig bedacht. Er machte Brüder zu Königen und verschaffte seinen Schwestern (die sich nicht immer als angemessen dankbar erwiesen) „gute Partien“, verteilte seine gesamte Familie in hohen Positionen über fast ganz West- und Südeuropa. Auch hierzu finden sich relevante Filmtitel in der Liste der Darstellerinnen und Darsteller (siehe dort).

So sind die Männer/Der kleine Napoleon

Deutschland 1922/23

Regie: Georg Jacoby.- Buch: Robert Liebmann u. Georg Jacoby

Die historische Komödie hat die Zeit Jérômes, des Bruders von Napoleon und Königs von Westphalen zum Thema, eine Zeit, in der König Lustik es

in seiner Residenz Kassel krachen ließ. Stets hinter jedem Weiberrock her, hat er auch Charlotte, die Nichte seines Polizeiministers von Katzenellenbogen, im Blick, die jedoch mit Georg von Melssungen, einem Kurier Napoleons und eigentlichem Protagonisten des Films, verheiratet ist. Der hat alle Hände voll zu tun, sie vor den Nachstellungen des Königs zu schützen – bis Napoleon selbst eingreift und seinen Bruder zur Ordnung ruft.

Glorious Betsy

USA 1928

Regie: Alan Crosland u. Gordon Hollingshead.- Buch: Anthony Coldewey u. Jack Jarmuth nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1908) v. Rida Johnson Young

deutscher Titel: Die Liebe der Betty Patterson

Der Film – zum Teil bereits als Tonfilm produziert – erzählt die Geschichte von Napoleons Bruder Jérôme und seiner Zeit in den noch jungen Vereinigten Staaten. Dort heiratete er 1803 die reiche Erbin Elizabeth Patterson und hatte auch einen Sohn mit ihr. Doch Napoleon erkannte die Ehe nicht an und erzwang nach Jérômes Rückkehr nach Europa 1805 die Annulierung, nachdem er seiner Braut nicht einmal erlaubt hatte, französischen Boden zu betreten. Er hatte andere Pläne mit seinem Bruder, der dann die Prinzessin Katharina von Württemberg heiraten mußte und 1807 König des aus eroberten Gebieten neu gegründeten Königreichs Westphalen wurde. Soweit die historischen Fakten – in diesem Film (und dem zugrundeliegenden Bühnenstück) dagegen gibt es ein Happy-End für Jérôme und seine Elizabeth (Betsy), als er Europa den Rücken kehrt und in die USA zurückkeist.

Hearts Divided

USA 1936

Regie: Frank Borzage.- Buch: Laird Doyle u. Casey Robinson nach d. Bühnenstück „Glorious Betsy“ v. Rida Johnson Young

Remake des Films von 1928, diesmal als Musical – und entsprechend fällt das Wiedersehen der Liebenden in Baltimore aus. Auch der Rest der „historischen Fakten“ ist keinesfalls historisch, sondern den Gesetzen einer solchen Schmonzette unterworfen.

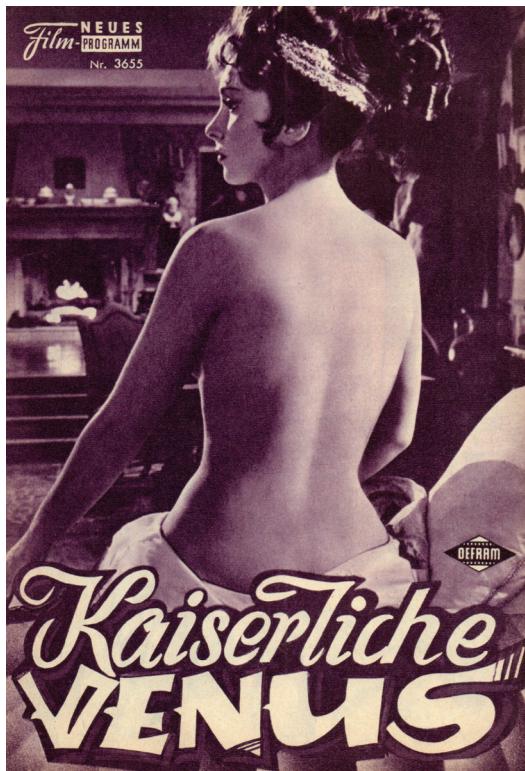
Venere imperiale/Vénus impériale

Italien/Frankreich 1962

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Aurenche, Rodolphe-Maurice Arlaud, Leonardo Beneventuti, Piero de Bernardi u. Jean Delannoy
deutscher Titel: Kaiserliche Venus

Mit Gina Lollobrigida in der Titelrolle der Pauline sicherlich trefflich besetzt schildert der Film die zahlreichen Affären und Ehen der Schwester Napoleons, für den es nicht immer einfach war mit

dieser Schwester. Obwohl dieser Aspekt unverhältnismäßig (und nicht immer ganz den historischen Fakten entsprechend) in den Mittelpunkt gerückt wird, bleibt Pauline eine mit Sympathie gezeichnete Figur. Der Film enthält auch die Entstehung der berühmten Marmorfigur, für die Pauline dem Bildhauer Antonio Canova (Gianni Santuccio) Modell saß.



Neues Film-Programm Nr. 3655 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1964



dt. DVD-Cover © Gaumont/aberle-media 2021

Buona parte di Paolina

Italien 1973

Regie: Nello Rossati.- Buch: Nello Rossati u. Luigi Russo

... erzählt ebenfalls von den Affären Pauline Borgheses – das Wortspiel im Titel macht deutlich, wohin es geht: Pauline, unbefriedigt von ihrem impotenten Gatten, schläft mit allen jungen Männern, die ihren Weg kreuzen.

Die Tochter Napoleons

Deutschland 1922

Regie: Frederic Zelnik.- Buch: Fanny Carlsen u. Friedrich Werner van Oestéren

Napoleon und Korsika

Napoleons Bezug zu seiner korsischen Heimat und das vorübergehende Engagement dort in seinen jungen Jahren wird in Filmen kaum thematisiert, wohl aber in einer Reihe von Comic-Biografien (siehe Comicteil).

Napoleon und die Frauen

Ein schier unerschöpfliches Thema! Ein Machtmensch eben mit oberflächlichen Affären, die seinem Ego schmeichelten, mit einer frühen Liebe, die er zugunsten einer erfolgversprechenden Beziehung aufgab (und damit den Weg freimachte für seinen späteren General Bernadotte, mit dem zusammen sie den schwedischen Königsthron bestieg), aber auch mit der Beziehung zu Joséphine de Beauharnais, die ganz wesentlich zu seinem Aufstieg beitrug, die er wohl wirklich liebte, sie ehelichte und die er dennoch schmählich verließ, um den Weg freizumachen für eine zweite Ehe, die ihm den erhofften Thronfolger bringen sollte (und das auch tat), dazu noch mit Frauen, die ihm „zugeführt“ wurden oder die sich ihrerseits etwas von der Beziehung zu ihm versprachen...

Beginnen wir mit einer „Überblicksdarstellung“, um uns dann zunächst Joséphine de Beauharnais zuzuwenden, gefolgt von Désirée Clary. Marie Walewska findet sich im Abschnitt über Polen, Marie-Louise, seine zweite Gemahlin, im dem über Österreich sowie in dem dem gemeinsamen Sohn gewidmeten Abschnitt. Auch hier sei hinsichtlich einer Übersicht über die betreffenden Damen auf die Liste der Darstellerinnen am Schluß des Artikels verwiesen.

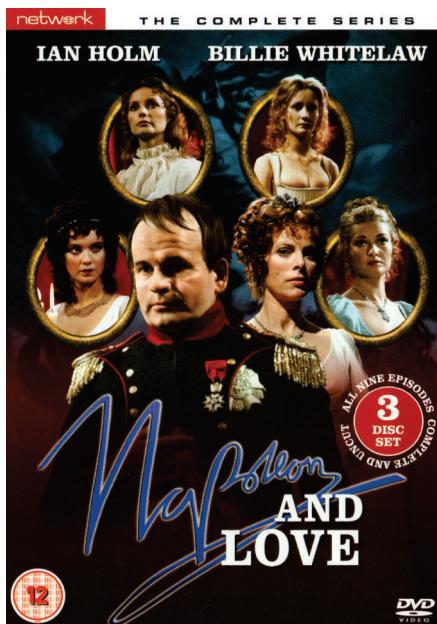
Napoleon and Love

1. Rose.- 2. Joséphine.- 3. Pauline.- 4. Georgina.- 5. Eleonore.- 6. Marie Walewska.- 7. Maria-Luisa.- 8. Louise.- 9. The End of Love
- England 1974

Regie: Derek Bennett, Reginald Collin, Don

Leaver u. Jonathan Alwyn.- Buch: Philip Mackie
TV-Serie mit 9 Episoden

Die Serie beginnt 1794 und endet mit Napoleons Abreise nach Sankt Helena. Erzählt werden die wesentlichen Stationen seines Lebens in chronologischer Reihenfolge, wobei in jeder Episode eine Frau im Mittelpunkt steht – Joséphine natürlich tritt bereits in der ersten Episode in sein Leben und bleibt bis zur letzten präsent als Ehebrecherin, eifersüchtige Gattin und letztlich seine große Liebe. Episode 1 ist Désirée Clary gewidmet, in Episode 3 erlebt Bonaparte ein kurzes Liebesabenteuer mit Pauline Fourès, der Frau eines seiner Offiziere, während des Ägyptenfeldzuges (s.a. „Das Lamm des Armen“ im Abschnitt über besagten Feldzug). In Episode 4 hat er eine leidenschaftliche Affäre mit der Schauspielerin Georgina, in Episode 5 gleich mit zwei Frauen, Madame Duchatel und Éléonore Denuelle. Letztere wird schwanger, doch Napoleon zweifelt aufgrund ihrer vielen Liebschaften seine Vaterschaft an. In den folgenden Episoden treten Marie Walewska und Erzherzogin Marie-Louise auf und bleiben ebenfalls bis zum Ende präsent. Die Liste von Napoleons Liebschaften ist damit allerdings noch nicht komplett.



engl. DVD-Cover © Network/Fremantle Media 2009

Joséphine de Beauharnais ist in vielen Napoleon-Filmen präsent – in durchaus unterschiedlicher Darstellung. Die Geschichte der abwechslungsreichen Beziehung zwischen ihr und dem etwas jüngeren kleinen Korsen erzählen die folgenden Produktionen:

Giuseppina Beauharnais

Italien 1912

A Royal Divorce

England 1923
Regie: Alexander Butler.- Buch: Walter Summers
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. C. C. Collingham

Ebenso wie das Remake als Tonfilm (1938) geht es um die Beziehung zwischen Joséphine und Napoleon von ihrer ersten Begegnung bis zur Scheidung aus politischen Gründen. Zum Teil werden die Fakten um der dramatischen Wirkung willen zurechtgebogen.

Les perles de la couronne

Frankreich 1937
Regie: Sacha Guitry u. Christian-Jaque.- Buch: Sacha Guitry
deutscher Titel: Die Perlen der Krone

Eine jener typischen Filme von Sacha Guitry: Geschichte in Anekdoten und Anekdotchen (und nicht immer ganz authentisch), dargebracht vom Meister selbst – hier sind drei angeblich in der englischen Königskrone fehlende Perlen, die Anlaß bieten, ihre ebenso angebliche Rolle in verschiedenen Phasen der französischen Geschichte zu beleuchten. Erzählt wird unter anderem auch von Bonaparte und Joséphine de Beauharnais.

A Royal Divorce

England 1938
Regie: Jack Raymond.- Buch: Miles Malleson u. Jacques Théry
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. C. C. Collingham

L'amante di Paride

Italien 1954
Regie: Marc Allegret u. Edgar G. Ulmer.- Buch: Marc Allegret, Hugh Gray, Aeneas Mackenzie, Vittorio Nino Novarese, Roger Vadim u. Salka Viertel
US-Titel: Loves of Three Queens/The Face That Launched a Thousand Ships

Episodenfilm: Eine Frau möchte zu einem Kostümfest als Königin gehen und probiert verschiedene Kostüme an – Gelegenheit für den Film, die jeweilige historische Person in Episodenform vorzustellen. Neben Joséphine de Beauharnais handelt es sich um Helena von Troja und Genoveva von Brabant, die allesamt, wie auch die Dame in Entscheidungsnoten, von Hedy Lamarr gespielt werden.

The Story of Mankind

USA 1957
Regie: Irwin Allen.- Buch: Irwin Allen u. Charles Bennett
unter Verwendung d. gleichnamigen Buches v. Hendrik Willem van Loon)
französischer Titel: L'histoire du monde

Ein wenig überzeugender Ansatz (wohl mit der Sintflut im Hinterkopf): Der Teufel und „the Spirit of Man“ streiten, ob die Menschheit mittels einer Bombe ausgelöscht werden soll. Vor einem Tribunal erscheinen prominente Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Ländern, Kulturen und Epochen und legen Zeugnis ab, darunter auch Napoleon und Jpséphine de Beauharnais. Am Ende wird die Entscheidung, da Gut und Böse sich einigermaßen die Waage halten, vertagt.

Zum Filmstart in den USA erschien immerhin eine Comicadaption (Dell Four Color Comics # 851 vom Januar 1958).

Amoureuse Joséphine

Frankreich 1974

Regie: Guy Lessertisseur

nach d. Biografie v. André Castelot

TV-Film

Nach der Scheidung von Napoleon gezwungen, sich in ihr Schloß Malmaison zurückzuziehen, lässt Joséphine de Beauharnais die glücklichen Momente ihres Lebens in melancholischer Stimmung noch einmal im Geist an sich vorüberziehen.

Joséphine ou La comédie des ambitions

Frankreich/Belgien/Schweiz 1979

Regie u. Buch: Robert Mazoyer

deutscher Titel: Joséphine und das Spiel um Liebe und Macht

1. Der Salon der Thérésia.- 2. Napoleon und Joséphine.- 3. Das italienische Abenteuer.- 4.

Die Buonaparte.- 5. Der Weg zur Krönung.- 6.

Die Trennung

TV-Film in 6 Teilen (deutsche Fassung: 80 + 5x60 Minuten, Originalfassung: 450 Min.)

1793 während der Schreckensherrschaft Robespierres: Joséphine de Beauharnais sitzt im Gefängnis, trifft aber kurz darauf Bonaparte – der TV-Mehrteiler erzählt beider Geschichte bis zum bitteren Ende.

Napoleon and Josephine: A Love Story

USA/Frankreich 1987

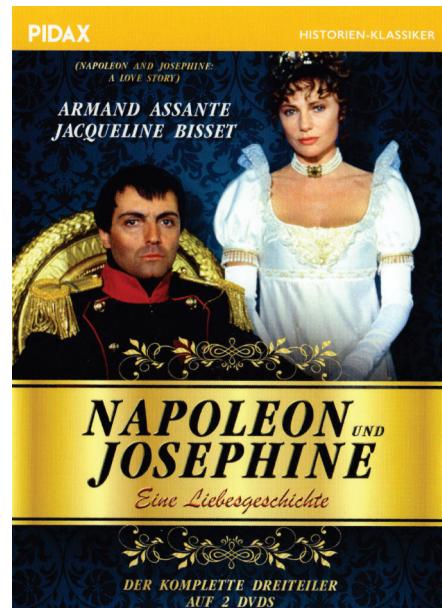
Regie: Richard T. Heffron.- Buch: James Lee

deutscher Titel: Napoleon und Joséphine – Eine Liebesgeschichte

spanischer Titel: Napoleón y Josefina

Der TV-Dreiteiler mit einer Gesamtlänge von fast fünf Stunden, eine sogenannte Mini-Serie, die eher die Erwartungen eines amerikanischen Publikums an derartige Produktionen erfüllt, schildert ebenfalls die romantische – von zentraler Bedeutung hier – Beziehung von Joséphine und Napoleon von ihrer Begegnung bis 1814. Dabei steht erwartungsgemäß die Beziehung so sehr im Vordergrund, daß die übrigen politischen wie militärischen Ereignisse in den Hintergrund geraten, nur gelegentlich aufzuscheinen. Die zeitgenössische Kritik bemängelte –

auch das hinsichtlich des Produktionshintergrunds nicht wirklich überraschend –, daß Jacqueline Bisset in ihrer Rolle zu modern wirke (und wohl eher in Serien wie „Dallas“ oder „Denver-Clan“ gepaßt hätte).



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2018

Napoleons verstoßene Liebe – Joséphine de Beauharnais/Joséphine – Napoleons große Liebe

Deutschland 2017

Regie u. Buch: Jobst Knigge

französischer Titel: Joséphine de Beauharnais – Impératrice des Français

Biografie der Joséphine de Beauharnais – auch in den Jahren nach der Scheidung von Napoleon – als TV-Dokumentation mit Spielszenen (mehrheitlich übernommen aus anderen derartigen Dokus), ausgestrahlt in zwei Fassungen: auf arte (52 Minuten, 1. Titel) und in der ZDF-Reihe „History“ (45 Minuten, 2. Titel)

Zwei Filme und eine Episode der bereits genannten TV-Serie sind es, die sich der Beziehung des jungen Bonaparte zu Désirée Clary widmen.

Bernhardine Eugénie Désirée Clary (1777-1860) und ihre Schwester Julie trafen 1794 die Brüder Napoleon und Joseph Bonaparte und waren kurz darauf verlobt. Während Joseph seine Julie heiratete, löste Napoleon die Verlobung, als er sich Joséphine de Beauharnais zuwandte – Glück für Napoleons General Bernadotte, der Désirée heiratete und sie später zur Königin von Schweden und Norwegen machte.

La sposa dei rei

Italien 1938

Regie: Duilio Coletti.- Buch: Duilio Coletti u. Primo Zeglio

nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1926) v. Ugo Falena

Désirées Geschichte in einer recht kurzen (68 Minuten) Filmkomödie

Le destin fabuleux de Désirée Clary

Frankreich 1941

Regie: Sacha Guitry u. René Le Hénaff.- Buch: Sacha Guitry

deutscher Titel: Napoleons Braut

Sacha Guitry erzählt Désirées auch über Napoleons Ende hinaus und lässt erstmals – wiederholt dann in seinem „Napoléon“ von 1955 – Napoleon von zwei Schauspielern verkörpern, spielt dabei die Rolle des älteren Kaisers höchstselbst. Auch die Rolle der Désirée wird von zwei Schauspielerinnen dargestellt.



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm H. Klemmer, Neustadt 1955

Désirée

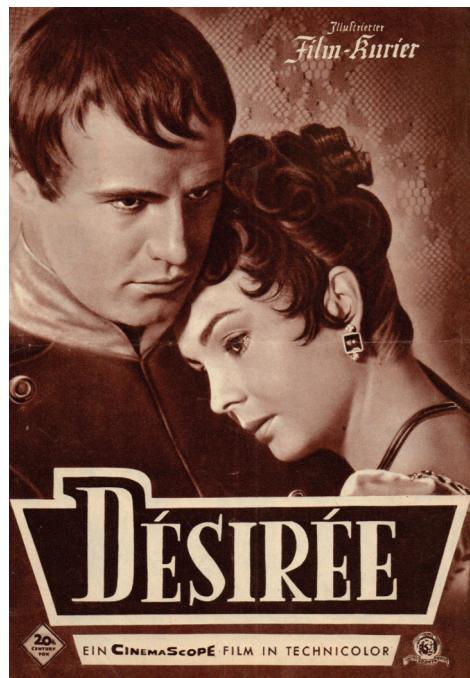
USA 1954

Regie: Henry Koster.- Buch: Daniel Taradash nach d. gleichnamigen Roman (1951) v. Anne-marie Selinko

deutscher Titel: Désirée

Nachdem der weltweite Bestseller, ursprünglich in deutscher Sprache erschienen, 1953 auch in den USA herauskam, war das Kino sehr schnell an einer Verfilmung interessiert. Der Film erzählt die bittersüße Liebesgeschichte zwischen Napoleon Bonaparte, der seine Verlobung Joséphines wegen auflöste, und Désirée Clary, seiner, wie uns das Buch glauben machen will, tatsächlich großen Liebe, die er in entscheidenden Momenten seines

Lebens wiedertrifft. So wirkt sie nach Niederlage und Rückkehr nach Paris, aber auch nach seiner Niederlage bei Waterloo im persönlichen Gespräch auf ihn ein, um ihn zur Abdankung zu bewegen. Dieser große und von gegenseitiger Zuneigung bestimmte Handlungsbogen ist eine Form der Darstellung, die sonst nur Napoleons Beziehung zu Joséphine in der filmischen Darstellung gewährt wird.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2273 © Metropolverlag, Wien 1955



Kinoaußenschild © Constantin-Film 1969

Frau Wirtin hat auch eine Nichte/Il trionfo della casta Susanna

Österreich/BRD/Italien 1969

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann, Günter Ebert u. Vittoria Vigorelli
spanische Titel: Los pecados de la casta Susanna/El refugio del placer
französischer Titel: L'auberge des plaisirs
englischer Titel: Daughters of Joy
US-Titel: House of Pleasure/Susan, Napoleon and the Baby



Neues Film-Programm Nr. 5311 © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss), Wien 1969

Dieser dritte Teil der erfolgreichen Filmreihe um Susanne, Schauspielerin und ehemals Wirtin im Gasthaus an der Lahn, weist eine einigermaßen komplizierte Geschichte auf, voller Verwicklungen und Verwechslungen. Susanne findet in einem verlassenen Schloß ein Baby und bringt es (zusammen mit ihrer Truppe von Wanderschauspielerinnen) zu Napoleon. Zwar ist es das Kind eines Gegners von Napoleon, doch kommt Napoleon die Vermutung, es könne sich um sein Kind handeln, gerade recht als Beweis seiner Zeugungsfähigkeit, da er mit dem österreichischen Kaiser darüber verhandelt, dessen Tochter Marie-Louise heiraten zu dürfen. Susanne spielt in geschickter Weise Schicksal, und am Ende kann Napoleon heiraten, und alle unschuldig Verhafteten sind frei, der russische Geheimdienst ist düpiert. Die im Film vorkommenden Verwandtschaftsverhältnisse (Napoleons Schwester und ihr Gemahl) sind übrigens nicht historisch!

1792-1795 Bonapartes Aufstieg während der Revolution

1796/97 Der Italienfeldzug

Napoleon Bonaparte ist eng mit der Geschichte der sogenannten Koalitionskriege verbunden. Sechs an der Zahl kennt die Geschichtsschreibung. 1792 begann es mit dem Angriff zunächst der verbündeten Preußen und Österreicher, im weiteren Verlauf dann auch weiterer europäischer Mächte, auf die französische Republik. Mit dem zweiten Koalitionskrieg ab 1799 nennt man diese Waffengänge in aller Regel Napoleonische Kriege. Sie dauerten bis zu den Befreiungskriegen und zur endgültigen Niederlage Napoleons in der Schlacht von Waterloo, schließen aber auch weitere kriegerische Auseinandersetzungen jener Jahre mit ein. Die filmischen Darstellungen dieser Kriegshandlungen ab 1799 werden zusammengefaßt im Folgenden vor gestellt bzw. zumindest aufgelistet (siehe weiter unten). Napoleons Feldzug gegen die Österreicher in Oberitalien sowie seine Ägypten-Expedition allerdings werden zunächst einmal gesondert vor angestellt. Die späteren Ereignisse in Italien werden später berücksichtigt. Es kommt also zu einer Doppelung Italiens.

Destinée

Frankreich 1925

Regie u. Buch: Henry Roussel

The Man of Destiny

England 1939

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Bernard Shaw

TV-Inszenierung d. BBC

In seinem Einakter „The Man of Destiny“ (deutscher Titel: Der Mann des Schicksals oder Der Schlachtenlenker) schildert Shaw eine Situation, die sich am 12. Mai 1796 nach der Schlacht von Lodi in einer Taverne in Tavazzano abspielt. Es geht um von einer geheimnisvollen Dame in männlicher Verkleidung gestohlene Dokumente. Das geistreiche Gespräch zwischen ihr und dem jungen Bonaparte nutzt Shaw zu einem Porträt Napoleons als das eines geschickten und pragmatischen Politikers.

Bei dieser Inszenierung handelt es sich um eine erste – wenn auch nicht mehr erhaltene – Aufzeichnung. Weitere TV-Inszenierungen in Großbritannien, Australien und den USA (1955, 1961, 1967, 1973, 1981) folgen in dieser Liste.

Un caprice de Caroline Chérie

Frankreich 1952

Regie: Jean Devaivre u. Michel Boisrond.- Buch: Cécil Saint-Laurent u. Jean Anouilh (nach d. gleichnamigen Roman (dt. „Wilde Rose Caroline Chérie“) v. Cécil Saint- Laurent

(d.i. Jacques Laurent))

deutscher Titel: Mein Leben für die Liebe

Fortsetzung der Abenteuer Caroline Chéries: Caroline ist ja inzwischen mit Gaston de Sallanches verheiratet und begleitet ihn auf dem Italienfeldzug Napoleon Bonapartes. General Sallanches befiehlt die Truppen, die eine Stadt in Norditalien besetzt haben – der Ausgangspunkt für einige sowohl kriegerische wie amouröse Verwicklungen. Als die Franzosen wegen eines Aufstands der Bevölkerung die Stadt verlassen müssen, finden Gaston und Caroline Unterschlupf im Schloß einer jungen Gräfin, die Gaston in ihrem Boudoir versteckt. Die als Trommler verkleidete Caroline, zu Unrecht eifersüchtig, beginnt ein Techtelmechel mit dem Anführer der Aufständischen, den sie zuvor als attraktiven Ballettmeister kennengelernt hat. Natürlich klärt sich zum guten Schluß alles auf.

Les hussards

Frankreich/Spanien 1955

Regie: Alex Joffé.- Buch: Gabriel Arout, Pierre-Aristide Bréal, Alex Joffé u. Jean Halain nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1953) v. Pierre-Aristide Bréal

flämischer/belgischer Titel: De husaren
italienischer Titel: La piccola guerra

englischsprachiger Verleihitel: Cavalrymen

Die Geschichte von zwei einfachen und etwas unbedarften französischen Soldaten (trefflich gespielt von Bourvil und Bernard Blier), die während des Feldzuges in Italien ihre Pferde verlieren und, um dem Erschießungskommando zu entgehen, behaupten, von einem zahlenmäßig überlegenen Feind attackiert worden zu sein, und schließlich als einzige überleben, als österreichische Truppen ihr Regiment vollständig aufreiben, und dafür als Helden gefeiert werden: die historische Komödie, angesiedelt in einer längst vergangenen Zeit, nimmt als Satire den Militarismus an sich aufs Korn.

Man of Destiny

England 1955

Regie: Desmond Davis

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Bernard Shaw

TV-Inszenierung in d. Reihe „ITV Television Playhouse“

Man of Destiny

Australien 1961

Regie: Christopher Muir

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Bernard Shaw

TV-Inszenierung

Sept hommes et une garce/La primula rosa

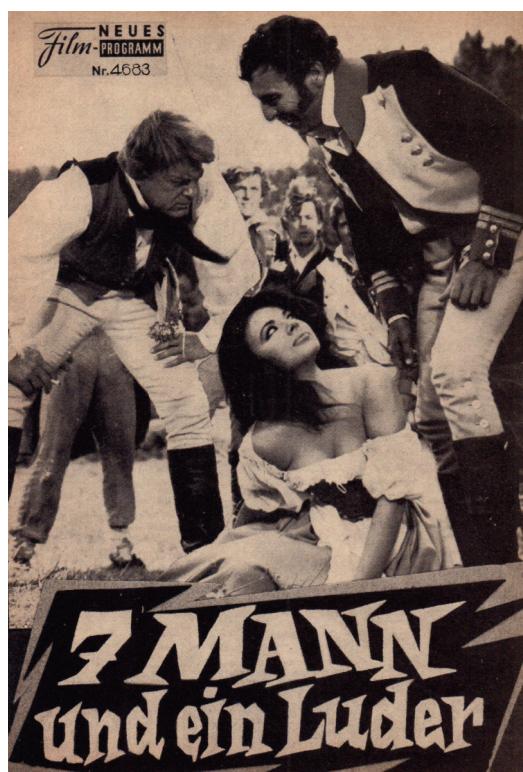
Frankreich/Italien/Rumänien 1966

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Mireille de Tissot, Gérard Devriès u. Bernard Borderie (Story: Mireille de Tissot.- Dialoge: Cécil Saint-Laurent)

deutsche Titel: Sieben Mann und ein Luder (BRD)/Sieben Männer und eine Frau (DDR)

US-Titel: Seven Guys and a Gal

Die französischen Truppen haben ein italienisches Schloß besetzt, sind dann aber vor den anrückenden Österreichern geflohen. Zwei Offiziere, Rivalen um die Gunst der Grafentochter, sind nun von ihrer Truppe getrennt. Nach und nach wächst die kleine Gruppe an auf sieben – und eben die eigenwillige Komtesse, die, auch wenn sie einiges an Unruhe stiftet, schließlich zum Sieg der Franzosen verhilft: Happy-End, militärisch und in Liebesdingen.



Neues Film-Programm Nr. 4683 © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss), Wien 1967

Man of Destiny

Australien 1967

Regie: Patrick Barton

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Bernard Shaw

TV-Adaption als Episode d. Serie „Love and War“

Les maries de l'an deux

Frankreich/Italien/Rumänien 1970

Regie: Jean-Paul Rappeneau.- Buch: Jean-Paul

Rappeneau, Maurice Clavel, Claude Sautet u.
Daniel Boulanger
deutsche Titel: Musketier mit Hieb und
Stich/Das Brautpaar des Jahres II (DDR)/Der
Teufelskerl (Video)
englischer Titel: The Scoundrel

Ein Film, der eigentlich in die Zeit der Französischen Revolution gehört (und der dort an entsprechender Stelle auch aufgeführt ist), der aufgrund seines Schlusses aber hier noch einmal erwähnt wird: Eigentlich geht es um Nicolas Philibert, der, nachdem er einen Aristokraten im Duell getötet hat, nach South Carolina geflohen ist, es dort zu einem erfolgreichen Kaufmann gebracht hat und nun eine gute Partie heiraten möchte. Da er aber schon in Frankreich geheiratet hat, reist er zurück, um sich – die Revolution hat die Zivilscheidung gebracht – dort scheiden zu lassen – der Anfang einer ganzen Reihe turbulenter Abenteuer zusammen mit seiner Noch-Ehefrau Charlotte. Am Ende wird Nicolas unfreiwillig zu Helden in den Koalitionskriegen, wird schließlich sogar Marschall von Frankreich, und das immer noch zusammen mit Charlotte: eine etwas überdrehte, aber hinreißende historische Komödie.

The Man of Destiny

USA 1973

Regie: Joseph Hardy
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George
Bernard Shaw
TV-Inszenierung in d. Reihe „Hollywood Tele-
vision Theater“

Le avventure e gli amori di Scaramouche/Scaramouche der Teufelskerl

Italien/Jugoslawien/BRD 1975

Regie: Enzo G. Castellari.- Buch: Tito Carpi u.
Enzo G. Castellari
US-Titel: The Loves and Times of Scaramouche

Scaramouche, Held eines historischen Romans von Rafael Sabatini (siehe Teil 2 dieses Artikels über die Französische Revolution an anderer Stelle auf dieser Website), durfte auf der Leinwand auch Abenteuer erleben, die sich außerhalb der Romanhandlung (1789- 1791) abspielten, und das nicht immer gelungen, wie dieses Beispiel belegt: Bei den Abenteuern des Frauenhelden Scaramouche handelt es sich vornehmlich um klamaulhaft ausgeschmückte Fluchten – vor eifersüchtigen Ehemännern, vor feindlichen Truppen, vor dem Geheimdienst und vor Bonaparte selbst. Es verschlägt ihn unabsichtlich zu den französischen Truppen in Italien, er wird in Attentate auf Bonaparte verstrickt wird, für die der verräterische Geheimdienstchef verantwortlich ist – und landet in den Armen Joséphine Beauharnais', die Bonaparte gerade geheiratet hat und die ihm nach Italien gefolgt ist.

Die erotischen Fotos, die der italienische Fotograf Angelo Frontoni, zu der Zeit als Fotograf prominenter Schauspielerinnen besonders bekannt, von Ursula Andress, der Darstellerin der Joséphine, am Set machte, dürften erinnerungswürdiger sein als der ganze Film.



SCARAMOUCHE DER TEUFELSKERL

Neues Film-Programm Nr. 6919 © Verlag Neues Filmprogramm, Wien 1976

Time Bandits

England 1981

Regie: Terry Gilliam.- Buch: Terry Gilliam u.
Michael Palin
deutscher Titel: Time Bandits

Fantasyfilm von und mit einigen der Mitglieder der Monty-Python-Truppe: Eine Gruppe von Zwergen (politisch-korrekt heute: von Kleinwüchsigen) hat dem Obersten Wesen eine Karte gestohlen, um nun durch Zeitlöcher zu schlüpfen und sich in verschiedenen Zeiten zu bereichern. Der junge Kevin begleitet sie nach einer zufälligen Begegnung in seinem Schafzimmer. Die erste „Zeitreise“ führt die Gruppe zu Bonaparte, der gerade mit der Schlacht von Castiglione (August 1796) beschäftigt ist. Er ernennt die Zwergen boshafterweise zu Generälen. Wenn die Schlacht für ihn auch siegreich endet, verschwinden die Zwergen doch mit dem, was sie ihm geraubt haben.

Darüberhinaus wird Napoleon auch in anderen Zeitreiseabenteuern besucht oder besucht seinerseits unsere Gegenwart (bzw. wird im Museum nachts zum Leben erweckt). An Filmen, die hier

nicht weiter thematisiert werden, wären da zu nennen:

I Dream of Jeannie

USA 1965-1970

Episode 58 (Episode 28 d. 2. Staffel (von fünf insgesamt): My Master, Napoleon's Buddy (1967)

Regie: Claudio Guzman.- Buch: Sidney Sheldon

deutscher Titel: Bezaubernde Jeannie: Napoleon ist an allem schuld

Bill & Ted's Excellent Adventure

USA 1989

Regie: Stephen Herek.- Buch: Chris Matheson u. Ed Solomon

deutscher Titel: Bill + Teds verrückte Reise durch die Zeit

Blackadder: Back & Forth

England 1999

Regie: Paul Weiland.- Buch: Richard Curtis u. Ben Elton

deutscher Titel: Black Adder Millenniums-Ausgabe (OmU)

Night at the Museum: Battle of Smithonian

USA 2009

Regie: Shawn Levy.- Buch: Robert Ben Garant u. Thomas Lennon

deutscher Titel: Nachts im Museum 2

The Man of Destiny

England 1981

Regie: Desmond Davis

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Bernard Shaw

BBC-Adaption

Eine weitere Literaturadaption, eigentlich eine Geschichte im Italien des frühen 19. Jahrhunderts, eine Geschichte von Hoffnungen und enttäuschten Erwartungen, nimmt ihren Anfang während Napoleons Italienfeldzug. Es handelt sich um den Roman „La chartreuse de Parme“ von Stendhal (d.i. Henri Beyle), erschienen 1839.

1796 nimmt Napoleon Mailand ein. Während sein Vater und sein Bruder als Vertreter der habsburgischen Partei aufs Land fliehen, ist der junge Adlige Fabrizio del Dongo, begeistert von den Veränderungen der neuen Zeit, den damit verbundenen Hoffnungen. Er meldet sich später freiwillig und

kämpft in der Schlacht von Waterloo. Doch werden später seine Hoffnungen auf ein neues Italien enttäuscht, und er wendet sich anderen Dingen zu. Der Roman wurde dreimal verfilmt:

La chartreuse de Parme/La certosa di Parma

Frankreich/Italien 1948

Regie: Christian-Jacque.- Buch: Christian-Jacque, Pierre Jarry u. Pierre Véry

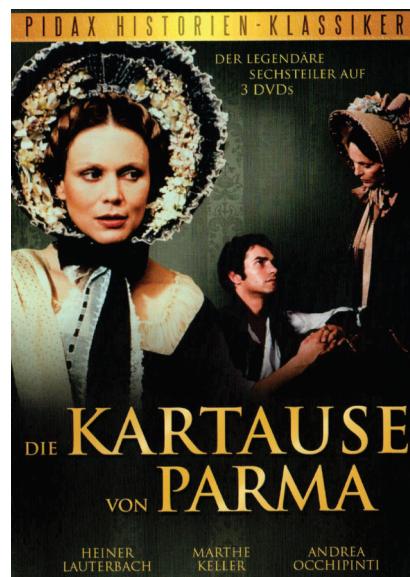
deutscher Titel: Die Kartause von Parma

englischer Titel: The Charterhouse of Parma

Der im Original knapp drei Stunden lange Film wurde, als er in die deutschen Kinos kam, um mehr als eine Stunde gekürzt. Erst 1986 synchronisierte die DEFA den vollständigen Film für eine TV-Ausstrahlung.



Progress-Filmillustrierte dt. DVD-Cover © Filmverlag Fernsehjuwelen
Nr. 53/53 © VEB Progress Film-Vertrieb, 2016
Berlin 1953



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2010

La certosa di Parma/La chartreuse de Parma/Die Kartause von Parma

Italien/Frankreich/BRD 1982

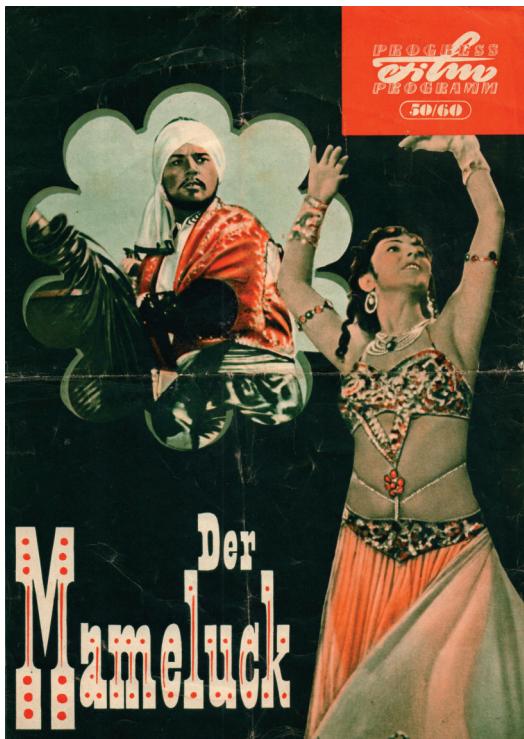
Regie: Mauro Bolognini.- Buch: Lucia Drudi

Demby, Jean Gruault u. Enrico Medioli
6teiliger TV-Film (zusammen fünfeinhalb Stunden)

La certosa di Parma/La chartreuse de Parme

Italien/Frankreich 2012
Regie: Cinzia TH Torrini.- Buch: Francesco Arlanch, Louis Gardel u. Frédéric Mora
deutscher Titel: Die Kartause von Parma (OmU)
2teiliger TV-Film (zusammen dreieinhalb Stunden)

1798/99 Die Ägypten-Expedition



Progress-Film-Programm Nr. 50/60 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1960

Die von General Bonaparte, der jüngst militärische Erfolge in Italien gefeiert hatte, geführte ägyptische Expedition (1798/99) – auch durchaus zutreffend als ägyptisches Abenteuer bezeichnet – gehört in den Zusammenhang der Revolutionskriege, mehr noch in den sich abzeichnenden Napoleonischen Kriegen gegen den alten Gegner England. Nach anfänglichen Erfolgen erwies sich der Feldzug sehr schnell als Mißerfolg, vor allem als der Sieg der britischen Flotte bei Abukir die französischen Truppen vom Nachschub abriegelte. Bonaparte sah seine Felle in Frankreich davonschwimmen, wollte keinesfalls mit dem Makel der Niederlage dorthin zurückkehren, plante er doch Großes, einen Staatsstreich, der sich dann als Schlusspunkt der Französischen Revolution(en) erweisen sollte,

überließ die weitere Arbeit seinen Generälen und ließ seine Truppen im Stich. Abgesehen von diesem Zusammenhang ist der Ägyptenfeldzug für die Revolution ohne Bedeutung. Da er dennoch in den zeitlichen Ablauf gehört, werden die filmischen Darstellungen hier aufgeführt, ihre ausführliche Würdigung aber für den nächsten Teil dieser Ausführungen, die Ära Napoleons, aufgespart. Von den folgenden Filmen thematisieren nur zwei den eigentlichen Feldzug.

Mamljuk

UdSSR 1959
Regie u. Buch: David Rondeli
deutscher Titel: Der Mameluck

1760 wird der grusinische Hirtenjunge Chwitscha von Sklavenhändlern geraubt und auf dem Markt in Stambul an den ägyptischen Pascha Ali-Bey verkauft. Nach wechselvollem Schicksal ist er schließlich unter dem Namen Machmud ein Krieger im Heer der Mamelucken. Als Napoleon (der in diesem Film keine besondere Rolle spielt) mit seinem Heer in Ägypten einmarschiert ist, will sich Machmud bewähren, trifft aber auf seinen ebenfalls geraubten Jugendfreund, der nun im Heer der Franzosen kämpft.



russ. DVD-Cover © RusCiCo 1999

Das Lamm des Armen

BRD 1978
Regie u. Buch: Oswald Döpke
nach d. gleichnamigen Tragikomödie (1929) v. Stefan Zweig

Thematisiert werden Macht, Machtmisbrauch und Ohnmacht: Während des Feldzuges in Ägypten nimmt General Bonaparte seinem Leutnant Fourès, einem treuen Gefolgsmann, die Frau – einfach, weil er die Macht dazu hat. Fourès kann sich

nicht wehren und wird durch seine Versuche zu einer tragischen Figur.

Weda'an Bonapart/Adieu Bonaparte

Ägypten/Frankreich 1984

Regie: Youssef Chahine.- Buch: Youssef Chahine u. Yousry Nasrallah
deutsche Titel: Adieu Bonaparte/Leb wohl, Bonaparte!

Der aufwendig an Originalschauplätzen produzierte Film betrachtet Napoleons Feldzug in erster Linie aus der Sicht verschiedener Mitglieder einer großen ägyptischen Familie, die sich in dem Konflikt – zunächst wird Napoleon als Befreier begrüßt, dann aber als Eroberer erkannt – ganz unterschiedlich positionieren. Wesentliche Protagonisten sind der dritte Sohn Aly, der sich mit dem aufgeklärten französischen General Caffarelli anfreundet, ein intellektueller Dialog, der die kulturellen Gegensätze überwinden könnte.



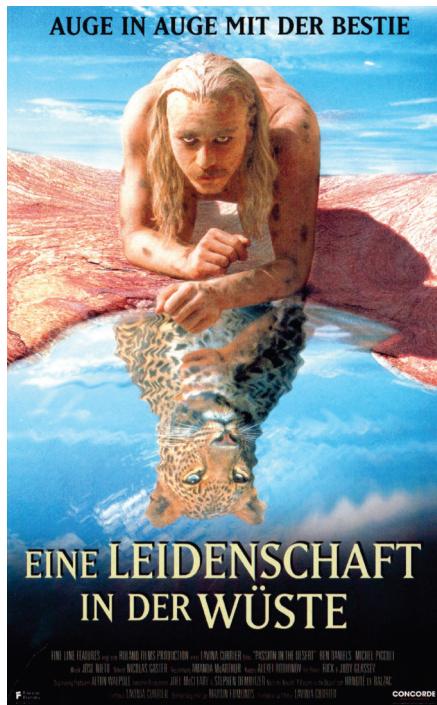
dt. DVD-Cover © Pidax Film 2022

Simoom: A Passion in the Desert

USA 1997

Regie u. Buch: Lavinia Currier
nach d. Novelle „Une passion dans le désert“ v.
Honoré de Balzac
deutscher Titel: Eine Leidenschaft in der Wüste

Spieldebüt einer Dokumentarfilmerin über das Verhältnis Mensch und Tier: die etwas abwegige Geschichte eines französischen Offiziers, der sich nach einem Sandsturm abgeschnitten von seinen Kameraden allein in der Wüste wiederfindet und in der Höhle, in der er Zuflucht sucht, eine sehr enge Beziehung zu einem Leoparden entwickelt, die aber tragisch endet



dt. Video-Cover © Concorde/VCL 2000

Napoleon's Lost Fleet – Bonaparte, Nelson and the Battle of the Nile

USA 1999

Regie u. Buch: Christopher Rowley u. Siobhan Flanagan
deutscher Titel: Napoleons versunkene Flotte

Die TV-Dokumentation erzählt mit Spielszenen, animierten Schiffen und weiteren Elementen von der Seeschlacht bei Abukir. Anlaß sind die Forschungsarbeiten des bekannten Unterwasserarchäologen Franck Goddio und seines Teams vor der Küste bei Alexandria, wo das Wrack des französischen Schlachtschiffes „Orient“ entdeckt wurde. Und es sind auch die Aufnahmen dieser archäologischen Arbeit, die einen wesentlichen Teil der Sendung ausmachen. Die deutsche Fassung wurde konsequenterweise vom ZDF in die Sendereihe „Tauchfahrt in die Vergangenheit“ integriert. In den USA erschien unter dem Originaltitel ein Begleitbuch zur Dokumentation von Laura Foreman und Ellen Blue Phillips.

Bonaparte – La campagne d'Égypte

Frankreich/Österreich/Kanada/England 2016

Regie: Fabrice Hourlier.- Buch: Stéphanie Hauville, Jacques Dubuisson u. Fabrice Hourlier
deutscher Titel: Die ägyptische Expedition des Generals Bonaparte

2teilige TV-Dokumentation mit einem großen Anteil an Spielszenen

Teil 1: La conquête.- Teil 2: Les découvertes

Teil 1: Die Eroberung.- Teil 2: Die Entdeckung

Während sich der erste Teil vornehmlich mit dem militärischen Verlauf des Feldzugs beschäftigt, aber auch bereits mit der Arbeit der Wissen-

schaftler, ist das Thema des zweiten Teils (je 52 Minuten) die Arbeit der die Expedition begleitenden Wissenschaftler, die Geburtsstunde der Ägyptologie – und der Ägyptomanie. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte... Wie auch bei einer anderen Dokumentation des Regisseurs, der über „Trafalgar“ (siehe unten), bestehen die Spielszenen, die den größten Teil des Films ausmachen, aus CGI-Bildern und -Sequenzen, in die die Darsteller hineingestellt wurden, detailliert bis hin zu den Fliegen, die die Wissenschaftler im heißen Klima umschwirren: ein zusammen mit anderen historischen Illustrationen insgesamt faszinierender Bildmix.

Die entsprechende Auflistung im Comicteil (siehe Abschnitt 2) wird sehr viel umfangreicher ausfallen.

1799 Staatsstreich und Machtübernahme

Les compagnons de Jéhu/Das Geheimnis der weißen Masken

Frankreich/Kanada/BRD 1966

Regie: Michel Drach.- Buch: Jacques Armand u. René Wheeler

nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Serie in 13 Teilen à 30 Minuten (auch in anderer Aufteilung)



franz. DVD-Cover © Koba Films Vidéo/INA 2004

1799 – zehn Jahre sind seit dem Beginn der Revolution vergangen, das Direktorium befindet sich in der Krise. Bonaparte ist aus Ägypten zurückgekehrt und bereitet seine Machtübernahme vor. In dieser Zeit, in der viele von ganz unterschiedlichen Interessen geleitete Gruppen einander gegenüberstehen, verfolgen Roman und Verfilmung die

Aktivitäten einer royalistischen Verschwörergruppe, die unter dem Schutz weißer Gesichtsmasken Überfälle verübt, um das Kapital für einen Aufstand zu sammeln. Bonaparte erkennt in ihnen eine Gefahr für seine Pläne, und er beauftragt seinen Adjutanten gegen sie vorzugehen. Dessen Arbeit wird nicht zuletzt durch persönliche Verstrickungen erschwert: Morgan, der Anführer der Genossen Jéhus, ist der Geliebte der Schwester Roland de Montrevels, der den Auftrag hat, jenen auszuschalten.

Das tragische Ende der Adaption als 13teilige TV-Serie findet sich nicht im alternativen Schluß der deutschen Fassung. Die Serie ist ein Höhepunkt der in jenen Jahren so beliebten Literaturadaptationen in Serienform (Feuilleton) in Frankreich. Ob in Frankreich oder in Deutschland, wer immer die Serie damals im Fernsehen sah, wird sich gern an sie erinnern (und sei es nur wegen der ins Ohr gehenden Titelmelodie).

Eine frühere amerikanische Verfilmung der Vorlage („The Fighting Guardsman“ (deutsch: „Mein Herz gehört dem Rebellen“, USA 1945)) verlegte die Handlung in das Frankreich unmittelbar vor der Revolution.

Bei der Literaturvorlage selbst handelt es sich um das Mittelstück einer Romantrilogie über die Familie Sainte-Hermine. Im ersten Band, „Les Blancs et les Bleus“ (1867), geht es um die Jahre 1793 (Beginn der Schreckensherrschaft) bis 1799 (Ende des Feldzugs in Ägypten). Der hier verfilmte zweite Band (1857), in dem der Comte de Sainte-Hermine den Aufstand unter dem Decknamen Morgan anführt, endet mit seinem Tod und der Auslöschung fast der gesamten Familie. 1869 folgte der dritte Band, „Le chevalier de Sainte-Hermine“, in dem der letzte Sproß der Familie, zunächst Royalist und auf Rache für seine Familie bedacht, zum glühenden Verehrer Napoleons wird und dessen Weg, garniert mit vielen Abenteuern, in den frühen 1800er Jahren begleitet. Dieser Band erschien seinerzeit zwar noch als Abdruck in einer Zeitschrift, doch nicht als Buchausgabe. Erst Anfang der 2000er Jahre in der Pariser Nationalbibliothek wiederentdeckt, liegt er inzwischen auch in Buchform vor (dt.: „Der Graf von Sainte-Hermine“).

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991
Regie: Pierre Lary (Episode). - Buch: Jean Gruault (Episode)

TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

Die erste Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitragen, – „Der 18. Brumaire“ (des Jahres VIII, das ist der 9. November 1799) – behandelt den Staatsstreich Bo-

napartes, die weiteren fünf Episoden widmen sich späteren Ereignissen in Napoleons Leben aus der Sicht des jeweiligen Landes.

1799-1804 Napoleon an der Spitze des Staates

The Purple Mask

USA 1955

Regie: H. Bruce Humberstone.- Buch: Oscar Brodney

nach d. Bühnenstück „Le chevalier au masque“ (1913) v. Paul Armont u. Jean Manoussi sowie d. englischen Adaption „The Purple Mask“ (1918) v. Matheson Lang

deutscher Titel: Die purpurrote Maske

italienischer Titel: La maschera di porpora

spanischer Titel: Mascara purpura



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3077 © Verlag Film-Bühne, München 1955

Zorro gegen Napoleon in einem historischen Abenteuerfilm (weitgehend) nach Schema: 1803 gibt es eine royalistische Verschwörung gegen Napoleon, angeführt von der „purpurroten Maske“. Die hübsche Laurette de Latour möchte ihren Vater aus dem Kerker retten und überredet René de Tavière, einen geckenhaften Tanzlehrer, den Maskierten zu spielen, ohne zu ahnen, daß er es wirklich ist. Das Komplott wird aufgedeckt, Laurette, die natürlich in die „purpurrote Maske“ verliebt ist, René und Laurettes Vater werden auf dem Weg zur Guillotine von Royalisten befreit, und Napoleon läßt sie nach England entkommen, froh, den Widersacher

los zu sein.

Austerlitz

Frankreich/Italien/Jugoslawien 1960

Regie: Abel Gance.- Buch: Abel Gance, Nelly Kaplan u. Roger Richebé

deutscher Titel: Austerlitz – Glanz einer Kaiserkrone

in Deutschland angekündigt als „Austerlitz“ u. „Die Schlacht bei Austerlitz“



Neues Film-Programm Nr. 3059 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1963

Dieser Film, mit großem Staraufgebot bis in kleinste Rollen gedreht, taucht in dieser Liste der Vollständigkeit halber gleich dreimal auf, und das, weil er einen durchaus irreführenden Titel trägt (im deutschen Titel zumindest etwas relativiert). Im Gegensatz zu diesem geht es nämlich in der ersten Hälfte der annähernd drei Stunden um die Jahre 1801 bis 1804. Es geht – in einer Art historischem Schnellkurs – um den Ersten Konsul, um seine politischen Gegner und das Verhältnis zu Großbritannien unter dem Premierminister Pitt, es geht um royalistischen Widerstand gegen Napoleon, um die Hinrichtung des Herzogs d'Enghien und schließlich um Napoleons Kaiserkrönung. Erst die zweite Hälfte des Films widmet sich der titelgebenden Schlacht. Regisseur Abel Gance konnte offenbar der Versuchung nicht widerstehen, bei dieser Gelegenheit große Teile des ursprünglich geplanten dritten Teils seines Großfilms „Napoléon“ von 1927 (siehe oben) umzusetzen. Das Ergebnis ist daher nicht wirklich ausgewogen.

Les grandes conjurations: L'attentat de la rue Nicaise

Frankreich 1978

Regie: Victor Vicas.- Buch: Alain Decaux

Am 3. Nivôse des Jahres IX (nach dem republikanischen Kalender, 24. Dezember 1800 nach unserer Zeitrechnung) wurde in der Rue Saint-Nicaise ein Attentat auf den Ersten Konsul Napoleon Bonaparte verübt. Er befand sich in seiner Kutsche auf dem Weg in die Oper, als ein mit Schießpulver gefülltes Weinfäß zur Explosion gebracht wurde. Wie durch ein Wunder blieb Napoleon unverletzt, doch gab es eine ungeklärte Zahl von Todesopfern und viele Verletzte unter den Umstehenden. Napoleon beschuldigte eine Gruppe von Jakobinern und nutzte den Vorfall, um einige zum Tode verurteilten zu lassen und mehr als einhundert von ihnen des Landes zu verweisen, entledigte sich so politischer Gegner. Sein Polizeiminister Fouché allerdings konnte die wahren Täter überführen: eine Gruppe von bretonischen Chouans. Auch sie wurden hingerichtet.

Dieser Film – Beitrag in einer großen Verschwörungen gewidmeten TV-Reihe – schildert die Ereignisse in dokumentarischer Form.

A névtelen vár

Ungarn 1980

Regie: Éva Zsurzs.- Buch: Péter Molnár Gál u.

Éva Zsurzs

nach d. gleichnamigen Roman v. Mór Jókai

deutscher Titel: Die namenlose Burg

6teiliger TV-Film

Die Geschichte nimmt ihren Anfang mit der Niederschlagung einer royalistischen Verschwörung gegen den Ersten Konsul Napoleon. Die Verschwörer werden zum Tode verurteilt. Der Sohn eines der Adligen, ein glühender Anhänger Napoleons, bittet für seinen Vater um Gnade, die Napoleon auch gewährt. Als der Mann am nächsten Morgen dennoch hingerichtet wird, wendet sich der Graf Vavel von seinem Idol ab, schließt sich den Verschwörern an und erklärt sich bereit, die zwölfjährige Marie, die letzte Thronprätendentin, die durch die Verschwörung auf den Thron hatte kommen sollen, ins sichere Ausland zu geleiten. Der Polizeipräfekt lässt die Flüchtigen, die auf einer verlassenen Burg in Ungarn Unterschlupf finden, durch seine beste Agentin Thémire, die von ihrer „Tochter“ Amélie begleitet wird, verfolgen. Es folgen Jahre im Versteck, begleitet von der ständigen Angst vor Entdeckung, aber auch unterstützt von ungarischen Freunden, während Napoleon beginnt, Europa mit Krieg zu überziehen und versucht, einen Keil zwischen Österreich und Ungarn zu treiben. Thémire erweist sich als sehr geschickt und bringt Vavel mehr als einmal in Gefahr. Nach vielen Abenteuern vernichtet Vavel die Unterlagen, die Marie als

Thronerin ausweisen, um ihr, die schon sehr ge schwächt ist, ein friedliches Leben zu ermöglichen, und sieht einer gemeinsamen Zukunft mit Thémire alias Baronin Kotalin entgegen.

Inspiriert wurde diese Geschichte unter anderem durch das Schicksal von Marie-Thérèse-Charlotte, der erstgeborenen Tochter Ludwigs XVI. und Marie-Antoinettes, und die Legenden, die sich um sie ranken. Mehr darüber findet sich im Artikel über die Französische Revolution (an anderer Stelle auf dieser Website).

Die Thémire gibt Teri Tordai, die Femme fatale des ungarischen (und deutschen) Films, nach den Filmen mit „Susanne, der Wirtin von der Lahn“ und dem ungarischen TV-Film „Mörderische Liebesspiele“ (siehe unten) wieder mit üppigem Dekolleté.

Ein weit entfernter „Neben“kriegsschauplatz: die Karibik

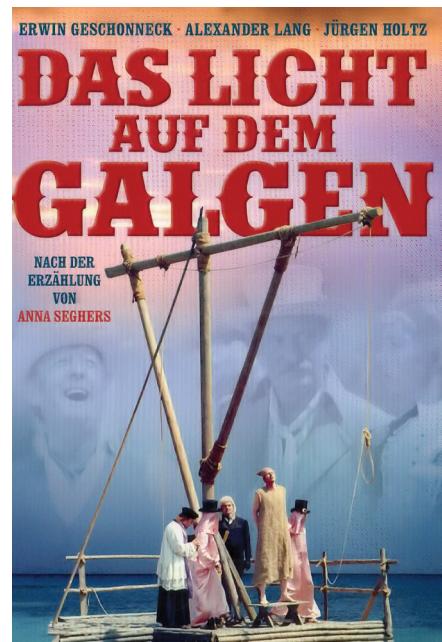
Das Licht auf dem Galgen

DDR 1976

Regie u. Buch: Helmut Nitzschke

nach d. Erzählungen „Die Hochzeit von Haiti“

u. „Der Schlüssel“ v. Anna Seghers



dt. DVD-Cover © Icestorm 2018

Während der Französischen Revolution werden drei Franzosen – einer von ihnen wuchs auf Jamaika auf – auf die von den Engländern verwaltete Karibikinsel Jamaika geschickt, um dort einen Aufstand der schwarzen Sklaven gegen die englische Herrschaft zu organisieren. Das erweist sich als nicht einfach, da die drei recht unterschiedliche Interessen entwickeln, und als es 1799 endlich soweit zu sein scheint, kommt aus Frankreich – von Bonaparte, der inzwischen an die Macht gelangt ist – die Order, das Unternehmen vorerst

aufzuschieben. Einer der drei Abgesandten wird von den Engländern gehängt, die beiden anderen fliehen nach Haiti, wo schwarze Sklaven bereits eine Republik ausgerufen haben.

Der Film, auf Kuba und in Bulgarien gedreht, stieß bei Kritikern und Publikum auf wenig Zuschuss und wurde trotz nachträglicher Veränderungen schon bald aus dem Programm genommen.

Égalité for All: Toussaint Louverture and the Haitian Revolution

USA/England 2009

Regie: Noland Walker.- Buch: Margaret Koval u. Noland Walker

deutsche Titel: 1791 – Der Sklavenaufstand von Haiti/Die Haitianische Revolution

französischer Titel: Toussaint Louverture – La libération d’Haiti

TV-Dokumentation mit Spielszenen (60 bzw. 52 Min.)

Toussaint Louverture

1. L’envol de l’aigle.- 2. Le combat des aigles
Frankreich 2012

Regie u. Buch: Philippe Niang

deutscher Titel: Toussaint Louverture (OmU)
2teiliger TV-Film (insgesamt drei Stunden)

Nach einer Dokumentation mit Spielszenen, die versucht, dem haitianischen Freiheitshelden Gerechtigkeit und späte Anerkennung zukommen zu lassen, verfolgt der TV-Film die gleiche Absicht in einem emotionalen Spielfilm.

François-Dominique Toussaint Louverture (1743-1803), geboren als Sklave, nahm unter dem Eindruck der Französischen Revolution ab 1791 am Freiheitskampf der Schwarzen in Sainte-Domingue, dem französischen Teil der Insel Hispaniola teil, erwarb sich aufgrund seiner militärischen Fähigkeiten den Beinamen „schwarzer Napoleon“. Der Bürgerkrieg endete 1793 siegreich mit der 1794 beschlossenen Abschaffung der Sklaverei. Zunächst auf spanischer, dann auf französischer Seite, musste sich Toussaint auch einem unter den Befreiern ausgebrochenen weiteren Bürgerkrieg stellen, weitete seine Aktivitäten auch auf den spanischen Teil der Insel aus, schaffte dort die Sklaverei ab und führte eine Landreform durch. 1801 wandte er sich gegen Frankreich – und hier kommt nun endlich Napoleon ins Spiel. Dieser entsandte 1801 ein Expeditionsheer auf die Insel und führte 1802 als Konsul die 1794 vom Konvent abgeschaffte Sklaverei in den französischen Kolonien wieder ein. Im gleichen Jahr geriet Toussaint in französische Gefangenschaft, wurde nach Frankreich deportiert und starb dort 1803 in französischer Haft. Acht Monate nach seinem Tod erlangte Haiti 1804 seine Unabhängigkeit – als erstes Land Lateinamerikas.

1804 Kaiserkrönung Napoleons

Austerlitz

Frankreich/Italien/Jugoslawien 1960

Regie: Abel Gance.- Buch: Abel Gance, Nelly Kaplan u. Roger Richebé

deutscher Titel: Austerlitz – Glanz einer Kaiserkrone

in Deutschland angekündigt als „Austerlitz“ u. „Die Schlacht bei Austerlitz“

An dieser Stelle nun also die zweite Erwähnung dieses Films: Napoleons Kaiserkrönung – auch in anderen Filmen über ihn oder über ihn und Joséphine de Beauharnais zu sehen – wird hier als Höhepunkt der ersten Filmhälfte ausführlich feierlich feierlich gezeigt.



Neues Film-Programm Nr. 2209 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1961

1804-1815 Frankreich während der Herrschaft Napoleons

Zwei Männer, deren Geschichte, deren Aufstieg bereits in den Jahren der Französischen Revolution beginnt, spielen eine wichtige Rolle während der gesamten Zeit, in der Napoleon an der Macht war, der eine sogar eine prägende – und eine, deren Bedeutung blieb, als die Herrschaft Napoleons geendet hatte. Dieser Mann – beginnen wir mit ihm – war Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord (1754-1838), Kirchenmann und über eine lange Zeit einer der führenden Staatsmänner Frankreichs, Außenminister schon in der Zeit des

Direktoriums, unter Napoleon und auch danach in der Monarchie: ein glänzendes Beispiel von politischem Opportunismus, gepaart mit scharfem Verstand.

Der zweite Mann, ähnlich opportunistisch, wenn auch nicht ganz so dauerhaft erfolgreich, war Joseph Fouché (1759-1820), Polizeiminister unter Napoleon (als solcher auch in vielen der hier vorgestellten Filme präsent) und – das entsprach seinem Naturell – für manche Geheimaktion, für manche Intrige verantwortlich.



Filmindex-Programm Nr. 4406 © Druck 3400/Citypress, Wien 2022

Le diable boiteux

Frankreich 1948

Regie u. Buch: Sacha Guitry
nach seinem eigenen Bühnenstück
deutscher Titel: Der hinkende Teufel

Episodenhafte Biografie Talleyrands, die tatsächlich mit seiner Geburt beginnt, schwerpunktmäßig aber seine große Zeit unter Napoleon thematisiert – ganz typisch Sacha Guitry: ironisch und sehr persönlich geprägt; Guitry selbst gibt den Talleyrand und wiederholt diese Rolle in dem Film „Napoléon“, ebenfalls von ihm selbst geschrieben und inszeniert, in dem er als Talleyrand die Kinozuschauer(innen) durch das Leben Napoleons führt.

Der Polizeiminister/Der Polizeiminister – Joseph Fouché

BRD 1970

Regie: Günter Gräwert.- Buch: Michael Mansfeld (d.i. Eckart Heinze)
nach d. Biografie v. Stefan Zweig
TV-Dokumentarspiel

Joseph Fouché (1759-1820) begann in der Revolution als Hardliner bei den Jakobinern, stimmte

für den Tod des Königs (somit, wenn man so will, die eine Stimme Mehrheit, mit der der Beschuß gefaßt wurde) und zeichnete sich durch besondere Härte in der Niederschlagung (angeblich) konterrevolutionärer Umrüste in der Provinz aus. Als er 1794 zum Präsidenten des Jakobinerclubs gewählt wurde, wurde es eng für ihn, denn Robespierre duldet keine Konkurrenz. Nicht zum ersten Mal agierte Fouché hinter den Kulissen, indem er andere vorschickte, ohne selbst in Erscheinung zu treten, eine Handlungsweise, die er nach dem von ihm mitinitiierten Sturz Robespierres auch im Direktorium und unter Napoleon noch mehrfach anwandte. So wurde er von Napoleon zum Polizeiminister ernannt und erlangte sogar den Titel eines Herzogs von Otranto, verriet aber auch den zurückgekehrten Kaiser durch geschicktes Doppelspiel und konnte seine Karriere auch nach der Restauration der Bourbonen zunächst fortsetzen, bevor ihm dann doch seine Vergangenheit zum Verhängnis wurde. Er starb im österreichischen Exil.



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2021

Quasi den Abschluß ihrer Aktivitäten in napoleonischer Zeit beleuchtet der Film

Le souper

Frankreich 1992

Regie: Édouard Molinaro.- Buch: Jean-Claude Brisville. Yves Rousset-Rouard u. Édouard Molinaro
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Jean-Claude Brisville
deutscher Titel: Ein Abendessen mit dem Teufel,

der Talleyrand und Fouché bei einem Abendessen in der Wohnung Talleyrands zeigt. Es ist die Nacht vom 6. Juli 1815. Napoleon ist geschlagen, Ludwig XVIII. wartet darauf, wieder in Paris einzuziehen zu können, und die beiden Strippenzieher diskutieren

die Perspektive der kommenden Regierung. Dieses Abendessen findet sich auch im biografischen Comic „Talleyrand“ (siehe dort).

Madame Récamier/Des großen Talma letzte Liebe

Deutschland 1920

Regie: Joseph Delmont.- Buch: Hans Gaus

Biografie der Julie Récamier (1777-1849), die einen zu ihrer Zeit berühmten Salon führte: In diesem Salon trifft sich, was Rang und Namen hat – Handlungszeitraum sind die Jahre von Bonapartes Aufstieg von Mitte der 1790er Jahre bis zu seiner Kaiserkrönung –, darunter nicht nur Freunde des jungen Korsen. Eine besondere Rolle spielt – daher auch der deutsche Alternativtitel – die Beziehung der Madame Récamier zu dem Schauspieler François-Joseph Talma.

1980 konnte man von einem geplanten Filmbiografie der Madame Récamier lesen, die Roman Polanski mit Carole Bouquet in der Titelrolle inszenieren wollte. Das Projekt wurde nicht umgesetzt.

Devil May Care

USA 1929

Regie: Sidney Franklin.- Buch: Hanns Kräly u. Zelda Sears

nach d. Bühnenstück „La bataille des dames, ou un duel en amour“ v. Eugène Scribe u. Ernest Legouvé

Arbeitstitel: Battle of the Ladies

deutscher Titel: Der jüngste Leutnant

österreichischer Titel: Der Leutnant des Kaisers

italienischer Titel: Il tenente di Napoleone

Ein junger Leutnant Napoleons wird nach dessen Verbannung auf die Insel Elba zum Tode verurteilt, kann aber dem Erschießungskommando entkommen. Auf der Flucht verliebt er sich in eine schöne Royalistin, die ihn jedoch als Bonapartisten ausliefert. Erneut entkommen, überrascht sie ihn nach Napoleons Rückkehr mit dem Geständnis, auch ihn zu lieben – Musical!

Anthony Adverse

USA 1936

Regie: Mervyn LeRoy (u. Michael Curtiz).-

Buch: Sheridan Gibney

nach d. gleichnamigen Roman (1933) v. Hervey Allen

deutscher Titel: Ein rastloses Leben

Eigentlich die Lebensgeschichte eines jungen Mannes, Sproß einer außerehelichen Beziehung, als Baby vor einem Konvent ausgesetzt, den sein abwechslungsreiches Leben nach einer unglücklichen Liebe durch Europa, Lateinamerika und Afrika führt, bevor er sich in den jungen Vereinigten Staaten endlich Ruhe und Glück erhofft, findet bei einem Frankreichaufenthalt, wo er um sein ihm

vorenthaltenes Vermögen kämpfen will, eine kleine Episode Erwähnung, die dem Film einen Platz auf dieser Liste sichert: Ganz Paris spricht über die Affäre der berühmten Theaterschauspielerin Marguerite Georges* mit dem jungen Bonaparte, 1804 auf dem Höhepunkt seines Ruhms angelangt, und das Halsband, das er ihr schenkte und nicht seiner Joséphine.

* Marguerite Georges (1787-1867) hatte in den Jahren 1802 bis 1804 tatsächlich eine Affäre mit Napoleon Bonaparte und behauptete später, 1814 auch eine Affäre mit dem Herzog von Wellington gehabt zu haben. In selbigem Jahr gebar sie allerdings auch ein Kind, dessen Vater wohl Zar Alexander I. von Russland war. Tatsache ist, daß sie nach ihrem Rückzug ins Privatleben eine Pension von Napoleons Bruder Jérôme erhielt.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 391 © Film-Bühne, München 1949

Der Bagosträfling

BRD 1949

Regie u. Buch: Gustav Fröhlich

nach Motiven v. Honoré de Balzac (u.a. aus d. Roman "La duchesse de Langeais") u. einem von diesem nicht genutzten Filmmanuskript v. Paul Wegener)

Es ist die von Auflösung und Krise geprägte Schlussphase der napoleonischen Herrschaft nach der Niederlage in der Völkerschlacht von Leipzig, in der die Geschichte zweier ganz unterschiedlicher Brüder ihren Anfang nimmt. Robert de Troissaules, entlassen aus der Grande Armée, überfällt

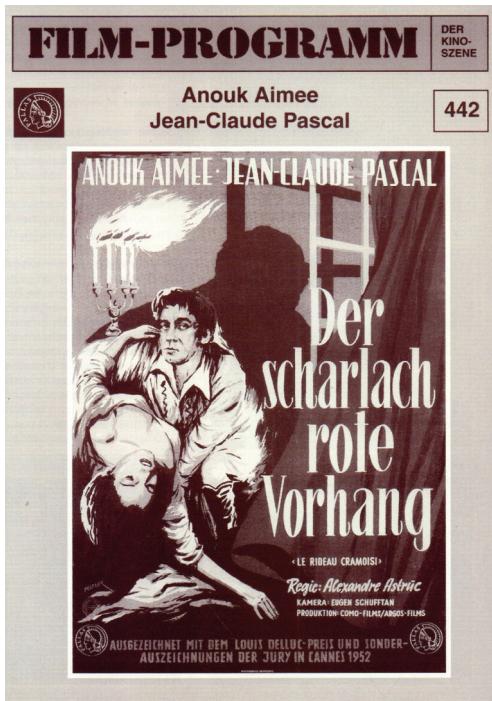
einen für die Nationalbank bestimmten Goldtransport, wird aber von seiner eigenen Frau Cyprienne, die Roberts Bruder Pierre liebt, an die Polizei verraten. Während Robert eine langjährige Strafe im Bagno absitzt, steigt Pierre im Staatsdienst auf und wird Polizeipräfekt. Da bricht Robert aus, unternimmt einen erneuten Banküberfall und legt falsche Spuren, die auf seinen Bruder deuten, eine Bewährungsprobe für Pierre und die ihn liebende Cyprienne – aber das ist schon wieder eine andere Geschichte, spielt der zweite Teil doch in nachnapoleonischer Zeit.

Le rideau cramoisi

Frankreich 1952

Regie: Alexandre Astruc.- Buch: Alexandre Astruc u. Jules-Amédée Barbey d'Aurevilly nach d. gleichnamigen Novelle v. Jules-Amédée Barbey d'Aurevilly
deutscher Titel: Der scharlachrote Vorhang

Der Kurzspielfilm (44 Min.) ist eine Literaturverfilmung ganz eigenen Stils. Die Geschichte eines napoleonischen Offiziers, der sich in eine junge Bürgerstochter, bei deren Eltern er einquartiert ist, verliebt, die sich ihm hingibt, dann aber in seinen Armen stirbt, läuft vor den Augen der Zuschauer(innen) stumm ab, während die Bilder von dem Text der literarischen Vorlage begleitet werden.



Film-Programm der Kino-Szene Nr. 442 © Peter Kranzpiller, Vogt

Les amours célèbres/amori celebri

Frankreich/Italien 1961

Regie: Michel Boisrond.- Buch: France Roche,

Paul Gordeaux, Pascal Jardin, Françoise Giroud, Jacques Prévert, Marcel Achard u. Michel Audiard

nach d. gleichnamigen Reihe sogenannter Bandes dessinées verticales v. Paul Gordeaux
deutscher Titel: Galante Liebesgeschichten
englischer Titel: Famous Love Affairs

Der Film besteht aus vier in sich abgeschlossenen Episoden, die in verschiedenen Jahrhunderten spielen. Die vierte Episode, „Les comédiennes“, ist im Theatermilieu der napoleonischen Zeit angesiedelt.

La caméra explore le temps: La conspiration du général Malet

Frankreich 1963

Regie: Jean-Pierre Marchand.- Buch: André Castelot, Alain Decaux u. Stellio Lorenzi

Bei der zwischen 1957 und 1966 produzierten Reihe handelt es sich um Dokumentarspiele über Ereignisse (nicht nur) der französischen Geschichte. Das Autorenteam bestand aus Historikern, die einzelnen Beiträge haben eine unterschiedliche Länge zwischen einer und annähernd drei Stunden.

General Claude-François de Malet war trotz einer erfolgreichen militärischen Karriere ein Gegner Napoleons schon zur Zeit des Konsulats und erst recht nach der Kaiserkrönung. Ein erster Umsturzversuch 1808 brachte ihm eine Haftstrafe ein. 1812 jedoch floh er aus dem Gefängnis und nutzte im Oktober die Abwesenheit Napoleons auf dem Russlandfeldzug, verbreitete die Falschmeldung von dessen Tod und konnte mittels gefälschter Papiere kurzfristig die Kontrolle gewinnen. Die Verschwörung wurde niedergeschlagen, Malet und seine Mitverschworenen wurde erschossen.

Gaspard des montagnes

Frankreich 1965

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Maurice Barry u. Claude Santelli
nach d. gleichnamigen Roman (1922-1931) v. Henri Pourrat

TV-Film in zwei Teilen (zusammen 225 Min.):
1. La nuit terrible.- 2. L'enfant de l'ombre

Die Auvergne in den Jahren 1814/15: Die Liebe von Gaspard und seiner Cousine Anne-Marie wird herausgefordert durch die Suche nach einem Schatz, den ein alter Onkel in den Bergen vergraben hat.

La sentinelle endormie

Frankreich/Italien 1966

Regie: Jean Dréville.- Buch: Noël-Noël

Komödie über ein Attentat auf Napoleon – derer gab es ja mehrere, dieses ereignet sich, als Napoleon nach Russland aufbricht –, das nicht erfolgreich ist. Ein Landarzt in dem Dorf, in dem der Kaiser übernachtet wird, glühender Republikaner, hat sich von royalistischen Verschwörern überzeugen

lassen, das Attentat auf den Tyrannen sei notwendig. Eine Reihe von Verwicklungen führt schließlich dazu, daß die Bombe ohne das Wissen des Doktors in seinem Haus plaziert wird... Napoleon selbst ist in diesem Film nur von hinten zu sehen.

Schulmeister, l'espion de l'empereur

Frankreich 1971-1974

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: André-Paul Antoine u. Pierre-Aristide Bréal
nach d. gleichnamigen Roman v. Jean-Claude Camredon
deutscher Titel: Spion im Dienste Napoleons
TV-Serie mit 13 Episoden

Charles Louis Schulmeister (1770-1853) stammte aus Strasbourg und erlangte Berühmtheit als Napoleons fähigster Spion – durchaus Grund genug, ihn zum Protagonisten einer TV- Serie zu machen, in der zwar viele seiner Aktivitäten im Zusammenhang mit wichtigen Ereignissen konkret verortet sind, die sich aber doch große Freiheiten gestattet.

Les fiancées de l'Empire

Frankreich/Belgien 1981

Regie u. Buch: Jacques Doniol-Valcroze
7teiliger TV-Film (je 55 Min.)

Bevor der Kavallerieoffizier Maxime d'Aurillac 1809 zur Grande Armée zurückkehren muß, da ein neuer Feldzug in Österreich bevorsteht, findet er sich in dem Bürgerhaus, in dem er sich einquartiert hat, zwischen zwei Frauen wieder: Clarisse und Odile, beides Töchter des Hausherrn. Die eine ist in ihn verliebt, begehrt ihn und wird ihn heiraten, eine Liebesnacht mit der anderen, die er liebt, ist der Preis.



franz. DVD-Cover © Koba Films Vidéo 2008

Marianne, une étoile pour Napoléon

Frankreich 1983

Regie: Marion Sarraut.- Buch: Juliette Benzoni

u. Jean Chatenet

nach d. gleichnamigen Romanreihe v. Juliette Benzoni
TV-Serie mit 30 Episoden (à 26 Min.)

Nach und neben Cathérine Legoix ist Marianne d'Asselnat der zweite bekannte Romanfigur Juliette Benzonis, die ihrer Helden eine ganze Reihe von Romanen widmete, historische Frauenromane, die wir am häufigsten mit Angélique verbinden. Diese Marianne kehrt nach der Revolution aus dem englischen Exil in ihre französische Heimat zurück, da schon mit der schrecklichen Erfahrung einer gescheiterten Ehe. Sie trifft die Großen ihrer Zeit, wird in den Strudel der politischen Ereignisse gerissen, macht Karriere als Sängerin, trifft Napoleon und wird seine Geliebte, später seine Gesandte für schwierige Aufgaben und hat noch viele Liebes- und andere Abenteuer vor sich (die insgesamt fünf dicke Bände füllen).

The Vintner's Luck

Frankreich/Neuseeland 2009

Regie: Niki Caro.- Buch: Niki Caro, Joan Scheckel u. Elizabeth Knox
nach d. gleichnamigen Roman v. Elizabeth Knox
deutscher Titel: Der Engel mit den dunklen Flügeln

Napoleons deutscher 007 – Karl Ludwig Schulmeister

Deutschland 2017

Regie u. Buch: Ute Böninger u. Gerald Endres
französischer Titel: Charles Louis Schulmeister – Maître-espion de Napoléon
TV-Dokumentation mit Spielszenen (52 Min.)

Porträt des aus dem Badischen stammenden Schulmeister, der, zunächst als Händler unterwegs, sich den Franzosen als Spion anbot und aufgrund seiner Fähigkeiten und Kenntnisse zu einem wertvollen Mitarbeiter Napoleons und seines eigentlichen Dienstherrn, des Polizeiministers Fouché, wurde. Seine Motive sowie die Frage, ob er möglicherweise ein Doppelagent war, blieben zwischen Frankreich und Deutschland lange umstritten. Die Dokumentation erwähnt auch die französische TV-Serie mit ihm als Heldenfigur (siehe oben).

Les méchantes

Frankreich 2010

Regie: Philippe Monnier.- Buch: Anne Andrei
deutscher Titel: Die Bösen (OmU)

In dem Film „Anthony Adverse“ (1936, siehe oben) ging es um die authentische Affäre Bonapartes mit der Theaterschauspielerin Marguerite Georges, in dieser TV-Komödie aus dem Theatermilieu sind es zwei nicht mehr ganz junge Schauspielerinnen der Comédie Française, die in Konkurrenz zueinander um in ebendiesem Jahr 1804 um die Gunst des Ersten Konsuls buhlen. Intrigen, kleine und

große Gemeinheiten – jedes Mittel ist ihnen recht, und dabei bemerken sie nicht, wie eine junge Nachwuchsschauspielerin in mehr als einer Hinsicht an ihnen vorbeizieht.

Widow Clicquot

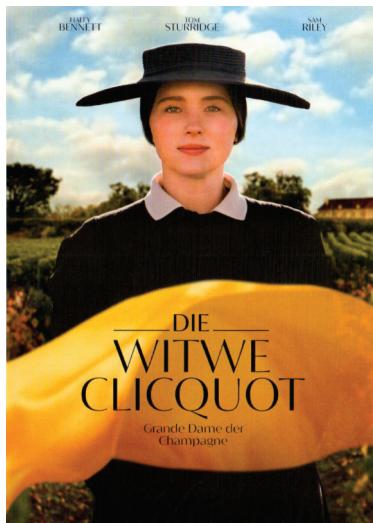
Frankreich/England 2023

Regie: Thomas Napper.- Buch: Erin Dignam u. Christopher Monger

nach d. Buch „The Widow Clicquot“ (dt. „Veuve Clicquot – Die Geschichte eines Champagner-Imperiums und der Frau, die es regierte“) v. Tilar J. Mazzeo

deutscher Titel: Die Witwe Clicquot

Die Geschichte der Barbe-Nicole Ponsardin, verheirate Cliquot, die 1798 in ein kleines Champagnerhaus einheiratete, ihren Mann aber schon 1805 verlor, woraufhin sie ihren Schwiegervater bat, das von ihm gegründete Unternehmen weiterführen zu dürfen. Da der Code Napoléon Frauen die Führung eines Geschäfts untersagte, brauchte sie die Hilfe eines Freundes, der ihr auch half, Ausfuhrbeschränkungen Napoleons zu umgehen. Heute ist Veuve Clicquot eine der berühmtesten Champagnermarken der Welt.



dt. DVD-Cover © Capelight 2025

Carême

USA/Frankreich 2025

Regie: Martin Bourboulon.- Buch: Ian Kelly u. Davide Serino

nach d. Buch „Cooking for Kings: The Life of Antonin Carême, the First Celebrity Chef“ v. Ian Kelly

deutscher Titel: Carême

TV-Serie mit 8 Episoden

Es ist wohl nicht nur das nicht nachlassende Interesse an irgendwelchen Kochshows im Fernsehen, in denen angebliche Meister ihrer Zunft um Aufmerksamkeit buhlen, sondern die Faszination ganz allgemein des Kochens (und Essens), daß neben anderen, in der Gegenwart angesiedelten, französischen

Kochfilmen und nach dem Erfolg des in während der Französischen Revolution spielenden Films „À la carte! – Freiheit geht durch den Magen“ („Déli-cieux“, Frankreich/Belgien 2021) der Serien-Hype der Streaming-Portale nun auch Marie-Antoine Carême (1784-1833), den Promi-Koch der napoleonischen Ära entdeckte und quasi „verwurstete“: ein weiterer Versuch, den Ruf der maßlos überschätzten französischen Küche fortzuschreiben. Dem Anspruch der historischen Darstellung entsprechen zumindest die Auftritte der Großen ihrer Zeit, angefangen bei Napoleon selbst.

...und nun noch gesammelt die Verfilmungen des Bühnenstücks „Madame Sans-Gêne“ (1893) von Victorien Sardou und Émile Moreau, das die Geschichte der ehemals Wäscherin und später Herzogin Catherine Lefèvre, geborener Huebscher, und ihres Gemahls François-Joseph Lefèvre als historische Komödie mehr oder weniger authentisch erzählt, die Geschichte eines gesellschaftlichen und militärischen Aufstiegs, wie sie (sicherlich nicht) nur unter Napoleon möglich war:



Illustrierte Film-Bühne Nr. 6060 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962

Madame Sans-Gêne

Frankreich 1911

Regie: André Calmettes u. Henri Desfontaines

Napoleon und die kleine Wäscherin

Deutschland 1920

Regie: Adolf Gärtner.- Buch: Willi Wolff (2teiliger Film)

Madame Sans-Gêne

USA/Frankreich 1925

Regie: Léonce Perret.- Buch: Forrest Halsey (US-Fassung) u. Léonce Perret (franz. Fassung)
deutscher Titel: Madame Sans-Gêne

Madame Sans-Gêne

Frankreich 1941

Regie: Roger Richebé.- Jean Aurenche, Roger Richebé u. Pierre Lestringuez



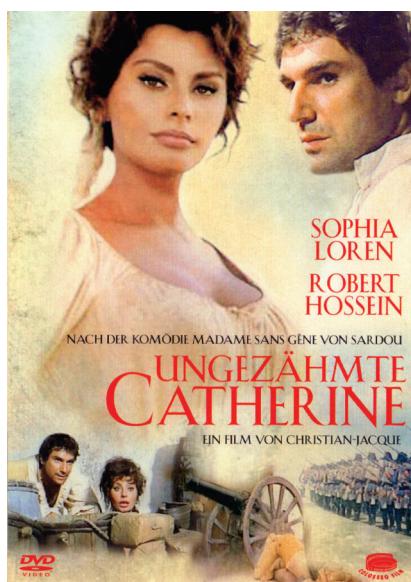
Neues Film-Programm Nr. 2769 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1962

Madame Sans-Gêne

Frankreich/Italien/Spanien 1961

Regie: Christian-Jaque.- Buch: Jean Ferry, Henri Jeanson, Christian-Jaque, Ennio de Concini u. Franco Solinas

deutsche Titel: Madame sans Gêne/Ungezähmte Catherine/Madame sans Gêne – Ungezähmte Catherine



dt. DVD-Cover © Colosseo Film

Madame Sans-Gêne

Frankreich 1963

Regie: Claude Barma (TV)

Madame Sans-Gêne

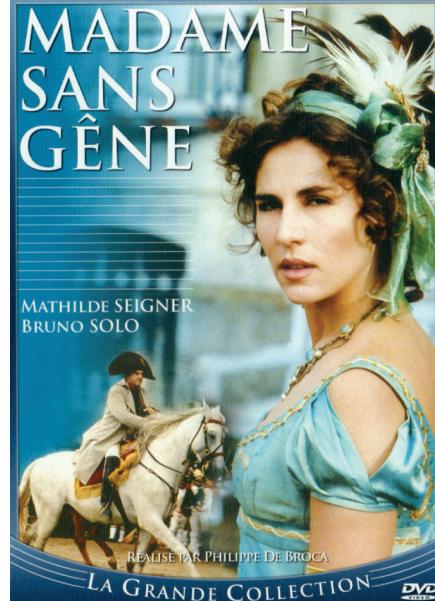
BRD 1963

Regie: John Olden (TV)

Madame Sans-Gêne

Frankreich 1981

Regie: Abder Isker (TV)



franz. DVD-Cover © L.C.J. Éditions & Productions 2008

Madame Sans-Gêne

Frankreich 2002

Regie: Philippe de Broca.- Buch: Jean-Louis Benoît, Pierre Fabre u. Édouard Molinari (TV)

Ohne Berücksichtigung eines Mannes wie François Vidocq (1775-1857) ist das Bild der französischen Gesellschaft zu Zeiten Napoleons nicht vollständig. Der Mann verbrachte einen großen Teil dieser Zeit als Soldat, Deserteur und Kleinkrimineller, davon längere Phasen immer wieder im Gefängnis oder gar Bagno, woraus ihm stets die Flucht gelang. Schließlich 1811 als Polizeispitzel mit vorgesetzter Fluchtgeschichte entlassen, wechselte er die Seiten und begründete die Brigade de la Sûreté, aus der 1813 – durch ein Dekret Napoleons – die Sûreté Nationale wurde, die französische Sicherheitsbehörde, der Vidocq bis 1827 vorstehen sollte. Später arbeitete er als Privatdetektiv: ein sehr abwechslungsreiches und abenteuerliches Leben, das Film und Fernsehen immer wieder interessiert hat. Die Auflistung der folgenden Filme über ihn unterscheidet nicht danach, ob die Handlung vor oder nach 1815, dem Endpunkt dieses Teils der französischen Geschichte, spielt. Die meisten der Filme

bzw. die beiden TV-Serien berufen sich auf die Memoiren Vidocqs (1827).

La jeunesse de Vidocq ou Comment on devient policier

Frankreich 1909

L'évasion de Vidocq

Frankreich 1910

Vidocq

Frankreich 1911

Vidocq

Frankreich 1922

Regie: Jean Kemm.- Buch: Arthur Bernède
(nach d. Memoiren Vidocqs)

Vidocq

Frankreich 1938

Regie: Jacques Daroy.- Buch: Gilles Darteville



dt. DVD-Cover © Lichtspielhaus/e-m-s/MMP

A Scandal in Paris

USA 1946

Regie: Douglas Sirk.- Buch: Ellis St. Joseph
deutsche Titel: Ein eleganter Gauner/Vidocq –
Ein eleganter Gauner

Wie der deutsche Titel es schon sagt, ein Film, der Vidocq als ebenso eleganten wie charmanten Gauner präsentiert: Mit Hilfe eines späteren Komplizen kann er aus dem Gefängnis entkommen und begeht mit leichter Hand eine Reihe von Diebstählen, bei denen er gleich mehrere Frauen kennengelernt, den Polizeichef austrickst und sich ebenso trickreich dem Polizeiminister als Kriminalist empfehlen kann. Thérèse, die Tochter des Polizeichefs verliebt sich in ihn, und statt sie als Komplizin zu akzeptieren, beschließt Vidocq ihretwegen ein neues Leben zu beginnen. Einer Heirat steht also

nichts mehr im Wege. Mit dem Leben und Treiben Vidocqs hat das nichts zu tun, was aber dem Vergnügen an dem Film keinen Abbruch tut.

Le cavalier de Croix-Mort

Frankreich 1948

Regie: Lucien Ganier-Raymond

Vidocq

Frankreich 1967

Regie: Marcel Bluwal.- Buch: Georges Neveux
TV-Serie mit 13 Episoden (à 26 Min.)



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2018

Les nouvelles aventures de Vidocq/Die Abenteuer des Monsieur Vidocq

Frankreich/BRD 1971-1973

Regie: Marcel Bluwal.- Buch: Georges Neveux
TV-Serie mit 13 Episoden (à 55 Min.)

Waren die Episoden der ersten Serie noch schwarz-weiß und dauerten jeweils nur eine halbe Stunde, gab es in der zweiten Serie doppelt so lange Episoden in Farbe.

François Vidocq – Räuber und Gendarm

BRD 1972

Regie: Georg Marischka.- Buch: Georg Marischka u. Peter Dethlefsen
nach d. Buch „Les vrai (mémoires de) Vidocq“
(dt. „Vidocq, wie er wirklich war“) v. Jean Savant

Arbeitstitel: Im Namen der Gerechtigkeit

Vielleicht durch die TV-Serie auf den kriminellen Kriminalisten aufmerksam geworden, bietet seine Biografie hier den Stoff für ein TV-Dokumentarspiel.

Der Tote vom Pont Neuf

BRD 1973

Regie: Falk Harnack.- Buch: Milo Dor
nach Motiven v. Léon Gozlan

Vidocq verband später eine Freundschaft mit dem Schriftsteller Honoré de Balzac, der auch manches von Vidocq als Inspiration für Erzählungen oder Romane nutzte. In diesem TV-Film, dessen Handlung allerdings wesentlich nach der napoleonischen Zeit angesiedelt ist, lösen beide gemeinsam einen Kriminalfall in Paris.

Lemmi und die Schmöker: Der Detektiv von Paris

BRD 1983

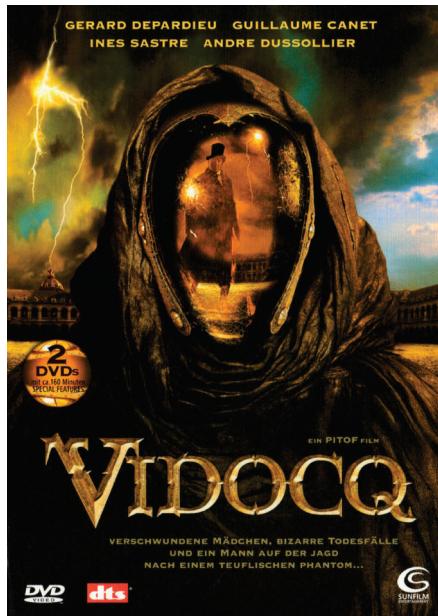
Buch: Walter Hansen

In dieser Fernsehreihe für das Kinderprogramm (WDR) wurden von 1973 bis 1979 und 1983 Jugendbücher mittels inszenierter Filmsequenzen vorgestellt.

Dobrodruzství kriminalistiky/Täter unbekannt – Sternstunden der Kriminalistik

Tschechoslowakei 1989-1993

Die erste Episode (von 32 insgesamt), „Seitenwechsel – 1816“, hat Vidocq zum Protagonisten.



dt. DVD-Cover © Tobis/Studiocanal/Sunfilm/Tiberius

Vidocq

Frankreich 2001

Regie: Pitof.- Buch: Jean-Christophe Grange u. Pitof

deutscher Titel: Vidocq

Kein Kriminalfilm, kein historischer Abenteuerfilm, sondern eher ein gegenwärtigen Kinotrends verpflichteter Mystery-Film: Vidocq im Kampf gegen einen mysteriösen und übermächtigen, scheinbar gesichtslosen Gegner, bei dessen Verfolgung er 1830 ebenso scheinbar den Tod findet, woraufhin seine komplizierten Ermittlungen im Rückblick erzählt werden; das überraschende Ende sei hier nicht verraten.

L'empereur de Paris

Frankreich 2018

Regie: Jean-François Richet.- Buch: Éric Besnard u. Jean-François Richet

deutscher Titel: Vidocq – Herrscher der Unterwelt

Vidocqs Aufstieg vom Sträfling zum Kriminalisten jetzt wieder eingebunden in den historischen Hintergrund und inszeniert in einem für teures Geld wiedererstandenen Paris des frühen 19. Jahrhunderts: Der – auch hier wieder legendengemäß verherrlichte Straftäter bricht 1811 wieder einmal aus dem Gefängnis aus, wird unschuldig des Mordes verdächtigt und nimmt seine Rehabilitierung in die eigenen Hände.



dt. DVD-Cover © Splendid Film 2019

Auch als Comicheld machte Vidocq eine gute Figur (siehe Abschnitt 2).

1799-1815 Die Napoleonischen Kriege/Die Koalitionskriege

Die Feldzüge und einzelnen Schlachten im Rahmen der sogenannten Napoleonischen Kriege sind Teil von filmischen Darstellungen, die sich in den Abschnitten über Österreich, Preußen, England, Italien, Spanien oder Russland finden.

An dieser Stelle ausdrücklich genannt seien zum einen Filme, deren Handlung ihre Protagonisten über den Gesamtverlauf von Napoleons Feldzügen zwischen 1799 und 1815 bzw. zumindest einen großen Teil davon verfolgt, zum anderen dann Darstellungen der Schlacht von Austerlitz.

Auch über Napoleons Soldaten und Offiziere gibt es bereits sehr frühe Beispiele.

Gioacchino Murat

Italien 1910

Il granatiere Roland

Italien 1911

I due sergenti

Italien 1922

Regie: Guido Brignone

Pontcarral, colonel d'Empire

Regie u. Buch: Jean Delannoy

nach d. gleichnamigen Roman (1937) v. Albéric Cahuet

deutsche Titel: Pontcarral/Der Oberst des Kaisers

Mit einem inhaltlichen Schwerpunkt auf der Zeit nach Napoleon (1830er Jahre und später) erzählt der Film die Geschichte eines Offiziers, der vom Soldatenleben keinen Abschied nehmen kann. Aus tiefer Überzeugung den Bourbonen feindlich gesonnen, wird er Bonapartist und nimmt an allen Feldzügen Napoleons teil, bis er sich nach der Niederlage von Waterloo resigniert ins Privatleben zurückzieht – doch nicht für alle Zeit. Jahre später zieht er erneut ins Feld, diesmal für den Bourbonen-König Louis-Philippe.

Der Film, auch im Frankreich seiner Zeit schon politisch umstritten (entstanden während der deutschen Besetzung und offen für eine Interpretation auch aus der Sicht des Vichy-Regimes sowie in der Frage der Haltung zum Ruhme des alten Frankreich oder des Militarismus), wurde nach dem Krieg auch in Deutschland gezeigt, allerdings in einer um eine knappe halbe Stunde gekürzten Fassung.

Jean Roch Coignet

Frankreich 1969

Regie: Claude-Jean Bonnardot.- Buch: Albert Vidalie

nach d. Erinnerungen („Cahiers du capitaine Coignet“, 1848, dt. „Von Marengo bis Waterloo. Memoiren des Capitaine Coignet“) v. Jean-Roch Coignet

TV-Serie in 7 Teilen (je 55 Min.)

Biografie des Jean-Roch Coignet (1776-1865), der im Alter von dreiundzwanzig Jahren 1799 in die Armee eintrat und als Angehöriger der Kaiserlichen Garde an allen Napoleonischen Kriegen bis 1815 teilnahm: an vierunddreißig Schlachten bei sechzehn Feldzügen

The Duellists

England 1976

Regie: Ridley Scott.- Buch: Gerald Vaughan-Hughes

nach d. Erzählung „The Duel“ v. Joseph Conrad

deutscher Titel: Die Duellisten



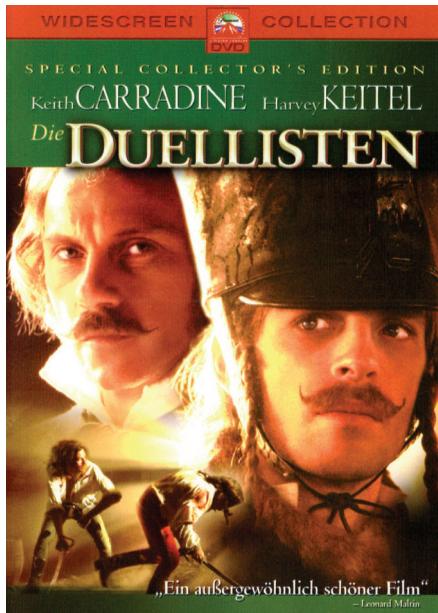
Neues Film-Programm Nr. 7288 © Neues Filmprogramm, Wien 1978

Chronik der Napoleonischen Kriege mit zwei Protagonisten und Kontrahenten, dem Bürgerlichen Gabriel Feraud und dem adligen Armand d'Hubert, beide Leutnants in der Grande Armée: Es beginnt 1800 in Strasbourg, als Feraud wegen seiner vielen Duelle inhaftiert werden soll. Der damit beauftragte Ordonnanzoffizier d'Hubert wird von Feraud zum Duell gefordert, in dem Letzterer jedoch unterliegt – Auftakt für eine schier unendliche Reihe weiterer Duelle mit verschiedenen Waffen, die der Ehrenkodex verlangt und die sich hinziehen bis in das Jahr 1814. Auch der Umstand, daß in Russland beide einander das Leben retten, kann den verbohrten Feraud nicht davon abbringen. Als Napoleon von Elba zurückkehrt, schließt sich Feraud ihm an, während d'Hubert geheiratet und den Dienst schon quittiert hat. Doch sorgt er dafür, daß Feraud anschließend von Fouchés schwarzer Liste gestrichen wird, was ihm eine weitere Forderung einträgt. Im letzten Duell hat Feraud beide Kugeln verschossen, und d'Hubert hat sein Leben in der Hand, begnügt sich aber mit einer symbolischen Toteklärung – ein vor allem visuell wunderschöner Historienfilm.

Bezogen auf François-Joseph Lefèvre, der es in den Schlachten, in denen er sich für Napoleon schlug und bewährte, bis zum Maréchal d'Empire und Duc de Dantzig brachte, könnte auch die Geschichte seiner Frau, der Madame Sans-Gêne hier berücksichtigt werden, doch finden sich die zahlreichen Verfilmungen der historisch nicht ganz authentischen Komödie über ihre Person im Abschnitt über Frankreich während der Herrschaft Napoleons (siehe oben).

Und dann gibt es da noch den Brigadier Etienne Gerard, eine Schöpfung des englischen Autors Sir

Arthur Conan Doyle, der mit den Abenteuern seines französischen Protagonisten während der Napoleonischen Kriege zwischen 1894 und 1906 siebzehn Kurzgeschichten, einen Roman und ein Bühnenstück füllte. Als alter Mann schwelgt Gerard in Erinnerungen, und es ist wohl überflüssig zu sagen, daß ein Engländer den Franzosen als eitlen Franzosen darstellt, ihn mit allen Attributen der Einbildung und Selbstüberschätzung ausstattet, besessen von Ehre und Ruhm – und ihn trotzdem sympathisch (weil wirklich tapfer oder besser tollkühn) erscheinen läßt.



dt. DVD-Cover © Paramount Pictures 2003

Brigadier Gerard

England 1915

Regie: Bert Haldane.- Buch: Rowland Talbot nach d. Kurzgeschichtensammlung „The Adventures of Gerard“ (1896) v. Arthur Conan Doyle

The Fighting Eagle

USA 1927

Regie: Donald Crisp.- Buch: Douglas Z. Doty u. John W. Krafft

Un drame sous Napoléon

Frankreich 1921

Regie: Gérard Bourgeois

nach d. Roman „Uncle Bernac“ (1897) v. Arthur Conan Doyle

US-Titel: Uncle Bernac

The Adventures of Gerard

England/Italien/Schweiz 1970

Regie: Jerzy Skolimowski.- Buch: H. A. L. Craig, Henry E. Lester, Gene Gutowski u. Jerzy Skolimowski

nach Motiven d. Geschichten um den „Brigadier

Gerard“ v. Sir Arthur Conan Doyle
deutscher Titel: Die Gräfin und ihr Oberst

In der Schlacht bei Austerlitz, einem kleinen Ort in Mähren, siegten Napoleon und seine Soldaten am über die vereinten österreichischen und russischen Truppen, ein Höhepunkt der militärischen Laufbahn Napoleons. Dieses auch Dreikaiserschlacht genannte Treffen gilt bis heute als einer der glanzvollsten Siege der Militärgeschichte und legte den Grundstein für das Bild Napoleons als genialem Feldherrn.



Neues Film-Programm Nr. 5676 © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger, Spalding u. Weiss), Wien 1970

Austerlitz

Frankreich/Italien/Jugoslawien 1960

Regie: Abel Gance.- Buch: Abel Gance, Nelly Kaplan u. Roger Richebé

deutscher Titel: Austerlitz – Glanz einer Kaiserkrone

in Deutschland angekündigt als „Austerlitz“ u. „Die Schlacht bei Austerlitz“

Die nunmehr dritte Nennung dieses Films bezieht sich auf die zweite Filmhälfte, in der es endlich um die titelgebende Schlacht, den wohl größten militärischen Triumph Napoleons, geht. Dazu schrieb seinerzeit (1960) „Der Spiegel“ in einer Kurzrezension:

„Konventionell kurbelte der französische „Altmeister des Historienfilms“, Abel Gance, in Jugoslawien die Dreikaiserschlacht herunter: Komparsenmassen unter dem Kommando von beiläufig einem Dutzend Stars, Breitwand und Farbe sowie

ein Drehbuch, das sich in stetigem Wechsel aus patriotischen Lesebuch-Anekdoten und indiskreten Kammerdiener-Memoiren speist. So erscheint Napoleon (Pierre Mondy) als der große Mann mit den kleinen Schwächen, der überragende Schlachtenlenker mit dem Faible für Schnupftabak. Die besten Leistungen vollbringen Titos Kavalleristen als Komparse im Kampf auf beiden Seiten, vor allem aber für Jugoslawiens Devisenkasse.“



dt. DVD-Cover © Arthaus/Studiocanal 2012

Austerlitz – La victoire en marchant/Austerlitz – Napoleons langer Marsch zum Sieg

Frankreich/Belgien/Deutschland/Österreich
2006

Regie u. Buch: Jean-François Delassus

Der spielfilmlange (92 Minuten) Dokumentarfilm stellt die Vorbereitung und die Schlacht selbst in umfangreichen Spielszenen (Re-Enactment) dar, nutzt aber auch andere Stilmittel.

Österreich während der Ära Napoleons

Der junge Medardus

Österreich 1923

Regie: Michael Kertesz.- Buch: Ladislaus Vajda

nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1910) v.
Arthur Schnitzler

französischer Titel: Le jeune Medardus
englischer Titel: Young Medardus

Die Handlung spielt vor dem Hintergrund des sogenannten fünften Koalitionskrieges von 1809 in und vor Wien. Der junge Bürgersohn Medardus Klähr hat seine Schwester auf tragische Weise verloren. Sie liebte den Sohn einer im Wiener Exil lebenden französischen Aristokratenfamilie und nahm

sich, da beide Familien gegen die Verbindung waren, mit ihm zusammen das Leben. Medardus will sich an der Familie rächen, indem er mit Helene, der Schwester des Toten, eine – recht komplizierte – Beziehung beginnt. Er zieht in den Krieg gegen die Franzosen, und als Napoleon die Stadt im Verlauf der Kriegshandlungen besetzt, plant er ein Attentat auf den Kaiser, doch möchte er nicht zum Handlanger Helenes, die ihn für ebendieses Ziel einspannen will, werden und wird, als er die ihm verhaftete Helene ersticht, unfreiwillig zum Retter Napoleons. Dessen Angebot, ihm die Freiheit zu schenken, lehnt Medardus ab und wird von den Franzosen standrechtlich erschossen. Die alles andere als patriotisch-tapferen Wiener feiern ihn als Helden.

Der ungarischstämmige Regisseur Kertesz, damals Spezialist für frühe Monumentalfilme und auch für diesen Film (der nur zu etwa drei Vierteln erhalten ist) von der zeitgenössischen Kritik gefeiert, machte später als Michael Curtiz Karriere in Hollywood.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2216 © Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft, Berlin 1934

So endete eine Liebe

Deutschland 1934

Regie: Karl Hartl.- Buch: Karl Hartl u. Walter Reisch

deutscher Alternativtitel: Erzherzogin Marie-Louise – Das Ende einer großen Liebe (DVD)
italienischer Titel: Così finì un amore

niederländische Titel: Het einde van een liefde/Liefdesfinale

dänischer Titel: Kejserens bryllupsklokke

spanischer Titel: Maria Luisa de Austria

englischer Titel: So Ended a Great Love
englischsprachiger Verleihitel: End of an Affair

Napoleon benötigt einen Erben, um eine Dynastie gründen zu können. Nachdem es Minister Talleyrand gelungen ist, Kaiserin Joséphine von der Notwendigkeit einer Scheidung zu überzeugen, beginnt Metternich mit der Vorbereitung einer Ehe des Kaisers mit einer habsburgischen Prinzessin. Erzherzogin Marie-Louise ahnt noch nichts von der ihr zugeschriebenen Rolle – Gelegenheit für den Film, die folgende Entwicklung mit allen romantischen Verwicklungen eines tragischen Liebesfilms auszuschmücken bis hin zum Verzicht auf eine große Liebe. Die junge zweite Gemahlin von Kaiser Franz haßt Napoleon und ist der fast ebenso jungen Erzherzogin eine vertrauliche Freundin, der Kaiser selbst sieht sich gefangen zwischen zwei Versprechen, das an seine Tochter, nach eigener Neigung heiraten zu dürfen, und das, aus Gründen der Politik auf Napoleons Ansinnen eingehen zu wollen. Der als Mittler eingeschaltete Franz von Modena, ein Bruder der

alle anderen zu einer traurigen Angelegenheit, eine Erkenntnis, der sich auch Metternich nicht entziehen kann.



dt. DVD-Cover © Mr. Banker Films 2021

Akli Miklós

Ungarn 1986

Regie u. Buch: György Revesz
nach d. gleichnamigen Roman v. Kálmán Mikszáth
deutscher Titel: Miklós Akli, der Narr des Kaisers

Satirischer historischer Abenteuerfilm: Der Narr Miklós, dem Kaiser Franz vom bayerischen Kurfürsten geschenkt, wird zum Vertrauten des Monarchen, landet, von neidischen Hofschanzen der Spionage für Napoleon bezichtigt, kurzzeitig im Gefängnis, kann sich aber rehabilitieren, die Gunst des Kaisers zurückgewinnen und die Frau, die er liebt, heimführen.

Mit der Geschichte des Räubers Johann Georg Grasel (1790-1818), geboren in Mähren (tschechische Schreibweise seines Namens: Jan Jíří Grázl), kommen wir zu einer Figur, dem seine Taten als „gefürchteter Räuberhauptmann“ einen Ruf einbrachten vergleichbar dem des Schinderhannes (oder auch eines niederösterreichischen Robin Hoods). Der Sohn eines Abdeckers wurde 1815 gefangen genommen und 1818 in Wien öffentlich hingerichtet.

Die Moritat vom Räuberhauptmann Johann Georg Grasel

Österreich 1969

Regie: Otto Anton Eder. - Buch: Friedrich Polakovics u. H. C. Artmann
TV-Film

Ohne in die Falle der Heldenverehrung zu tappen – Grasel erwarb sich in der Legende den Ruf eines



Illustrierter Film-Kurier Nr. 945 © Filmpropaganda GmbH, Wien 1934

Kaiserin, erweist sich als Jugendliebe Marie-Louise der, statt ihr die bittere Wahrheit nahezubringen, mit ihr den glücklichsten Sommer ihres Lebens verbringt. Während Napoleon ungerührt seine Pläne verfolgt, sind offenbar alle anderen Beteiligten äußerst unglücklich. Und so wird die Ferntrauung für die allein vor dem Altar stehende Prinzessin und

Volkshelden (ohne allerdings die guten Seiten eines Robin Hood vorweisen zu können) –, wohl aber mit der Sympathie auf seiner Seite, wird sein letzter Lebensabschnitt bis zur Hinrichtung, ironisch gebrochen durch die Auftritte eines Moritatensängers, geschildert.

Slavné historky zbojnicke: Jan Jirí Grasel

CSSR 1986

Regie: Hynek Bocan.- Buch: Jirí Melisek
deutscher Titel: Berühmte Räubergeschichten aus aller Welt: Gefahr in Spitzenhöschen
Folge 1 einer 6teiligen TV-Filmreihe

Auch hier wird das Leben Grasels mit ironischem Unterton dargeboten mit dem bekannten tschechischen Schauspieler Miloš Kopecký als Erzähler.

Darüberhinaus hat Grasel sogar einen überraschenden Auftritt im Film „Der Kongreß amüsiert sich“.

Die folgenden Filme spielen in Ungarn. Ohne die nationalen Gefühle der Ungarn verletzen zu wollen, finden sie sich an dieser Stelle, da das Land in dieser Zeit immer noch (und trotz intensiver Unabhängigkeitsbestrebungen noch für lange Zeit) zu Österreich gehörte.

Háry János

Ungarn 1941

Regie: Frigyes Bán
nach d. gleichnamigen Singspiel („eine Volksoper“, 1926) v. Zoltán Kodály (Musik), Zsolt Harsányi u. Béla Paulini (Libretto, Vorlage: Erzählung „Az obsitos“ v. János Garay)

Háry János

Ungarn 1965

Regie: Miklós Szinetár.- Buch: Zsolt
nach d. gleichnamigen Singspiel v. Zoltán Kodály
deutscher Titel: Háry János

Der Titelheld ist eine Art ungarischer Münchhausen, den seine Zeitgenossen (und auch spätere Landsleute) wegen seiner prahlerischen Geschichten lieb(t)en. Er erlebt seine heldenhaften Abenteuer in Ungarn, Österreich und Italien, rettet Marie-Louise, die zweite Frau Napoleons, besiegt Napoleon in der Schlacht und schlägt die ihm angebotene Hand einer Tochter des Kaisers Franz aus, um seiner wahren Liebe die Treue zu halten. Die literarische Figur hat ein historisches Vorbild gleichen Namens. Er lebte von 1778 bis 1850 und war in jungen Jahren Husar in österreichischen Diensten.

Daß für die deutsche Fassung (DEFA) des Films von 1965 der Originaltitel so übernommen wurde, erscheint ungewöhnlich, ist es doch die ungarische Form des Namens: János ist der Vorname, und der Film sollte eigentlich „János Háry“ heißen.

Nach einer Vorlage von Sándor Petőfi gibt es auch

eine weit märchenhaftere Version der Geschichte des Volkshelden, 1975 in Ungarn vom Regisseur Marcell Jankovics als Zeichentrickfilm umgesetzt: „János vitéz“ (deutscher Titel: Held Janos).

A névtelen vár

Ungarn 1980

Regie: Éva Zsurzs.- Buch: Péter Molnár Gál u. Éva Zsurzs
nach d. gleichnamigen Roman v. Mór Jókai
deutscher Titel: Die namenlose Burg

Die abenteuerliche Geschichte dieses sechsteiligen TV-Films spielt zwar in Ungarn, doch wurde der Film aufgrund seiner Ausgangssituation schon früher in dieser Liste vorgestellt (siehe oben: Konsulat Napoleons).

Die deutschen Staaten während der Ära Napoleons

Wenn mit Blick auf die magere „Ausbeute“ im Comicteil (siehe Abschnitt 2) beklagt wird, daß es so gut wie keine deutschen (und leider auch keine zum Beispiel französischen) Comics über die Geschichte der deutschen Staaten während der Ära Napoleons gibt, so ist das hinsichtlich filmischer Darstellungen gänzlich anders – zumindest, was deutsche Produktionen in einem gewissen Zeitschnitt anbelangt.

Das beginnt bereits in der Frühzeit des Films in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, nimmt dann aber an Zahl gewaltig zu in den Jahren der Weimarer Republik und des Dritten Reiches, also in den Jahren zwischen 1918 und 1945. Die Zahl der Produktionen in der Bundesrepublik oder im wieder vereinten Deutschland (einmal abgesehen von Beteiligungen an internationalen Ko-Produktionen) fällt dagegen recht bescheiden aus, erreicht allenfalls bei in der DDR (vor allem für das Fernsehen) produzierten Filmen eine nennenswerte Menge.

Die jeweiligen Gründe dafür muß man durchaus differenziert betrachten.

Zunächst einmal entstand mit der so früh verstorbenen Königin im Mittelpunkt eine Mythos, eine Art Kult, der im Zusammenhang mit dem Sieg über Frankreich, der Entwicklung zum Nationalstaat und schließlich der führenden Rolle Preußens im 1871 gegründeten Deutschen Reich bis zum Ersten Weltkrieg eine wichtige Rolle im politischen und kulturellen Leben der Deutschen spielte. Das auch in das Medium Film zu übertragen, ergab sich ja erst recht spät in diesem Abschnitt der deutschen Geschichte.

In der Weimarer Republik kam als Grund, Filme über die preußische Geschichte – nicht nur über die Jahre zwischen 1806 und 1815, aber neben solchen über Friedrich den Großen eben doch in bemerkenswerter Zahl – zu produzieren noch hinzu, daß Deutschland, traumatisiert durch die Nie-

derlage im Weltkrieg und die demütigenden Bedingungen des Versailler Vertrages, vergangener großer Zeit nachtrauerte, die Schmach der Niederlage kompensieren konnte. Diese historischen Ausstattungsfilme, nicht selten mit patriotischen und nationalistischen Parallelen zur Gegenwart vermarktet, waren seinerzeit große Publikumserfolge. So ist es auch nicht überraschend, daß sich die rechte, die revanchistische Propaganda ihrer bediente, daß die von Alfred Hugenberg geführte UFA zum hauptsächlichen Produzenten dieser Filme wurde und sich der Übergang zum Dritten Reich mit diesen Produktionen geradezu folgerichtig vollzog. Die UFA gehörte seinerzeit zum Medienkonzern Hugenbergs, des Vorsitzenden der DNV (Deutschnationale Volkspartei) und Wegbereiters Adolf Hitlers. Die dann während der nationalsozialistischen Herrschaft gedrehten Filme (darunter auch einer der berüchtigten antisemitischen Hetzfilme) waren zum Teil ganz konkreten propagandistischen Bezügen und Zielen verpflichtet.

Von den im Folgenden aufgeführten Filmen zur deutschen Geschichte jener Jahre entstanden achtzehn in der Weimarer Zeit, dreizehn zwischen 1933 und 1945, darunter jeweils vierzehn (bzw. fünfzehn, wenn man den Film „Waterloo“ von 1928 dazuzählen möchte) und sieben speziell zur preußischen Geschichte. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß durchweg alle diese zwischen 1932 und 1945 produzierten Filme 1945 von den Alliierten Militärregierungen verboten wurden.

Johann Baptiste / Unter der Fremdherrschaft der Franzosen

Deutschland 1920

Regie: Arthur Teuber.- Buch: Fred Schlick-Manz u. Arthur Teuber
nach d. Bühnenstück „Der Mann von Hersfeld“ (1859) v. Josef Rank

Zu seiner Zeit bekannt im ganzen Reich, heute außerhalb Hersfelds wohl weitgehend vergessen, das war Johann Baptist Georg Fidelius Lingg (bzw. Lingk), später Lingg von Linggenfeld (1765-1842), Kommandeur eines badischen Jäger-Bataillons. Als solcher nahm er an fast allen Koalitionskriegen teil, kämpfte zunächst gegen die französischen Truppen und dann ab 1806, als Baden zum Rheinbund gehörte, auf der Seite der Franzosen, zog bis nach Rußland und wurde mehrfach ausgezeichnet. Seinen wohl wichtigsten Orden erhielt er 1819 vom hessischen Kurfürsten in Anerkennung seines Vorgehens im Jahre 1806, als es im Zuge der Einquarierung napoleonischer Truppen in Hersfeld dort zu einem Aufstand kam. Den Befehl Napoleons, zur Strafe die Stadt anzuzünden, setzte er in origineller Weise um, bewahrte aber gleichzeitig die Stadt vor diesem Schicksal: er wurde „Der Mann von Hersfeld“. Dort jedenfalls pflegen die dankba-

ren Bürger sein Andenken bis heute. Und immerhin: Dieser Stummfilm wurde 2006 restauriert und mit einer neuen Musik versehen.

Schneider Wibbel

Deutschland 1930

Regie: Paul Henckels.- Buch: Walter Wassermann u. Walter Schlee
nach d. gleichnamigen Komödie v. Hans Müller-Schlösser

Das Rheinland – genauer gesagt: die Stadt Düsseldorf – gegen Ende der französischen Besetzung 1813: Mit Schneidermeister Anton Wibbel gehen unter erheblichem Alkoholeinfluß die patriotischen Gäule durch, als er sich über herumlungernde französische Gardisten ärgert. Aber noch sitzt Napoleon fest im Sattel, und so findet sich Wibbel, ein äußerst ernüchternder nächster Morgen, mit einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung konfrontiert. Um ihn vor dem Gefängnis zu bewahren, hat seine Frau Fin eine Idee: Sie becirtet den Schneidergesellen Zimpel, und der geht tatsächlich anstelle seines Meisters ins Gefängnis. Doch dann schlägt das Schicksal zu. Zimpel, schon leidend, stirbt im Gefängnis. Wibbel muß sich nun im eigenen Haus verstecken, bis seine Frau eine weitere gute Idee hat: Wibbel schneidet seinen schneiderleintypischen Spitzbart ab und gibt sich als sein Bruder aus – der Auftakt zu einer schier endlosen Folge von Komplikationen, die sich durch Überraschungen und Lügen noch verschlimmern. Als es schließlich doch noch zu einem Happy-End kommt, geht das einher mit der Freude über den Abzug der Franzosen.

Andere Dichter und Schriftsteller haben das Thema des „lebenden Leichnams“ in dramatischer Weise aufgegriffen, hier ist es ein Schwank, der dem eigentlich ernsthaften Thema lustige Seiten abzугewinnen weiß.

Schon 1939 folgt eine weitere Verfilmung der Komödie. 1956 spielt Heinz Rühmann (nach Paul Henckels 1930 und Erich Ponto 1939) den Wibbel gar in einer in das Deutschland der Nachkriegszeit verlegten Filmversion (Titel: „Das Sonntagskind“).

Die dreiteilige TV-Dokumentation „ZeitReise Rheinland“ liefert, angereichert mit Spielszenen, im zweiten Teil („Kaiser und Kapitalisten“) auch historische Hintergründe über die Franzosenzeit im Rheinland.

Der schwarze Husar

Deutschland 1932

Regie: Gerhard Lamprecht.- Buch: Curt J. Braun u. Philipp Lothar Mayring (Idee: Leo Lenz)

Zwischen all den historisch-patriotischen Preußenfilmen der 1920er und frühen 1930er Jahren ein Film, der trotz des Handlungsjahres 1812 und der französischen Besetzung der deutschen Staaten

eher als unterhaltsamer Film daherkommt: Liebeswirren, Verwechslungen, eine Prinzessin, die Napoleon gegen ihren Willen nach Polen verheiraten will und schließlich ein Happy-End – und all das in den Reihen der Schwarzen Schar, eines Freikorps, das Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig in jenen Jahren aufgebaut hatte.

Die Handlungsorte sind Braunschweig und Erfurt.

Schwarzer Jäger Johanna

Deutschland 1934

Regie: Johannes Meyer.- Buch: Heinrich Oberländer u. Heinz Umbehr

nach d. gleichnamigen Roman v. Georg von der Vring, erschienen 1934 in d. „Berliner Illustrirten“

österreichischer Titel: Der Spion des Kaisers

Nach dem Film „Der schwarze Husar“ zwei Jahre zuvor ein weiterer Film über die Schwarze Schar, das Freikorps des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig, auch dieser – trotz dramatischer deutsch-französischer Auseinandersetzungen 1809 – eher als spannender Liebesfilm und damit als Unterhaltungsfilm angelegt: Die junge Johanna Lüterssen (Marianne Hoppe) lernt Major Korfes kennen und verliebt sich in ihn. Er steckt ihr insgeheim einen Brief zu, den ein französischer Agent, von einer Spionin informiert, einfordert. Johanna muß fliehen, trifft endlich Korfes wieder, der sich aber mit der Schwarzen Schar aufmacht, gegen Napoleon zu kämpfen. Als Nachrichten von ihm ausbleiben, schneidet sich Johanna die Haare ab und nimmt in Husarenuniform als Schwarzer Jäger selbst an den Kämpfen gegen Napoleon teil. Der österreichische Waffenstillstand mit Napoleon und die Weigerung des Herzogs von Braunschweig, sich dem zu fügen, führen zu weiteren – für Johanna durchaus gefährlichen – Auseinandersetzungen, aber auch zu einem Happy-End für Johanna und Major Korfes. Handlungsorte sind neben Braunschweig unter anderem auch Bremen und Hannover.

Die Nacht mit dem Kaiser

Deutschland 1936

Regie: Erich Engel.- Buch: Ernst Marischka u. Heinrich Oberländer

Historische Komödie voller Verwicklungen: Lisa Grossinger (eine Paraderolle für das komödiantische Talent Jenny Jugos) ist eine kleine Schauspielerin am Jenaer Stadttheater, nicht sonderlich begabt, aber voller Ehrgeiz. Wir schreiben das Jahr 1808, in Erfurt findet der Fürstentag statt, auf dem Napoleon und Zar Alexander sich anschicken, Europa unter sich aufzuteilen. Dann gibt es da noch Heinz Heckmann, einen jungen Maler, der sich weigert, für den Bürgermeister von Erfurt auf die Schnelle noch ein Napoleon-Porträt anzufertigen. Stattdessen beschließt er, eine Karikatur zu

zeichnen und diese auf Flugblätter zu drucken. Auf dem Weg nach Erfurt begegnen sich die beiden jungen Menschen, und auch wenn sie es selbst noch nicht gleich bemerken, für das Publikum ist schon alles klar. Lisa ist nach Erfurt gereist, um Napoleon eine Bittschrift zu überreichen, da sie eine Rolle im Festspiel ergattern möchte. Auf der Flucht vor der Polizei klettert sie auf einen Baum und fällt direkt in die vorbeifahrende Kalesche des Kaisers. Dieser macht sich einen Spaß und empfiehlt Lisa dem Intendanten. Auch die Flugblattaktion des jungen Malers hat die Polizei auf den Plan gerufen. Die Ereignisse überstürzen sich. Heinz wird verhaftet, die Kongreßteilnehmer begeben sich nach Abschluß der Verhandlungen ins Theater, wo Lisa eine alles andere als überzeugende Leistung ab liefert. Doch der Kaiser gibt sich begeistert und läßt sie zu einem intimen Diner zu sich befehlen, wo er nun scheinbar den Liebeslohn für seine Hilfe einfordert. Es versteht sich von selbst, daß Lisa dem Schlimmsten entgeht, daß Napoleon auf ihren Wunsch, Heinz möge freikommen, eingeht und daß Lisa und Heinz, auch wenn dieser, als er erfährt, wie es zu seiner Freilassung gekommen ist, zunächst wütend reagiert, zusammen glücklich werden.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2580 © Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft, Berlin 1936

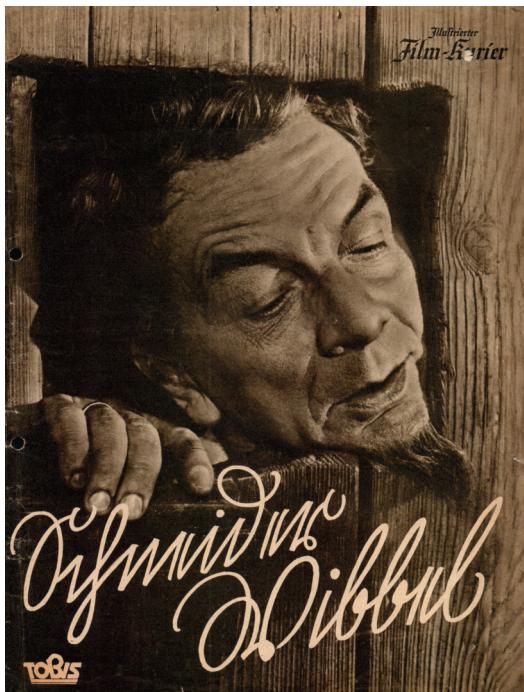
Schneider Wibbel

Deutschland 1939

Regie: Viktor de Kowa.- Buch: Bobby E. Lüthge u. Helmut Käutner

nach d. gleichnamigen Komödie v. Hans Müller-Schlösser

2. Verfilmung der literarischen Vorlage (Inhalt siehe oben)



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2958 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1939

Susanne, die Wirtin von der Lahn

Österreich/Ungarn 1967

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann
bundesdeutscher Titel: Die Wirtin von der Lahn
italienischer Titel: I dolci vizi della casta Susanna
französischer Titel: Mieux vaut faire l'amour
englische Titel: Sexy Susan/The Sweet Sins of
Sexy Susan



Illustrierter Film-Kurier Nr. 235 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co, München 1968

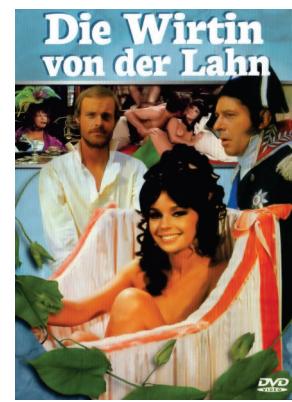
Frau Wirtin hat auch einen... – die bekannten Wirtinnenverse, Spottverse mit derb-zotigen Aussagen, gibt es schon seit langem, sind aber heutzutage weitgehend aus der Mode gekommen. Männer wollen sich einfach



Neues Film-Programm
Nr. 4843 © Verlag Neues
Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss),
Wien 1968

nicht mehr dabei erwischen lassen, wenn sie sich, in geselliger Runde unter sich, an derartigen erotischen Anzüglichkeiten ergötzen. Noch befinden wir uns aber im Jahre 1967. Da waren sie willkommener Aufhänger für einen Film „auf der Höhe der Zeit“ – will heißen: Eine zunehmende Freizügigkeit in Sachen Sex und Erotik bahnte sich an, die Verboten der Sexwelle, und Franz Antel, ein Regisseur mit sehr vielfältiger Filmografie, versuchte sich an etwas nackter Haut und der einen oder anderen anzüglichen Dialogzeile. Das kommt alles recht harmlos daher, mischt Elemente der historischen Komödie mit denen des Heimatfilms bayerischer und österreichischer Ausrichtung und einer Riege gutgebauter Nackedeis, dazu eine durchaus prominente Besetzung. Gesungen, wenn nicht nur vorgetragen, wurden/werden die Verse übrigens zur Melodie des Volksliedes „es steht ein Wirtshaus an der Lahn“ (entstanden erst um 1840). Und genau das wird zur Örtlichkeit für diesen Film (dem in den Folgejahren fünf Fortsetzungen folgen sollten, die die Protagonistin von der Lahn durch Süddeutschland bis nach Italien und ins Elsaß und schließlich nach Ungarn führen).

Unweit Gießen im Reich von König Lustig, Napoleons Bruder Jérôme, gibt es ein altes Wirtshaus an der Lahn, in dessen Besitz die hübsche, junge Schauspielerin Susanne (gespielt von der Ungarin Terry Torday, die damit für die nächsten Jahre zur Femme fatale des deutschen Films aufrückte) durch ein Testament gelangt ist. Mit Freundinnen und Freunden bringt sie es auf Vordermann. Doch der Wirt der „Goldenen Krone“ in Gießen hätte das Gasthaus gern für seinen Sohn und heuert den Studenten Anselm an, Verse zu verbreiten, mittels derer Susanne als Luder diskreditiert werden soll. Daß Anselm aber sich in Susanne verguckt, daß er auch Anführer einer antifranzösischen Verschwörung ist, daß die umtriebige Mätresse des französischen Stadtkommandanten Dulac für erhebliche Unruhe unter den Männern sorgt, daß Dulac und



dt. DVD-Cover © MCP

die Honorioren der Stadt alles andere als moralisch gefestigt sind, all das sorgt für die üblichen Komplikationen, hier nur etwas stärker gewürzt. Am Ende gelingt es Susanne und ihren Mädchen, den zum Hängen verurteilten Anselm zu befreien und die Männlichkeit der Stadt der Lächerlichkeit preiszugeben.



Publicity-Foto aus d. Film „Die Wirtin von der Lahn“
(aus: Illustrierter Film-Kurier Nr. 235)



Kinoaushangbild © Constantin-Film 1968

Frau Wirtin hat auch einen Grafen/Susanna... ed i suoi dolci vizi alla corte del re

Österreich/BRD/Italien 1968

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann u.
Günter Ebert

englischer Titel: Sexy Susan Sins Again

Fortsetzung des ersten Films – die Handlungsstorte wechseln nach Süddeutschland und Italien (siehe dort), denn Susanne und ihre Schauspieltruppe haben Gießen nach getaner Arbeit verlassen.

Der schwarze Graf

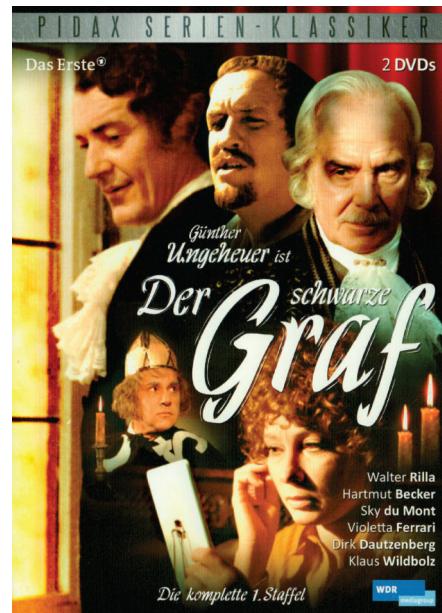
BRD 1970-1973

Regie: Hellmuth Matiasek.- Buch: Dieter Werner, Jo Muras, Jörg Worell u. Peter Emmer

(Idee: F. W. Andreas)

TV-Serie mit 24 Episoden (Staffel 1: 10, Staffel 2: 14) à 25 Min.

Die Vorabendserie erzählt in jeweils abgeschlossenen Episoden von den Abenteuern des undurchsichtigen Grafen Tamerland, des schwarzen Grafen. Er ist Berater des Fürsten von Altenburg-Thalheim, eines fiktiven Fürstentums, das zu jener Zeit – kurz nach 1800 – von napoleonischen Truppen besetzt ist, spielt aber auch geschickt sein eigenes Spiel.



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2012

Die verdienstvollen Entscheidung bei Pidax-Film, diese alte Serie 2012 auf DVD herauszubringen, wurde leider nicht gewürdigt, so daß die nicht mehr erschienene zweite Staffel wohl auf ewig ungesehen bleibt.

Der Sandener Kindesmordprozeß

DDR 1974

Regie: Georg Leopold.- Buch: Hans Pfeiffer (Szenarium) u. Georg Leopold (Bearbeitung, Dramaturgie: Günter Kaltofen)

Nach einem zeitgenössischen Bericht rekonstruierter Kriminalfall aus dem Jahre 1802: Spielende Kinder entdecken in einem Teich bei dem Ort Sanden im Fürstbistum Münster die Leiche eines Neugeborenen. Schnell gerät die junge Anna Hallhuber in Verdacht. Der vom Freiherrn von Droste eingesetzte Gografitzt dem Gericht vor. Die junge Frau gilt von vornherein als schuldig, wird gefoltert, doch das Verfahren nimmt eine dramatische Entwicklung.

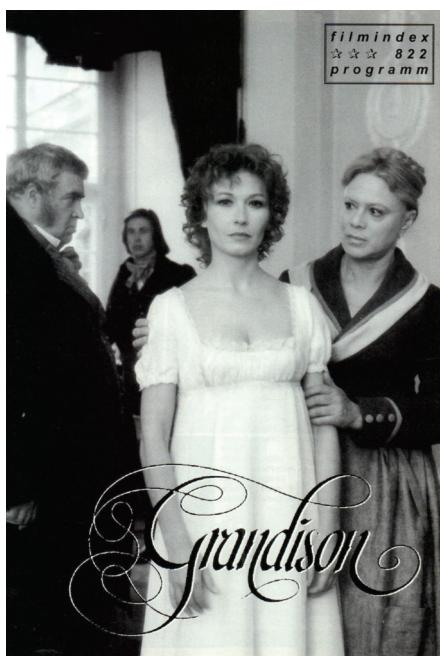


dt. DVD-Cover © Studio Hamburg/RBB/DRA 2020

Grandison

BRD/Frankreich 1978

Regie: Achim Kurz.- Buch: Michail Krausnick, Heinz Freitag u. Louise Vincent (Dialoge)



Filmindex-Programm Nr. 822 © Filmindex, Wien 2003

Der Film, eine Mischung aus Liebesgeschichte, Gaunerstück und Gerichtsdrama, basiert auf historischen Akten und erzählt die Geschichte des Ehepaars Carl und Rose Grandison. Sie leben als angesehene Bürger in Heidelberg, finanzieren ihr Leben jedoch durch Gaunereien und Beutezüge des Hochstaplers Carl Grandison zu Lasten der Thurn- und Taxischen Post. Das geht lange gut, bis er 1814 in Berlin gefaßt wird und sich im Gefängnis das Leben nimmt. Der Heidelberger Stadt-

direktor Pfister verhaftet daraufhin Rose Grandison und unterzieht sie unbarmherzigen Verhören, ohne ihr mitzuteilen, daß ihr geliebter Mann nicht mehr lebt. Mit fanatischem Eifer will er sie überführen und verstecktes Geld aufspüren. Im Mittelpunkt des Films steht dieses Psychoduell der beiden Kontrahenten, das für Rose tragisch endet. Als er sie schließlich vom Tod ihres Mannes informiert, nimmt auch sie sich das Leben. Im Verlauf der Verhöre werden in Rückblenden das gemeinsame Leben des Ehepaars, ihre Gaunereien und das Familienleben mit ihren Kindern aufgezeichnet – all das in wunderschönen Bildern, die jene Zeit der Romantik adäquat wiedergeben.

Aus der Franzosenzeit

BRD 1981

Regie: Dagmar Damek.- Buch: Rolf Schulz u. Dagmar Damek

nach d. gleichnamigen Roman („Ut de Franzosentid“) v. Fritz Reuter

Ut de Franzosentid

BRD 1982/83

Regie u. Buch: Carlheinz Caspari

nach d. gleichnamigen Roman v. Fritz Reuter

Zwei TV-Adaptionen des Buches von Fritz Reuter in sehr kurzer Zeit: Beide Filme entstanden in Zusammenarbeit der jeweiligen bundesdeutschen Produktionsfirma mit der DEFA in der DDR, der zweite Film sogar am Originalschauplatz in Stavenhagen. In beiden Filmen wurden die Rollen von DDR-Schauspielern gespielt, im zweiten Fall von solchen, die das Mecklenburger Plattdeutsch noch beherrschten. Reuter schrieb seine Werke in dieser Sprache (kein Dialekt – darauf legen wir Norddeutschen Wert!), und der Film – der Titel macht das schon deutlich – wurde im Mecklenburger Platt gedreht. Unterstützung dafür kam vom Volkstheater Rostock und vom Staatstheater Schwerin. Der für seine werkgetreuen Literaturverfilmungen bekannte Regisseur Caspari ließ als eine Art Verfremdungseffekt in einigen Szenen moderne Traktoren und auch Trabants (Trabis) durchs Bild fahren. Die Handlung spielt im Winter 1812/13. Auf dem Rückzug der Grande Armée kommt eine Gruppe desertierter Chasseure in das Schloß Stavenhagen und verlangt vom Amtshauptmann Proviant, Kleidung, Bargeld und Wein. Die Dorfbewohner setzen sich auf verschmitzte Weise zur Wehr, machen die Marodeure betrunken, und der Uhrmacher, ein gebürtiger Franzose, zieht seine alte französische Uniform an und droht ihnen die baldige Ankunft eines regulären Regiments an. Das aber ist nur der Beginn für eine Reihe von Verwicklungen, da schließlich tatsächlich eine französische Truppe eintrifft und sich dort einquartiert. Die Dorfbewohner geraten in Verdacht, einen der Marodeure ermordet zu haben. Mit vereinten Kräften gelingt

es ihnen, den Offizier, einen Deutschen in französischen Diensten, vom Gegenteil zu überzeugen, und alles hat ein gutes Ende.

Fritz Reuter (1810-1874), dessen Vater in jenen Tagen Bürgermeister von Stavenhagen war, hat in seinem Roman Erzählungen der älteren Generation literarisch verarbeitet. Obwohl im Visier Preußens, konnten die beiden mecklenburgischen Herzogtümer während der napoleonischen Zeit und über den Wiener Kongress hinaus ihre Unabhängigkeit bewahren. Zusammen mit Preußen stellten sie sich nach Napoleons Niederlage in Russland an die Seite der russischen Truppen: der Beginn der Befreiungskriege.

Teufelsmoor: 1812 – Friedrich Kehdings Bedrängnis

BRD 1982/83

Regie: Ilse Hofmann.- Buch: Elke Loewe

Basierend auf ihren Drehbüchern zur Serie schrieb Elke Loewe mit „Teufelsmoor“ den „Roman einer Familie“ (erschienen 2002 im Rowohlt Taschenbuchverlag).

TV-Serie mit 6 Episoden von jeweils knapp 50 Minuten

Bei der ersten Eigenproduktion für das seinerzeit neue Regionalprogramm von Radio Bremen, gedreht an Originalschauplätzen, handelt es sich um eine Chronik der Urbarmachung und Besiedlung des Teufelsmoors in sechs zeitlich voneinander abgesetzten Episoden. Die erste Episode beginnt 1760 mit dem Auftrag für den Moorkommissar Findorff und den ersten Siedlern, die sich in die menschenfeindliche Wildnis vorwagen, die letzte Episode spielt in der damals noch nahen Zukunft der Jahre 1982 bis 1992. In sehr ruhiger Inszenierung und in plattdeutscher Sprache wird das harte Leben der Moorbauern am Beispiel der Familie Kehding überzeugend nachvollziehbar.

Inhalt dieser zweiten Episode sind die zwangsweisen Konskriptionen der Bauernsöhne durch die Franzosen im Jahre 1812. Aus dem Dorf Wittenmoor sollen sechs junge Männer zur Marine nach Toulon, verlesen vom Pastor von der Kanzel. Friedrich Kehdings ältester Sohn Wohlert lehnt sich gegen dieses Schicksal auf, während sein Vater unentschlossen bleibt zwischen der Liebe zu seinem Sohn (sowie der Notwendigkeit, auf dessen Hilfe bei der Arbeit angewiesen zu sein) und dem Gehorsam gegen die Obrigkeit. Schon mit den anderen bei der Einschreibung, flieht Wohlert und versteckt sich im Moor. Ein Detachment französischer Soldaten kommt, ihn zu holen. Erst als Friedrich sich damit konfrontiert sieht, daß der Pastor ihm nicht nur droht, weil sein Sohn ein Deserteur ist, sondern sich auch weigert, seiner noch ungetauften neugeborenen Tochter ein christliches Begräbnis zu gewähren, und er dann mitansehen muß, wie Wohlert auf der Flucht erschossen wird, ringt er

sich zu einem Entschluß durch: Er führt die französischen Soldaten dort durchs Moor, wo sie alle versinken und den Tod finden.

The Brothers Grimm

Tschechien/England/USA 2005

Regie: Terry Gilliam.- Buch: Ehren Kruger
deutsche Titel: Brothers Grimm/Brothers Grimm – Lerne das Fürchten

Nachdem die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm bereits 1962 für eine romantisierte – um nicht zu sagen: arg verkitschte – Filmbiografie im Cinerama-Format als Rahmen für drei eher unbekannte Märchen herhalten mußten, fielen sie nun dem Kino-Phantasten Terry Gilliam in die Hände. Er läßt sie als Will (gespielt von Matt Damon – 1962 Laurence Harvey) und Jake Grimm (gespielt von Heath Ledger – 1962 Karlheinz Böhm) auferstehen, die im Jahre 1811 in deutschen Landen als Hochstapler und Hexenjäger unterwegs sind und ängstlichen und abergläubischen Männern gegen Bezahlung ihre Hilfe bei der Austreibung von selbst erzeugtem Spuk anbieten. Ein Auftrag führt sie dann in einen Zauberwald, in dem ein echter Spuk auf sie wartet. Bis zum fälligen Happy-End – die beiden beschließen nach glücklich überstandenem Abenteuer, fortan ehrlich zu bleiben – bietet der Film eine ebenso aufregende wie visuell überbordende Mischung von Fantasyelementen und Motiven der bekannten Märchen (die auch Will und Jake nebenbei sammeln), bei der die Rechner heißgelaufen sein dürften. Das ist in Teilen faszinierend anzuschauen, hat aber weder mit den wirklichen Brüdern Grimm noch mit der Zeit der französischen Besatzungszeit im damaligen Deutschland etwas zu tun.

Jakob und Wilhelm Grimm lebten in jenen Jahren in Kassel, sammelten tatsächlich Märchen und Sagen und veröffentlichten 1811 dort auch ihre ersten Bücher.

Napoleon und die Deutschen

Teil 1: Der Eroberer.- Teil 2: Der Revolutionär.- Teil 3: Maßlos/Der Maßlose.- Teil 4: Der tiefe Fall/Der Verlierer
Deutschland 2006

Regie u. Buch: Georg Schiemann (1-4), Elmar Bartimae (1+2) u. Steffen Schneider (3+4)
französischer Titel: Napoléon et les Allemands
4teilige TV-Dokumentation mit Spielszenen (je 52 Min.)

Die vier Teile stellen die Entwicklung ab 1792 (Einmarsch der französischen Truppen in Mainz) bis zur Völkerschlacht und dem Sieg über Napoleon dar (1792-1804/1804-1806/1806- 1812/1812-1815). Dabei werden verschiedene historische Zeitgenossen in längeren inszenierten Sequenzen als Zeitzeugen lebendig.

Die Deutschen: Napoleon und die Deutschen

Deutschland 2008

Regie: Jens Aflerbach.- Buch: Annette Baumeyer
TV-Dokumentation mit Spielszenen (7. Beitrag d. 1. Staffel, 45 Min.)

Weitgehend aus inszenierten Spielszenen bestehend, wird das Thema anhand einer ganzen Reihe historischer Stationen vor allem der preußischen Geschichte – Niederlage 1806, Begegnung Napoleons mit Königin Luise, Wirken des Freiherrn vom Stein und Befreiungskriege – thematisiert. Entsprechend der Einbindung Napoleons in diese Reihe über deutsche Geschichte heißt das Fazit: „So wird er (d.i. Napoleon) gegen seinen Willen zum Erwecker der Nation.“

Geschichte Mitteldeutschlands: Sachsen am Abgrund – Friedrich August I. und Napoleon

Deutschland 2013

Regie u. Buch: André Meier
TV-Dokumentation mit Spielszenen (78. Beitrag d. Reihe, 45 Min.)

Dieser Beitrag der Reihe erzählt von Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen, der nach der Niederlage des preußisch-sächsischen Heeres gegen die französischen Truppen 1806, zum Beitritt zum Rheinbund genötigt, zum Verbündeten Napoleons wird, dafür von diesem mit der Königswürde belohnt wird (als Friedrich August I.) und so 1813 gezwungenermaßen an dessen Seite an der Völkerschlacht von Leipzig teilnehmen muß – genauer gesagt: seine Truppen, den er versteckte sich, unfähig, Entscheidungen zu treffen, derweil im Dresdner Schloß. Die für Sachsen verhängnisvolle Entwicklung endet damit, daß der erste sächsische König zwar nach preußischer Gefangenschaft in sein Land zurückkehren darf, Sachsen aber auf dem Wiener Kongreß seinen Rang als deutsche Großmacht verliert.

Anton Keil, Spezialkommissär

BRD 1978

nach d. Roman „Mathias Weber, genannt der Fetzer“ v. Tilman Röhrig
TV-Serie mit 12 Episoden

Anton Keil (1768-1832) war nach seiner Einbürgerung in französischen Diensten als Jurist und Staatsprokurator tätig und erwarb große Verdienste in der unnachsichtigen Bekämpfung des links- wie rechtsrheinischen Räuberunwesens. Die einzelnen Episoden beinhalten historische Kriminalfälle aus seiner Praxis. Er brachte nicht nur den Mathias Weber, um den es in der Literaturvorlage geht, zur Strecke, sondern auch den Johannes Bückler, genannt Schinderhannes.

Und das bringt uns zu besagtem Schinderhannes, dessen Treiben mehrfach – und mehrheitlich nach Carl Zuckmayer – verfilmt wurde.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 4595 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1955

Der historische Schinderhannes, so der Name, unter dem er bekannt wurde (mundartlich dort auch Schinnerhannes), das war ein gewisser Johannes Bückler (1779-1803), ein gewissenloser Räuber mit einer langen Liste von Straftaten (mehr als 200) und unberechtigterweise dennoch zu einer Art Volksheld hochstilisiert (von fiktiven Biografien gleich nach seiner Verhaftung bis hin zu Carl Zuckmayers Bühnenstück). Er stammte aus einer Familie von Schindern (Abdeckern) und folgte anfangs selbst dieser Profession, bevor er sich auf das lukrativere Geschäft mit Raub und Diebstahl verlegte und mit einer Bande von zeitweilig etwa neunzig Komplizen den Taunus unsicher machte. 1802 wurden er und weitere Bandenmitglieder gefaßt und dem Gericht im französisch besetzten Mainz überstellt. Nach langem Prozeß wurden er und andere Bandenmitglieder dort 1803 zum Tode durch Kopfen verurteilt. Bücklers Gefährtin Julchen, die ihm noch während des Prozesses einen Sohn gebar, verbrachte zwei Jahre im Zuchthaus.

Schinderhannes – Der Rebell vom Rhein

Deutschland 1927

Regie Kurt Bernhardt.- Buch: Carl Zuckmayer u. Kurt Bernhardt
nach dem gleichnamigen Bühnenstück v. Carl Zuckmayer

Schinderhannes

BRD 1956

Regie: Peter Beauvais.- Buch: Carl Zuckmayer
 nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Carl Zuckmayer
 TV-Inszenierung d. Bühnenstücks

Der Schinderhannes

BRD 1958

Regie: Helmut Käutner.- Buch: Georg Hurda-
 lek (Dialoge: Carl Zuckmayer)
 frei nach d. Bühnenstück v. Carl Zuckmayer



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Film-
 programm, Mannheim 1958

Schinderhannes

BRD 1967

Regie: Franz Peter Wirth.- Buch: Carl Zuck-
 mayer
 nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Carl Zuckmayer
 TV-Verfilmung d. Bühnenstücks

**Johannes durch den Wald – Die wahre Ge-
 schichte vom Räuberhauptmann Schinder-
 hannes**

BRD 1968

Regie: Günter Gräwert.- Buch: Frank Wisbar,
 Hans Dieter Berenbrok u. Heinz Pauck
 TV-Dokumentarspiel

Der Schinderhannes

BRD 1981

Regie: Joachim Hess.- Buch: Klaus Wirbitzky

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Carl Zuckmayer
 TV-Musical

Slavné historky zbojnicke: Schinderhannes

CSSR 1986

Regie: Hynek Bocan.- Buch: Jirí Melisek
 deutscher Titel: Berühmte Räubergeschichten
 aus aller Welt: Schinderhannes
 Folge 4 einer 6teiligen TV-Filmreihe

Diese Reihe porträtiert in ironischer Weise und in jeweils einer Stunde berühmte Räuber aus verschiedenen europäischen Ländern. Daß Schinderhannes in die Liste aufgenommen wurde, versteht sich dabei angesichts seiner Legende von selbst.

Preußen während der Ära Napoleons

Im kurzen Einleitungstext zur später deutschen (und daher nicht österreichischen) Geschichte jener Jahre wurde schon auf die starke Präsenz dieser Filme in der Produktion der Jahre 1918 bis 1945 hingewiesen. Um diesen Produktionsschwerpunkt im Falle der später gern so genannten Preußenfilme zumindest ansatzweise aufzuzeigen, wurden in die folgende Liste alle Preußen betreffenden Filme aufgenommen, ungeachtet der Zeit, die sie behandeln, ob es also um die preußische Niederlage 1806 und die folgende Franzosenzeit geht oder die Jahre von 1812 bis 1815, die Zeit der Befreiungskriege (denen eigentlich ein gesonderter Abschnitt weiter unten gewidmet ist. Einige der Filme decken ohnehin – mit dem Ziel, die Niederlage durch den späteren Sieg zu kompensieren – den gesamten Zeitraum ab bzw. sind unterteilt in zwei zeitlich voneinander getrennte Handlungsteile. An entsprechender Stelle im weiteren Verlauf werden die Filme, die beide Abschnitte behandeln, noch einmal, reduziert auf die Nennung des Titels und des Produktionsjahres, genannt.

Den Anfang sollen hier die Filmbiografien der Königin Luise (1776-1810) machen, die selbstverständlich auch ihre Auftritte hat in den anderen Filmen über diese Zeit. Aber die Zahl der Filme, die namentlich ihr gewidmet sind, ist schon beeindruckend. Das mag sowohl an ihrer Präsenz im damaligen Königreich Preußen als auch an ihrem Nachleben gelegen haben/liegen. Zu ihrer Zeit als Schönheit gepriesen, aber auch nicht frei von Eitelkeit, zwar mit unvollkommenen Bildung, aber von großer Herzensgüte, war sie bei ihren Untertanen außerordentlich populär, eine Königin der Herzen, die Lady Di ihrer Zeit sozusagen. Ihr allzu früher Tod schuf einen Mythos, der die weitere preußische Geschichte und dann nach der Reichsgründung auch die Geschichte des Deutschen Reiches durchzog, resultierte nicht nur in Verehrung und

verklärender Erinnerung, sondern auch einer geradezu ikonischen Vorstellung im kollektiven Gedächtnis (die „preußische Madonna“).



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1957

Die drei während der Weimarer Republik entstandenen Filme präsentieren – auch in national-patriotischem Sinn – genau dieses Bild der Monarchin. Der 1956 in der Bundesrepublik entstandene Film bewegt sich hart am Rande der Schnulze, macht aus der überhöhten Kultfigur eine sehr menschliche Ehefrau und Mutter, die von Ruth Leuwerik auch äußerlich so gar nicht dem überlieferten Bild entsprechend verkörpert wird. Erst den beiden relativ neuen TV-Dokumentationen, mit ihren ausführlichen Spielszenen eher Dokudramen, gelingt es, die Monarchin differenziert, aber mit deutlicher Sympathie darzustellen und historisch einzuordnen.

König Friedrich Wilhelm III. kommt in den vor 1945 produzierten in der Regel nicht allzu gut weg. Bei Filmen über Königin Luise steht er im Schatten seiner Gemahlin, in den Kampfhandlungen thematisierenden Filmen, vor allem jenen über die Freikorpsführer von Schill und von Lützow, wird er als entscheidungsschwach und Napoleon gegenüber unentschieden lavierend dargestellt.

Der Film von der Königin Luise

Historisch-vaterländisches Gemälde in 3 Abteilungen

Teil 1: Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz – die Kronprinzessin – Königin Luise.- Teil 2: Aus Preußens schwerer Zeit.- Teil 3: Die

Königin der Schmerzen
Deutschland 1912/13
Regie u. Buch: Franz Porten

Der Film bietet in erster Linie Situationen aus dem Leben der Königin in Form von Tableaux vivants und folgt dabei weitgehend den Illustrationen des 1896 erschienenen Bilderbuchs „Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt“ von Carl Röchling, Richard Knötel und Woldemar Friedrich.

Der Film kam unter dem gleichen Titel in einer neuen Zensurfassung 1922 erneut in die Kinos, ein weiteres Mal unter dem Titel „Königin Luise – Das Lebensbild einer deutschen Frau“ in einer neuen Zensurfassung 1927.

Königin Luise

Deutschland 1927/28
Teil 1: Die Jugend der Königin Luise.- Teil 2
Regie: Karl Grune.- Buch: Ludwig Berger u. Max Glass
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Ludwig Berger

Der zweiteilige Film kam 1930 als Zusammenschnitt noch einmal in die Kinos.

Luise, Königin von Preußen

Deutschland 1931
Regie: Carl Froelich.- Buch: Fred Hildenbrandt, Fiedrich Raff u. Julius Uriguß
nach d. Roman „Luise“ v. Walter von Molo
1932 kam der Film in einer um gut zwanzig Minuten gekürzten Fassung erneut in die Kinos.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3630 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1930



Neues Film-Programm Nr. 270 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1957

Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin

BRD 1956
Regie: Wolfgang Liebeneiner.- Buch: Georg Hurdalek

Königin Luise

BRD

Der kurze TV-Film ist ein Einpersonenstück, beschränkt auf den Auftritt Königin Luises, die

durch historische Schloßräume wandelt und dabei aus ihren Briefen zitiert. Der Film ist das Ergebnis eines TV-Autorenwettbewerbs für Senioren. Autor ist ein Rentner und Verehrer Königin Luises.

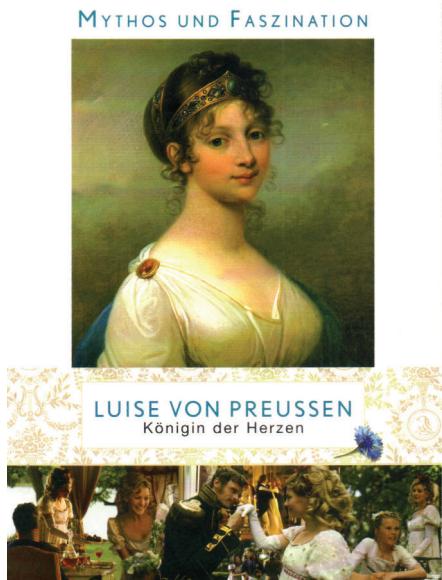
Geliebte Luise – Bilder einer Königin

Deutschland 2000
Regie: Sebastian Schubert
TV-Dokumentarfilm

Luise – Königin der Herzen

Deutschland 2009
Regie: Georg Schiemann.- Buch: Daniel Schön-pflug
französischer Titel: Louise de Prusse – Une reine contre Napoléon
TV-Dokumentation mit Spielszenen (2 Fassungen: 51 u. 45 Min.)

Die Dokumentation ist zum einen Biografie Luises, zum anderen aber ordnet sie die junge Monarchin – durchaus mit Parallelen zu Princess Diana, der Prinzessin der Herzen – auch ein in ihre Einbindung in die weitere preußische Geschichte, in den Kult um sie und ihre Rolle als nationaler Mythos.



dt. DVD-Cover © polyband/Looks/NDR/arte 2010

Frauen, die Geschichte machten: Königin Luise – Die preußische Madonna

Deutschland 2013
Regie: Christian Twente u. Michael Löseke.-
Buch: Stefan Braunburger u. Christina Trebbi
TV-Dokumentation mit Spielszenen (2 Fassungen: 52 u. 45 Min.)

Darüberhinaus gab es in den 1920er Jahren zwei Filmprojekte, die nicht realisiert wurden:

Königin Luise von Preußen – Das Martyrium einer gekrönten Frau

Deutschland 1925 (Regie: Robert Reinert)

Luise – Das Schicksal einer königlichen Frau

Deutschland 1926/27 (Regie: Carl Froelich)

Wie bereits erwähnt, spielt Königin Luise eine mehr oder weniger prominente Rolle auch in den folgenden Preußenfilmen, die im Folgenden ausführlicher vorgestellt werden:

Deutsche Helden in schwerer Zeit (1924)

Die elf Schill'schen Offiziere (1926)

Prinz Louis Ferdinand – Der Held von 1806 (1927)

Die elf Schill'schen Offiziere (1932)

Kolberg (1944)

Die Geschichte des Rittmeisters Schach von Wuthenow (1966)

Scharnhorst (1978)

Und nun kommen wir zu den Heldengestalten jener Jahre zwischen der preußischen Niederlage 1806 und dem Sieg in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Dabei handelt es sich um historische Personen, meist legendenhaft ausgeschmückt, in patriotischer Gesinnung und Bedeutung überhöht, aber auch um fiktive Figuren, die letztlich dem gleichen Ziel dienen. Unter den historischen Personen sind es Prinz Louis Ferdinand (1772-1806), der Dichter Theodor Körner (1791-1813), die Freikorps-Hauptleute Adolf Freiherr von Lützow (1782-1834) und Ferdinand von Schill (1776-1809) sowie die militärischen Befehlshaber Leberecht von Blücher (1742-1819) und Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830), schließlich auch die Militärreformer Scharnhorst (1755-1813), Clausewitz (1780-1831) und Gneisenau (1760-1831) – soweit der militärische Teil. Im zivilen Bereich sieht es bei den großen Reformern so aus, daß der Freiherr vom und zum Stein (1757-1831) wohl in vielen dieser Filme auftritt, daß aber nur eine mit Spielszenen angereicherte Dokumentation den Freiherrn August von Hardenberg (1750-1822) auch im Titel führt.

Der Heldentod der elf Schill'schen Offiziere zu Wesel

Deutschland 1909

Der aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Erschießung jener Offiziere produzierte kurze Film ist der erste dem Freikorps Schill gewidmete Film, dem bis 1945 noch fünf (bzw. sechs, denn im Film „Kameraden“ von 1941 geht es um das Schicksal eines überlebenden Offiziers des Schill'schen Freikorps) weitere folgen werden.

Ferdinand von Schill diente in verschiedenen deutschen Armeen, zuletzt in der preußischen. In der Schlacht von Auerstedt 1806 verwundet, schlug er sich in die belagerte Festungsstadt Kolberg durch. Kleinere Kampfhandlungen dort im Zusammenhang mit der Beschaffung von Proviant weitete er aus und erhielt 1807 die Genehmigung des preußischen Königs, das Freikorps Schill, bekannt auch

als Schill'sche Jäger, zu gründen, das durch Freiwillige, darunter auch Leopold von Lützow, der Bruder eines anderen Freikorpsführers, schnell anwuchs. Der Frieden von Tilsit beendete zunächst einmal seine Aktivitäten, doch 1809 schlug er mit Blick auf die geplante Erhebung gegen die französische Fremdherrschaft wieder zu. Er wurde begeistert von der Bevölkerung gefeiert, was wohl zu seiner Selbstüberschätzung beitrug, denn seine militärischen Erfolge waren meist von geringer Bedeutung. Dennoch setzte König Jérôme von Westphalen ein Kopfgeld auf ihn aus. Beim Straßenkampf in Stralsund ereilte ihn sein Schicksal. Der Leiche wurde der Kopf abgeschnitten und König Jérôme als Trophäe gesandt. Viele seiner Offiziere gerieten in die Gefangenschaft mit Napoleon verbündeter Truppen. Während die meisten nach Frankreich deportiert wurden, wurden vierzehn von ihnen in Braunschweig, elf in Wesel standrechtlich erschossen.

Ebenso wie der Freikorpskommandeur Adolf von Lützow ist Schill eine der Heldengestalten, die von der Kaiserzeit bis ins Dritte Reich fester Bestandteil patriotischer Erinnerungskultur auch im Film waren. Im Mittelpunkt des Großteils dieser Filme stehen jene elf jungen Männer, patriotische Freiwillige, die, willkürlich ausgewählt, in Wesel erschossen wurden. Auch nach 1945 wurde im militärischen Bereich beider deutscher Staaten die Erinnerung an Ferdinand von Schill gepflegt.

Die Erschießung der elf Schill'schen Offiziere

Deutschland 1912

Theodor Körner

Deutschland 1912

Regie: u. Buch: Franz Porten u. Gerhard Dammann

Die erste Filmbiografie des Dichters der Befreiungskriege und Kameraden von Major Adolf von Lützow – zwei weitere werden in kurzen Abständen folgen: „Lützows wilde verwegene Jagd“ (1927) und ein weiterer „Theodor Körner“ (1932)

Das Blutgeld

Deutschland 1913

Regie: Friedrich Fehér,

ebenfalls Ferdinand von Schill und seinem Freikorps gewidmet

Der Katzensteg

Deutschland 1915

Regie: Max Mack.- Buch: Adolf Lantz

nach d. gleichnamigen Roman (1889) v. Hermann Sudermann

Die erste Verfilmung des Romans – drei weitere sollten folgen, eine während der Weimarer Republik, eine im Dritten Reich und die (bisher) letzte für das (!) bundesdeutsche Fernsehen.

Die hochdramatische Geschichte wird in den vier Verfilmungen in Details durchaus verändert erzählt, doch bleibt die grundsätzliche Fabel gleich, in der es um Verrat und Loyalität, um Haß und Sühne geht. Der alte Baron von Schranden hat, indem er sich seiner Dienstmagd Regine bediente, nach der Niederlage von 1806 versprengte preußische Soldaten an die Franzosen verraten. Den Tod so vieler Menschen mag ihm das Dorf nicht verzeihen und nimmt Rache an ihm. Auch sein Sohn Boleslav wendet sich von seinem Vater ab und nimmt einen anderen Namen an. Unter diesem verbringt er 1813 in den Befreiungskriegen Heldentaten und kommt danach in sein inzwischen zerstörtes Schloß zurück. Zunächst als Held gefeiert, wird er, als seine Identität bekannt wird, zum Außenseiter. Das schweißt ihn zusammen mit Regine, die er nach und nach zu verstehen beginnt. Er erkennt ihre damalige und bleibende Loyalität zur Familie, woraus sich Zuneigung und Liebe entwickeln – um den Preis, daß seine Verlobte, die Pfarrerstochter, die Verlobung aufkündigt. Kurz vor seinem erneuten Abrücken in den Krieg 1814 kommt es zur Aussprache. Im Hinterhalt liegt ein alter Widersacher aus dem Dorf, dessen für von Schranden bestimmte Kugel Regine trifft, die sich ihr in den Weg geworfen, sich für ihre Liebe geopfert hat.

Deutsche Helden in schwerer Zeit

Deutschland 1924

Regie: Kurt Blachy (d.i. Curt Blachitzky) (u. Franz Porten)

Regisseur Blachitzky inszenierte den Film, zusammengestellt aus neuen Aufnahmen und Szenen aus dem Film von 1913/1922 (Regie: Franz Porten). Der Film ist nicht erhalten.

Was Steine erzählen

Deutschland 1925

Regie: Rudolf Randolf.- Buch: Carl Gustav von Negelein

Erinnerungen an den Kampf der Deutschen gegen Napoleon, vor allem an das Lützow'sche Freikorps und die Befreiungskriege, aber auch an Andreas Hofer

Die elf Schill'schen Offiziere

Deutschland 1926

Regie: Rudolf Meinert.- Buch: Max Jungk u. Friedrich Julius Urigß

Der Film ist nicht erhalten (siehe Neuverfilmung 1932).

Prinz Louis Ferdinand – Der Held von 1806

Deutschland 1927

Regie: Hans Behrendt.- Buch: Hans Behrendt, Ott Tollen u. Hermann Kosterlitz

Der Film ist nur in Fragmenten erhalten. Eines dieser Fragmente zeigt eine Begegnung Louis Ferdinands mit Königin Luise. Als ihre Blicke sich begegnen, deutet sich eine engere Beziehung an, doch

bleibt es bei dieser zarten Andeutung, die Mär von einer tatsächlichen Beziehung wird nicht aufgegriffen.

Der Katzensteg

Deutschland 1927

Regie: Gerhard Lamprecht.- Buch: Luise Heilborn-Körbitz u. Gerhard Lamprecht nach d. gleichnamigen Roman v. Hermann Sudermann

(Inhalt siehe 1915)

Lützows wilde verwegene Jagd

Deutschland 1927

Regie: Richard Oswald.- Buch: Max Jungk nach d. gleichnamigen Gedicht v. Theodor Körner

Mit dem Dichter Theodor Körner und Major von Lützow im Mittelpunkt erzählt der Film vom Kampf deutscher Freiheitshelden gegen Napoleon, wobei neben der Berücksichtigung persönlicher Details aus dem Leben Körners auch die Großen ihrer Zeit aus Politik und Kultur Auftritte haben. Der Film hat das später auch verfilmte Gedicht von Körner als Inspiration.

Bis 1945 sind es drei Filme, die Lützow und Körner als Protagonisten haben, gefolgt bemerkenswerterweise von einem Film in der DDR, in dem Lützow jedoch anders interpretiert wird.

Die letzte Kompagnie

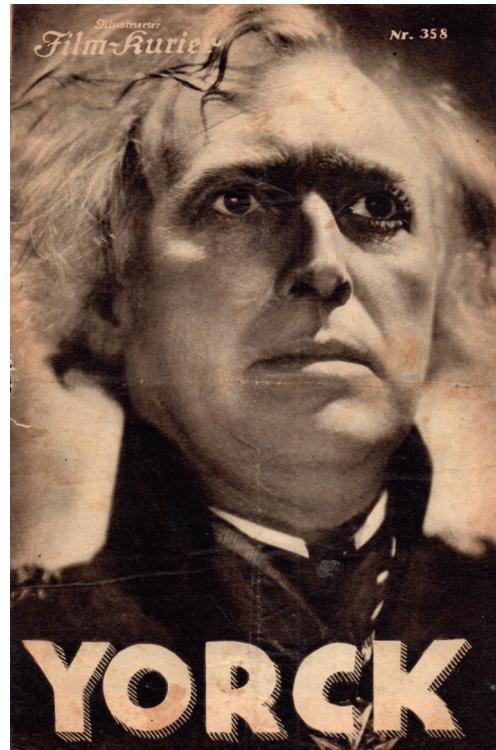
Deutschland 1930

Regie: Kurt Bernhardt.- Buch: Ludwig von Wohl, Heinz Goldberg u. Hans J. Rehfisch (Manuskript: Hans Wilhelm u. Hermann Kostnerlitz)

Ein früher „Durchhaltefilm“: 1806 ist die preußische Armee an der Saale geschlagen. Den Rückzug der überlebenden Soldaten zu decken, erhält Hauptmann Burk den Auftrag, die Brücke am Reinersdorfer Moor so lange wie möglich zu halten, um so die französischen Truppen an einer Verfolgung der eigenen Soldaten zu hindern. Zurück bleiben für diese Aufgabe dreizehn Mann (und Dore, die Tochter des Müllers). Der Kampf beginnt, eine Überlebenschance gibt es nicht, aber als die dreizehn tapferen Soldaten schließlich alle gefallen sind (und auch Dore den Tod gefunden hat, im Tod an den Hauptmann geschmiegt), sind die preußischen Truppen in Sicherheit. Die französischen Offiziere salutieren vor den Gefallenen.

In dem 1932 gedrehten und einen Tag nach Hitlers Machtergreifung uraufgeführten U-Boot-Drama „Morgenrot“ geht es ebenfalls um Opferbereitschaft, dort bei der deutschen Kriegsmarine im Ersten Weltkrieg. Nach dem Besuch des Films notierte Propagandaminister Goebbels dazu in seinem Tagebuch: Zu leben verstehen wir Deutschen vielleicht nicht; aber sterben, das können wir fabelhaft.“

(siehe auch die Anmerkungen zur Neuverfilmung 1967)



Illustrierter Film-Kurier Nr. 358 © Filmpropaganda GmbH, Wien 1931

Yorck

Deutschland 1931

Regie: Gustav Ucicky.- Buch: Hans Müller, Arthur Pohl u. Robert Liebmann

Die Kehrtwende der preußischen Armee, die Konvention von Tauroggen (1812), als konsequent patriotische Entscheidung: 1812 steht das besiegte und besetzte Preußen nach wie vor an der Seite Napoleons. Ein Riß geht durch das preußische Offizierskorps: Während altgediente Offiziere den Befehlen ihres Monarchen bedingungslos folgen, sind die Jüngeren eher bereit, sich gegen Napoleon aufzulehnen. Das gilt auch für Yorck, der sogar bereit ist, deshalb den Dienst zu quittieren. Doch er beugt sich wider besseren Wissens dem Befehl des Königs und wird Oberkommandierender des preußischen Hilfskorps für den Russlandfeldzug. Als Napoleon dort eine schwere Niederlage erleidet, vollzieht Yorck den Wechsel, trifft sich mit dem russischen Feldmarschall Diebitsch-Sabalkanskij. Die von ihnen unterzeichnete Konvention von Tauroggen bringt Preußen an die Seite der Russen und setzt den König unter Druck. Beinahe wird das Yorck zum Verhängnis, doch schließlich erlässt der wankelmütige Friedrich Wilhelm III. den Aufruf „An mein Volk“: der Beginn der Befreiungskriege.

Marschall Vorwärts

Deutschland 1932

Regie: Heinz Paul.- Buch: Arzén von Czerépy, Hella Moja u. Heinz Paul

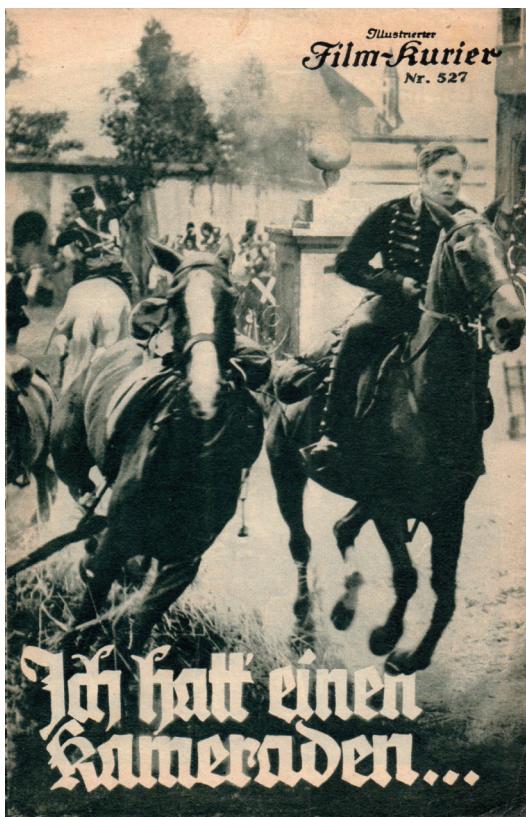
Biografie Marschall Blüchers in den Jahren 1806 bis 1813: Als nach der preußischen Niederlage von 1806 das von Blücher dringend geforderte Weiterkämpfen am Wankelmut des preußischen Königs und an den Interessen Russlands nach dem Frieden von Tilsit scheitern, zieht sich der weit über Sechzigjährige Blücher auf sein Landgut zurück, meldet sich jedoch zurück, als die Niederlage Napoleons in Russland und die Konvention von Tauroggen (1812) eine neue Perspektive eröffnen. Blücher kämpft mit preußischen Truppen an der Seite der Russen und schließlich in der Völkerschlacht bei Leipzig und erwirbt sich in dieser Zeit den Beinamen „Marschall Vorwärts“.

Theodor Körner

Deutschland 1932

Regie: Carl Boese (künstl. Oberltg.: Rudolf Walter-Fein).- Buch: Franz Rauch

Bereits der dritte Film in nur zwanzig Jahren über Theodor Körner, der zweite mit seinem Namen als Filmtitel: Biografie Körners als patriotischem jungen Deutschen, den es in seiner aufrechten Haltung gegen die französische Fremdherrschaft in das Lützow'sche Freikorps zieht, wo er noch im gleichen Jahr 1813 den Tod findet – diese letzte Phase seines Lebens bildet den Schwerpunkt im zweiten Teil des Films, der für die Darstellung Körners Fakten mit Elementen der Legendenbildung und für den Film kreierter Fiktion mischt.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 527 © Filmpropaganda GmbH, Wien 1932

Die elf Schill'schen Offiziere

Deutschland 1932

Regie u. Buch: Rudolf Meinert

österreichischer Titel: Ich hatt' einen Kameraden...

Regisseur Meinert verfilmte nach dem Stummfilm von 1926 das historische Heldenlied ein weiteres Mal als Tonfilm.

Der höhere Befehl

Deutschland 1935

Regie: Gernard Lamprecht.- Buch: Philipp Lothar Mayring, Kurt Kluge u. Karl Lerbs

italienischer Titel: Le spie di Napoleone

US-Titel: The Higher Command

Der englische Lord Beckhurst reist 1809 incognito als Weinhändler Schmidt nach Preußen, um dort und später in Österreich im Auftrag seines Königs ein Bündnis gegen Napoleon zu schmieden. Im brandenburgischen Perleberg gerät er durch Mitwirkung einer Spionin in französische Gefangenschaft, kann jedoch Rittmeister von Droste, dem Kommandanten der Garnison befreit werden. Damit setzt er sich über den ausdrücklichen Befehl seiner Vorgesetzten hinweg, denen im französisch besetzten Preußen die Hände gebunden sind. Beckhurst kann seine Mission fortsetzen, von Droste aber quittiert den Dienst, um mit einem Freikorps gegen die Franzosen zu kämpfen. Er folgt dem „höheren Befehl“ der Vaterlandsliebe.

Der Filmhandlung liegt ein, wenn auch stark verändert, tatsächlicher Fall aus dem Jahre 1809 zugrunde. Die positive Darstellung der englischen Seite resultiert aus den laufenden Verhandlungen des Reiches mit Großbritannien über einen Flottenvertrag, der trotz britischer Appeasementpolitik dann nicht zustandekam. Filme waren im nationalsozialistischen Deutschland auch immer wieder Vehikel zur – in andere Medien flankierten – Vermittlung aktueller Propaganda. Nach Wegfall dieses Hintergrundes wurde der Film nicht mehr in den Kinos gezeigt.

Der Katzensteg

Deutschland 1937

Regie: Fritz Peter Buch.- Buch: Hans H. Zerlett

nach d. gleichnamigen Roman v. Hermann Sudermann

(Inhalt siehe 1915)

Der Feuerreiter

Deutschland 1940,

ein weiterer Film über den Ferdinand von Schill und sein Freikorps

Kameraden

Deutschland 1941

Regie: Hans Schweikart.- Buch: Peter Francke u. Emil Burri

bundesdeutscher Nachkriegstitel: Ritt zwischen den Fronten

Die Geschichte zweier Brüder: Der eine, Heinrich von Wedell, ist der zwölfe der zum Tode verurteilten Schill'schen Offiziere, der in Wesel fliehen kann. Der andere, sein Bruder Karl, in der Schlacht von Auerstedt verwundet und inzwischen im Kriegsmuseum, will im Gegensatz zu seinem Bruder von einem Aufstand gegen die napoleonische Fremdherrschaft zum jetzigen Zeitpunkt nichts wissen. Seine Freunde wenden sich von ihm ab. 1812 wird Karl Militärrattaché an der preußischen Botschaft in Paris. Als ihm ein französischer Armeebefehl in die Hände fällt, übermittelt er als guter Patriot diesen an General Yorck, wofür er als Spion zum Tode verurteilt wird. Yorck schließt die Konvention von Tauroggen ab, und als die siegreichen preußischen Truppen heimkehren, befindet sich unter ihnen auch der totgeglaubte Heinrich von Wedell, der weiß, daß er seinem toten Bruder einiges abzubitten hat.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 3231 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1941

Kolberg

Deutschland 1944

Regie: Veit Harlan. - Buch: Veit Harlan u. Alfred Braun

unter Verwendung d. Schauspiels „Colberg“ v. Paul Heyse u. d. Autobiografie v. Joachim Nettelbeck

Bei diesem Film handelt es sich um den wohl bekanntesten Propagandastreifen nationalsozialistischer Filmproduktion, der Durchhaltefilm

schlechthin, immer wieder in dem Zusammenhang genannt und thematisiert, obwohl er für Jahrzehnte praktisch nicht verfügbar war. 1945 von den Alliierten Militärregierungen verboten, brachte Erwin Leiser ihn 1965 in einer kommentierten Fassung in die Kinos, um gerade diesem legendenbildenden Umstand abzuhelfen, doch wurde der Film „Kolberg – 30. Januar 1945“ nach Protesten zurückgezogen. Erst 1998 strahlte arte den Film dann einmalig im Rahmen eines Themenabends aus.

Die Fertigstellung des aufwendig und ohne Rücksicht auf die aktuelle Kriegssituation produzierte Films, am 1. Juni 1943 von Propagandaminister Goebbels selbst in Auftrag gegeben, zog sich bis Ende 1944 hin. Die Uraufführung fand zweimal statt, am 30. Januar 1945 in der Atlantikfestung La Rochelle und am 31. Januar im kriegszerstörten Berlin. Der Film erhielt seinerzeit die Prädikate „Film der Nation“, staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, kulturell wertvoll, volkstümlich wertvoll, anerkennenswert, volksbildend und jugendwert.

Es geht um die Belagerung der Stadt Kolberg 1806/07 durch die Franzosen nach der Niederlage des preußischen Heeres 1806 und die heldenhafte Verteidigung der Stadt. Diese wird organisiert vom Bürger-Repräsentanten Nettelbeck, vom jungen August Neidhardt von Gneisenau, der den zögerlichen Festungskommandanten Lucadou abgelöst hat, und von Ferdinand von Schill, der hier Aufnahme gefunden hat. Eine wichtige Rolle spielt auch das Bürgermädchen Maria (gespielt von Kristina Söderbaum, Gattin des Regisseurs Harlan). Trotz der in Tilsit bereits laufenden Friedensgespräche beschließen die Franzosen die Stadt und zerstören sie weitgehend, bevor es zum Ende der Kampfhandlungen kommt.

Es sind die Bilder von der Beschießung der Stadt, schonungslos realistisch und geradezu quälend – für die Menschen, die damals diesen Film sahen, eine allzu realistische Parallele zu dem, was sie Tag für Tag durch die alliierten Luftangriffe zu erleiden hatten –, die die Frage aufwerfen, inwieweit sie nicht kontraproduktiv waren für die Absicht des Durchhaltefilms. Dabei hatte Goebbels noch nach Fertigstellung des Films einen Teil dieser Szenen kürzen lassen. Harlan äußerte später, er habe „für zwei Millionen Mark Grauen“ herausschneiden müssen.

Die in Kolberg spielende Handlung wird umrahmt von einem Gespräch zwischen König Friedrich Wilhelm III. und Generalmajor Gneisenau im Jahre 1813 in Breslau. Letzterer, beseelt von der Idee eines Volksheeres, beschwört den zögernden Monarchen, einen Aufruf zu erlassen, die Bereitschaft des Volkes, dem Beispiel Kolbergs zu folgen und sich gegen die Fremdherrschaft zu erheben aufzugreifen, der Kraft dieser Bewegung zu vertrauen: „Das

Volk steht auf zur kommenden Völkerschlacht, Majestät. Der Sturm bricht los!“ Und es ist Gneisenau, der damit dem König dessen „Aufruf an mein Volk“ (Gneisenau: „Kolberger! Preußen! Deutsche!“) in die Feder diktiert. Der Film endet mit – emotional durchaus packend – mit den Massen des Volkes, die sich erheben und durch die Straßen marschieren.



Film-Programm der Kino-Szene Nr. 325 © Peter Kranzpiller, Vogt

Das Gesetz der Liebe

Deutschland 1944 (1950)

Regie: Hans Schweikart

Ein sogenannter Überläufer – der Film entstand noch kurz vor Kriegsende in Prag, kam aber erst 1950 in der Bundesrepublik in die Kinos (Zu dem Zeitpunkt war Ferdinand Marian, als Darsteller des französischen Spions eine der Hauptfiguren, bereits tot.).

Die junge Madeleine möchte Opernsängerin werden, landet aber durch Zufall in einem Ballhaus, einem dubiosen Berliner Etablissement. Dort lernt sie sowohl den preußischen Leutnant Hofstede wie auch den französischen Baron Pistolecrone kennen. Ersterer verliebt sich in sie, der Franzose ist ein Spion, der Madeleine ohne ihr Wissen benutzt, Geheimpapiere nach Paris zu bringen. Hofstede wird geschickt, dem Spion die Papiere wieder abzunehmen...

Die Geschichte des Rittmeisters Schach von Wuthenow

BRD 1966

Regie: Hans Dieter Schwarze.- Buch: Dieter Meichsner

nach d. Erzählung „Schach von Wuthenow – Eine Erzählung aus der Zeit des Regiments Gendarmes“ (1882) v. Theodor Fontane

italienischer Titel: Il falso onore del capitano Schach von Wuthenow
TV-Film

1806, noch vor dem Sieg Napoleons über Preußen, verkehrt der Rittmeister Schach von Wuthenow, Offizier in einem preußischen Eliteregiment, im Salon der Josephine von Carayon, der er ohne ernste Heiratsabsichten den Hof macht. In einem Moment der Schwäche verführt er deren Tochter Victoire, deren einstmals schönes Gesicht durch die Blättern verunstaltet wurde. Um die Ehre ihrer Tochter wiederherzustellen, wird die Mutter sogar beim König vorstellig, der, um wiederum den Ruf des Regiments zu schützen, Schach die Heirat befiehlt. Dieser willigt ein, erschießt sich jedoch vor der Hochzeit, weil er den Spott seiner Kameraden fürchtet.

Theodor Fontane, Chronist der preußischen Gesellschaft, griff hier einen tatsächlichen Fall aus dem Jahre 1815 auf und setzte ihn literarisch um.



dt. DVD-Cover © Filmverlag Fernsehjuwelen 2013

Eine Handvoll Helden / Die letzte Kompanie

BRD / Italien 1967

Regie: Fritz Umgelter.- Buch: Werner P. Zibaso

Ein „Actionfilm in historischen deutschen Uniformen“, so Regisseur Umgelter, für das Fernsehen Spezialist für aufwendige historische Mehrteiler (darunter „Die merkwürdige Lebensgeschichte des Friedrich Freiherrn von der Trenck“), der für bundesdeutsche Verhältnisse ein wenig aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Vor 1945 waren derartige Durchhaltefilme selbstverständlich – siehe „Die letzte Kompanie“ (1930), der Filmstoff, der hier ein zweites Mal aufgegriffen wird, oder „Kolberg“ (1944). Und in der Filmproduktion anderer Länder gab und gibt es derartige Filme – ein besonders markantes Beispiel dürften die „Alamo“-Filme in den USA sein.

Es ist das Jahr 1806 – Napoleon hat in der Schlacht von Jena und Auerstedt die preußische Armee geschlagen. Da erhält Hauptmann von Bruck den Befehl, mit seiner Jägerkompanie die Reinersdorfer Mühle an der Saale so lange wie möglich gegen die Franzosen zu verteidigen, um den preußischen Rückzug zu decken. Die Kompanie besteht nur noch aus 13 buntzusammengewürfelten Soldaten, denen es aber gelingt, den Auftrag auszuführen, obwohl die versprochene Verstärkung ausbleibt. Am Ende sind die dreizehn – eine Handvoll Helden – alle gefallen. Nur die junge Frau, die freiwillig bei ihnen blieb, hat überlebt.

Da ist viel Klischee im Spiel, gerade die Zusammensetzung der kleinen Truppe oder die überlebende Frau in der Schlufeinstellung – all das funktioniert nach den inzwischen erprobten Gesetzen einer solchen Geschichte. Und auch wenn das Pathos, nicht der Heroismus, der filmischen Vorlage deutlich abgemildert – nicht gänzlich vermieden – wird, ein Antikriegsfilmer ist das noch lange nicht. Und so befand auch der katholische Filmdienst: „Der Krieg als fröhliches Abenteuer“. Sogar die vor den gefallenen Feinden salutierenden französischen Offiziere werden aus der Vorlage übernommen. Doch es gibt einige Veränderungen zu dieser Vorlage, kleine – der Hauptmann heißt nicht mehr Burk, sondern Bruck – und größere – so darf ein preußischer Soldat auch mal einen Moment der Schwäche haben (wird dafür aber vom Schicksal gestraft). Vor allem aber ist es die Rolle der jungen Frau: Aus Dore, dem Mündel der Müllersfamilie, das ihren Hauptmann anhimmelt und mit ihm stirbt, „im Tode an ihn geschmiegt“ (Illustrierter Film-Kurier Nr. 1367 von 1930), wird Angelika, die ihren gefallenen Verlobten auf dem Schlachtfeld gesucht hat und dann mit zur Mühle kommt; sie ist die warnende Stimme, die versucht, Bruck zur Aufgabe zu bewegen.

Das Fachblatt „Filmkritik“ (Ausgabe 1/1968) vermutete in dem Film gar „das treffliche Alibi für eine Wiederaufführung von Harlans „Kolberg“ oder Carl Ritters „Kadetten“, unverschnitten, unkommentiert“.

Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten

BRD 1969/70

Regie: Werner Schlechte.- Buch: Hans Wiese
TV-Dokumentarspiel

Biografie Gneisenaus unter Einbeziehung auch seiner Jahre nach 1815

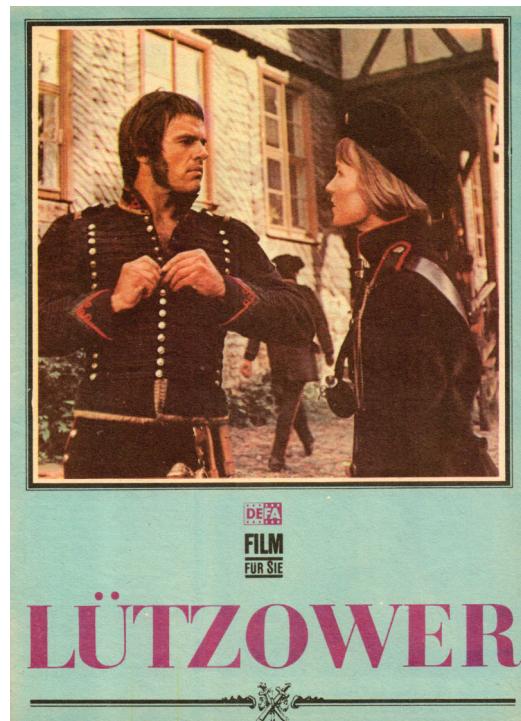
Lützower

DDR 1972

Regie u. Buch: Werner W. Wallroth
nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1955) v.
Hedda Zinner

Im Mittelpunkt stehen einige Aktionen der Lützower, des Freikorps' von Majors Adolf Freiherr

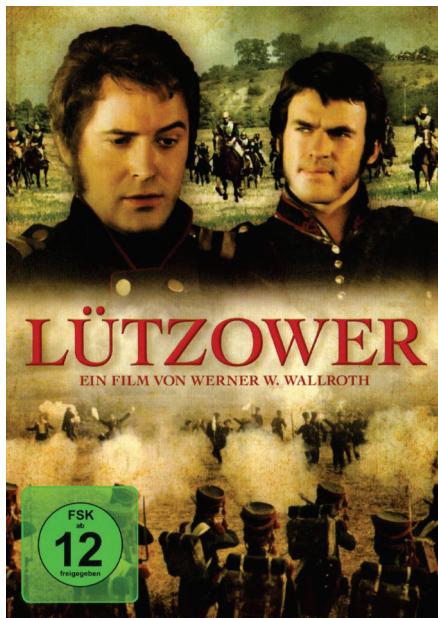
von Lützow: der Überfall auf das Haus eines Kollaborateurs mit den Franzosen, der Raub der französischen Kriegskasse, die Gefangennahme des Hauptmanns Friedrich Friesen, seine Befreiung durch den französischen Sergeant Fleuron, der als Anhänger der Französischen Revolution Napoleons Kriegszüge ablehnt, und die Flucht der Tochter des Kollaborateurs zu den Lützowern zusammen mit dessen Schreiber, weil sie angewidert ist vom Verrat ihres Vaters. Sie ist es, die Lützow die Nachricht überbringt, daß zwischen Napoleon und Preußen ein Waffenstillstand geschlossen wurde, von dem man ihn aber nicht informiert hat, um ihn in eine Falle tappen zu lassen. Lützow glaubt nicht an einen Verrat seines Königs, doch stellt sich das als bittere Wahrheit heraus.



Film für Sie Nr. 69/72 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1972

Was sich vordergründig nach zünftigen historischen Abenteuern anhört, wurde trotz beträchtlichen Aufwands und 70mm-Format Totalvision recht trocken, zu sehr dem zugrundeliegenden Theaterstück verpflichtet inszeniert: ein Film der verschenkten Möglichkeiten. Allerdings ging es den Machern offenbar auch um etwas anderes: die Denunziation der obrigkeitssstaatlichen Politik Preußens, des Verrats des Königs aus politischem Kalkül. Denn nicht nur Napoleon war Gegner des Lützow'schen Freikorps', auch der preußische König mußte es sein, verkörperten doch die Lützower mit ihren Freiwilligen aus fast allen deutschen Staaten genau den revolutionären Geist des Aufbruchs, verkörperten Werte wie Demokratie und den Kampf gegen die Unterdrückung des Volkes. Über all das informierte die interessierten DDR-

Kinogänger das Filmprogramm („Film für Sie“ Nr. 69/1972), in dem neben einer an Szenenbilder gekoppelten Inhaltsangabe ein im Verhältnis dazu sehr viel umfangreicherer Sachtext über den Hintergrund aufklärt und die Lützower, eine Überbewertung ihrer Bedeutung, zu Vorkämpfern der – unvollendeten – Revolution von 1848 macht: staatlich gelenkte Interpretation ganz im Sinne der alten DDR-Sicht auf Preußen, ein Bild, das sich, weil es dann opportun war, erst knapp zehn Jahre später wandelte.



dt. DVD-Cover © Icestorm/Progress/DEFA-Stiftung 2013

Das 1813 von Major von Lützow mit königlichem Segen gegründete Freikorps hatte zwar zeitweise bis zu 3000 Kämpfer in seinen Reihen (andererseits auch die höchste Zahl an Deserteuren in einem preußischen Kampfverband), war militärisch aber wenig erfolgreich. Die Überlebenden preußischen Freischärler wurden 1815 in die reguläre preußische Armee überführt.

Etwas aber gibt es, das bis heute an dieses Freikorps, auch Schwarze Jäger genannt, erinnert (und das uns dann doch wieder zurückführt zu dem Text im Programmheft: Schwarz-Rot-Gold, die Farben der Lützower, wurden zu den Farben der Bursenschaft(en) nach der Befreiung, wehten 1817 auf dem Wartburgfest und sollten die Farben des deutschen Nationalstaates nach 1848 werden. Wirklichkeit wurde das erst in der Weimarer Republik und in den beiden deutschen Staaten nach 1945.

Die Gräfin von Rathenow

BRD 1973

Regie: Peter Beauvais.- Buch: Hartmut Lange nach seinem gleichnamigen Bühnenstück (1969)

Der TV-Film verlegt die Handlung der Novelle „Die Marquise von O.“ von Heinrich von Kleist nach Preußen.

Der Katzensteg

BRD 1975

Regie: Peter Meincke.- Buch: Günter Gräwert nach d. gleichnamigen Roman (1889) v. Hermann Sudermann

TV-Film

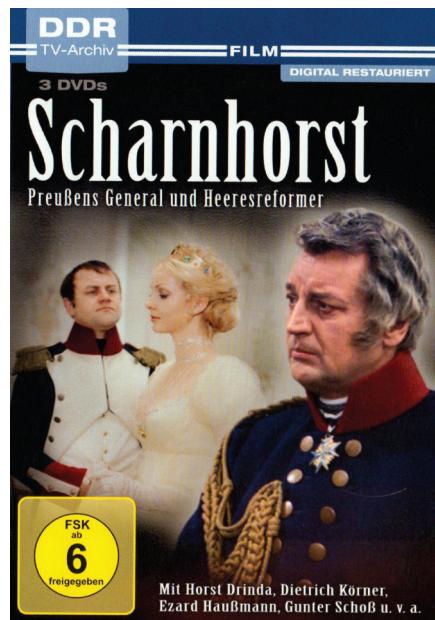
Die Rolle der Magd Regine, die 1937 von Brigitte Horney verkörpert wurde, spielt hier Hanna Schygulla (Inhalt siehe 1915).

Schach von Wuthenow

DDR 1976

Regie: Richard Engel.- Buch: Christian Collin u. Richard Engel (Dramaturgie: Aenne Keller) nach d. gleichnamigen Erzählung v. Theodor Fontane

Nach der bundesdeutschen TV-Adaption der Erzählung (1966) nun die Version des DDR- Fernsehens



dt. DVD-Cover © rbb media/DRA/Studio Hamburg Enterprises 2016

Scharnhorst

Teil 1: Die Katastrophe.- Teil 2: Der Generalangriff.- Teil 3: Die Krise.- Teil 4: Die Erhebung.- Teil 5: Die Hoffnung

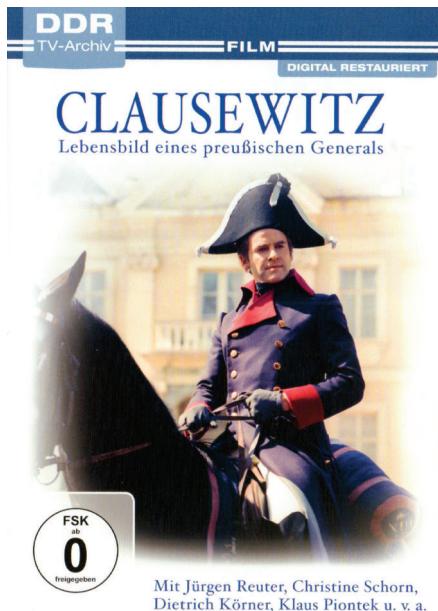
DDR 1978

Regie: Wolf-Dieter Panse.- Buch: Hans Pfeiffer (Dramaturgie: Günter Kaltoven u. Rosemarie Wintgen)

5teiliger TV-Film

Ausführliche Darstellung des Wirkens von Gerhard von Scharnhorst als Militärreformer zusammen mit anderen Reformern in Preußen in den Jahren zwischen der preußischen Niederlage (1806)

und den Befreiungskriegen (1813): ein frühes Beispiel der Annäherung der DDR an eine Neubewertung der preußischen Vergangenheit



dt. DVD-Cover © rbb media/DRA/Studio Hamburg Enterprises 2016

Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals

DDR 1980

Regie: Wolf-Dieter Panse.- Buch: Hans Pfeiffer (Dramaturgie: Rosemarie Wintgen)
TV-Film

Die Biografie Carl von Clausewitz', ausgehend vom Tod Gneisenaus, eines anderen wichtigen preußischen Militärreformers, in der Rückschau erzählt, setzt, nach „Scharnhorst“ wiederum gestaltet vom gleichen Regisseur und vom gleichen Autor, die Rehabilitierung preußischer Geschichte in der DDR konsequent fort.

Die Laurents: Franzosenzeit – 1808

BRD 1981

Regie: Erich Neureuther.- Buch: Joachim Nottke u. Uwe Otto

Uwe Otto, einer der Autoren der Serie, schrieb auf der Basis der Drehbücher die Romanfassung „Die Laurents – Der Roman einer Berliner Hugenottenfamilie“ (erschienen 1981 als Taschenbuch im Droemer Knaur Verlag).

TV-Serie mit 10 Episoden

Die Serie ist „Die Geschichte einer Berliner Hugenottenfamilie“ über mehrere Generationen der Familie Laurent, beginnend 1688 mit der Ankunft der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. aus Frankreich vertriebenen Hugenotten in Brandenburg, erzählt in zehn chronologisch voneinander abgesetzten Episoden. In der vorliegenden 9. Episode (Buch: Joachim Nottke) haben die Truppen Napoleons nach dem Sieg

über die preußische Armee Berlin besetzt. Die verschiedenen Familienmitglieder haben recht unterschiedliche Einstellungen gegenüber dieser Situation und gegenüber den Besatzern. Während es auf der einen Seite Schikanen der Bevölkerung durch französische Offiziere, aber auch durch Vertreter der preußischen Obrigkeit (in Sachen Pressezensur) gibt, erweist sich auf der anderen Seite ein bei der Familie Laurent einquartierter Offizier als wahrer Freund. Er greift mehrfach helfend in die Geschicke der Familie ein. Die in das Haus ihres Bruders zurückgekehrte Anne-Antoinette – dort nur geduldet, weil sie als uneheliche Mutter, der man das Kind weggenommen hat, Schande über die Familie gebracht hat – verliebt sich gar in den Offizier, und als die Franzosen endlich wieder abziehen, begleitet sie ihn, der sie ebenfalls aufrichtig liebt, zurück, wie sie sagt, in die französische Heimat. Zur gleichen Zeit kündigt sich mit der neuen Städteordnung des Freiherrn vom Stein, eines der preußischen Reformer, das endgültige Ende der hugenottischen Privilegien an.

Vor dem Sturm

BRD/Frankreich/Österreich 1983 (Erstausstrahlung: 1984)

Regie: Franz-Peter Wirth.- Buch: Herbert Asmodi

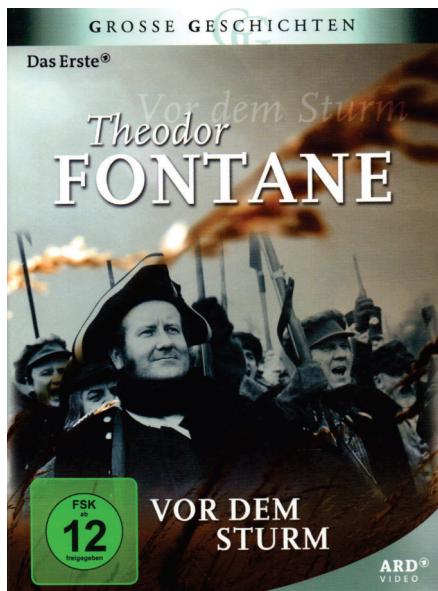
nach dem Roman „Vor dem Sturm – Ein Roman aus dem Winter 1812 auf 13“ (1878) v. Theodor Fontane

TV-Film in 6 Teilen (zusammen 390 Minuten)

Durchaus vergleichbar mit Lew Tolstois Roman „Krieg und Frieden“ handelt es sich bei Fontanes umfangreichem Roman um ein in eine konkrete historische Situation eingebundene Analyse der preußischen Gesellschaft in der Zeit der Napoleonischen Kriege. Die Familie von Vitzewitz, Vater Berndt, sein Sohn Lewin und dessen jüngere Schwester Renate stehen zwar im Fokus, sind aber umgeben von einer sehr großen Zahl weiterer Charaktere mit dem unterschiedlichsten Hintergrund. Der Titel des Romans umreißt den Handlungszeitraum, die Handlung beginnt zu Weihnachten 1812, erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die folgenden Monate und endet schließlich im Herbst 1813. Der Jurastudent Lewin kommt zum Weihnachtsfest nach Hause, wo sich die Gespräche nur um den Rückzug Napoleons aus Russland drehen. Im Folgenden geht es dann um die Erörterung von Plänen, wie mit der Situation umzugehen sei, um ein erstes Aufbegehren und die fatalen Folgen – eben all das, was die Menschen bewegt in dieser Zeit „vor dem Sturm“, vor den Befreiungskriegen. Der Roman verläßt sich fast vollständig auf Dialoge, auf die Gespräche der Figuren – für Fontane durchaus typisch –, doch birgt gerade das Schwierigkeiten für eine Umsetzung als Fernsehfilm, von dem viele Zuschauer(innen) vermutlich ein span-

nendes Stück Geschichte erwarten. Auch wenn es viele Kritikpunkte gab – die Drehorte in der Tschechoslowakei, die so gar nicht nach dem Handlungsort Brandenburg aussahen, die Entscheidung, alle Darsteller(innen) hochdeutsch sprechen zu lassen – wurde dem Ergebnis von vielen Rezensenten bescheinigt, die Erwartungen sowohl der Leser(innen) wie der Zuschauer(innen) zur besten abendlichen Sendezeit erfüllt zu haben.

Ursprünglich war übrigens Fritz Umgelter als Regisseur vorgesehen, der schon viele historische Mehrteiler erfolgreich auf den Bildschirm gebracht hatte. Sein Tod 1981 verzögerte den Start der Dreharbeiten um ein Jahr. Doch auch Franz-Peter Wirth wies viel Erfahrung im Umgang mit mehrteiligen Literaturadaptionen auf.



dt. DVD-Cover © Studio Hamburg/NDR/ardvideo 2011

Christian Rother – Bankier für Preußen

BRD 1986

Regie: Peter Deutsch.- Buch: Wolfgang Kirchner u. Peter Deutsch

TV-Serie in 7 Teilen (à 50 Min.)

Christian Rother (später von Rother, 1778-1849) begann 1792 im Alter von vierzehn Jahren als Lehrling im preußischen Finanz- und Steuerwesen, stieg schnell auf und wurde 1812 finanzpolitischer Berater des Fürsten von Hardenberg, wodurch er sich auch um die preußischen Reformen verdient machte – soweit seine Karriere in napoleonischer Zeit. 1820 wurde er von König Friedrich Wilhelm III. zum Präsidenten der Königlich-Preußischen Seehandlung berufen und konnte in Verhandlungen mit dem Bankhaus Rothschild in London eine Anleihe von 30 Millionen Talern abschließen, wodurch er den preußischen Staat vor dem Bankrott bewahrte. Mit der Dankbarkeit des Monarchen im Rücken kümmerte er sich fortan auch verstärkt um

soziale Anliegen.

Die Episoden dieser Serie verfolgen chronologisch Leben und Wirken Christian Rothers, beginnend mit seiner Ernennung 1820, womit die Serie eigentlich außerhalb des hier thematisierten Zeitabschnitts liegt. Die im Vorabendprogramm ausgestrahlte Serie wurde wie eine ganze Reihe weiterer historischer und zeitgeschichtlicher Serien für den Berliner Werbefunk produziert.

Die kriegerischen Abenteuer eines Friedfertigen

DDR 1990

Regie: Peter Hill.- Buch: Manfred Richter nach Motiven d. gleichnamigen Erzählung v. Heinrich Zschokke (1771-1848)

Der wackere, aber ein wenig beschränkte Theologe Ferdinand Puttsiegel reist 1806 nach Magdeburg, um dort eine Pfarrstelle anzutreten. Dort jedoch ereilt ihn in Gestalt eines preußischen Leutnants der Befehl, in den Krieg gegen die Franzosen zu ziehen, zunächst als Regimentspfarrer. Bei der Truppe lernt er die Marketenderin Magdalena kennen und verliebt sich in sie. Zusammen mit ihr muß er eine Reihe von Abenteuern bestehen.

Der unterhaltsame, seinerzeit aber als unangemessene Flucht in die Vergangenheit kritisierte Film war die letzte Produktion der Abteilung Heitere Dramatik im DFF (Deutscher Fernsehfunk, das Fernsehen der DDR).

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991

Regie: Eberhard Itzenplitz (Episode)

TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

Die zweite Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitragen, – „Berlin oder die Erhebung“ – behandelt die Situation in Berlin, als Napoleon 1806 nach seinem Sieg über die preußischen Truppen in Berlin einmarschiert. Die anderen fünf Episoden widmen sich weiteren Ereignissen im Leben Napoleons aus der Sicht des jeweiligen Landes.

Maries Lied

Untertitel: Ich war, ich weiß nicht wo

Deutschland 1994

Regie: Niko Brücher.- Buch: Niko von Glasow

Ostpreußen im Jahre 1813: Auf einem Gut leben die 16jährige Marie und ihre Mutter. Marie erlebt gerade ihre erste Liebe mit dem zu Besuch weilenden Auguste, da bricht die Realität der kriegerischen Zeit ein in die Idylle. Flüchtlinge und versprengte Soldaten treffen ein, darunter der gutaussehende Friedrich – gelungener Versuch, in ruhigen und schönen Bildern eine vergangene Zeit mit all ihren Facetten zum Leben zu erwecken.

Anekdote aus dem letzten preußischen Kriege

Deutschland 1995

Regie: Zoltan Spirandelli

nach d. gleichnamigen Erzählung (1810) v. Heinrich von Kleist

Literatur“verfilmung“: Der Kurzfilmregisseur Zoltan Spirandelli hat mit einfachsten Mitteln die Literaturvorlage von Kleist in Bilder umgesetzt, getreu jedem Wort und jedem Komma. Parallel dazu liest er den Text der Erzählung vor. Das tat er bei bestimmten Anlässen live, ansonsten kommt sein Vortrag vom Band. Der Film dauert genau so lang wie das Lesen der Erzählung: acht Minuten. Der letzte preußische Krieg, der der Erzählung den Titel gab, ist die Niederlage Preußens in der Schlacht von Jena und Auerstedt 1806.

Auerworld Zeitreisen

Deutschland /Frankreich 2006

Witzige Zeitreiseepisoden im Zeichen deutsch-französischer Freundschaft: Studenten aus Weimar und Aubagne drehten zum 200. Jahrestag der Schlacht von Jena und Auerstedt diesen 30minütigen Film über eine Kaffeeefahrt in einem Bus voller Zeitreisender aus den Jahren 1806 bis 2206. Unter ihnen befindet sich auch Napoleon, der ein Auge auf die Reiseleiterin Sylvia geworfen hat und gern die angepriesene Espressomaschine hätte.

Die Macht der Leidenschaft – Karl August Fürst von Hardenberg

Deutschland 2011

Regie: Gordian Maugg.- Buch: Daniel Schönpflug u. Gordian Maugg

französischer Titel: Hardenberg – Le prince réformateur

Die TV-Dokumentation mit Spielszenen (54 Minuten) beschreibt das Leben des preußischen Reformers ausgehend von seiner Reise nach Paris 1814 nach dem Sieg über Napoleon in einer Rückblende. Dabei wird versucht, neben dem umtriebigen Politiker auch seinem leidenschaftlichen Privatleben angemessenen Raum einzuräumen.

Preußen in jenen Jahren, das war die Erkenntnis, die von Friedrich Wilhelm I. und vor allem von Friedrich dem Großen aufgebaute Armee straflich vernachlässigt zu haben, die Schmach von Niederlage und französischer Besetzung als Konsequenz hinnehmen zu müssen, aber als weitere Konsequenz waren es auch die Jahre des Aufbruchs, der „Revolution von oben“ in Gestalt der preußischen Reformen in Militär, Verwaltung und Gesellschaft. Und es war eine Zeit der Blüte von Wissenschaft und Literatur, auf deren Darstellung im Film sich durchaus ein eigener Blick lohnt.

Heinrich/Heinrich oder Der Tod in Deutschland

BRD 1976

Regie u. Buch: Helma Sanders-Brahms

Die Biografie der letzten Jahre Heinrich von Kleists (1777-1811) ist, geprägt ganz offensichtlich von einer großen Faszination der Regisseurin für den Dichter, gestaltet in vornehmlich schönen Bildern. Der Film hat eine Länge von 136 Minuten, den Kleist spielt Heinrich Giskes, seine Freundin Henriette Vogel Hannelore Hoger.

Berühmte Ärzte der Charité: Der Mann aus Jena – Christoph Wilhelm Hufeland

DDR 1981

Regie: Manfred Mosblech.- Buch: Gert Billing u. Manfred Seidowsky

2. Film d. TV-Filmreihe

Die Reihe des Fernsehens der DDR behandelt in den einzelnen Filmen wichtige Stationen im Leben und Wirken berühmter Ärzte der Berliner Charité vom 17. bis ins 20. Jahrhundert. An Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836), Arzt und Professor in Jena und Berlin, mag sich mancher auch deshalb erinnern, weil er den Spruch „Vorbeugen ist besser als Heilen“ prägte.

Kolossale Liebe

BRD 1983

Regie u. Buch: Jutta Brückner

Die Geschichte der Rahel Levin, später Varnhagen (1771-1833), Jüdin und nicht mit den Vorzügen von Schönheit ausgestattet, wird im Rückblick erzählt als ein Kampf um Anerkennung als Jüdin, als Frau an sich und als kluge Frau. Die erwachsene Rahel spielt Kirsten Dene.

Rahel Varnhagen ist auch Protagonistin im 9. Teil der 1998 produzierten TV-Reihe „Lieben – Leiden – Schreiben“: „Rahel Varnhagen: Antworten Sie mir!“. In einer Mischung aus Dokumentation und Spielszenen werden Schriftstellerinnen in ihrer Zeit gewürdigt: Rahel Varnhagen als Schriftstellerin (Briefeschreiberin) und Wegbereiterin der Emanzipation (Regie: Sybil Wagner).

Chef der Gelehrsamkeit – Wilhelm von Humboldt

DDR 1983

Regie: Wolf-Dieter Panse.- Buch: Hans-Albert Pederzani
TV-Film

Seinen Biografien der Militärreformer Scharnhorst und Clausewitz ließ Regisseur Panse diese Biografie Wilhelms folgen. Friedrich Wilhelm von Humboldt (1767- 1835), war einer der preußischen Reformer, Vater einer grundlegenden Bildungsreform in Preußen und 1809 Gründer der Friedrich-Wilhelms-Universität (heute Humboldt-Universität) in Berlin.

Requiem für eine romantische Frau

Deutschland 1998

Regie u. Buch: Dagmar Knöpfel (nach einem Treatment v. Hans-Magnus Enzensberger)

In dem unausgewogen ausgefallenen Film erleben die Zuschauer(innen) Szenen der Ehe zwischen dem Dichter Clemens Brentano (1778-1842) und seiner zweiten Frau Auguste Bußmann, die Geschichte zweier Menschen, die nicht zueinander finden, sie auf Körperlichkeit und Lust fixiert, er auf den Intellekt konzentriert.

Rahel – Eine preußische Affäre

Deutschland 2009

Regie: Catharina Deus (Spielszenen) u. Gabriele Conrad (Doku).- Buch: Ilja Haller (Spielszenen) u. Gabriele Conrad (Doku)
französischer Titel: Rahel – Pour l'amour du prince de Prusse

Die 52minütige TV-Dokumentation mit vielen Spielszenen ist eine biografische Darstellung der Jahre um 1800 im Leben der Jüdin Rahel Varnhagen, geborene Levin, die in den Spielszenen von Annett Renneberg verkörpert wird. Rahel Levin/Varnhagen, Schriftstellerin (durch ihre Tagebücher und Briefe) und Salondame in Berlin mit gesellschaftlichem und politischem Einfluß, setzte sich ein für die Emanzipation sowohl der Juden wie der Frauen.



dt. DVD-Cover © good!movies/Neue Visionen 2015

Die Akte Kleist

Deutschland 2010

Regie u. Buch: Simone Dobmeier, Hedwig Schmutte u. Torsten Striegitz
französischer Titel: Heinrich von Kleist ou le suicide romantique

Die eigenwillig inszenierte szenische TV-Dokumentation (45 Min.) rollt anhand der polizeilichen Protokolle den Doppelsebstmord des Dichters Heinrich von Kleist (Alexander Beyer) und der Henriette Vogel (Meret Becker) 1811 am Kleinen Wannsee noch einmal auf und erzählt dabei auch aus dem Leben Heinrich von Kleists.

Amour fou

Deutschland/Österreich/Luxemburg 2014

Regie u. Buch: Jessica Hausner

Noch ein Kleist-Porträt: Der Dichter (Christian Friedel), Melancholiker voller Todessehnsucht, trifft in Henriette Vogel Birte Schnöink), verheiratet und Mutter, eine offenbar Gleichgesinnte, und beide gehen gemeinsam in den Tod.

Bayern während der Ära Napoleons

Sicherlich möchte Bayern, wie auch Preußen (und Österreich), unter den deutschen Staaten eine Sonderstellung einnehmen und hier mit einem eigenen Abschnitt vertreten sein. Durch das Wohlwollen Napoleons als dessen Verbündeter 1806 zum Königreich erhoben, entwickelte sich dort ein von Selbstüberschätzung und Größenwahn geprägtes Selbstbild, das sich bis heute gehalten hat und den deutschen Bürgern immer wieder vor Augen geführt wird, wenn Politiker aus der bayerischen oder fränkischen Provinz in der bundesdeutschen Politik das große Wort führen.

Zunächst einmal wurde Maximilian I. Joseph erster König von Bayern und begründete die Dynastie der Wittelsbacher. Von seinem Volk wurde er auch der gute Vater Max genannt. Seinem umstrittenen Minister Montgelas, der ganz wesentlich die Allianz mit Frankreich schmiedete und damit dem neuen Königreich große Gebietsgewinne (unter anderem Tirol, das die besiegteten Österreicher abgeben mußten) zu verschaffen wußte, brachte man weit weniger Sympathie entgegen.

Der liebe Augustin

BRD 1959

Regie: Rolf Thiele.- Buch: Barbara Noack u. Gregor von Rezzori
nach d. gleichnamigen Roman (1921) v. Horst Wolfram Geissler

Der verträumte Augustin Sumser flieht aus dem Fürstbischoflichen Seminar in Meersburg. Nein, Priester möchte er nicht werden, aber er weiß auch nicht recht, was er stattdessen werden möchte. Es verschlägt ihn nach Lindau, wo der weise Dr. Messmer dem jungen Nichtsnutz den Rat gibt, seinen Sternen zu folgen und das Schicksal nicht herauszufordern. Augustin verliebt sich mehrfach – in eine englische Lady, in eine junge Fürstäbtissin –, doch so sehr ihn die Frauen auch schätzen, sein Glück findet er bei und mit ihnen nicht. Er wird Spieldosenmacher und als solcher bekannt, kommt

mit einem Freund, einem Diplomaten, nach München und noch weiter herum und hat sogar eine Begegnung mit Napoleon. Schließlich heiratet er die Bürgerstochter Susanne, doch das Glück der beiden ist kurz, denn Susanne stirbt bald. Und wieder ist es Dr. Mesmer, der ihn tröstet: idyllische Verfilmung eines Entwicklungsromans.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 05145 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1960



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1960

Sachrang/Sachrang – Eine Chronik aus den Bergen

BRD 1978

Regie: Wolf Dietrich.- Buch: Carl Oskar Renner u. Oliver Storz
nach d. Roman „Der Müllner-Peter von Sachrang“ v. Carl Oskar Renner
3teiliger TV-Film

Für den Film, der zum einen von einer wichtigen Phase im Leben Peter Hubers (1766-1843) erzählt, zum anderen aber auch eine Chronik der damaligen Zeit und der Lebensumstände der Menschen darstellt, wurde das Dorf Sachrang im Chiemgau aufwendig um fast zweihundert Jahre „zurückgebaut“. Die Handlung umfaßt die Jahre 1791 bis 1814, Jahre in denen der Müllerssohn Huber, der eigentlich Pfarrer werden wollte, vielseitig begabt war, sogar komponierte, aber in seinem Dorf ein Außenseiter blieb, es bis zum Amtsvorsteher brachte. Den historischen Hintergrund bilden die napoleonischen Kriege, die das Land in Mitleidenschaft ziehen: Übergriffe französischer Truppen im grenznahen Ort und der Aufstand Andreas Hofers im benachbarten Tirol – ein authentisches Bild jener Zeit.



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2013

Geschichten aus europäischen Schlössern: Nymphenburg – Die Stunde davor

BRD/Frankreich/Italien/Schweiz 1982

Regie: Klaus Kirschner.- Buch: Herbert Asmodi
nach Motiven d. Bühnenstücks v. Friedrich W. Zimmermann
3 Beitrag innerhalb einer 11teiligen TV-Reihe (60 Min.)

Die historischen Ereignissen oder Persönlichkeiten im Zusammenhang mit bestimmten Schlös-

sern gewidmete Reihe enthält ganz unterschiedliche Geschichten, die auch in der Länge voneinander abweichen. Die vorliegende Momentaufnahme aus der bayerischen Geschichte gehört mit 60 Minuten zu den kürzeren Produktionen. Thema sind die Umstände der durch ein Bündnis mit Napoleon 1806 „erworbenen“ Umwandlung Bayerns in ein Königreich, ganz wesentlich vermittelt vom langjährigen bayerischen Minister für äußere Angelegenheiten, dem Freiherrn Maximilian von Montgelas, der der Protagonist dieses Films ist.

1806 – Die Nürnberg Saga

Teil 1: Vor dem Sturm.- Teil 2: Unter dem Hammer.- Teil 3: Aus der Asche
Deutschland 2021
Buch: Oliver Halmburger u. Christian Lappe
3teilige TV-Dokumentation mit Spielszenen (je 45 Min.)

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit Tirol, heute (in der Folge des Ersten Weltkriegs) ein zwischen Österreich und Italien (Südtirol) geteiltes Land, zu der Zeit, um die es hier geht, aber zu Bayern gehörend. Nachdem französische Truppen schon 1796/97 im Verlauf des ersten Koalitionskrieges ein erstes Mal Tirol angegriffen hatten, schlug Napoleon das Land 1805 dem (damals noch) Kurfürstentum Bayern zu. Der Widerstand gegen die bayerische Politik – so zum Beispiel gegen die Zwangsaushebung von Rekruten – führte 1809 zum Tiroler Volksaufstand unter der Führung von Andreas Hofer und Josef Speckbacher, den die bayerischen Truppen nur mit französischer Hilfe niederschlagen konnten (und durch schmählichen Verrat) – nicht zuletzt, weil Österreich die Tiroler zwar ermutigt hatte, die Menschen dann jedoch im Stich ließ. In der Folge wurde Tirol aufgeteilt und fiel, wieder vereinigt, 1814 schließlich an Österreich – für Bayern kein Ruhmesblatt.

Des Schicksals des Volkshelden Andreas Hofer hat sich der Film immer wieder angenommen. Es ist die Legendengestalt, die dabei vor dem Hintergrund der als Fremdherrschaft empfundenen wechselnden Zugehörigkeit zu Österreich und Bayer und vor allem der erzwungenen Abspaltung Südtirols im Sinne eines Heimatgedankens instrumentalisiert wird. Der perfide Verrat eines Landsmannes sowie sein Ende durch die Kugeln eines französischen Erschießungskommandos werden zum Sinnbild einer tragischen Geschichte. Luis Trenker, der reichsdeutsche Vorzeigetiroler nahm sich im Dritten Reich zweimal des Themas an. Daß nach 1945 mehr Filme über Hofer entstanden als vor 1945, erscheint nur auf den ersten Blick überraschend, denn auch die seit den 1980er Jahren gedrehten Filme stellen die genannten Aspekte in den Vordergrund.

Andreas Hofer

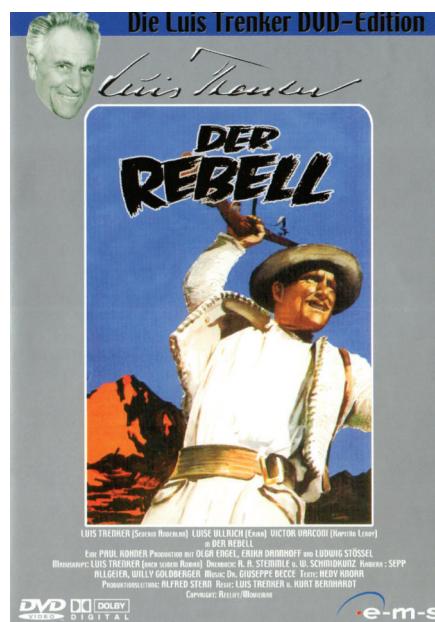
Deutschland 1929
Regie u. Buch: Hanns Precht
Arbeitstitel: Für ein freies Vaterland

Der Film reiht Episoden, ob Kampfgetümmel oder Genreszene, aneinander, ohne daß ein dramaturgische Bogen entsteht. Der Tatsache, daß diese bayrische Produktion (Produktionsfirma: die eigens gegründete Hofer-Film GmbH in München) hier mit der legendentreuen Darstellung einem Feind Bayerns ein Denkmal setzt, daß Bayern eigentlich der böse Feind ist, kaschiert der Film, indem das Wort „Bayern“ nicht ein einziges Mal genannt wird.

1933 kam der Film in einer Tonfassung – etwas kürzer, da auf die Zwischentitel verzichtet werden konnte – in die Kinos.

Der Rebell

Deutschland 1932
Regie: Kurt Bernhardt u. Luis Trenker.- Buch: Luis Trenker, R. A. Stemmle u. Walter Schmidtkunz (Entwurf: Luis Trenker)
Parallel entstand eine englischsprachige Version für den US-Markt: The Rebel (Regie: Edwin H. Knopf).



dt. DVD-Cover © e-m-s 2004

Der Rebell, das ist Severin Anderlan, der, nach dem Studium in seine Tiroler Heimat zurückkehrt, erfahren muß, daß französische Truppen sein Dorf zerstört und seine Familie ermordet haben, erschießt zwei französische Soldaten und flieht in die Berge. Mit Gleichgesinnten kämpft er gegen die Okkupationstruppen – allerdings nicht gegen die Bayern, da er die Tochter eines bayerischen Amtmannes liebt. Nach diversen Bravourstücken werden er und seine Kameraden in Kufstein standrechtlich erschossen. Am Schluß des Films stehen

sie wieder auf und ziehen geistergleich und unvergessen mit wehenden Fahnen in die Ewigkeit ein. Schon in seinem ersten Hofer Film macht Luis Trenker diesen nicht zum Protagonisten, spielte hier und im Film von 1940 die Hauptrolle. Der Film, den Adolf Hitler sehr geschätzt haben soll, kommt mit allen Zutaten eines veritablen historischen Abenteuerfilms daher.

Der Judas von Tirol

Deutschland 1933

Regie: Franz Osten.- Buch: Hans Curjel
nach d. gleichnamigen Volksschauspiel (1897)
v. Karl Schönherz

österreichischer Titel: Der ewige Verrat

US-Titel: The Judas of Tyrol

Französische Truppen haben Tirol besetzt. Der Bauer Pfandler gewährt Andreas Hofer Unterschlupf. Sein Knecht Raffl hilft ihm zwar dabei, ist aber unzufrieden mit seiner Position als Knecht. Im Passionsspiel darf er deshalb nicht den Christus spielen, sondern nur den Judas. Diese Rolle wiederum nimmt er als Rechtfertigung für seine Entscheidung, das Versteck Hofers an die Franzosen zu verraten: der Verräter Raffl im Zentrum eines Films, der seine Geschichte nicht den historischen Tatsachen entsprechend erzählt.

Der Feuerteufel

Deutschland 1940

Regie: Luis Trenker.- Buch: Hanns Sassmann

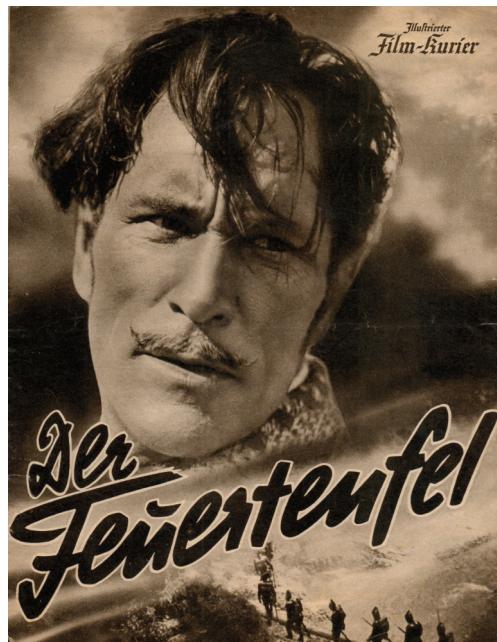
u. Luis Trenker

englischer Titel: The Fire Devil

Nicht Andreas Hofer ist der Held des Films, sondern ein (zumindest) vergleichbarer Kämpfer gegen die französische Tyrannie, der Kärntner Valentin Sturmegger, eigentlich ein Holzknecht, dessen Vorbild natürlich Hofer ist, tritt hier an dessen Stelle. Von seinen Landsleuten „der Feuerteufel“ genannt, leistet er in Guerillataktik Widerstand, opfert sich aus Bewunderung für dessen Tochter für den militärischen Führer des Aufstands, kann aber der Erschießung entgehen, setzt sich selbst an die Spitze der Aufständischen und erringt sogar den Respekt Napoleons, weist aber natürlich dessen Angebot, in die französische Armee einzutreten, mutig zurück. Nach langem Kampf – die Handlung umfasst die Jahre 1809 bis 1813 – müssen die Franzosen das Land geschlagen verlassen. Valentin kann zu Frau und Kind zurückkehren und sich wieder seiner Arbeit in einem befreiten und befriedeten Land widmen.

Daß aus dem Tiroler Freiheitshelden Stauffacher in Trenkers ursprünglichem Drehbuch der Kärntner Sturmegger wurde, geht auf eine Intervention des Reichspropagandaministers Joseph Goebbels zurück, der Rücksicht auf die laufenden Verhandlungen über Südtirol zwischen Hitler und Mussolini nehmen wollte. Das sowie Trenkers konsequente

Haltung in der Südtirol-Frage (ausgelegt als Verweigerung einer klaren Option) und die folgenden Schwierigkeiten für Trenker (angebliches Beschäftigungsverbot) ist allerdings Teil der längst nicht immer der Wahrheit verpflichteten eigenen (und reinwaschenden) Darstellung seiner Rolle im Dritten Reich durch Trenker, nicht wirklich belegt (und Darstellung eines begnadeten Selbstdarstellers, der in diesem Kontext mehr als einmal der Lüge überführt werden konnte).



Illustrierter Film-Kurier Nr. 3081 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1940



Illustrierter Film-Kurier Nr. 1441 © Metropolverlag, Wien 1953

Das letzte Aufgebot

Österreich 1953

Regie: Alfred Lehner.- Buch: Ernst Stefan Nießner
bundesdeutscher Titel: Der Bauernrebell

Der Tiroler Volksaufstand mit allen Elementen eines bäuerlichen Heimatfilms: Vor diesem Hintergrund vollzieht sich die Geschichte zweier Brüder, Rivalen um die Gunst des Vaters und um ein Mädchen. Am Ende opfert sich der eine für den anderen, für jenen, den das Mädchen wirklich liebt und der von den Franzosen wegen des Todes eines Kolaborateurs angeklagt ist. Der opferbereite Bruder wird als Rebell standrechtlich erschossen.



Progress-Filmillustrierte Nr. 56/53 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1953

Die Regimentstochter

Österreich 1953

Regie: Georg C. Klaren u. Günther Haenel.-
Buch: Margarethe Göbel u. Georg C. Klaren
nach Motiven d. Oper „La fille du régiment“ v.
Gaetano Donizetti

Opernverfilmung – einige Gesangspartien bleiben erhalten – im Stil eines Heimatfilms: Für die junge Marie, ein Findelkind, ist das gesamte Regiment Tiroler Schützen seit neunzehn Jahren ihre Familie. Die romantische Geschichte ihrer Liebesirren spannt sich von 1811 bis 1813 und hält ein Happy-End für sie bereit: Sie heiratet nicht den Sohn einer Herzogin, wie von ihrer wiedergefundenen adeligen Mutter geplant, sondern wird mit Toni, einem jungen Tiroler Freiheitskämpfer glücklich.

Raffl

Österreich 1983

Regie: Christian Berger.- Buch: Christian Berger u. Markus Heltschl (nach einer Vorlage v. Friedrich Christoph Schmidt)

1810: Der Hof des Kleinbauern Franz Raffl ist verschuldet. Aus Not verrät er das Versteck Andreas Hofers und flüchtet ins Ausland, um dort ein neues Leben zu beginnen – Versuch, den folgenschweren Verrat Raffls nicht zu entschuldigen, aber verständlich zu machen.

Der Film macht die von Peter Rosegger aufgebrachte Legende, nach der Raffl außerhalb eines Kirchhofs begraben sei, wo danach kein Gras mehr gewachsen sei, zu einem zentralen Motiv.

Der historische Franz Raffl (1775-1830) war zunächst tatsächlich Knecht, dann Kleinbauer. Seine Denunziation Andreas Hofers, der Verrat seines Verstecks gegen ein Kopfgeld von angeblich 1500 Gulden wurde von ihm selbst bestritten. Bei seiner Vernehmung beschuldigte er konkret einen anderen, brüstete sich aber später in einem Schreiben an den bayerischen König seiner Tat. Schon von Anfang an gab es Zweifel an seiner Schuld, und sein Eingeständnis wurde dahingehend erklärt, er habe die Belohnung einstreichen wollen. Erst nach dem Verrat geriet er in finanzielle Schwierigkeiten, weil ihm andere die Unterstützung entzogen. 1811 zog er nach München, arbeitete dort und starb als Pensionär in der Nähe von Ingolstadt.

Schon bald nach 1810 begann eine Dämonisierung des „Judas von Tirol“ in Legende, Folklore und Literatur, eine Überlieferung die sich auch heute noch die Darstellungen findet – in hier gelisteten Filmen und auch in Comics im Comicteil (Abschnitt 2).

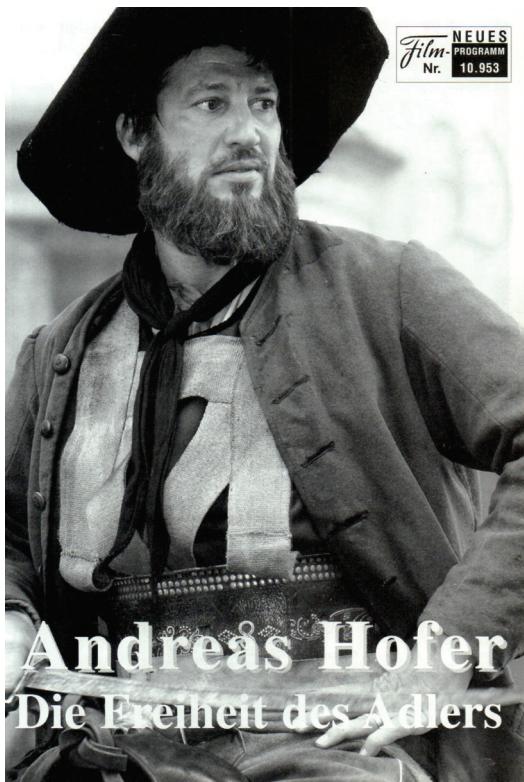
Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers/Andreas Hofer 1809 – Die Freiheit des Adlers/1809 – Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers

Österreich/Deutschland/Italien 2002

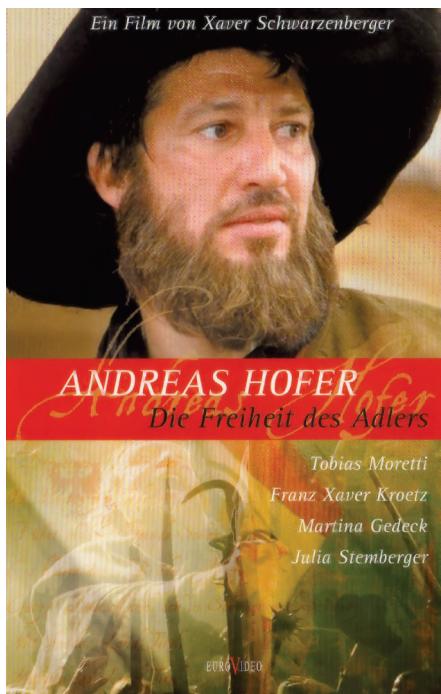
Regie: Xaver Schwarzenberger.- Buch: Felix Mitterer

Andreas Hofer als Protagonist einer um Genauigkeit bei den historischen Rahmenbedingungen bemühten Darstellung: Der Film berücksichtigt die Rolle Österreichs als ursprünglicher Landesherr (Abtretung Tirols an Bayern im Frieden von Pressburg 1805) und die, obwohl zugesagt, ausbleibende Unterstützung nach der erneuten Niederlage gegen die Franzosen und dem Frieden von Schönbrunn (1809). Letzteres wurde von den Tirolern als Verrat empfunden. Hier ist es Hofer, der den Kampf eigentlich einstellen will, sich aber gegen den Kapuzinerpater Joachim Haspinger nicht durchsetzen kann. Die vielen Opfer unter den Bauern im Widerstand gegen die nun wieder

freigewordenen französischen Truppen sind somit diesem anzulasten. Die Darstellung Franz Raffls, der Hofer denunzierte, und seines Todes - von seinem Knecht erschossen, als er der Witwe einen Teil des erhaltenen Kopfgeldes übergeben will – entspricht allerdings keiner der überlieferten Versionen.



Neues Film-Programm Nr. 10.953 © Filmprogramm-
u. Kunstverlag Susanne Odlas, Wien 2002



dt. Video-Cover © Eurovideo

Der Hofer-Darsteller Tobias Moretti ist selbst Tiroler und stellte auch Luis Trenker in einer Film-Biografie dar.

Der Judas von Tirol

Deutschland 2005

Regie u. Buch: Werner Asam
frei nach Motiven d. gleichnamigen Volksschauspiels (1897) v. Karl Schönherr

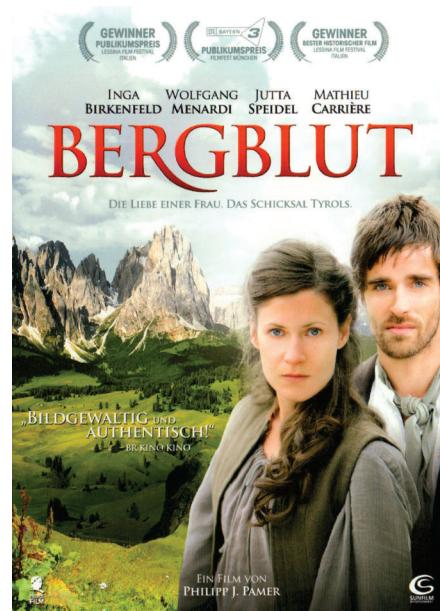
In der Neuverfilmung des Schauspiels (siehe 1933) ist der Verräter Raffl nicht unzufriedener Einzeltäter, sondern wird als Teil der kleinen Leute porträtiert, die unter der Situation 1810 leiden. Andreas Hofer scheint ihnen eine Bedrohung ihrer Lage, da die französischen Truppen auf der Suche nach Hofer die bäuerliche Bevölkerung unterdrücken und mißhandeln.

Bergblut

Deutschland/Italien 2010

Regie u. Buch: Philipp J. Pamer

Protagonisten sind ein Ehepaar Franz und Katharina Egger, er Tiroler, sie (deren Perspektive der Film auch einnimmt) Bayerin. Ein Streit im heimatlichen Augsburg zwischen ihm und einem französischen Soldaten, der tödlich endet – im Jahre 1809 ein Verbrechen –, zwingt die Liebenden, in seine Heimat Tirol zu flüchten. Dort muß die Bayerin Katharina um Anerkennung kämpfen, aber auch um ihre Liebe, als der Aufstand gegen Bayern und Franzosen losbricht. Erst nach einigen Verwicklungen und der Nachricht vom Verrat an Andreas Hofer finden die beiden wieder zusammen.



dt. DVD-Cover © Sunfilm 2011

Andreas Hofer – Rebell gegen Napoleon

Deutschland / Österreich / Italien (Südtirol)
2017

Regie: Beverly Blankenship.- Buch: Robert

Neumüller

französischer Titel: Andreas Hofer – Un Tyrolien contre Napoléon

Die TV-Dokumentation mit Spielszenen (52 Minuten) zeichnet ein Porträt Andreas Hofers und stellt den Tiroler Volksaufstand durchaus kontrovers in der Beurteilung dar, stellt aber die Bedeutung Hofers nicht in Frage. Neben umfangreichen inszenierten Spielszenen kommen auch Spielfilmausschnitte zum Tragen, sowohl aus dem Napoleon-Mehrteiler von 2002 als auch aus dem alten deutschen Hofer-Film (siehe oben).

Großbritannien während der Ära Napoleons

Als Gegner Frankreichs in vielen, zum Teil recht langen Kriegen (Hundertjähriger Krieg – siehe den ersten Teil der Geschichte Frankreichs an anderer Stelle auf dieser Website) war England, zu diesem Zeitpunkt bereits Großbritannien, zu der Zeit (1793) vor allem von der Furcht eines Übergreifens der Französischen Revolution auf England beherrscht, schon Koalitionspartner anderer europäischer Mächte im ersten Koalitionskrieg gegen Frankreich (1792-1797) und blieb in die Koalitionskriege involviert bis zur endgültigen Niederlage Napoleons in der Schlacht von Waterloo, besiegt von britischen (unter dem Oberbefehl Wellingtons) und preußischen Truppen. Außer in Spanien und Portugal – dort wurde die französische Invasion mit britischer Hilfe zurückgeschlagen – und in Waterloo griffen britische Truppen allerdings kaum in die Kämpfe auf dem Kontinent ein. Der Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich war in erster Linie ein Krieg zur See – nicht zuletzt, weil beide Staaten schon im 18. Jahrhundert (lange vor der Aufteilung Afrikas) koloniale Interessen verfolgten. Der Sieg über Napoleon sicherte dann endgültig in die Vormacht Großbritanniens auf diesem Gebiet.

In der Zeit der Napoleonischen Kriege saßen zwei Monarchen auf dem englischen Thron, George III. und George IV., der zunächst sogenannte Prince Regent. George III. war ein schwerkranker Mann und in den letzten Jahren seiner Regierung nicht mehr fähig, die Regierungsgeschäfte wahrzunehmen. Als Prinzregent folgte ihm 1811 sein Sohn auf den Thron, der dann von 1820 bis 1830 selbst König war. Die Zeit seiner Regentschaft wird in Großbritannien als sogenannte Regency-Epoche bezeichnet, eine Zeit vor in erster Linie künstlerisch-kultureller Umbrüche. Der bekannteste Name im Bereich der Literatur dürfte wohl Jane Austen (1775-1817) sein, deren Romane zwischen 1811 und 1817 veröffentlicht wurden. Später tummelten sich vor allem zwei englische Schriftstellerinnen mit ihren Romanen in der Regency-

Zeit: Georgette Heyer (1902-1974) und – weit trivialer – Barbara Cartland (1901-2000).

Beau Brummel

USA 1923/24

Regie: Harry Beaumont.- Buch: Dorothy Farnum

nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1890) v. Clyde Fitch

deutscher Titel: Die Liebesaffären des Beau Brummel – Glück und Ende des englischen Casanova

Erstverfilmung des Bühnenstücks – eine zweite Filmversion folgte 1954 (siehe unten).

The House of Rothschild

USA 1934

Regie: Alfred L. Werker u. Sidney Lanfield.- Buch: Nunnally Johnson (Mitarbeit: George Arliss, Maude T. Howell u. Sam Mintz)

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. George Hembert Westley

deutscher Titel: Die Rothschilds

Dieser erste Film über den Aufstieg des Bankhauses Rothschild in London darf nicht verwechselt werden mit der deutschen Produktion von 1940, die in die Reihe der damals produzierten antisemitischen Hetzfilme gehört. In dieser Erzählung, die im 18. Jahrhundert in Frankfurt beginnt und sich dann auf die Aktivitäten Nathan Rothschilds in London während der napoleonischen Herrschaft über Europa konzentriert, ist es genau andersherum: Nathan, der dabei durchaus eigene Ziele verfolgt, nämlich die Verwirklichung des Auftrags seines Vaters, ein Bankenimperium, das sich über ganz Europa erstreckt, aufzubauen, agiert in dieser Zeit – zusammen mit Wellington – im Interesse Englands, wird aber durch einen antisemitischen Adligen in verantwortlicher Position (gespielt von Boris Karloff, der drei Jahre zuvor als das Monster von Frankenstein bekannt geworden war) ausgebremst. Als Napoleon 1815 wieder in Frankreich die Macht übernimmt und Europa sich für einen weiteren Kriegsgang rüstet, gelingt es Nathan Rothschild, durch eine geschickte Manipulation die Londoner Börse zu retten. Für seine Verdienste wird er vom englischen König zum Baron erhoben

Lloyd's of London

USA 1936

Regie: Henry King.- Buch: Ernest Pascal u. Walter Ferris (Story: Curtis Kenyon)

deutscher Titel: Signale nach London

Einige Episoden aus der Geschichte des berühmten Versicherungshauses Lloyd's in London aus den 1770er Jahren bis zur Schlacht von Trafalgar: Protagonist ist ein fiktiver Charakter, der mit Horatio Nelson befreundet ist und für Lloyd's arbeitet.

Höhepunkt der Handlung sind die Auseinandersetzungen zwischen einflußreichen Männern der Admiralität und Nelson, in denen dessen Freund Jonathan Blake durch eine Falschmeldung über die Schlacht bei Trafalgar Nelsons Sieg dort erst möglich macht. Nelson fällt in der Schlacht, doch Jonathan kann mit der Frau seines Herzens glücklich werden. Die erfundene Figur des loyalen Freundes Jonathan Blake ist, das muß eingeräumt werden, nicht die einzige Freiheit, die sich der Film mit den historischen Fakten erlaubt.

The Young Mr. Pitt

England 1942

Regie: Carol Reed.- Buch: Frank Launder, Sidney Gilliat u. Viscount Castlerosse
nach d. gleichnamigen Roman v. Viscount Castlerosse

Die glorifizierende Biografie von William Pitt dem Jüngeren (1759-1806), einem der großen Premierminister Englands, konzentriert sich auf dessen Politik gegenüber Frankreich in den Jahren der Revolution und Napoleons. Es ist Pitt, der Nelson als Oberbefehlshaber der Flotte im Kampf gegen Napoleon in Ägypten durchsetzt. Doch als nach dem Sieg in der Seeschlacht bei Abukir Pitt sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen muß und sein Nachfolger nach dem Friedensschluß, der Napoleon die Zeit gibt, seine Kräfte zu sammeln, die Verteidigungsbereitschaft des Landes vernachlässigt, kommt Pitt zurück und führt das Land ungeachtet seiner nachlassenden Gesundheit, bis mit dem Sieg in der Seeschlacht von Trafalgar eine starke Position Großbritanniens gesichert werden kann – nicht allerdings der endgültige Sieg.

Wie auch in dem zu etwa gleicher Zeit entstandenen Film „That Hamilton Woman!“ wird die Darstellung für mit Blick auf den Krieg zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich aktuelle Parallelen und damit für Propaganda genutzt, indem zum Beispiel Pitt in seinen Reden Worte des amtierenden Premierministers Winston Churchill in den Mund gelegt werden.

Die Rothschilds/Die Rothschilds – Aktien auf Waterloo

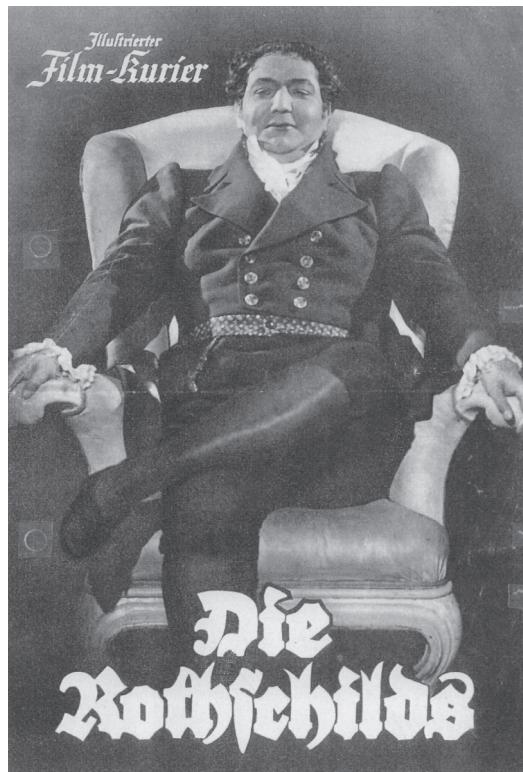
Deutschland 1940

Regie: Erich Waschneck.- Buch: C. M. Köhn u. Gerhard T. Buchholz (Idee: Mirko Jelusich)

Der Film gehört - neben dem ungleich berühmteren (besser: berüchtigten) „Jud Süß“ und dem „Dokumentarfilm“ „Der ewige Jude“, alle 1940 hergestellt – zu den antisemitischen Hetzfilmen der nationalsozialistischen Filmproduktion, mittels derer im Verbund mit anderen Medien die sogenannte Endlösung der Judenfrage propagiert werden sollte.

Er erzählt, beschränkt allerdings auf die Jahre 1806 bis 1815, weitgehend die Geschichte, die auch

den Inhalt des britischen Films „The House of Rothschild“ von 1934 (siehe oben) ausmacht. Dabei überrascht es sicherlich niemanden, daß – abgesehen von einiger Geschichtsklitterung in diesem Film – das, was im britischen Film Nathan Rothschild zur Ehre gereicht (wenn auch dort vielleicht etwas geschönt erzählt), hier zu einem geschickt manipulativen Vorwurf gegen Nathan und seine jüdische Familie verwoben wird. Es beginnt damit, daß Nathan sich das Geld, das ihm der Kurfürst Wilhelm von Hessen-Kassel auf der Flucht vor Napoleon anvertraut hat, veruntreut, um die Grundlage für sein eigenes Vermögen zu schaffen. Höhepunkt sind dann die Manipulationen im Zusammenhang mit der Schlacht von Waterloo: Die von Nathan lancierte Falschmeldung über Napoleons Sieg lässt die Kurse an der Londoner Börse abstürzen und ermöglicht diesem einen weiteren Gewinn zu Lasten anderer. In dieser Sequenz wird der grundsätzliche Unterschied zwischen den beiden Rothschild-Filmen in eklatanter Weise deutlich.



Illustrirter Film-Kurier Nr. 3120 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1940

Der Film schließt mit den Worten „Als die Arbeit an diesem Filmwerk beendet war, verließen die letzten Nachkommen der Rothschilds Europa als Flüchtlinge. Der Kampf gegen ihre Helfershelfer in England, die britische Plutokratie, geht weiter.“ Oder, wie es der „Illustrierte Film-Kurier“ (Nr. 3120) im letzten Satz formuliert: „Über dem Himmel Europas aber zuckt der fahle, gespenstische Schein des neuen Sternes auf, des Sternes

der englisch-jüdischen Plutokratie, des Sternes David..."

Nach dem Drehbuch des Films schrieb T. Buck den „Tatsachenbericht“, der unter dem Titel des Films 1940 im UFA-Buchverlag in Berlin erschien. Die Buchausgabe ist mit Szenenfotos illustriert.

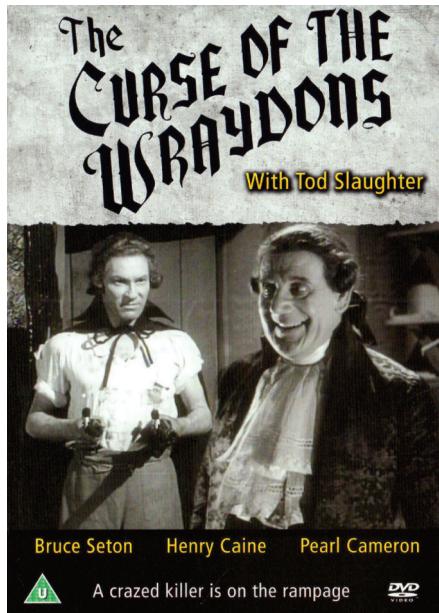
The Curse of the Wraydons

England 1946

Regie: Victor M. Gouver.- Buch: Owen George nach d. Bühnenstück „Spring-Heeled Jack“ (1928) v. Maurice-Yves Sandoz, das auf d. Bühnenstück „The Curse of the Wraydons“ (1849) v. W. G. (William Gorman) Willis basiert
Verleihtitel in d. USA: Strangler's Morgue

Kein historisches Zeitbild, sondern eher ein Kriminalstück mit Horrorelementen, das die viktoriaische Legende vom Spring-Heeled Jack in eine konkrete historische Situation verpflanzt: Philip Wraydon, nach Frankreich ins Exil verbannt, haftet alles Britische und vor allem seine Verwandtschaft. Als Spion Napoleons kehrt er auf die Insel zurück und wird zum Mörder. Sein Neffe Jack gerät in Verdacht und muß als Spring-Heeled Jack alles daran setzen, seine Unschuld zu beweisen.

Der Darsteller der schurkischen Hauptfigur, obwohl hier schon über sechzig, initiierte vier Jahre später wieder mit sich selbst in der Hauptrolle eine weitere Adaption für die BBC – hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt: „Spring-Heeled Jack“, England 1950).



engl. DVD-Cover © Simply Media

The Secret of St. Ives

USA 1949

Regie: Phil Rosen.- Buch: Eric Taylor
nach d. unvollendeten Roman „St. Ives: Being

the Adventures of a French Prisoner in England“ (1897) v. Robert Louis Stevenson (1898 v. Arthur Quiller-Couch vollendet)

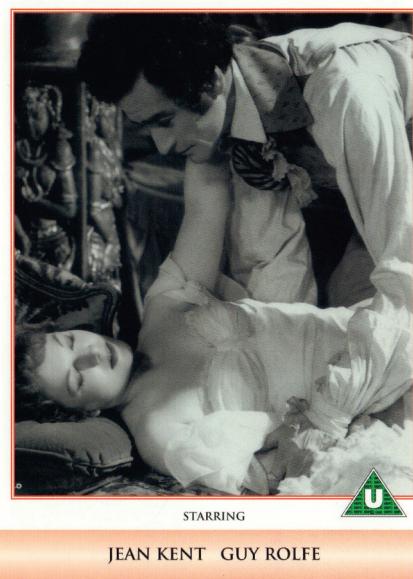
Bereits schwerkrank, diktierte Robert Louis Stevenson seiner Stieftochter die ersten Kapitel seines Romans, konnte die Arbeit aber nicht mehr beenden.

Protagonist ist der napoleonische Offizier de Keroual de St. Ives, der in britische Kriegsgedängenschaft gerät, von einer liebenden Frau aus dem Kerker im schottischen Edinburgh befreit wird und weitere Abenteuer vor Ort erlebt. Dies ist die erste Verfilmung des Romans, der noch weitere folgen sollten.

Die Romane Jane Austens, die ein stimmiges zeitgenössisches Bild jener Jahre um 1800 und in der Regency-Epoche bieten, hier zu berücksichtigen, würde den Rahmen sprengen – das ist schon wieder ein Thema für sich, eine andere Geschichte, wie man so schön sagt. Und ebenso wenig sollen hier – bis auf eine kurze Nennung, versuchen sich die Romane aus späterer Zeit doch darin, die Regency-Zeit wiederaufleben zu lassen – die überraschenderweise (gemessen am Erfolg der Bücher bei der weiblichen Leserschaft) wenigen Verfilmungen der relevanten Romane von Georgette Heyer und Barbara Cartland, beide eingangs schon erwähnt, thematisiert werden. Die Titel sagen doch schon alles.

BRITISH CLASSICS COLLECTION

THE RELUCTANT WIDOW



engl. Video-Cover © VCI 1997

The Reluctant Widow

England 1950

Regie: Bernard Knowles.- Buch: J. B. Boothroyd u. Gordon Wellesley

nach d. gleichnamigen Roman (1946) v. Georgette Heyer

Im Gegensatz zu den beiden folgenden Cartland-Romanen gibt es hier sogar einen konkreten historischen Bezug: Die junge Gouvernante, die einen Aristokraten geheiratet hat und schnell Witwe geworden ist, bekommt es mit Schmugglers und Spionen im Dienst Napoleons zu tun.

A Hazard of Hearts

England 1987

Regie: John Hough.- Buch: Terence Feely
nach d. gleichnamigen Roman (1949) v. Barbara Cartland
deutscher Titel: Wagnis der Liebe

Duel of Hearts

England 1991

Regie: John Hough.- Buch: Terence Feely
nach d. gleichnamigen Roman (1949) v. Barbara Cartland
deutscher Titel: Duell der Leidenschaft



Rock Hudson u. Yvonne de Carlo auf einem Publicity-Foto aus dem Film „Sea Devils“ auf einer Sammlerpostkarte © Collection Cinémathèque Suisse/News Productions/Filmwelt Berlin

Sea Devils

USA 1953

Regie: Raoul Walsh.- Buch: Borden Chase
ursprünglich nach d. Roman „Les travailleurs de la mer“ v. Victor Hugo (daher auch d. Arbeitstitel d. Films: „Toilers of the Sea“, das ist d. englische Titel d. Romans)
deutscher Titel: Im Schatten des Korsen

Schon während des ersten Koalitionskrieges eskalierte der Handelskrieg zwischen Frankreich und England und Frankreich sperre seine Häfen für englische Waren. 1806 erweiterte Napoleon das zur sogenannten Kontinentalsperre, eine Politik, die den Schmuggel blühen ließ. Die Handlung dieses Films, der mit der ursprünglich bearbeiteten literarischen Vorlage nichts mehr gemein hat, spielt im Jahre 1800. Ein junger Fischer auf der Kanalinsel Guernsey, der wie viele seiner Freunde inzwischen gezwungen ist, seinen Lebensunterhalt als Schmuggler zu verdienen, gerät durch die Begegnung mit einer englischen Spionin in gefährliche Abenteuer in Frankreich, in deren Verlauf es sogar zu einer Begegnung mit Napoleon kommt. Dabei geht es um Napoleons Pläne für eine Invasion Englands (ab 1803 in Angriff genommen, doch nach der Schlacht von Trafalgar aufgegeben). Dem Fischer gelingt es, die schöne Spionin zu retten, und, wie es sich für Filme dieses Genres gehört, besiegen beide am Filmende mit einem Kuß ihre gemeinsame Zukunft.

Obwohl die Kaiserkrönung erst im Jahre 1804 erfolgte, wird Napoleon im Film als Kaiser tituliert – ein Fehler übrigens, der sich in Inhaltsangaben des Films in TV-Programmzeitschriften immer wiederholt.

Beau Brummell

USA/England 1954

Regie: Curtis Bernhardt.- Buch: Karl Tunberg
nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1890) v. Clyde Fitch
deutscher Titel: Beau Brummell – Rebell und Verführer

In mancher Hinsicht weit abseits der historischen Fakten wird in dieser zweiten Verfilmung des Bühnenstücks von Clyde Fitch die Geschichte George „Beau“ Brummells erzählt, eines zeitweilig engen Freundes des englischen Thronfolgers in den Jahren vor und während dessen Regentschaft. Zwar mit Stewart Granger, Elizabeth Taylor und Peter Ustinov prominent besetzt, ist dem Urteil zu dem die Kurzrezension kommt, die „Der Spiegel“ zum deutschen Kinostart 1956 abdruckte, nichts hinzuzufügen: „Stewart Granger zeigt als George Bryan Brummell zwar einen Abglanz der Selbstgefälligkeit und äußerer Eleganz des englischen Prinzenfreundes und Mode-Diktators um 1800, aber ihm fehlt der legendäre Charme des „Fürsten aller Dandys“, dem die Welt den schwarzen Abendanzug und den roten Reitfrack verdankt. Zudem irrt der farbige Film vom Wege der Kulturhistorie immer weiter ab, bis er im Schlamm der Kino-Rührung steckenbleibt. Eine Erfrischung: Peter Ustinov als Prince of Wales und George IV: ein fetter, feiger, infantiler Schwächling, der sich aber hin und wieder selbst durchschaut.“

Nach der Erstverfilmung 1923 gab es von den

1930er Jahren bis kurz vor dieser Produktion mehrere Projekte, das Bühnenstück zu adaptieren oder Beau Brummell anderweitig darzustellen, doch keines wurde umgesetzt.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3058 © Verlag Film-Bühne, München 1955

St. Ives

England 1955

Regie u. Buch: Rex Tucker

nach d. gleichnamigen Roman v. Robert Louis Stevenson

TV-Serie mit 6 Episoden à 30 Min.

zweite Filmversion der literarischen Vorlage als TV-Serie der BBC – der die BBC im Abstand von nur wenigen Jahren zwei weitere Fassungen des Drehbuches für diese Adaption folgen ließ

St. Ives

England 1960

Buch: Rex Tucker

nach d. gleichnamigen Roman v. Robert Louis Stevenson

TV-Serie mit 6 Episoden à 30 Minuten

Neuaufage der BBC nach identischem Drehbuch

St. Ives

England 1967

Regie: Christopher Barry.- Buch: Rex Tucker
nach d. gleichnamigen Roman v. Robert Louis Stevenson

TV-Serie mit 6 Episoden à 30 Minuten

zweite Neuaufage wieder nach identischem Drehbuch

Poldark

England 1975-1977

Regie: Christopher Barry, Paul Annett, Kenneth Ives, Philip Dudley u. Roger Jenkins.-

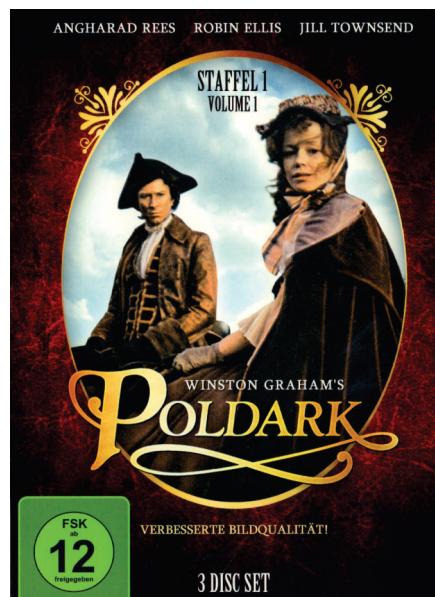
Buch: Paul Wheeler, Jack Russell, Jack Pullman, Alexander Baron u. John Wiles

nach den ersten sieben Bänden d. „Poldark“- Romanreihe v. Winston Graham

deutscher Titel: Poldark

TV-Serie in 29 Teilen (2 Staffeln: 13 u. 16 Teile)

1783 – Ross Poldark kehrt aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg zurück in seine Heimat Cornwall. Nach seiner Zeit in der Armee muß er sich ein neues Leben aufbauen, denn sein Vater ist gestorben, das Familienanwesen in Trümmern und hoch verschuldet. Zudem hat seine Jugendliebe seinen Cousin geheiratet: dramatische Familiengeschichte vor dem Hintergrund der damaligen Zeit bis kurz nach 1800, in der neben den persönlichen Problemen auch verschiedene historische Aspekte – damalige Wirtschaftsgeschichte, Verhältnis zu Frankreich, Schmuggel und politisches Leben – eine Rolle spielen. Die Adaption berücksichtigt die ersten sieben bis zu diesem Zeitpunkt erschienenen Romane. Später wurden noch fünf weitere Bände veröffentlicht. Ab 2015 entstand eine Neuverfilmung (siehe unten).



dt. DVD-Cover © BBC/Telepool/KSM 2009

Prince Regent

England 1979

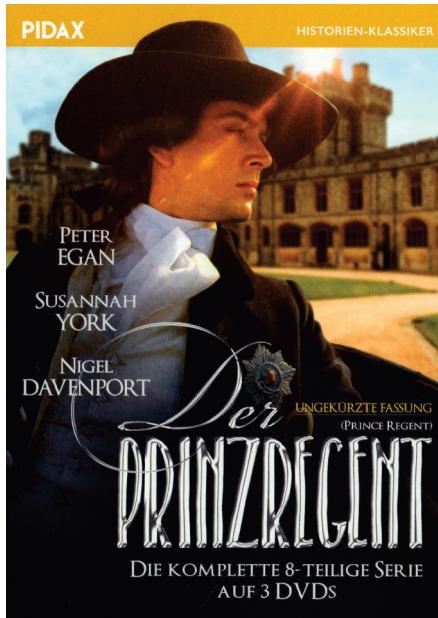
Regie: Michael Simpson u. Michael Hayes.-
Buch: Robert Muller, Nemone Lethbridge, Ian Curteis u. Reg Gadney

Episodentitel: 1. Mad for Love.- 2. Put Not Your Trust in Princes.- 3. The Bride from Brunswick.- 4. The Trouble with Women.- 5.

Father and Son.- God Save the King.- Milk and Honey.- 8. Defeat... and Victory

deutscher Titel: Der Prinzregent
8teiliger TV-Film (je 50 Min.)

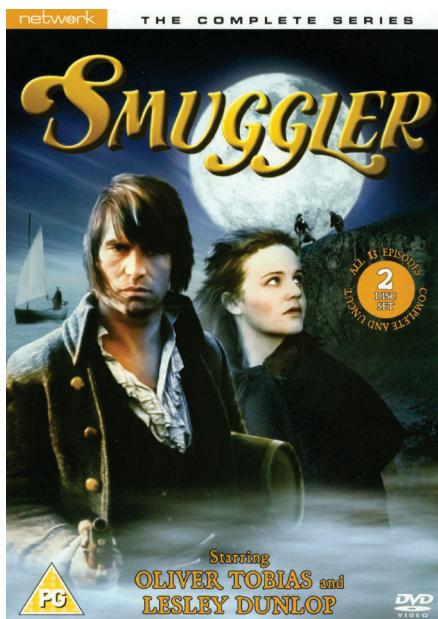
Biografie des umstrittenen (um es einmal zurückhaltend auszudrücken) englischen Thronfolgers, Prinzregenten und späteren Königs George IV. von seiner Jugend (1779) bis zur Königskrönung 1820



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2018

Smuggler/Schmuggler

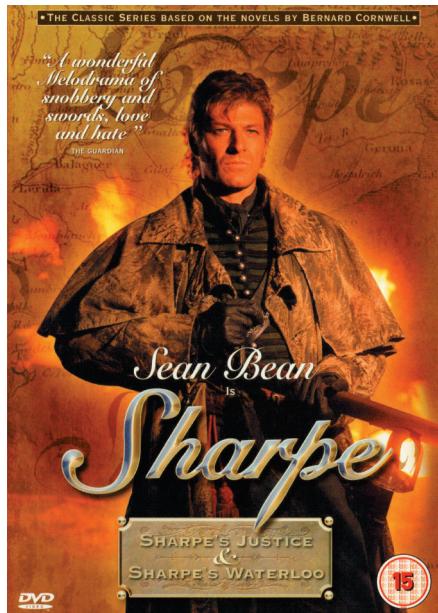
England/BRD 1981
Regie: Dennis Abey, Charles Crichton u. Jim Goddard.- Buch: Richard Carpenter, Bob Baker u. John Kane
deutscher Alternativtitel f. DVD-Veröffentlichung:
Die Schmuggler
TV-Serie mit 13 Episoden (3 davon Doppelfolgen)



engl. DVD-Cover © Network/Granada Ventures 2008

Die Serie hat die gleiche Ausgangssituation wie der Film „Sea Devils“ (siehe oben), das Verhältnis zwischen England und Frankreich, die ersten Schritte zu kommenden Kontinentalsperre und die britische Zollpolitik, die zu einem Aufblühen des Schmugglerwesens zwischen den beiden Ländern führen. Wir befinden uns im Jahre 1802 an der englischen Küste (gedreht wurde in Devon, in jenen Jahren tatsächlich Ausgangspunkt für Schmuggelfahrten), wo der ehemalige Offizier der Royal Navy Jack Vincent sich als Schmuggler betätigt. Im ständigen Kampf gegen sowohl die englische Küstenwache wie auch rivalisierende Banden, erlebt er, unterstützt von dem fünfzehnjährigen Honesty und einer jungen Dame aus gutem Hause namens Sarah Morton, (nicht nur aufgrund der Länge der einzelnen Episoden) relativ einfach gehaltene Abenteuer.

Eine Comicadaption wurde während der Laufzeit der Serie in dem Magazin „Look-In“ abgedruckt.



engl. DVD-Cover © Carlton/Granada Ventures 2005

Sharpe

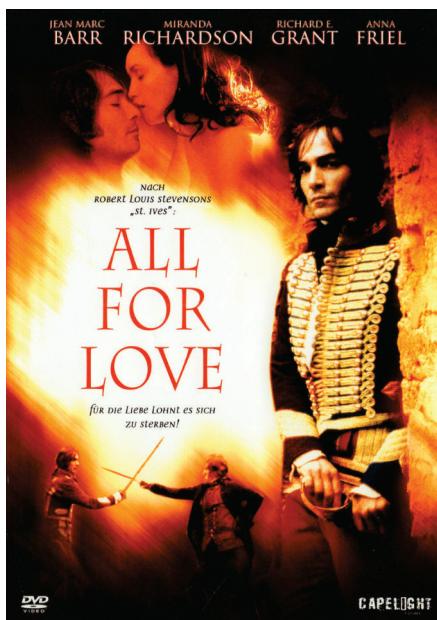
England 1993-1997
Regie: Tom Clegg.- Buch: Eoghan Harris, Colin MacDonald, Charles Wood, Nigel Kneale, Patrick Harbinson u. Russell Lewis
nach d. „Sharpe“-Romanreihe v. Bernard Cornwell

deutscher Titel: Die Scharfschützen

Die in den Jahren 1993 bis 1997 mit zunächst zwei, ab der zweiten Staffel mit vier spielfilmlangen Episoden pro Jahr produzierte Serie folgt, wie auch die Romanreihe, den Abenteuern und der militärischen Karriere des Soldaten und späteren Offiziers Richard Sharpe und seiner Scharfschützen. Es entstanden 14 Episoden, von denen die ersten 12 in Spanien, im sogenannten Peninsular War, angesiedelt sind (siehe unten). Episode 13 spielt dann nach

dem Ende des Krieges 1814 in England, Episode 14 in der Schlacht von Waterloo. 2006 und 2008 wurden noch zwei längere und spätere Abenteuer Sharpes in Indien „nachgereicht“.

Die Episode 13, „Sharpe's Justice“ (1997, deutscher Titel: „Fremde Heimat“), führt Sharpe zurück nach England. Im Sommer ist (scheint) der Krieg beendet, Sharpe wird zu einer Einheit im Norden des Landes geschickt, wo er bald zwischen die Fronten zwischen Großgrundbesitzern und weniger begüterten Bürgern gerät.



dt. DVD-Cover © Capelight 2003

St. Ives/St. Ives – Alles aus Liebe/All for Love

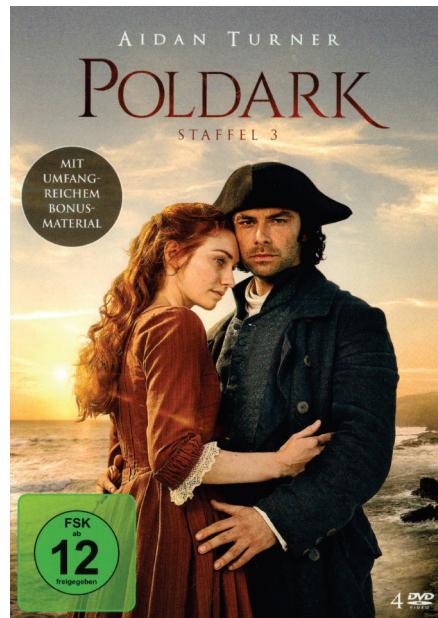
Frankreich/Deutschland/Irland/England 1998
Regie: Harry Hook.- Buch: Allan Cubitt
nach d. gleichnamigen Roman v. Robert Louis Stevenson

Nunmehr fünfte Verfilmung des Romans, diesmal als TV-Film: Der Vorname des Protagonisten wechselt. Hieß er 1949 noch Anatole, heißt er hier Jacques.

Poldark

England 2015-2019
Buch: Debbie Horsfield
nach d. ersten sieben Bänden d. „Poldark“-Romanreihe v. Winston Graham
deutscher Titel: Poldark
TV-Serie in 43 Teilen (5 Staffeln)

Erneute Adaption der literarischen Vorlage (und der Serie von 1975 – siehe oben): Obwohl inzwischen weitere Bände vorlagen, endet auch diese Serie im Jahre 1801, nimmt sich aber mit einer größeren Zahl von Episoden mehr Zeit für eine detaillierte Erzählung.



dt. DVD-Cover © ITV Studios/Mammoth Screen/Masterpiece/Edel:Motion 2018

Die letzten etwa zwanzig Jahre der Regency-Zeit (bis 1830) schildert einer der berühmtesten englischen Romane, der Gesellschaftsroman „Vanity Fair or A Novel Without a Hero“ von William Makepeace Thackeray, erschienen 1847/48 im Satiremagazin „Punch“. Wendepunkt der Romanhandlung ist ein konkreter historischer Bezug: das Jahr 1815 mit der Flucht Napoleons von Elba und der folgenden Schlacht von Waterloo. Wie auch andere Romanklassiker des 19. Jahrhunderts wurde er häufig für den Film adaptiert.

Becky Sharp

USA 1935
Regie: Rouben Mamoulian.- Buch: Francis Edward Faragho
deutscher Titel: Jahrmarkt der Eitelkeiten

Vanity Fair

England 1956
Buch: Constance Cox u. Ian Dallas
TV-Serie in 6 Teilen (je 30 Min.)

Vanity Fair

England 1960
Regie: Tom Donovan.- Buch: Roger O. Hirson
TV-Film (120 Min.)

Vanity Fair

England 1967
Regie: David Giles.- Buch: Rex Tucker
5teiliger TV-Film (je 60 Min.)

Vanity Fair

England 1987
Regie: Diarmuid Lawrence u. Michael Owen Morris.- Buch: Alexander Baron
TV-Serie in 16 Teilen (à 35 Min.)



dt. DVD-Cover © BBC/New KSM 2007

Vanity Fair

England 1998

Regie: Marc Munden.- Buch: Andrew Davies
deutscher Titel: Vanity Fair – Jahrmarkt der Eitelkeiten
6teiliger TV-Film (je 50 Min.)

Vanity Fair

England/USA 2004

Regie: Mira Nair.- Buch: Matthew Faulk, Julian Fellowes u. Mark Skeet
deutscher Titel: Vanity Fair – Jahrmarkt der Eitelkeit

Vanity Fair

England 2018

Regie: James Strong u. Jonathan Entwistle.-
Buch: Gwyneth Hughes
deutscher Titel: Jahrmarkt der Eitelkeiten/Vanity Fair – Jahrmarkt der Eitelkeiten
7teiliger TV-Film (je ca. 45 Min.)

In Irland, seit dem Mittelalter und spätestens seit dem 17. Jahrhundert fest unter britischer Herrschaft, wurde die Unterdrückung der einheimischen Bevölkerung noch durch den religiösen Gegensatz zwischen den zutiefst katholischen Iren und den protestantischen englischen Siedlern im Norden der Insel verschärft. Trotz britischer Zugeständnisse in den frühen 1790er Jahren, um den Widerstand und den Konflikt zu entschärfen, waren die United Irishmen zu einem – zudem republikanischen – Aufstand entschlossen und nahmen dazu Kontakt mit der französischen Regierung auf. Diese, die republikanische des Direktoriums nach der Französischen Revolution, befand sich im Rahmen des ersten Koalitionskrieges im

Kriegszustand mit Großbritannien. Die Hilfe für eine zukünftige Republik Irland durch Entsendung von Truppen wurde als Gelegenheit gesehen, eine geplante Invasion Englands vorzubereiten. Nach der Niederschlagung des Aufstandes in der Vendée und dem Frieden mit Spanien waren Truppen frei, und Frankreich schickte Ende 1796 einen Flottenverband nach Irland. Der Versuch einer Landung scheiterte aus mehr als einem Grund, wobei allerdings die britische Flotte kaum einen Beitrag leistete und sich nicht mit Ruhm bekleckerte. Auch dem zweiten Versuch 1798 war kein Erfolg beschieden, obwohl diesmal eine kleine französische Truppe Irland erreichte, den dortigen Aufstand aber nicht unterstützen konnte. Der irische Aufstand wurde blutig niedergeschlagen, die autonome irische Regierung beendet und Irland dem Königreich Großbritannien – von nun an von Großbritannien und Irland – zugeschlagen. Der weitere irische Weg bis zur Unabhängigkeit ist eine andere Geschichte.

Den Plan einer Invasion Englands griff Napoleon einige Jahre später wieder auf, ohne daß er seine Pläne jedoch umsetzen konnte. In der eben beschriebenen Phase allerdings spielte er noch keine Rolle, war zu jener Zeit zunächst noch in Italien und dann in Ägypten aktiv.

Eine solche Differenzierung interessierte die Macher des folgenden historischen Abenteuerfilms nicht, für sie war der Feind auf französischer Seite schon im Jahre 1797 ebendieser Napoleon. Genaugenommen spielt der Film also noch vor Napoleon, noch in der Zeit der Französischen Revolution.

The Fighting O'Flynn

USA 1949

Regie: Arthur Pierson.- Buch: Douglas Fairbanks jr. u. Robert Thoeren
nach d. Roman „The O'Flynn“ (1910) v. Justin Huntly McCarthy
deutscher Titel: Auf Leben und Tod
österreichischer Titel: Duell um Benedetta

Der Film, dessen Handlung im Jahre 1797 angesiedelt ist, thematisiert den irisch-britischen Gegensatz nicht. Hier „droht“ eine französische Invasion, die es zu vereiteln gilt. O'Flynn, Held des Films, ein verschuldeter irischer Abenteurer und Poet, kommt einer jungen Dame, Benedetta, bei einem Überfall von Straßenräubern auf ihre Kutsche zu Hilfe. Sie, die Tochter des Vizekönigs, ist im Besitz der geheimen französischen Invasionspläne, die sie ihrem Vater überbringen will, und wird deshalb von napoleonischen (!) Agenten verfolgt. O'Flynn verliebt sich in sie (natürlich – eines der vielen Handlungsklischees, deren sich der Film bedient, ohne ihm das zum Vorwurf machen zu wollen), doch sie ist verlobt. Da fügt es sich, daß ihr Verlobter, mit dem O'Flynn mehrfach aneinandergerät,

sich als der Verräter entpuppt, der heimlich mit Napoleon in Verbindung steht. Durch einen Trick veranlaßt O'Flynn die französische Flotte vor der Küste abzudrehen. Ein letztes Duell mit dem Verräter „rettet“ Irland, und O'Flynn und Benedetta können einander glücklich in die Arme schließen. Die Handlung von Bühnenstück und Roman, auf denen der Film basiert, ist – das erklärt die Konstellation der handelnden Parteien – im 17. Jahrhundert angesiedelt, während der Regierung Wilhelms III., als James II. in Irland den englischen Thron zurückerobern möchte.

Der Seekrieg zwischen Frankreich und Großbritannien

„Rule, Britannia! Britannia Rule the Waves...“ – mit dem Sieg über Frankreich in den Kämpfen zur See etablierte sich Großbritannien endgültig als die führende Seemacht und beendete auch manchen kolonialen Traum Frankreichs. Schauplätze in den verschiedenen Phasen des Krieges zwischen Großbritannien und Frankreich waren der Atlantik, das Mittelmeer und zuweilen der Indische Ozean (siehe unten: Robert Surcouf). Held des Seekrieges auf britischer Seite war Vizeadmiral Lord Horatio Nelson, der Sieger bei Abukir und Trafalgar. Ihm wurden mehrfach Filmbiografien gewidmet, und mit diesen wollen wir beginnen. Daß seine Geliebte Lady Hamilton in all diesen Filmen eine mehr oder weniger prominente Rolle spielt (umgekehrt aber auch), versteht sich von selbst.

Nelson/Nelson: The Story of England's Immortal Naval Hero

England 1918

Regie: Maurice Elvey

nach d. Nelson-Biografie v. Robert Southey

The Romance of Lady Hamilton

England 1919

Regie: Bert Haldane

Mal finden wir Nelson, mal Lady Hamilton im Titel der Filme, doch geht es stets um die Liebesaffäre zwischen den beiden, während die Aktivitäten und Siege Nelsons in der Regel nur Hintergrundepisoden bleiben.

Lady Hamilton

Deutschland 1921

Regie u. Buch: Richard Oswald

nach d. Romanen „Liebe und Leben der Lady Hamilton“ u. „Lord Nelsons letzte Liebe“ v. Heinrich Vollrath Schumacher

englischer Titel: The Affairs of Lady Hamilton

Die historische Liebesgeschichte als großer Ausstattungsfilm, der es mit den Fakten nicht allzu genau nimmt – trotzdem oder gerade deshalb ein internationaler Erfolg (außer in Großbritannien,

wo man den Film ob seiner historischen Freiheiten boykottierte)

Nelson

England 1926

Regie u. Buch: Walter Summers

nach d. Nelson-Biografie v. Robert Southey

ein weiterer britischer Stummfilm über Nelson, der auf der Biografie von Robert Southey basiert

The Divine Lady

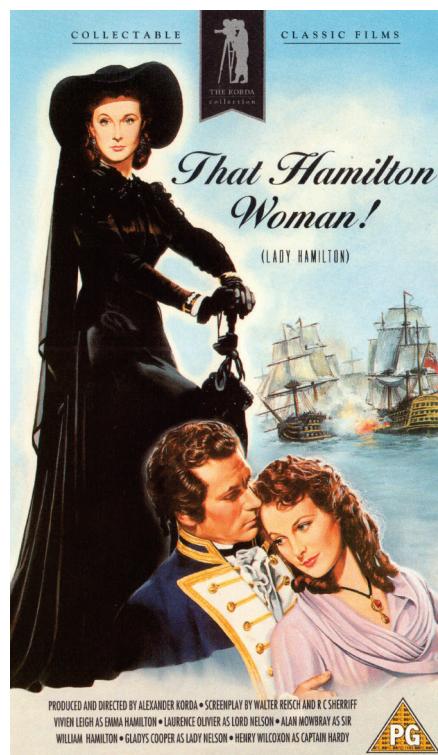
USA 1929

Regie: Frank Lloyd.- .- Buch: Forrest Halsey, Agnes Christine Johnston, Harry Carr u. Edwin Justus Mayer

nach d. Roman „The Divine Lady: A Romance of Nelson and Emma Hamilton“ v. E. Barrington

deutscher Titel: Die ungekrönte Königin

Die übliche Geschichte und auch hier erzählt mit einigen Freiheiten; der Film ist ein Vitaphone-Tonfilm, entstanden am Übergang vom Stummzum Tonfilm: Er enthält, synchron auf Platte abgespielt, Filmmusik, Toneffekte und ein gesungenes Lied, aber noch keine Dialoge.



engl. Video-Cover © Carlton Home Entertainment 1998

That Hamilton Woman!

englische Alternativtitel: Lady Hamilton/The Enchantress

England/USA 1941

Regie: Alexander Korda.- Buch: Walter Reisch u. R. C. Sherriff

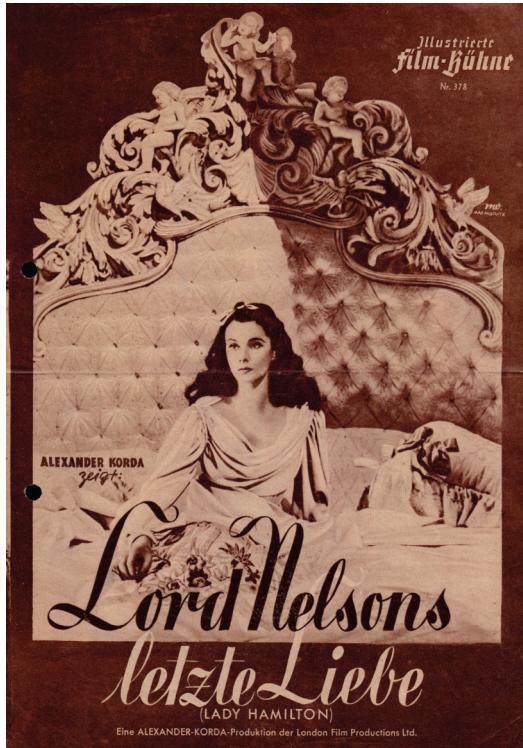
deutscher Titel: Lord Nelsons letzte Liebe

französischer Titel: Lady Hamilton
italienischer Titel: Lady Hamilton

Bis heute sicherlich der berühmteste Film über das berühmte Liebespaar: Der Film beginnt mit der nach dem Tod Nelsons verarmten und heruntergekommenen Emma Hamilton, die, beim Diebstahl einer Flasche Wein ertappt, im Gefängnis einer Mitinsassin ihre Geschichte erzählt. Ihre Biografie ist nicht ganz vollständig, in Teilen auch geschönt, was angesichts der Ausgangssituation auch durchaus schlüssig erscheint.

Abgesehen von der historischen Darstellung war der Film aber auch gedacht als Beitrag, die Kriegsmoral der Briten in jenen Tagen deutscher Luftangriffe zu stärken. So wurden in den Text bewußt aktuelle Parallelen eingebaut (angeblich sogar unter Mitwirkung Winston Churchills). Mit Blick auf das US-Publikum sollte der Film zudem die Kriegsbereitschaft der USA fördern.

In Deutschland kam der Film erst nach dem Krieg in die Kinos, gekürzt um etwa zwanzig Minuten (obwohl er zweimal, 1949 und 1963, synchronisiert wurde).



Illustrierte Film-Bühne Nr. 378 © Film-Bühne, München 1949

Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe/Le calde notti di Lady Hamilton/Les amours de Lady Hamilton

BRD/Italien/Frankreich/USA 1968
Regie: Christian-Jaque.- Buch: Jameson Bremer, Werner P. Zibaso, Christian-Jaque u. Valeria Bonamano
nach d. Roman „Souvenirs d'une favorite“ v.

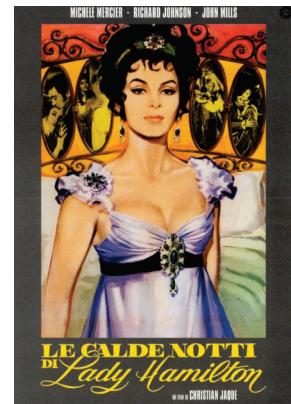
Alexandre Dumas
internationaler Verleihitel: The Making of a Lady – The Story of Lady Hamilton

Chronik des Lebens der berühmt-berüchtigten – Letzteres „dokumentiert“ durch eine Reihe kurzer Erotikszenen im Rahmen des seinerzeit Möglichen – Lady Hamilton, arrangiert ganz im Stile der damals populären „Angélique“-Filme, in denen Michèle Mercier ja ebenfalls die Titelrolle verkörperte.

Der Deutsche Bücherbund bot zu jener Zeit seinen Mitgliedern den zugrundeliegende Roman von Alexandre Dumas in einer Ausgabe an, für die Hetty Krist-Schulz zahlreiche Illustrationen nach Fotos aus dem Film angefertigt hatte – wenn man so will, ein frühes Beispiel von Merchandising.



dt. DVD-Cover © Filmverlag Fernsehjuwelen 2013



ital. DVD-Cover © CG Entertainment

Bequest to a Nation/The Nelson Affair

England/USA 1973
Regie: James Cellan Jones.- Buch: Terence Rattigan
nach d. Bühnenstück „A Bequest to a Nation“ (1970) v. Terence Rattigan
englischer Titel: Bequest to a Nation.- US-Titel: The Nelson Affair
deutscher Titel: Die Nelson-Affäre

Die Handlung spielt sich in einem kurzen Zeitraum 1805 zwischen der Rückkehr Nelsons nach zweijährigem Einsatz und seiner Abreise mit Ziel Trafalgar ab. Die Beziehung zwischen ihm und der von Glenda Jackson in (vielleicht etwas übertrieben) ungewöhnlich interpretierten – alles andere als damenhaft oder glamourös – Emma Hamilton steht im Mittelpunkt dieser Tage, doch findet auch die schwierige Situation von Nelsons Gattin angemessene Berücksichtigung, ebenso andere Personen aus dem Umfeld der beiden.

I Remember Nelson

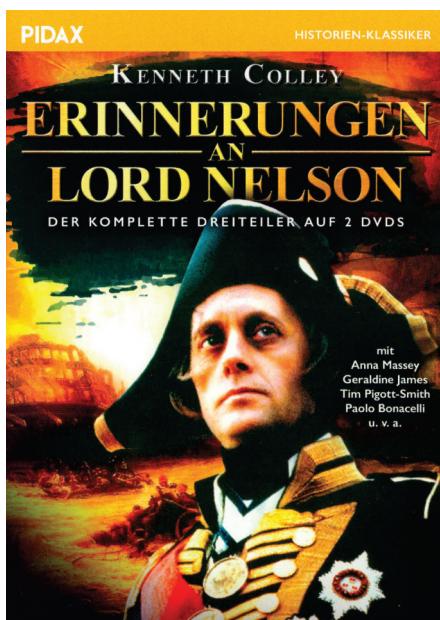
England 1982
Regie: Simon Langton.- Buch: Hugh Whitemore

deutscher Titel: Erinnerungen an Lord Nelson
4teiliger TV-Film (4 Stunden – in deutscher Fassung: 3 Teile, knapp 3 Stunden)
Titel d. 3 Teile d. DDR-TV-Ausstrahlung: 1. Liebe.- 2. Leidenschaft.- 3. Pflicht

Auch diese Biografie konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Nelson und Lady Emma Hamilton, dargestellt anhand der Erinnerungen verschiedener Zeitgenossen.

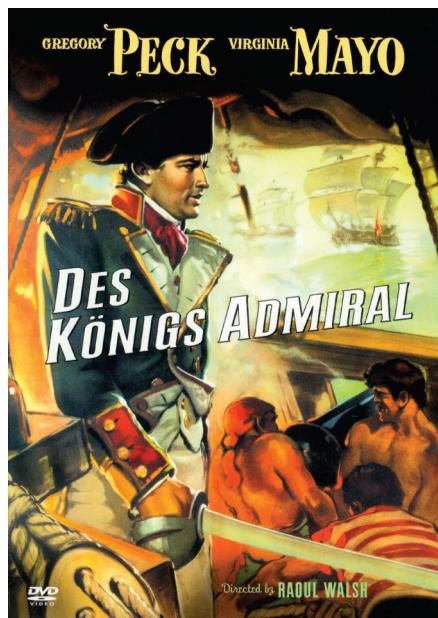


Peter Finch als Horatio Nelson u. Glenda Jackson als Lady Hamilton auf d. Cover v. „Photoplay“ Ausgabe 5/1973 © Argus Press Ltd./The Illustrated Publications Co. Ltd., London 1973



dt. DVD-Cover © Pidax Film 2018

Kommen wir nun zu einem weiteren berühmten britischen Seehelden jener Jahre: Horatio Hornblower. Stimmt, er ist keine historische Person, sondern ein fiktiver Charakter, erdacht von dem Schriftsteller Cecil Scott Forester. Forester schrieb elf Romane über seinen Helden, die zwischen 1937 und 1962 erschienen und in denen der Lebensweg Hornblowers verfolgt wird vom Midshipman (Seekadett) zum Admiral während der Napoleonischen Kriege (allerdings nicht in chronologischer Reihenfolge verfaßt). Inhaltlich der erste Band ist „Mr. Midshipman Hornblower“ (erschienen 1950, deutscher Titel: „Fähnrich zur See Hornblower“), dessen Handlung 1793 beginnt, der letzte Band „Hornblower in the West Indies“ (erschienen 1958, deutscher Titel: „Hornblower in Westindien“) enthält einen unvollendeten Roman und zwei Kurzgeschichten und spielt in den Jahren 1821 bis 1823.



dt. DVD-Cover © Warner Home Video 2007

Captain Horatio Hornblower/Captain Horatio Hornblower, R.N.

USA/England 1951

Regie: Raoul Walsh.- Buch: Ivan Goff, Ben Roberts, Aeneas MacKenzie u. Cecil Scott Forester

nach drei „Hornblower“-Romanen v. Cecil Scott Forester („The Happy Return“ (dt. „Der Kapitän“), 1937, „A Ship of the Line“ (dt. „An Spaniens Küsten“), 1938 u. „Flying Colours“ (dt. „Unter wehender Flagge“), 1938)

deutscher Titel: Des Königs Admiral

italienischer Titel: Le avventure del capitano Hornblower

spanische Titel: El capitán Horatio Hornblower – El hidalgo de los mares/El hidalgo de los mares

Die Verfilmung folgt den ersten drei erschienen Romanen, die in einem engen inhaltlichen Zusam-

menhang wiedergegeben werden. Es beginnt 1807 mit einer Mission, die Kapitän Hornblower nach Mittelamerika, wo



Illustrierte Film-Bühne Nr. 1241 © Verlag Film-Bühne, München 1951



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Neustadt 1951

er einen von Spanien abgefallenen lokalen Machthaber im Kampf gegen das mit Frankreich verbündete Spanien unterstützen soll. Deshalb muß ein

aufgebrachtes französisches Schiff diesem überlassen werden, der sich aber als gefährlicher Psycho-path entpuppt. Als Hornblower erfährt, daß Spanien gerade die Seiten gewechselt hat und britische Truppen in Spanien gelandet sind, gelingt es ihm, das Schiff zu zerstören, obwohl er eigentlich die an Bord gekommene Lady Barbara Wellesley (eine fiktive Schwester des Herzogs von Wellington/Wellesley) nach England bringen soll. Hornblower und die Lady kommen einander näher, doch er ist verheiratet, sie ist mit einem Admiral verlobt. Wieder zu Hause, muß Hornblower erfahren, daß seine Frau im Kindbett gestorben ist. Eine weitere Mission verläuft erfolgreich, da Hornblower aufgrund eines glücklichen Zufalls einen Ausbruch französische Schiffe aus dem gespererten Hafen von Brest verhindern kann. Doch er und seine Leute geraten in französische Gefangenschaft. Entkommen und nach England zurückgekehrt, erfährt er, daß Admiral Leighton, Lady Barbaras Verlobter, in der Schlacht gefallen ist. Als Hornblower seinen kleinen Sohn besucht, trifft er dort auf Lady Barbara, die nun frei für ihn ist.

Obwohl zur Zeit der Produktion dieses Films bereits zwei weitere Romane erschienen waren, gab es keine Fortsetzung.

Damit ließ man sich fast fünfzig Jahre Zeit...

Hornblower

1. The Even Chance (1998).- 2. The Examination for Lieutenant (1998).- 3. The Duchess and the Devil (1999).- 4. The Frogs and the Lobsters (1999).- 5. Mutiny (2001).- 6. Retribution (2001).- 7. Loyalty (2003).- 8. Duty (2003)

England 1998-2003

Regie: Andrew Grieve

US-Titel: Horatio Hornblower

nach d. „Hornblower“-Romanen „Mr. Midshipman Hornblower“, Lieutenant Hornblower“ u. „Hornblower and the Hotspur“ v. Cecil Scott Forester

Bei der US-Ausstrahlung hatten einige Filme geänderte Titel: 1. The Duel.- 2. The Fire Ship.- 4. The Wrong War.

deutscher Titel: Hornblower

1. Die gleiche Chance.- 2. Die Leutnantsprüfung.- 3. Die Herzogin und der Teufel.- 4. Froschfresser und Rotrölke.- 5. Meuterei.- 6. Vergeltung.- 7. Loyalität.- 8. Pflichten

8teilige Filmreihe (je ca. 100 Min.)

Mit dieser Serie erfolgte die Verfilmung der Erlebnisse Hornblowers von Anfang an, beginnend mit seiner Zeit als Fähnrich in dem inhaltlich ersten Roman (erschienen 1950, also kurz vor der Produktion des Kinofilms) und weiter mit den anschließenden Romanen. Die Handlung erstreckt sich über die Jahre 1793 bis 1805. Die spielfilm-langen Episoden nehmen sich Zeit, die Episoden detailreich (und mit Ergänzungen) zu erzählen.

Daß dennoch nach acht Filmen Schluß war, ist auf die hohen Produktionskosten zurückzuführen. Der Hauptdarsteller selbst, Ioan Gruffudd, hatte großes Interesse an einer Fortsetzung, und 2007 war kurzfristig sogar von einer solchen als Kinofilm zu lesen.



engl. Video-Cover © VCI/A&E Network



engl. DVD-Cover © ITV/A&E/Granada Ventures 2006
dt. DVD-Cover © KSM/ITV 2010

Cecil Scott Forester begründete mit seinen sorgfältig recherchierten Romanen eine Tradition in der englischen Unterhaltungsliteratur, die nach ihm eine ganze Reihe von Autoren forschrieb: der Seekriegsroman mit heldenhaften Briten, die – nicht selten in jeweils einer größeren Zahl von Romanen – die sieben Meere befuhren, ob im 18. oder 19. Jahrhundert und gerne auch in kriegerischen Situationen. Der bekannteste unter ihnen dürfte Douglas Reeman sein, der unter dem Pseudonym

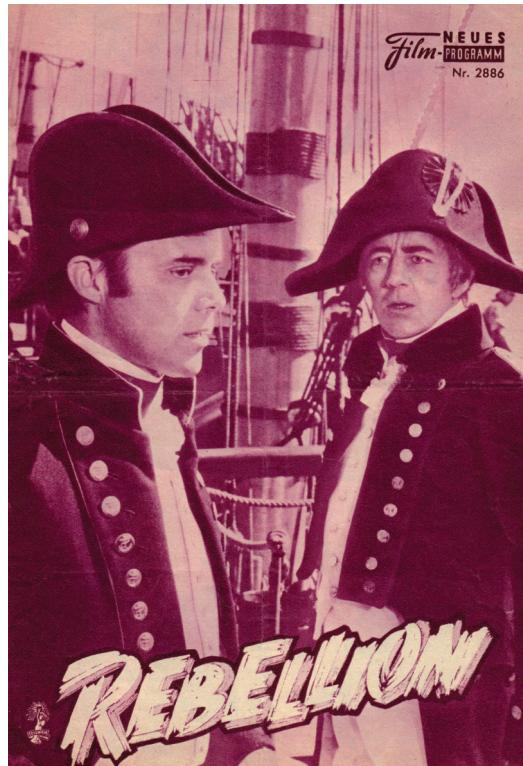
Alexander Kent eine Vielzahl solcher Romane verfaßte, darunter allein 26 Romane (1968–2005) mit Richard Bolitho von der Royal Navy, der seine Abenteuer fast wie Hornblower in den Jahren 1772 bis 1815 erlebte, vom amerikanischen Unabhängigkeitskrieg bis zu den Napoleonischen Kriegen, wobei er ebenfalls vom Midshipman zum Admiral aufstieg. Es folgten die Abenteuer seines Neffen Adam Bolitho in fünf Bänden (1999–2003). Eine Verfilmung hat es bisher nicht gegeben.

Nun aber zu anderen Akteuren und weiteren Darstellungen des damaligen Seekriegs:

Billy Budd

England 1961

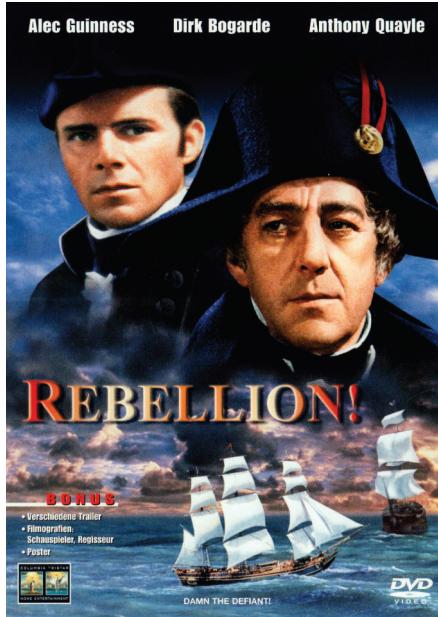
Regie: Peter Ustinov. Buch: Robert Rossen, DeWitt Bodeen u. Peter Ustinov
nach d. Kurzroman „Billy Budd Foretopman“ v. Herman Melville u. d. Bühnenstück „Billy Budd“ (1949) v. Louis O. Coxe u. Robert H. Chapman
deutscher Titel: Die Verdammten der Meere
französischer Titel: Billy Budd
italienischer Titel: Billy Budd
spanischer Titel: La fragata infernal



Neues Film-Programm Nr. 2886 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1962

Wir schreiben das Jahr 1797: Der naive Matrose Billy Budd findet sich zwangsrekrutiert auf der HMS „Avenger“ wieder und zieht den Haß von Bootsmann John Claggart, eines gefühllosen Vorgesetzten, auf sich, eine Situation, die derart eskaliert, daß Billy, der unfähig ist, sich gegen die

perfiden Anschuldigungen zu verteidigen, unbeabsichtigt den Tod Claggarts herbeiführt. Kapitän Vere muß ein Kriegsgericht einberufen. Obwohl seine Offiziere bereit sind, Billy freizusprechen, muß Vere nach den Regeln ein Todesurteil fällen. Billy wird am nächsten Morgen gehängt, und Kapitän Vere zerbricht daran. Eine Meuterei der Mannschaft wird im letzten Moment verhindert, da ein feindliches Schiff das Feuer eröffnet und die Mannschaft sich dem Kampf stellt, in dem Kapitän Vere den Tod findet.



dt. DVD-Cover © Columbia TriStar Home Entertainment 2002

H.M.S. Defiant

England 1962

Regie: Lewis Gilbert.- Buch: Nigel Kneale u.

Edmund H. North

nach d. Roman „Mutiny“ (1958) v. Frank Tilsley

Verleihtitel in d. USA: Damn the Defiant!

französischer Titel: Les mutinés du téméraire

Patriotische Darstellung von Seekriegshandlungen ebenfalls 1797 während des ersten Koalitionskrieges im Mittelmeer und im Atlantik mit ganz ähnlichen Handlungselementen wie im zuvor genannten Film: An Bord der HMS „Defiant“ gibt es einen Konflikt zwischen Kapitän Crawford und seinem ebenso ehrgeizigen wie sadistischen Ersten Offizier Scott-Padgett – Paraderollen für Alec Guinness und Dirk Bogarde. Es geht um die menschliche Behandlung der Seeleute. Als Crawford im Gefecht verwundet wird, übernimmt Scott-Padgett das Kommando, was unweigerlich zur Meuterei führt. An Bord eines der aufgebrachten Schiffe befindet sich ein Berater Napoleons, der von einer geplanten Invasion Englands berichtet. Crawford kann die Situation retten, die wichtige Nachricht

gelangt an ihr Ziel. Auch die Meuterei scheint zunächst keine negativen Folgen zu haben, da sie koordiniert auf vielen Schiffen der Flotte stattfand und die Admiralität nachgegeben hat. Da wird Scott-Padgett ermordet, und das bringt die ganze Mannschaft in Gefahr. Doch in diesem Moment unternimmt die französische Flotte einen Ausbruch aus dem belagerten Hafen von Rochefort, und eine französische Brander bedroht das Flaggschiff der britischen Blockadeflotte. Die „Defiant“ ist zur Stelle, die Seeleute bewähren sich im Kampf, nachdem Crawford sie motiviert hat, und Meuterei wie Mord bleiben ohne Konsequenzen: Der Mannschaft wird von der Admiralität für ihren Heldenmut gedankt.

Carry on Jack

England 1964

Regie: Gerald Thomas.- Buch: Talbot Rothwell
deutsche Titel: Ist ja irre – 'ne abgetakelte Freigatte (BRD)/Held im Hemd (DDR)



Progress-Film-Programm Nr. 31/65 ©VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1965

Der Seekrieg zwischen Großbritannien und Frankreich ist, wie man anhand dieser Liste unschwer erkennen kann – nicht zuletzt aufgrund historischer Persönlichkeiten wie Lord Nelson oder Lady Hamilton, aber auch fiktiver Figuren wie Horatio Hornblower –, ein beliebtes und immer wieder aufgegriffenes Thema im britischen Film: ein Muß also geradezu für die Carry-On-Truppe, dieses Genre durch den Kakao zu ziehen! 1805, mitten im Seekrieg gegen die spanische Flotte: Kapitän Fearless möchte eigentlich einen Schreibtisch-

posten, bekommt aber das Kommando über die königliche Fregatte „Venus“. Midshipman (Seekadett) Albert Poop-Decker landet auf unerwartete Weise ebenfalls auf diesem Schiff, ebenso wie die junge Sally, die ihm seine Uniform und seinen Namen stiebtzt hat. Zusammen erleben sie haarsträubende „Heldentaten“, der Stoff, aus dem Seemangarn gesponnen wird.

Der Film lief in der DDR im Kino, in der Bundesrepublik nur im Fernsehen. Deshalb existieren zwei deutsche Synchronfassungen.



Neues Film-Programm
Nr. 11.168 © Filmprogramm- u. Kunst-Verlag
Susanne Odlas, Wien
2003

Master and Commander – The Far Side of the World

USA 2003

Regie: Peter Weir.- Buch: John Collee u. Peter Weir

nach Motiven d. Romans „The Far Side of the World“ (dt. „Manöver um Feuerland“) u. anderen Bänden d. „Aubrey-Maturin“-Serie v. Patrick O’Brian

deutscher Titel: Master and Commander – Bis ans Ende der Welt

Captain Jack Aubrey von der Royal Navy erhält 1805 den Auftrag, mit seinem Schiff „Surprise“ das französische Kaperschiff „Acheron“ abzufangen. Ihm zur Seite steht sein, trotz aller Differenzen, enger Freund, der Schiffsarzt Dr. Stephen Maturin. Die „Acheron“ erweist sich als überlegener Gegner, und die Verfolgung erstreckt sich von der brasilianischen Küste um Kap Hoorn herum bis zu den Galápagos-Inseln, wobei die „Surprise“ mehr als einmal ins Hintertreffen gerät. Als die „Acheron“ endlich aufgebracht ist, sorgt eine List des gegnerischen Kapitäns dafür, daß die Jagd fortgesetzt werden muß.

Wie auch Cecil Scott Forester und Douglas Reeman (Alexander Kent – siehe oben) war Patrick O’Brian ein erfolgreicher britischer Autor von marinhistorischen Romanen, darunter 20 Bände mit dem Protagonistenduo Aubrey und Maturin, alle



dt. DVD-Cover © 20th Century Fox Home Entertainment 2004

angesiedelt während der Napoleonischen Kriege. Diese erste Verfilmung hätte der Auftakt für eine Filmreihe werden können, und es gab bereits Pläne, einen weiteren Roman – „The Reverse of the Medal“ (Band 11, deutsch: Hafen des Schicksals) – zu verfilmen, doch wurde das Vorhaben bis heute – wohl nicht zuletzt aufgrund unbefriedigender Einspielergebnisse – nicht umgesetzt.

Trafalgar

Frankreich/Belgien 2006

Regie: Fabrice Hourlier.- Buch: Fabrice Hourlier u. Marc Eisenchetter
deutscher Titel: Trafalgar

Die TV-Dokumentation, deren Spielszenen durchweg aufwendige (aber wenig farbintensive) Computeranimationen sind, in die auch die Darsteller eingefügt wurden, beklagt im Schlußwort – als französische Produktion –, daß sowohl dem englischen Admiral Nelson wie dem spanischen Admiral Gravina in ihren Vaterländern jeweils große Staatsbegräbnisse zuteilwurden, während niemand weiß, wo der unterlegene französische Admiral Villeneuve begraben liegt.

Trafalgar’s Unsung Heroes/The Untold Battle of Trafalgar

England 2010

Regie u. Buch: Richard Bond
deutscher Titel: Kämpfen unter fremder Flagge – Trafalgars vergessene Armee
französischer Titel: Les héros oubliés de la bataille de Trafalgar
TV-Dokumentation mit Spielszenen (48 Min.)

Im Mittelpunkt der für Channel 4 und BBC produzierten Dokumentation (48 Minuten) stehen neuere Erkenntnisse über die Zusammensetzung der auf britischer Seite an der Schlacht von Trafalgar beteiligten Seeleute. Etwa 1400 von ihnen kamen aus den unterschiedlichsten Ländern, aus insgesamt 25 Nationen, und ungefähr ein Drittel von ihnen waren Schwarze. Später weitgehend vergessen und verdrängt, finden sich jedoch durchaus manifeste Belege. So sieht man sowohl auf der Nelson Column auf dem Trafalgar Square wie auch auf einem großen Wandgemälde in Westminster Schwarze dargestellt. In den historischen Kontext gestellt sieht der Autor die Jahre von den 1780ern bis zum Ende der Napoleonischen Kriege als ein frühes goldenes Zeitalter für schwarze Menschen und zieht das Fazit, die Geschichte Großbritanniens sei tatsächlich multikulturell. Erzählt wird diese Geschichte auch mit aufwendigen Spielszenen.

Die Geschichte des Seekrieges zwischen Frankreich und England wird, soweit es die filmischen Darstellungen betrifft, so gut wie ausschließlich aus englischer Perspektive erzählt. Einzige Ausnahme auf französischer Seite sind die Aktivitäten Robert

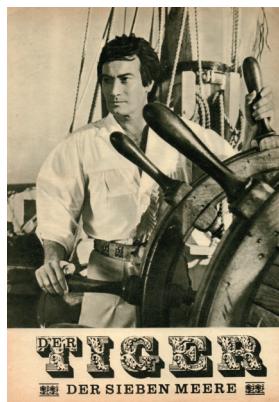
Surcoufs (1773-1827). Er war Sklavenhändler, Korsar (zwischenzeitlich auch Pirat), als solcher erfolg reicher Kaperkapitän gegen die Engländer bereits in den später Jahren der Französischen Revolution, erwarb sich große Verdienste um die französische Kriegsmarine und war später (weniger erfolgreich) als Kaufmann und Reeder tätig. Seine Heimatstadt Saint-Malo (aus der viele bekannte Piraten und Korsaren stammten) und Frankreich bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Man begegnet seinem Namen in Saint-Malo auf Schritt und Tritt, diverse französische Kriegsschiffe und U-Boote wurden nach ihm benannt, und auf den französischen Inseln im Indischen Ozean, Surcoufs damaligem Operationsgebiet, tragen Hotels seinen Namen. In die Reihe literarischer Würdigungen gehört sogar eine Erzählung von Karl May. Mehr über ihn, die Filme und Comics, die ihm gewidmet wurden, findet sich in einem eigenen Beitrag an anderer Stelle auf dieser Website – und deshalb seien die Filme hier auch nur genannt (siehe auch Abschnitt 2: die Comics).

Surcouf

Frankreich 1924/25

Regie: Luitz-Morat (d.i. Maurice Louis Rad gueil)

deutscher Titel: Surcouf, der König der schwarzen Flagge



Film für Sie Nr. 42/67
© VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1967



Film für Sie Nr. 113/67
© VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1967

El tigre de los siete mares/Surcouf, l'eroe dei sette mari/Surcouf, le tigre des sept mers

Spanien/Italien/Frankreich 1966

Regie: Sergio Bergonzelli u. Roy Rowland.- Buch: Jacques Severac, Georges de la Grandière, Giovanni Simonelli, Gérald Savery u. José Antonio de la Loma

deutsche Titel: Unter der Flagge des Tigers (BRD)/Der Tiger der sieben Meere (DDR)/Das Wappen von Saint Malo (TV)/Der Korsar der Kaiserin (Video)

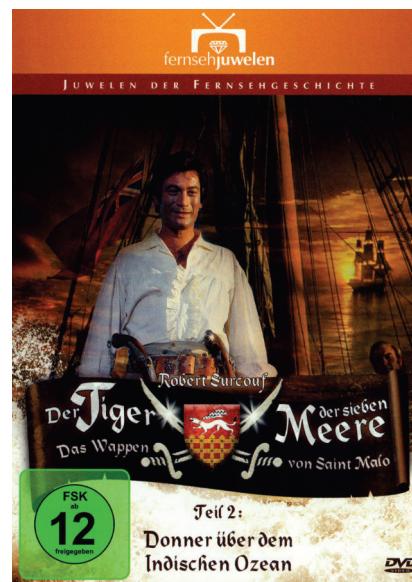
Tormenta sobre el Pacifico/Il grande colpo di Surcouf/Tonnère sur l'Océan Indien

Spanien/Italien/Frankreich 1966

Regie: Sergio Bergonzelli u. Roy Rowland.- Buch: Jacques Severac, Georges de la Grandière, Gérald Savery, Giovanni Simonelli u. José Antonio de la Loma

deutsche Titel: Donner über dem Indischen Ozean/Das Wappen von Saint Malo (TV)/Das Kaperschiff (Video)

Der zweiteilige Film wurde in einem Produktions gang gedreht.



dt. DVD-Cover © Filmverlag Fernsehjuwelen 2011

Französische Truppen in Italien

Nach dem Italienfeldzug Napoleons (im ersten Koalitionskrieg), mit dem er den Grundstein für seine militärische Karriere legte und der bereits in einem Abschnitt behandelt wurde, ist Italien in nunmehr napoleonischer Zeit (in der Zeit des zweiten und dritten Koalitionskrieges) hier ein zweites Mal Thema. Den Anfang machen Filme, deren Handlung in Oberitalien und der Toskana angesiedelt ist, dabei zunächst drei Adaptionen einer Novelle von Heinrich von Kleist.

(Einige Ereignisse in den hier aufgeführten Filmen gehören zeitlich allerdings schon in die Zeit des ersten Koalitionskrieges.)

La marquise d’O

Frankreich 1959

Regie: Claude Barma.- Buch: Jacques Armand nach d. gleichnamigen Novelle v. Heinrich von Kleist

La marquise d’O.../Die Marquise von O.

Frankreich/BRD 1976

Regie u. Buch: Éric Rohmer

nach d. gleichnamigen Novelle v. Heinrich v. Kleist

Die Marquise von O.

BRD/Österreich/Frankreich 1989

Regie: Hans-Jürgen Syberberg

nach d. gleichnamigen Novelle v. Heinrich v. Kleist

Fernab der bedeutenden kriegerischen Vorkommnisse eine sehr private Geschichte, eine Analyse der herrschenden gesellschaftlichen Moralvorstellungen und Konventionen: 1799 in einer österreichischen Garnisonsstadt in der Lombardei wird die junge verwitwete Marquise Opfer einer Vergewaltigung durch einen russischen Offizier, der ihre Ohnmacht schamlos auszunutzen weiß. Der schändliche Akt bleibt nicht ohne Folgen, der Vater wird per Annonce gesucht, meldet sich, und es folgt eine unglückliche erzwungene Heirat.

Edith Clever spielte die Marquise in der Verfilmung von 1976 und war ein weiteres Mal Hauptdarstellerin in der 1989 von Hans-Jürgen Syberberg „inszenierten“ Adaption, ein Einpersonenstück, in dem sie den Text der Novelle von Anfang bis Ende vortrug.

(Der deutsche Film gleichen Titels von 1920 verlegt eine deutlich veränderte Handlung der Novelle in eine entfernte Kolonie.)



Kinoauashangbild © Constantin-Film 1968

Frau Wirtin hat auch einen Grafen/Susanna... ed i suoi dolci vizi alla corte del re

Österreich/BRD/Italien 1968

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann u. Günter Ebert

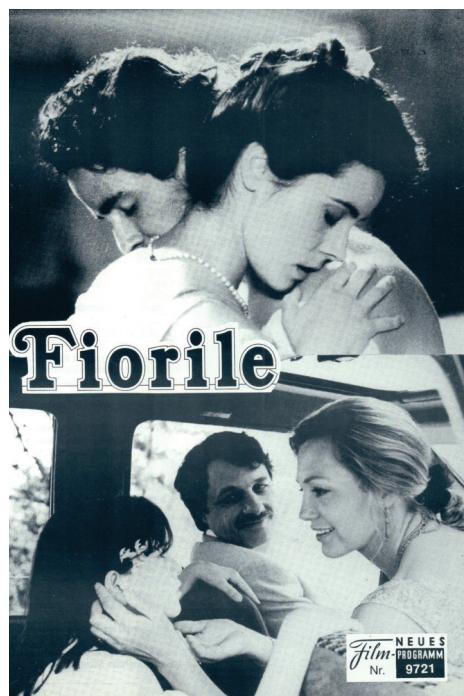
englischer Titel: Sexy Susan Sins Again

Im zweiten Film der erfolgreichen Reihe verlagert Susanne, die ehemalige Wirtin von der Lahn, zusammen mit ihrer Schauspielertruppe ihr Aktionsgebiet über Süddeutschland bis nach Italien, wo sie auf einen attraktiven Grafen und Herzogin Elisa, die Schwester Napoleons trifft. Nach allerlei Liebeswirren und Verwechslungen können Susanne

und ihre Geschlechtsgenossinnen mittels eines sehr weiblichen Auftritts sogar ein Attentat auf Kaiser Napoleon verhindern.



Kinoauashangbild © Constantin-Film 1968



Neues Film-Programm Nr. 9721 © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1993

Fiorile

Italien/Frankreich/Deutschland 1993

Regie: Paolo u. Vittorio Taviani. Buch: Sandro Petraglia, Paolo u. Vittorio Taviani

Geschichte eines Familienfluchs, erzählt über mehrere Generationen: Der Fluch der Benedettis in der Toskana nahm seinen Anfang, als Elisabetta sich nach der Invasion französischer Truppen in einen französischen Offizier verliebte, dem, von ihr abgelenkt, ihr Bruder das Regimentsgold stahl, woraufhin der Offizier standrechtlich erschossen wurde.

Le affinità elettive/Les affinités electives

Italien/Frankreich 1996

Regie u. Buch: Paolo und Vittorio Taviani

nach „Die Wahlverwandtschaften“ v. Johann Wolfgang von Goethe
deutscher Titel: Wahlverwandtschaften



Filmindex-Programm Nr. 190 © Filmindex, Wien 1997

Und damit wechseln wir den Schauplatz und gehen weiter nach Rom.

Il marchese del Grillo

Italien/Frankreich 1981
Regie: Mario Monicelli.- Buch: Leonardo Benvenuti, Piero de Bernardi, Mario Monicelli, Tullio Pinelli u. Alberto Sordi
deutscher Titel: Die tolldreisten Streiche des Marchese del Grillo

Hier wird einer durch Legenden in Italien bekannten Figur, einer Art italienischer Eulenspiegel, ein filmisches Denkmal gesetzt. Während Napoleon 1809 den Vatikan besetzen lässt, hat der Marchese del Grillo nichts anderes im Sinn, als dem Papst, seiner Familie und seinen Zeitgenossen böse Streiche zu spielen, ein Individualist, der sehr wohl die Zeichen der Zeit erkannt hat und, als er einen Doppelgänger gefunden hat, erst recht zur Höchstform aufläuft. Am Ende ist es Papst Pius VII., der seinem aufmüpfigen Adligen, ebenfalls einen bösen Streich spielt.

Rom ist auch der Schauplatz der Oper „Tosca“, komponiert von Giacomo Puccini. Das Libretto des 1900 uraufgeführten Werkes schrieben Giuseppe Giacosa und Luigi Illica und adaptierten dabei das Drama „La Tosca“ von Victorien Sardou. Die Handlung der vor historischem Hintergrund frei erfundenen melodramatischen Geschichte spielt an

nur zwei Tagen, am 17. und 18. Juni 1800. Sowohl die Oper (und damit auch die Geschichte von Sardou) als auch das Bühnenstück von Victorien Sardou wurden immer wieder für Film und Fernsehen adaptiert, inszeniert oder aufgezeichnet, die Oper in ganz unterschiedlicher Form dabei häufiger. Als – tatsächlich filmische – Beispiele seien hier die folgenden genannt:

The Song of Hate

USA 1915

Regie: J. Gordon Edwards.- Buch: Rex Ingram nach d. Oper „Tosca“ v. Giacomo Puccini

Der Film ist nicht erhalten.

La Tosca

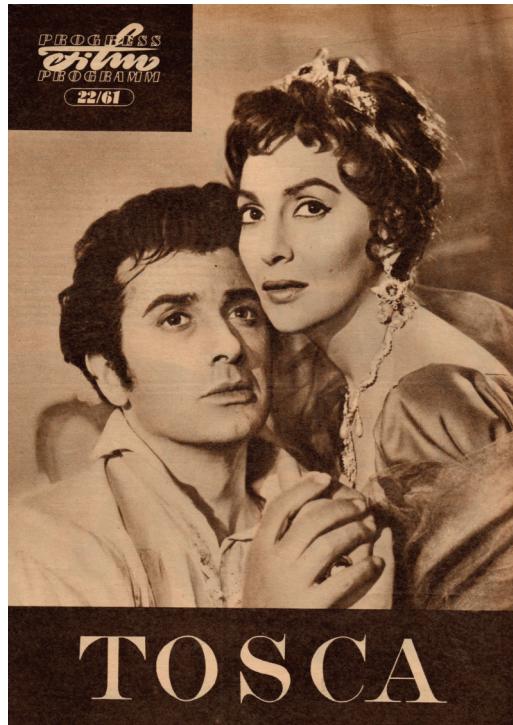
USA 1918

Regie: Edward José.- Buch: Charles E. Whittaker nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Victorien Sardou

La Tosca

Italien 1940

Regie: Jean Renoir (verließ die Dreharbeiten nach wenigen Tagen) u. Carl Koch (Renoirs Assistent).- Buch: Alessandro de Stefani, Carmine Gallone, Luchino Visconti u. Carl Koch nach d. Oper v. Giacomo Puccini
deutscher Titel: Tosca



Progress-Film-Programm Nr. 22/61 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1961

Tosca

Italien 1956

Regie: Carmine Gallone nach d. Oper v. Giacomo Puccini
deutscher Titel: Tosca

La Tosca

Italien 1973

Regie u. Buch: Luigi Magni

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Victorien Sardou

Tosca

Italien/England/BRD 1976

Regie: Gianfranco de Bosio

nach d. Oper v. Giacomo Puccini

an Originalschauplätzen inszenierte Verfilmung

Tosca

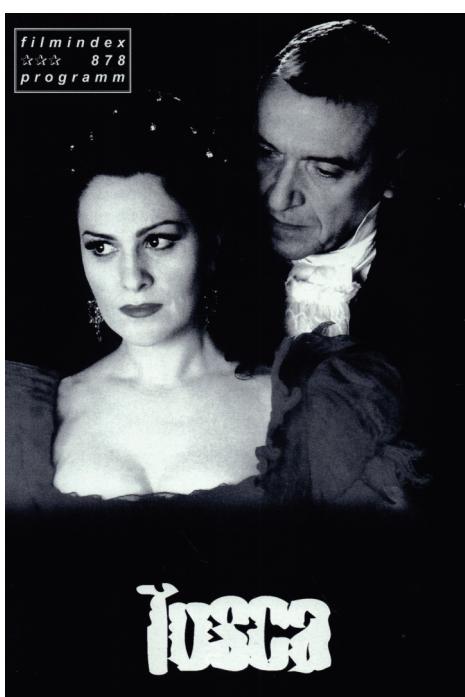
Frankreich 1981

Regie: Pierre Cavassilas

nach d. Oper v. Giacomo Puccini

deutscher Titel: Tosca

TV-Inszenierung



Filmindex-Programm Nr. 878 © Filmindex, Wien 2004

Tosca

Italien/Frankreich/England/Deutschland 2001

Regie u. Buch: Benoît Jacquot

nach d. Oper v. Giacomo Puccini

Im abschließenden Teil finden wir uns in Südalien wieder, genauer gesagt in Neapel.

Für das Königreich Neapel und Sizilien unter König Ferdinand und Königin Maria Karolina waren es unruhige Zeiten. Von französischen Truppen besiegt, mußte das Königspaar mehrfach fliehen, einmal bei Errichtung der Parthenopäischen Republik durch Revolutionäre, die sich 1799 aber nur wenige Monate halten konnte. Die Befreiung gelang mit Hilfe der englischen Flotte unter Admiral Nelson, dessen Geliebte Lady Emma Hamilton, die Gattin des englischen Botschafters William Hamilton,

eine enge Freundin der Königin, einer Tochter Maria Theresias, wurde. Weiter im Visier Napoleons, erlebte Neapel 1806 Napoleons Bruder Joseph auf dem Thron, welcher wiederum 1808 von Joachim Murat, General und Schwager Napoleons abgelöst wurde. Nach Napoleons Sturz konnte dieser das Königreich nicht zurückerobern und wurde standrechtlich erschossen.

Le educande di Saint-Cyr

Italien 1939

Regie: Gennaro Righelli.- Buch: Alessandro de Stefani u. Carlo Veneziani

nach d. Bühnenstück „Les demoiselles de Saint-Cyr“ (1843) v. Alexandre Dumas

englischsprachiger Titel: The Boarders at Saint-Cyr

Liebeskomödie in historischem Gewand: Als zwei Kadetten in die benachbarte Mädchenschule eindringen, um sich zwei jungen Damen zu nähern, werden sie entdeckt und sollen, so will es Kaiserin Joséphine, umgehend heiraten. Napoleon hat Mitleid mit ihnen und schickt sie auf eine Mission nach Neapel, wo sein Schwager Murat regiert. Die beiden jungen Frauen, in der Hochzeitsnacht alleingelassen, beschließen, ihren Ehemännern dorthin zu folgen – Auftakt für entsprechende Verwicklungen.

Luisa Sanfelice

Italien 1942

Refie: Leo Menardi.- Buch: Franco Riganti, Tito Silvio Mursino (d.i. Vittorio Mussolini), Gherardo Gherardi, Luigi Chiarelli u. Leo Menardi

nach d. Roman „La San Felice“ (1864) v. Alexandre Dumas



Kinoauflhangbild: Nadja Tiller (Königin Karolina), Richard Johnson (Admiral Nelson) u. Michèle Mercier (Lady Hamilton) © Constantin-Film 1968

Der Film erzählt die Geschichte der neapolitanischen Aristokratin Luisa Sanfelice (1764 -1800), die auf Befehl König Ferdinands hingerichtet wurde, da sie einen republikanischen Umsturzversuch unterstützt hatte. In dem Zusammenhang – und auch im Roman – spielen der englische Admiral

Horatio Nelson und seine Geliebte, Lady Emma Hamilton, die Gemahlin des englischen Gesandten am neapolitanischen Hof, eine nicht unbedeutende Rolle. Alexandre Dumas ließ diesem Roman im darauffolgenden Jahr einen biografischen Roman über Lady Hamilton folgen (siehe unter Lady Hamilton).



dt. DVD-Cover © Big Ben Movies



Illustrierte Film-Bühne Nr. 990 © Verlag Film-Bühne, München 1951

The Pirates of Capri/I pirati di Capri

USA/Italien 1949

Regie: Edgar Ulmer.- Buch: Sidney Alexander

(Story: Golfiero A. Colonna u. Giorgio Moser, Idee: Victor Pahlen)

Verleititel in England: The Masked Pirate
deutscher Titel: Die Piraten von Capri

Mischung aus Mantel-und-Degen- und Piratenfilm sowie Zorro-Motiven mit (natürlich fiktivem) historischem Bezug; Graf Amalfi ist Berater der Königin Karolina und kämpft unter geheimer (und maskierter) Identität als Capitan Sirocco gegen das Regime des Polizeichefs von Holstein, unter dessen unheilvollem Einfluss die um ihre Schwester Marie-Antoinette trauernde Königin geraten ist. Das Volk erhebt sich.

... und noch zwei weitere Verfilmungen des Romans von Alexandre Dumas, detailreicher als der Film von 1942:

Luisa Sanfelice

Italien 1966

Regie: Leonardo Cortese.- Buch: Ugo Pirro u. Vincenzo Talarico
nach d. Roman „La San Felice“ v. Alexandre Dumas
7teiliger TV-Film

Luisa Sanfelice

Italien/Frankreich/Deutschland 2004

Regie u. Buch: Paolo u. Vittorio Taviani
nach d. Roman „La San Felice“ v. Alexandre Dumas
2teiliger TV-Film

Die häufigsten filmischen Auftritte als neapolitanischer Freiheits- und Volksheld im Kampf gegen sowohl König Ferdinand II. als auch die napoleonischen Truppen hat zweifelsfrei Fra Diavolo (1771-1806) aufzuweisen. Er wurde 1806 von den Franzosen hingerichtet.

Auch in seinem Fall gehen mehrere Filme auf ein musikalisches Werk zurück, auf die Opéra-comique „Fra Diavolo ou L'hôtellerie de Terracine“ von Daniel-François-Esprit Auber (Musik) und Eugène Scribe (Libretto), uraufgeführt 1830 in Paris.

Fra Diavolo

USA 1912

Regie: Alice Guy

Fra Diavolo kämpft gegen König Ferdinand für die Freiheit des Volkes von Neapel.

Fra Diavolo

Italien 1925

Regie: Mario Gargiulo u. Roberto Roberti.-
Buch: Michele Pezza

Fra Diavolo

Frankreich/Deutschland/Italien 1931

Regie: Mario Bonnard.- Buch: Mario Bonnard, Hedy Knorr u. Nunzio Malasomma
frei nach d. gleichnamigen Komischen Oper v.
Daniel Auber

The Devil's Brother

USA 1933

Regie: Hal Roach u. Charley Rogers.- Buch: Jeanie Macpherson
frei nach d. gleichnamigen Komischen Oper v. Daniel Auber

Wiederaufführungstitel in den USA: Bogus Bandits/The Virtuous Tramps
deutsche Titel: Hände hoch – oder nicht (1957)/Die Sittenstrolche (1968)/Fra Diavolo (TV 1975)/Die Teufelsbrüder (DDR 1987)

Obwohl einige Gesangsnummern der Oper im Film Verwendung fanden, weiß man doch, was zu erwarten ist, wenn man zur Kenntnis nimmt, daß die Protagonisten der Handlung, Stanilo/Stanlio und Olivero/Ollio, von Stan Laurel und Oliver Hardy gespielt werden: eine turbulente Räubergeschichte mit vielen Humoreinlagen des berühmten Komikerduos.

Retro Filmprogramm 41



FRA DJAVOLO Die Teufelsbrüder

Retro Filmprogramm Nr. 41 © Jürgen Wehrhahn, München/Uwe Wiederoither, Stuttgart 1986

Fra' Diavolo

Italien 1942

Regie: Luigi Zampa.- Buch: Luigi Bonelli, Giuseppe Romualdi, Luigi Zampa u. Nicola Manzari

englischsprachiger Titel: The Adventures of Fra Diavolo

Fra Diavolo kämpft gegen die Franzosen, wird gefangen und zum Tode verurteilt und kann mit Hilfe einer hochwohlgeborenen Dame in die Berge entkommen.

Donne e briganti/Eroi e briganti

Italien/Frankreich 1950

Regie: Mario Soldati.- Buch: Pierre Lestrin-guez, Nicola Manzari, Vittorio Nino Novarese

u. Mario Soldati

deutscher Titel: Frauen und Rebellen (ange-kündigt unter d. Titel „Frauen und Briganten“) englischsprachige Titel: Of Love and Bandits/Women and Brigands
US-Titel: The King's Guerillas

Einmal mehr Fra Diavolos Abenteuer als Partisan im Kampf gegen die französischen Invasionstruppen

I tromboni di Fra' Diavolo

Spanien/Italien 1962

Regie: Giorgio Simonelli u. Miguel Lluch.- Buch: Castellano e Pipolo (d.s. Franco Castel-lani u. Giuseppe Moccia), Giulio Scamucci u. Renzo Tarabusi

deutscher Titel: Fallen für Fra Diavolo
französischer Titel: Les dernières aventures de Fra' Diavolo

... und noch einmal Fra Diavolos Kampf gegen Unterdrückung und die Franzosen – auch wieder mit einer Liebesgeschichte...

La leggenda di Fra Diavolo

Italien 1962

Regie: Leopoldo Savona.- Buch: Ennio de Con-cini, Franco Giraldi, Nicola Manzari u. Luciano Martino

englischsprachiger Titel: The Last Charge

... und noch einmal wie gehabt

Französische Truppen in Spanien und Por-tugal

Der Krieg Napoleons auf der iberischen Halbin-sel begann 1807 mit einer militärischen Expedition nach Portugal, um das Land zur Teilnahme an der Kontinentalsperre gegen Großbritannien zu zwin-gen. 1808 löste die Einsetzung von Napoleons Bruder Joseph als spanischer König dort einen Volks-aufstand und in der Folge einen Guerillakrieg aus, der von einem englischen Expeditionskorps unter Wellingtons Führung unterstützt bis 1813 dauerte. Die Schlacht von Vitoria 1813 bedeutete das Ende der französischen Okkupation. Wellington folgte den französischen Truppen bis hinein nach Frank-reich. Der Kampf der Spanier und Portugiesen ge-gen Napoleon gilt als der erste der folgenden euro-päischen Befreiungskriege. Der Schlacht von Vito-ria setzte Ludwig van Beethoven noch im gleichen Jahr mit seinem Orchesterwerk „Wellingtons Sieg oder Die Schlacht von Vittoria“ ein musikalisches Denkmal.

Der Stier von Olivera

Deutschland 1921

Regie: Erich Schönfelder.- Buch: Dimitri Buchowetzki u. Erich Schönfelder
nach d. gleichnamigen Bühnenstück (1910) v. Heinrich Lilienfein

Das Vorhaben eines spanischen Adligen, die auf seinem Schloß einquartierten französischen Offiziere bei einem Festmahl meuchlings zu ermorden, wird durch den General Guillaume verhindert. Die Familie soll sterben. Als Juana, die schöne und stolze Tochter des Granden, für ihren jungen Bruder um Gnade bittet, gewährt Guillaume diese um den Preis, daß Juana ihn heiratet. Die rachsüchtige Juana macht ihrem ungeliebten Ehemann das Leben zur Hölle. Er gerät ob der Ehe mit einer Feindin in den Verdacht, ein Verräter zu sein. Erst als sie ihn überreden will, Napoleon zu töten, kann er sich von ihr lösen und tötet sie, kann sich so schließlich auch rehabilitieren: düsteres Rachedrama.

Das Bühnenstück von Heinrich Lilienfein wurde unter gleichem Titel auch als Oper (Musik: Eugen d'Albert, Libretto: Richard Batka, Uraufführung 1918 in Leipzig) adaptiert.

El tambor del Bruch

Spanien 1948

Regie: Ignacio F. Iquino.- Buch: Juan Lladó, Julio Coll, Salvador Cerdán u. Ignacio F. Iquino

deutscher Titel: Der Tambour von Bruch

Ein junger Spanier gerät in den Verdacht, mit den Franzosen zu kollaborieren, und wird zum Ausgestoßenen. Nach und nach kann er sich rehabilitieren und bewährt sich schließlich in der Schlacht von Bruch. Eine etwas andere Version der Geschichte erzählt der Film „Bruc – La Llegenda“ 2010 (siehe unten).

Capitan Fantasma

Italien 1953

Regie: Primo Zeglio.- Buch: Gino de Santis, Agenore Incrocci, Furio Scarpelli u. Primo Zeglio

deutsche Titel: Der Korsar des Königs (BRD)/Verrat auf der Asuncion (DDR)

französischer Titel: Le capitaine fantastique

spanischer Titel: El capitán fantasma

portugiesischer Titel: O capitão negro

US-Titel: Captain Phantom

Ein verdienter spanischer Offizier, entschlossen, mit anderen gegen die französischen Eindringlinge zu kämpfen – wir schreiben das Jahr 1808 –, wird in Unehren aus der Armee gejagt, weil sein Vater als Admiral angeblich den Franzosen spanische Schiffe übergeben hat. Von dessen Unschuld überzeugt, kämpft er an der Seite von Korsaren und kann den Offizier, der seinen Vater beschuldigte und dessen Platz einnahm, besagten Verrats überführen sowie seine eigene Ehre wiederherstellen.

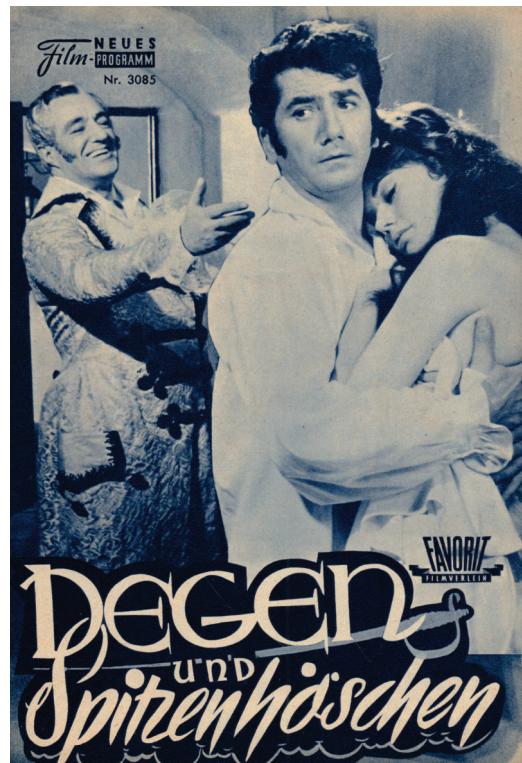
Le fils de Caroline Chérie

Frankreich 1954

Regie: Jean Devaivre.- Buch: Jacques Delasante

deutscher Titel: Dunkler Venusstern
englischer Titel: Caroline and the Rebels

Dritter (und letzter) Film in der „Caroline-Chérie“-Reihe der 50er Jahre – diesmal ohne Caroline Chérie selbst und damit ohne Martine Carol. An ihre Stelle tritt Brigitte Bardot. Sie spielt eine der Töchter der spanischen Comtesse de Arranda, die während der französischen Herrschaft über Spanien fliehen müssen. Pilar's Bruder Juan schließt sich den Aufständischen an und soll den französischen General de Sallanches in einen Hinterhalt locken. Der wiederum erkennt in Juan seinen totgeglaubten Sohn, Frucht eines Seitensprungs mit besagter Comtesse, und so steht dem Liebesglück von Juan und Pilar nichts mehr im Wege.



Neues Film-Programm Nr. 3085 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1963

Le tre eccetera del colonnello/Les trois etc... du colonel

Italien/Frankreich 1959

Regie: Claude Boissol.- Buch: Florentino Soria nach einer Komödie v. J. Maria Peman

deutscher Titel: Ein Degen und drei Spitzenhäschchen

österreichischer Titel: Degen und Spitzenhäschchen

Unter der Herrschaft von Napoleons Bruder Joseph über Spanien wird ein neuer Statthalter für Andalusien geschickt. Dieser Obrist, dem weiblichen Geschlecht sehr zugetan, gerät in einem Dorf zwischen die Fronten der Patrioten und der Bonapartisten, und die Damen mischen kräftig mit: komödiantische Liebeswirren und Verwechslungen.

Rekopis znaleziony w Saragossie

Polen 1964

Regie: Wojciech Has.- Buch: Tadeusz Kwiatkowski

nach d. gleichnamigen Roman v. Jan Graf Potocki (1761-1815)

deutscher Titel: Die Handschrift von Saragossa
französischer Titel: Manuscrit trouvé à Saragosse

Nur der Anfang, die Ausgangssituation sind es, die den Film hier erscheinen lassen: Während des Krieges in Spanien finden zwei feindliche Offiziere in einer Hütte ein altes Manuskript und geraten beim Lesen in dessen Bann. Dann entfalten sich vor den Augen der Zuschauer(innen) die märchenhaften Abenteuer eines anderen Offiziers im 18. Jahrhundert, inspiriert nicht zuletzt von den Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht. Immer neue Geschichten, ineinander verschachtelt, tun sich auf: ein phantastisches Meisterwerk von drei Stunden Länge (das jedoch in anderen Ländern vor dem Kinostart jeweils gekürzt und zurechtgestutzt wurde).



Filmindex-Programm Nr. 4802 © Druck 3400/Citypress, Wien 2023

Le fantôme de la liberté

Frankreich 1974

Regie: Luis Buñuel

deutscher Titel: Das Gespenst der Freiheit

„Es leben die Ketten! Nieder mit der Freiheit!“, rufen spanische Patrioten 1808 in Toledo beim Einmarsch französischer Truppen, als ihre angeblichen

Befreier sie zusammenschießen. Mit dieser kurzen historischen Szene beginnt ein lockerer Reigen von in der Gegenwart angesiedelten Episoden, surrealistisch und sarkastisch, in denen Luis Buñuel einmal mehr die Bourgeoisie und ihre Ängste entlarven möchte.

La máscara negra

Spanien 1981

Regie: Antonio Jimenez-Rico u. José Antonio Páramo.- Buch: Guido Castillo, Antonio Larreta, Manuel Matyi u. Duccio Tessari

11teilige TV-Serie

Don Carlos de Zarante, eigentlich ein Spieler, Abenteurer und Liebhaber, unterstützt vorgeblich die französischen Eindringlinge, kämpft aber unter einer schwarzen Maske – Zorro lässt grüßen – gegen sie und setzt sich für die unterdrückte Bevölkerung ein. Die einzelnen Episoden bieten immer wieder Gelegenheit, den Gegner zu überlisten und den einen oder anderen erfolgreichen Handstreich auszuführen. In einer der Episoden kommt es sogar zu einer Begegnung mit Napoleon selbst, der inkognito nach Spanien gekommen ist, um seine mit einem Spieler durchgebrannte Schwester Caroline zurückzuholen

Der Hauptdarsteller spielt in dem folgenden Mehrteiler den „El Empecinado“ genannten Partisanenhelden Juan Martin.



dt. DVD-Cover © Pidax Film/rtve 2020

Los desastres de la guerra/Die Schrecken des Krieges

Spanien/Frankreich/BRD/Luxemburg 1984

Regie: Mario Camus.- Buch: Rafael Azcona, Jorge Semprun u. Eduardo Chamorro

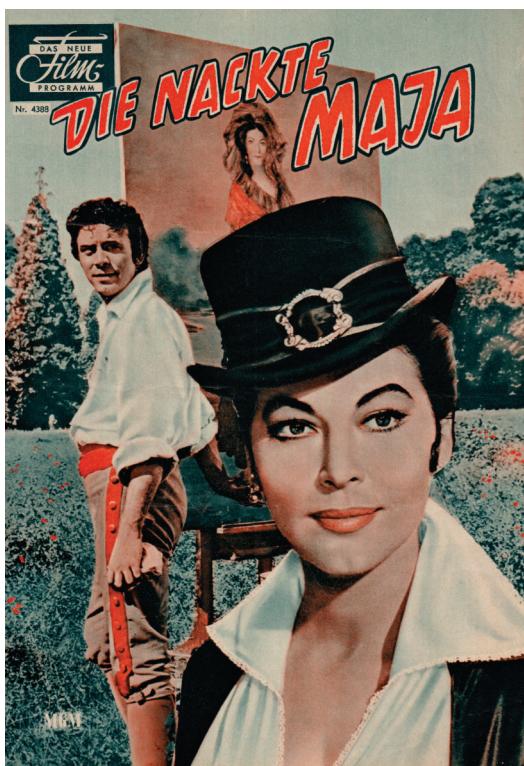
6teiliger TV-Film

In den Jahren 1810 bis 1814 schuf der spanische Maler Francisco de Goya eine Serie von 82 Radierungen, in denen er in schockierender Weise die

Greuelaten dokumentierte, deren Zeuge er während des Krieges geworden war – neben bekannten Gemälden sicherlich eines seiner wichtigsten Werke.

Mit dieser schonungslosen – und das betrifft sowohl die Seite der französischen Invasoren als auch die der spanischen Verteidiger – Darstellung des Krieges in Spanien, angelehnt an die Bilder Goyas, deren Titel auch für den Film übernommen wurde, bieten sich den Fernsehzuschauer(inne)n gleichermaßen eine fundierte historische Darstellung und biografische Details aus dem Leben des Künstlers.

Dieser Film bringt uns zu dem Maler Goya selbst, dessen künstlerische Karriere schon viel früher begann, der spanischer Hofmaler war, aber auch Opfer der Inquisition. Er starb im französischen Exil. In nicht allen ihm gewidmeten biografischen Filmen spielt der Krieg gegen die Franzosen eine bedeutende Rolle, und doch sollen diese Filme als Darstellung der Situation in Spanien hier zumindest kurz aufgeführt werden.



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1959

La Maja desnuda/The Naked Maja

Italien/USA 1958

Regie: Henry Koster u. Mario Russo.- Buch: Norman Corwin u. Giorgio Prosperi (Exposé: Oscar Saul u. Talbot Jennings)
deutscher Titel: Die nackte Maja

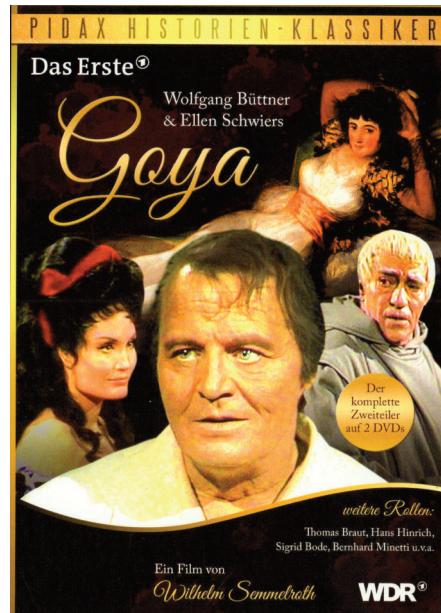
oberflächliche Hollywoodversion der Liebesbeziehung zwischen Goya und der Herzogin von Alba

Goya

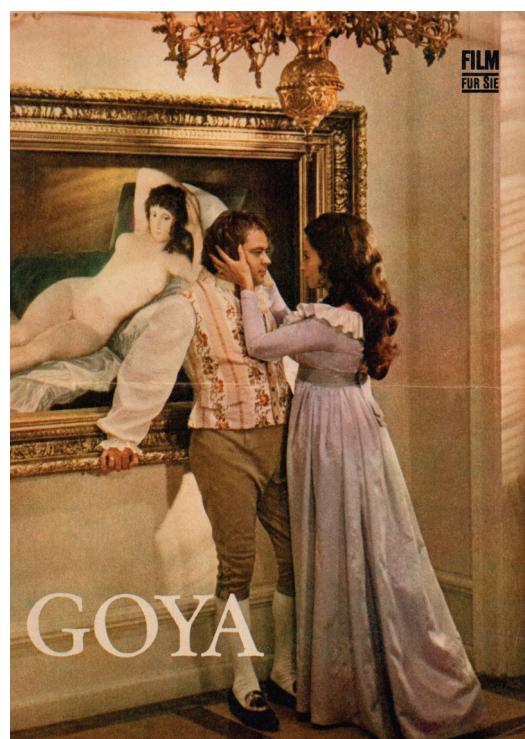
BRD 1969

Regie u. Buch: Wilhelm Semmelroth

Biografie des Malers als zweiteiliger TV-Film im Stil der seinerzeit beliebten Dokumentarspiele



dt. DVD-Cover © Pidax Film/WDR 2013



Film für Sie Nr. 52/71 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1971

Goya – Historia de una soledad

Spanien 1970

Regie: Nino Quevedo.- Buch: Nino Quevedo, Juan Cesarabea u. Alfonso Grossó

deutscher Titel: Francisco Goya – Aus dem Leben eines Malers

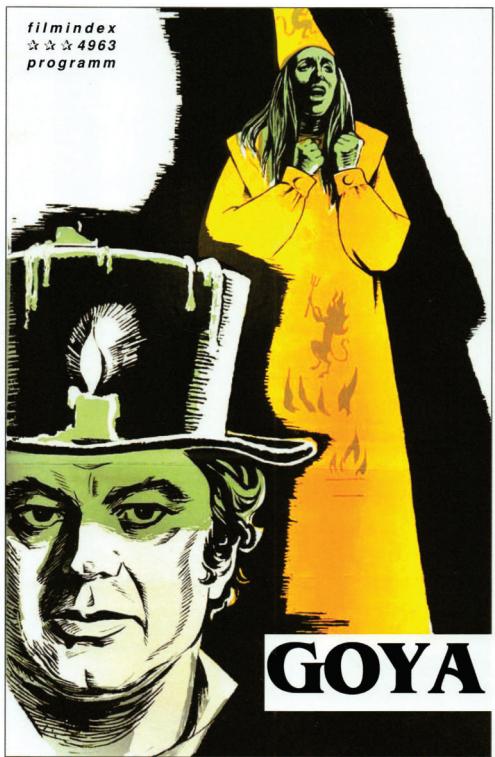
Die Biografie des Malers konzentriert sich auf seine Beziehung zur Herzogin von Alba. Die spanische Zensur verlangte erhebliche Kürzungen.

Goya oder der arge Weg der Erkenntnis/Goya, ili tyazhkiy put poznaniya

DDR/UdSSR/Bulgarien/Jugoslawien 1969-1971

Regie: Konrad Wolf.- Buch: Angel Wagenstein u. Konrad Wolf
nach d. gleichnamigen Roman v. Lion Feuchtwanger

Lion Feuchtwanger, Autor vieler historischer Romane, über seinen Roman: „Was mich bewog, den Roman „Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis“ zu schreiben, war nicht der Wunsch, den zahlreichen Biographien Goyas eine neue hinzuzufügen, und schon gar nicht die Absicht, die tausendmal übel romantisierte Liebesepisode zwischen ihm und der Herzogin von Alba ein tausendunderstes Mal darzustellen. Was mich bei der Be trachtung des Lebens und des Werkes des großen Spaniers nicht losließ, war ein anderes: Es war die langsame, mühevolle Wandlung, welche sein Wesen und sein Werk deutlich zeigt. Der Ton des Titels meines Buches liegt also auf „der arge Weg der Erkenntnis“. (25.11.1957, zitiert nach „Film für Sie“ 52/71)



Filmindex-Programm Nr. 4963 © Druck 3400/Citypress 2024

Goya

Spanien/Italien 1985

Regie: José Ramón Larraz.- Buch: Philip Broadley, Gabriel Castro, Antonio Isasi-Isasmendi, Antonio Larreta, Salvador Pons u. Jon Churchman

deutscher Titel: Goya

Biografie Goyas als TV-Film in 6 bzw. 3 Teilen

Goya en Burdeos

Spanien/Italien 1999

Regie u. Buch: Carlos Saura

deutsche Titel: Goya/Goya in Bordeaux

Der 82jährige Goya blickt im Exil in Bordeaux in Gesprächen mit seiner Tochter noch einmal auf wichtige Stationen seines Lebens zurück.



Filmindex-Programm Nr. 762 © Filmindex, Wien 2003

Los fantasmas de Goya/Goya's Ghosts

Spanien/USA/Frankreich 2006

Regie: Milos Forman.- Buch: Milos Forman u. Jean-Claude Carrière

deutscher Titel: Goyas Geister

Weitgehend fiktive Erzählung über das Spanien der Inquisition: Über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren verfolgt der Film Goya, der zu schwach ist, sein Modell Inés vor der Inquisition zu bewahren, und Inés, die durch die Schuld eines fanatischen Geistlichen ebendiese fünfzehn Jahre im Kerker schmachtet, bis der Einmarsch der französischen Truppen Rettung verspricht – doch auch der skrupellose Geistliche Lorenzo kommt mit den Truppen zurück...

La soule

Frankreich 1989

Regie: Michel Sibra.- Buch: Jacques Emond u.
Michel Sibra
deutscher Titel: Der Tod spielt mit

In der Endphase des Krieges während der Schlacht von Vitoria kommt es zu einem Scharmützel zwischen gut verschanzten Engländern und angreifenden Franzosen. Alle französischen Offiziere und Soldaten fallen, nur der Unteroffizier Lemercier überlebt. Französische Dragoner kommen auf dem Rückzug vorbei, und als sie damit beschäftigt sind, einen toten Kameraden notdürftig zu bestatten, nutzt Lemercier die Gelegenheit und stiehlt die Pferde für seine feige Flucht, so daß die Soldaten zurückbleiben müssen und von den anrückenden Engländern niedergemetzelt werden. Einzig Lieutenant Cursey und sein Unteroffizier werden am Leben gelassen. In einem englischen Gefangenentaler interniert, stellt Cursey Nachforschungen an, um den Verräter zu finden. Als die Gefangenen nach Napoleons Abdankung nach Hause entlassen werden, kommt er Lemercier auf die Spur und findet ihn in seinem Heimatdorf in der Dordogne, wo dieser als Schuster allerdings allgemein beliebt ist. Während eines zwischen den Dörfern ausgetragenen Soule-Spiels (einer äußerst brutalen Art Rugby) kommt es zur Konfrontation, doch verzichtet Cursey schließlich darauf, seine Rache zu vollziehen.

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991

Regie: José da Fonseca Costa (Episode)
TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

In der vierten Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitragen, – „Die Blockade“ – geht es um Portugal im Jahre 1807. Napoleon verlangt die Schließung der portugiesischen Häfen für englische Schiffe, um die Kontinentsperre zu vervollständigen. Den Ausflüchten begegnet er mit dem Einmarsch französisch-spanischer Truppen unter General Junot, der sich Hoffnungen auf den portugiesischen Thron macht. Die anderen fünf Episoden widmen sich weiteren Ereignissen im Leben Napoleons aus der Sicht des jeweiligen Landes.

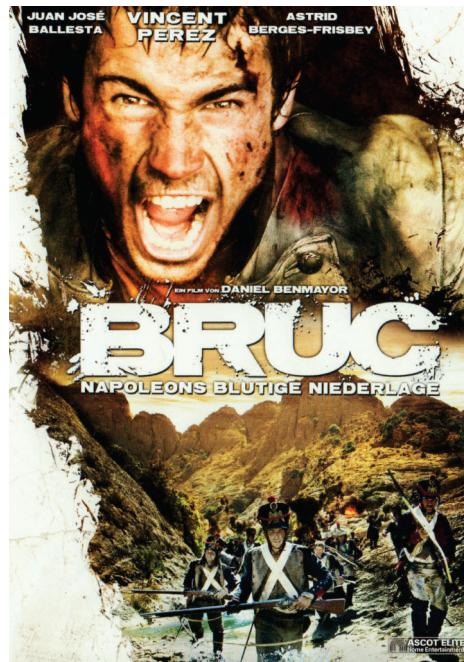
Bruc – La Legenda

Spanien 2010

Regie: Daniel Benmayor.- Buch: Patxi Amezcua, Jordi Gasull u. José Luis Latasa
deutscher Titel: Bruc – Napoleons blutige Niederlage
englischer Titel: Legend of the Soldier

Der Köhler Juan, genannt „der Trommler“, bringt den französischen Truppen im katalanischen Bruc eine empfindliche Niederlage bei. Gnadenlos von den Franzosen gejagt, führt er seinen erfolgreichen Guerillakrieg weiter, auch, als sie seine Familie töten und seine große Liebe entführen.

Soweit stehen die Spanier selbst oder Franzosen im Mittelpunkt der Filmhandlung. Die folgenden Filme stellen die englischen Invasionstruppen in den Vordergrund.



dt. DVD-Cover © Ascot Elite Home Entertainment 2011

The Pride and the Passion

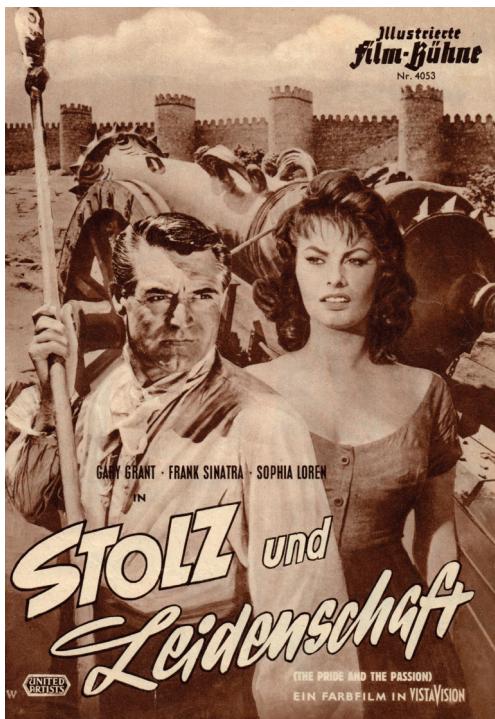
USA 1957

Regie: Stanley Kramer.- Buch: Edna u. Edward Anhalt (Bearbeitung: Earl Felton)
nach d. Roman „The Gun“ (1933) v. Cecil Scott Forester

deutscher Titel: Stolz und Leidenschaft

1810: Auf ihrem Rückzug vor den überlegenen französischen Truppen lassen die Spanier eine riesige Kanone zurück. Sie fällt nicht den Feinden in die Hände, sondern wird von örtlichen Guerilleros gefunden. Deren Anführer Miguel will sie nach Ávila bringen, um seine Heimatstadt von den Franzosen zu befreien, eine Strecke von 1000 Kilometern, ein schier unmögliches Unterfangen. Nur der britische Marineoffizier Trumbull, gerade in Spanien eingetroffen, ist in der Lage, sie zu bedienen, und macht sich gegen seinen Willen mit auf den Weg. Die Schwierigkeiten des Transports, Kämpfe mit den Franzosen und die Rivalität der beiden Männer um die traumatisierte Juana können schließlich überwunden werden, da am Ende etwa 10.000 Bauern zur Truppe gehören, und vor Ávila kommt es zum Kampf, der zwar siegreich ist,

aber sowohl Miguel wie Juana das Leben kostet. Zusammen mit den überlebenden Bauern und der Kanone zieht Trumbull weiter: pathetischer Abenteuerfilm.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 4053 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1957



Das neue Film-Programm © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1957

Zum US-Kinostart erschien eine Comicadaption des Films (Dell Four Color Comics # 824, August 1957).

The Miracle

USA 1959

Regie: Irving Rapper.- Buch: Frank Butler u.

Jean Rouvel

nach d. gleichnamigen Mysterienspiel v. Karl Vollmoeller (1911)

deutscher Titel: Die Madonna mit den zwei Gesichtern

Eine unendlich kitschige Schnulze, die zu goutieren man wohl ein äußerst naiv-gläubiger Christ (vielleicht tatsächlich ein Amerikaner) sein muß: Junge Novizin verliebt sich in einen englischen Offzier, als die Truppen nach einer Schlacht im Konvent Station machen. Es folgen unendliche Komplikationen und wunderbare Wendungen, ein veritable Wunder gar, opferbereite Liebe, Nonnen, Soldaten, Zigeuner und weitere Schlachten... Wen interessiert's?! ('tschuldigung!')

Das mittelalterliche Mysterienspiel wurde nach erfolgreicher Bühnenproduktion bereits 1912 zweimal – in England und in Deutschland – verfilmt, doch erst diese dritte Adaption verlegt die Handlung in einen konkreten historischen Kontext, in das Spanien während der Napoleonischen Kriege.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 5497 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1960

The Adventures of Gerard

England/Italien/Schweiz 1970

Regie: Jerzy Skolimowski.- Buch: H. A. L. Craig, Henry E. Lester, Gene Gutowski u. Jerzy Skolimowski

nach Motiven d Geschichten um den „Brigadier Gerard“ v. Sir Arthur Conan Doyle

deutscher Titel: Die Gräfin und ihr Oberst

Dieser Film wurde bereits zusammen mit anderen Verfilmungen der literarischen Vorlagen im Zusammenhang mit den Protagonisten der Napoleonischen Kriege genannt. Hier taucht er noch einmal auf, da sich seine komödiantisch angelegten Abenteuer diesmal im von den Franzosen besetzten Spanien abspielen. Seine ihm durchaus ebenbürtige Gegenspielerin ist die von Claudia Cardinale gespielte Teresa, die Gräfin von Morales.



dt. DVD-Cover © Pidax Film/MGM 2025

Sharpe

England 1993-1997

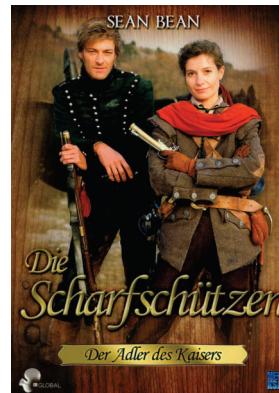
Regie: Tom Clegg.- Buch: Eoghan Harris, Colin MacDonald, Charles Wood, Nigel Kneale, Patrick Harbinson u. Russell Lewis

nach d. „Sharpe“-Romanreihe v. Bernard Cornwell

deutscher Titel: Die Scharfschützen; die Titel der spanischen Episoden: 1. Sharpe's Rifles (Das Banner des Blutes).- 2. Sharpe's Eagle (Der Adler des Kaisers).- 3. Sharpe's Company (Kommando ohne Wiederkehr).- 4. Sharpe's Enemy (Armee des Schreckens).- 5. Sharpe's Honour (Der Preis der Ehre).- 6. Sharpe's Gold (Blutiges Gold).- 7. Sharpe's Battle (Die Wolfsjagd).- 8. Sharpe's Sword (Jenseits des Todes).- 9. Sharpe's Regiment (Das verschollene Bataillon).- 10. Sharpe's Siege (Todfeinde).- 11. Sharpe's Mission (Der Verräter).- 12. Sharpe's Revenge (Der Schatz des Napoleon)

Die in den Jahren 1993 bis 1997 mit zunächst zwei, ab der zweiten Staffel mit vier spielfilmlangen Episoden pro Jahr produzierte Serie folgt, wie auch die Romanreihe, den Abenteuern und der militärischen Karriere des Soldaten und späteren Offiziers Richard Sharpe und seiner Scharfschützen. Es entstanden 14 Episoden, von den die ersten 12 in Spanien, im sogenannten Peninsular War,

angesiedelt sind. Episode 13 spielt dann nach dem Ende des Krieges 1814 in England, Episode 14 in der Schlacht von Waterloo. 2006 und 2008 wurden noch zwei längere und spätere Abenteuer Sharpes in Indien „nachgereicht“.



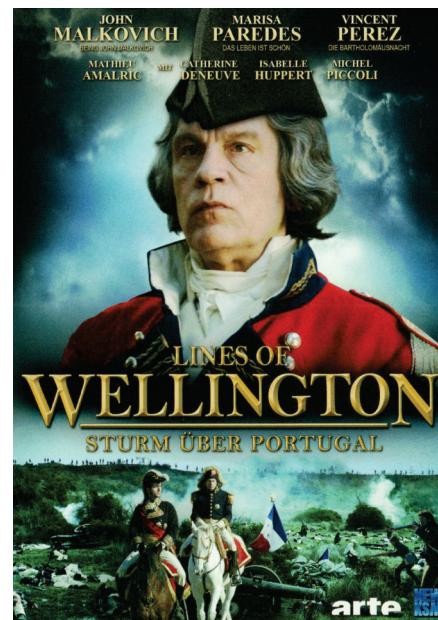
dt. DVD-Cover © New KSM 2009 dt. DVD-Cover © New KSM 2010

Linhos de Wellington/Lines of Wellington/As linhas de Torres Vedras

Frankreich/Portugal 2012

Regie: Valeria Sarmiento.- Buch: Carlos Saboga

deutsche Titel: Lines of Wellington – Sturm über Portugal/Sturm über Portugal



dt. DVD-Cover © New KSM/Alfama Films/3 Cinéma 2013

Nach der Niederlage der französischen Truppen unter Marschall Masséna in der Schlacht von Buçaco (1810) bereiten sich die englischen und portugiesischen Truppen auf eine weitere Schlacht gegen die immer noch zahlenmäßig überlegenen Franzosen an den Linien von Torres Vedras vor. Der Film schildert Entscheidungen und Erfahrungen

ganz unterschiedlicher Menschen, Militärs wie Zivilisten, angesichts dieser angespannten Situation. Die zweieinhalbstündige Filmfassung (Linhas de Wellington) wurde auch in einer dreiteiligen TV-Fassung (As linhas de Torres Vedras) gezeigt (Teil 1: Nach der Schlacht.- Teil 2: Verbrannte Erde.- Teil 3: Torres Vedras, je etwa 50 Min.).

Napoleon und Polen

Im Zentrum des Blicks auf Polen in dieser Zeit steht die Gräfin Maria Walewska (1786-1817), die Geliebte Napoleons und Mutter seines Sohnes (der ihm Beweis war, zeugungsfähig zu sein, und zur Scheidung von Joséphine führte sowie zur zweiten Hochzeit mit der Erzherzogin Marie-Louise von Österreich. Marie war im Alter von 18 Jahren mit dem bereits siebzigjährigen Grafen Walewski verheiratet worden und lebte eigentlich weitab von Warschau in der Provinz. Ihre Affäre mit Napoleon ist auf den Druck polnischer Nationalisten zurückzuführen, die hofften, Napoleon über sie für die polnische Sache gewinnen zu können. Es durfte sich dennoch so etwas wie Liebe eingestellt haben, den Maria begleitete Napoleon während der nächsten Jahre, besuchte ihn auf Elba und bot sogar an, ihn nach Sankt Helena zu begleiten, was er jedoch ablehnte (vielleicht ja auch, weil er für die Zeit dort bereits eine andere Mätresse im Blick hatte).

So ist es auch nicht überraschend, daß fünf der hier gelisteten sechs Filme Maria Walewska gewidmet sind. Dazu kommt im Comicteil noch der Manga „Ten no hate made – Poland hishi“ (siehe dort). Ein erster, wenn auch nur teilweiser und vorübergehender Erfolg der polnischen Patrioten war das Herzogtum Warschau, das Napoleon 1807 mit dem Frieden von Tilsit auf dem seit den polnischen Teilungen (Spätestens ab der dritten polnischen Teilung 1795 existierte Polen nicht mehr als eigener Staat.) zu Preußen gehörenden polnischen Territorium errichtete und 1809 durch vormals österreichische Gebiete erweiterte. Für Frankreich herrschte nominell der König von Sachsen über diesen Staat, der 1815 auf dem Wiener Kongress wieder abgewickelt wurde.

Hrabina Walewska

Polen/Frankreich 1914
Regie u. Buch: Aleksander Hertz

Gräfin Walewska

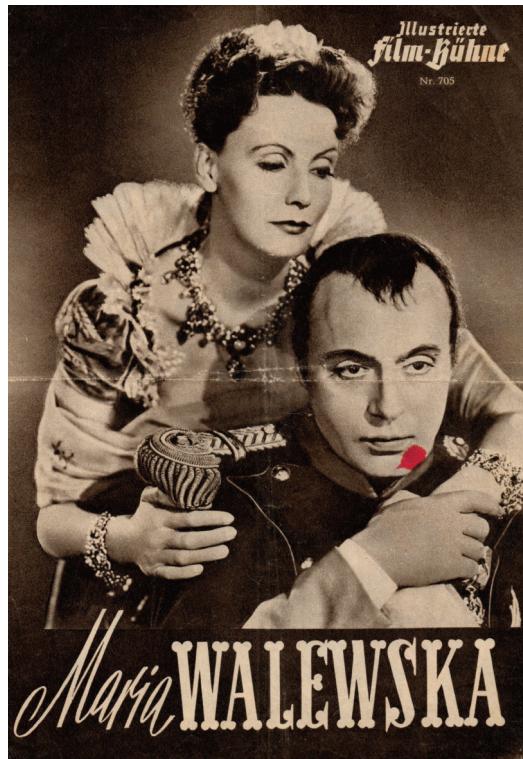
Deutschland 1920
Regie: Otto Rippert.- Buch: Willy Rath u. Paul Georg

Conquest

USA 1938
Regie: Clarence Brown.- Buch: Samuel Hoffenstein, Salka Viertel u. S. N. Behrman

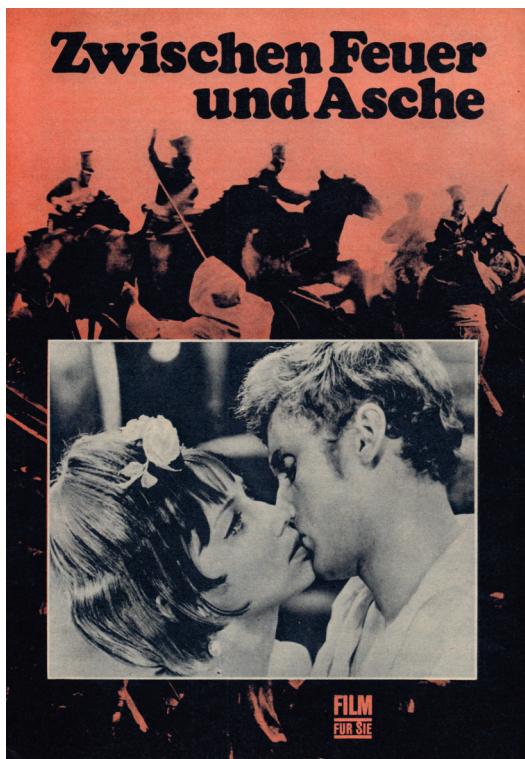
nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Helen Jerome u. d. Roman „Pani Walewska“ v. Waclaw Gasiorowski
englischer Verleihtitel: Marie Walewska
deutscher Titel: Maria Walewska
französischer Titel: Marie Walewska

Der Film beginnt mit dem Aufbruch Napoleons zur Eroberung Europas und endet mit seiner Abreise nach Sankt Helena: Darstellung wichtiger Stationen in Napoleons Leben einerseits und eine Liebesgeschichte als Melodram ohne Happy-End andererseits. In der „Illustrierten Film-Bühne“ liest sich das Ende – etwas unglücklich formuliert – folgendermaßen: „Kurz vor seiner Abfahrt trifft er das letztemal (sic) Maria Walewska. Die einzige Frau, die er wirklich liebte und über die er selbst sein Reich vergessen konnte, bleibt auch ihm in den letzten Minuten, als alle ihn verlassen haben, treu. Das Schiff legt ab – Maria und Napoleon sind für immer getrennt.“



Illustrierte Film-Bühne Nr. 705 © Verlag Film-Bühne, München 1950

Szenen aus dem Film sind zu sehen in einer Episode der britischen TV-Serie „Dad's Army“ (3. Episode d. 5. Staffel: A Soldier's Farewell, 1972), wenn die Soldaten der Einheit der Home Guard den Film in einem Kino schauen und auch darüber sprechen. Der unzufriedene Vorgesetzte träumt daraufhin, er sei Napoleon in der Schlacht von Waterloo, während er seine Kameraden in den Rollen anderer berühmter Teilnehmer der Schlacht sieht. Als er kurz vor der Abreise nach Elba steht, sieht er noch die Busschaffnerin im Kostüm Maria Walewskas und wacht dann auf.

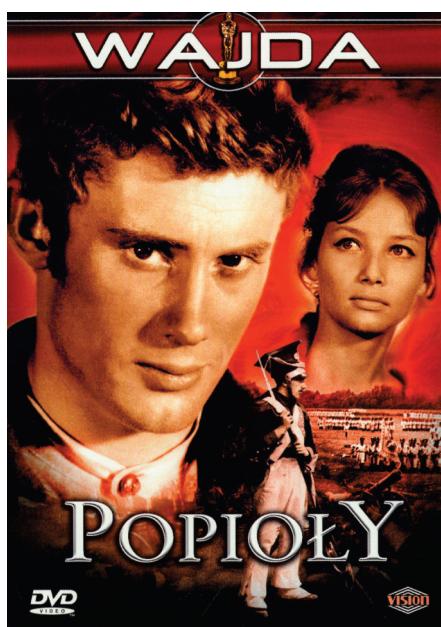


Film für Sie Nr. 49/70 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1870

Popioly

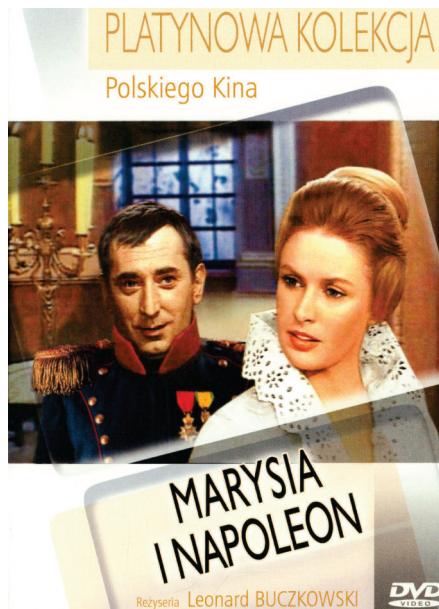
Polen 1965

Regie: Andrzej Wajda - Buch: Aleksander Scibor-Rylski
nach d. gleichnamigen Roman (dt. „Aschen“ bzw. „Zu Schutt und Asche“, 1904) v. Stefan Zeromski (1864-1925)
deutsche Titel: Legionäre (BRD)/Zwischen Feuer und Asche (DDR)
englischsprachiger Titel: Ashes
französischer Titel: Cendres



poln. DVD-Cover © Vision Film 2000

Historischer Film, in dem Polen (wieder einmal) das Opfer seiner Nachbarstaaten und anderer abgibt, in diesem Fall das Napoleons: Alle Hoffnung für die Freiheit ihres Landes auf Napoleon setzend, kämpfen junge Polen als Freiwillige in der polnischen Legion auf fremden Kriegsschauplätzen von Italien über Spanien bis Russland. Militärische Erfolge und Kriegsgreuel sind ihre Erfahrungen, und am Ende auf dem Rückmarsch aus Russland müssen sie desillusioniert erkennen, daß sie wieder einmal ausgenutzt und getäuscht wurden.



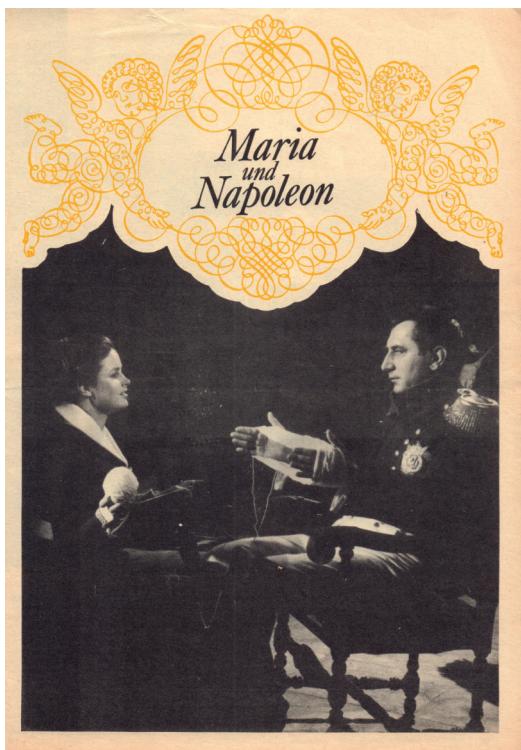
poln. DVD-Cover © GM Distribution 2004

Marysia i Napoleon

Polen 1966

Regie: Leonard Buczkowski - Buch: Andrzej Jarocki u. Leonard Buczkowski

Die Liebesgeschichte von Napoleon und Maria Walewska als romantische Liebeskomödie: Napoléon Beranger, Lehrer für polnische Sprache aus Frankreich, landet mit seinem Auto im Rosenbeet vor dem Schloß Walewicze, jenem Schloß, in dem einst Maria Walewska lebte. Eine Besichtigungstour führt ihn zu den Porträts Napoleons und Maria Walewskas sowie zu einer Begegnung mit der polnischen Geschichtsstudentin Marysia. Beide stellen fest, wie ähnlich sie den Porträts sehen (oder umgekehrt), und fortan verschwimmen Gegenwart und Vergangenheit. Sie erleben jene historische Liebesgeschichte, die immer mehr zu ihrer eigenen wird. Am Ende, wieder mit dem Auto im Rosenbeet, jetzt aber zu zweit, sehen sie einem glücklichen Leben zu zweit entgegen – und die beiden Porträts kommen zu Wort: „Endlich... glücklich!“. Napoleon zeigt sich zufrieden mit seinem „Nachfahren“.



Film für Sie Nr. 114/67 © VEB Progress Film-Vertrieb 1967

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991

Regie: Krzysztof Zanussi (Episode)

TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

Die dritte Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitrugen, – „Maria Walewska“ – spielt in Polen im Herbst 1806. Die Polen schließen sich begeistert Napoleon an, er selbst verliebt sich in Warschau in die schöne Gräfin Walewska. Doch in Tilsit schließt Napoleon mit Zar Alexander einen Frieden gegen England – auf Kosten der enttäuschten Polen. Die anderen fünf Episoden widmen sich weiteren Ereignissen im Leben Napoleons aus der Sicht des jeweiligen Landes.

1812/13 Napoleons Russlandfeldzug

Gegner Napoleons im Verbund mit anderen europäischen Mächten schon in den Koalitionskriegen, wird Russland 1812 letztes Opfer der hochfliegenden Pläne des französischen Kaisers. Der Einmarsch in Russland, der Auftakt zum sechsten Koalitionskrieg, ist der Beginn seines Untergangs, gescheitert – wie später auch Hitler – im russischen Winter. Für Preußen, Österreich und andere Staaten ist die Niederlage der Grande Armée der Startschuß für die letzte Phase der Koalitionskriege, die Befreiungskriege. Für die Russen war und ist die

Verteidigung der heiligen russischen Ehre der „Vaterländische Krieg“. Heute ist es Russland unter Putin – wohl auch, um zu kompensieren, daß es immer noch ein so rückständiges Land ist –, das seine europäischen Nachbarn völkerrechtswidrig mit Krieg überzieht.

1812 god/L'année 1812

Frankreich/Russland 1912

Regie: Kai Hansen u. Wassili M. Gontscharow

produziert von der russischen Niederlassung der französischen Firma Pathé Frères aus Anlaß der Hundertjahrfeier von Napoleons Russlandfeldzug

Die wohl berühmteste literarische Darstellung des Russlandfeldzuges als Hintergrund für eine Analyse der russischen Gesellschaft zu jener Zeit (Die Romanhandlung umfaßt die Jahre 1805 bis 1812.) stellt Lew N. Tolstois monumentales Romanepos „Vojna i mir“ (dt. „Krieg und Frieden“), erschienen 1868/69, dar. Das Buch, figurenreich und patriotisch, eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur, wurde mehrfach verfilmt, und diese Adaptionen sollen hier den Anfang machen.

Vojna i mir

Russland 1915

Regie: Wladimir Gardin

nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Nikolajewitsch Tolstoi

deutscher Titel: Krieg und Frieden



dt. DVD-Cover © Paramount

War and Peace

USA/Italien 1956

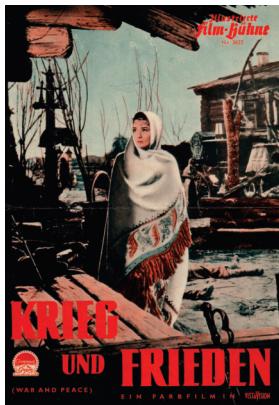
Regie: King Vidor. Buch: Bridget Boland, Robert Westerby, King Vidor, Mario Camerini, Ennio de Concini, Ivo Perilli, Gian Gaspare Napolitano u. Mario Soldati

nach dem gleichnamigen Roman („Vojna i mir“)

v. Lew Tolstoi

deutscher Titel: Krieg und Frieden

Diese erste große Verfilmung des Romans mit der bezaubernden Audrey Hepburn als Natascha Rostowa und einem großen Staraufgebot, entstanden wie viele der Russland-Filme jener Jahre in Jugoslawien, steht in der Wahrnehmung im Schatten der folgenden sowjetischen Adaption. Hinsichtlich der Werktreue, der Vollständigkeit der Berücksichtigung der literarischen Vorlage, vor allem des großen Figurenrepertoires, mag im Vergleich zum so viel längeren sowjetischen Film Kritik durchaus berechtigt sein. Die Umsetzung mag geglättet, für das (weltweit gemeinsame) Unterhaltungsbedürfnis der Zuschauer(innen) zurechtgebogen sein (und das gilt auch für die beiden neuesten Verfilmungen). Was aber die Bildgestaltung anbelangt – bis hin zur angreifenden Kavallerie –, ist sie dem so gelobten Nachfolger überlegen – Herrn Bondartschuk ins Stammbuch geschrieben: Nur Massen zu bewegen, ist nicht alles.



Illustrierte Film-Bühne
Nr. 3622 © Vereinigte
Verlagsgesellschaften
Franke & Co., München
1957



Das neue Film-Programm
© Verlag Das neue Film-
programm, Mannheim
1957



Film für Sie Nr. 11/67
© VEB Progress Film-
Vertrieb, Berlin 1967



Film für Sie Nr. 25/67
© VEB Progress Film-
Vertrieb, Berlin 1967

Vojna i mir

UdSSR 1964-1967

Regie: Sergej Bondartschuk (u. A. Tschedomodrow, A. Schirachmedow, A. Aljeschin u. A.

Golowanow).- Buch: Sergej Bondartschuk u.
Wassili Solowjow

nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Tolstoi
deutscher Titel: Krieg und Frieden



Film für Sie Nr. 65/68
© VEB Progress Film-
Vertrieb, Berlin 1968



Illustrierter Film-Kurier
Nr. 248 © Vereinigte Ver-
lagsgesellschaften Franke
& Co., München 1968



dt. Video-Cover © Ki-
nowelt Home Entertainment
1999



dt. DVD-Cover © Bild-
störung/DEFA-Stiftung
2021

Diese sehr werk(ja wort-)getreue Verfilmung eines Nationalepos als quasi nationale Aufgabe hat eine Länge von 432 Minuten (etwas mehr als sieben Stunden) und wurde in der UdSSR in den Jahren 1966 und 1967 in vier Teilen in die Kinos gebracht. Auch wenn spätere (vor allem) westeuropäische TV-Adaptionen diese Länge fast erreichen, die britische TV-Serie mit fast 15 Stunden sogar weit draüber liegt, kann die sowjetische Filmversion als tatsächlicher Kinofilm, aber auch in anderer Hinsicht – all das, womit in den Werbekampagnen so gern geprahlt wird: Aufwand, Ausstattung, Zahl der Kostüme, Pferde oder Statisten, hier aber auch Drehzeit – Superlative für sich beanspruchen.

In Ländern außerhalb der Sowjetunion lief der Film zum Teil in unterschiedlicher Aufteilung (und Länge). In der DDR kam der Film in vier Teilen (in der DEFA-Synchronisation, die dann ab 1980 auch in der Bundesrepublik zu sehen war) in die Kinos, in der Bundesrepublik brachte der Constantin-Verleih 1967 und 1968 eine stark gekürzte Fassung in drei Teilen (Teil 1: Petersburg

tanzt.- Teil 2: 1812 – Napoleon vor Moskau.- Teil 3: Moskau brennt) ins Kino. Mit „Die große Liebe der Natascha“ gab es 1971 noch eine Wiederbegegnung mit einem Zusammenschnitt von nur noch 83 Minuten, der sich auf besagte Liebesgeschichte beschränkte. Die dreiteilige Videoveröffentlichung wiederum entsprach nicht den drei Teilen der Kinofassung.

War and Peace

England/Jugoslawien 1971/72

Regie: John Davies.- Buch: Jack Pullman
nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Tolstoi
deutscher Titel: Krieg und Frieden
TV-Serie in 20 Teilen (Gesamtlänge: fast 15 Stunden)

auch dies eine um äußerste Werkstreue bemühte Adaption, aber mit den Mitteln des Fernsehens mehr an Dialogszenen interessiert als an großen Schauwerten



dt. DVD-Cover © polyband/BBC 2011

Love and Death

USA 1974

Regie u. Buch: Woody Allen
deutscher Titel: Die letzte Nacht des Boris Gruschenko

Eine sehr eigenwillige und persönliche Parodie auf „Krieg und Frieden“, getragen vom absurd-komischen Humor Woody Allens. Er spielt – stets er selbst – einen gewissen Boris Gruschenko, dem alles nur erdenkliche Unheil zustößt, einschließlich der unerwarteten Hochzeit mit seiner angebeteten Cousine Sonja. Die wiederum überredet ihn, der da schon zu seiner eigenen Überraschung und durch einen Zufall ein gefeierter Kriegsheld ist, ein Umstand, dem er eine Liebesnacht mit einer attraktiven Gräfin verdankt, die er aber bitter bereuen muß, zu einem Attentat auf Napoleon. Klar, daß

das schiefgehen muß, und so sitzt Boris schon zu Beginn des Films in einer Zelle und läßt sein Leben Revue passieren. Seine Ruhe verdankt er dem Versprechen eines Engels, er werde überleben. Doch, ach, auch auf Engel ist kein Verlaß mehr, wenn man Boris Gruschenko heißt.



Neuer Film-Kurier Nr. 148 © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger, Maly & Weiss), Wien 1975

War and Peace/Guerre et paix/Vojna i mir

England/Frankreich/UdSSR 1991

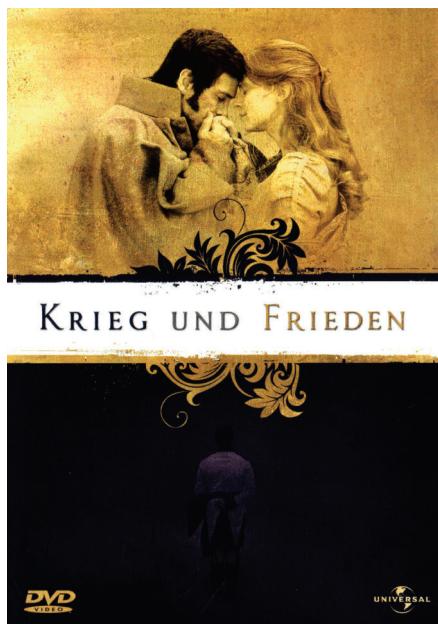
Inszenierung: Graham Vick.-TV-Regie: Humphrey Burton
Oper in 13 Szenen v. Sergej Prokofjew nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Tolstoi

Aufzeichnung einer szenischen Aufführung der Oper im Kirow-Theater in Leningrad, produziert anlässlich Prokofjews 100. Geburtstag in Zusammenarbeit des Kirow-Theaters mit der Opéra Bastille in Paris und dem Royal Opera House Covent Garden in London, gesendet in zwei Teilen mit je zwei Stunden Länge

War and Peace/Krieg und Frieden/Guerra e pace/Guerre et paix/Vojna i mir

Deutschland/Italien/Frankreich/Rußland/Polen 2007

Regie: Robert Dornhelm u. Brendan Donnison.- Buch: Enrico Medioli, Lorenzo Favella u. Gavin Scott
nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Tolstoi
4teiliger TV-Film (zusammen 397 Min.)



dt. DVD-Cover © Universal/EOS/ZDF/ORF 2008

War and Peace

England/USA 2016

Regie: Tom Harper.- Buch: Andrew Davies
nach d. gleichnamigen Roman v. Lew Tolstoi
deutscher Titel: Krieg und Frieden

Der TV-Film wurde in unterschiedlicher Stücklung ausgestrahlt: in 6 Teilen (5 Teile zu je einer Stunde und ein um eine halbe Stunde längerer 6. Teil), aber auch in drei Teilen zu je zwei Stunden.



dt. DVD-Cover © polyband/BBC 2017

Sollten die beiden in kurzem Abstand erfolgten Neuverfilmungen des berühmten Romans – einmal als Event-Mehrteiler, einmal als Serie – tatsächlich belegen, daß derartig aufwendige Literaturverfilmungen aus längst vergangener Zeit auch heute

noch auf das Interesse eines breiten Publikums stoßen? Und wenn ja, was sind dann die Erwartungen, was ist das leitende Interesse?

Stolzenfels am Rhein – Napoleon in Moskau

Deutschland 1927

Regie: Richard Löwenbein.- Buch: Marie-Louise Droop

Suworow

UdSSR 1941

Regie: Wsewolod Pudowkin u. Michail Doller.-
Buch: Giorgi Grebner u. Nikolai Ravich
deutsche Titel: Feldzug über die Alpen/Suworow
US-Titel: General Suvorov

Biografie des russischen Generals und späteren Feldmarschalls und seiner Siege in Polen, in der Schweiz und über Napoleon in Italien, gedreht von einem der Großen des russischen Revolutionsfilms

Kutusow

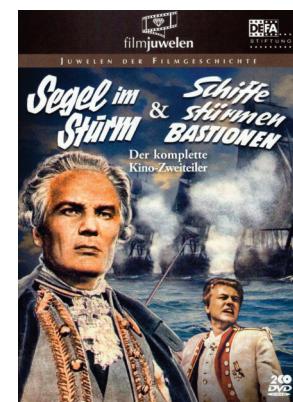
UdSSR 1944

Regie: Wladimir Petrow.- Buch: Wladimir Solowjow
deutsche Titel: Napoleons Niederlage in Russland/Kutusow

Porträt des russischen Marschalls Kutusow und seiner Siege über Napoleon bei Borodino und an der Beresina



Progress-Filmillustrierte dt. DVD-Cover © Film-Nr. 12/54 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1954



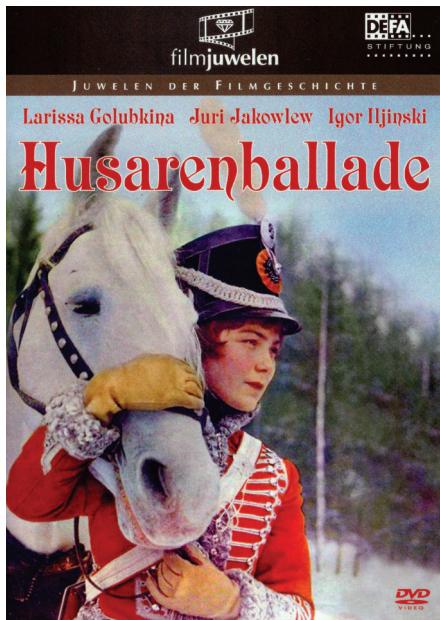
Korabli schтурмуют bastiony

UdSSR 1953

Regie: Michail Romm.- Buch: Alexander Stein
deutscher Titel: Schiffe stürmen Bastionen
englischsprachiger Titel: Attack From the Sea

Zweiter Teil eines zweiteiligen Films über den russischen Seehelden Fjodor Uschakow. Während der erste Film („Admiral Uschakow“, deutscher Titel: „Segel im Sturm“) die Leistungen Uschakows im Krieg gegen die Türken in den Jahren 1783 bis 1791 zum Inhalt hat, geht es im vorliegenden zweiten Film um die Kämpfe im Mittelmeer zur Zeit

Napoleons. Die Filme gehören in eine ganze Reihe seinerzeit produzierter und gegen den Westen gerichteter patriotisch-nationaler Propagandawerke. So wird auch hier die Rolle Uschakows bei der Rückeroberung Neapels historisch unzutreffend aufgewertet und gleichzeitig ein Negativbild des englischen Admirals Nelson gezeichnet.



dt. DVD-Cover © Filmverlag Fernsehjuwelen

Gusarskaja ballada

UdSSR 1962

Regie: Eldar Rjasanow.- Buch: Alexander Gladkow u. Eldar Rjasanow
deutscher Titel: Husarenballade

Oberleutnant Rshewski von den Husaren soll seine Cousine Alexandra kennenlernen, die ihm seit langem versprochen ist. Napoleons Einmarsch in Russland erscheint ihm wie die Rettung vor dem Hafen der Ehe. Zusammen mit einem bartlosen Kornett an seiner Seite gilt es eine ganze Reihe tollkühner Abenteuer zu bestehen. Am Ende des Krieges stellt sich dann heraus, daß der tapfere Kornett ein Mädchen ist, und zwar Rshewskis Cousine Alexandra. Einer Heirat steht nun nichts mehr im Wege: mit einer guten Dosis Patriotismus operettenhaft erzählte Schmonzette.

Diese Alexandra, die überzeugend unter Beweis stellt, daß auch Frauen ihren Mann stehen können, hat sogar ein historisches Vorbild: Nadeschda Durowa (1783-1866) nahm als Mann verkleidet an den Kämpfen gegen Napoleon teil, wurde in der Schlacht bei Borodino verwundet und diente noch bis 1816 in der Armee, trug aber auch weiterhin nur Männerkleidung (heute sicherlich ein „Content“ in den „Social Media“). 1836 veröffentlichte sie ihre Memoiren.



Progress-Film-Programm Nr. 70/63 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1963

Eskadron gusar letutschich

UdSSR 1980

Regie: Stepan Stepanow u. Nikita Chubow.-
Buch: Sergej Jermolinski
(Arbeitstitel: Denis Dawydow)
deutscher Titel: Schwadron der fliegenden Husaren

Untertitel: Das freie Leben des Denis Dawydow, die Heldentaten und Abenteuer des legendären Dichters und Partisanen aus dem Jahre 1812 – damit ist alles gesagt: Der zu jener Zeit als Dichter bereits bekannte Dawydow (1784-1839) ist Oberst der Husaren, als Napoleon in Russland einfällt. Er stellt eine Partisaneneinheit zusammen, deren Taten der Film als Abenteuer darbietet (nur ein Teilespekt der militärischen Karriere Dawydows, der schon vor 1812 an russischen Feldzügen und Schlachten gegen Napoleon teilnahm und für seine Tapferkeit ausgezeichnet wurde). Dawydow war Vorbild für die Figur des Husarenoffiziers Wassili D. Denissow in Lew Tolstois Roman „Krieg und Frieden“.

Ein Traum bleibt in Russland

BRD 1982

Regie: Wolfgang Krone.- Buch: Wolfgang Krone u. Werner Pollack

Es war einmal ein Lagerarbeiter in Hannover, der hatte einen Traum. Er wollte einen Film drehen über Napoleons Russlandfeldzug – und das tat er auch. Zusammen mit einem befreundeten Studenten, einem Sammler von Zinnfiguren, schrieb er

das Drehbuch („Die Erinnerungen des Grenadiers Rousseau“, Umfang: ca. 200 Seiten), nähte alle Kostüme selbst, überredete Freunde zur Mitwirkung und suchte über Annoncen Statisten. Auch ein Reiterverein machte mit. Die Dreharbeiten in der Freizeit dauerten lange. Gedreht wurde auf Stoppfeldern bei Hannover aber am Ende war die Amateurproduktion in Super-8 fast zwei Stunden lang und wurde auch öffentlich gezeigt. Leider interessierten sich nur wenige Menschen dafür. Der Film, in den Krone angeblich mehrere zehntausend Mark investierte, spielt nur 1000 Mark ein. Seitdem träumt der arbeitslose Autodidakt von weiteren Filmen und einer Karriere als Künstler. 2004 widmete der niederländische Filmemacher Bart van Esch dem Mönchtegernkünstler und seinem Werk einen Dokumentarfilm: „Für kurze Zeit Napoleon“ (Deutschland/Niederlande).

Bagration

UdSSR 1985

Regie: Karaman Mgelandse u. Giuli Tschochonelidse.- Buch: Giuli Tschochonelidse u. Wassili Solowjow
deutscher Titel: Bagration
2 Teile mit einer Länge von zusammen zweieinhalb Stunden

aufwendige Biografie eines der erfolgreichsten Generäle unter Marschall Suworow, dem zusammen mit Marschall Kutusow (beide bereits in den 1940er Jahren filmisch gewürdigt) in der Schlacht bei Borodino ein Sieg über Napoleon gelang

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991

Regie: Janusz Majewski(Episode)
TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

Die fünfte Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitrugen, – „Moskau“ – spielt in Russland. Napoleon hat bei Borodino gesiegt. Gegen den Rat seiner Generäle rückt er auf Moskau vor, findet die Stadt aber menschenleer vor. Die anderen fünf Episoden widmen sich weiteren Ereignissen im Leben Napoleons aus der Sicht des jeweiligen Landes.

Napoleon's Lost Army

USA 2003

deutscher Titel: Der Weg ins Verderben – Napoleons verlorene Armee

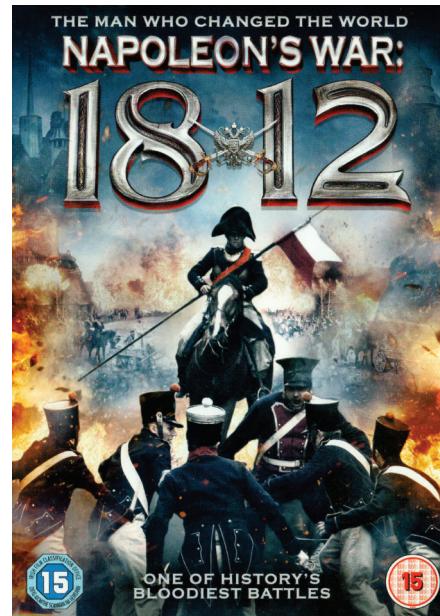
Produziert für den Discovery Channel und in Deutschland auf Dokumentationssendern ausgestrahlt, präsentiert von dem US-Schauspieler James Woods, rollt diese TV- Dokumentation den Fund Tausender Skelette nahe Vilnius in Litauen auf. Dortige Archäologen, deren Arbeit dokumentiert wird, haben herausgefunden, daß es sich um

die sterblichen Überreste von Soldaten der Grande Armée Napoleons handelt, die auf dem Rückzug aus Russland dort getötet wurden oder Hungers starben. Daneben bietet die Sendung Informationen zum historischen Zusammenhang sowie sehr intensive Spielszenen, die das Leiden und Sterben der Soldaten verdeutlicht. In Deutschland wurde die Dokumentation unter dem Reihentitel „Entscheidende Momente“ ausgestrahlt.

Adyutanti lyubvi

Russland 2005

Pjotr und Olga, zusammen auf dem Lande aufgewachsen, lieben einander und wollen heiraten, doch Pjotrs Mutter verhindert das, indem sie Olga eine gute Partie vermittelt. Die russische Telenovela verfolgt das weitere Schicksal der beiden vor dem Hintergrund der politischen und militärischen Entwicklung jener Jahre.



engl. DVD-Cover © High Fliers 2016

1812. Ulanskaya ballada

Russland 2012

Regie: Oleg Fesenko.- Buch: Gleb Shprigov
englischer Titel: Napoleon's War: 1812

Produziert zur Zweihundertjahrfeier der Schlacht von Borodino: Am Vorabend der Schlacht gelingt es einem französischen Spion, die russischen Aufmarschpläne zu stehlen – Auftakt zu einem simpel inszenierten historischen Abenteuerfilm.

Rzhevsky protiv Napoleona

Russland/Ukraine 2012

Regie: Maryus Vaysberg.- Buch: Andrei Yakovlev u. Mikhail Savin
englischsprachige Titel: Rzhevsky versus Napoleon/Corporal vs. Napoleon

Absurd überdrehte pseudohistorische Klamotte (Nachfolger eines ähnlichen Films, in dem wie hier Napoleon Hitler durch den Kakao gezogen wurde):

General Kutusow schickt, weil er um Napoleons Schwäche für Frauen weiß, um diesen aufzuhalten, bis die russische Armee bereit zum Kampf ist, den unverbesserlichen Don Juan Rshewski (siehe „Gusarskaja ballada“) als Gräfin Rsheskaja verkleidet zu Napoleon, doch bevor Rshewski den Kaiser verführen kann, verliebt er sich in Natascha Rostowa (siehe „Vojna i mir“), die amtierende Miss Moskau. Und so geht es weiter, bis die Mission zu einem erfolgreichen Abschluß kommt.

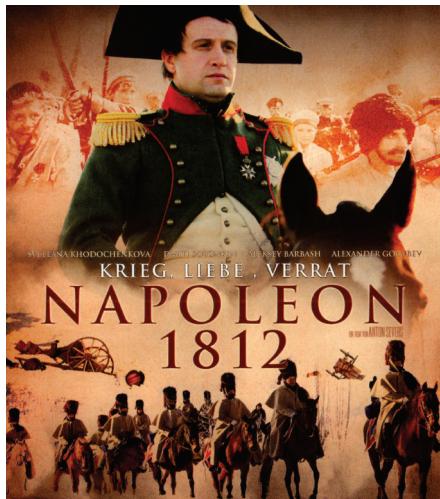
In der ukrainisch-russischen Koproduktion – ja, das war 2012 noch möglich – wird Napoleon von dem kleinwüchsigen ukrainischen Schauspieler Wolodymyr Selenskyj verkörpert, heute Präsident seines Landes, das sich seit 2022 gegen die rücksichtslosen Attacken eines ebenfalls recht klein gebliebenen russischen Autokraten und Kriegsverbrechers verteidigen muß.

Vasilisa

Rußland 2014

Regie: Anton Sivers.- Buch: Anoush Vardanyan u. Oleg Malovichko
deutscher Titel: Napoleon 1812 – Krieg, Liebe, Verrat (DVD)

Als die Franzosen in Russland einmarschieren, überfallen sie ein Dorf und töten den Dorfältesten. Obwohl sie eigentlich nicht ihn liebte, sondern einen adeligen Offizier liebt, schwört die junge Vasilisa blutige Rache für ihren getöteten Ehemann und stellt eine Partisanentruppe zusammen. Die Dinge komplizieren sich für sie, als sich ein französischer Offizier in sie verliebt und sie sich plötzlich zwischen zwei Männern wiederfindet.



dt. Bluray-Cover © Ascot Elite Home Entertainment/Maritim Pictures 2014

Napoléon: La campagne de Russie

Teil 1: La Moskova.- Teil 2: La Bjaresina
Frankreich/England/Österreich/Kanada/Tschechien 2014

Regie: Fabrice Hourlier.- Buch: Fabrice Hourlier u. Marc Eisenharter

deutscher Titel: Napoleon Bonapartes Russlandfeldzug (Teil 1: Die Moskwa.- Teil 2: Die Bjaresina)

2teilige TV-Dokumentation mit Spielszenen (je 52 Min.)

Ja, es gibt auch in dieser Dokumentation Spielszenen, sogar kleine Begebenheiten, die ausführlich dargestellt werden, oder längere Dialogpassagen, doch wird auch sehr viel mit computer-generierten Bildern oder Szenen gearbeitet. Dazu kommen die bekannten Elemente solcher TV-Dokumentationen. Neben Szenen mit den Großen der Weltgeschichte werden auch die Schicksale einfacher Soldaten oder Zivilisten berücksichtigt.

The Terror

USA 1963

Regie: Roger Corman, Francis Ford Coppola, Jack Hill, Monte Hellman, Jack Nicholson u. Dennis Jakob.- Buch: Leo Gordon, Jack Hill u. Roger Corman
britischer Verleihitel einer bearbeiteten Fassung: The Haunting
deutsche Titel: The Terror – Schloß des Schreckens/Terror House – Das Haus des Todes

Allein der Umstand, daß der Protagonist des Films, der napoleonische Leutnant André Duvalier im Jahre 1806 an der baltischen Küste umherirrt, wo er in die formelhaft-simple Geschichte dieses Gruselfilms um eine Hexe und den Schloßgeist einer weißen Frau hineinstolpert, rechtfertigt, wenn überhaupt, die Erwähnung dieser dubiosen Produktion. Auf ebendiese dubiose Produktionsgeschichte sowie spätere Bearbeitungen dieser im wahrsten Sinne des Wortes Billigproduktion weiter einzugehen, dürfte dem Machwerk zuviel Aufmerksamkeit zollen.

Das Baltikum, wiewohl in den Händen einer deutschen Oberschicht, gehörte zu dieser Zeit zum russischen Reich – deshalb die Nennung des Films an dieser Stelle.

1812-1814 Die Befreiungskriege 1813 Die Völkerschlacht bei Leipzig

Wie an entsprechender Stelle bereits angekündigt, folgt hier eine kurze Auflistung nur der Titel der im Abschnitt über Preußen aufgeführten Filme, die nicht nur von der preußischen Niederlage 1806/07 und der sich anschließenden Zeit der französischen Besetzung handeln, sondern deren Handlung sich bis in die Zeit der Befreiungskriege fortsetzt bzw. die nur in dieser Zeit spielen:

Theodor Körner (1912 u. 1932)

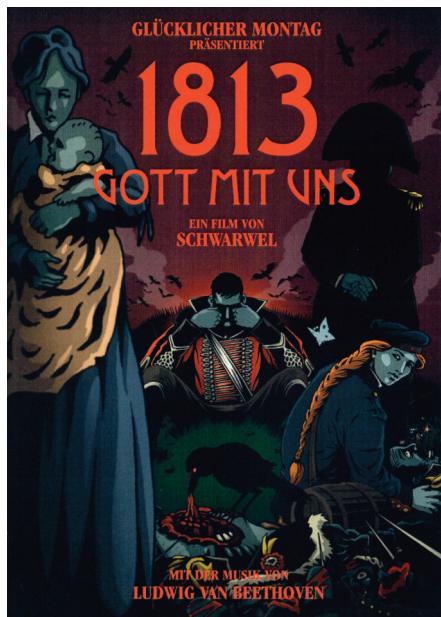
Der Katzensteg (1915, 1927, 1937 u. 1975)

Was Steine erzählen (1925)
Lützows wilde verwegene Jagd (1927)
Yorck (1931)
Marschall Vorwärts (1932)
Kameraden (1941)
Kolberg (1944)
Lützower (1972)
Scharnhorst (1978)
Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals (1980)
Vor dem Sturm (1983)
Maries Lied (1994)

Die großen Schlachten: 1813 – Die Völkerschlacht bei Leipzig

Alternativtitel: Die Völkerschlacht bei Leipzig – Europa im Krieg
 Deutschland 2004
 Regie u. Buch: Jan N. Lorenzen u. Hannes Schuler
 französischer Titel: 1813 – La bataille des nations
 TV-Dokumentation mit Spielszenen (3. Beitrag einer 4teiligen Reihe, 2 Fassungen: 52 u. 45 Min.)

Darstellung der Schlacht mittels aufwendiger Spielszenen und unter Berücksichtigung von Einzelschicksalen



dt. DVD-Cover © Glücklicher Montag/MDR 2013

1813 – Gott mit uns

Deutschland 2013
 Regie u. Buch: Schwarwel (d.i. Thomas Meitsch)
 Zeichentrickfilm (7 Min.)

Der kurze Animationsfilm des Leipziger Trickfilm-machers präsentiert auch Napoleon, zeigt aber vor allem Zerstörung und Leid für die einfache Bevölkerung, die eigentlich Opfer des Krieges, am

Beispiel von Soldaten, einer Marketenderin, eines Chirurgen, eines Pfarrers, eines Friedhofswärters und einer Kriegerwitwe – ein Beitrag gegen Krieg und Haß.

1813 – Napoleon und die Völkerschlacht

Deutschland 2013

Buch: Michael Kloft

Die von Spiegel TV aus Anlaß der Zweihundert-jahrfeier der Völkerschlacht produzierte Dokumentation konzentriert sich auf die historische Einordnung der Schlacht als Zeitenbruch vor allem für die Geschichte der Deutschen. Bei den immer wieder eingestreuten Spielszenen – vornehmlich spektakuläre Impressionen der (einer) Schlacht – handelt es sich um Ausschnitte aus der vierteiligen Napoleon-Biografie von 2002.

200 Jahre Völkerschlacht Leipzig

Ebenfalls aus Anlaß des Jubiläums fand vor den Toren der Stadt Leipzig am 19. und 20. Oktober 2013 eine großangelegte Rekonstruktion der Schlacht unter Mitwirkung von Re-Enactment-Vereinen aus verschiedenen Ländern statt. Derartige Veranstaltungen zur Erinnerung an berühmte und weniger berühmte Schlachten der Napoleonischen Kriege finden dort und in anderen Orten häufiger statt, doch dieses Event wurde vom MDR live übertragen und aufgezeichnet (begleitet von weiteren Sendungen). Unter Eingabe des obengenannten Titels wird man diese Beiträge sicherlich im Internet (oder in der Mediathek) finden können.

Der Fotograf Olaf Martens hat den Traditionsguppen und Mitwirkenden dieser Veranstaltungen an verschiedenen Orten in den Jahren 2012 und 2013 in einem sehr schönen (und zweisprachigen) Bildband Tribut gezollt: „1813 – Geschichte leben/Living History“ (siehe Literaturverzeichnis).

Ein Moment in der Geschichte: Die Völkerschlacht bei Leipzig

Deutschland 2020

Regie: Johannes von Kalckreuth (Szenen) u. Jan Fritzowsky (VFX).- Buch: Natalia Lucic

Nach dem Beitrag in der Reihe „Die großen Schlachten“ ist dies die zweite TV-Dokumentation, die die Völkerschlacht von Leipzig mittels aufwendiger und um äußersten Realismus bemühten Spielszenen, die einen großen Teil der Sendezeit in Anspruch nehmen, darstellt. Neben ganz unterschiedlichen Detailaspekten, über die informiert wird, verfolgt die Dokumentation den Ansatz, Einzelschicksale von Menschen des Alltags – eben nicht der Großen, die Geschichte machen – in den Mittelpunkt zu stellen. So nehmen wir im Verlauf der Schlacht teil an den Erlebnissen von fünf exemplarisch ausgewählten Protagonisten. Das sind Friedrich, der Sohn eines Kleinbauern in Ostpreußen, der zwangsrekrutiert wird und schon am ersten Tag der Schlacht fällt, Klara, eine Frau der

Leipziger Oberschicht, die im Lazarettdienst über sich hinauswächst, August, ein Student aus Berlin, der als Freiwilliger im Freikorps gedient hat und nun bei der Landwehr ist, der in Kriegsgefangenschaft gerät und dessen Traum von bürgerlicher Freiheit sich nicht erfüllt, Johann, ein ehemaliger Lehrer, der im sächsischen Heer dient und während der Schlacht vor die Entscheidung gestellt wird, die Seiten zu wechseln – er stirbt erst nach Ende der Schlacht am Lazarettfeuer –, und schließlich das Leipziger Bürgermädchen Auguste, dessen Familie alles verliert. Auch hier gibt es Szenen äußerster Grausamkeit, die das Leid der Schlacht eindrücklich illustrieren. Die Sendung wird von Mirko Drotschmann präsentiert, der sich als Historiker im Internet profiliert und als Mitarbeiter des ZDF empfohlen hat. Er betritt immer wieder die Szenen, die für ihn „eingefroren“ werden – tricktechnisch durchaus eine faszinierende Idee.

Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende

Frankreich/Deutschland 2021

Regie: Mathieu Schwartz u. Christian Twente.-

Buch: Mathieu Schwartz

französischer Titel: Napoléon – Metternich: La commencement de la fin

TV-Dokumentation mit Spielszenen (90 Min.)

Während eines kurzen Waffenstillstands nach Rückkehr Napoleons aus Russland treffen in dessen Hauptquartier, einem Palais am Rande Dresdens, Napoleon und Metternich zu einem mehrstündigen Gespräch zusammen. Es geht um die Frage, ob Österreich der bereits geschlossenen Koalition Preußens, Russlands und Großbritannien beitreten oder an der Seite des Franzosen bleiben wird. Dieses Gespräch, inszeniert als lange Spiel- und Dialogsequenz, wird unterbrochen durch weitere Spielszenen sowie Dokumentarteile mit den üblichen Elementen, in denen das Gespräch in den größeren Zusammenhang von Napoleons Politik eingeordnet wird. Am Ende wird ein besonderer Aspekt von Napoleons Wirken besonders betont: die Folgen für die Deutschen, für die Entstehung eines deutschen Nationalgedankens.

Nur am Rande erwähnt seien noch drei deutsche TV-Krimi-Episoden, die indirekt Bezug auf die Völkerschlacht nehmen, als da wären:

Polizeiruf 110: Die Schlacht

Deutschland 2002

Regie: Thomas Bohn.- Buch: Scarlett Kleint u. Michael Illner

Bei einem Re-Enactment-Event wird die Schlacht von Großbeeren bei Berlin im Jahre 1813 nachgestellt, als der Sponsor der Veranstaltung ermordet aufgefunden wird. Da trifft es sich, daß die Kommissarin Johanna Herz vor Ort ist und gleich mit

den Ermittlungen beginnen kann. Polizeihauptmeister Krause mischt sich gar in Uniform unter die Akteure und ermittelt incognito.

Die Kampfszenen wurden mit Unterstützung des Vereins „Kurmärkische Landwehr“ zum Teil am Originalschauplatz in Großbeeren gedreht, wo die Mitglieder besagte Schlacht alljährlich wiederholen.

SOKO Leipzig: Der Klotz

Deutschland 2013

Regie: Michael Bielawa.- Buch: Manuel Meimberg

241. Episode d. Serie (Staffel 14/Episode 1)

Am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig – im Volksmund: der Klotz – wird die Leiche eines Historikers gefunden. Das Team der Soko ermittelt unter Lokalpolitikern und rechtspopulistischen Beratern, denn der Historiker wolltebrisantes Material zum 100. Geburtstag des Denkmals veröffentlichen.

SOKO Leipzig: Napoleon

Deutschland 2023

Regie: Robert del Maestro.- Buch: Ulf Tschaunder

464. Episode d. Serie (Staffel 24, Episode 12)

Das Opfer eines Verkehrsunfalls trägt eine Uniform aus der napoleonischen Zeit. Er war Mitglied eines Traditionsvereins. Die Kriminalisten mischen sich in Uniform unter die anderen Vereinsmitglieder, die die historische Schlacht als Re-Enactment nachstellen.

Schließlich enthält auch eine deutsche TV-Unterhaltungsserie in einer der Episoden (insgesamt 21 à 25 Minuten in 2 Staffeln) einen Bezug zur Völkerschlacht:

Der Hausgeist

Deutschland 1991-1993

Regie: Ralf Gregan u. Wilfried Dotzel.- Buch: Hartmann Schmige

Seit ihrem Tod 1918 geistert Henriette von Sydow durch eine Berliner Villa. Als diese abgerissen wird, findet sie eine neue Heimat beim Neffen ihrer früheren Freundin, einem Werbetexter, dessen Alltag sie gehörig durcheinanderbringt. Besagter Werbetexter soll für ein Hotel eine Werbekampagne starten. Henriette bringt als Gast den Geist des Majors Rummelsdorf mit, dessen Erzählungen von der Völkerschlacht weitere Gäste anlocken.

Die Situation der nach der Schlacht von Napoleon im Stich gelassenen Soldaten, aber auch anderer Überlebender der Schlacht ist Ausgangspunkt (und nicht mehr) für zwei Filme, die deshalb der Vollständigkeit halber hier erwähnt werden sollen.

Frau Wirtin bläst auch gern Trompete

Österreich/BRD/Italien 1970

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann

Dieser nunmehr schon vierte hier erwähnte Film aus der seinerzeit recht erfolgreichen Reihe von simpel-gestrickten Erotikkomödien in historischem Gewand (Zwei weitere Filme sollten noch folgen, die für uns aber von keinerlei Interesse mehr sind.) beginnt mit marodierenden Soldaten der ehemals Grande Armée, denen Susanne und Ferdinand auf ihrem Weg nach Ungarn gerade noch entkommen können.

Minden ut hozzad vezet

Ungarn 1973

Regie: Tamás Rényi.- Buch: Péter Müller
deutscher Titel: Mörderische Liebesspiele
TV-Kriminalgroteske

Tartarus

Österreich 2010

Regie: Stefan Müller.- Buch: Stefan Müller u.
Martin Kroissenbrunner

1813: Die Aliens sind gelandet – so die Ankündigung dieses ungewöhnlichen Horrorfilms: Nach der Völkerschlacht kehren zwei österreichische Soldaten in ihr österreichisches Heimatdorf zurück und werden dort mit einem Schrecken konfrontiert, der die Greuel des Krieges weit übertrifft. Sie beschließen, Widerstand zu leisten...

1814/15 Napoleons Abdankung und Verbannung ins Exil auf Elba



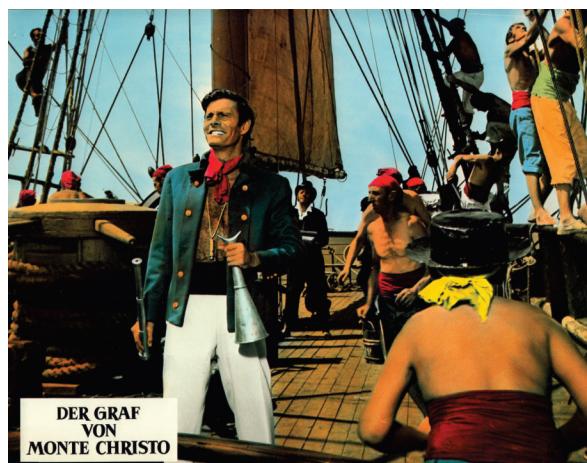
franz. DVD-Cover © Les Incontournables Classique

Io e Napoleone/Napoléon (et moi)

Italien/Frankreich 2006

Regie: Paolo Virzì
frei nach d. Roman „N.“ v. Ernesto Ferrero
spanischer Titel: N. Napoléon y yo

Historische Komödie: In Portoferaio auf Elba wurde der junge Lehrer Martino wegen seiner Kritik an Napoleon gerade gefeuert, als der Kaiser ins Exil auf die Insel geschickt wird. Martino beschließt, das als Zeichen des Himmels zu werten und Napoleon zu töten, doch seine Angebetete, die Baronin Emilia, und der Umstand, daß er Napoleons Sekretär wird, machen die Sache nicht leichter...

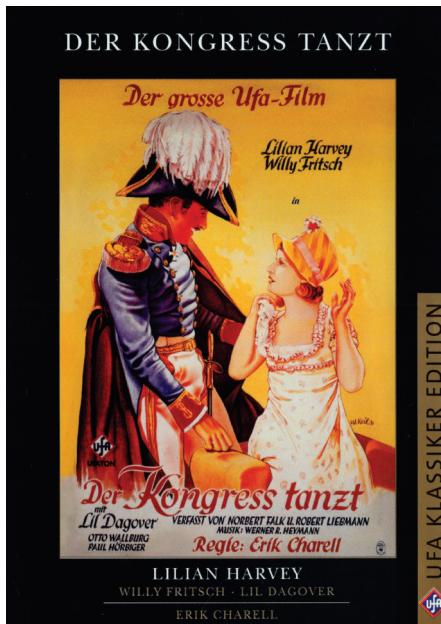


Kinoauashangbild: Noch ahnt der junge Edmond Dantès (Louis Jourdan) nicht, welche Rolle Napoleon für sein Schicksal spielen wird © Bavaria- Filmverleih 1962

Während Napoleon im Exil auf Elba weilt, wird er einem jungen französischen Seemann zum Schicksal. Dieser, sein Name ist Edmond Dantès, überbringt einen Brief seines Kapitäns, nachdem dieser auf der Heimreise nach Marseille an Bord verstorben ist, an eine Adresse auf Elba und erhält dort ein weiteres Schreiben, diesmal von Napoleon, das er an einen Mann in Marseille übergeben soll. Zurück in Marseille, wird Dantès Opfer einer Denunziation dreier Männer, die im aus unterschiedlichen Gründen übelwollen. Der Staatsanwalt, von seiner Unschuld überzeugt, will ihn gerade entlassen, als er entdeckt, an wen der Brief gerichtet ist: an seinen Vater, einen überzeugten Bonapartisten. Besorgt um seinen Ruf und seine Karriere – er hat gerade eine gute Partie geheiratet und ist erst stellvertretener Staatsanwalt – verbrennt er den Brief und schickt den jungen Mann ohne Anklage in das berüchtigte Gefängnis Château d'If, wo Dantès die nächsten vierzehn Jahre im Kerker schmachten wird, bevor ihm die Flucht gelingt, er in den Besitz eines unermesslichen Schatzes kommt und Rache an seinen Feinden nehmen kann: als Graf von Monte Christo. Und diesen Titel („Le comte de Monte-Cristo“) gab Alexandre Dumas seinem Roman, der zunächst 1844-1846 in Fortsetzungen im „Journal des débats“ erschien und bis heute zu den bekanntesten und populärsten Büchern der französischen

Literatur gehört. Unzählige Male wurde der Roman verfilmt und auch oft als Comic adaptiert, und doch verzichten wir hier auf die Auflistung der Adaptionen, da die eigentliche Romanhandlung, einmal abgesehen vom Einstieg, lange nach Napoleons Tod spielt. Die französisch-italienische Verfilmung von 1961 thematisiert immerhin die Ereignisse von Napoleons Rückkehr von Elba bis zu seiner Verbannung nach Sankt Helena in einer kurzen symbolischen Bildfolge.

1814/15 Der Wiener Kongreß



dt. DVD-Cover © Universum Film/Transit-Film/Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung 2005



Illustrierte Film-Bühne Nr. 1222 © Verlag Film-Bühne, München (WA)



dt. DVD-Cover (Sammelwerk) © DeAgostini/Universum Film/Transit-Film/Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung 2005

Der Kongreß tanzt

Deutschland 1931

Regie: Erik Charell.- Buch: Norbert Falk u. Robert Liebmann

Ein – nein: der – Klassiker der deutschen Tonfilmoperette der frühen 1930er Jahre: Wien zur Zeit des Wiener Kongresses, Wien in seiner ganzen Walzerseligkeit! Die hübsche Handschuhmacherin Christel Weinzinger (die süße Lilian Harvey – siehe auch Romy Schneider in „Die schöne Lügnerin“ weiter unten) wird nach einer mißverstandenen Werbeaktion verhaftet und des Attentatsversuchs bezichtigt. Es ist – wer sonst in diesem Zusammenhang?! – Zar Alexander, der sie rettet und mit ihr ein Techtelmechtel beginnt. Pepi, Metternichs Sekretär, der Christel heimlich liebt, und der offizielle Doppelgänger des Zaren sorgen für allerlei Verwirrung, und die Affäre mit dem Zaren sowie auch der Film enden mit der Abreise des Zaren, als die Nachricht von Napoleons Rückkehr von Elba eintrifft.

The Iron Duke

England 1934

Regie: Victor Saville.- Buch: H. M. Harwood u. Bess Meredyth

Die Teilbiografie behandelt Jahre 1814 bis 1815, zwei wichtige Jahre im Leben des auch später noch als Politiker tätigen Herzogs von Wellington. Zusammen mit Lord Castlereagh ist er auf britischer Seite Teilnehmer am Wiener Kongreß, zieht mit den Truppen unter seinem Oberbefehl gegen den zurückgekehrten Napoleon ins Feld und besiegt diesen in der Schlacht von Waterloo. Zudem greift er in die französische Innenpolitik ein, muß sich aber auch für Entscheidungen auf dem Kongreß in der Heimat rechtfertigen.



Film-Bühne (Notausgabe) Nr. 69 (2. Jahrgang) © Film-Bühne Werbegesellschaft, München (WA, genehmigt v. d. Militäregierung)

Wiener Blut

Deutschland 1942

Regie: Willi Forst.- Buch: Ernst Marischka u.
Axel Eggebrecht
nach Motiven d. gleichnamigen Operette v. Jo-
hann Strauß

Diese komödiantisch aufgepeppte Verfilmung der Operette wurde in einen konkreten historischen Kontext gestellt: den Wiener Kongreß (einschließlich einiger Anspielungen auf die Politik jener Zeit). Die Verwechslungen und Verwirrungen in Liebes- und Ehedingen blieben natürlich erhalten.

Die Welt dreht sich verkehrt

Österreich 1946

Regie: J. A. Hübler-Kahla.- Buch: J. A. Hübler-
Kahla u. Kurt Nachmann

Der stets grantelnde Wiener Volksschauspieler Hans Moser spielt den typischen, stets übellaunigen und nörgelnden Wiener Franz Xaver Pomeisl, der fest davon überzeugt ist, daß früher alles besser war. In weinseliger Stimmung und mit Hilfe eines magischen Rings erhält er bei seiner Geburtstagsfeier zu Silvester 1946 die Gelegenheit, diese Annahme mittels einer Reise in Wiens Vergangenheit zu überprüfen. So gerät er in verschiedenen Rollen in die Zeit des Wiener Kongresses 1814, die Zeit der Belagerung der Stadt durch die Türken 1683 und nach Vindobona, die Keimzelle Wiens, im Jahre 176. Als er zurückkehrt, geschieht das mit der Erkenntnis, daß die früheren Zeiten durchaus nicht besser waren als die Gegenwart.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3065 © Verlag Film-Bühne, München 1955

Der Kongreß tanzt

Österreich 1955

Regie: Franz Antel.- Buch: Kurt Nachmann

Neuverfilmung des Klassikers von 1931, jetzt in Farbe und auf breiter Leinwand (erste österreichische CinemaScope-Produktion) und nicht so sehr als Operette, sondern als aufwendig ausgestattete Historienschmonzette, ansonsten wie gehabt – die Christl spielt nun Johanna Matz: nicht so grazil wie Lilian Harvey, aber auf ihre Art auch sehr hübsch.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 04945 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1959

Die schöne Lügnerin / La belle et l'empereur

BRD/Frankreich 1959

Regie: Axel von Ambesser.- Buch: Maria Matray u. Answald Krüger
nach d. gleichnamigen musikalischen Lustspiel
v. Just Scheu u. Ernst Nebhut

Nach Sissi, Victoria, Stanzi und Katja nun Fanny – ein letztes Mal Romy Schneider in einer derartigen Rolle (bevor sie ihrer Karriere in Frankreich eine deutlich anspruchsvollere Richtung gab): Die eine oder andere Ähnlichkeit mit „Der Kongreß tanzt“ läßt sich durchaus erkennen, wenn die junge und hübsche Korsetschneiderin Fanny, die ihren adeligen Galan nicht heiraten darf, sich auf der Suche nach ihm auf den Wiener Kongreß begibt und dort von Zar Alexander für eine Adlige gehalten wird. Ohne es zu wollen, verstrickt sie sich in eine Folge kleiner und großer Lügen, deren Höhepunkt ihre erfundene Nachricht von Napoleons Rückkehr von

Elba ist. Es folgt eine Generalmobilmachung und sie muß ihre Lüge zugeben. Da kommt Napoleon tatsächlich zurück. Sie ist nicht nur gerettet, sondern wird als Helden gefeiert, von Zar Alexander in den Adelsstand erhoben und kann ihren geliebten Grafen endlich heiraten – welch ein Happy-End am Rande der großen Weltpolitik!



Neues Film-Programm Nr. 1607 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1959



Romy Schneider u. eines ihrer Kostüme aus d. Film „Die schöne Lügnerin“ als Motiv einer Werbeanzeige für d. Ausstellung © Deutsche Kinemathek/Museum für Film und Fernsehen, Berlin 2007

Der Kongreß amüsiert sich

BRD/Österreich/Frankreich 1965

Regie: Géza von Radványi.- Buch: Fred Denger, Géza von Radványi u. Aldo von Pinelli (Story: Hans Habe)

Nach 1931 und 1955 noch ein tanzender Kongreß, quasi ein Remake, diesmal aber ohne Gesang (daher das Amusement): Zu Beginn besucht eine Touristengruppe ein Wiener Wachsfigurenkabinett und wird vor der Figur Metternichs in die Zeit des Wiener Kongresses zurückversetzt. Die Filmhandlung rekapituliert die bekannten Histörchen und Affären und bietet wenig Neues. Wieder ist Zar Alexander mit seinem Interesse an der holden Weiblichkeit der Hauptakteur. Der Film endet mit der Schreckensnachricht von Napoleons Rückkehr von Elba.



Neuer Film-Kurier Nr. 11 © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss), Wien 1966

Hauptmann Florian von der Mühle

DDR 1968

Regie u. Buch: Werner W. Wallroth nach Motiven d. Erzählung „Die Winternachtssabenteuer“ v. Joachim Kupsch
In Westdeutschland erschien der Film unter dem Titel „Der Rebell“ auf Video.

Pseudohistorische Komödie: Müller Florian (der seinerzeit in derartigen Draufgängerrollen in der DDR populäre Manfred Krug) hat gegen Napoleon gekämpft und in den Kämpfen seine Mühle eingebüßt. Er kommt nach Wien, um vom Kaiser eine

Entschädigung zu fordern – Auftakt zu einer Reihe turbulenter Abenteuer und Verwechslungen, inszeniert im Stil eines durchaus ironischen Mantel- und-Degen-Films, als solcher aber zuweilen auch unbeholfen und langgezogen.



Film für Sie Nr. 104/68 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1968

Wiener Blut

Österreich/BRD 1972

Regie: Hermann Lanske.- Buch: Hugo Wiener u. Hermann Lanske
nach d. gleichnamigen Operette (1899) v. Johann Strauß (ein Libretto v. Victor Léon u. Leo Stein zu einer Zusammenstellung bekannter und beliebter Melodie d. Komponisten)

Wie im Originalwerk fehlt in dieser TV-Fassung der Operette der Wiener Kongress als zeitlicher Hintergrund.

Ein Frieden für die armen Seelen

BRD 1980

Regie: Walter Davy.- Buch: Martin Randolph

Den mächtigen Männern und einflußreichen Frauen ihrer Zeit bei ihrem verantwortungsvollen Bemühen über die Schulter schauen: die Verhandlungen des Wiener Kongresses in Form eines TV-Dokumentarspiels – den mitwirkenden Damen werden wir im folgenden Eintrag wiederbegegnen, denn dort stehen sie im Zentrum.

Diplomatische Liebschaften – Die Mätressen des Wiener Kongresses

Österreich/Deutschland 2013

Regie: Monika Czernin.- Buch: Melissa Müller

u. Monika Czernin

französischer Titel: Le congrès de Vienne – Entre affaires diplomatiques et liaisons amoureuses

Die TV-Dokumentation mit Spielszenen (52 Minuten) fokussiert sich auf die Rolle, die einflußreiche Frauen während des Kongresses spielten – und darauf, wie sie ihren Einfluß geltend machten. Das geschieht am Beispiel von drei seinerzeit aktiven Damen der Gesellschaft: Wilhelmine von Sagan (1781-1839), deren Einfluß auf ihrer Liaison mit dem Fürsten Metternich fußte, Dorothea de Talleyrand (1793-1862), geborene Sagan, verheiratet mit einem Neffen des französischen Außenministers Talleyrand, und Katharina Bagration, einer russischen Fürstin. Am Ende wird herausgestellt, daß diese beinahe gleichberechtigte Mitwirkung dann im 19. Jahrhundert dazu führte, daß die Rolle der Frau eingeschränkt wurde, das Private vom Politischen getrennt wurde. Erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts konnten Frauen ihre Position wieder zurückgewinnen.

Neues vom Wiener Kongress – Metternich gegen Napoleon

Österreich/Deutschland/Schweiz 2014

Regie: Ronald P. Vaughan.- Buch: Roswitha u. Ronald P. Vaughan

Mit einem etwas aufgesetzt wirkenden Vergleich der seinerzeitigen Bedeutung Wiens für die europäische Politik mit der heutigen Bedeutung New Yorks bzw. der USA als Einstieg und unter Hinzuziehung des US-Außenpolitikers Henry Kissinger als Autorität erfolgt in dieser zweiteiligen TV-Dokumentation (je 45 Minuten) eine Darstellung des Wiener Kongresses unter Berücksichtigung ganz unterschiedlicher Aspekte, illustriert unter anderem durch kurze Spielszenen.

1815 Rückkehr von Elba, Herrschaft der hundert Tage

Hundert Tage/Campo di maggio

Deutschland/Italien 1934

Regie: Franz Wenzler (deutsche Fassung)/Giovacchino Forzano (italienische Fassung).- Buch: Karl Gustav Vollmoeller u. Franz Wenzler
nach d. Bühnenstück „Campo di maggio“ v. Benito Mussolini u. Giovacchino Forzano

Der in Italien (u.a. an Originalschauplätzen auf Elba) entstandene Film wurde zeitgleich in sowohl einer deutschen wie einer italienischen Fassung gedreht. Nur die Darstellerin der Marie-Louise von Österreich spielte in beiden Fassungen, ansonsten traten andere Schauspieler und Schauspielerinnen in der jeweiligen Fassung auf.

Darstellung der Entwicklung von Napoleons Rückkehr von Elba bis zu seiner Abfahrt nach Sankt

Helena, in der Napoleon und Fouché als Kontrahenten in den Vordergrund rücken, aber auch die Interessen der europäischen Gegner auf dem Wiener Kongress und auf dem Schlachtfeld Berücksichtigung finden, all das jedoch mit bewußt ideologischen Parallelen zur politischen Gegenwart; Werner Krauß, der die Rolle des Napoleon bereits in „Napoleon auf St. Helena“ (siehe unten) gespielt hatte, und Gustaf Gründgens (Fouché) hatten ihre Rollen auch schon auf der Bühne verkörpert.

La caméra explore le temps: La sacrifice de Madame de Lavalette

Frankreich 1957

Regie: Stellio Lorenzi.- Buch: André Castelot

Bei der zwischen 1957 und 1966 produzierten Reihe handelt es sich um Dokumentarspiele über Ereignisse (nicht nur) der französischen Geschichte. Das Autorenteam bestand aus Historikern, die einzelnen Beiträge haben eine unterschiedliche Länge zwischen einer und annähernd drei Stunden. Dieser Film ist die zweite Episode der ersten Staffel.

Les évasions célèbres: L'évasion du comte de Lavalette

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien
1972

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Claude Brûlé

deutscher Titel: Gesprengte Fesseln: Die Flucht des Grafen Lavalette

Episode einer TV-Serie mit 13 Episoden

Zwei Darstellungen der Affäre um den Grafen de Lavalette, einmal in Form eines Dokumentarspiels, das seine Gattin in den Mittelpunkt stellt, einmal als Episode einer ebenfalls um historische Genauigkeit bemühten Unterhaltungsserie:

Antoine Marie Chamans, comte de Lavalette (1769-1830) war ein enger Freund Napoleons, begleitete diesen als Offizier nach Italien und Ägypten und hatte nach Napoleons Machtergreifung wichtige Regierungsposten inne. Er leistete dem abgesetzten Kaiser wichtige Unterstützung bei dessen Rückkehr von Elba und wurde dafür nach Napoleons Verbannung nach Sankt Helena auf Druck der auf Rache bedachten Ultraroyalisten vor Gericht gestellt und wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Seine Gattin – sie stammte aus der Familie de Beauharnais – bemühte sich vergeblich um seine Begnadigung und verhalf ihm daraufhin zur Flucht aus der Todeszelle, indem sie dort seinen Platz einnahm. Sie wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, der Graf floh ins Ausland, durfte aber Jahre später nach Frankreich zurückkehren, wo er sich um seine Frau kümmerte, die seit der Zeit im Gefängnis geistig verwirrt war.

Le souper

Frankreich 1992

Regie: Édouard Molinaro.- Buch: Jean-Claude Brisville. Yves Rousset-Rouard u. Édouard Molinaro

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Jean-Claude Brisville

deutscher Titel: Ein Abendessen mit dem Teufel

Es ist die Nacht vom 6. Juli 1815 – Napoleon ist geschlagen, Ludwig XVIII. wartet darauf, wieder in Paris einzuziehen zu können. Talleyrand, immer noch Außenminister, und Fouché, noch Polizeiminister, diskutieren bei einem Abendessen in der Wohnung Talleyrands die Perspektive einer kommenden Regierung.

1815 Die Schlacht von Waterloo

The Battle of Waterloo

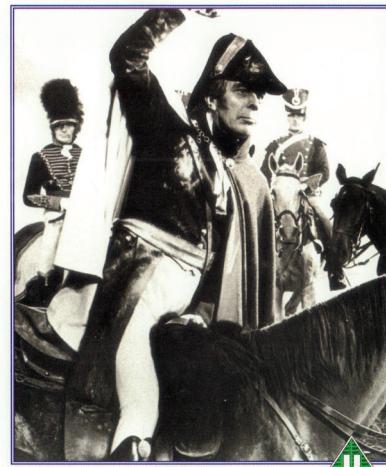
England 1913

Regie: Charles Weston

Der mit großem Aufwand gedrehte Film entstand mit Blick auf das einhundertjährige Jubiläum der Schlacht. Der Film hatte, für die frühe Zeit ungewöhnlich, bereits eine Länge von knapp anderthalb Stunden. Mit in den vergangenen Jahren wieder aufgefundenen Teilen konnte inzwischen etwa die Hälfte davon wieder rekonstruiert werden.

BRITISH CLASSICS COLLECTION

GEORGE ARLISS IN
THE IRON DUKE



STARRING

GLADYS COOPER
ELLALINE TERRISS



engl. Video-Cover © VCI 1997

Waterloo (Ein Zeitbild)

Deutschland 1928

Regie: Karl Grune.- Buch: Max Ferner u. B. B. Lüthge

Die filmische Darstellung der Schlacht – der Handlungszeitraum entspricht dem des Films „Hundert Tage“ (siehe oben), doch liegt der Schwerpunkt der Handlung auf der Schlacht von Waterloo – gehört zu den während der Weimarer Republik und im Dritten Reich in großer Zahl produzierten sogenannten Preußen-Filmen, oft monumentalen Ausstattungsfilmen, die die preußische Geschichte des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in patriotisch-deutsch-nationaler Darstellung interpretieren (vgl. dazu die kurze Einführung im Abschnitt über Preußen). Auch in diesem Film stehen individuelle deutsche Heldenataten und vor allem die Leistung des Feldmarschalls Blücher im Vordergrund.

The Iron Duke

England 1934

Regie: Victor Saville.- Buch: H. M. Harwood u. Bess Meredyth

Der Film, schon einmal im Zusammenhang mit dem Wiener Kongress erwähnt, thematisiert die Rolle des Herzogs von Wellington sowohl während des Kongresses wie in der Schlacht von Waterloo.

Waterloo

CSSR 1967

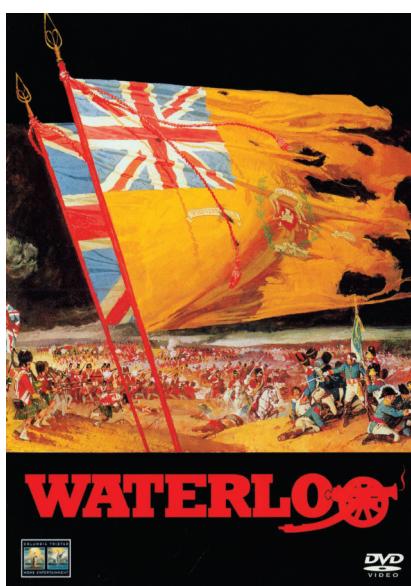
Regie: Jirí Belka.- Buch: Josef Sotola
TV-Film

Pointierte Begegnungen und Gespräche Napoleons in der Nacht vor der Schlacht von Waterloo als Fernsehspiel – eine bundesdeutsche Inszenierung der literarischen Vorlage erfolgte zwei Jahre später.

Die letzte Nacht

BRD 1969

Regie: Jirí Weiss.- Buch: Josef Sotola
TV-Film



dt. DVD-Cover © Columbia Tristar Home Entertainment 2004

Waterloo

Italien/UdSSR 1970

Regie: Sergej Bondartschuk.- Buch: H. A. L. Craig, Sergej Bondartschuk, Vittorio Bonicelli u. Mario Soldati

deutscher Titel: Waterloo

italienischer Titel: Waterloo

französischer Titel: Waterloo

Nicht der erste (und auch nicht der letzte) Film über die letzte Niederlage Napoleons, aber der Film, der für sich in Anspruch nehmen kann, die aufwendigste und vor allem die historisch bis ins Detail akkurateste Darstellung der Schlacht und ihrer Vorgeschichte zu sein, doch zahlte sich der Aufwand an der Kinokasse nicht aus. Der Russse Bondartschuk hatte sich durch seine imposante Verfilmung von Tolstois „Krieg und Frieden“ als Regisseur (und damit natürlich auch die Sowjetunion als Produktionspartner) für dieses Unterfangen empfohlen. Und er lieferte auch hier wieder eine Inszenierung und filmische Abbildung der Schlacht, die einen gewissen Gigantismus (sehr nützlich auch für die Werbung) erkennen lassen. Dabei geht natürlich der kleine Moment allzu simpel gestrickter Antikriegshaltung gänzlich unter: einfach nur aufgesetzt.



Film für Sie Nr. 20/72 © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1972

Das Schlachtfeld des Films war in der Ukraine, Soldaten der Roten Armee waren als Kämpfer im Einsatz, sowohl auf französischer wie auch auf britischer und preußischer Seite. Der Film hat überraschenderweise nur eine Länge von gut zwei Stun-

den und war in der damaligen deutschen Kinofassung noch etwa zwanzig Minuten kürzer.

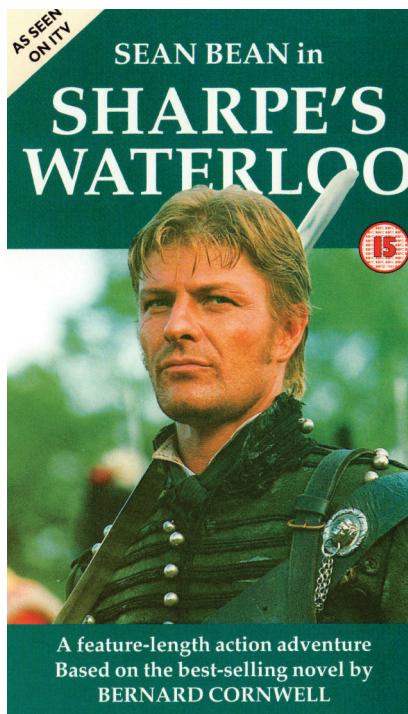
Sharpe

England 1993-1997

Regie: Tom Clegg.- Buch: Eoghan Harris, Colin MacDonald, Charles Wood, Nigel Kneale, Patrick Harbinson u. Russell Lewis

nach d. „Sharpe“-Romanreihe v. Bernard Cornwell

deutscher Titel: Die Scharfschützen; die Titel der spanischen Episoden: 1. Sharpe's Rifles (Das Banner des Blutes).- 2. Sharpe's Eagle (Der Adler des Kaisers).- 3. Sharpe's Company (Kommando ohne Wiederkehr).- 4. Sharpe's Enemy (Armee des Schreckens).- 5. Sharpe's Honour (Der Preis der Ehre).- 6. Sharpe's Gold (Blutiges Gold).- 7. Sharpe's Battle (Die Wolfsjagd).- 8. Sharpe's Sword (Jenseits des Todes).- 9. Sharpe's Regiment (Das verschollene Bataillon).- 10. Sharpe's Siege (Todfeinde).- 11. Sharpe's Mission (Der Verräter).- 12. Sharpe's Revenge (Der Schatz des Napoleon)



engl. Video-Cover © Carlton 1997

Die in den Jahren 1993 bis 1997 mit zunächst zwei, ab der zweiten Staffel mit vier spielfilmlangen Episoden pro Jahr produzierte Serie folgt, wie auch die Romanreihe, den Abenteuern und der militärischen Karriere des Soldaten und späteren Offiziers Richard Sharpe und seiner Scharfschützen. Es entstanden 14 Episoden, von den die ersten 12 in Spanien, im sogenannten Peninsular War, angesiedelt sind. Episode 13 spielt dann nach dem Ende des Krieges 1814 in England, Episode 14 in der Schlacht von Waterloo. 2006 und 2008 wurden noch zwei längere und spätere Abenteuer Sharpes

in Indien „nachgereicht“.

An dieser Stelle also die Episode 14, „Sharpe's Waterloo“ (1997, deutscher Titel: „Waterloo“): Sharpe ist zurück auf dem europäischen Kriegsschauplatz und kämpft in der Schlacht von Waterloo.

Sabotaje/Sabotage!!

Spanien/Frankreich/England 2000

Regie u. Buch: Esteban u. José Miguel Ibarretxe

überdrehte Farce (englischer Werbeslogan: A Funny Thing Happened on the Way to Waterloo) um einen Napoleon, der müde geworden ist, seine selbstgeschaffene Rolle weiter zu spielen, und seinen Marschall Armani, aufgrund seiner Napoleon-Verehrung, in die er sich hineingesteigert hat, psychisch gestört, der nun die französischen Truppen in die Schlacht von Waterloo führen soll

Waterloo, l'ultime bataille

Belgien 2014

Regie: Hugues Lanneau.- Buch: Hugues Lanneau, Valérie de Rath u. Ouri Wesoly

deutscher Titel: Waterloo. Das Ende

Produziert mit Blick auf die Zweihundertjahrfeier der Schlacht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, darunter das ASBL Bataille de Waterloo 1815, schildert diese Dokumentation – besser vielleicht sogar: dieser Dokumentarfilm – von 81 Minuten Länge in fünf Akten das historische Geschehen, beginnend mit Napoleons erstem Exil auf Elba und mit einer sehr realistischen Schilderung der Schlacht im Mittelpunkt. Erzählt werden die Ereignisse auch immer wieder aus der Sicht beteiligter Soldaten, Franzosen und auch ein Engländer, über deren Tod oder weiteres Schicksal am Ende informiert wird. Neben den üblichen Stilmitteln einer Dokumentation enthält der Film auch Spielszenen, in aller Regel von Mitgliedern von Re-Enactment-Gruppen dargestellt, daneben aber vor allem Ausschnitte aus drei Spielfilmen: den Waterloo-Filmen von 1928 und 1970 (auch hier gelistet) sowie der sowjetischen Verfilmung von „Krieg und Frieden“ (siehe dort).

Der deutsche TV-Sender WDR strahlte unter dem Titel „Waterloo – Napoleons letzte Schlacht“ auch eine um etwa 20 Minuten gekürzte deutsche Fassung aus.

Darüberhinaus war die Schlacht von Waterloo – ebenso wie jene von Austerlitz – in amerikanischen oder britischen TV-Dokumentationen oder Videoproduktionen besonders in den frühen 2000er Jahren mehrfach Thema, präsentiert mit zum Teil aufwendigen Spielszenen, verstärkt aber auch unter Einsatz von CGI mit unterschiedlich überzeugenden Ergebnissen, zudem mit Re-Enactment-Material und Spielfilmausschnitten. Einige der Dokumentationen wurden auch von deutschen Sendern ausgestrahlt, zum Teil in ganz unterschiedlich bearbeiteten Fassungen.

Belgravia

England/USA 2021
 Buch: Julian Fellowes
 deutscher Titel: Belgravia – Zeit des Schicksals
 TV-Serie

Die Handlung ist eigentlich in den 1830er Jahren angesiedelt, doch beginnt sie mit einer Art Vorspiel mit der Schlacht von Waterloo.

Auch in zwei Klassikern der Weltliteratur ist die Schlacht von Waterloo Beginn oder Wendepunkt der Handlung, in den Romanen „La chartreuse de Parme“ von Stendhal und „Vanity Fair“ von William Makepeace Thackeray“. Die Verfilmungen dieser Romane finden sich weiter oben in den Abschnitten über den Italienfeldzug („La chartreuse de Parme“) und über Großbritannien in der Ära Napoleons („Vanity Fair“).

1815-1821 Exil und Tod auf Sankt Helena**Napoleone a Sant’Elena**

Italien 1911
 Regie: Mario Caserini

Napoleon auf St. Helena/St. Helena: Der gefangene Kaiser

Deutschland 1929
 Regie: Lupu Pick.- Buch: Lupu Pick u. Willy Haas
 nach einem Drehbuchentwurf v. Abel Gance, der diesen Film als Abschluß seines mehrteiligen Napoleon-Films geplant hatte
 österreichischer Titel: Der Gefangene von St. Helena

Nach Teil 1 der monumentalen Filmbiografie Napoleons nun also gleich Teil 6: Napoleon auf Sankt Helena – von den Engländern schikaniert, verbittert und zunehmend von Menschen seiner Umgebung verlassen, bleibt ihm nur, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen und auf den Tod zu warten: eine durchaus dokumentarische Darstellung.

La caméra explore le temps: Le drame de Saint-Hélène

Frankreich 1961
 Regie: Guy Lessertisseur.- Buch: André Castelot, Alain Decaux u. Stellio Lorenzi

Bei der zwischen 1957 und 1966 produzierten Reihe handelt es sich um Dokumentarspiele über Ereignisse (nicht nur) der französischen Geschichte. Das Autorenteam bestand aus Historikern, die einzelnen Beiträge haben eine unterschiedliche Länge zwischen einer und annähernd drei Stunden.

In diesem Beitrag werden die Bedingungen von Napoleons Gefangenschaft auf Sankt Helena und das Verhältnis zu den britischen Bewachern in einem knapp zweistündigen Dokumentarspiel dargestellt.

Eagle in a Cage

USA 1965
 Regie: George Schaefer.- Buch: Millard Lampell
 TV-Film in d. Reihe „Hallmark Television Playhouse“ (Season 15, Episode 1)

Vom Autor speziell für dieses TV-Format geschrieben, schildert das Stück die Zeit Napoleons auf Sankt Helena, bietet zunächst ein psychologisches Porträt Napoleons sowie eine pointierte Darstellung der demütigenden Bedingungen seiner Gefangenschaft, wird dann aber zur Fiktion, wenn die Briten Napoleon nach einem gescheiterten Fluchtversuch anbieten, nach Frankreich zurückzukehren, um dort in Abhängigkeit von ihnen wieder zu regieren. Das Vorhaben wird obsolet, als bei Napoleon erste Anzeichen von Magenkrebs auftreten.

Eagle in a Cage

USA/England 1971
 Regie: Fielder Cook.- Buch: Millard Lampell basierend auf d. Drehbuch zum gleichnamigen TV-Film (1965) ebenfalls v. Millard Lampell
 deutscher Titel: Ein gewisser General Bonaparte

Erneute Adaption des zuvor gelisteten Fernsehspiels, diesmal als Kinofilm: Die Entscheidung, den General Gaspard Gourgaud von einem afroamerikanischen Schauspieler (Moses Gunn) verkörpern zu lassen, ist ein frühes Beispiel für einen heute allgegenwärtigen Trend, die multietnische und multikulturelle Gegenwart durch Projektion in der Vergangenheit zu propagieren.

Betzi

England 1978
 Regie: Claude Whatham.- Buch: William Douglas-Home u. David Butler
 deutscher Titel: Betzi

Die junge Engländerin Betsy Balcombe gewinnt das Vertrauen des gefangenen Kaisers und hellt sein Leben auf Sankt Helena ein wenig auf.

Jeniec Europe/L’otage de l’Europe

Polen/Frankreich 1989
 Regie u. Buch: Jerzy Kawalerowicz
 deutscher Titel: Der Gefangene von Sankt Helena

Darstellung der Jahre 1815 bis 1821, der letzten Lebensjahre Napoleons und seiner Beziehungen zu den Menschen, die ihn in der Verbannung auf Sankt Helena umgaben oder mit denen er sich auseinandersetzen mußte

Die Generalin Seiner Majestät

DDR 1990
 Regie: Eva Sadková.- Buch: Jirí Hubac (Übersetzung: Helena Tomanová-Weissová, Dramaturgie: Detlef Espay)
 TV-Inszenierung d. Komödie v. Jirí Hubac

Napoleon lebt schon einige Zeit als Gefangener auf Sankt Helena, ein Leben voller Bitterkeit. Da erscheint die Köchin Joséphine aus Paris und wirbelt sein Leben gehörig durcheinander.

Napoléon et l'Europe/Napoleon/Napoleon und Europa

Frankreich/Polen/Portugal/Deutschland 1991
Regie: Francis Megahy
TV-Serie mit 6 abgeschlossenen Episoden, inszeniert von unterschiedlichen Regisseuren

Die sechste Episode dieser TV-Serie, zu der verschiedene europäische Länder Beiträge mit Bezug zu ihrer Geschichte in der Ära Napoleons beitragen, – „Die Auslieferung“ – schließt die Serie ab. Nach der Niederlage von Waterloo erreicht Napoleon erschöpft in einer Kutsche Paris. Die Abgeordnetenkammer verlangt seinen Rücktritt, Fouché versucht Napoleon dazu zu überreden. Die vorausgegangenen fünf Episoden haben sich anderen Ereignissen im Leben Napoleons aus der Sicht des jeweiligen Landes gewidmet.

The Emperor's New Clothes

England/Italien/Deutschland 2001
Regie: Alan Taylor.- Buch: Kevin Molony, Alan Taylor u. Herbie Wave
nach d. Roman „The Death of Napoleon“ (1992) v. Simon Leys

Pure Fiktion – eine Art alternativer Geschichtsschreibung, bei der allerdings keine Folgen zum Tragen kommen: 1821 hat Napoleon genug von seinem Leben als Gefangener auf Sankt Helena und faßt einen gewagten Plan: Er tauscht die Plätze mit einem einfachen Seemann und verläßt auf dessen Schiff die Insel, um nach Frankreich zu segeln. Der Seemann, Eugène Lenormand, soll den Tausch enthüllen, wenn Napoleon Frankreich erreicht hat, um ihm zu ermöglichen, sich dort zu erkennen zu geben und die Macht wieder an sich zu reißen. Doch alles geht schief. Das Schiff geht unerwartet nach Belgien, und als Napoleon endlich Frankreich erreicht, kann er seine Verbindungsleute nicht mehr finden. Derweil hat Eugène Gefallen am Leben als ehemaliger Kaiser gefunden und denkt gar nicht daran, seine Rolle aufzugeben. Als er plötzlich – wie der historische Napoleon – an Magenkrebs stirbt, entscheiden die Verantwortlichen auf Sankt Helena, ihn tatsächlich als Napoleon zu bestatten, um möglicher Bestrafung zu entgehen. Napoleon hat in Paris bei einer Witwe Unterschlupf gefunden, und nach einer Reihe von Komplikationen (wozu auch ein Besuch in einer Irrenanstalt gehört, in der sich alle Insassen für Napoleon halten) entscheidet er sich dafür, unter falschem Namen an ihrer Seite den Rest seines Lebens zu verbringen. Ian Holm spielt nach 1974 und 1981 ein drittes Mal die Rolle des Napoleon.

Monsieur N.

England/Frankreich 2003
Regie: Antoine de Caunes.- Buch: René Manzor (Idee: Pierre Kubel)

Und noch einmal eine fiktive Version der Zeit auf Sankt Helena, gesehen aus der Sicht seines englischen Bewachers, des (ebenfalls erfundenen) Offiziers Basil Heathcote. Die Erzählung spielt mit den bekannten Personen, aber auch mit Unterstellungen und nicht bewiesenen Spekulationen, bevor sie sich am Ende ganz in den Gefilden der Phantasie verliert. Napoleon provoziert immer wieder Hudson Lowe, der sich seiner schwierigen Aufgabe nur allzu bewußt ist, weist eine Liebeserklärung der jungen Betsy Balcombe zurück, weil Albine, die Gattin seines Generals Montholon von ihm schwanger ist, zeigt einen ihm verdächtigen Befreiungsversuch durch Freibeuter bei Hudson Lowe an und verliert seinen engen korsischen Freund Franceschi Cipriani durch einen Anschlag mittels Arsen. Nachdem er sich lange Zeit zurückgezogen hat, stirbt Napoleon schließlich. Als sein Sarg in den Invalidendom überführt wurde, macht Basil Heathcote dort einen Besuch und glaubt plötzlich, daß nicht Napoleon, sondern Cipriani in dem Sarg liegt. Er stellt Nachforschungen bei Hudson Lowe und Albine de Montholon an und reist schließlich nach Louisiana. Dort trifft er auf der Plantage eines gewissen Mr. Abell Letizia, die Tochter des Hauses, erkennt in Mrs. Abell Betsy Balcombe und erfährt, daß Mr. Abell vier Jahre zuvor verstorben ist.

Daß eines der Kinder von Albine de Montholon von Napoleon sein könnte, ist tatsächlich Gegenstand historischer Spekulation. 1840, dem Jahr der Überführung, lebten sowohl sie (gestorben 1848) wie Hudson Lowe (gestorben 1844) auch noch. Betsy Balcombe, die mit ihrer Familie Sankt Helena schon früher verlassen hatte, blieb zwar der Familie Bonaparte zeitlebens verbunden, übersiedelte aber später nach Australien, nicht in die USA. Und 1821 heiratete sie wirklich einen Mann namens Edward Abell, doch die Ehe hielt nicht – bedauerlich also, daß die Spekulationen des Films, dessen letzter Teil ohnehin wenig plausibel ist, einem Faktencheck (wie das heute so schön heißt) nicht standhalten.

Fiktive Elemente in der Darstellung der Zeit auf Sankt Helena enthalten übrigens auch einige Comics und Graphic Novels (siehe dort).

Das sind schon mal zehn Filme, produziert für Kino und Fernsehen. Die letzten Jahre Napoleons auf der Insel Sankt Helena im Südatlantik – gerade auch seine enge (und entsprechend ausgeschmückte) Beziehung zu der jungen Betsy Balcombe oder die Frage, ob er möglicherweise einer Vergiftung mittels Arsen zum Opfer fiel – sind aber offensichtlich als Thema für Filmleute weiterhin interessant.

So plante schon in den frühen 1980er Jahren Jack Nicholson eine Verfilmung des Buches „The Murder of Napoleon“ von Ben Weider und David Hapgood. Als Drehbuchautoren wurden Robert Towne und Deric Washburn (dessen Script wohl sogar fertig vorliegt) genannt, Wunschregisseur war Stanley Kubrick, der seine eigenen Pläne für einen großen Napoleon- Film ja trotz entsprechender Vorarbeiten nicht verwirklichen konnte.

In den 2000er Jahren gingen zwei Projekte durch die Medien. Patrice Chéreau plante als Autor und Regisseur den Film „The Monster of (on) Longwood“, gab sein Projekt aber schließlich auf. Den Napoleon hatte Al Pacino spielen sollen.

Etwa zeitgleich gab es Pläne für einen Film mit dem Titel „Napoleon and Betsy“, den Benjamin Ross drehen sollte. Die Betsy wollte Scarlett Johansson spielen, doch wurde 2008 mitgeteilt, sie sei durch Emma Watson ersetzt worden. Die seit-her verstrichene Zeit legt die Vermutung nahe, daß aus dem Projekt wohl endgültig nichts wurde.

Mit den nun noch folgenden Abschnitten befinden wir uns chronologisch bereits in der nachnapoleonischen Zeit, doch gibt es eine enge Verbindung zu Leben und Wirken Napoleons.

Die Veteranen der Napoleonischen Kriege



Illustrierte Film-Bühne
Nr. 1927 © Verlag
Film-Bühne, München
1953

Captain Scarlett

USA 1953

Regie: Thomas Carr.- Buch: Howard Dimsdale
deutscher Titel: Der scharlachrote Kapitän
ursprünglich gedreht als drei Episoden, die als
Pilot für eine dann nicht verwirklichte TV-Serie
gedacht waren

Als eine Art Robin Hood kämpft Captain Scarlett, aus England nach Frankreich zurückgekehrt, gegen einen machthungrigen Herzog, der sich am Eigentum anderer bereichert. Unterstützt von einigen Freunden kann er den Schurken im Duell töten



Illustrierter Film-Kurier
Nr. 1545 © Metropol-
Verlag, Wien 1955

und bekommt natürlich die Frau, die er zu Beginn dieser Abenteuer kennengelernt hat: sehr simpler Abenteuerfilm, der zudem in die Episoden zerfällt.

Die Schatzgräbergeschichte

BRD 1970

Regie: Otto Meyer.- Buch: Günther Fleckenstein
nach d. Novelle „Schatzgräbergeschichte“
(1942) v. Werner Bergengruen

1815 kommt der napoleonische Offizier Bicorne in ein Dorf, wo er ein Haus geerbt hat. Er macht aus seinen bonapartistischen Gesinnung keine Hehl und wird so zum Außenseiter unter den royalistisch gesinnten Dorfbewohnern. Der Müller spielt ihm einen eigennützigen Streich, indem er ihm einen gefälschten Brief zukommen läßt, der, angeblich von einem anderen Bonapartisten im Gefängnis geschrieben, Bicorne über einen auf dem neu erworbenen Grundstück des Müllers informiert, dem Grundstück, das der Müller gern ohne eigene Arbeit umgegraben wüßte. Eine entfernte Verwandte des Müllers hat Mitleid mit Bicorne und verrät ihm den Plan. Doch da hat Bicorne schon tatsächlich eine Schatzkiste voller Goldmünzen gefunden, wahrscheinlich von den adligen Vorbesitzern 1789 vergraben. Er heiratet das junge Mädchen und macht in der Folgezeit eine erfolgreiche militärische Karriere.

Adieu

Frankreich 1982

Regie u. Buch: Pierre Badel
nach einer Erzählung v. Honoré de Balzac
deutscher Titel: Adieu
TV-Film

Die Herzogin Stéphanie de Vandières hat 1812 ihren Mann, den General de Vandières, und ihren Geliebten Philippe auf den Russlandfeldzug begleitet. Die Liebenden wurden getrennt. Erst 1818 trifft Philippe Stéphanie wieder, doch sie hat durch einen Schock ihr Gedächtnis verloren.

Ne touchez pas la hache

Frankreich/Italien 2007

Regie: Jacques Rivette.- Buch: Pascal Bonitzer u. Christine Laurent
nach d. Erzählung „La duchesse de Langeais“ (1834 erst veröffentlicht unter d. Titel „Ne touchez pas la hache“) v. Honoré de Balzac
deutscher Titel: Die Herzogin von Langeais

Ein adliger Veteran der Napoleonischen Kriege, der Kriegsruhm erworben und ein Bein verloren hat, verliebt sich 1818 in eine von ihrem Mann getrennt lebende Herzogin, Beginn einer kurzen Beziehung, die an selbstverschuldeten Hindernissen und Mißverständnissen scheitert. Fünf Jahre später erkennt er sie in einem Kloster auf Mallorca wieder, wohin sie sich seinerzeit zurückgezogen

hat. Auch ein letzter Versuch, sie aus dem Kloster zu befreien, scheitert – er findet Antoinette de Langeais, jetzt Schwester Thérèse, nur noch tot vor.

Ein besonders schweres Schicksal ereilt Oberst Graf Hyacinthe Chabert, dem Protagonisten in Honoré de Balzacs Erzählung „Le Colonel Chabert“ (1832). In der Schlacht bei Preußisch Eylau (1807) schwer verwundet, wird er für tot gehalten und begraben, kann sich aber aus dem Massengrab befreien und wird von Bauern gesund gepflegt. Nach langer Odyssee nach Frankreich nach Paris zurückgekehrt, gelingt es ihm nicht, seine Identität zu beweisen, ist er doch von Napoleon selbst zwischenzeitlich offiziell für tot erklärt und von seiner inzwischen wieder verheirateten Frau schmählich im Stich gelassen worden. Die anrührende Geschichte wurde immer wieder verfilmt.

Le colonel Chabert

Frankreich 1911

Regie: André Calmettes u. Henri Pouctal

Oberst Chabert

Deutschland 1920

Regie: Eugen Burg.- Buch: Robert Heymann

Il colonello Chabert

Italien 1920

Regie: Carmine Gallone

Graf Chagron

Deutschland 1924

Regie: Hans-Jürgen Völcker.- Buch: Hans Müller-Schlösser

gedreht unter dem Titel „Oberst Chabert“, doch vor dem Kinostart mit neuem Titel versehen

Le colonel Chabert

Frankreich 1943

Regie: René Le Hénaff.- Buch: Pierre Benoît, Maurice Griffe, Marc Maurette u. Yves Mirande

Oberst Chabert

BRD 1967

Regie: Ludwig Cremer.- Buch: Helmut Pigge
TV-Spiel

Le colonel Chabert

Frankreich 1978

Regie: Pierre Sabbagh.- Buch: Albert Husson (Bühnenfassung) u. Jean Meyer (Bearbeitung)
TV-Inszenierung (ausgestrahlt in d. Reihe „Au théâtre ce soir“)

Le colonel Chabert

Frankreich 1994

Regie: Yves Angelo.- Buch: Yves Angelo, Jean Cosmos u. Véronique Lagrange

deutscher Titel: Die Auferstehung des Colonel Chabert

Darüberhinaus gibt es noch eine tschechische TV-Verfilmung von 1977 sowie eine sowjetische Verfilmung von 1978.

1811-1832 Napoleons Sohn

Napoleons Hochzeit mit der habsburgischen Prinzessin Marie-Louise von Österreich bescherte ihm den erhofften Erfolg: endlich ein legitimer Sohn, der es ihm ermöglichen sollte, eine eigene Dynastie zu gründen. Mit seiner Geburt erhielt Napoléon François Joseph Charles den Titel eines Königs von Rom, der jedoch mit der Abdankung seines Vaters 1814 erlosch. Nach dem endgültigen Sturz Napoleons blieben er – Franz Joseph Karl – und seine Mutter in Österreich, der Heimat der Mutter. Hier erhielt er den Titel eines Herzogs von Reichstadt und war für den Hof in Wien kein unproblematisches Mitglied der kaiserlichen Familie. Vor allem Elisa Napoleone Baciocci, die Gräfin von Camarata (1806-1869), als Tochter Elisas, der Schwester Napoleons, dessen Nichte, setzte alles daran, den Herzog von Reichstadt als Nachfolger Napoleons zu etablieren. Dessen früher Tod machte ihre Pläne zunichte (und sie wandte sich ihrem Cousin Louis Napoléon zu, dem späteren Napoleon III.). Die Affäre des jungen Mannes mit der berühmten Tänzerin Fanny Elßler ist nicht zweifelsfrei belegt, spielt aber in der Operette und noch mehr in der deutschen Verfilmung von 1937 eine wichtige Rolle, möchte doch Metternich über sie mehr über die Pläne der Bonapartisten erfahren. So wie Fanny Elßler ihre Rolle in vielen der Filme über den Herzog von Reichstadt spielt, tritt er in allen Filmen über sie in Erscheinung.

Wir belassen es hier bei einer Auflistung der Filme – die relativ große Zahl der Filme über ihn ist vor allem dem Bühnenstück „L'aiglon“ von Edmond Rostand zu verdanken, das in Frankreich mehrfach verfilmt wurde – da sein Leben (abgesehen von seiner wohl nur passiven Rolle in den Plänen der Bonapartisten) doch eher in die nachnapoleonische Geschichte Österreichs gehört.

Le Roi de Rome

Frankreich 1909

Regie: André Calmettes

nach d. Bühnenstück „L'aiglon“ v. Edmond Rostand

L'aigle et l'aiglon

Frankreich 1910

Regie: André Calmettes

Le duc de Reichstadt

Frankreich 1911

Regie: Georges Denola

nach d. Bühnenstück „L'aiglon“ v. Edmond Rostand

L'aiglon

Frankreich 1914

Regie: Emile Chautard

nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Edmond Rostand

I soldatini del Re di Roma

Italien 1915

Der Herzog von Reichstadt

Österreich 1920

Regie: Hans Otto

Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elfßler

Deutschland 1920

Regie: Friedrich Zelnik.- Buch: Hans Adler, Fanny Carlsen, Bernard Grun u. Oskar Stalla

englischer Titel: Fanny Elssler

L'agonie des aigles

Frankreich 1922

Regie: Dominique Bernard-Deschamps u. Julien Duvivier

nach d. Roman „Les demi-solde“ (1899) v. Georges d'Esparbès

1822 versucht eine Verschwörung Napoleon auch weiterhin treu ergebener Männer, dessen Sohn, Napoléon II, auf den Thron zu setzen, doch der Plan wird unwillentlich durch die Rache einer Schauspielerin für ihren getöteten Geliebten verraten. Die Verschwörer werden vor Gericht gestellt und verzichten auf eine Umwandlung ihrer Todesstrafe in lange Haftstrafen.

L'aiglon

Frankreich/Deutschland 1931

Regie: Victor Tourjansky.- Buch: Wolfgang Goetz, Adolf E. Licho u. Pierre-Gilles Veber nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Edmond Rostand

englischer Titel: The Eaglet

Der Herzog von Reichstadt

Frankreich/Deutschland 1931

Regie: Victor Tourjansky.- Buch: Wolfgang Goetz u. Adolf E. Licho

nach d. Bühnenstück „L'aiglon“ v. Edmond Rostand

englischer Titel: The Duke of Reichstadt

Dieser Film ist die deutsche Fassung des französischen Originals, parallel im französischen Studio auch von Victor Tourjansky inszeniert, aber mit durchweg anderen – deutschen – Darstellerinnen und Darstellern besetzt.



Hausprogramm Sascha-Palast, Wien Nr. 281 © Verlag Filmpropaganda, Wien 1931

L'agonie des aigles

Frankreich 1933

Regie: Roger Richebé.- Buch: Marcel Pagnol nach d. Roman „Les demi-solde“ v. Georges d'Esparbès

erneute Adaption des bereits 1922 verfilmten Romans

Fanny Elfßler

Deutschland 1937

Regie: Paul Martin.- Buch: Eva Leidmann u. Paul Martin

La caméra explore le temps: Le véritable aiglon

Frankreich 1959

Regie: Stellio Lorenzi.- Buch: Stellio Lorenzi, André Castelot u. Alain Decaux

produziert für dieses über lange Jahre im französischen Fernsehen ausgestrahlte Reihe mit Dokumentarspielen (nicht nur, aber hauptsächlich) zur französischen Geschichte

Napoléon II, l'aiglon

Frankreich/Italien 1961

Regie: Claude Boissol.- Buch: Paul Andréota, André Castelot u. Claude Boissol

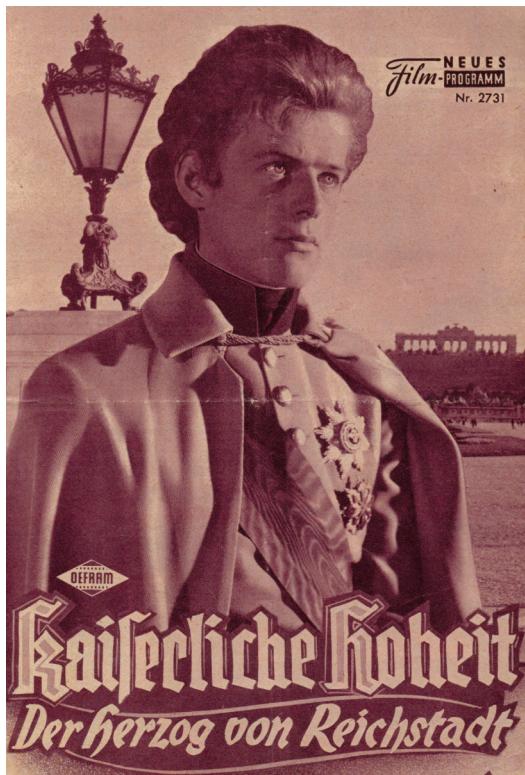
nach d. gleichnamigen Roman v. André Castelot

deutscher Titel: Kaiserliche Hoheit

österreichischer Titel: Kaiserliche Hoheit – Der Herzog von Reichstadt



Illustrierte Film-Bühne Nr. 6111 © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962



Neues Film-Programm Nr. 2731 © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1962

Die Tänzerin Fanny Elfßler

BRD 1965

Regie: Arthur Maria Rabenalt
nach d. gleichnamigen Operette v. Johann

Strauß (postum, Strauß-Musik zusammengestellt v. Bernard Grun u. Oskar Stalla, Libretto: Hans Adler)

TV-Inszenierung d. Operette

Gestrickte Spuren

Österreich/BRD 1971

Regie: Georg Marischka.- Buch: Lida Winiewicz u. Georg Marischka
2teiliger TV-Film

Hierbei handelt es sich um einen historischen Kriminalfilm über eine unheimliche Mordserie im Wien des Jahres 1832. Der Herzog von Reichstadt ist – wie auch Fanny Elfßler – in einer Nebenhandlung zu sehen und mit ihm die Gräfin Napoleone Camarata, deren Rolle sehr bruchstückhaft bleibt. Das ist schade – nicht zuletzt, da sie von der attraktiven Petra Schürmann (erste deutsche Miss World 1956) gespielt wird, der man neben den anderen schönen Darstellerinnen mehr Präsenz auf dem Bildschirm gewünscht hätte (Kalbe, du alter Chauvi du!).



dt. DVD-Cover © Pidax Film/ORF 2012

Napoleon bewegt bis heute. Eigentlich sollten sie ja unberücksichtigt bleiben, doch sollen zumindest einige einige nichthistorische Filme mit Bezug zu Napoleon hier noch kurz erwähnt werden.

Napoleon ist an allem schuld

Deutschland 1938

Regie: Curt Goetz.- Buch: Curt Goetz u. Karl Peter Gillmann

Lord Arthur Cavershoot ist ein Napoleon-Forscher, ist geradezu besessen von der Person des großen Korsen, tritt in dessen Kostüm auf, lässt sich am Jahrestag von Waterloo von seinem

Diener mit Pistolenšützen wecken, führt mehr oder weniger tiefesinnige Gespräche mit anderen Napoleon-Forschern – und vernachlässt darüber seine Gattin Joséphine. Eine Reise zu einem Kongreß in Paris wird Anlaß für einige Verwicklungen, die jedoch ein Happy-End finden.

Propagandaminister Goebbels kritisierte den Film, weil er sich auch über Deutsche lustig machte sowie den Militarismus kritisierte. Als Curt Goetz und seine Frau 1939 emigrierten, ließ Goebbels den Film verbieten.

La route Napoléon

Frankreich 1953

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Antoine Blondin, Jean Delannoy u. Roland Laudenbach

Komödie über einen geschickten Geschäftemacher, der organisierte Busreisen entlang einer Route anbietet, die Napoleon 1815 angeblich (aber auch nur angeblich) nahm – die lokale Bevölkerung unterstützt das Projekt, da sie sich erhofft, ein Stück vom Geschäft mit dem Tourismus abzubekommen.

Le secret de Khéops

Frankreich 2025

Regie: Barbara Schulz.- Buch: Barbara Schulz u. Christophe Turpin

deutscher Titel: Die Jagd nach der Mumie von Paris

Ein französischer Ägyptologe ist überzeugt davon, daß Bonaparte während des Ägyptenfeldzugs den Schatz des Pharaos Cheops entdeckte und heimlich nach Frankreich schaffen ließ, um ihn dort zu verstecken. Zusammen mit seiner Tochter Isis und seinem Enkel macht er sich auf die Suche – gedreht an vielen attraktiven Drehorten in Paris und Umgebung.

Darüberhinaus gibt es, wie eingangs schon erwähnt, eine Vielzahl von Filmen, in denen Napoleon einen oder mehrere kurze Auftritte hat, als Geistererscheinung, im Traum, als Verkleidung bei den verschiedensten Gelegenheiten, darunter natürlich auch bei Menschen, die sich im Wahn für Napoleon halten, oder in weiteren, weiter oben nicht aufgeführten Zeitreise-Filmen.

Inmitten eines nahezu unüberschaubaren Angebots von historischen Romanen unterschiedlichster Art zu ganz verschiedenen Aspekten der Ära Napoleons findet sich auch manch ein Buch, das sich für eine Verfilmung empfiehlt. Auf eine Auflistung belletristischer Literatur zum Thema soll aber in diesem Zusammenhang doch verzichtet werden.

Abschnitt 2: die Comics

Napoleon-Biografien: Leben und Zeit

Beginnen wir gleich mit einem Zeitreiseabenteuer – diese Herangehensweise an Geschichtsvermittlung für junge Leserinnen und Leser wird uns auf den folgenden Seiten noch dreimal begegnen, wenn nämlich Max & Luzie, Ariane & Nino oder Milica & Tibalt sich auf eine Zeitreise zu Napoleon begeben.

Mickey à travers les siècles

Stories: Pierre Fallot u. (später) Jean-Michel Le Corfec.- Zeichnungen: Pierre Nicolas erschienen 1952 bis 1978 im „Journal de Mickey“ als Albenausgabe in 12 Bänden nachgedruckt bei Hachette 1970-1972, weitere 3 Bände 1990-1993 bei Dargaud (Club Dargaud – Walt Disney)
deutsche Ausgabe: Mickys Reisen durch die Zeit
deutscher Verlag: Delphin-Verlag, Stuttgart/Zürich 1972/73 (Auswahl in 4 Bänden)

Micky Maus taumelt durch die Zeiten und erlebt (auf insgesamt 1348 Seiten) in unterschiedlich langen Episoden Abenteuer von der Vorzeit bis in die Gegenwart, dabei vor allem solche in verschiedenen Epochen der französischen Geschichte, ob mit Henri IV oder den Musketieren (aber auch mit Merlin oder Ivanhoe) sowie dem Grafen von Monte Christo. Und so landet er natürlich auch bei Napoleon:

Mickey au temps de Napoléon

u.a. nachgedruckt als Band 14 der „Club Dargaud – Walt Disney“ 1991 bei Dargaud

1953 begann das belgische Ehepaar Fred und Liliane Funcken, auch bekannt durch eine ganze Reihe von von ihnen illustrierten Büchern über historische Uniformen, darunter bevorzugt jene der napoleonischen Ära, sich auch im Comic mit Napoleon zu beschäftigen – eine, wenn man so will, Leidenschaft, die viele Jahre andauern sollte.

Zwischen 1953 und 1966 erschienen in unregelmäßiger Folge im Magazin „Tintin“ insgesamt fünfzehn Kurzgeschichten von vier Seiten Länge mit Episoden und Personen aus dem Leben Napoleons. Die Zeichnungen stammten von Fred & Liliane Funcken. Als Szenaristen löste sie Yves Duval (auch unter dem Pseudonym Michel Deverchin) ab 1958 ab. Zu den Kurzgeschichten gehörte **Le fils de l'aigle** (in „Tintin“ B 28/57 + F 470, 1957), eine knappe Biografie des einzigen legitimen Sohns Napoleons, des Königs von Rom und späteren Herzogs von Reichstadt. Ausführlich werden Geburt und das Vater-Sohn-Verhältnis in den ersten Jahren dargestellt. Mit der Verbannung nach Sankt Helena und dem schon sieben Einzelbilder später erfolgenden Tod Napoleons beginnt die Zeit

des jungen Prinzen in Österreich, die mit seinem traurigen und einsamen Tod endet.

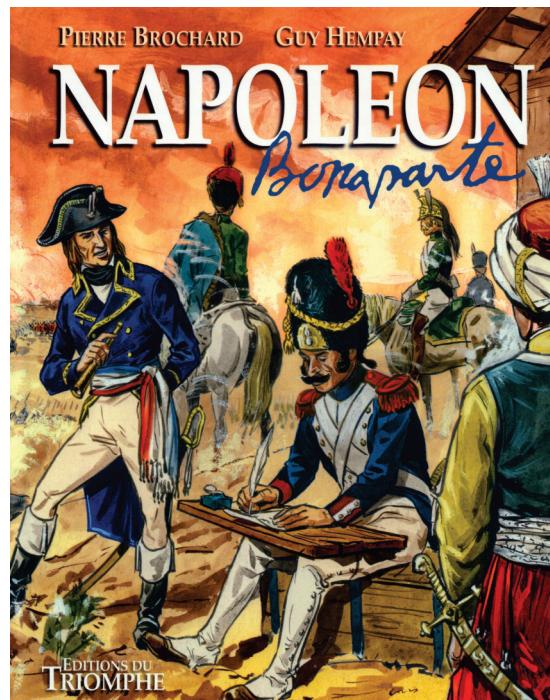
Ab 1992 ließen die beiden, wiederum in künstlerischer Zusammenarbeit, zwei Alben über Napoleon folgen:

Waterloo – La chute de l'aigle (Napoléon N° 1),

Le sultan du feu (Napoléon N° 2), erschienen als Alben 1993 und 1994 im Verlag Lombard (Collection „Mémoire d'Europe“)

Die vollständige Sammlung sowohl dieser beiden Alben wie auch sämtlicher Kurzgeschichten wurde nachgedruckt in der Integralausgabe „Napoléon“ (Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) 2015), produziert in bibliophiler Aufmachung.

Alben und Kurzgeschichten werden uns an thematisch passender Stelle begegnen...



© Éditions du Triomphe, Paris 2004/2010/2020 (Titelbild: Loÿs Pétillet)

Napoléon Bonaparte – de l'île de beauté à l'île de malheur

Szenario: Guy Hempay (d.i. Jean-Marie Pelaprat).- Zeichnungen: Pierre Brochard erschienen in d. Ausgaben 11-25 d. Comicmagazins „J2 Magazine“ (März-Juni 1969) Nachdruck als Album im Verlag Éditions du Triomphe, Paris 2004/2010/2020 (Neukolorierung: Vittorio Leonardo)

Die ehrfurchtsvolle Gesamtbiografie Napoleon Bonapartes von seiner Kindheit auf Korsika bis zu seinem Tod auf Sankt Helena sowie ersten Reaktionen darauf umfasst 42 Bildseiten und zeigt den großen Napoleon vornehmlich von seiner privaten und ganz menschlichen Seite. Das fällt gleich bei

der Bildfolge auf, die seinen Aufstieg bis zum Italienfeldzug darstellt. Ähnlich wie in der noch folgenden vierteiligen Biografie, für deren Zeichnungen Jean Torton verantwortlich ist, sind die Zeichnungen Pierre Brochards klar und sehr filigran.

Vidas ilustres N° 227: Napoleon – Inicia su gloria

Vidas ilustres N° 229: Napoleon – El gran actor

Szenario: Victor Moreno u. Vilo Arias.- Zeichnungen: Gonzalo Mayo

Verlag: Organización Editorial Novaro, beide 1970 erschienen

Diese langlebige (1956-1974) mexikanische Reihe mit insgesamt 332 Heften bot Biografien berühmter Persönlichkeiten aus Geschichte, Kultur, Wissenschaft und Religion, nicht selten auch mehrere Ausgaben füllend. Die Napoleon gewidmeten Bände beschäftigen sich zum einen mit dem Italienfeldzug, zum anderen mit seinem Staatsstreich. Mehrfach von ganzseitiger Werbung für weitere Verlagsprojekte unterbrochen, bleiben jeweils 28 Bildseiten für die Geschichte. Die Zeichnungen sind großformatig, vor allem an dynamischer Darstellung von Aktion interessiert und dabei recht krude. Die verwendeten bekannten Bildvorlagen – hier Napoleonporträts – sind wenig präzise, was den jeweiligen Zeitpunkt anbelangt, eingesetzt.

Histoire de France en bandes dessinées N° 16 – Une première république + Bonaparte

Szenarios: Pierre Castex u. Roger Lécureux.- Zeichnungen: Enric Sió u. Raphaël

Histoire de France en bandes dessinées N° 17 – Napoléon

Szenarios: Robert Biélot.- Zeichnungen: Guido Buzzetti u. Maurillo Manara

Verlag: Larousse 1977/78

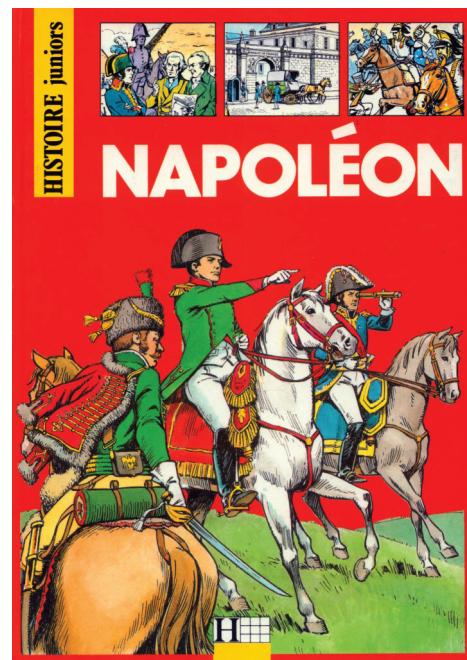
In Frankreich sind im Laufe der Jahre mehrfach Reihen erschienen, die sich jeweils in einer ganzen Reihe von Bänden in ganz unterschiedlicher Form mit der französischen Geschichte beschäftigen, ernsthaft oder eher humoristisch angelegt, als chronologische Übersicht oder mit einzelnen Themen, stets mit dem Blick auf Information. In dieser ab 1976 erschienenen und auf 24 Bände mit je zwei abgeschlossenen Episoden angelegten, im Wechsel von verschiedenen Autoren und Zeichnern gestaltet, Reihe verteilt sich die Biografie Napoleons auf zwei Ausgaben. Die Bände erschienen nicht nur anschließend als Integralausgabe, sondern wurden auch mehrfach (zuletzt 2008 – darin als Band 11 „De Bonaparte à Napoléon“) als Sammelbände wieder aufgelegt.

Eikou no Napoleon – Eroica

Szenario u. Zeichnungen: Riyoko Ikeda

Verlag: Chuokouronsha (erschienen in 12 Bänden), abgedruckt 1986-1995 im Magazin „Fujin K'ron“

Ähnlich angelegt wie der Vorgänger „Berusaiyu no bara“ (Die Rosen von Versailles), widmet sich diese Fortsetzung der Person Napoleons vom Italienfeldzug (beginnend bereits mit dem Sturz Robespierres) bis zur Schlacht von Waterloo. Seinen Weg begleiten einige der überlebenden Charaktere aus der Vorgängerserie (Sogar Lady Oscar selbst, obwohl am Ende gestorben, taucht in einigen Rückblenden wieder auf.). Mehr noch als dort liest sich die Liste der – in durchaus handlungsrelevanten Rollen – auftauchenden historischen Personen wie ein Who-Is-Who der seinerzeitigen europäischen Prominenz.



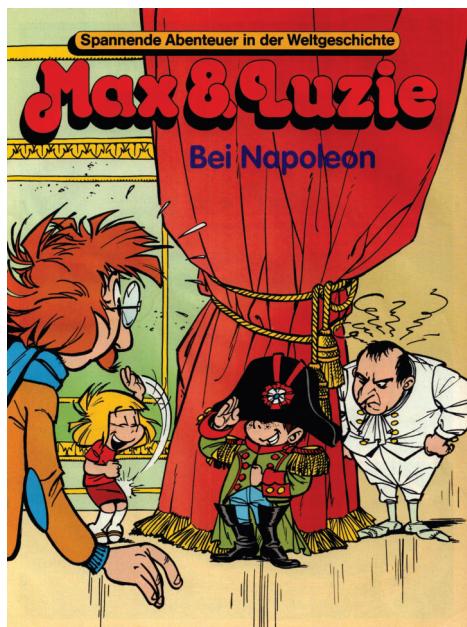
© Hachette 1990

Histoire Juniors N° 20 – Napoléon

Text: Augustin Drouet.- Zeichnungen: Daniel Picard

Verlag: Hachette, Paris 1990

Bei dieser kleinformatigen (24,5 x 17 cm) Reihe handelt es sich um keinen Comic, sondern um eine kurzgefaßte Darstellung des jeweiligen Themas, die sich vor allem an Schüler(innen) wendet, vergleichbar den historischen Dossiers, die sich in manchen der hier aufgeführten Bände im Anhang befindet. Die Textseiten werden ergänzt durch in den meisten Fällen ganzseitige Illustrationen, angefertigt oft von bekannten Comiczeichnern (was in diesem Fall auf Daniel Picard nicht zutrifft). Die einzelnen Lebensstationen werden in diesem Band auf jeweils nur einer Seite (plus ganzseitige Illustration) abgehandelt.



© Compact Verlag, München 1993

Max & Luzie – Spannende Abenteuer in der Weltgeschichte: Bei Napoleon

Szenario: Reinhold Zellner.- Zeichnungen: Franz Gerg

Verlag: Compact Verlag, München 1993 (Werbecomic d. Allianz-Versicherung)

erschienen im Juni 1993 als Heft 36 der Gesamtreihe

Der Erfinder Kieks hat ein Luftmobil, eine Art aufgemotztes Fahrrad, erfunden, mit dem man in die Vergangenheit reisen kann. Zusammen mit den beiden Kindern Max und Luzie probiert er es aus, aber ach, das Gerät lässt sich nicht exakt steuern. So geraten die drei in bunter Reihenfolge in interessante Momente der Weltgeschichte.

In diesem Fall landen sie am 1. Dezember 1804 in Paris, einen Tag vor der Kaiserkrönung Napoleons. Und gleich gehen Verwicklungen und Aufregungen los. Unsere drei Zeitreisenden werden für die erwarteten Schneider gehalten, denn Joséphine hat ein großes Problem: Bei der Generalprobe hat ihre Schlepppe einen Riss bekommen, ein Schaden, der schnellstens behoben werden muß. Sehr schnell wird auch den Leserinnen und Lesern klar, wer in dieser Ehe sagt, wo's langgeht – es ist nicht „der größte Mann Europas“! Und Joséphine geht sogar noch einen Schritt weiter: Hinter dem Rücken ihres in seinen eigenen Ruhm verliebten Gatten konferiert sie mit seiner Heiligkeit, dem Papst, und überredet ihn, am folgenden Tag in der Kirche Notre-Dame scheinbar aus Versehen sie zuerst zu krönen, um ihren Mann zu demütigen. Der Papst, dem Napoleon „auch schon übel mitgespielt“ hat, ist sehr angetan von dieser Aussicht. Doch Max und Luzie haben das Gespräch belauscht, und die stümperhafte Nährarbeit, die Kieks ab liefert, ihn in den Kerker zu bringen droht, verraten sie Na-

poleon den hinterhältigen Plan. Von diesem freigelassen, überfliegen sie bei ihrer Flucht aus Paris Notre-Dame, während drinnen die Krönungszeremonie vollzogen wird. Der Erkenntnisgewinn dieses Abenteuers – auch für Leserinnen und Leser – liegt in der Klärung zweier historischer Fragen: So verbirgt Napoleon seine bei einem Sturz lädierte Hand in seiner Weste (was er von nun an immer so handhaben wird – sämtliche Gemälde beweisen das), und wir erfahren auch, warum Napoleon dem Papst seinerzeit die Krone aus der Hand nahm und sich selbst krönte: um nämlich Josephines Plan zu vereiteln. Der Blick des enttäuschten Papstes sagt alles. Bleibt am Ende nur die Frage ungelöst, warum der oberste Hirte der katholischen Kirche so jüdisch aussieht...

Napoleon: Shishi no jidai

Szenario u. Zeichnungen: Tetsuya Hasegawa
Verlag: Sh?nen Gah?sha 2003 ff.

in unterschiedlicher Stückelung auch außerhalb Japans erschienene Manga-Serie

internationale Titel: Napoleon: Lion's Era/Napoleon: The Age of the Lion/Napoleone – Il tempo del leone (Italien)/Napoléon (Frankreich)

Die Erzählung beginnt am Vorabend der Schlacht von Austerlitz, geht dann aber zurück bis zu Napoleons Geburt und beinhaltet sein gesamtes Leben. Eine deutsche Ausgabe dieses Mangas gibt es nicht.

Bonaparte – Le général Vendémiaire: 1768-1804 – De Bonaparte à Napoléon 1er

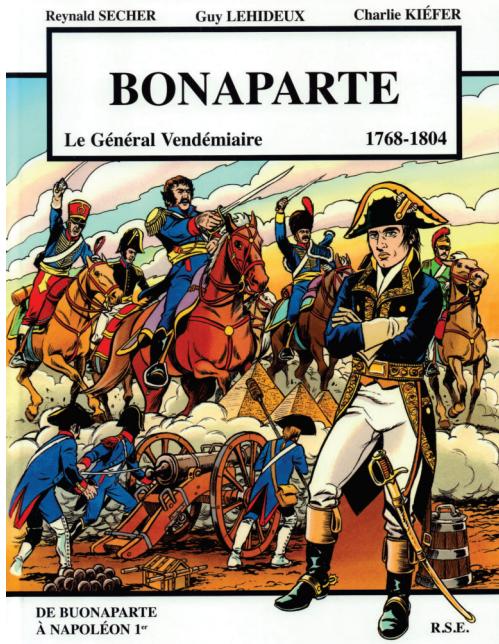
Napoléon Ier – Empereur des Français: 1769-1804/1814-1815-1821 – Du grand Empire Français à l'île de Sainte-Hélène

Szenario: /Reynald Secher.- Zeichnungen: Guy Lehideux u. Charlie Kiéfer.- Farben: Jacky Robert

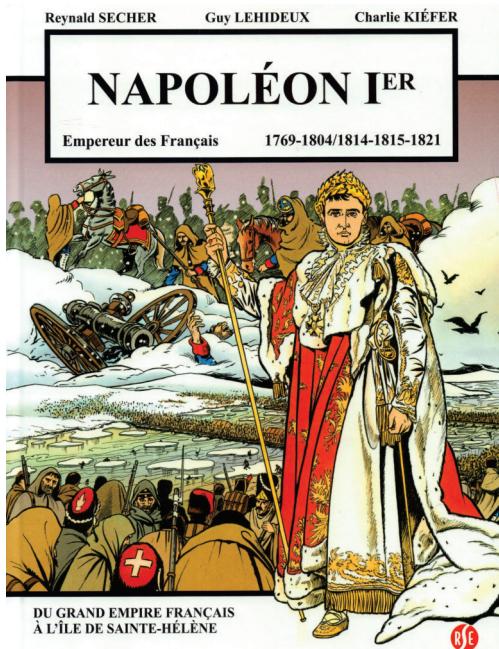
Verlag: R.S.E. Reynald Secher Éditions, Acigné 2006 u. 2010/2019 (Collection „Mémoire du futur“)

Zu den vielen Darstellungen französischer Geschichte im Comic – ob die Geschichte der Bretagne, einzelne Ereignisse oder Personen –, die Reynald Secher in Zusammenarbeit mit verschiedenen Zeichnern gestaltet hat, gehört auch eine zweibändige Biografie Napoleons. Dieser erste Band beginnt mit dem Freiheitskampf der Korsen und der Inbesitznahme Korsikas durch Frankreich – Hintergrund für die Geburt des jungen Napoleon. Es folgen seine Kindheit, der Sturm auf die Bastille und mit den Koalitionskriegen und dem Kampf um Toulon der Aufstieg Bonapartes. Der erste Band endet mit der Kaiserkrönung Napoleons. Der zweite Band setzt die Biografie fort bis zum Tod Napoleons und der Überführung seines Leichnams in den Invalidendom 1840, dargestellt

in den letzten beiden Bildern. Beide Bände enthalten äußerst detaillierte Zeittafeln, und alle Feldzüge und Schlachten sind im Verlauf der Erzählung durch Karten mit entsprechenden Markierungen illustriert.



© Reynald Secher Éditions, Acigné 2006



© Reynald Secher Éditions, Acigné 2006/2019

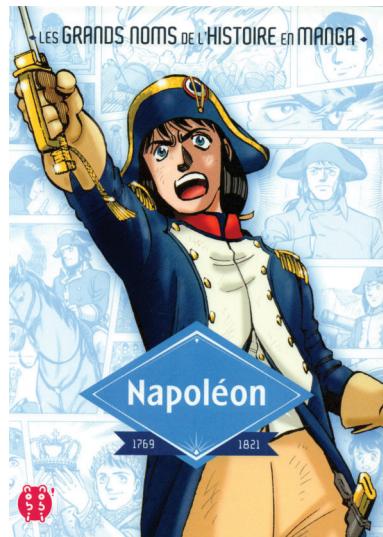
Shogakukanban gakushi manga jinbutsukan Napoleon

Szenario: Atsuo Sugaya.- Zeichnungen: Tatsuyoshi Kobayashi

Verlag: Shogakukan 2008

französischer Titel: Les grands noms de l'histoire en Manga: Napoléon – 1769-1821

französischer Verlag: Pika Édition/nobi nobi 2020



© Pika Édition/nobi nobi! 2020 (franz. Ausgabe)

Inzwischen selbstverständlich: „Inbesitznahme“ berühmter Figuren der (nicht nur) europäischen Geschichte durch Mangas, und das nicht nur mit dem Blick auf den europäischen Markt – Manga-Biografien von Kleopatra über Elizabeth I. bis zu Marie-Antoinette sind zum Teil mehrfach dargestellte Beispiele (auch interessanterweise für ein Übergewicht berühmter Frauen. Aber es gibt auch Mozart und eben Napoleon. Auf etwa 130 Seiten begegnet uns hier ein Napoleon mit den für Manga-Figuren typischen großen Augen. Erzählt wird durchaus ernsthaft, wenn auch durchsetzt mit dem einen oder anderen eher humorvollen Moment, die authentische Biografie Napoleons von der Geburt auf Korsika bis zum Tod auf Sankt Helena. Den Abschluß bilden eine Doppelseite mit dem Ex-Kaiser auf dem Totenbett, der noch einmal Momente seines Lebens an sich vorüberziehen lässt und die Schlussseite mit dem wohl unvermeidlichen Schlußpunkt, dem Hinweis auf die Umbettung in den Invalidendom, gleichfalls aber auch eine dazu passende Apotheose des jungen Kriegshelden zu Pferde hoch über der Menge, die den Triumphbogen säumt.

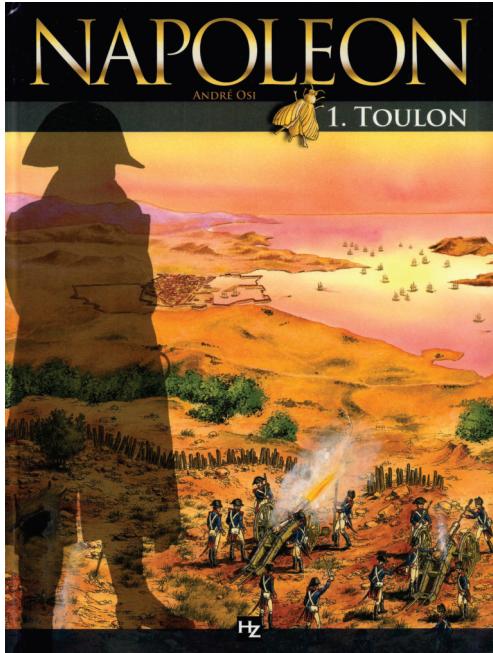
Es gibt auch einen fast zwanzigseitigen historischen Anhang – so bringt man den großen Korsen auch jungen Mädchen nahe!

Napoléon

1. Toulon.- 2. Le général Vendémiaire.- 3. La conquête lombarde.- La paix de Campoformio
- Szenario u. Zeichnungen: André Osi.- Farben: André Osi (1) u. Véronique Robin (2-4)
Verlage: Joker Éditions 2009-2013 (Alben 1-3) u. Kennes Éditions 2018 (Album 4)

Ursprünglich geplant als ausführliche und umfangreiche Biografie in fünfzehn Bänden – Napoleon

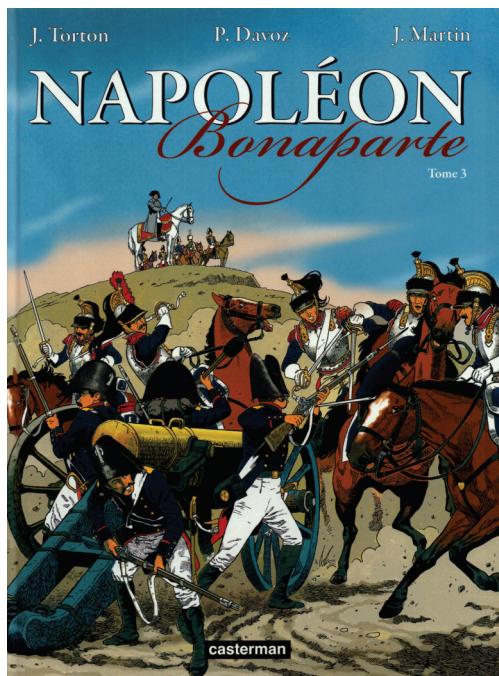
habe, so der Verlag, über sich gesagt, welch ein Roman sein Leben doch sei, und würde heute möglicherweise sagen „Mein Leben ist ein Comic“ –, wurde das Unterfangen doch nach nur vier Bänden abgebrochen. Die Titel der erschienenen Einzelbände zeugen von dem sehr, sehr ausführlichen Ansatz – vielleicht hätten fünfzehn Bände gar nicht ausgereicht...



Band 1 © P&T Production/Joker Éditions, Bruxelles 2009

Die Biografie ist in ihrer Chronologie ein wenig willkürlich, geradezu sprunghaft. Band 1 beginnt zunächst im Mai 1769 mit der französischen Besitznahme Korsikas, gefolgt von der Geburt des jungen Napoleone (Napolioné) am 15. August 1769, begrüßt von seiner Mutter Letizia mit der Überzeugung „Er wird Korsika rächen“. Nach einer nur wenige Sätze umfassenden Einführung in die Französische Revolution befinden wir uns auch schon im Jahre 1793 oberhalb der französischen Hafenstadt Toulon und treffen auf den jungen Bonaparte. Die Diskussionen über eine Rückeroberung der Stadt von den Engländern sowie das militärische Vorgehen unterbrechen mehrfach Erinnerungen Bonapartes an seine Kindheit und an den Ausbruch der Revolution. Es schließen sich an die Aktivitäten des jungen Mannes auf Korsika, seine Rückkehr nach Paris, wo er im August 1792 eintrifft (Gelegenheit, die Grausamkeiten des aufgebrachten Pöbels bluttriefend abzubilden) und wiederum Korsika als Station, bevor dann die Einnahme Toulons endgültig vermeldet werden kann. Das alles ist sehr unübersichtlich und kommt nicht ohne eine Vielzahl sehr umfangreicher Textboxen aus. Und auch die Zeichnungen dürften Fans des Historiencomics im Vergleich mit anderen Darstellungen nicht wirklich begeistern. Was mag der be-

kannte Historiker Jean Tulard, der auch hier hilfreich zur Seite stand, wohl angesichts dieses Ergebnisses gedacht haben...? Wie gut, daß schon kurz darauf der folgende Titel erschien!



Band 3 © Casterman, Bruxelles 2014

Napoléon Bonaparte

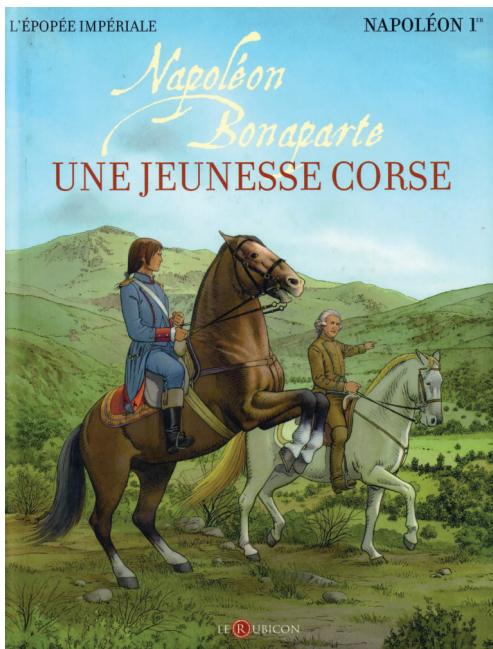
Szenario: Pascal Davos (Idee: Jacques Martin).- Zeichnungen: Jean Torton
Verlag: Casterman 2010-2015 (4 Bände)
2021 als Integralband veröffentlicht (Casterman)

Eine sehr ausführliche Biografie Napoleons, die mit dem Eintritt des Zehnjährigen (oder Elfjährigen, wenn man an den angeblichen Schwindel um sein Geburtsjahr glauben mag) in die Kadettenschule beginnt und nach 192 Seiten mit seinem Tod auf Sankt Helena endet.

Die Idee zu dieser sehr respektvollen Biografie hatte noch Jacques Martin, der Großmeister des frankobelgischen Historiencomics, doch erschien der erste Band erst im Todesjahr Martins. Die Aufteilung der Biografie ist dabei wie folgt: vom Eintritt in die Kadettenschule von Brienne bis zur triumphalen Rückkehr nach der Befreiung Toulons, vom Italienfeldzug bis zur Rückkehr aus Ägypten, von der Ankunft in Frankreich kurz vor dem Staatsstreich bis zur Geburt des Thronfolgers und von der Entscheidung für den Russlandfeldzug bis zum Tod Napoleons. Die Erzählung ist sehr ausführlich und berücksichtigt eine Fülle von Details, gerade auch von jenen, die zur Legendenbildung beigetragen haben. Das letzte Bild schließlich zeigt die Fregatte mit dem Sarg Napoleons auf nächtlicher Überfahrt im Jahre 1840. Den vier Bänden sind jeweils Zitate Napoleons vorangestellt, durchweg

Aussagen, die ihn in vorteilhaftestem Licht erscheinen lassen – bis hin zu jener Aussage (in Band 4), mit der er seine Eroberungskriege als notwendige Verteidigung rechtfertigt.

Die sehr feinen Zeichnungen sind insofern interessant, als sie oft Vorlagen erkennen lassen: bekannte Gemälde, aber auch Fotos, dabei nicht selten Szenenfotos aus Filmen zum Thema.



© Le Rubicon Éditeur, Malakoff 2010 (Titelbild: Philippe Munch)

Napoléon Bonaparte – Une jeunesse corse

Text: Jean-Baptiste Marcaggi.- Zeichnungen: ganzseitige Illustrationen v. Philippe Munch, Christophe Simon, Philippe Werner u. Philippe de Saint-Maur

Verlag: Le Rubicon Éditeur, Malakoff 2010

ist, auch wenn das gezeichnete Titelbild etwas anderes erwarten lässt, gar kein Comic, sondern ein reichhaltig mit historischen Abbildungen versehener Textband. Bei dem Text handelt es sich um die Neuveröffentlichung (in Auszügen) einer Biografie des jungen Bonaparte von Jean-Baptiste Marcaggi (1866-1933). Marcaggi war ein korsischer Autor, Leiter der Bibliothek von Ajaccio und glühender Napoleon-Verehrer. Letzteres gilt wohl auch für Stéphane Chauvin, den Herausgeber dieser Collection mit dem Titel „L'épopée impériale illustrée – Napoléon 1er“ (in der zumindest 2013 ein weiterer Band erschien: „La campagne de Russie – La Moskowa“) und Bernard Chevallier, den Vizepräsidenten der „Fondation Napoléon, der das Vorwort beisteuerte.

Was dem Band dennoch den Weg in diese Aufzählung geebnet hat, sind die insgesamt dreizehn (plus Titelbild) ganzseitigen Illustrationen, die von verschiedenen Zeichnern unterschiedlich ausgearbeitet gestaltet in einem durchaus comicarti-

gem Stil, den Text unterbrechen und jeweils bestimmte Momente im Leben des jungen Korsen im Bild darstellen, in einem kleinen Text jeweils erläutert und eingeordnet. Eine der Illustrationen stellt beispielsweise die überlieferte Schneeballschlacht in Brienne dar, eine Szene, die sich auch in dem berühmten Napoleon-Film von Abel Gance findet (siehe Filmteil).

Der Band endet, als Bonaparte Korsika endgültig verlässt. Seine Kindheit und jungen Jahren werde, so begründen die Herausgeber diesen Band, in all den vielen Darstellungen des Lebens Napoleons sonst zu wenig berücksichtigt. Das mag, bezogen auf die Filme, zutreffen, auf die Comics jedoch weit weniger.

Napoléon

1. Été 1815.- 2. La Corse

Szenario u. Zeichnungen: Nicolas Dandois

Verlag: Des ronds dans l'O 2010/11

Angefangen im Todesjahr Napoleons erzählt diese (bisher?) zweibändige Biografie sein Leben in der Rückblende und gesehen von Joséphine. Das Ganze erfolgt in Form einer Graphic Novel (in ansatzweise humoristischem Zeichenstil), wobei man in Teilen – großer Textanteil – sogar von einem grafischen Roman oder einem illustrierten Buch sprechen kann. Die beiden Bände haben jeweils einen Umfang von etwa 160 Seiten.

L'histoire de France pour les nuls N° 8 – Révolution & Empire

Szenario: Hervé Loiselet.- Zeichnungen: Vincenzo Acunzo (Storyboard: Dan Popescu).- Farben: Véra Daviet

Verlag: First Éditions 2011 ff. (10 Bände)

eine weitere Reihe mit einer Übersicht über die französische Geschichte in Einzelbänden

Napoléon Bonaparte

1. Le pion et le roi.- 2. Chose défendue, chose désirée

Szenario u. Zeichnungen: Vincent Dubourg

Verlag: Éditions Clémentine 2011/12

Napo et nous...

1. ... ça empire d'empire en pire!.- 2. La pyramide de l'aigle.- 3. Le blouze de l'aigle.- 4. L'aigle américain – La rêve américain de Napoléon
Szenario, Zeichnungen u. Farben: Jean-Pierre Dirick

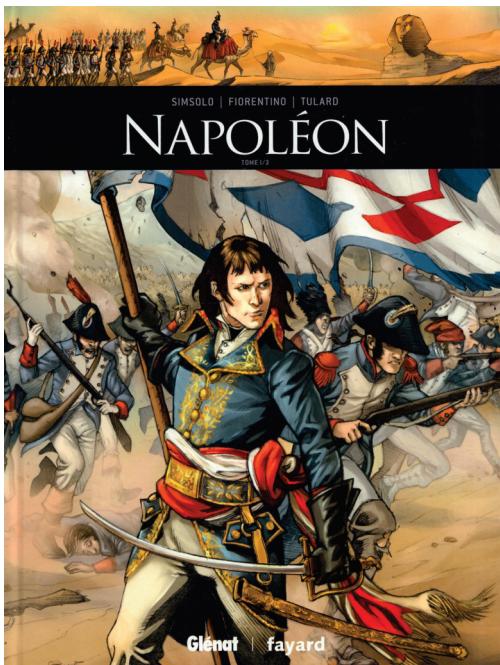
Verlage: Grrr... Art Éditions 2012 (1) u. Arcimboldo 2015-2022 (2-4)

eine weitere Humorserie, die ihre Scherze auf Kosten des großen Korsen macht

Napoléon

Szenario: Noël Simsolo (zusammen mit dem Historiker Jean Tulard).- Zeichnungen: Fabrizio Fiorentino.- Farben: Alessia Nocera

Verlag: Éditions Glénat/Librairie Arthème Fayard, Grenoble 2014-2016 (Collection „Ils ont fait l'histoire“ Bände 5, 9 u. 13)
 erneut veröffentlicht als Bände 1, 9 u. 10 (Band 1 jetzt unter dem Titel „**Bonaparte**“) d. Reihe „Les grands personnages de l'histoire en bandes dessinées“ (Glénat/Fayard 2019, Collection „Le Monde“)
 deutscher Titel: Napoleon
 deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2025 (erschienen als Gesamtausgabe in einem Band in der Reihe „Historische Persönlichkeiten“)



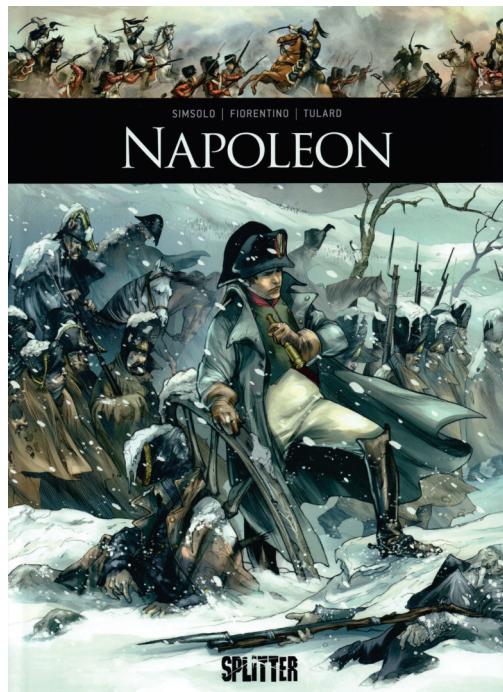
Band 1 © Éditions Glénat/Librairie Arthème Fayard, Grenoble 2014

Der erste Band dieser Comicbiografie des großen Korsen beginnt mit der Belagerung Toulons im Jahre 1793, geht dann zurück auf Bonapartes Kindheit und erzählt chronologisch sein Leben bis zur Rückkehr aus Ägypten. Der Staatsstreich bleibt Vision im letzten Bild. Damit beginnt dann der zweite Band, der wiederum mit der Heirat Marie Louises endet. Einer Umsetzung von Jacques Louis Davids berühmtem Gemälde von der Kaiserkrönung wird gar eine ganze Seite gewidmet. Der dritte Band schließlich beginnt mit der Geburt des Thronfolgers, um dann an den Auftakt anzuschließen: Napoleons Tod auf Sankt Helena sowie die Auseinandersetzung um seine Grabinschrift. Auf den letzten Seiten wird auch das Schicksal einiger Mitstreiter erwähnt, und das letzte Bild ist dann eine große Abbildung seines monumentalen Sarkophags im Invalidendom – vor dem der Betrachter sich nicht verbeugen muß, da er sich zu Füßen des Sarkophags befindet.

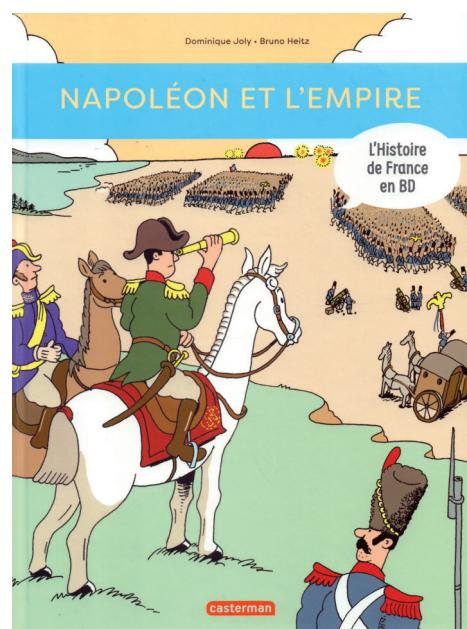
Den Zeichenstil (Fabrizio Fiorentino) darf man getrost als das krasse Gegenteil der Zeichnungen

(von Jean Torton) im schon zuvor gelisteten Vier-teiler bezeichnen.

Eine Auswahl der Bände der Reihe „Ils ont fait l'histoire“ erscheint in Deutschland unter dem Reihentitel „Historische Persönlichkeiten“, mehrbändige Ausgaben dabei – so auch die Bände über Napoleon – als Gesamtausgabe. Als deutsche Titel der drei Teile wurden dabei gewählt: Die Anfänge eines militärischen Genies.- Von der Republik zum Kaiserreich.- Der Sturz des Kaiserreichs. Die umfangreichen historischen Anhänge wurden dabei nicht vollständig für die deutsche Ausgabe übernommen.



Gesamtausgabe © Splitter Verlag, Bielefeld 2025



© Casterman, Bruxelles 2015/2018

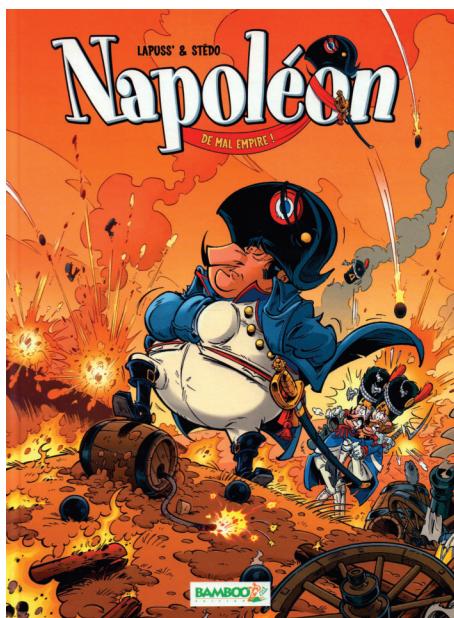
L'histoire de France en BD: Napoléon et l'Empire

Szenario: Dominique Joly.- Zeichnungen: Bruno Heitz

Verlag: Casterman, Bruxelles u. L'école des loisirs 2015/2018

Diese Reihe, in der mittlerweile an die zwanzig Bände vorliegen, will einem jungen Publikum – gewöhnt an das Lernen durch Comics (in Frankreich durchaus nicht ungewöhnlich) oder interessiert an unterhaltsamer Ablenkung von den trockenen Fakten im Unterricht – Geschichte auf ebenso witzige wie informative Weise nahebringen. Seit 2011 sind Bände zu Themen der französischen Geschichte erschienen (und parallel gibt es entsprechende Reihen zur Weltgeschichte, zur Kunstgeschichte, zur Mythologie und ähnlichen Themen).

In (wohl bewußt) etwas ungelenken und karikaturenhaften – oder eher Kinderzeichnungen – Zeichnungen können wir auf 33 Seiten Napoleons Biografie verfolgen. Sie beginnt mit dem Kind in der Wiege und endet mit zwei letzten Bildern: das Grab Napoleons auf Sankt Helena, bewacht von einem englischen Soldaten, und die Überführung seines Sargs in den Invalidendom 1840. Es schließen sich dreizehn Seiten mit Zeittafel und historischen Detailinformationen an, die wiederum durch kleine witzige Zeichnungen aufgelockert werden.



Band 1 © Bamboo Édition, Charnay-Lès-Mâcon 2016

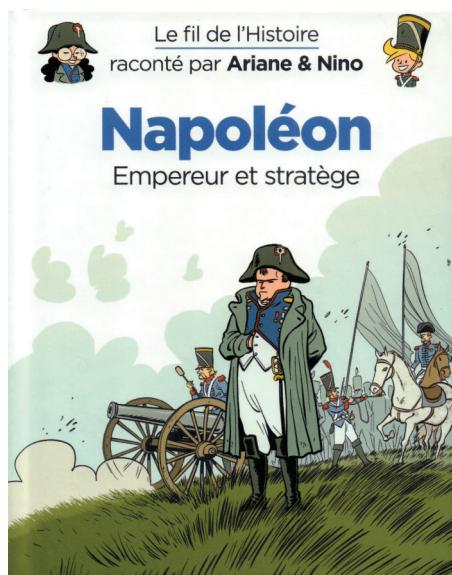
Napoléon

1. De mal Empire!..- 2. Empereur et sans reproche

Szenario: Lapuss'.- Zeichnungen: Stédo (d.i. Stéphane Dauvin).- Farben: David Lunven
Verlag: Bamboo Édition, Charnay-les-Mâcon 2016/17

Die Bände vereinen – inhaltlich überdrehte und im Karikaturenstil gezeichnete, insofern typische

– Gag-Strips von jeweils einer Seite. Die kurzen Szenen beruhen auf angeblich wahren („totalement véridiques“!!) Anekdoten, die den Korsen im Privatleben wie auf seinen Feldzügen als kleinen Gernegoß, cholerisch und nervös, als unverstandenes Genie präsentieren. Überraschenderweise enthalten selbst diese respektlosen Bände mehrseitige historische Anhänge.



© Dupuis, Marcinelle 2019

Le fil de l'histoire: Napoléon – Empereur et stratège

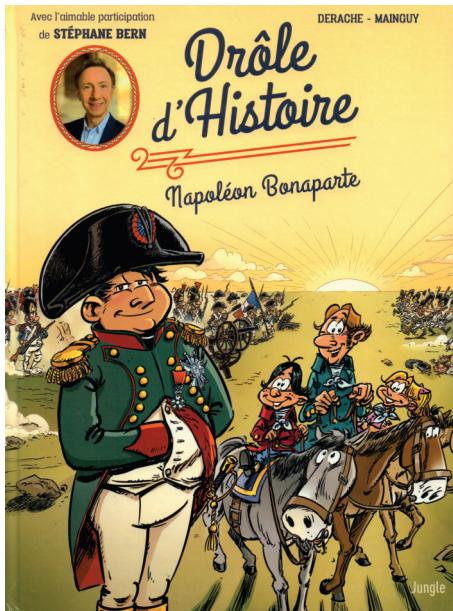
Szenario: Fabrice Erre.- Zeichnungen: Sylvain Savoia
Verlag: Dupuis 2019

In dieser liebevoll gestalteten Reihe kleinformatiger Sachcomics – vollständiger Titel: Le fil de l'histoire raconté par Ariane & Nino – sind schon viele Bände zu unterschiedlichen historischen Themen erschienen. Es sind die besagten beiden Kinder, die von der jeweiligen Epoche oder Persönlichkeit erzählen und die jungen Leserinnen und Leser auf 32 Bildseiten mit Zeichnungen, die gleichermaßen kindgerecht sind und den Anspruch erfüllen, ein authentisches Bild zu vermitteln, durch das Geschehen begleiten. Dazu gibt es noch einen kleinen ebenfalls illustrierten Anhang mit historischen Hintergrundinformationen (in dem, dem Titel folgend, den Schlachten von Austerlitz und Waterloo jeweils eine ganze Seite mit Karte gewidmet wird). Die in kurzer Folge erzählte Biografie beginnt einem Familienbild der Eltern im Kreise der vielen Geschwister Napoleons und endet, als Ariane und Nino an Napoleons Sterbebett stehen (auch ein aus der Historienmalerie bekanntes Bildmotiv).

Drôle d'histoire: Napoléon Bonaparte

Szenario: Jérôme Derache.- Zeichnungen: Dominique Mainguy.- Farben: Véronique Gourdin u. Juliette Vaast
Verlag: Jungle 2019

In dieser Reihe (in der auch Bände über die Revolution an sich und Ludwig XIV. vorliegen) haben sich die Herausgeber der Mitwirkung eines Prominenten vergewissert: Stéphane Bern, bekannter französischer Journalist und Moderator in Funk und Fernsehen, führt seine wissbegierige Nichte Milica und ihren Bruder Tibalt in die Bibliothek und begleitet sie, eingestiegen mittels eines Buches, auf eine Zeitreise zu Napoleon, in der (neben natürlich der berühmten Schneeballschlacht in Brienne) auch seine Anfänge in den frühen 90er Jahren der Revolution berücksichtigt werden. Auf der letzten Seite sehen wir einen Arc de Triomphe, der alle Verdienste Napoleons verzeichnet, sowie seine negative Erfolgsbilanz, gespiegelt in der Pfütze, die das Bauwerk umgibt. Die gagreichen Abenteuer erinnern deutsche Leser(innen) sicherlich an die Serie „Max & Luzie – Spannende Abenteuer in der Weltgeschichte“. Ein Hintergrunddossier gibt es nicht, wohl aber von Zeit zu Zeit eingefügte Fragebögen für aufmerksame Leserinnen und Leser.



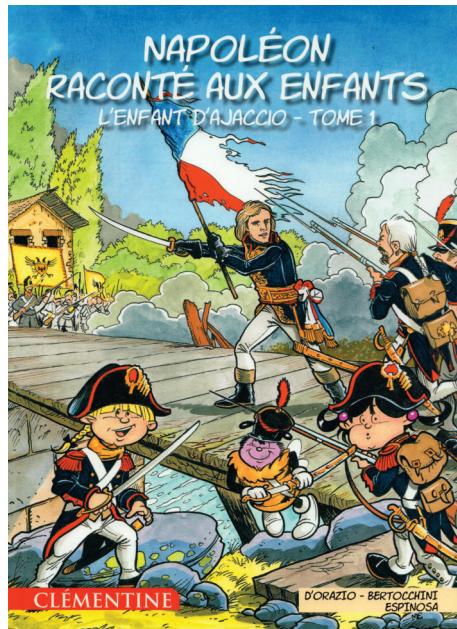
© Jungle 2019

Napoléon raconté aux enfants

1. L'enfant d'Ajaccio.- 2. L'empereur des Français.- 3. Le corse de Sainte-Hélène
- Text: Lisa d'Orazio u. Frédéric Bertocchini.- Zeichnungen: Michel Espinosa
Verlag: Éditions Clémentine, Porto-Vecchio 2019

Und noch eine Biografie Napoleons für kleine Leser, ebenfalls 2019 erschienen, aber im Unterschied zu den vorherigen beiden Einträgen kein Comic, sondern ein Bilderbuch mit großformatigen und oft witzigen Illustrationen (in einem Stil irgendwo zwischen Comic und Kinderbuch) und Texten in großen Lettern: Wieder sind es zwei Kinder, ein Mädchen und ein Junge, begleitet von einer Biene, jenem Tier, das sich Napoleon als Wappentier

für sich und seine Dynastie wählte, die teilnehmen an den ersten dreißig Jahren des großen Korsen und somit den jungen Leserinnen und Lesern viele Informationen vermitteln über Korsika, Geburt und Kindheit des kleinen Bonaparte, über seine Ausbildung (die berühmte Schneeballschlacht in Brienne), die Französische Revolution, Toulon und den Ägyptenfeldzug bis hin zum Staatsstreich. Weiter geht's dann im zweiten Band...



Band 1 © Éditions Clémentine, Porto-Vecchio 2019

Der Verlag ist auf Korsika beheimatet und bietet in seinem Programm nicht nur eine Geschichte Frankreichs in sechs Bänden, sondern auch eine Geschichte Korsikas – diese sogar in französischer und in korsischer Sprache – und eine Biografie Pasquale Paolis, des korsischen Nationalhelden, in zwei Bänden, und all das „erzählt für Kinder“.

Le Monde présente: Histoire de France en bande dessinée

Verlag: Hachette 2019 ff.

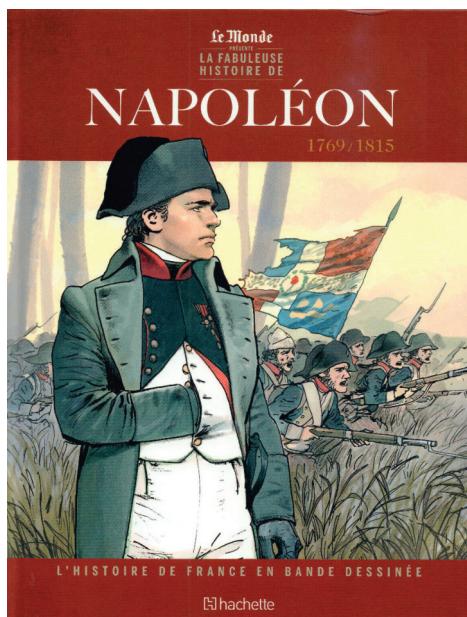
Von der Zeitung „Le Monde“ in Auftrag gegeben, stellt die Serie eine Gesamtdarstellung der französischen Geschichte in einzelnen Bänden von je 32 Seiten Umfang dar, gestaltet von einer großen Gruppe unterschiedlicher Zeichner. Dazu kommt jeweils ein acht Seiten umfassender Anhang „Les cahiers de l'histoire“ mit Hintergrundinformationen.

Drei von den die Zeit Napoleons betreffenden Bänden erschienen 2022 auch als Integralausgabe:
De Bonaparte à Napoléon – L'ascension fulgurante (1769-1804) (Szenario: Frédéric Marniquet, Band 35, erschienen 2020)

Napoléon 1er – Le premier Empire (1804-1815) (Szenario: Frédéric Marniquet)

Le Directoire (1795-1799) (Szenario: Patrice Lesparré)

Der erste dieser Bände beginnt mit der Unterzeichnung des Vertrages, mit dem Korsika an Frankreich fällt, und beinhaltet dann all jene wesentlichen Episoden, die Napoleons Aufstieg bis zur Kaiserkrönung ausmachen, angefangen mit Geburt und Kindheit in der Kadettenschule über Toulon, das Niederkartätschen der Aufständischen in Paris, den Italienfeldzug, die Ägypten-Expedition, den Staatsstreich, das Attentat in der Rue Saint-Nicaise und die Beendigung des Aufstandes der Chouans durch die Hinrichtung Cadoudals. Der abschließende zweite Band endet ebenfalls mit der in mehreren Bildern dargestellten Überführung des Leichnams in den Invalidendom.



© Hachette Collections 2019/2022

Moi, Napoléon

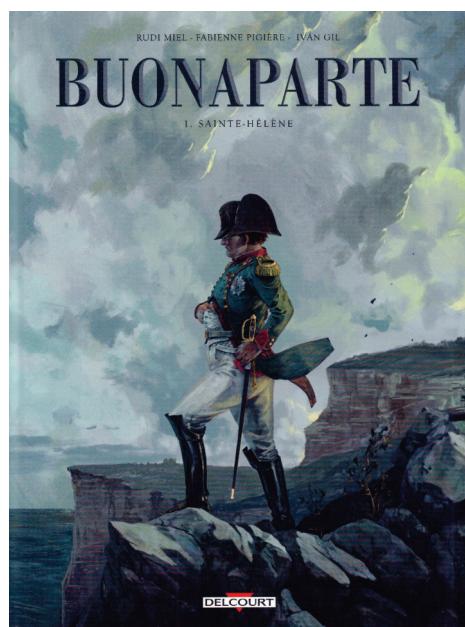
Vincent Mottez.- Zeichnungen u. Farben: Bruno Wennagel
Verlag: Unique Héritage Média 2021

Erschienen zum 200. Todestag Napoleons, präsentiert dieser „premier roman graphique consacré à l'empereur des Français“ auf 150 Seiten das Leben Napoleons aus seiner eigenen Sicht, sein Leben, das noch einmal an ihm vorüberzieht, als er als Gefangener auf Sankt Helena lebt, kommentiert von ihm selbst. Es handelt sich weder um einen Comic noch um eine Graphic Novel im herkömmlichen Sinn, sondern um eine Texterzählung, die von Illustrationen und einzelnen Seiten im Graphic-Novel-Stil durchzogen wird.

Buonaparte

1. Sainte-Hélène.- 2. Trésor de guerre.- 3. Jugement dernier
Szenario: Rudi Miel u. Fabienne Pigiére.- Zeichnungen: Iván Gil.- Farben: 1ver2anes
Verlag: Éditions Delcourt 2021-2023 (Collection „Histoire & Histories“)

Ebenfalls erschienen im Jahr, in dem sich der Tod Napoleons zum 200. Male jährte – und zur Abwechslung wohl mit einem Titel versehen, dessen Schreibweise eine irreführende Erwartung weckt – erzählt der Comic von der Zeit Napoleons auf Sankt Helena, von den Demütigungen und von der Furcht seiner ehemaligen Gegner, er könne noch einmal zurückkehren, geht dabei jedoch recht frei mit den historischen Fakten um. Der wohl eher fiktive Teil beginnt schon auf Bildseite 4, als Hudson Lowe sich nach dem Tod Napoleons an frühere Begegnungen mit Napoleon erinnert, deren erste angeblich schon in den 1790er Jahren auf Korsika war. Zumindest in Ägypten waren tatsächlich beide während Bonapartes dortigen Feldzuges. Auch daß die Ehefrau von Napoleons Generaladjutanten, der ihn ebenso wie General Bertrand nach Sankt Helena begleitete, dort die Geliebte des Korsen war – angenommen, aber nicht eindeutig bewiesen –, wird hier als Tatsache angenommen und beginnt schon auf der Überfahrt. Dazu kommen Ausschmückungen des Verhältnisses zwischen Lowe und Napoleon sowie der Ereignisse auf Sankt Helena, von den Autoren aber auch als gewollt zugegeben. Gerade diese – entlang der bekannten historischen Fakten entwickelten – mit viel Phantasie dramaturgischem Geschick ausgeschmückten Details, besonders die sehr privater Natur, ergeben eine überzeugende Geschichte. In einem jeweiligen Anhang erläutert der Szenarist all jene Aspekte, die er aufgegriffen hat.



Band 1 © Éditions Delcourt 2021

Immer wieder eingestreute Erinnerungen und Rückblenden, vor allem in die Zeit des Ägyptenfeldzuges, aber auch in das antike Ägypten, bereiten die weitere Entwicklung vor. Der vierte Band, „Empereur d'Orient“, ist für 2026 angekündigt.



© Éditions La Découverte/La Revue Dessinée 2022

La folie Napoléon – Du 18 Brumaire à Waterloo

Szenario: Aurélien Lignereux.- Zeichnungen: Jean-Paul Krassinsky.- Farben: Cécily de Villepoix

Verlag: La Revue dessinée/La Découverte 2022 erschienen als Band 14 d. Reihe „Histoire dessinée de la France“ (erscheint seit 2017 mit bisher 16 Bänden)

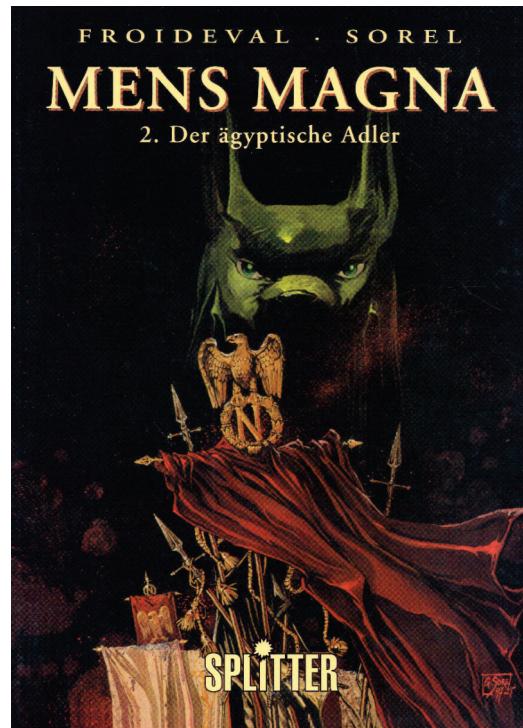
Dieser Band dürfte hier eigentlich gar nicht auftauchen, wollte ich exakt einem Satz in meiner eigenen Einleitung folgen, eine derartige Annäherung an Napoleon nicht berücksichtigen zu wollen. Da aber – neben der witzigen Geschichte – die Vermittlung von historischen Aspekten innerhalb der Geschichte sowie im sehr ausführlichen Anhang im Mittelpunkt steht, hat der Band hier durchaus seine Berechtigung.

Erschienen in einer Reihe, die ähnlich vieler anderer bereits erwähnter Reihen die Epochen der französischen Geschichte in eigenwilliger Weise vermitteln möchte, begegnet uns hier ein Mann, der sich für Napoleon hält (ein Umstand, der auch in einigen Filmen Anlaß für allerlei komische Verwicklungen sorgt) und aus einer psychiatrischen Klinik ausbüxt. Auf 107 Seiten, gezeichnet im lockeren Stil einer Graphic Novel, folgen wir ihm auf seinem Weg durch Paris und an andere Orte, ein Weg, auf dem ihm auf Schritt und Tritt in unterschiedlichster Form Erinnerungen an den Kaiser der Franzosen begegnen – Wiederbegegnung und historische Reminiszenz für manche, Anlaß, das eine oder andere Detail einmal (wieder) nachzuschlagen, für andere. Ein mehr als fünfzig Seiten umfassender Anhang folgt Napoleon und seiner Legende in Aufsätzen mit deutlichem Gegenwartsbezug.

Person und Wirken Napoleons in andere Zusammenhänge zu stellen, zum Thema für phantastisch-esoterische Geschichten oder zum Ausgangspunkt

für alternative Geschichtsentwürfe zu machen, das hat ganz offensichtlich in neuerer Zeit Autoren und Zeichner gereizt, dabei durchaus einem Trend folgend, der zwar viele Nachahmer findet, aber aus guten Gründen nicht jedermanns Sache ist.

Im Zusammenhang mit dem Ägyptenfeldzug werden einige dieser Beispiele zwar berücksichtigt, doch ansonsten möchte ich sie lieber vernachlässigen und beschränke mich hier auf eine bloße Auflistung dessen, was im Angebot ist, wenn Leser oder Leserinnen das denn aufgreifen möchten.



Band 2 © Splitter Verlag, München 1998

Mens Magna

1. Les loups de Kiev.- 2. L'aigle d'Égypte.- 3. Le crépuscule des Titans

Szenario: Froideval.- Zeichnungen: Guillaume Sorel

Verlag: Soleil Productions, Toulon 1996-1998 (Collection „Soleil de nuit“ u. Integralausgabe 1999)

deutsche Ausgabe: Mens Magna

Verlag: Splitter-Verlag, München (veröffentlicht als Album u. vorab als Ausgabe 3 d. Heftreihe „Splitter Spezial“)

1. Die Wölfe von Kiew.- 2. Der ägyptische Adler.- 3. Der Untergang der Titanen

Hier ein erstes Beispiel für die Vermischung von Geschichte und phantastischen Elementen: Eine übergeordnete große Macht übt Einfluß auf den Lauf der Geschichte aus. Da geht es um den Zweiten Weltkrieg, Napoleons Ägypten-Expedition oder den Untergang der Titanic. Die Serie wurden nach diesen drei Alben eingestellt.

L'*histoire secrète*

Szenario: Jean-Pierre Pécau.- Zeichnungen: Igor Kordey.- Farben: Carole Beau u. Jérôme Maffre
Verlag: Guy Delcourt Productions 2005 ff.
deutscher Titel: Die Macht der Archonten
deutscher Verlag: Bunte Dimensionen, Augsburg

Gleich noch ein Beispiel für eine „Konzeptserie“, in der übergeordnete Kräfte die Geschichte des Menschen beeinflussen oder kontrollieren, wobei die Leser(innen) nur Zeugen werden besonders interessanter Ereignisse oder Zeitabschnitte, historisch oder alternativ. Diese Archonten genannten Unsterblichen sind vier Brüder und Schwestern, eingesetzt von einem Schamanen um 3000 vor Christus. Und dann geht's los: das alte Ägypten, die Bibel, die Gralslegende, die Katharer, die Inquisition – all das wird skrupellos zusammengeführt. In Frankreich sind bereits 38 Alben erschienen, zusammengesponnen für die, die es mögen.

Empire

1. Le général fantôme.- 2. Lady Shelley.- 3. Opération Suzerain.- 4. Le sculpteur de chair
Szenario: Jean-Pierre Pécau.- Zeichnungen: Igor Kordey.- Farben: Chris Chuckry (1-3) u. Desko (4)
Verlag: Delcourt 2006-2016 (Collection „Long Métrage“) (Integralausgabe Alben 1-3 2016)

Alternative Geschichte und Steampunk I: Napoleon verlässt seine Truppen in Ägypten und setzt seine Aktivitäten im Nahen und Mittleren Osten fort. Die Kämpfe zwischen Frankreich und England gehen weiter. Schließlich stehen sich beide Nationen in Indien gegenüber. 1815 erleidet Napoleon eine erste Niederlage – im Himalaya! Hierbei handelt es sich um den bereits zweiten Ausflug von Autor und Zeichner in derartige Gefilde.

Antichristus

1. Bon vouloir et loyauté.- 2. Bonaparte
Szenario: Bruno Falba.- Zeichnungen: Vladimir Aleksi?.- Farben: Antoine Quaresma.- Titelbild: Mickaël Bourgouin
Verlag: Soleil Productions 2009-2010 (Collection „Secrets de la Vatican“)

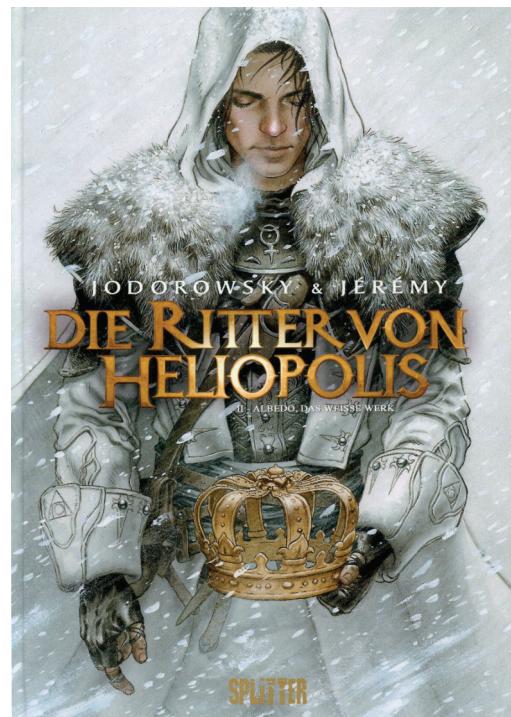
Mit Rückblenden in das Heilige Land im Jahre 1291, als die Templer einen geheimnisvollen Schatz versteckten, wird der abstruse Versuch unternommen, den Mythos der Templer mit dem Bonapartes zu verknüpfen: Bonaparte, der Mann, der als einziger das Geheimnis des Schatzes kennt, der die Apokalypse auslösen kann, der Antichrist, und ein Mann, der sich ihm in den Weg stellen soll. Schauplätze sind Rom und der Vatikan, Malta, das die Franzosen auf dem Weg nach Ägypten einnehmen, und eben (im zweiten Band) Ägypten während der französischen Expedition. Da hatte man sich

wohl etwas viel des Phantastisch-Esoterischen vorgenommen – jedenfalls wurde die Serie nach dem Ägypten-Abenteuer und nur zwei Bänden abgebrochen.

Grandville

Szenario, Zeichnungen u. Farben: Bryan Talbot
Verlag: Jonathan Cape (GB) 2009 ff. (5 Bände)
französischer Verlag: Éditions Bragelonne 2010 ff., (Collection „Milady Graphics“)
deutscher Titel: Grandville
deutscher Verlag: Schreiber & Leser

Alternative Geschichte und Steampunk II: In dieser fünfbandigen Graphic Novel hat Napoleon die Schlacht von Waterloo gewonnen, die britischen Royals wurden guillotiniert. Die Sozialistische Republik Britannia, ein kleiner Staat, verbunden mit Frankreich über eine Kanalbrücke, im 19. Jahrhundert ist Schauplatz der Krimihandlung. Der Scotland-Yard-Inspektor Archie LeBrock, ein anthropomorpher Dachs – alle Charaktere sind anthropomorphe Tiere – ermittelt...



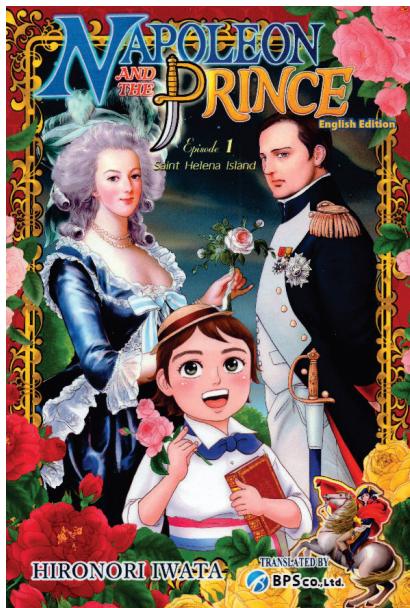
Band 2 © Splitter Verlag, Bielefeld 2019

Les chevaliers d'Héliopolis

1. Nigredo, l'œuvre au noir.- 2. Albedo, Lœuvre au blanc.- 3. Rubedo, l'œuvre au rouge.- 4. Citrinitas, l'œuvre au jaune
Szenario: Alejandro Jodorowsky.- Zeichnungen: Jérémie.- Farben: Felideus
Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2017-2020 (als Integralband 2022)
deutscher Titel: Die Ritter von Heliopolis
deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2019-2021
1. Nigredo, das schwarze Werk.- 2. Albedo, das

weiße Werk.- 3. Rubedo, das rote Werk.- 4. Ci-trinitas, das gelbe Werk

Bei dem, was die Verlagswerbung vollmundig als Meisterwerk der Historic-Fantasy (ohnehin ein äußerst fragwürdiger Zwitter, der sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit bei Autoren von sowohl Comics wie erzählender Literatur erfreut, den an Geschichte interessierten Leser(inn)en jedoch kaum etwas zu bieten hat) anpreist, handelt es sich, zumindest das stimmt, um ein typisches Produkt des Autors Jodorowsky. In geradezu frevelischer Unbekümmertheit – oder ist es Rücksichtslosigkeit? – die historischen Fakten unbeachtet lassend, entwickelt er eine Geschichte mit den üblichen phantastischen bis esoterischen Zutaten.



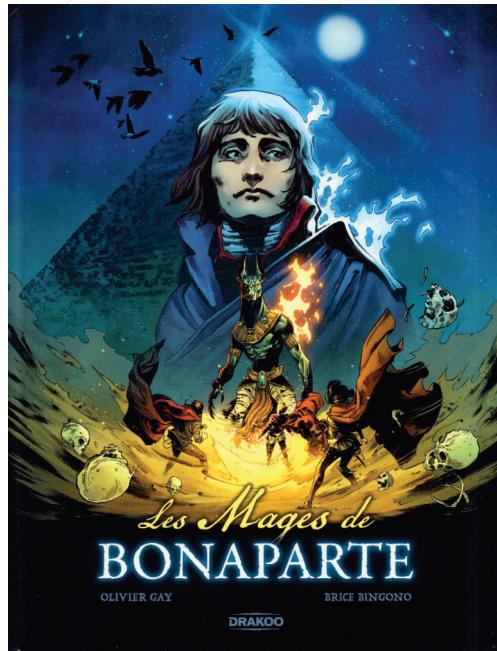
Band 1 (Episode 1) © BPS Co./Amazon Kindle 2022
(engl. Ausgabe)

Eine Gruppe von neun unsterblichen Alchimisten – die üblichen Verdächtigen, darunter Imhotep, Laotse, der Apostel Johannes, Nostradamus, der Graf von Saint-Germain und ein Italiener namens Fulcanelli, der an Cagliostro denken lassen mag – hat in Nordspanien ein Heliopolis genanntes geheimes Refugium gegründet. Zu Beginn des ersten Bandes wird ein neuer Adept mit dem Namen Siebzehn eingeführt. Dabei handelt es sich – nein: soll es sich handeln – um Louis-Charles, den Sohn Ludwigs XVI. und Marie-Antoinettes, dessen Schicksal nach der Hinrichtung seiner Eltern in den Wirren der Revolution bis heute nicht endgültig geklärt ist. Mit dem Auftrag, irgendwelche alchimistisch-magischen Dinge zu beschaffen, vom Schicksal auserkoren, König der Welt zu werden, und als Actionheld, dem die Gesetze der Schwerkraft nichts gelten (vergleichbar so vielen dieser Superhelden des zeitgenössischen Kinos), beginnt er seine Mission am Hofe Ludwigs XVIII., wird zum Antagonisten Napoleons und wird später gen

Ende des 19. Jahrhunderts in London gar abheben in fremde Welten im All.

So faszinierend die zeichnerische Umsetzung auch sein mag, historisch ist das purer Unfug.

Eine ähnliche Grundidee verfolgt deine Manga-Serie von Hironori Iwata, von der ich leider nur den Titel der englischen Ausgabe herausfinden konnte: „Napoleon and the Prince“ (ein ganz typisches Problem bei Titeln, die – von wem auch immer herausgegeben – bei Amazon Fulfillment gedruckt werden: Herkunft oder bibliografische Angaben werden unterschlagen). Darin nimmt sich Napoleon, Gefangener auf Sankt Helena, eines kleinen Gärtnerjungen an und verschafft ihm eine Ausbildung. Sein Gefühl, den Jungen zu kennen, trägt ihn nicht: Er stellt sich nach einer Weile als Sohn von Marie-Antoinette heraus. Einmal abgesehen, daß die Geschichte schon vom Alter der Protagonisten her alles andere als schlüssig ist, stört darüberhinaus der unausgewogene Zeichenstil, der den Jungen wie aus einer anderen Welt erscheinen läßt.



© Drakoo, Charnay-Lès-Mâcon 2024

Les mages de Bonaparte

Szenario: Olivier Gay.- Zeichnungen: Brice

Bingono.- Farben: Nuria Sayago

Verlag: Drakoo 2024

Obwohl die Geschichte entlang einiger tatsächlich historischer Begebenheiten erzählt wird – es beginnt während des Ägyptenfeldzugs und setzt sich fort bis zum Fürstenkongreß in Erfurt 1808 sowie zur sich abzeichnenden Konfrontation mit Russland –, hat diese sich aus bekannten Versatzstücken zusammensetzende Vermengung mit phantastischen Elementen aus Fantasy und Horror mit der Historie nichts mehr zu tun. Die immer wieder eingreifenden Mumien, Monster, Mu-

tationen, das scheinbar selbstverständliche Nebeneinander von historischen Personen und Wesen aus anderen Welten dürften sich eindeutig an ein anderes Klientel wenden, nicht an Freunde guter Historiencomics. Einige der Situationen und vor allem das quasi offene Ende dieses (noch als Einzelband geplanten) Comics empfehlen ihn für eine auf CGI-Effekte reduzierte Verfilmung, wie sie heute im Kino üblich geworden ist.

... und gleich noch ein weiteres Beispiel für alternative Geschichte:

Jour J N° 17 – Napoléon Washington

Szenario: Fred Duval, Jean-Pierre Pécau u. Fred Blanchard.- Zeichnungen u. Farben: Mr. Fab
Verlag: Delcourt 2014

Die ganze Reihe, in der ab 2010 insgesamt 52 Bände erschienen, ist der Idee der alternativen Geschichtsschreibung gewidmet: Jour J, als ein Tag der Entscheidung (im Englischen: D-Day) entwickelt in jedem Band einen jeweils anderen Verlauf der Geschichte (mit Beispielen aus aller Welt und allen Zeitaltern) ab einem bestimmten historischen Datum.

In diesem Fall geht die Historie (von einem Mitautor, den wir schon kennen und der offenbar Spaß an solchen Spinnereien hat) wie folgt: Carlo Maria Buonaparte, Opfer korsischer Rache, wandert nach Nordamerika aus. Dort wird er Mitstreiter und Freund George Washingtons, der ihm, als Carlo stirbt, verspricht, seinen 1769 in Philadelphia geborenen Sohn Napoleone zu adoptieren. Dieser Napoleon kämpft für die amerikanische Unabhängigkeit und macht sich 1799 auf nach Südamerika, um El Dorado zu finden.

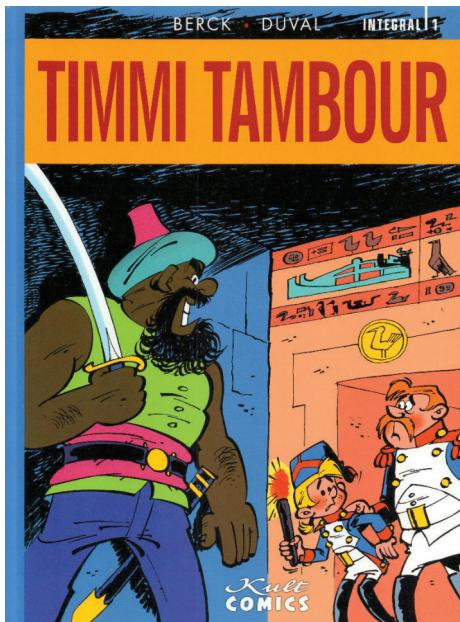
Feldzüge und Schlachten Napoleons

Die Ägypten-Expedition

Bonapartes Feldzug in Ägypten fällt noch in die Zeit der Französischen Revolution, in die Phase des Direktoriums, ist aber zum einen wichtiges Element seines Aufstiegs und zum anderen – nicht nur mit Blick auf die natürlich selbstverständliche Be rücksichtigung in Biografien, sondern auch ange sichts der großen Zahl von Einzelveröffentlichun gen – ein offenbar äußerst populäres Thema für den Comic. Deshalb sei er an dieser Stelle den Darstellungen der sogenannten Napoleonischen Kriege (nach 1799) vorangestellt. Viele bereits genannte Serien und Alben werden hier ein weiteres Mal be rücksichtigt, aber doch nicht alle.

Der Ägyptenfeldzug oder auch die Ägypten Expedition Bonapartes (zuweilen auch – durchaus zutreffend – als ägyptisches Abenteuer bezeichnet) hatte mehrere Ziele, war aber gedacht als Mittel der Schwächung Großbritanniens, des zunächst

letzte verbliebenen Gegners Frankreichs. Die eng lische Seehoheit im Mittelmeer sowie der englische Einfluß im Nahen Osten und damit britische Wirtschaftsinteressen waren das mittelbare Angriffsziel, daneben die Etablierung eines französischen Einflusses in Ägypten und den benachbarten Regionen. Kriegsgegner waren das Osmanische Reich und Großbritannien. Die französischen Truppen landeten im Juli 1798 auf ägyptischem Boden, doch nach ersten militärischen Erfolgen entwickelte sich das Geschehen zum Desaster. Schon mit dem Sieg der britischen Flotte in der Seeschlacht bei Abukir im August 1798 stand der britische Sieg faktisch fest. Zwar dauerten die Kriegshandlungen an, bis sich die französischen Soldaten im September 1801 den Briten ergaben (Friedensschluß im Vertrag von Amiens 1802), doch hatte Bonaparte schon drei Wochen nach der Schlacht von Abukir in aller Heimlichkeit das Land verlassen und war nach Frankreich zurückgekehrt, wo man ihn als Helden empfing. Und genau das war das Kalkül des korsischen Karrieristen: Er wollte unbedingt verhindern, daß ihm seine politischen Felle dav onschwammen. Und so dauerte es, während seine Soldaten in Ägypten starben, keine zwei Monate mehr bis zu seinem Staatsstreich, mit dem er das Direktorium ablöste und die Revolution für beendet erklärte – der erste Schritt auf dem Weg zur Alleinherrschaft.



Integralband 1 © Kult Comics/Comic Combo, Leipzig 2022

Napoléon Bonaparte – de l'île de beauté à l'île de malheur

Szenario: Guy Hempay (d.i. Jean-Marie Pelaprat).- Zeichnungen: Pierre Brochard erschienen in d. Ausgaben 11-25 d. Comicmagazins „J2 Magazine“ (März-Juni 1969) Nachdruck als Album im Verlag Éditions du

Triomphe, Paris 2004/2010/2020 (Neukolorierung: Vittorio Leonardo)

Die ehrfurchtsvolle Gesamtbioografie Napoleon Bonapartes von seiner Kindheit auf Korsika bis zu seinem Tod auf Sankt Helena sowie ersten Reaktionen darauf umfaßt 42 Bildseiten und zeigt den großen Napoleon vornehmlich von seiner privaten und ganz menschlichen Seite. Auch vom Ägyptenfeldzug – reduziert eigentlich auf nur ein Bild – erfahren wir nur von sehr persönlichen Sorgen.

Rataplan: Rataplan et l'Ibis d'or

Szenario: Yves Duval.- Zeichnungen: Berck (d.i. Arthur Berckmans)

Verlag: Lombard (Belgien) u. Dargaud (Frankreich) 1965-1973 (Albenausgabe)

deutsche Ausgaben: Timmi Tambour (1976 in „Zack“ u. „Zack Parade“, Koralle-Verlag, Hamburg),

Boni und Babusch (1981-1984 in verschiedenen Publikationen des Kauka-Verlags, schließlich die Integralausgabe „Timmi Tambour“ (Kult Comics, Comic Combo, 2 Bände, Leipzig 2022/2023)

in diesem Kontext von Interesse:

Rataplan et l'Ibis d'or (erstes Album, 1961) Erstabdruck im belgischen „Tintin“ 25/1961-39/1961, Albenausgabe bei Lombard 1965 deutsch als „Die wüsten Krieger“ (in „Zack“ 2/1976, gekürzt) sowie als „Der goldene Ibis“ (in „Lupo“ 65/1984 u. 66/1984, ummontiert), dann als „Der goldene Ibis“ in der Integralausgabe Band 1

Die Abenteuer eines kleinen Trommlerjungen in der napoleonischen Armee vom Ägyptenfeldzug bis zum Rückzug aus Russland sind Thema dieser Funnyserie in kürzeren und längeren Geschichten. Gleich in der ersten Geschichte lernt Timmi anlässlich einer Einquartierung auf dem heimatlichen Hof den Sergeanten Bobèche kennen und tritt als Trommler in die Grande Armée ein. Und gleich geht es ab nach Ägypten, wo Timmi und Bobèche Abenteuer am laufenden Band erleben: mit einem Professor auf den Spuren des alten Ägyptens, mit undurchsichtigen Mamelucken, bei der überraschenden des vom Professor vermuteten Sphinx durch einen Sandsturm, bei der Schlacht bei den Pyramiden und schließlich, als sie zufällig in einem Grab den goldenen Ibis finden, den auch die Mamelucken gesucht haben. Diesen machen sie Bonaparte zum Geschenk – als gutes Omen für eine glänzende Zukunft.

Arno

1. Le pique rouge.- 2. L'œil de Kéops.- 3. Les puits Nubiens

Szenario: Jacques Martin.- Zeichnungen: André Juillard

Verlag: Éditions Jacques Glénat, Grenoble

1984-1987 (Vorabdruck in „Vécu“ ab 1983)

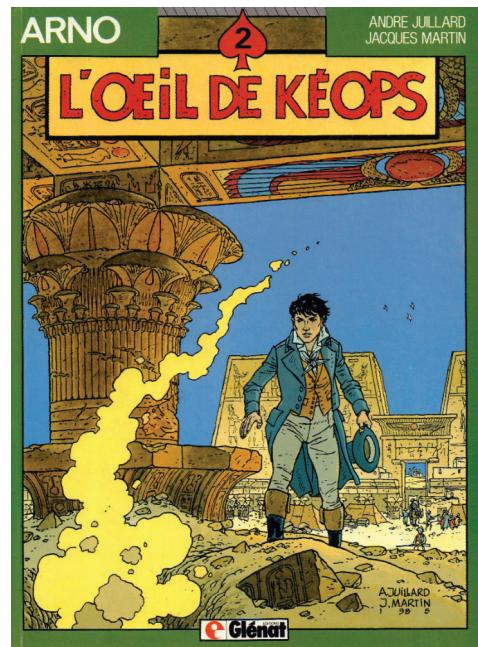
deutscher Titel: Arno

deutscher Verlag: comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Hamburg 1987-1988

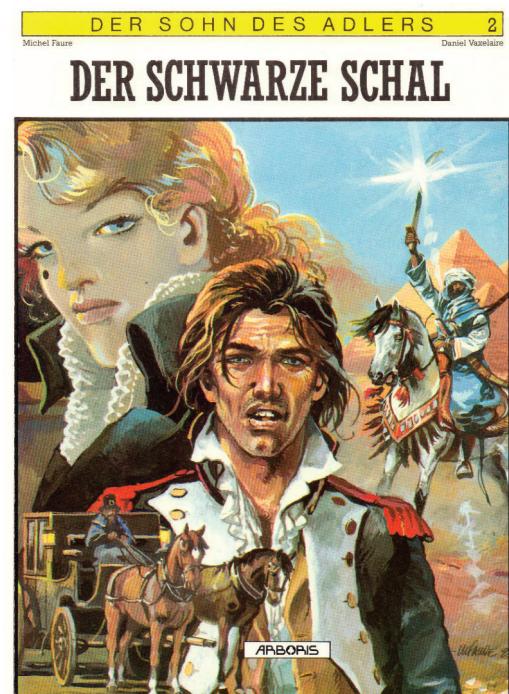
1. Das rote Pik.- 2. Das Auge des Cheops.- 3. Lord Douglas Month

2019 erschien im gleichen Verlag (jetzt Leipzig) eine Gesamtausgabe.

(Eine Fortsetzung, ein weiterer Zyklus, mit einem anderen Zeichner, Jacques Denoël, ist in diesem Zusammenhang uninteressant (keine deutsche Ausgabe).)



Band 2 © Éditions Jacques Glénat, Grenoble 1985



Band 2 © Arboris, Zelhem 1988

Im Zusammenhang mit einem geplanten Mordanschlag auf den Korsen in Venedig gewinnt der junge Musiker Arno Firenze 1797 die Freundschaft Bonapartes und begleitet ihn auf dessen Ägypten-Expedition. Diese wird im zweiten Band detailreich und in faszinierenden Zeichnungen lebendig, sowohl die militärischen Aktionen als auch die Anfänge der Ägyptologie. In Ägypten findet Arno in einer Einheimischen seine große Liebe, doch stirbt sie durch die Hand eines schurkischen Engländer. Arno wird sie rächen... (Inhalt des dritten Bandes, dessen zweite Hälfte dann in England spielt)

Les fils de l'aigle

1. La dent du loup.- 2. Les collets noirs.- 3. Les sables de Denderah.- 4. Capucine.- 5. Le camp de Boulogne.- 6. Ma Bohème.- 7. Sous le soleil d'Austerlitz.- 8.- Vienne à feu et à cœur.- 9. Destinées Bataves.- 10.- Albion côté jardin.- 11. La chasse au loup

Szenario: Daniel Vaxelaire (Bände 1-5) u. Michel Faure (Bände 6-11).- Zeichnungen: Michel Faure

Verlage: Hachette BD 1985-1986 (Bände 1 u. 2), Les Humanoides Associés (Collection Eldorado) 1987-1988 (Bände 3-5), Arboris 1993-1998 (Bände 6-11)

deutscher Titel: Der Sohn des Adlers
deutschsprachiger Verlag: Arboris, Zelhem 1988-1998

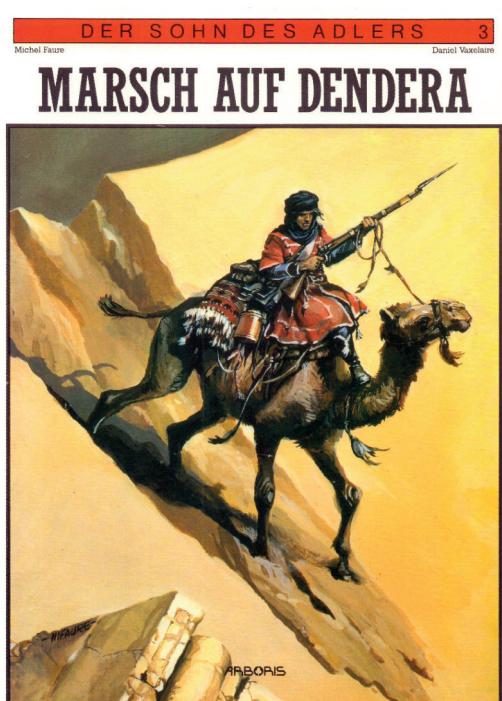
1. Der Wolfsbiß.- 2. Der schwarze Schal.- 3. Marsch auf Dendera.- 4. Das Mädchen mit der Mütze.- 5. Das Lager von Boulogne.- 6. Die Reise nach Böhmen.- 7. Am Vorabend von Austerlitz.- 8. Zwischen zwei Feuern.- 9. Schicksal in Batavia.- 10. Auf nach Albion.- 11. Wolfsjagd

Ab Band 2 der Serie finden wir den Protagonisten Morvan D'Andigny bei den Truppen Bonapartes wieder. Nach einem zeitlichen Sprung vom Jahr 1793 ins Jahr 1798, nach Teilnahme am Italienfeldzug und weiteren Erlebnissen in Frankreich verschlägt es ihn mit Bonaparte nach Ägypten. Morvans ägyptisches Abenteuer beginnt – nach einem harten (filmischen) Schnitt – auf den letzten sieben Seiten des Bandes und füllt dann fast den gesamten dritten Band. Das sind Abenteuer mit, aber auch weit entfernt von den Truppen, die Morvan auch in Kontakt mit er wissenschaftlichen Expedition bringen.

Vielelleicht ist es der Ort, sind es die Relikte des Pharaonenreiches, vielleicht ist es die Faszination des alten Ägypten, die ja mit dieser wissenschaftlichen Expedition, mit ihren Ergebnissen und der Rezeption in Europa ihren Anfang und Aufschwung nahm – jedenfalls gewinnt man den Eindruck, daß die Zeichner, ohne jetzt ihre anderen Zeichnungen weniger wertschätzen zu wollen, gerade bei diesem Thema zur Höchstform auflaufen.

Das gilt in besonderem Maße für André Juillards „Arno“ (vorheriger Eintrag) und für Michel Faure (hier und erneut in „Le papyrus de Kôm-Ombo“ (siehe unten)): packende Atmosphäre und faszinierende Bilder, die die Örtlichkeit ebenso traumhaft wie überzeugend vermitteln wie David Roberts oder die Orientalisten.

In diesem Zusammenhang sei auf die redaktionellen Teile der Gesamtausgaben von „Arno“ (siehe dort) und „Benjamin“ (comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Leipzig 2024) verwiesen, vefasst von Eckart Sackmann: interessant zu lesen und erhellt illustriert.



Band 3 © Arboris, Zelhem 1989

Histoire Juniors N° 20 – Napoléon

Text: Augustin Drouet.- Zeichnungen: Daniel Picard
Verlag: Hachette, Paris 1990

Bei dieser kleinformatigen (24,5 x 17 cm) Reihe handelt es sich um keinen Comic, sondern um eine kurzgefaßte Darstellung des jeweiligen Themas, die sich vor allem an Schüler(innen) wendet, vergleichbar den historischen Dossiers, die sich in manchen der hier aufgeführten Bände im Anhang befindet. Die Textseiten werden ergänzt durch in den meisten Fällen ganzseitige Illustrationen, angefertigt oft von bekannten Comiczeichnern (was in diesem Fall für Daniel Picard nicht gilt).

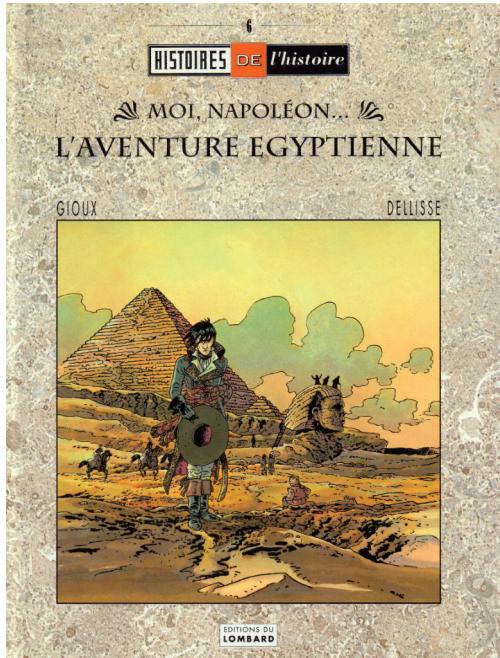
Auch der Ägyptenfeldzug wird auf einer Seite (plus ganzseitige Illustration) abgehandelt.

Moi, Napoléon... L'aventure Égyptienne

Szenario: Luc Dellisse.- Zeichnungen: Thierry Gioux

Verlag: Éditions du Lombard, Brüssel 1993
(Collection „Histoires de l'histoire“)

Der Band, gezeichnet im detailreichen Stil eines meisterhaften Historiencomics, versammelt auf insgesamt 52 Bildseiten sechs Episoden, die von der Eroberung Maltas bis zur Ausstellung ägyptischer Artefakte im Louvre reichen. Zwischen diesen beiden Episoden erfahren wir mehr über die militärische Unternehmung vor Ort, aber auch über die vorzeitige Abreise Bonapartes und seine Rückkehr nach Malmaison zu Joséphine. Die letzte Episode schließt jedoch den Bogen, da der Schwerpunkt der Darstellung der Ereignisse in Ägypten eindeutig auf der Expedition der Wissenschaftler auf den Spuren des Pharaonenreiches liegt.



© Éditions du Lombard, Bruxelles 1993

Napoléon N° 2 – Le sultan du feu

Szenario u. Zeichnungen: Fred & Liliane Funcken

Verlag: Lombard 1994 (Collection „Mémoire d'Europe“)

zusammen mit dem 1. Album und den Kurzgeschichten aus „Tintin“ 2015 bei Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) als luxuriöse Integralausgabe nachgedruckt

Die zweite albenlange Napoleon-Geschichte des Autoren- und Zeichnerehepaars: Nach Waterloo geht es siebzehn Jahre zurück in der Karriere Napoleons, zum Ägyptenfeldzug. Auch hier taucht mehrfach ein Zivilist in kurzen Szenen auf, durchaus die Ereignisse kommentierend: der Zeichner Benjamin de Villefranche. Aber die Darstellung konzentriert sich voll und ganz auf die militärischen Aktionen, auf die Truppenbewegungen und Kämpfe. Der zweite Aspekt dieser Expedition, die

wissenschaftliche Expedition, die so viele Auswirkungen mehr als die Militäraktion an sich nach sich ziehen sollte, wird gänzlich ausgeblendet. Die visuelle Darstellung erfolgt in Bildern, die, ob kleinformatig oder größer, von Details geradezu bersten. In einigen Fällen möchte man gar an sogenannte Wimmelbilder denken. Es lohnt sich immer, sich in sie zu vertiefen, um Details zu entdecken. Stärker noch als in „Waterloo“ sind die Karten in die Bilder integriert. Anders als fast alle der hier aufgeführten Darstellungen des Ägyptenfeldzugs folgt diese auch den Ereignissen nach der Abreise Bonapartes, setzt sich fort, bis 1801 die letzten Franzosen das Land verlassen.

Mens Magna N°2 – L'aigle d'Égypte

Szenario: Froideval.- Zeichnungen: Guillaume Sorel

Verlag: Soleil Productions, Toulon 1997 (Collection „Soleil de nuit“ u. in der Integralausgabe 1999)

deutscher Titel: Mens Magna 2 – Der ägyptische Adler

Verlag: Splitter-Verlag, München 1998 (veröffentlicht als Album u. vorab als Ausgabe 3 d. Heftreihe „Splitter Spezial“)

(Band 2 einer nach drei Bänden eingestellten Reihe (1. Les loups de Kiev/Die Wölfe von Kiew, 1996/3. Le crépuscule des Titans/Der Untergang der Titanen, 1998))

Hier ein erstes Beispiel (drei weitere werden gleich noch folgen) für die Vermischung von Geschichte und phantastischen Elementen: Eine übergeordnete große Macht übt Einfluss auf den Lauf der Geschichte aus – und zwischen dem Zweiten Weltkrieg und dem Untergang der Titanic findet sich da auch Bonapartes Ägypten-Expedition...

Weder die abstrus auf mehreren Zeitebenen erzählte Geschichte noch die Zeichnungen (trotz einiger großformatiger Panoramen) vermögen zu überzeugen.

Le Décalogue 9 – Le papyrus de Kôm-Ombo

Szenario: Frank Giroud.- Zeichnungen: Michel Faure

Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2003

deutscher Titel: Die zehn Gebote 9 – Der Papyrus von Kom-Ombo

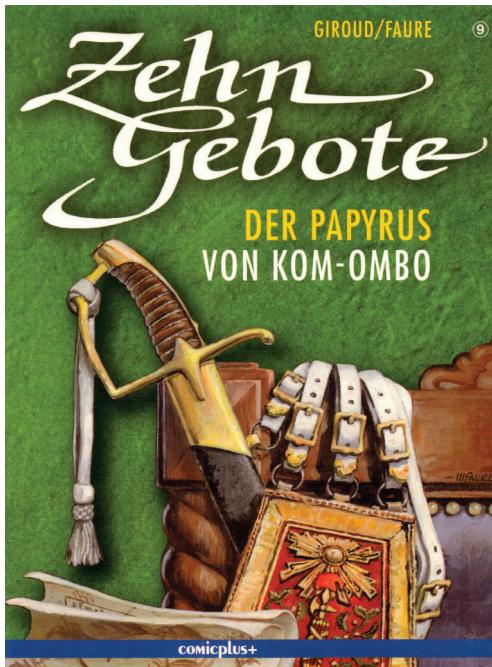
deutscher Verlag: comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Hildesheim 2005

auch in der 2014/15 im gleichen Verlag erschienenen Gesamtausgabe in fünf Bänden

In der insgesamt zehnbändigen Konzeptreihe, geschrieben von Frank Giroud und gezeichnet von jeweils anderen Künstlern, geht es um die zehn Gebote Mohammeds, die, geschrieben auf den Schulterknochen eines Kamels, während der Ägypten-Expedition von einem Teilnehmer derselben, dem Offizier Eugène Nadal, dort entdeckt werden, sowie

um den daraufhin verfaßten Roman „Nahik“ und dessen Einfluß auf das Leben vieler Menschen folgender Generationen. Die einzelnen Bände spielen in nichtchronologischer Reihenfolge zu verschiedenen Zeiten bis auf den heutigen Tag und in den verschiedensten Gegenden der Welt. Es folgten ein Ergänzungsband sowie zwei Spin-off-Serien ebenfalls sehr unterschiedlicher Art.

Der vorliegende Band – zeichnerisch sicherlich der faszinierendste der Reihe, wieder eine beeindruckende Visualisierung Ägyptens, inspiriert von den Orientalisten – widmet sich den Umständen, die die ganze Geschichte in Gang setzten. Hauptmann Nadal erhält den Auftrag, den Wissenschaftler und Maler Fernand Desnouettes zu begleiten. Als er schließlich nach Frankreich zurückkehrt, ist er ein sowohl gezeichneter wie gebrochener Mann. Und daran schließt sich ein weiterer Band der Reihe an:



Band 9 © comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Hildesheim 2005

Le Décalogue 8 – Nahik

Szenario: Frank Giroud.- Zeichnungen: Lucien Rollin

Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2002

deutscher Titel: Die zehn Gebote 8 – Nahik

deutscher Verlag: comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Hildesheim 2004,

dessen Handlung im Paris des Jahres 1813 spielt, in dem es um die Abfassung des bereits erwähnten Romans „Nahik“ geht und der das weitere Schicksal der Familie Nadal beginnt zu erzählen (die dann weiter verfolgt wird im zweiten Spin-off zur Reihe „Les Fleury-Nadal“)

Zusätzlich gibt es einen Zusatzband, der weitere Comickurzgeschichten, aber auch viele Texte und

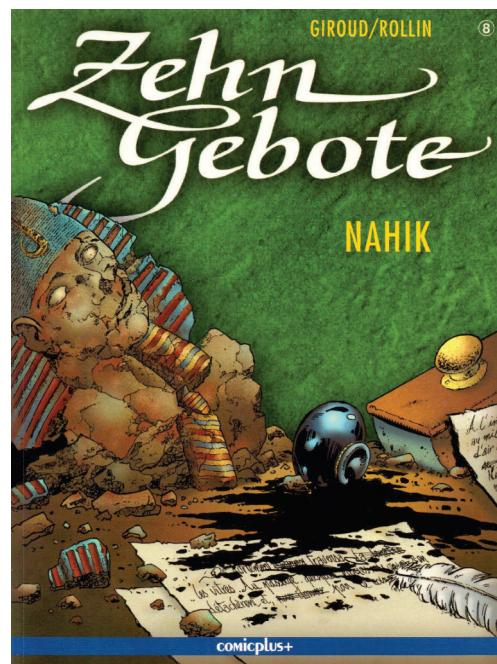
Illustrationen zum Hintergrund der gesamten Reihe enthält:

Le Décalogue – Le XIe commandement

Texte: Luc Révillon u. Frank Giroud.- Zeichnungen: die auch an den ersten zehn Bänden beteiligten Künstler

Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2003

deutscher Titel: Zehn Gebote – Das elfte Gebot
deutscher Verlag: Finix Comics, Hadamar 2013



Band 8 © comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Hildesheim 2004

Bonaparte – Le général Vendémiaire: 1768-1804 – De Bonaparte à Napoléon 1er

Szenario: Reynald Secher.- Zeichnungen: Guy Lehideux u. Charlie Kiefer.- Farben: Jacky Robert

Verlag: R.S.E. Reynald Secher Éditions, Acigné 2006 (Collection „Mémoire du futur“)

Zu den vielen Darstellungen französischer Geschichte im Comic – ob die Geschichte der Bretagne, einzelne Ereignisse oder Personen –, die Reynald Secher in Zusammenarbeit mit verschiedenen Zeichnern gestaltet hat, gehört auch eine zweibändige Biografie Napoleons (siehe oben). Der Ägyptenfeldzug wird relativ ausführlich berücksichtigt und findet auf den Bildseiten 20 bis 25 statt.

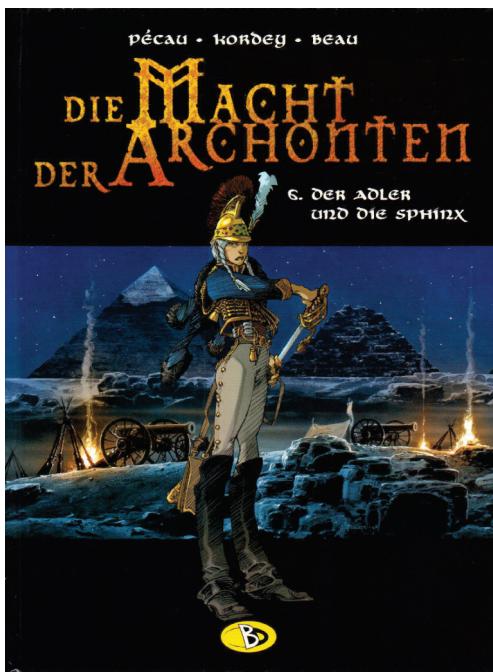
L'histoire secrète N° 6 – L'aigle et le Sphinx

Szenario: Jean-Pierre Pécau.- Zeichnungen: Igor Kordey.- Farben: Carole Beau u. Jérôme Maffre

Verlag: Guy Delcourt Productions 2006

deutscher Titel: Die Macht der Archonten 6 – Der Adler und die Sphinx

deutscher Verlag: Bunte Dimensionen, Augsburg 2010



Band 6 © Verlag Bunte Dimensionen, Augsburg 2010

Ein Beispiel für eine „Konzeptserie“, in der übergeordnete Kräfte die Geschichte des Menschen beeinflussen oder kontrollieren, wobei die Leser(innen) nur Zeugen werden besonders interessanter Ereignisse oder Zeitabschnitte, historisch oder alternativ. Diese Archonten genannten Unsterblichen sind vier Brüder und Schwestern, eingesetzt von einem Schamanen um 3000 vor Christus. In Frankreich sind bereits 38 Alben erschienen, zusammengesponnen für die, die es mögen. Es beginnt im alten Ägypten, und zu den als besonders interessant ausgewählten Themen gehört auch Napoleons Ägypten-Expedition, der der vorlegende Band gewidmet ist. Hier haben wir ein erstes Mal (dann auch in „Antichristus“) einen Ritter des Malteserordens, wir haben ungeheure Kräfte, die freigesetzt werden und Napoleons (dessen Leben schon vor Toulon vom Orden gerettet wird) Armee in Ägypten bedrohen. Auch von Napoleon geht weiter Gefahr aus, und wenn Ende, der Obelisk 1836 auf der Place de la Concorde aufgerichtet wird, kündigt ein Gespräch unter den Leser(innen) bekannten Zuschauern die Fortsetzung schon an...

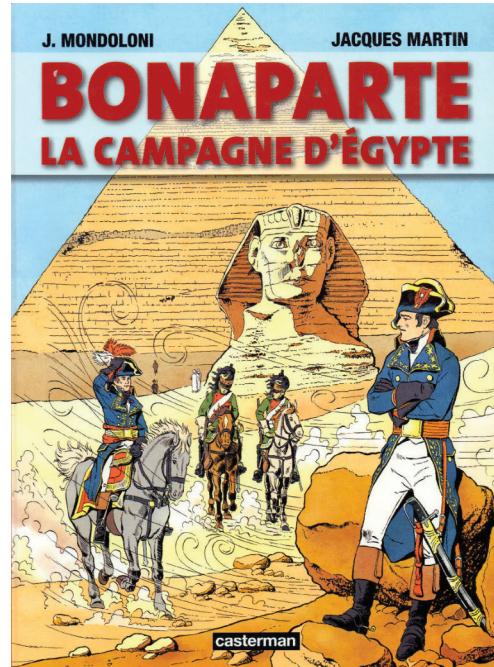
Bonaparte – La Campagne d’Égypte

Szenario: Jacques Martin.- Zeichnungen: Jérôme Mondoloni

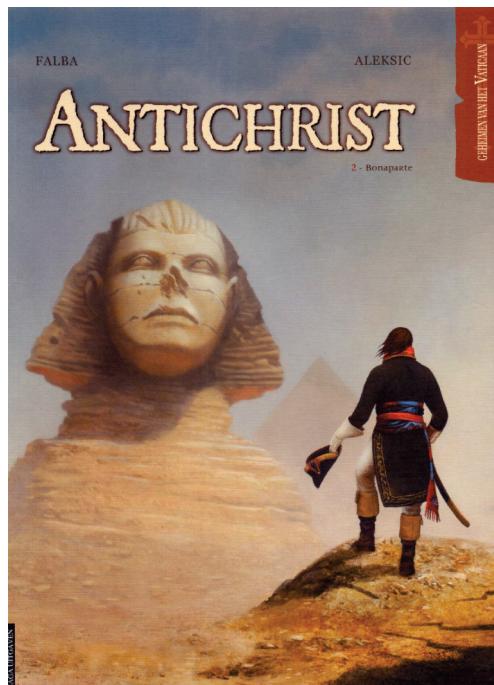
Verlag: Casterman 2008 (in der Reihe „Jacques Martin présente“)

Bei diesem Band handelt es sich um einen jener Bildbände aus dem Umfeld von von Jacques Martin verantworteter Serien mit Sachtexten und vor allem großformatigen Zeichnungen, die den historischen Hintergrund illustrieren, die Leser(innen) in eindrucksvoller Weise ins Bild setzen. Hier sind es die Schlüsselmomente der Expedition, detailreiche

Darstellungen der Schlachten, aber auch der Örtlichkeiten sowie ganze Seiten gefüllt mit Waffen, Uniformen, Mode und einheimischen Trachten.



© Casterman, Bruxelles 2008



Band 2 © Saga Uitgaven, Zedelgern 2010 (niederl. Ausgabe)

Antichristus

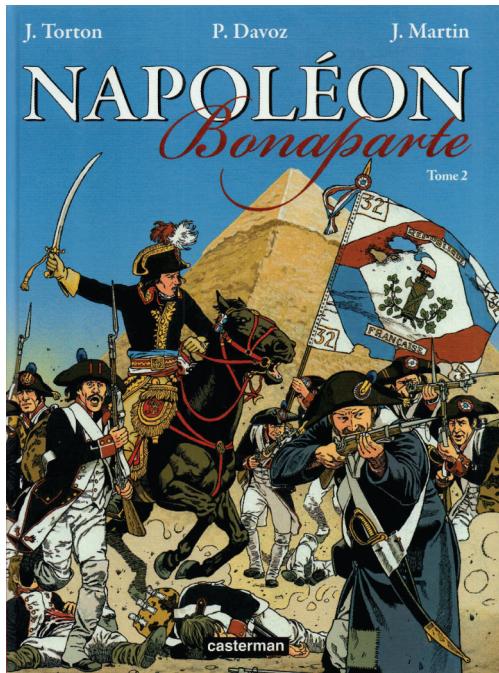
1. Bon vouloir et loyauté.- 2. Bonaparte

Szenario: Bruno Falba.- Zeichnungen: Vladimir Aleksi?.- Farben: Antoine Quaresma.- Titelbild: Mickaël Bourgouin

Verlag: Soleil Productions 2009-2010 (Collection „Secrets de la Vatican“)

Mit Rückblenden in das Heilige Land im Jahre 1291, als die Templer einen geheimnisvollen Schatz versteckten, wird der abstruse Versuch unternommen, den Mythos der Templer mit dem Bonapartes zu verknüpfen: Bonaparte, der Mann, der als einziger das Geheimnis des Schatzes kennt, der die Apokalypse auslösen kann, der Antichrist, und ein Mann, der sich ihm in den Weg stellen soll. Schauplätze sind Rom und der Vatikan, Malta, das die Franzosen auf dem Weg nach Ägypten einnehmen, und eben (im zweiten Band und in aller Breite und doch am Schluß des Bandes nicht zu Ende erzählt) Ägypten während der französischen Expedition. Der Protagonist, Achard de Bonvouloir, Ritter des Malteserordens, bringt eine ungewöhnliche Perspektive ins Spiel, doch hat das mit den bekannten Fakten wenig zu tun.

Da hatte man sich wohl etwas viel des Phantastisch-Esoterischen vorgenommen – jedenfalls wurde die Serie nach dem (ja noch nicht beendeten) Ägypten-Abenteuer und nur zwei Bänden abgebrochen.



Band 2 © Casterman, Bruxelles 2013

Napoléon Bonaparte

Szenario: Pascal Davos (Idee: Jacques Martin).- Zeichnungen: Jean Torton
Verlag: Casterman 2010-2015 (4 Bände)
2021 als Integralband veröffentlicht (Casterman)

Die Darstellung des Ägyptenfeldzugs füllt das letzte Viertel des 2. Bandes.

Faim d'Histoire: Sous les yeux du Sphinx

Szenario: Doris-Ertel-Zellner u. Reinhold Zellner.- Zeichnungen: Bernd Kissel
Verlag: Cornelsen-Verlag, Berlin 2011

Ein deutsches Produkt in französischer Sprache, erschienen in einer kleinen Reihe von Bänden, die gedacht waren/sind zur Verwendung im Französischunterricht weiterführender Schulen – und es sind trotz der Kürze von nicht einmal dreißig Seiten tatsächlich recht gelungene Geschichten, zudem angemessen witzig gezeichnet und mit historischen Informationen und Glossar versehen. Da ist es eigentlich schade, daß es in der Reihe nur vier Hefte gibt.



© Cornelsen Verlag, Berlin 2011

Protagonisten sind Jacques und Jules, Vater und Sohn und Restaurantbetreiber in Paris, die den einen oder anderen – natürlich lukullisch geprägten – Ausflug in die Geschichte unternehmen. Im vorliegenden Band erfahren wir vom Ursprung des von Generation zu Generation fort geführten Gourmetrestaurants (wenn man denn die angeblich so besondere französische Küche wirklich schätzt) der Familie, an deren Beginn niemand geringerer als der kleine große Korse Napoleon Bonaparte stand. Die beiden Vorfahren begleiteten ihn auf dem Feldzug in Ägypten, Jacques als Koch, Jules als Soldat, der bei einem Ritt in die Wüste und einem Zusammentreffen mit den Anführern der Mamelucken durch seine Geistesgegenwart Bonaparte nicht nur das Leben rettet, sondern ihm auch zum Sieg über die Mamelucken verhilft. Das Restaurant in Paris gab's dann als Belohnung.

Napoléon

Szenario: Noël Simsolo (mit dem Historiker Jean Tulard).- Zeichnungen: Fabrizio Fiorentino.- Farben: Alessia Nocera
Verlag: Éditions Glénat/Librairie Arthème Fayard, Grenoble 2014-2016 (Collection „Ils ont

fait l'histoire“ Bände 5, 9 u. 13)
erneut veröffentlicht als Bände 1, 9 u. 10 (Band 1 jetzt unter dem Titel „**Bonaparte**“) d. Reihe „Les grands personnages de l'histoire en bandes dessinées“ (Glénat/Fayard 2019, Collection „Le Monde“)

deutscher Titel: Napoleon
deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2025 (erschienen als Gesamtausgabe in einem Band in der Reihe „Historische Persönlichkeiten“)

Der erste Band dieser Comicbiografie des großen Korsen beginnt mit der Belagerung Toulons im Jahre 1793, geht dann zurück auf Bonapartes Kindheit und erzählt chronologisch sein Leben bis zur Rückkehr aus Ägypten. Das ägyptische Abenteuer (einschließlich der Seeschlacht von Abukir) füllt die letzten siebzehn Seiten des ersten Bandes

Napo et nous... 2 – La pyramide de l'aigle

Szenario, Zeichnungen u. Farben: Jean-Pierre Dirick
Verlag: Arcimboldo 2015

eine weitere Humorserie, die ihre Scherze auf Kosten des großen Korsen macht

L'histoire de France en BD: Napoléon et l'Empire

Szenario: Dominique Joly.- Zeichnungen: Bruno Heitz
Verlag: Casterman, Bruxelles 2015/2018

In (wohl bewußt) etwas ungelenken und karikaturenhaften – oder eher Kinderzeichnungen – Zeichnungen können wir auf 33 Seiten Napoleons Biografie verfolgen. Sie berücksichtigt die Ägypten-Expedition auf immerhin zwei Seiten (12 Einzelbilder auf den Seiten 8 und 9).

Napoléon – De mal Empire!

Szenario: Lapuss'.- Zeichnungen: Stédo.- Farben: David Lunven
Verlag: Bamboo Édition, Charnay-les-Mâcon 2016

Die Bände vereinen – inhaltlich überdrehte und im Karikaturenstil gezeichnete, insofern typische – Gag-Strips von jeweils einer Seite. Die kurzen Szenen beruhen auf angeblich wahren („totalement véridiques“!!) Anekdoten, die den Korsen als kleinen Gernegroß, cholerisch und nervös, als unverstandenes Genie präsentieren. Und natürlich enthält der erste Band auch vier Seiten, die vom Ägyptenfeldzug berichten.

Les chevaliers d'Héliopolis

1. Nigredo, l'œuvre au noir.- 2. Albedo, Lœuvre au blanc.- 3. Rubedo, l'œuvre au rouge.- 4. Citrinitas, l'œuvre au jaune
Szenario: Alejandro Jodorowsky.- Zeichnungen:

Jérémie.- Farben: Felideus
Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2017-2020
deutscher Titel: Die Ritter von Heliopolis
deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2019-2021

1. Nigredo, das schwarze Werk.- 2. Albedo, das weiße Werk.- 3. Rubedo, das rote Werk.- 4. Citrinitas, das gelbe Werk

Im Mittelpunkt des zweiten Bandes dieses inhaltlich absurdem Comics stehen phantastische Abenteuer während Bonapartes Ägypten-Expedition. Der Graf von Saint-Germain erzählt Nr. 17 aus seiner Sicht und esoterisch entsprechend aufgemotzt von seinen Erlebnissen während der Ägypten-Expedition (Bildseiten 15-48), um Nr. 17 als dann in seiner weiblichen Gestalt (!) zu Napoleons Kaiserkrönung zu schicken. Nicht nur in diesem Teil der Geschichte wimmelt es nur so von Geistern, merkwürdigen Kreaturen und tierischen Monstern.

Le fil de l'histoire: Napoléon – Empereur et stratège

Szenario: Fabrice Erre.- Zeichnungen: Sylvain Savoia
Verlag: Dupuis 2019

In dieser liebevoll gestalteten Reihe kleinformatiger Sachcomics – vollständiger Titel: Le fil de l'histoire raconté par Ariane & Nino – sind schon viele Bände zu unterschiedlichen historischen Themen erschienen. Es sind die besagten beiden Kinder, die von der jeweiligen Epoche oder Persönlichkeit erzählen und die jungen Leserinnen und Leser auf 32 Bildseiten mit Zeichnungen, die gleichermaßen kindgerecht sind und den Anspruch erfüllen, ein authentisches Bild zu vermitteln, durch das Geschehen begleiten. Dazu gibt es noch einen kleinen ebenfalls illustrierten Anhang mit historischen Hintergrundinformationen.

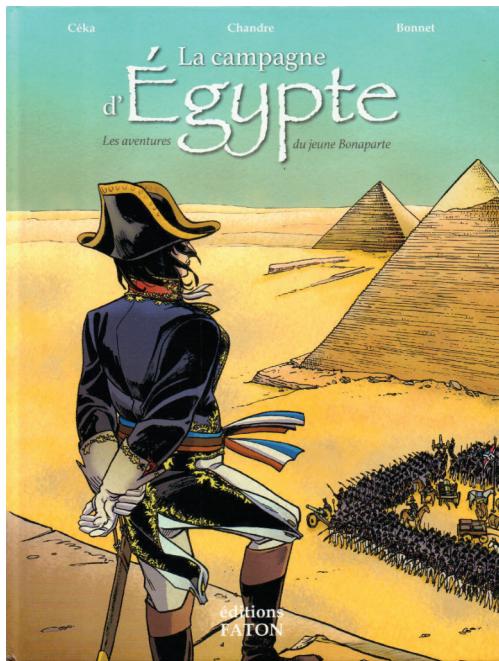
Der Kürze der Bilderzählung angemessen reduziert sich die Ägypten-Expedition auf zwei Einzelbilder (Überfahrt und Schlacht bei den Pyramiden, Letzteres unter Nutzung eines bekannten Gemäldes aus anderem Zusammenhang).

Le Monde présente: Histoire de France en bande dessinée

Verlag: Hachette 2019 ff.

Von der Zeitung „Le Monde“ in Auftrag gegeben, stellt die Serie eine Gesamtdarstellung der französischen Geschichte in einzelnen Bänden von je 32 Seiten Umfang dar, gestaltet von einer großen Gruppe unterschiedlicher Zeichner. Dazu kommt jeweils ein acht Seiten umfassender Anhang „Les cahiers de l'histoire“ mit Hintergrundinformationen.

Band 35, **De Bonaparte à Napoléon – L'ascension fulgurante (1769-1804)** (Szenario: Frédéric Marniquet, erschienen 2020), widmet der Ägypten-Expedition sogar sechseinhalb Seiten.



© Éditions Faton, Dijon 2021

La campagne d'Egypte – Les aventures du jeune Bonaparte

Szenario: Céka.- Zeichnungen: Chandre.- Farben: Emmanuel Bonnet
Verlag: Éditions Faton, Dijon 2021

Eingebunden in die Zeit Napoleons in Longwood House auf Sankt Helena – wir schreiben das Jahr 1820 – werden (in farbenprächtigen, aber zum Teil etwas ungelenken Zeichnungen) vor den Augen der Leser(innen) seine Erinnerungen lebendig an die ägyptische Expedition: Aufbruch, Ereignisse vor Ort, die ägyptologischen Forschungen, die Seeschlacht von Abukir, Napoleons Rückkehr nach Frankreich, schließlich auch der Abzug der letzten französischen Soldaten. Immer wieder zwischen-durch befinden wir uns auf Sankt Helena, so auch am Schluß, wenn die Darstellung mit den (überlieferten) Worten Napoleons schließt: „Wäre ich in Ägypten geblieben, wäre ich jetzt der Kaiser des gesamten Orients“.

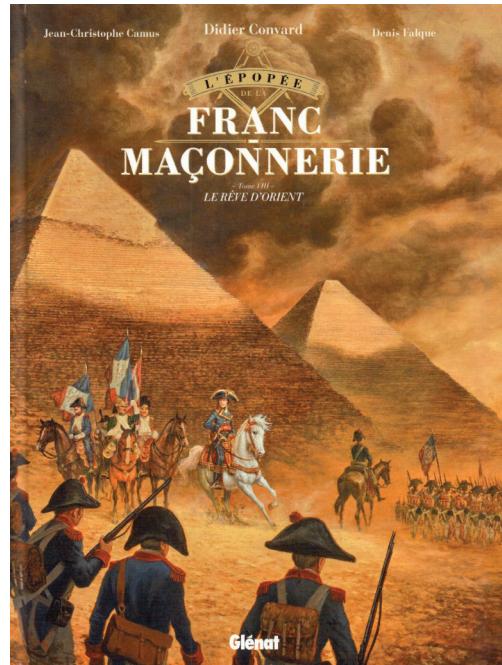
Bei einigen der Zeichnungen erkennt man auch Gemälde des Historismus oder des Orientalismus als Vorlagen. Ein historisches Dossier von dreizehn Seiten schließt sich an, das auch die Museen vorstellt, die Napoleon ein ehrendes Andenken bewahren.

Buonaparte

1. Sainte-Hélène.- 2. Trésor de guerre.- 3. Jugement dernier
Szenario: Rudi Miel u. Fabienne Pigièr.- Zeichnungen: Iván Gil.- Farben: 1ver2anes
Verlag: Éditions Delcourt 2021-2023 (Collection „Histoire & Histories“)

Die drei Bände schildern in freier Nacherzählung von der Zeit Napoleons auf der Insel Sankt Helena. Zu den dabei auftauchenden Erinnerungen

in Form von Rückblenden gehören auch mehrfach solche an die Ägypten-Expedition.



Band 8 © Éditions Glénat, Grenoble 2022 (Titelbild: Julien Delval)

L'épopée de la Franc Maçonnerie

Band 8 – Le rêve d'Orient
Szenario: Didier Convard (auch Gesamtkonzept d. Reihe) u. Jean Christophe Camus.- Zeichnungen: Denis Falque.- Farben: Angélique Césano.- Titelbild: Julien Delval
Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2022

Vor dem Hintergrund der Rolle der Freimaurer in der Geschichte (Die Mitgliedschaft sowohl wichtiger Politiker im Kaiserreich wie Verwandter Napoleons wird im Anhang dokumentiert.) wird, abgesehen von einer kurzen Szene aus Bonapartes Kindheit, beginnend mit dem Ägyptenfeldzug über den Staatsstreich bis ins Kaiserreich die Karriere Napoleon Bonapartes in einer Darstellung erzählt, in der die Grenzen von Traum und Realität sowie der historischen Zeitebenen (Ursprung der Freimaurer im alten Ägypten) verschwimmen.

Les mages de Bonaparte

Szenario: Olivier Gay.- Zeichnungen: Brice Bingono.- Farben: Nuria Sayago
Verlag: Drakoo 2024

Eine im vergeblichen Bemühen um etwas Neues in Erzählungen über Napoleon entstandene Verquickung von Geschichte mit Fantasy und Horror: Napoleon kämpft zum Auftakt in Ägypten gegen Mamelucken und Mumien!

Die Napoleonischen Kriege

Gemeint sind damit sowohl die Fortsetzung der bereits 1792 begonnenen Koalitionskriege ab 1799 als

auch weitere kriegerische Unternehmungen Napoleons zum Beispiel in Italien und Spanien. Ähnlich wie im entsprechenden Abschnitt im Filmteil werden hier jene Comics aufgeführt, deren Protagonisten an den Feldzügen teilnehmen, vorzugsweise nicht nur an einem, die also ein Gesamtbild der Napoleonischen Kriege (auch in Form einer historischen Gesamtdarstellung) ergeben, sowie jene, die einzelnen Schlachten gewidmet sind.

Zwischen 1953 und 1966 erschienen in unregelmäßiger Folge im Magazin „Tintin“ insgesamt fünfzehn Kurzgeschichten von vier Seiten Länge mit Episoden und Personen aus dem Leben Napoleons. Die Zeichnungen stammten von Fred & Liliane Funcken. Als Szenaristen löste sie Yves Duval (auch unter dem Pseudonym Michel Deverchin) ab 1958 ab.

Waterloo (in „Tintin“ B 24/53 + F 251, 1953) (Näheres im Zusammenhang mit dem späteren Album)

Murat (in „Tintin“ B 10/57 + F 445, 1957), einige Episoden aus dem Leben Murats bis hin zu seiner Erschießung, als er sein Königreich Neapel nicht wieder erobern konnte,

Bernadotte (in „Tintin“ B 10/59 + F 548, 1959)

Cambronne (in „Tintin“ B 24/60 + F 614, 1960) Auch die jeweils vier Seiten langen Biografien von Bernadotte und Cambronne, zwei weiteren Generälen Napoleons, lassen deren Leben im Schnell-durchlauf passieren und berücksichtigen auch die Zeit nach Napoleon: Bernadotte als König von Schweden und Norwegen und Gründer der Dynastie der Familie Bernadotte, die den Thron bis heute innehat, und die Treue Cambronnies, der Napoleon ins erste Exil auf der Insel Elba begleitete, sowie seine Gefangenschaft nach der Schlacht von Waterloo und sein Prozeß wegen Hochverrats, in dem er jedoch freigesprochen wurde.

Ab 1992 ließen die beiden, wiederum in künstlerischer Zusammenarbeit, zwei Alben über Napoleon folgen:

Waterloo – La chute de l'aigle (Napoléon N° 1), Le sultan du feu (Napoléon N° 2), erschienen als Alben 1993 und 1994 im Verlag Lombard (Collection „Mémoire d'Europe“) Die vollständige Sammlung sowohl dieser beiden Alben wie auch sämtlicher Kurzgeschichten wurde nachgedruckt in der Integralausgabe „Napoléon“ (Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) 2015), produziert in bibliophiler Aufmachung.

Classics Illustrated # 135 – Waterloo

Zeichnungen: Graham Ingels.- Cover: Alex A. Blum

nach d. Roman „Waterloo“ (1865) v. Erckman-Chatrian (gemeinsames Pseudonym v. Émile Erckman u. Louis-Alexandre Chatrian)

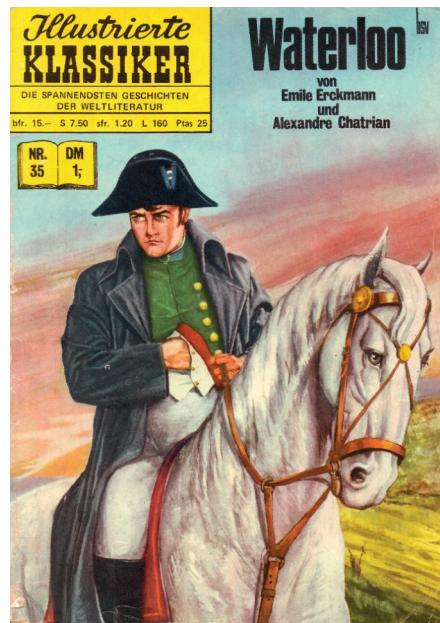
Verlag: Gilberton Company, New York (Erstveröffentlichung: November 1956)

deutscher Titel: Illustrierte Klassiker 35 – Waterloo

deutscher Verlag: Bildschriftenverlag, Aachen (ab 1956)

vollständiger Nachdruck d. Reihe im Norbert Hethke Verlag, Schönau 1991-2002, dort als Nr. 83

in der britischen Ausgabe (Verlag Thorpe & Porter, 1951-1963) erschienen als Band 18



Heft 35 © Bildschriftenverlag, Aachen o.J.

Der hier adaptierte Roman „Waterloo“ folgte dem ein Jahr zuvor erschienenen Roman „Histoire d'un conscrit de 1813“ des Autorenduos. In beiden Romanen geht es um die Erlebnisse Joseph Berthas, eines Uhrmacherlehrlings aus Phalsbourg im Elsass (deutsche Schreibweise: Pfalzburg – in der deutschen Ausgabe des Comics in einer Mischform: Pfalzbourg), der nach der Niederlage Napoleons in Russland zwangsrekrutiert wird, um die Reihen wieder aufzufüllen. Im ersten Roman steht die Völkerschlacht bei Leipzig im Mittelpunkt, im zweiten befindet sich Napoleon im Exil auf Elba, kehrt jedoch zurück, und Joseph erlebt die Schrecken der Schlacht von Waterloo, überlebt aber und kann zu seiner zwischenzeitlich geehelichten jungen Frau zurückkehren.

Der handlungsmäßig diesem Roman des Autorenduos Erckman-Chatrian vorausgegangene Roman „Histoire d'un conscrit de 1813“ wurde zweimal im Rahmen vergleichbarer spanischer Heftreihen mit Literaturadaptionen aufgegriffen.

Historias N° 98 – Aventuras de un soldado de Napoleón

Verlag: Editorial Bruguera, Barcelona

Die Reihe erschien von 1956 bis 1964 und bestand aus recht seitenstarken Bänden, in denen Comicseiten und die textliche Wiedergabe des jeweiligen Werkes sich abwechselten.

Joyas Literarias Juveniles N° 15 – Aventuras de un soldado de Napoleón

Adaption: Alberto Cuevas.- Zeichnungen: Alfonso Cérion
Verlag: Editorial Bruguera, Barcelona

Die Reihe „Joya Literarias Juveniles“, neben den „Classics Illustrated“ sicherlich die am längsten laufende Reihe mit Comicadaptionen von Literatur für junge Leser, erschien von 1970 bis 1983 mit insgesamt 272 Ausgaben. Ein Teil davon wurde mehrfach unter anderen Reihentiteln nachgedruckt und erschien auch in unterschiedlicher Form in vielen anderen europäischen und lateinamerikanischen Ländern sowie in den USA. Von den hier aufgeführten beiden Ausgaben der Reihe gibt es jedoch keine deutschen Übersetzungen. Die Verlagswerbung versprach eine Umsetzung der literarischen Vorlage in jeweils 300 Bildern.

Der unausgewogene Zeichenstil verhindert in diesem Fall eine angemessen überzeugende Darstellung der Greuel der Schlachten (unter anderm der Völkerschlacht von Leipzig), wie das in der Ausgabe der „Classics Illustrated“ durchaus der Fall ist.

Rataplan

Szenario: Yves Duval u. Jacques Acar.- Zeichnungen: Berck (d.i. Arthur Berckmans)
Verlag: Le Lombard (Belgien) u. Dargaud (Frankreich) 1965-1973 (Albenausgabe)
Erschienen sind zunächst im Comicmagazin „Tintin“ von 1961 bis 1967 10 Episoden mit einer Länge von in der Regel 30 Seiten, drei davon kürzer, anschließend zwischen 1965 und 1973 9 Alben.

Albentitel: 1. Rataplan et l'ibis d'or.- 2. Rataplan et le signe du toro.- 3. Rataplan et cocotte 66.- 4. Rataplan et le vaudou.- 5. Rataplan et le prince de Jitomir.- 6. Rataplan contre Number One.- 7. Rataplan et le dernier des maudits-camps.- 8. Rataplan et la retraite de Rosie.- 9. Rataplan contre la 5e colonne

deutsche Ausgaben: Timmi Tambour (1976 in „Zack“ u. „Zack Parade“, Koralle-Verlag, Hamburg),

Boni und Babusch (1981-1984 in verschiedenen Publikationen des Kauka-Verlags (jeweils z.T. bearbeitet), schließlich die Integralausgabe „Timmi Tambour“ (Kult Comics, Comic Combo, 2 Bände, Leipzig 2022/2023)

Held der humorvollen Serie ist Rataplan, der junge Tambour der kaiserlichen Garde, der zusammen mit dem Sergeant Bobéche sowohl an einigen Feldzügen Napoleons teilnimmt (angefangen in Ägypten bis zum bitteren Ende in Russland, zwischenzeitlich aber auch in Toulon oder Boulogne (geplante Invasion Englands) sowie auf einer Mission in Amerika) als sich auch mit Spionageabenteuern konfrontiert sieht.

Le hussard de la garde

Szenario u. Zeichnungen: Jules Nardi (d.i. Jacques Devaux)
erschienen 1962 mit sechs Kurzgeschichten im Comicmagazin „Pilote“

La Bitude, Soldat der kaiserlichen Garde, wird immer wieder mit gefährlichen Missionen von Napoleon betraut, die er stets erfolgreich ausführt.

Godaille et Godasse

1. Madame Sans-Gêne.- 2. Sacré sacre.- 3. Hussard à la mer.- 4. Révolte en Espagne.- 5. Des chariots dans la steppe

Szenario: Raoul Cauvin.- Zeichnungen: Jacques Sandron
erschienen von 1978 bis 1984 im Comicmagazin „Spirou“
als Albenausgabe (4 Bände) im Verlag: Dupuis 1982-1986 (Integralausgabe 2012 bei Hémantine), Nachdruck plus Album 5: MC Productions 1991

Auch in dieser Funny-Serie erlebt der Titelheld (der sich den Titel mit seinem treuen Pferd Godasse teilt) abenteuerliche Missionen vor dem Hintergrund der napoleonischen Feldzüge bis zu jenem in Russland. Im zweiten Band allerdings hat Godaille es zu tun mit Joséphine de Beauharnais, mit Madame Sans-Gêne und dem Papst, denn es gilt, Napoleons Kaiserkrönung vorzubereiten: eine gelungene Parodie auf die Zeit des Empire.

Joyas Literarias Juveniles N° 261 – Trafalgar

Szenario: Juan Manuel González Cremona.- Zeichnungen: Vicente Torregrosa
nach d. gleichnamigen Roman (1873) v. Benito Pérez Galdós
Verlag: Editorial Bruguera, Barcelona, erschienen 1982

Die Seeschlacht von Trafalgar aus spanischer Sicht – aber weil Spanien zu dieser Zeit mit Frankreich verbündet war, taucht der Band in diesem Zusammenhang auf.

Die Reihe „Joya Literarias Juveniles“ wurde bereits etwas weiter oben vorgestellt (wobei in diesem Fall anzumerken ist, daß sich die Bildaufteilung deutlich von der sonst aus den Bänden gewohnten unterscheidet). Bei dieser Adaption aus der Spätzeit der Reihe handelt es sich um den ersten Band der „Episodios Nacionales“ des spanischen Schriftstellers Benito Pérez Galdós. Er begann dieses umfangreiche Romanwerk, in dem in Einzelromanen die gesamte Geschichte Spaniens in einzelnen stark national gefärbten Romanen dargestellt wird, 1873 mit ebendiesem Buch über die Seeschlacht von Trafalgar, verfaßte über vierzig Romane, konnte sein Werk aber nicht mehr ganz beenden.

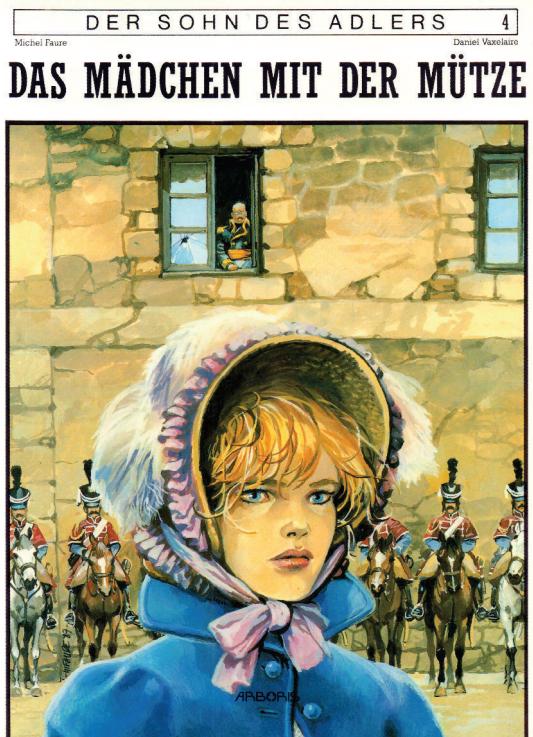
Protagonist des Romans ist der junge Gabriel, von

dessen nicht leichter Kindheit in Cadiz wir zunächst etwas erfahren, bevor es ihn 1805 – er ist vierzehn Jahre alt – zur Kriegsmarine verschlägt. Die Seeschlacht von Trafalgar, die er an Bord der „Santisima Trinidad“ erlebt, ist seine erste schreckliche Kriegserfahrung. Er überlebt, anders als sein erwachsener Freund Marcial, auch weitere Gefechte, und wir verlassen ihn mit der Perspektive weiterer Schlachten, die dann aber gegen die französischen Okkupanten geführt werden werden. Dieser Schluß erklärt die Wahl der besagten Schlacht als Einstieg in das spanische 19. Jahrhundert.

François Jullien

1. Le réfractaire.- 2. Le messager anglais.- 3. Sur les routes d'Espagne.- 4. Le diable boiteux.- 5. Nuits viennoises
- Szenario: Franklin Dehousse.- Zeichnungen u. Farben: Martin Jamar
Verlag: Éditions du Miroir (1985-1988), später Alpen Publishers (ab Band 4) 1990/91

Wir befinden uns im Jahre 1812, kurz vor dem Russlandfeldzug. Der Protagonist, Sohn eines alten Revolutionärs, hat sich in Catherine de Vandresse verliebt. Das gefällt ihrer reichen Familie gar nicht, und so landet François zuerst in der Armee, wo er einen Soldaten tötet, um dann als Fahnenflüchtiger gejagt zu werden. Seine Flucht führt ihn nach Holland und Spanien, wo er sich durch Heldentaten ein Pardon verdienen kann.



Band 4 © Arboris, Zelhem 1989

Les fils de l'aigle

1. La dent du loup.- 2. Les collets noirs.- 3. Les sables de Denderah.- 4. Capucine.- 5. Le camp

de Boulogne.- 6. Ma Bohème.- 7. Sous le soleil d'Austerlitz.- 8.- Vienne à feu et à cœur.- 9. Destinées Bataves.- 10.- Albion côté jardin.- 11. La chasse au loup

Szenario: Daniel Vaxelaire (Bände 1-5) u. Michel Faure (Bände 6-11).- Zeichnungen: Michel Faure

Verlage: Hachette BD 1985-1986 (Bände 1 u. 2), Les Humanoïdes Associés (Collection Eldorado) 1987-1988 (Bände 3-5), Arboris 1993-1998 (Bände 6-11)

deutscher Titel: Der Sohn des Adlers

deutschsprachiger Verlag: Arboris, Zelhem 1988-1998

1. Der Wolfsbiß- 2. Der schwarze Schal.- 3. Marsch auf Dendera.- 4. Das Mädchen mit der Mütze.- 5. Das Lager von Boulogne.- 6. Die Reise nach Böhmen.- 7. Am Vorabend von Austerlitz.- 8. Zwischen zwei Feuern.- 9. Schicksal in Batavia.- 10. Auf nach Albion.- 11. Wolfsjagd

Ein fulminanter Einstieg in eine Geschichte, die auf äußerst packende Weise Abenteuer, Gefühl und die überzeugende Vermittlung historischer Umstände zu verbinden weiß: Es beginnt im September 1793 in Paris – die Revolution wird zunehmend radikaler, das Volk hungert, Häscher und Denunzianten sind unterwegs, ein Menschenleben ist kaum noch etwas wert. In dieser Situation, die der Comic uns hautnah erleben läßt, verliert der junge Morvan seinen Vater, den Marquis d'Andigny, an die Revolution, muß mitansehen, wie er, vom Revolutiontribunal verurteilt, mittels der Guillotine hingerichtet wird. Vom Wunsch nach Rache getrieben folgt er nach der Bestrafung eines ersten Schuldigen einem weiteren Schurken in den Süden des Landes. Der Weg führt ihn zusammen mit einem als Junge verkleideten Mädchen und schließlich nach Toulon, das von den Engländern besetzt wurde und von Revolutionstruppen belagert wird. Dort hört er zum ersten Mal vom Korsen Bonaparte, der den weiteren Weg des jungen Morvan und des Mädchens, das sich Mütze nennt, bestimmen wird – soweit der Inhalt des ersten Bandes, der noch in den vorausgegangenen Teil über die Französische Revolution gehört.

Ab Band 2 finden wir Morvan, nachdem er am Italienfeldzug teilgenommen hat und in ein zerrissenes Frankreich zurückgekehrt ist, wieder bei den Truppen Bonapartes, in Ägypten und später auch bei Austerlitz. Er wird einer der Söhne des Adlers, jener jungen Anhänger Napoleons, die dessen Weg in der Grande Armée begleiten (bezogen auf den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das Staatswappen des Kaiserreichs). Sein Weg führt in über Österreich und Holland bis nach England, doch bricht die ebenso komplex erzählte wie faszinierend gezeichnete Geschichte dort im Jahre 1806 leider ab.

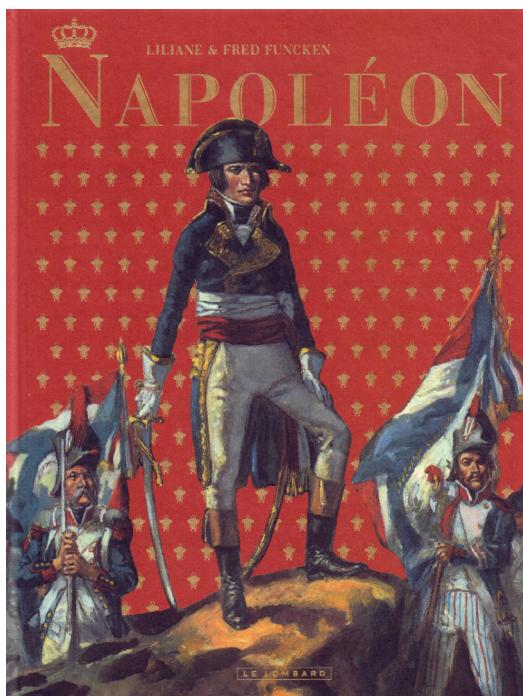
Le postillon

1. Ce qu'a vue le vent de l'est.- 2. La porte du temps.- 3. Le chant des escoliers.- 4. Parfums d'enfer

Szenario u. Zeichnungen: Joëlle Savey
erschienen 1990 im Comicmagazin „Vécu“, dann als Album

Verlag: Éditions Glénat 1990-1993 (Collection Vécu)

Der Titelheld, der Postillon Jasmin, kommt 1814 in die Poststation, die der alte Maître Feuillard, der Vater seiner Angebeteten Perlette, betreibt. Dessen Sohn ist auf dem Schlachtfeld geblieben, weshalb er „den Korsen“ haft. Jasmin erzählt von seinen Erlebnissen, zunächst als Tambour während der Ägypten-Mission, dann in weiteren Schlachten.



© Les Éditions du Lombard, Bruxelles 2015

Napoléon N° 1 – Waterloo – La chute de l'aigle

Szenario u. Zeichnungen: Fred & Liliane Funcken

Verlag: Lombard 1993 (Collection „Mémoire d'Europe“)

zusammen mit dem 1. Album und den Kurzgeschichten aus „Tintin“ 2015 bei Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) als luxuriöse Integralausgabe nachgedruckt

Es überrascht ein wenig, daß Fred und Liliane Funcken für ihre beiden albenlangen Napoleon-Geschichten gerade die Schlacht von Waterloo und den Ägyptenfeldzug gewählt haben, seine letzte militärische Niederlage und die frühe Expedition, die trotz aller Erfolge letztlich doch ein Fehlschlag war. Den Anfang macht „Waterloo“, eine sehr detaillierte Darstellung der Schlacht, die sich nicht

auf militärische Manöver beschränkt, sondern auch einige Zivilisten einführt, die, zunächst auch Opfer, Zeugen der Schlacht werden. Die Bilder unterschiedlicher Größe, zum Teil halbseitig, sind überaus detailreich, von geradezu beeindruckender Fülle. Die immer wieder eingestreuten Karten mit eingezeichneten Truppenbewegungen sind nicht nur Dreingabe, sondern dienen tatsächlich der Orientierung, schaffen ein Bild von der Örtlichkeit im Kopf der Leser(innen). Dazu dient auch ein akribisch ausgeführtes Panorama eines Teils des Schlachtfeldes. Der geschlagene Napoleon verläßt Letzteres, bevor die Darstellung zu Ende ist. Die letzten beiden Seiten gehören den geschlagenen Soldaten, der von Toten übersäten Walstatt, Wellington und den beiden Zivilisten.

Schon 1953 war die erste der Kurzgeschichten in „Tintin“ der Schlacht von Waterloo gewidmet. Auf vier Seiten beschränkt sich die Darstellung naturgemäß auf wenige kleine Episoden, darunter aber jene Zitate mit Ewigkeitswert, Wellingtons Wunsch, Blücher oder die Nacht möchten kommen, und der berühmte (wenn auch nie bewiesene Ausspruch General Cambronne), die kaiserliche Garde werde sich nicht ergeben.

Grouchy?... C'était Blücher (in „Tintin“ B 24/65 + F 875, 1965)

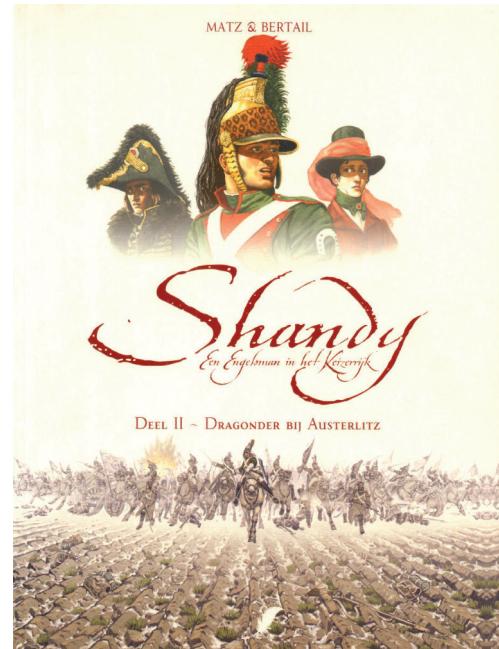
Und mit dieser aus Anlaß des 150. Jahrestages der Schlacht in „Tintin“ veröffentlichten Kurzgeschichte wandten sich die Funckens ein weiteres Mal der Schlacht von Waterloo zu.

Napoléon – Le défi italien

Szenario, Zeichnungen u. Farben: Severio di Tullio

Verlag: Serre Éditeur 2001

126 Seiten



Band 2 © Uitgeverij Daedalus, Genk 2007 (niederl. Ausgabe)

Shandy – un Anglais dans l'Empire

1. Agnès.- 2. Le dragon d'Austerlitz
 Szenario: Matz.- Zeichnungen: Dominique Ber-tail
 Verlag: Guy Delcourt Productions 2004-2006

Shandy Ratclidde, ein junger und abenteuerlustiger Engländer, befindet sich 1803 in Paris. Eine Frau und die Umstände bringen ihn dazu, schließlich in Napoleons Armee einzutreten. Als französischer Dragoner erlebt er die Schlacht von Austerlitz. Das war in Band 2. Danach ging der Geschichte wohl die Luft aus – vielleicht war die Prämisse auch zu abwegig. Die Serie wurde abgebrochen. An den wunderschönen Zeichnungen kann es jedenfalls nicht gelegen haben.

Marbot

1. Instruction an VIII.- 2. Impatience an XII.-
 3. Témérité an XIV.- 4. Bravoure 1807.- 5. Endurance 1810.- 6. Affranchissement 1812.- 7. Accomplissement 1815
 Szenario, Zeichnungen u. Farben: Stéphane Pêtre
 Verlag: Éditions Personnelles 2006-2013

Souvenirs de la Grande Armée

1. 1807 – Il faut venger Austerlitz!.- 2. 1808 – Les enfants de la veuve.- 3. 1809 – Voir Vienne ou mourir!.- 4. 1812 – Les chasses du comte Joukhov
 Szenario: Michel Dufranne.- Zeichnungen: Ale-xis Alexander.- Farben: Jean-Paul Fernandez
 Verlag: Delcourt 2007-2012 (Collection „Con-quistador“) (Integralausgabe 2018)

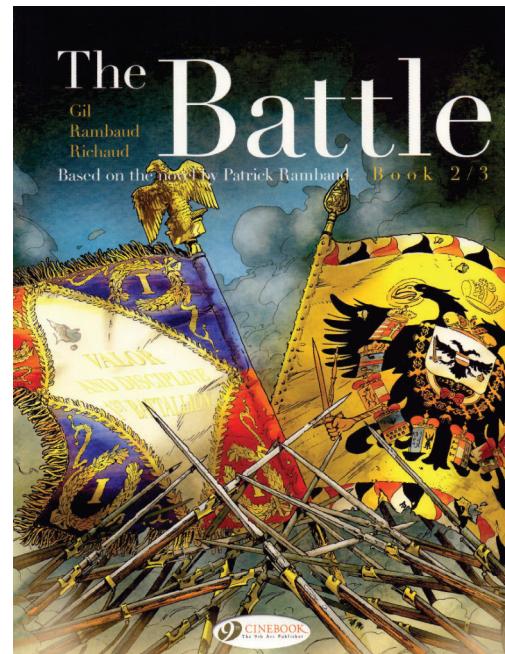
Ils étaient dix

1. Octobre 1812.- 2. Novgora.- 3. Paris 1820.-
 4. Rue Saint-Honoré.- 5. Omertà.- 6. Le vieil empereur
 Szenario u. Zeichnungen: Éric Stalner.- Farben: Delf
 Verlag: 12bis 2009-2015
 2012 u. 2015 erschienen die beiden Zyklen (Bände 1-4 u. 5-6) als Integralausgabe.

Sie waren zehn, als die Grande Armée Moskau wieder verließ, die Stadt den Plünderern überließ, und sie sich auf sich alleingestellt im russischen Winter durchschlagen mußten, ständig den Truppen des Zaren und Kosaken ausgesetzt. Protagonist der Erzählung ist der Regimentsarzt Jean-Baptiste Grassien, Anführer der kleinen Gruppe. Verrat beendet den Rückzug, und nach sieben Jahren in russischer Gefangenschaft kann Grassien nach Frankreich zurückkehren, um Rache zu nehmen an dem Mann, der die anderen seinerzeit im Stich ließ und verriet. Ab Band 3 ist dies also auch eine Geschichte napoleonischer Veteranen und bonapartistischer Gruppen im Frankreich der Restauration.

La bataille

Szenario: Frédéric Richaud.- Zeichnungen: Iván Gil.- Farben: Albertine Ralenti
 nach d. 1. Band d. Roman-Trilogie („La bataille“, 1997) v. Patrick Rambaud
 Verlag: Dupuis 2012-2014 (3 Bände, Integralausgabe „D'Essling à Waterloo“ 2015)
 englischer Titel: The Battle
 englischer Verlag: Cinebook Ltd., Canterbury 2020



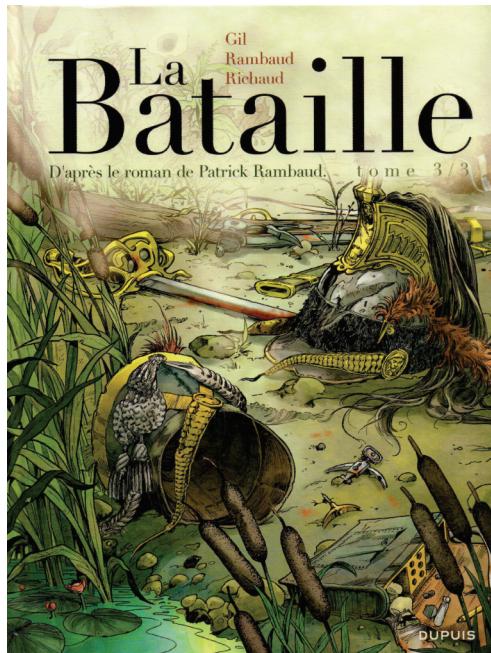
Band 2 © Cinebook Ltd., Canterbury 2020 (engl. Ausgabe)

Die Schlacht, auf die sich der Titel bezieht, ist die von Aspern – so nennen sie die Österreicher – bzw. die von Essling, so die französische Benennung. Aspern und Essling sind zwei benachbarte Orte auf dem Marchfeld östlich von Wien. Die Schlacht fand statt am 21. und 22. Mai 1809, dauerte über dreißig Stunden, und, obwohl es keinen wirklichen Sieger gab, gilt sie als erste große Niederlage Napoleons, der in starker Bedrängnis durch die österreichischen Truppen in der Nacht den Rückzug befahl.

Schon Honoré de Balzac wollte einen Roman über diese Schlacht schreiben, verwirklichte ihn jedoch trotz mehrerer Anläufe nicht. Das tat dann der französische Schriftsteller Patrick Rambaud, der für sein umfangreiches Werk mit den großen französischen Literaturpreisen ausgezeichnet wurde. Die Comicadaption fünfzehn Jahre später vertraute er allerdings dem Autor Frédéric Richaud an. Was dann in Zusammenarbeit mit dem spanischen Zeichner Iván Gil dabei herauskam, weist auch viele filmische (wechselnde Perspektiven in den Bildfolgen (Kameraführung) und Schnitt) Elemente auf.

Es ist die detailverliebte – so zieht sich der zweite

Tag der Schlacht bis in den dritten Band hinein – und personenstarke (nicht nur Militärs) Darstellung jener Schlacht, die die Brutalität eines solchen Ereignisses – die Kämpfe kosteten 23.300 Österreicher und 27.000 Franzosen das Leben – durchaus drastisch visualisiert und auch insgesamt durch die Zeichnungen zu beeindrucken weiß. Die Erzählung schließt mit Napoleon in Wien, einem von vielen Attentatsversuchen sowie der Vorbereitung auf die nächste große Schlacht, die von Wagram. Die Schlacht bei Deutsch-Wagram, ebenfalls nahe Wien, am 5. und 6. Juli 1809 war die bis dahin größte Schlacht der Napoleonischen Kriege (etwa 300.000 beteiligte Soldaten), forderte 78.000 Opfer und beendete den fünften Koalitionskrieg. Der Abschluß des Bandes führt zu der Frage, warum die Integralausgabe der drei Bände den Titel „D'Essling à Waterloo“ trägt.



Band 3 © Dupuis 2014

La gloire des aigles

1. Sauve-la-vie.- 2. Maison Lagriotte.- 3. L'aube sur l'aube!.- 4. Le raisin des immortels!

Szenario: Pascal Davoz.- Zeichnungen: Philippe Eudeline.- Farben: Véronique Robin (1), Véronique Gourdin (2+3) u. Massimiliano Notaro (4)

Verlage: Joker Éditions (1-+2) 2014/16 u. Idées+ (3+4) 2020/23

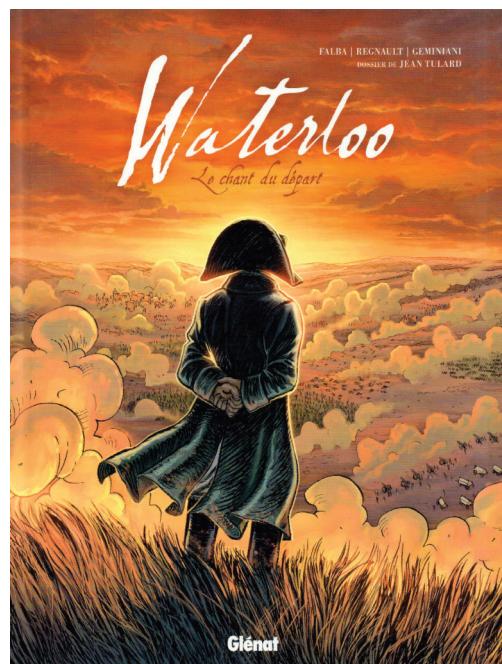
Eine weitere Serie über den Russlandfeldzug – und nicht der letzte Titel in dieser Auflistung: Auch in diesem Fall nimmt die Geschichte ihren Anfang mit dem Rückzug der Grande Armée. Es ist die Geschichte des jungen Tambours „Sauve-la-vie“ und anderer Soldaten sowie Menschen aus dem Troß.

Waterloo – Le chant du départ

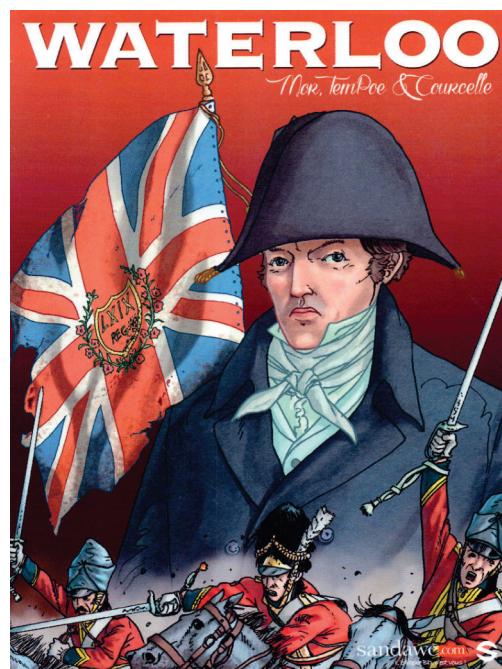
Szenario: Bruno Falba.- Zeichnungen: Maurizio Geminiani (Storyboard: Christophe Regnault).- Farben: Christian dalla Vecchia, Maurizio Geminiani, Luca Bancone u. Mad5 Factory

Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 2015

sehr detaillierte Darstellung der Schlacht, gesehen sowohl aus der Perspektive Napoleons wie auch jener Blüchers (Maréchal en Avant!) und Wellingtons auf 79 Bildseiten mit einem ebenso detailreichen 14seitigen Anhang des Historikers Jean Tulard



© Éditions Glénat, Grenoble 2015



© Sandaweb 2015

Waterloo

Szenario: TemPoe.- Zeichnungen: Mor.- Farben: Florent Daniel
 Verlag: Sandawe (Crowd Funding übers Internet, gedruckt bei Amazon) 2015
 deutscher Titel: Waterloo
 deutscher Verlag: Sandawe

Ebenfalls zum 200. Jubiläum der Schlacht erschienen, handelt es sich bei diesem Einzelband, einer „historischen Rekonstruktion in Comic-Form“, um das Ergebnis eines Projekts in Zusammenarbeit mit Historikern und verschiedenen der Aufarbeitung und Vermittlung der Schlacht gewidmeten Institutionen vor Ort (sowie privaten Geldgebern). Auf nur 32 Seiten wird die Schlacht, Karten und einige Panoramen eingeschlossen, dargestellt. Die Zeichnungen sind hübsch, sofern das angesichts des Dargestellten, ein angemessenes Wort ist, längst nicht immer ganz souverän ausgefeilt und weniger aufwendig als in anderen Werken in diesem Abschnitt. Inhaltlich liegt das Schwergewicht eher auf Wellington, der ja auch schon groß auf dem Titelbild prangt und dem Einstieg und Ende der Erzählung gehören (auch wenn er im letzten Bild ein Porträt Napoleons an der Wand (?!) betrachtet). Die Darstellung beinhaltet wieder einmal alle so oft kolportierten Szenen und Aussprüche bis hin zur Benennung der Schlacht durch Wellington.

Zum Namen der Schlacht: Mont-Saint-Jean ist ein kleines belgisches Dorf, ein Teil des Schlachtfeldes. Napoleon benannte die Schlacht danach. Waterloo (Waterlō) ist die dazugehörige Gemeinde, die Wellington als Bezug für die Namensgebung wählte. Napoleons Hauptquartier vor und während der Schlacht war der Gasthof Belle-Alliance, der, vom preußischen Feldmarschall Blücher verwendet, für lange Zeit der Schlachtname im deutschen Sprachraum wurde.

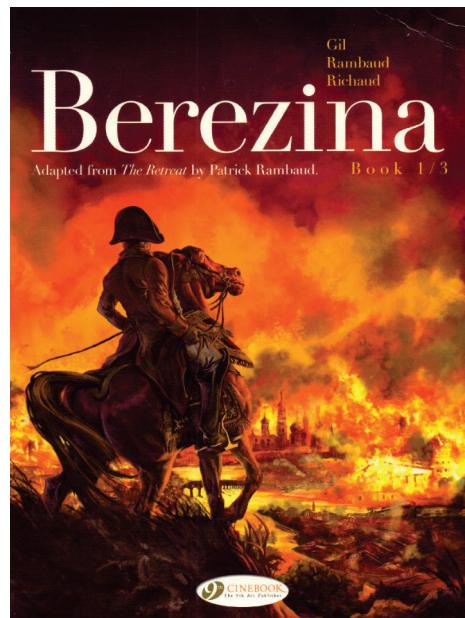
Ein historischer Anhang, der gerade in diesem Fall erwartbar wäre, fehlt allerdings.

Bérézina

1. Incendie.- 2. Les cendres.- 3. La neige
 Szenario: Frédéric Richaud.- Zeichnungen: Iván Gil.- Farben: Albertine Ralenti (1), Elvire de Cock (1-3) u. Jean-Baptiste Merle (3)
 nach d. 2. Band d. Roman-Trilogie („Il neigeait, 2000) v. Patrick Rambaud
 Verlag: Dupuis 2016-2018 (Integralausgabe 2019)
 englischer Titel: Berezina
 englischer Verlag: Cinebook Ltd., Canterbury 2021/22

Was über Gestaltung und Qualität des Vorgängers – „La bataille“ (siehe oben) – gesagt wurde, läßt sich hier uneingeschränkt wiederholen. Die Comicadaption des zweiten Bandes der preisgekrönten Romantrilogie, gestaltet wieder vom gleichen Team, setzt drei Jahre später ein und hat

eine weitere, die erste von drei für den Untergang Napoleons entscheidenden, Niederlage des Kaisers zum Thema.



Band 1 © Cinebook Ltd., Canterbury 2021 (engl. Ausgabe)



Band 3 © Cinebook Ltd., Canterbury 2022 (engl. ausgabe)

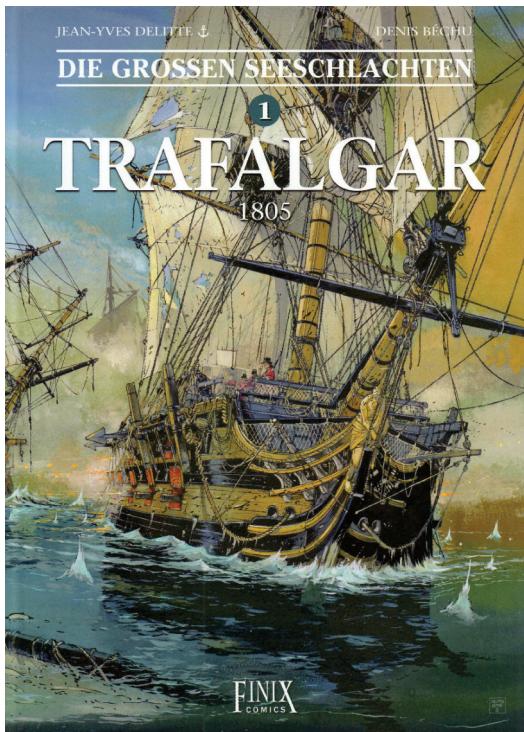
Die Schilderung beginnt damit, daß die vorrückenden Franzosen Bekanntschaft machen mit der russischen Politik der verbrannten Erde, bevor sie schließlich Moskau erreichen. Es geht um die Schlacht an der Beresina (heute Bjaresina, gelegen in Belarus) – so die Bezeichnung für die Kampfhandlungen zwischen dem 26. und 28. November 1812. Napoleon hat sich mit den Resten seiner Grande Armée aus Moskau zurückgezogen und befindet sich auf dem Rückweg, besiegt nicht von der russischen Armee, sondern vom russischen Winter.

Der Rückzug wird zur Flucht. Um nicht zwischen zwei russischen Truppenverbänden aufgerieben zu werden, gilt es, während ständige Angriffe der Kosaken die Truppe weiterhin dezimieren, die Memel zu erreichen. Die Überquerung des im eisigen Winter gefrorenen Flusses wird zur Todesfalle für Tausende von französischen Soldaten.

Champs d'honneur N° 3 – Bérézina – Novembre 1812

Szenario: Thierry Gloris.- Zeichnungen: Gabriele Parma.- Farben: Dimitri Fogolin.- Titelbild: Ugo Pinson
Verlag: Delcourt 2016 (Collection „Histoire & histoires“)

Ebenfalls 2016 erschien ein weiterer Band, der sich mit der Schlacht an der Berezina beschäftigt. Das geschieht hier im Kontext einer fünf Bände umfassenden Reihe, von denen jeder einer berühmten Schlacht in ganz unterschiedlichen Jahrhunderten gewidmet ist.



Band 1 © Finix Comics, Wiesbaden 2014

Les grandes batailles navales: Trafalgar

Szenario: Jean-Yves Delitte.- Zeichnungen u. Farben: Denis Béchu
Verlag: Éditions Glénat 2017
deutscher Titel: Die großen Seeschlachten 1 – Trafalgar 1805
deutscher Verlag: Finix Comics, Wiesbaden 2018

Die Darstellung der Seeschlacht vor dem Kap Trafalgar an der spanischen Atlantikküste am 21. Oktober 1805 beschränkt sich nicht auf eine detaillierte Schilderung der eigentlichen Schlacht. Die

Erzählung beginnt schon Ende September, wechselt zwischen Szenen an Land und an Bord der Schiffe und zeigt dabei sowohl Szenen an Bord der französischen wie auch der britischen Schiffe. Vor allem aber gibt es eine Art Rahmenhandlung, ein Mord in staatlichem Auftrag, ausgegeben aus Selbstmord, der das Schicksal Admiral de Villeneuves besiegt, der sich als Verantwortlicher auf französischer Seite der ganzen Last der Niederlage stellen mußte und nun, nach kurzer Kriegsgefangenschaft bei den Briten nach Frankreich zurückgekehrt, den Preis für das Versagen zahlen muß – ein dramaturgischer Kniff, um einen die Spannung weckenden Einstieg zu schaffen.

De Villeneuve traf tatsächlich seinerzeit die nationale Verachtung, und er beging offensichtlich Selbstmord. Eine Untersuchung gab es nicht – durchaus also Anlaß für eine derartige Spekulation. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf eine französische TV-Dokumentation aus dem Jahre 2006 (die sich aufgrund der Spielszenen im entsprechenden Abschnitt des Filmteils findet), die die ungleiche Erinnerungskultur in Großbritannien und in Frankreich thematisiert und mit dem Selbstmord Villeneuves schließt.

Jean-Yves Delitte, offizieller Marinemaler der belgischen Marine und Spezialist für diese Themen, steuert selbst noch einen achtseitigen historischen Anhang bei.

Duel

Szenario u. Zeichnungen: Renaud Farace
nach d. Erzählung „The Duel“ v Joseph Conrad
Verlag: Casterman 2017

1976 von Ridley Scott verfilmt (siehe Filmteil), jetzt adaptiert als Graphic Novel auf 188 schwarz-weißen Seiten

Le tambour de Moskowa

Szenario, Zeichnungen u. Farben: Simon Spruyt
Verlag: Le Lombard 2021

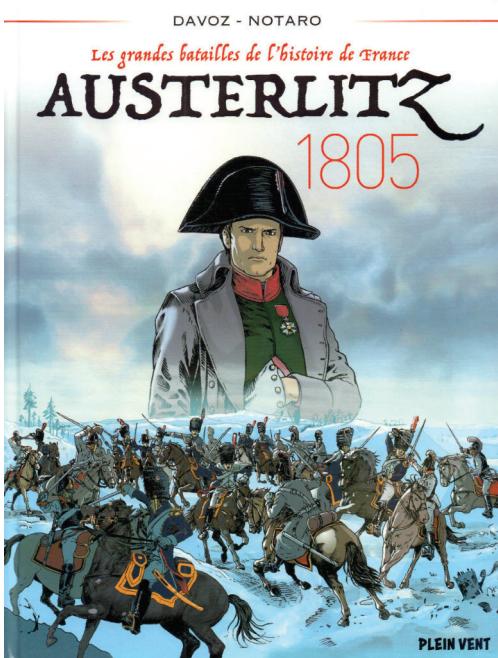
Nach „Rataplan“ (siehe oben) ein weiterer sehr junger Mann, der sich als Tambour in Napoleons Grande Armée einschreibt und bis nach Russland kommt – auch hier sind die Zeichnungen in couleur directe nicht die eines realistischen Historien-comics, sondern eher durchaus zarte Illustrationen.

Les grandes batailles de l'histoire de France: Austerlitz 1805

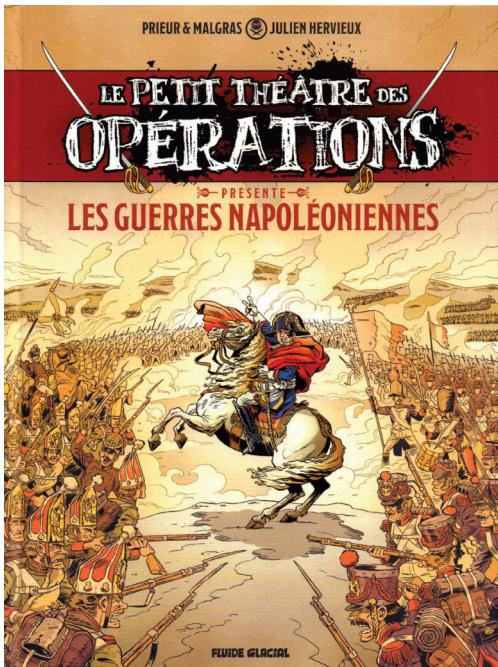
Szenario: Pascal Davoz.- Zeichnungen: Massimiliano Notaro.- Farben: Luc Perdriset u. Christian Lerolle
Verlag: Plein Vent – Groupe Elidia/Éditions du Rocher 2022

historisch genaue und detailreiche Darstellung der Schlacht im Bild, dazu eine Karte auf dem Vorsatzblatt, aber überraschenderweise ohne jedes weite-

re Hintergrundmaterial, ohne ein heute eigentlich selbstverständliches Dossier im Anhang



© Plein Vent 2022



© Fluide Glacial, Paris 2024

Le petit théâtre des opérations: Les guerres Napoléoniennes

Szenario: Julien Hervieux.- Zeichnungen u. Farben: Prieur & Malgras
Verlag: Fluide Glacial 2024

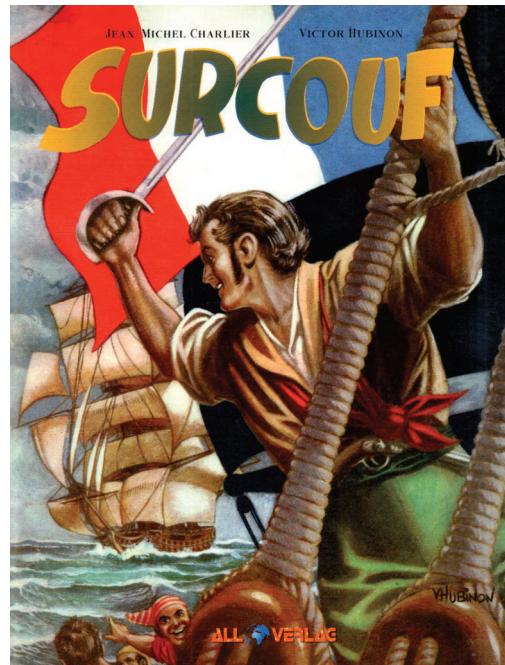
Zwar eng an den Tatsachen der ausgewählten kleinen Episoden aus den Feldzügen und Schlachten Napoleons, aber eben anekdotenhaft erzählt und im für Fluide Glacial typischen Stil gezeichnet, werden in unterschiedlicher Länge (zwischen einer

und sieben Seiten) Situationen und Personen in den Schlachten vorgestellt, ergänzt jeweils um eine ernsthafte Seite mit historischen Hintergrundinformationen.

Eine besondere Rolle im Zusammenhang der kriegerischen Auseinandersetzungen mit England schon in den Jahren der Revolution, aber auch in den Napoleonischen Kriegen spielt Robert Surcouf, der in dieser Zeit Karriere als Kaperkapitän machte und zum nationalen Helden wurde. Ihm wurden sogar zwei große Comicbiografien gewidmet.

Surcouf

Zeichnungen: René Giffey
veröffentlicht 1943 in der Wochenschrift „Les belles aventure“, als Album nachgedruckt 1978 im Verlag Haga



Gesamtausgabe © All Verlag, Wipperfürth 2024

Surcouf

1. Surcouf – Roi des corsaires.- 2. Surcouf – Corsaire de France.- 3. Surcouf – Terreur des mers

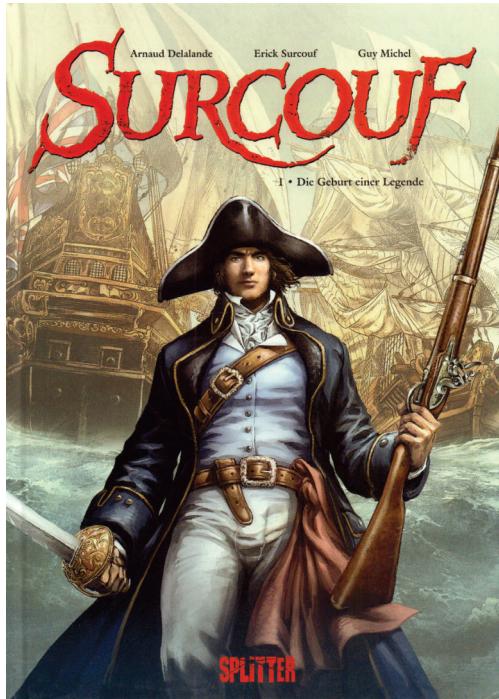
Szenario: Jean-Michel Charlier.- Zeichnungen: Victor Hubinon

Erstabdruck im belgischen „Spirou“ (605-649, 1949/50, 650-694, 1950/51 u. 695-738, 1951/52),

Albenausgabe: Éditions Dupuis 1951-1953, Neuauflage als Bände 11-13 d. Reihe „L'histoire en bandes dessinées“ (Éditions Duouis 1981- 1982),

Integralausgabe (schwarzweiß): Éditions Michel Deligne 1975 u. (in Farbe): Éditions Dupuis 1991, Collection „Figures de proue“
deutscher Titel: Surcouf

deutscher Verlag: All Verlag, Wipperfürth 2024
(Gesamtausgabe)



Band 1 © Splitter Verlag, Bielefeld 2013

Surcouf

- 1. La naissance d'une légende.- 2. Le tigre des mers.- 3. Le roi des corsaires.- 4. Par-delà toutes les mers

Szenario: Arnaud Delalande u. Erick Surcouf.- Zeichnungen: Guy Michel (assistiert v. Steven Cabrol).- Farben: Simon Quemener (1) u. Sébastien Bouët (2)

Verlag: 12bis 2012/2013 (1/2) u. Éditions Glénat 2015-2021 (3/4)

deutscher Titel: Surcouf

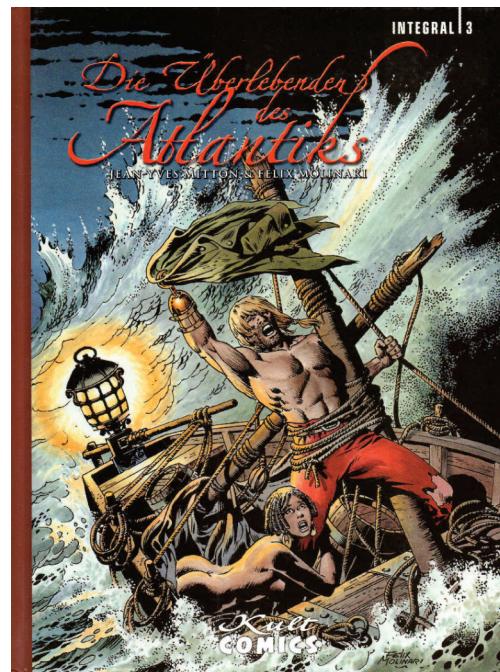
deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2013-2022

- 1. Die Geburt einer Legende.- 2. Der Tiger der Sieben Meere.- 3. Der König der Freibeuter.- 4. Jenseits aller Meere

Robert Surcouf, 1773 im bretonischen Saint-Malo geboren und 1827 ebendort gestorben, war der wohl erfolgreichste Kaperkapitän im Krieg zwischen Frankreich und England. Seine Person ist dabei durchaus umstritten – Korsar in bretonischer Tradition, aber auch Sklavenhändler, erfolgloser Kaufmann und später Reeder (von Napoleon 1810 zum Baron ernannt). Seine Basis und Beutegebiet war der Indische Ozean, waren die Inseln dort, die sich in französischem Besitz befanden. Seine Karriere als Korsar (wenn auch nicht immer mit den nötigen Papieren ausgestattet) begann in den frühen 1790er Jahren, also zur Zeit der Revolutionskriege. Neben diesen Comics sind seine Abenteuer und Heldenakte Themen vieler Romane und Erzählungen, auch von Filmen. Sogar Karl

May schrieb eine Erzählung über ihn, in der er bei der Belagerung von Toulon 1793 mit Bonaparte zusammentrifft.

Die Zeichnungen dieser Serie mögen naturgemäß moderner, auch dynamischer sein, doch können die nicht selten hingeschlurten Schiffsabbildungen den detailverliebten und äußerst sorgfältigen Schiffsabbildungen Victor Hubinons, immer wieder Schaustücke auf den Seiten und auch ergänzt um viele informative Einschübe, nicht das Wasser reichen. Die chronologisch aufgebaute Biografie Charliers beginnt bereits in der Kindheit Surcoufs, die neuere Serie hat eine verschachtelte Struktur mit Rückblenden auch in die Kindheit. Die dunkle Seite Surcoufs, der Sklavenhandel, wird in beiden Erzählungen thematisiert. Der dritte Band Charliers allerdings endet mit dem national geprägten Hinweis auf das Nachleben Surcoufs, auf die Verwendung seines Namens für französische Kriegsschiffe und U-Boote.



Integralband 3 © Kult Comics/Comic Combo, Leipzig 2020

Les survivants de l'Atlantique

- 1. Le secret de Kermadec .- 2. La route des esclaves.- 3. L'île de la liberté.- 4. Trésor mortel.- 5. Tempête sur Trafalgar.- 6. La belle, le diable et le corsaire.- 7. Louisiane... l'enfer au paradis.- 8. Un océan de larmes et de sang.- 9. Dernier naufrage

Szenario: Jean-Yves Mitton.- Zeichnungen: Jean-Yves Mitton (1-3) u. Félix Molinari (4-9).- Farben: Chantal Cheret (1-3, 7-9) u. Sophie Balland (4-6)

Verlag: Soleil Productions 1993-2003 (Integralausgabe in 3 Bänden, Soleil 1993-2003)

deutscher Titel: **Die Überlebenden des Atlantiks**

deutscher Verlag: Kult Comics Comic Combo, Leipzig 2019/2020 (als Integralausgabe in 3 Bänden)

1. Kermadecs Geheimnis.- 2. Die Sklavenroute.- 3. Insel der Freiheit.- 4. Tödlicher Schatz.- 5. Die Schlacht von Trafalgar.- 6. Die Schöne, der Teufel und der Korsar.- 7. Louisiana... Hölle im Paradies.- 8. Ein Ozean aus Tränen und Blut.- 9. Letzter Schiffbruch

... und wieder ein kerniger bretonischer Seemann aus Saint-Malo, der Stadt der Korsaren: In 9 Bänden verfolgen wir seine Abenteuer an Land und zur See. Die Erzählung beginnt im Jahr 1788, kurz vor dem Auftakt dessen, was später die Französische Revolution genannt werden wird. Der junge Yann Le Scorrif, befreundet mit Robert Surcouf, dem späteren Korsaren, macht sich den mächtigen Kerbeuf zum Feind, der ihm auch auch weiterhin unversöhnlich gegenübersteht. Yanns Weg führt hinaus aufs Meer. Und damit beginnt ein Leben so übervoll von Abenteuern, an dem die Leser und Leserinnen – Letztere vielleicht in zumindest reservierter Haltung, ist die Erzählung doch, wie man es von Mitton kennt, wenig zurückhaltend in Sachen Sex und Gewalt – bis zum Ende des Jahres 1815 teilhaben können. Yann verliert seine rechte Hand durch seinen Erzfeind Kerbeuf, muß sich fortan mit einem eisernen Haken an deren Stelle zurechtfinden, und wird eingekerkert, kann fliehen, erlebt die Zeit der Schreckensherrschaft, aber immer wieder zieht es ihn hinaus auf See. Auf dem Atlantik über Bord geworfen, landet er an der Küste Senegals am Fluß Casamance, wird von den Eingeborenen freundlich aufgenommen, gesund gepflegt, trifft in der schönen Assomption seine große Liebe, mit der er später auch einen Sohn hat, die aber Jahre später von Kerbeuf getötet wird. Dort lernt er Toussaint Louverture kennen, der gekommen ist, die Abschaffung der Sklaverei zu verkünden und den Senegal unter französischer Protektion zu stellen. Yann kämpft an dessen Seite, bringt Bonapartes Verlobte Joséphine de Beauharnais nach Frankreich, wird Pirat, gerät in der Schlacht von Trafalgar in englische Gefangenschaft, muß die Wiedereinführung der Sklaverei in den Kolonien durch Napoleon erleben. Schließlich landet er 1815 in Louisiana, New Orleans, im Süden der noch jungen Vereinigten Staaten, wird dort erneut mit der Sklaverei konfrontiert, gegen die er sich mit Hilfe schwarzer Freunde von seinem Heim Bayou Assumption aus engagiert. Er trifft Lafayette, Madame Récamier, Madame de Staél und andere berühmte Zeitgenossen sowie nicht zuletzt auch immer wieder Frauen, die seinen Weg nicht nur kreuzen, trifft Surcouf wieder, aber nicht als Freund, und erhält einen denkbar schlechten Eindruck von diesem Land der Freiheit und der Demokratie (ein Bild, von dem in unserer Zeit immer mehr Menschen erkennen, wie sehr es auch

heute noch oder umso mehr zutrifft). Eine letzte Begegnung mit Napoleon steht noch an: auf Sankt Helena bei einem fehlgeschlagenen Befreiungsversuch, aber auch der Verlust der jungen Schwarzen Iduma, die er geliebt hat. Nachdem er endlich mit Le Guenn, einem weiteren Erzfeind abgerechnet hat, kehrt Yann zurück in den Senegal, um dort zusammen mit seinem Sohn sein Leben zu beschließen. Seine geliebte Bretagne, so sagt er, sei nun nur noch eine vage Erinnerung. Insgesamt also ein aufregendes Seemannsgarn, das neben vielem anderen auch immer wieder Begegnungen mit Napoleon und Episoden aus seinem (Liebes-)Leben enthält

Die Napoleonischen Kriege aus der Sicht der jeweiligen Gegenseite

Zwischen 1953 und 1966 erschienen in unregelmäßiger Folge im Magazin „Tintin“ insgesamt fünfzehn Kurzgeschichten von vier Seiten Länge mit Episoden und Personen aus dem Leben Napoleons. Die Zeichnungen stammten von Fred & Liliiane Funcken. Als Szenaristen löste sie Yves Duval (auch unter dem Pseudonym Michel Deverchin) ab 1958 ab.

Le duc de fer Wellington (in „Tintin“ B 30/58 + F 517, 1958)

Vergleichbar den kurzen Biografien einiger napoleonischer Generäle wird auch Wellington, der Sieger von Waterloo, in einer solchen gewürdigt. Auch hier wird dessen weiteres Leben, wird seine Karriere als Politiker bis hin zu Königin Victoria knapp dargestellt.

Ab 1992 ließen die beiden, wiederum in künstlerischer Zusammenarbeit, zwei Alben über Napoleon folgen:

Waterloo – La chute de l'aigle (Napoléon N° 1),
Le sultan du feu (Napoléon N° 2),
erschienen als Alben 1993 und 1994 im Verlag Lombard (Collection „Mémoire d'Europe“)

Die vollständige Sammlung sowohl dieser beiden Alben wie auch sämtlicher Kurzgeschichten wurde nachgedruckt in der Integralausgabe „Napoléon“ (Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) 2015), produziert in bibliophiler Aufmachung.

Bruce J. Hawker

1. Cap sur Gibraltar.- 2. L'orgie des damnés.- 3. Press Gang.- 4. Le puzzle.- 5. Tout ou rien.- 6. Les bourreaux de la nuit.- 7. Le royaume des enfers

Szenario: William Vance (1-3) u. André Paul Duchateau (4-7).- Zeichnungen: William Vance.- Farben: Petra

erschienen ab 1976 zunächst wöchentlich in „Femmes d'Aujourd'hui“, ab 1979 in „Tintin“, dann in „Hello Bédé“

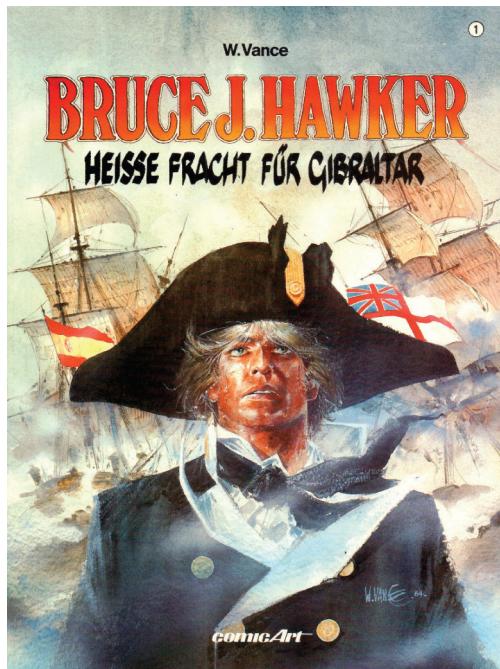
Verlag: Éditions du Lombard 1985-1996 (Albenausgabe, Integralausgabe in zwei Bänden

2012)

deutscher Titel: Bruce J. Hawker

deutsche Verlage: Carlsen Verlag, Hamburg 1989-1992 (Alben 1-6), Ehapa Verlag, Stuttgart (Comics Unlimited 6 = Album 1 unter neuem Titel), Kult Editionen 1997 (Album 7), Splitter Verlag, Bielefeld 2013/2014 (Gesamtausgabe in 2 Bänden incl. Kurzgeschichten)

1. Heiße Fracht für Gibraltar (neu: Die Seeschlacht von Cadiz (Ehapa) u. Kurs auf Gibraltar (GA))- 2. Die Orgie der Verdammten.- 3. Press Gang.- 4. Das Puzzle.- 5. Um alles oder nichts.- 6. Die Henker der Nacht.- 7. Im Reich der Hölle



Band 1 © Carlsen Verlag, Hamburg 1989

Auf den Spuren von Cecil Scott Foresters Hornblower erzählt der Comic von den Abenteuern des jungen Leutnants Bruce J. Hawker (Man beachte auch das Wortspiel mit dem Namen!) im Kampf mit den Spaniern. Sie beginnen im Jahre 1800 mit einer Niederlage in einer Seeschlacht vor Cadiz. Da dabei die Geheimwaffe, die er eskortieren sollte, verloren geht, fällt Hawker bei der Admiralität in Ungnade, ist aber sehr bald wieder bei der Marine und sucht, um seine Ehre wiederherzustellen, die Waffe in Spanien, bevor ihn in London weitere Abenteuer erwarten.

Nach langer Pause wird seit kurzem die Reihe von einem neuen Team fortgesetzt. Sowohl dieser Umstand wie auch die Tatsache, daß Hawkers Abenteuer jetzt mit phantastischen Elementen versetzt werden, sind ganz typisch für die heutige Comiclandschaft.

Les nouvelles aventures de Bruce J. Hawker

1. L'œil du marais

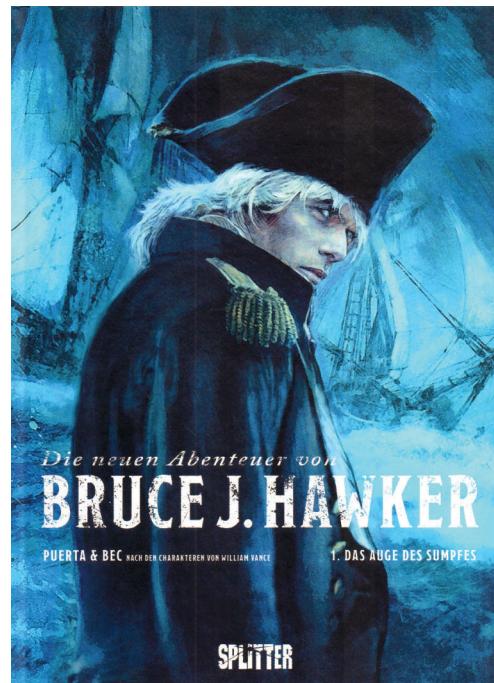
Szenario: Christophe Bec.- Zeichnungen u. Farben: Carlos Puerta

Verlag: Le Lombard 2024

deutscher Titel: Die neuen Abenteuer von Bruce J. Hawker

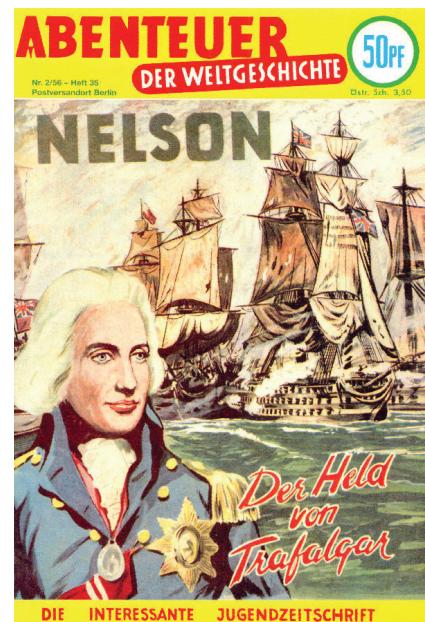
deutscher Verlag: Splitter Verlag, Bielefeld 2025

1. Das Auge des Sumpfes



Band 1 © Splitter Verlag, Bielefeld 2025

Und wieder befinden wir uns auf Gibraltar, jetzt im Jahre 1803...



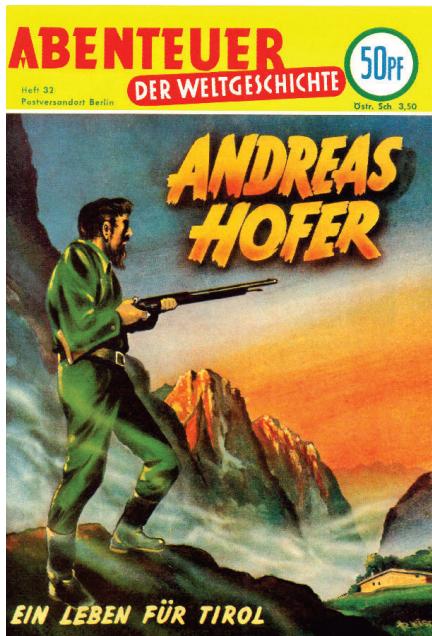
Heft 35 © Lehning Verlag/Verlag Norbert Hethke 1996-2003

Abenteuer der Weltgeschichte: Nelson – Der Held von Trafalgar (Heft 35)

Zeichnungen: Charlie Bood

Verlag: Walter Lehning Verlag, Hannover 1953-1958

nachgedruckt in „Lancelot“ Heft 21, Lehning Verlag



Heft 32 © Lehning Verlag/Verlag Norbert Hethke 1996-2003

Abenteuer der Weltgeschichte: Andreas Hofer – Ein Leben für Tirol (Heft 32)

Zeichnungen: Hansrudi Wäscher

Verlag: Walter Lehning Verlag, Hannover 1953-1958

nachgedruckt in „Ivanhoe“ Heft 61, Lehning Verlag

Abenteuer der Weltgeschichte: Mit Mann und Ross und Wagen – Napoleons Feldzug gegen Russland (Heft 68)

Zeichnungen: Charlie Bood

Verlag: Walter Lehning Verlag, Hannover 1953-1958

nachgedruckt in „Ivanhoe“ Heft 49, Lehning Verlag

Abenteuer der Weltgeschichte: Aufstand gegen Napoleon – Die Völkerschlacht bei Leipzig (Heft 39)

Zeichnungen: Charlie Bood

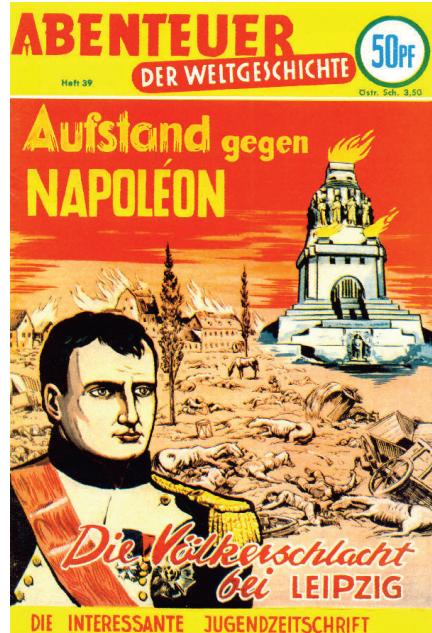
Verlag: Walter Lehning Verlag, Hannover 1953-1958

Die insgesamt 84 Ausgaben umfassende Reihe erschien 1996-2003 als vollständiger Nachdruck im Norbert Hethke Verlag.

Die Themen der einzelnen Hefte entstammen der gesamten Bandbreite der Weltgeschichte, aber auch der Technik-, Entdeckungs- und Kunstgeschichte. Nicht wenige der Themen – so auch die hier vorliegenden – sind doch sehr der Zeit ihrer Entstehung verhaftet, sind heute weitgehend nicht mehr aktuell und würden in einer entsprechenden Reihe nicht mehr aufgegriffen.



Heft 68 © Lehning Verlag/Verlag Norbert Hethke 1996-2003



Heft 39 © Lehning Verlag/Verlag Norbert Hethke 1996-2003

In dieser deutschen Reihe, die ihre Themen in zumeist großformatigen Einzelbildern, ohne Sprechblasen, aber mit sehr umfangreichen Textteilen präsentiert, kommt Napoleon – besser: die napoleonische Zeit – viermal vor. Doch nicht Napoleon ist der Protagonist, es sind seine (mehrheitlich) erfolgreichen Gegner: Andreas Hofer, der Held eines Volksaufstandes, den die Franzosen hinrichteten, und Admiral Nelson, der Seeheld, der Napoleon mehr als eine empfindliche Niederlage bereitete. Die Sammlung wird komplettiert durch Napoleons Niederlage in Russland und die Völkerschlacht bei Leipzig (erschienen in umgekehrter Reihenfolge). Immerhin zierte Napoleon zweimal das Titelbild ein

Porträt im Vordergrund mit dem von Toten über säten Schlachtfeld bei Leipzig und dem einhundert Jahre später errichteten Völkerschlachtdenkmal im Hintergrund sowie ein durchaus bekanntes Bild von ihm zu Pferde an der Spitze seiner Truppen mit dem brennenden Moskau im Hintergrund..



Band 30 © Standaard Uitgeverij, Antwerpen 1997

Bakelandt

Szenario: Daniël Jansens, Hec Leemans u. Marck Meul.- Zeichnungen: Hec Leemans (u. Claus Scholz)

Verlag: Standaard Uitgeverij/Uitgeverij J. Hoste 1975-2006

vorabgedruckt als Doppelstrip in den Zeitungen „Het Volk“, „Het Laatste Nieuws“ und „De Nieuwe Gazet“, dann in Albenform publiziert (96 Alben, ab 2020 bisher 10 Integralbände) „Bakelandt“ erschien, allerdings nicht vollständig, auch in französischer Ausgabe (Éditions Ansaldi: „Bakelandt“, 1986/87, Standaard: „Jean Gaillard“, 1994).

Lodewijk Bakelandt ist Anführer einer Räuberbande in Flandern. Zwar sind seine Freundin, die Rote Zita, und seine Kumpane Gesetzlose, doch kämpfen sie vornehmlich gegen die französische Besatzungsmacht. Dabei erweist sich manches Mal Bakelandts seit Jahren bestehende Freundschaft zu Napoleons Meisterspion Charles Schulmeister als sehr hilfreich.

Schulmeister ist eine historische Gestalt. Und auch Bakelandt ist angelehnt an ein authentisches Vorbild. Ludovicus Baekelandt (1774-1803) trat 1799 aus pekuniärem Interesse in die französische Armee ein, desertierte jedoch schon kurz darauf und machte die Gegend dann mit seiner Räuberbande unsicher. 1803 wurde er auf dem Großen Markt in

Brügge öffentlich hingerichtet. Der Comic macht aus dem Kriminellen eine Art Robin Hood, zudem einen gewitzten Freiheitskämpfer.



© avant-verlag, Berlin 2013

Le singe de Hartlepool

Szenario: Wilfrid Lupano.- Zeichnungen u. Farben: Jérémie Moreau

Verlag: Guy Delcourt Prosuctions 2012

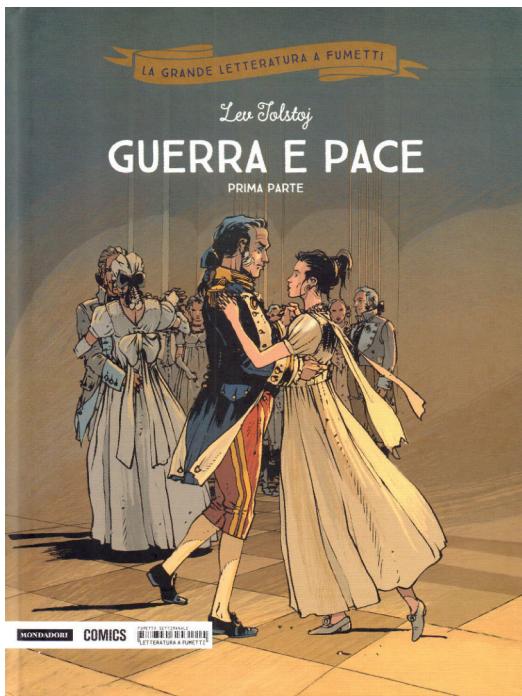
deutscher Titel: Der Affe von Hartlepool

deutscher Verlag: avant-verlag, Berlin 2013

1814 – noch führt Großbritannien Krieg gegen Napoleon – lässt ein Sturm ein französisches Schiff an der Küste vor Hartlepool im Nordosten Englands zerschellen. Die Dorfbewohner, am nächsten Tag am Strand auf der Suche nach angeschwemmten Dingen von Wert, finden einen Überlebenden; einen Schimpanse in französischer Offiziersuniform, der an Bord als Maskottchen gehalten wurde. Die Franzosen sind Feinde, und auch wenn keiner von ihnen je einen zu Gesicht bekommen hat, so hat man doch eine klare Vorstellung von den Franzmännern, den Froschfressern: Sie sind klein, essen merkwürdige Sachen, riechen unangenehm – was liegt also näher, als die arme Kreatur für einen Franzosen zu halten, und der muß dann ja ein Spion sein, will gar eine Invasion Englands vorbereiten. Alles ist in patriotischer Aufregung, und dem Affen wird der Prozeß wegen genau dieser beiden Vorwürfe gemacht – das Urteil: Hängen! Ein durchreisender Doktor klärt den Irrtum zwar am Ende – zu spät für den Affen – auf, doch wirklich überzeugt, einen Fehler gemacht zu haben, ist keiner der bornierten Inselaffen.

Der historische Vorfall ging in die lokale Legende ein und hängt den Menschen aus Hartlepool bis heute nach. Die Graphic Novel ist nicht eine

mit vielen witzigen, aber auch anrührenden und erschreckenden Details erzählte Version der Legende, sondern liest sich heute mehr denn je als zeitlose Parabel auf Chauvinismus, rassistische Vorurteile und Fremdenhaß.



Band 1 © Arnoldo Mondadori Editore 2018 (ital. Ausgabe)

Les indispensables de la littérature en BD 6+7 – Guerre et paix

Les grands classiques de la littérature en bande dessinée 34+35 – Guerre et paix

Szenario: Frédéric Brémaud.- Zeichnungen: Thomas Campi.- Farben: Fabio d'Auria
adaptiert nach dem Roman „Vojna i mir“ von Lew Tolstoi

Verlag: Éditions Glénat/Le Monde 2011, 2017 u. 2023

Gestartet wurde dieses ehrgeizige Programm mit Adaptionen von Romanen der Weltliteratur in Comicform 2007/08 vom Verlag Éditions Adonis unter dem Titel „Romans de toujours“. Zunächst erschienen zehn Ausgaben. Schon 2010 griff der Verlag Glénat das Projekt auf und veröffentlichte unter dem Titel „Les incontournables de la littérature en BD“ in kurzer Folge acht der Ausgaben erneut sowie 22 weitere bei verschiedenen Autor(inn)en und Zeichner(inne)n in Auftrag gegebene Adaptionen. Um weitere 18 Alben erweitert, erschienen zunächst 2011-2015 unter dem Titel „Les indispensables de la littérature en BD“ und dann 2017/18 unter dem Titel „Les grands classiques de la littérature en bande dessinée“ (eine Edition in Zusammenarbeit mit der Zeitung „Le Monde“) bei Glénat nun 48 Alben. Ab 2022 wurde diese Edition erneut aufgelegt, und wiederum mit neuen Covermotiven, jetzt angewachsen auf 49 Alben.

In deutscher Übersetzung wurden unter dem Titel „Brockhaus Literaturomics – Weltliteratur im Comic-Format“ ab 2012 von ebendiesem Verlag 15 Alben publiziert – nicht jedoch „Krieg und Frieden“, obwohl die beiden Bände zu diesem Zeitpunkt in Frankreich bereits erschienen waren.

Bleiben wir gleich in Russland:

Brûlez Moscou

Szenario: Kid Toussaint.- Zeichnungen u. Farben: Stéphane Perger

Verlag: Le Lombard 2018 (Collection „Signé“)

Napoleon und die Grande Armée stehen vor den Toren Moskaus, der Stadtcommandant befiehlt, die Stadt anzuzünden. Ein Mann, Anatoli Wissili, bleibt ungeachtet der Gefahr zurück, um seine Familie zu retten.

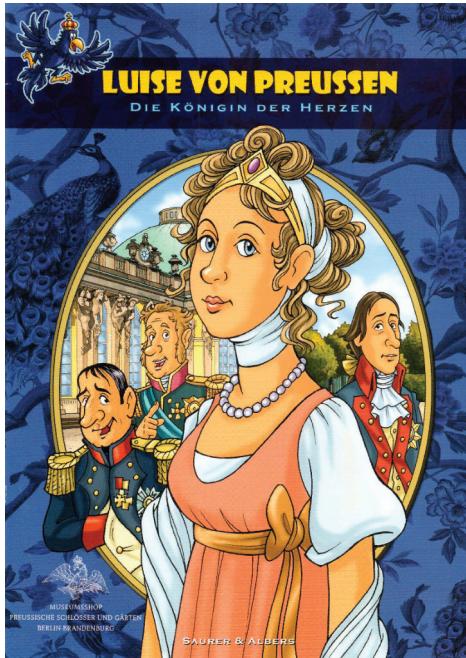
Deutschland und Napoleon

Den Begriff „Deutschland“ gab es natürlich zu jener Zeit noch gar nicht. Gemeint hier ist das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, sind die deutschen Staaten innerhalb des Reiches oder nach der Neuordnung durch Europa, sind die deutschsprachigen Länder. Sie und ihre Repräsentation im Comic sind Anlaß für einen kleinen Exkurs. Grund ist die Diskrepanz zwischen der Erwartung hinsichtlich der Zahl produzierter Comics und dem tatsächlichen Angebot. Zwar werden die deutschen Staaten im Rahmen der Koalitionskriege, der Feldzüge Napoleons durchaus berücksichtigt (siehe oben) aber wie steht es um die deutsche Perspektive? Nun, da ist die Zahl der Fundstücke gering, und was noch dazukommt, ist der Umstand, daß es sich mehrheitlich auch nur um kleine Teile in Comicdarstellungen mit anderem Schwerpunkt handelt.

Deutsche Beiträge zu der hier vorgestellten Liste gibt es kaum. Mit zwei der Ausgaben der Serie „Abenteuer der Weltgeschichte“ wurden mit Andreas Hofer und der Völkerschlacht von Leipzig bereits zwei Beiträge konkret zu thematischen Aspekten vorgestellt.

Schon während des ersten Koalitionskrieges in den 1790er Jahren drangen französische Truppen auf deutsches Gebiet vor, besetzten Mainz. Gegner in den Koalitionskriegen auf deutscher Seite waren sowohl Österreich wie Preußen. Im Zuge der Kampfhandlungen besetzte Napoleon große Gebiete und ordnete nach der Abdankung des Kaisers die politischen Verhältnisse in den deutschen Staaten neu, schuf neue Staaten und neue Königreiche. Schließlich gab es die Befreiungskriege – von deutschem Boden ausgehend vollzog sich die militärische Niederlage Napoleons. All das ist genügend „Stoff“, in Form von Historiencomics oder Graphic Novels aufgearbeitet zu werden – aber Fehlanzeige!

Daß, als sich Comics nach 1945 in der Bundesrepublik zu etablieren begannen, zunächst aus den USA, dann aus dem frankobelgischen Raum (und heute eine völlig selbstverständliche Literaturform sind), Preußen ein Tabuthema war (Zu den deutschen Filmen vor 1945 siehe die Anmerkungen an entsprechender Stelle), liegt auf der Hand. Doch seither hat sich viel verändert – schon in den frühen 1980er Jahren in der DDR und erst recht seit der deutschen Wiedervereinigung. Daß nur so wenige Autoren und Zeichner das zur Kenntnis genommen haben, mag daran liegen, daß spätere Phasen der deutschen Geschichte, der Zeitgeschichte so viel dankbarere Themen bieten und entsprechend immer wieder aufgegriffen werden. Sei's drum – hier nun einige wenige deutsch(sprachig)e Titel zum Thema:



© René Matthes Verlag, Naumburg/Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg 2019

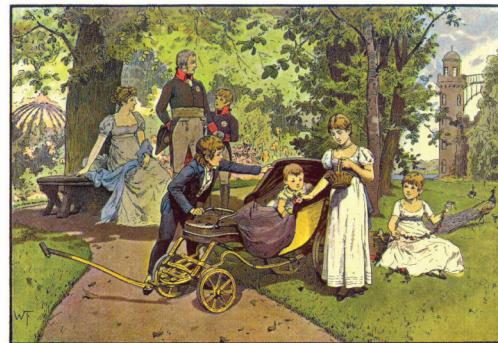
Luise von Preußen – Die Königin der Herzen

Szenario: Ulrike Albers.- Zeichnungen: Johannes Saurer.- Farben: Ulrike Albers

Verlag: Verlag René Matthes, Naumburg 2019

Von den humorvoll gezeichneten Bänden des Autorenduos Ulrike Albers und Johannes Saurer über Städte, Landschaften, Burgen und Schlösser sowie Personen gibt es inzwischen eine ganze Reihe. Sie entstehen oft in Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen, z.B. Tourismusbüros oder Schlösserverwaltungen, dienen der Öffentlichkeitsarbeit und werden in den jeweiligen Museums-Shops angeboten. Der Band über Königin Luise entstand in Zusammenarbeit mit den Freunden der Preußischen Schlösser und Gärten und liegt in allen Shops der preußischen Schlösser aus. Die sehr

sympathische Biografie, eingeteilt in recht kurze Kapitel, erzählt Luises Leben von der Geburt und glücklichen Kindertagen bis zu ihrem frühen Tod und der Legendenbildung. Dunkle Schatten tauchen erst auf den letzten Seiten auf: die Schlacht bei Jena und Auerstedt, die Flucht vor den Franzosen nach Ostpreußen, die Friedensverhandlungen in Tilsit sowie Luises – auch hier ganz entsprechend der Legendenbildung sicherlich übertriebene – Rolle dabei und ihre Begegnung mit Napoleon. Genau wie in dem gleich noch folgenden Goethe-Band profiliert sich Napoleon mit ausgesprochen großer Nase.



DIE KÖNIGIN LUISE

AGORA

© Agora Verlag, Berlin o.J. (1981)

In diesem Zusammenhang findet ein Band seinen Platz, der nicht Comic ist, sondern ein erbaulich-vaterländisches Bilderbuch:

Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt

Zeichnungen: Carl Röchling, Richard Knötel u. Woldemar Friedrich

Verlag: Paul Kittel, Berlin 1896

Die Künstler Carl Röchling und Richard Knötel (sowie neu für diesen Band: Woldemar Friedrich) ließen ihrem Band „Der Alte Fritz in 50 Bildern“ (1895) ein weiteres Bilderbuch ganz in diesem Sinne folgen. Sie schufen – in Arbeitsteilung und ganz nach ihren jeweiligen Vorlieben – fünfzig ganzseitige und farbige Illustrationen, die in wunderbar romantischer Weise sowohl Stationen und Ereignisse aus dem Leben der preußischen Königin – der Königin der Herzen – wie historische Momente abbilden, entstanden aus dem Gedanken, den Kult, der um die so früh verstorbene preußische Monarchin in der weiteren preußischen und deutschen Geschichte entstand und der bis in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg Bestand hatte, in die deutschen Wohnstuben und die Herzen der Menschen zu tragen: erbaulich, rührend, pathetisch. Seinerzeit mit einem prächtigen Einband versehen, wurde der Band – jetzt mit einem Titelbild,

das ihn eindeutig als Bilderbuch erkennen läßt – noch 1981 nachgedruckt. Pure Nostalgie und die Schönheit der Bilder mag der Grund sein, daß dieser Neuveröffentlichung später eine weitere („Das künstlerische Kinderbuch Band 6, herausgegeben von Monika Schlosser-Fischer, Agora Verlag, Berlin o.J.) folgte, so daß der Band, der antiquarisch zu erklecklichen Preisen gehandelt wird, auch heute noch zu einem wohlfreien Preis erhältlich ist. Zudem sind 16 der Bildmotive als Postkarten in den Museumsshops der preußischen Schlösser verfügbar.

Und dann gleich noch ein weiterer vergleichbarer Band:



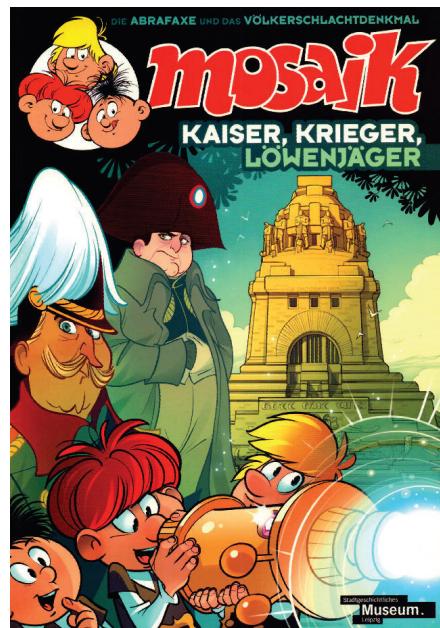
© Phönix-Verlag, Kattowitz-Breslau-Berlin-Leipzig o.J. (1910)

Die eiserne Zeit vor hundert Jahren 1806-1813 – Heimatbilder aus den Tagen der Prüfung und Erhebung

Text u. Zeichnungen: Richard Knötel
Verlag: Phönix-Verlag, Kattowitz-Breslau-Berlin-Leipzig o.J.

1913 – einhundert Jahre nach der Völkerschlacht bei Leipzig – wurde dortselbst das Völkerschlachtdenkmal eingeweiht. Da war dieser Band (von Professor Richard Knötel „Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen in tiefster Ehrerbietung gewidmet“) zur Erinnerung an jene Zeit schon auf dem Markt (erschienen wohl 1910). Dreißig ganzseitige Illustrationen, einfarbig getönt, sind es diesmal, die das Herz der Patrioten (und Patriotinnen) höherschlagen lassen sollen. Es beginnt mit einem Bild, das von der Leipziger Messe zurückkehrende Kaufleute zeigt, die die Schreckensnachricht von Jena und Auerstedt verbreiten, und endet mit einem Bild von der Feier des Leipziger Sieges mit einem Dankgottesdienst in der Nikolaikirche in Leipzig.. Die Bilder werden begleitet von pathetischen Texten, die am Ende sogar den Bogen in das Jahr 1871 und zur Proklamation des deutschen Kaisers im Schloß von Versailles schlagen.

Sogar von diesem Buch gibt es einen Nachdruck (Jericksen Verlag 2019)!



© Mosaik Steinchen für Steinchen Verlag, Berlin 2011

Im Gegensatz zu Max & Luzie haben die Digidags, die berühmten Zeitreisenden aus der Comicserie „Mosaik“ (1955-1975), Napoleon nie besucht, wohl aber ihre Nachfolger im Heft, die Abrafaxe (1975 bis heute), deren kurzes Abenteuer mit Napoleon die Seiten eines Sonderbandes füllt.

Mosaik: Kaiser, Krieger, Löwenjäger

Szenario: Jens U. Schubert.- Zeichnungen: Sascia Wüstefeld.- Farben: Flavia Scuderi
Verlag: Mosaik Steinchen für Steinchen Verlag 2011, produziert in Zusammenarbeit mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, erschienen im September 2011

In diesem Band landen Abrax, Brabax und Califax, eben die Abrafaxe, anlässlich eines Besuchs des Völkerschlachtdenkmales in einer Zeitreise mittels ihres Zeitfernrohrs ungewollt im Leipzig des Jahres 1813 – am Vortag der Völkerschlacht. Nach einigen Aufregungen zwischen den Fronten und einer verpaßten Gelegenheit, Napoleon persönlich zu treffen, reisen sie zurück, gerade rechtzeitig, bevor die große und opferreiche Schlacht am 16. Oktober beginnt. Doch sie landen nicht in der Gegenwart, sondern am 18. Oktober 1913 wiederum in Leipzig und können so der Einweihung des Völkerschlachtdenkmales (im Volksmund nicht zu Unrecht „der Klotz“ genannt) in Gegenwart des Kaisers bewohnen. Dabei wird es ähnlich turbulent, nicht zuletzt, weil der Autor den seinerzeitigen Ausbruch einiger Löwen aus dem Zirkus Barum („Leipziger Löwenjagd“) in etwas abgewandelter Form auch noch eingebaut hat.

Ein informativer und reich bebildeter Anhang bietet alles, was historisch interessierte Laien wissen

sollten, und macht den Band zu einem angemessenen Souvenir von einem Leipzig-Besuch – aber auch für alle anderen ist der Band eine unterhaltsame Lektüre.

Das Leben und Sterben des Andreas Hofer

Szenario: Hans Seiwer (d.i. Hans Wieser).- Zeichnungen: Georg (d.i. Giorgio) Trevisan
Verlag: herausgegeben v. Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband, Meran 1959 (Selbstverlag)
in veränderter Aufmachung u. koloriert 2009 v. Südtiroler Schützenbund unter d. Titel „1767-1810 – Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf“ erneut veröffentlicht

Originalausgabe und Nachdruck erschienen jeweils zu Jubiläen (150 bzw. 200 Jahre) des Tiroler Volksaufstandes von 1809.

Andreas Hofer – Tirols Erhebung. Eine illustrierte Geschichte

Text: Norbert Parschalk.- Zeichnungen: Jochen Gasser
Verlag: Edition Raetia, Bozen 2008

Kein Comic, sondern, wie der Titel schon sagt, eine illustrierte Geschichte

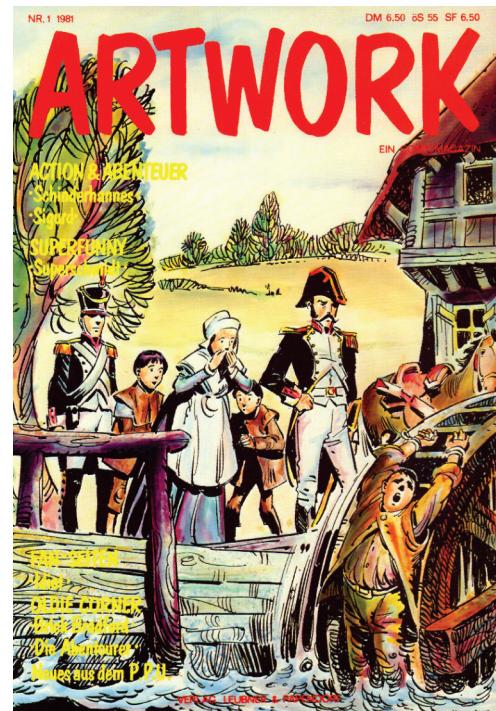
Sucht man nach Comics über Andreas Hofer, wird man enttäuscht – gerade mal drei Titel (siehe auch „Abenteuer der Weltgeschichte“) finden sich hier, von denen einer nicht mal ein richtiger Comic ist. Angesichts seines Ruhms als Tiroler – wichtiger noch: als Südtiroler – Volks- und Freiheitsheld ist das (anders als bei Filmen – siehe Filmteil) nicht nur enttäuschend, sondern vor allem auch sehr überraschend. Man mag sich mit Blick auf all die französischen Napoleon-Comics dieser Liste gar nicht vorstellen, wie das Suchergebnis ausfiele, wäre Andreas Hofer ein französischer Held gewesen, nicht gerade ein Feind des französischen Kaisers.

Sein Bild als Volksheld ist in erster Linie der Legendenbildung zu verdanken, denn im Zusammenhang des Tiroler Volksaufstandes gegen die französischen und bayerischen Truppen war nicht er die eigentliche (militärische) Führer, sondern der gleichaltrige Josef Speckbacher. Daß der jedoch historisch im Schatten Hofers steht, mag verschiedenen Faktoren geschuldet sein: die größere Volksbürtlichkeit Hofers, der Verrat, der ihn ans Messer lieferte sowie der Umstand, daß er sein Engagement mit dem Leben bezahlte. Daß er bis heute eine Heldenfigur ist, hat dagegen mit der weiteren Geschichte Tirols zu tun, mit der Geschichte Südtirols. Nach dem Ersten Weltkrieg von italienischen Truppen besetzt, annexiert (1939 von Hitler und Mussolini vertraglich bestätigt), begann nach der Machtergreifung der Faschisten in Italien 1922 eine rücksichtslose Assimilierungspolitik, die dem Ziel diente, die deutschsprachige Identität

und Kultur der Menschen in Südtirol zu eliminieren. Ins Detail dieses bis in die 1970er Jahre andauernden Konflikts zu gehen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen – das ist, wie man so schön sagt, eine andere Geschichte. Festzuhalten ist die Tatsache, daß Andreas Hofer in Fortsetzung der populären Legendenbildung des 19. Jahrhunderts zum Symbol wurde für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Südtiroler, für den Kampf um Bewahrung von Sprache und Kultur, zur Galionsfigur, deren Widerstand nachträglich umgewidmet wurde.

Und exakt in diesem Zusammenhang muß der Band von 1959 verstanden werden: eine christlich verbrämte Propagandaschrift, deren Absicht im Vorwort der Herausgeber klar benannt wird: „Möge diese neue Art der Darstellung (Gemeint ist der Comic.) dazu beitragen, in unserer Jugend und in unseren Kindern den Sinn für Liebe und Treue zur Heimat zu stärken und zu vertiefen“. Heimatliebe, das Rückgrat des Südtiroler Kampfes – ein Gedanke, der von vielen heute als altmodisch und überkommen betrachtet wird, von anderen in zunehmendem Maße aber wieder in rückwärtsgewandter Politik und böser Absicht instrumentalisiert und mißbraucht wird!

Vor diesem Hintergrund ist der Band von 2008 schon fast ein Wagnis, ein Sakrileg, geht er sein Thema doch in satirischer Weise an.



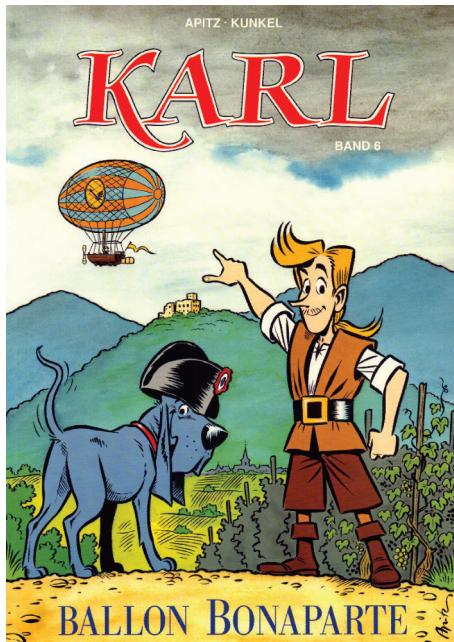
Ausgabe 1 © Verlag Leubner & Papendorf, Wiesbaden 1981

Schinderhannes – Der Rebell vom Rhein

Szenario: Rudolf Leubner.- Zeichnungen: Leopoldo Sanchez
erschienen im Comicmagazin „Artwork“ (Aus-

gabe 1), Verlag Leubner & Papendorf, Wiesbaden 1981

„Abenteuer pur“ hatten sich die beiden Herausgeber des neuen Magazins auf die Fahnen geschrieben, und ein Höhepunkt der ersten Ausgabe sollte, nach verschiedenen Versuchen von einem der Herausgeber selbst verfaßt und in Spanien als Auftragsarbeit gezeichnet, sollte die Serie über den Schniderhannes werden. In der ersten sechs Seiten umfassenden Episode, angesiedelt im Jahre 1798, rettet Johannes Bückler einen Müller und seine Familie vor französischen Besatzungssoldaten. Dazu gibt es einen kurzen Rückblick, der über den Ursprung des hier als Volkshelden ganz in der Tradition von Robin Hood und Zorro präsentierten Räubers aufklärt. Das ist zwar ein recht knapper Einstieg, aber ja: In diesem Stil hätte man an dieser Stelle gern mehr. Doch das Magazin – und damit auch die Serie – kam über die erste Nummer nicht hinaus.



Band 6 © AK Apitz-Kunkel Verlag, Walluf 1995

Karl 6 – Ballon Bonaparte Karl 7 – Lord am Rhein

Szenario: Eberhard u. Patrick Kunkel.- Zeichnungen: Michael Apitz.- Farben: Simone Apitz u. Eva-Maria Kunkel

Verlag: Apitz-Kunkel Verlag, Walluf 1995 u. 1996

Die deutsche Serie wandelt inhaltlich (wenn auch deutlich heimatgebundener) und zeichnerisch (nun ja, nicht so ganz) auf den Spuren von Asterix und Obelix. Die Abenteuer von Karl, dem Spätlesereiter, spielen im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in der Pfalz im Südwesten Deutschlands und mischen munter Regionales und Historisches, lassen eine ganze Reihe historischer Persönlichkeiten

aufzutreten und haben sich auch der (gezeichneten) Mitwirkung einer Vielzahl von Prominenten aus Politik, Kultur, Sport und Showbusiness versichert.

Für uns in diesem Zusammenhang interessant sind die genannten beiden Bände (von insgesamt zwölf), in denen es unter anderem um die Besetzung der Stadt Mainz in den Jahren 1792/93 geht. Die französischen Truppen hatten im ersten Koalitionskrieg die Stadt erobert, dort eine Republik errichtet. Erst 1793 wurde die Stadt von preußischen Truppen zurückeroberiert. Kommandant der Franzosen dort ist in den beiden Bänden – nicht historisch, war er seinerzeit doch anderweitig beschäftigt und arbeitete an seiner Karriere – der junge Bonaparte, mit dem sich Karl und seine Freunde mehrfach auseinandersetzen müssen.

... und die Berücksichtigung Napoleons in Biografien deutscher Künstler jener Zeit:

Goethe Band 2 – Zum Schauen bestellt

Szenario: Friedemann Bedürftig.- Zeichnungen: Thomas von Kummant.- Farben: Benjamin von Eckartsberg

Verlag: Egmont Ehapa Verlag in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut 1999

zusammen mit dem 1. Band („Zum Sehen geboren“) unter dem Titel „Goethe – Die Comic-Biografie“ 2007 auch als Gesamtausgabe in d. Ehapa Comic Collection veröffentlicht

Auf den Bildseiten 8 bis 11 werden eindrucksvoll Goethes Erlebnisse als Zeuge der Schlacht von Valmy (1792), des ersten Sieges der französischen Revolutionstruppen, gezeigt – einschließlich seines so oft zitierten Ausspruchs „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte an – und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen“.

Johann Wolfgang von Goethe – Auf der Suche nach Erkenntnis und Glück

Szenario: Ulrike Albers.- Zeichnungen: Johannes Saurer.- Farben: Ulrike Albers

2023

Zu den vielen Episoden aus Goethes Leben, die sich hier in kurzen und humorvollen Kapiteln aneinanderreihen, gehören auch die Plünderung der Stadt Weimar durch französische Truppen nach dem Sieg bei Jena 1806 und eine Audienz Goethes bei Napoleon in Erfurt 1808 mit einem Gespräch über den „Werther“.

Beethoven – Unsterbliches Genie

Szenario: Peer Meter.- Zeichnungen: Rem Broo
Verlag: Carlsen Verlag, Hamburg 2020

Die 125 Seiten starke Graphic Novel beginnt in den Tagen nach Beethovens Tod. Ganz verschiedene Menschen kommen in sein Haus, um zu kondolieren und erinnern sich dabei an Situationen, aus denen sich eine bruchstückhafte, aber mit Wiener

Humor gewürzte Biografie in Rückblenden ergibt. Zu den Besuchern gehört auch Louis Lefebvre, der zu erzählen weiß, wie er sich weigerte, dem Ersten Konsul Bonaparte die Partitur der 3. Sinfonie, der „Eroica“, die Beethoven aus Begeisterung Bonaparte gewidmet hatte, da jener sich gerade zum Kaiser erklärt hatte. Zurück bei Beethoven, ist dieser nur zu einverstanden damit und zerreißt die Partitur.

Verglichen damit haben sich Schweizer Autoren und Zeichner intensiver mit der Geschichte ihres Landes und mit dem Einfluß der Französischen Revolution und Napoleons darauf beschäftigt.

Meyer & Meyer

Szenario: Markus Kirchhofer.- Zeichnungen:

Reto Gloor

Verlag: Edition Moderne, Zürich 1996

erschienen im Zusammenhang mit einer Ausstellung gleichen Titel im Forum Schloßplatz/Stadt museum Aarau

Die Geschichte von Vater Johann Rudolf (1739-1813) und Sohn Johann Rudolf Junior (1768-1825) Meyer, zwei einflußreichen Vertretern des Frühkapitalismus, Textilunternehmer in Aarau, Förderer von Kunst und Kultur sowie Politiker zu einer Zeit (1798), als Aarau unter dem Druck französischer Revolutionstruppen kurzzeitig Hauptstadt der Schweiz war

Patrioten, Chaoten, Idealisten

Szenario: Bettina Volz.- Zeichnungen: Stephan Liechti

Verlag: Chr. Merian 1998

Schweizer Geschichte zwischen 1774 und 1814: Unter dem dominierenden Einfluß Napoleons stellt der helvetische Staatenbund die Weichen für den späteren Bundesstaat Schweiz, dargestellt anhand des Aufklärers und Staatsmannes Peter Ochs aus Basel. Der Band erschien zum 150jährigen Jubiläum der Schweizer Bundesverfassung (1848).

Das Seidenband

Szenario u. Zeichnungen: Hannes Nüsseler

Verlag: Edition Moderne, Zürich 2012

1806 verfügt Kaiser Napoleon die Kontinalsperre gegen Großbritannien. Der Wirtschaftskrieg ist in ganz Europa zu spüren, auch in der aufstrebenden Textilindustrie in der Region Basel. Es ist die Stunde der Schmuggler und Profiteure. In dieser angespannten Lage schickt Napoleon einen Spion in die Grenzstadt Basel.

Napoleons Zeitgenossen – Frankreich während der Herrschaft Napoleons

Les amours célèbres: Ida de Saint-Elme

Szenario: Paul Gordeaux.- Zeichnungen: Jacques Grange

abgedruckt zwischen 1950 und 1971 und ein weiteres Mal 1976-1986 in „France-Soir“

Die Geschichte der Liebe zwischen Ida de Saint-Elme und dem Marschall Ney ist nur eine von vielen berühmten und weniger bekannten historischen Liebesgeschichten. Verfasser aller dieser sogenannten vertikalen Comics (untereinander angeordnete Bilder mit dem Text unter den Bildern und ohne Sprechblasen) war Paul Gordeaux, die Zeichner(innen) wechselten.

Zwischen 1953 und 1966 erschienen in unregelmäßiger Folge im Magazin „Tintin“ insgesamt fünfzehn Kurzgeschichten von vier Seiten Länge mit Episoden und Personen aus dem Leben Napoleons. Die Zeichnungen stammten von Fred & Liliane Funcken. Als Szenaristen löste sie Yves Duval (auch unter dem Pseudonym Michel Deverchin) ab 1958 ab.

La conspiration du général Malet (in „Tintin“ B 04/62 + F 698, 1962)

General Claude-François de Malet war trotz einer erfolgreichen militärischen Karriere ein Gegner Napoleons schon zur Zeit des Konsulats und erst recht nach der Kaiserkrönung. Ein erster Umsturzversuch 1808 brachte ihm eine Haftstrafe ein. 1812 jedoch floh er aus dem Gefängnis und nutzte im Oktober die Abwesenheit Napoleons auf dem Russlandfeldzug, verbreitete die Falschmeldung von dessen Tod und konnte mittels gefälschter Papiere kurzfristig die Kontrolle gewinnen. Die Verschwörung wurde niedergeschlagen, Malet und seine Mitverschworenen wurde erschossen.

Bald nach Erscheinen dieser Kurzgeschichte behandelte auch ein Beitrag in der TV-Reihe „La caméra explore le temps“, „La conspiration du général Malet“ (1963) diese Verschwörung in Form eines Dokumentarspiels (siehe Filmteil).

Au temps du Premier Empire (in „Tintin“ B 20/63 + F 766, 1963),

ein kurzer Einblick in das alltägliche Leben im ersten Kaiserreich, bei dem sich unten auf jeder Seite eine Parade napoleonischer Uniformen findet, jenes Thema also, dem die Funckens mehrere sehr erfolgreiche Bücher widmeten,

Le tragique destin du duc d'Enghien (in „Tintin“ B 10/65 + F 861, 1965)

erzählt die Geschichte des Duc d'Enghien, an dem Napoleon zwecks Niederschlagung einer Verschwörung und zur Abschreckung weiterer Versuche ein Exempel statuierte, ein nicht wirklich im Sinne der Anklage schuldiges Opfer – die Kurzgeschichte endet mit einem sehr rührenden Bild vom Hund des Herzogs auf dessen Grab und Fouchés Urteil über Napoleons Vorgehen: „mehr als ein Verbrechen, ein Fehler!“

Madame Sans-Gêne (in „Tintin“ B 2/66 + F 905, 1966),

neben all den Männern jener Zeit, Generäle und Opfer, die einzige Biografie einer Frau, aber was

für einer Frau!

Quand Leroy habillait l'Empire (in „Tintin“ B 5/66)

beinhaltet unter anderem Napoleons Kaiserkrönung

Ab 1992 ließen die beiden, wiederum in künstlerischer Zusammenarbeit, zwei Alben über Napoleon folgen:

Waterloo – La chute de l'aigle (Napoléon N° 1),
Le sultan du feu (Napoléon N° 2),
erschienen als Alben 1993 und 1994 im Verlag Lombard (Collection „Mémoire d'Europe“)
Die vollständige Sammlung sowohl dieser beiden Alben wie auch sämtlicher Kurzgeschichten wurde nachgedruckt in der Integralausgabe „Napoléon“ (Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) 2015), produziert in bibliophiler Aufmachung.

Mademoiselle Demi-Solde

Szenario: Marijac.- Zeichnungen: Noël Gloesener

erschienen 1957/58 in „Mireille“

Solange, Tochter eines ehemaligen Offiziers Napoleons (demi-solde = herabgesetzte Beziege), der von einem Ultraroyalisten ermordet wurde, will den Mörder überführen und ihren Vater rächen. Die Handlung ist kurz nach der Herrschaft Napoleons angesiedelt.

Fouché, un uomo nella Revoluzione

Szenario: Luciano Secchi.- Zeichnungen: Paolo Piffarerio

veröffentlicht im Monatsmagazin „Eureka“ (Editore Como 1973/1974)

detaillgetreue Schilderung der für die historische Entwicklung (vor allem der Zeit der Französischen Revolution) wichtigen Lebensstationen Fouchés

Ten no hate made – Poland hishi

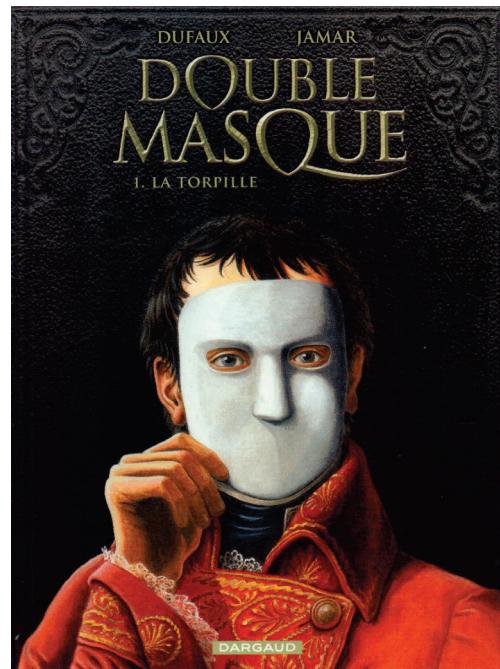
Szenario u. Zeichnungen: Riyoko Ikeda

Verlag: Shinbunsa 1990 (erschienen in drei Bänden)

Die Bilanz von Riyoko Ikeda als Autorin und Zeichnerin von umfangreichen Manga-Serien mit historischen Sujets weist vor allem drei Titel auf. Die Spitzenposition dabei nimmt „Berusaiyu no bara“ („Die Rosen von Versailles“, 1972) ein, gefolgt – auch inhaltlich – von „Eikou no Napoleon – Eroica“ (1986 – siehe oben) und der vorliegenden Serie. Die Protagonisten sind zwei Generationen polnischer Patrioten (aber das waren und sind ja angeblich alle Polen). Die Erzählung handelt von der polnischen Geschichte im später 18. und frühen 19. Jahrhundert: von der russischen Zarin Katharina der Großen und den drei polnischen Teilungen bis zu den enttäuschten Hoffnungen der Polen, die ihre Hoffnungen auf Napoleon gesetzt hatten. Der Vertreter der zweiten Generation ist Prinz Józef Antoni Poniatowski (1763-1813), polnischer

General und Kriegsminister des Herzogtums Warschau, der als französischer Maréchal d'Empire in der Völkerschlacht bei Leipzig fiel. Wie viele andere berühmte Zeitgenossen hat er auch schon in der Serie „Eikou no Napleon – Eroica“, und im Anschluß daran widmete Riyoko Ikeda ihm und seiner Familie eine ganze Serie, die hinsichtlich der Familiengeschichte durchaus frei gestaltet ist, fiktive Elemente ergänzt, um daraus ein romantisches Drama zu kreieren.

Der Manga (deutsche Übersetzung: „Bis zum Himmel – Polens geheime Geschichte“) wurde 1996 unter dem Titel „Az do nieba: Tajemnicza historia Polski“ als erster Manga in polnischer Sprache veröffentlicht. Eine deutsche Ausgabe existiert nicht.



Band 1 © Dargaud Bénélux 2004

Double Masque

1. La torpille.- 2. La fourmi.- 3. L'archifou.- 4.

Les deux sauterelles.- 5. Les coqs.- 6. L'hermine

Szenario: Jean Dufaux.- Zeichnungen: Martin Jamar.- Farben: Bertrand Denoulet (1-3) u. Martin Jamar (4-6)

Verlag: Dargaud 2004-2013 (sowie als Integralausgabe in 3 Bänden u. 2021 als Integralausgabe in einem Band)

Die Geschichte beginnt mit einem geheimnisvollen Vorspiel im Jahre 1781, mit einer geheimnisvollen dunkelhäutigen Frau, einem Jungen, der an exakt dem Tag geboren wurde, an dem auch Bonaparte das Licht der Welt erblickte, mit einer weißen Maske und bedeutungsschwangerer Nennung der Worte „Ameise“ und „Biene“. Die eigentliche Geschichte aber nimmt ihren Lauf mit der Ernennung Bonapartes zum Konsul auf Lebenszeit 1802 und dem daraufhin erfolgten Rücktritt Fouchés. Was folgt – und sich in den folgenden Bänden bis

in die Kaiserzeit fortsetzt –, ist die Erzählung einer Verschwörung, eines geheimen Auftrags Bonapartes für einen ehemaligen Bagno-Sträfling, das Schicksal zweier mächtiger Männer, aber auch ein Sittenbild der französischen Gesellschaft jener Jahre. Trotzdem ein Band, der aufgrund seiner phantastischen Elemente auch in jenen Abschnitt hätte eingeordnet werden können, in dem solche Comics, die Historisches mit Phantastischem vermengen, Platz gefunden haben.

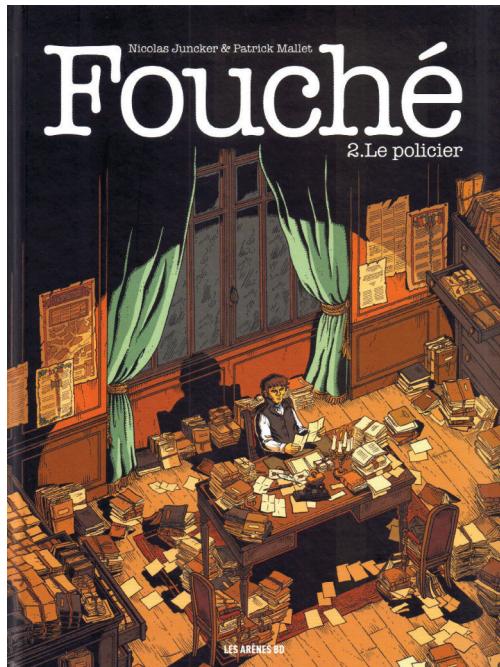
Et Napoléon créa... La Roche-sur-Yon

Szenario: Jean-Blaise Djian.- Zeichnungen: Damour

Verlag: Vagabondages 2013

erzählt die Geschichte der Stadt La Roche-sur-Yon und die eines Veteranen, der nach dem Spanienfeldzug dort hinzieht.

La Roche-sur-Yon, ursprünglich eine kleine Stadt, wurde 1804 im Auftrag Napoleons von Grund auf neu aufgebaut, angelegt in Form eines Fünfecks. Gerade zum Kaiser gekrönt, verlegte Napoleon die Präfektur der Vendée dorthin, um die Region nach dem Ende des Aufstands in der Vendee zu befrieden. Die neue Stadt erhielt den Namen Napoléon, wurde natürlich in der Restauration umbenannt in Bourbon-Vendée und wechselte noch mehrfach den Namen (unter Napoleon III. wieder Napoléon). Heute hat die Stadt mit gut 50.000 Einwohnern wieder ihren althergebrachten Namen.



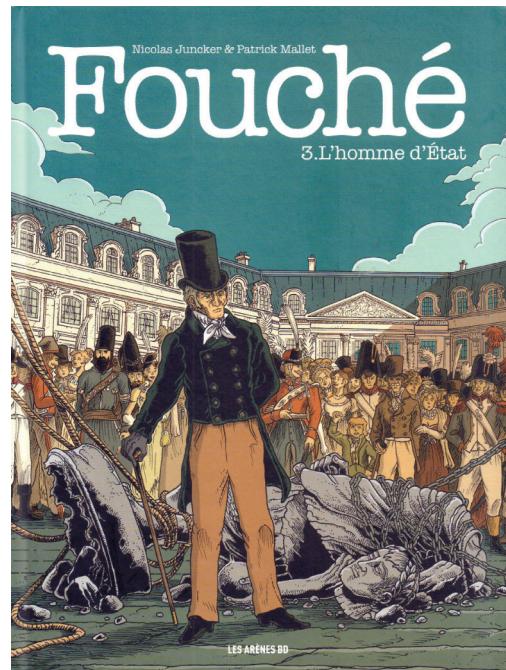
Band 2 © Éditions Les Arènes, Paris 2017

Fouché

1. Le révolutionnaire.- 2. Le policier.- 3. L'homme d'état

Szenario: Nicolas Juncker.- Zeichnungen: Patrick Mallet.- Farben: Laurence Croix

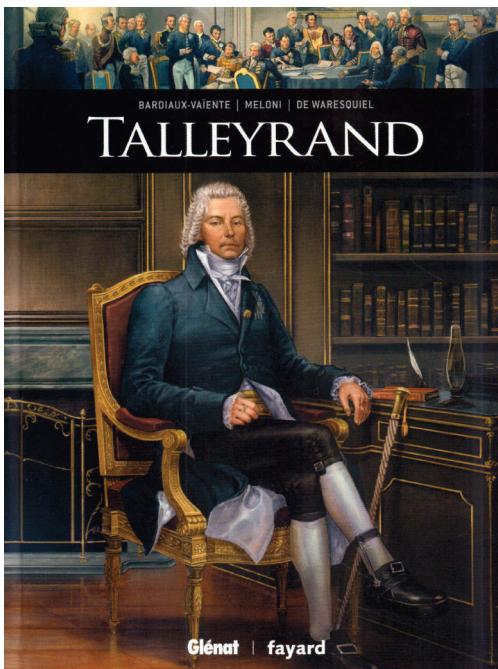
Verlag: Éditions Les Arènes, Paris 2017-2019



Band 3 © Éditions Les Arènes, Paris 2019

Die drei Bände bieten auf annähernd 200 Seiten eine sehr ausführliche, detaillierte und pointierte Biografie jenes Mannes, der – vergleichbar allenfalls Talleyrand, mit dem zusammen er jahrelang auf politischer Bühne aktiv war – als Prototyp des Opportunisten in die Geschichte eingegangen ist, Struppenzieher (stets im Hintergrund) und Wendehals.: Joseph Fouché (1759-1820). Seine politische Karriere begann er, aus der Provinz kommend, als revolutionärer Hardliner im Paris des Jahres 1792. Er hatte aber auch seine Hand im Spiel beim Sturz Robespierres und ebenso beim Staatsstreich Bonapartes. Als dessen Polizeiminister baute er ein landesweites Spionagenetz auf, spielte bei Napoleons zweifacher Abdankung jeweils ein doppeltes Spiel und konnte seine Karriere – wenn auch nur kurz – in der Zeit der Restauration fortsetzen. Er starb im österreichischen Exil – sehr reich, aber allein, von allen verlassen (ein Ende, das ihm Napoleon in dieser Darstellung 1814 vorhersagt). Die Comicbiografie folgt ihm exakt auf diesem wendungsreichen Weg: vom Revolutionär zum Staatsmann, von 1792 bis 1820. Die chronologische Erzählung wird jeweils eingebunden in ein für Fouchés Aktivitäten und die historische Entwicklung gleichermaßen wichtigen Wendepunkt. Das ist für die Jahre 1792 bis 1794 im ersten Band der Sturz Robespierres, sein Selbstmordversuch auf den ersten Seiten und seine Hinrichtung am Ende. Der zweite Band widmet sich seiner Tätigkeit als Polizeiminister in den Jahren 1798 bis 1800 (einschließlich des Attentats auf Bonaparte in der Rue Saint-Nicaise im Dezember 1800). Der dritte Band beginnt mit Napoleons Abdankung 1814, die Fouché entgegennimmt, und beinhaltet die Ereignisse von 1804 bis zu diesem Zeitpunkt sowie die Zeit danach bis zu

Fouchés einsamem Tod – eine Darstellung im Comic, die wohl neben der literarischen Würdigung Fouchés in der Biografie Stefan Zweigs durchaus bestehen kann.



© Éditions Glénat/Librairie Arthème Fayard, Grenoble 2021

Talleyrand

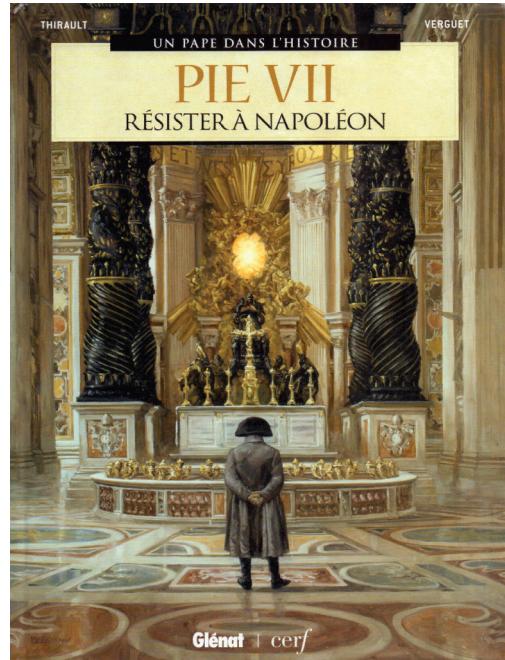
Szenario: Marie Bardiaux-Vaïente (historische Beratung: Emmanuel de Waresquel).- Zeichnungen: Andrea Meloni.- Farben: Arancia Studio

Verlag: Éditions Glénat/Librairie Arthème Fayard 2021 (Collection „Ils ont fait l'histoire“ Band 37)

erneut veröffentlicht als Band 90 d. Reihe „Les grands personnages de l'histoire en bandes dessinées“ (Glénat/Fayard 2022, Collection „Le Monde“)

Die Biografie in einer ganzen Reihe derartiger Biografien von (längst nicht nur französischen) Persönlichkeiten der Geschichte (bisher 43 bzw. 102 Bände), ergänzt jeweils um einen historischen Anhang, beginnt mit der Geburt Talleyrands 1754. Nach bereits zwei Seiten springt die Erzählung in das Jahr 1814, um das Wirken des Staatsmannes in den Jahren 1814 und 1815 chronologisch und detailliert darzustellen: seine Rolle bei der Abdankung des Kaisers und der anschließenden Entwicklung im besetzten Paris, seine äußerst erfolgreiche Teilnahme am Wiener Kongress, seine Entscheidung gegen Napoleon bei dessen Rückkehr von Elba und sein Einfluss auf die weitere Politik nach Napoleons Niederlage bei Waterloo. Dabei werden jenem Arbeitsessen mit Fouché, das auch den Inhalt des Films „Le souper“ (siehe Filmteil) bildet, allein anderthalb Seiten gewidmet, die

sehr schön noch einmal Talleyrands Leistung als geschickter Politiker – böse Zungen sagen: als gewiefter Opportunist – auf den Punkt bringen. Hervorgehoben werden soll auch noch die Doppelseite 30/31, die wunderschön das Bild vom Wiener Kongress als dem Kongress, der tanzt, illustriert.



© Éditions Glénat/Éditions du Cerf, Grenoble 2021

Pie VII – Résister à Napoléon

Szenario: Philippe Thirault.- Zeichnungen u. Farben: Thomas Verguet

Verlag: Éditions Glénat/Éditions du Cerf 2021 (Collection „Un pape dans l'histoire“)

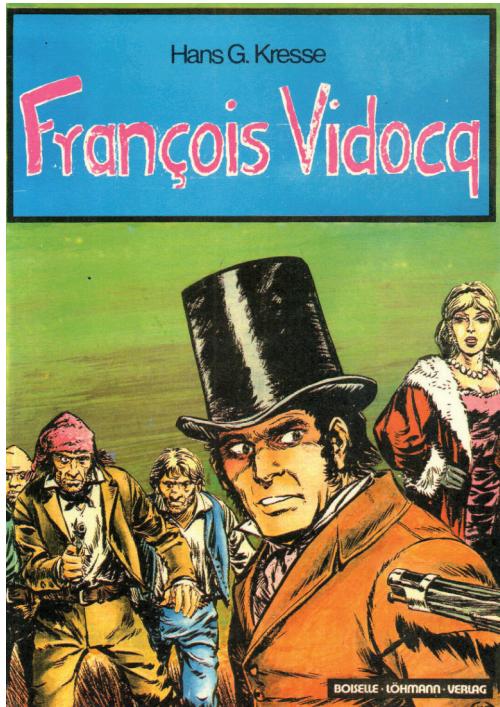
Ein Papst als historische Persönlichkeit – zumal noch einer aus einer Zeit nach der Aufklärung, die Amt und Anspruch eigentlich hätte überflüssig machen müssen? Nun, der Band ist sogar Teil einer ganzen Reihe, die berühmten Päpsten gewidmet ist. In Frankreich, einem Land, in dem – anders als in Deutschland – die Trennung von Staat und Kirche tatsächlich vollzogen wurde, scheinen die Comics eine Art sicherer Hafen für christliches und kirchliches Gedankengut zu sein. Eine Vielzahl von Heiligen-Biografien scheint das zu belegen. Die in dieser Reihe bisher erschienenen Titel zeigen in der Tat berühmte Päpste, doch sind es mehrheitlich solche, deren eigentliche Leistung eher umstritten sein dürfte.

Das gilt auch für Pius VII. (Papst von 1800-1823), dessen Leistung, wie es der Untertitel bereits formuliert, darin bestand, Napoleon Widerstand zu leisten (und der sowie der Kirchenstaat zum Opfer des französischen Kaisers wurden). Seine erzwungene Mitwirkung an der Kaiserkrönung dürfte doch – ebenso wie die Abwesenheit von Napoleons Mutter – allenfalls den Stellenwert einer Anekdote beanspruchen. Seine Gefangenschaft war lu-

xuriös, den Kirchenstaat gab ihm der Wiener Kongress im Kontext der Restauration alter Machtverhältnisse zurück (und vergab damit eine historische Chance). Und so beschäftigen uns Papst und Vatikan bis heute – auch im Comic. Aber, so will uns dieser Band weismachen, es war ja Napoleon, der diesen Papst nie verstanden hat.

Während Napoleon auf Sankt Helena im Sterben liegt, hat seine alte Mutter auf ihrem Alterssitz nahe Rom, ihr gewährt durch die Gnade des Papstes, einen Traum, sie werde ihren Sohn wiedersehen – er sei von der Insel entkommen und werde wiederkehren. Der Schauplatz wechselt nach Sankt Helena, wo Napoleon bereit zur Beichte ist – Gelegenheit, in einem Rückblick die langjährige Feindschaft von Papst und Kaiser darzustellen (mit biografischen Details des Papstes auch schon lange vor dieser Phase), vor allem aber auch Napoleons Leben ein weiteres Mal Revue passieren zu lassen. Und konsequenterweise ist es auch Napoleon im Petersdom, der das Titelbild schmückt.

Der Papst-Experte (und offensichtlich -Fan) Bernard Lecomte, der als Herausgeber fungiert, hat auch einen reich bebilderten Anhang beigesteuert.



© Boiselle-Löhmann-Verlag, Ludwigshafen 1988

François Vidocq, zunächst Verbrecher, dann Polizeispitzel, Detektiv und Polizeichef, wurde in Abschnitt 1 als durchaus vielbeschäftigter Filmheld bereits vorgestellt. Auch Comicautoren und -zeichner haben sich immer wieder für ihn interessiert.

Vidocq – Les aventures véridiques du policier Bagnard

Szenario u. Zeichnungen: René Giffey
Verlag: Société Parisienne d'Édition 1939

Vidocq

Szenario: Georges Cheylard.- Zeichnungen: André Galland

244 Strips erschienen 1948 in der Tagespresse ((Agence de Presse Paris-Graphic), nachgedruckt:

Verlag: Prifo (Collection „Les grands succès de la bande dessinée“), erschienen 1977 in zwei Alben

Destins Hors Série

In dieser von 1956 bis 1983 in „Parisien Libéré“ abgedruckten (Vertrieb: Opéra Mundi) Reihe sogenannter bandes verticales (senkrecht angeordnete Einzelbilder mit dem Text unter den Bildern) erschienen kurze Lebensbeschreibungen berühmter und weniger bekannter Persönlichkeiten. Die Texte schrieben Anne und Serge Golon, für die Zeichnungen waren ganz unterschiedliche Zeichner zuständig. Ein Beitrag war François „Vidocq“ gewidmet (Zeichnungen: Dellile).

Vidocq

Szenario: Hans G. Kresse (zusammen z.T. mit Peter Middeldorp u Tim Maran).- Zeichnungen: Hans G. Kresse

Die niederländische Originalserie erschien von 1965 bis 1970 im Comicmagazin „Pep“. Es entstanden 23 Kurzgeschichten und 9 längere Abenteuer, die in Fortsetzungen abgedruckt wurden.

1970 erschien eine erste Buchausgabe im Verlag De Geillustreerde Pers, später zwei weitere bei Oberon.

in französischer Ausgabe erschienen unter d. Titel „Les aventures de François Vidocq“ (Casterman 1977, Collection „Les romans à suivre, 1 Band mit 140 Seiten)

deutscher Titel: François Vidocq

zunächst abgedruckt in d. „Comixene“ in d. Rubrik „Comic Galerie“ (91 Seiten, z.T. in Fortsetzungen mit einem vorläufigen Ende)

Die Fortsetzung (45 Seiten) erschien als Album im Boiselle-Löhmann-Verlag, Ludwigshafen 1988.

Vidocq

Zeichnungen: René Brantonne
erschienen 1967 im Pocket „Les loups“

Les aventures de Vidocq

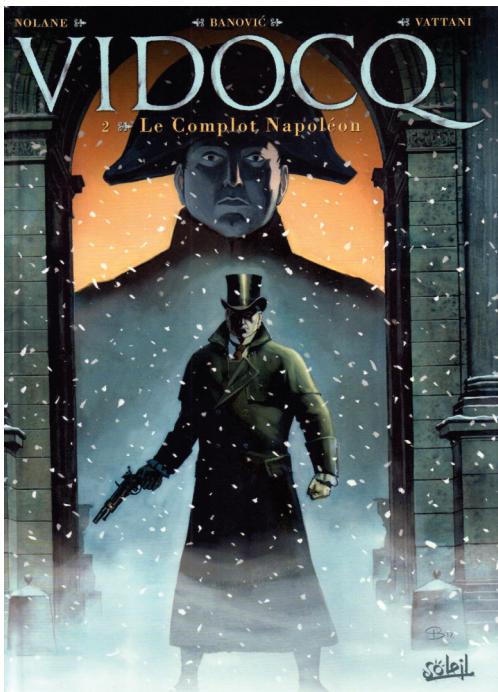
Zeichnungen: Daniel Billon

abgeschlossene Abenteuer als Adaption der gleichnamigen TV-Serie v. 1971 (siehe Filmteil), abgedruckt 1971/72 in d. Zeitschrift „Télé Gadget“

Courtisanes

1. Tout ce sang pour Eva.- 2. Des barricades pour Eva.- 3. Une palette pour Eva.- 4. Un clipper pour Eva
- Szenario: Raymond Maric.- Zeichnungen: Üierre Frisano.- Farben: Marie-Paule Alluard u. Pierre Frisano (1)
- Verlag: Éditions Glénat, Grenoble 1996-1999
(Collection Vécu)

In dieser Serie, deren Handlung zeitlich allerdings nach der napoleonischen Ära, in den 1840er Jahren, angesiedelt ist, taucht auch Vidocq als Ermittler auf.



Band 2 © Éditions Soleil, Toulon 2017

Vidocq

1. Le suicidé de Notre-Dame.- 2. Le complot Napoléon.- 3. Le cadavre des Illuminati
- Szenario: Richard D. Nolane.- Zeichnungen: Siniša Banović.- Farben: Matteo Vattani
- Verlag: Soleil Productions 2015-2019

In Albenlänge werden geheimnisvolle Fälle Vidocqs aufgerollt. Die bisher erschienenen Bände spielen im Herbst/Winter 1813 und im Sommer 1814.

Exil auf Elba, Verbannung nach Sankt Helena und Rache der Bourbonen

Zwischen 1953 und 1966 erschienen in unregelmäßiger Folge im Magazin „Tintin“ insgesamt fünfzehn Kurzgeschichten von vier Seiten Länge mit Episoden und Personen aus dem Leben Napoleons. Die Zeichnungen stammten von Fred & Liliane Funcken. Als Szenaristen löste sie Yves Duval (auch unter dem Pseudonym Michel Deverchin) ab

1958 ab.

Le vol de l'aigle (in „Tintin“ B 26/64 + F 825, 1964)

Le procès du maréchal Ney (in „Tintin“ B 29/65 + F 880, 1965), gewidmet dem von Rachegedanken geprägten Prozeß gegen Napoleons General Ney, einem Unrecht der Bourbonen-Monarchie, und dessen Erschießung,

Sainte-Hélène petite île (in „Tintin“ B 36/65 + F 887, 1965),

und hier schließlich „Les dernières années de l'empereur“ bis zu seinem Tod, dargestellt in einer gezeichneten und etwas ergänzten Wiedergabe des Gemäldes von Charles de Steuben*

* Charles Auguste de Steuben (1788-1856), ein gebürtiger Deutscher, der in Frankreich als romantisches Maler vor allem des Historismus Karriere machte, malte das bekannte Bild von Napoleon auf dem Sterbebett vermutlich (undatiert) 1828. Es hängt heute im Napoleon-Museum auf der Atlantikinsel Île d'Aix, wo Napoleon auf seiner Reise nach Sankt Helena Station machte. Die Zeichnung trägt den Hinweis „d'après Steuben“. Auch ohne diesen Hinweis diente das Gemälde mehreren Darstellungen vom toten Napoleon in den hier aufgeführten Comics als Vorlage.

Ab 1992 ließen die beiden, wiederum in künstlerischer Zusammenarbeit, zwei Alben über Napoleon folgen:

Waterloo – La chute de l'aigle (Napoléon N° 1), Le sultan du feu (Napoléon N° 2), erschienen als Alben 1993 und 1994 im Verlag Lombard (Collection „Mémoire d'Europe“)

Die vollständige Sammlung sowohl dieser beiden Alben wie auch sämtlicher Kurzgeschichten wurde nachgedruckt in der Integralausgabe „Napoléon“ (Éditions du Lombard (Dargaud-Lombard) 2015), produziert in bibliophiler Aufmachung.

Abschließend noch der Hinweis auf eine ganze Reihe historischer Darstellungen, die hier nicht im einzelnen berücksichtigt wurden, da die den jeweiligen Ereignissen oder Personen gewidmeten Kapitel in der Regel sehr kurz sind: Die Rede ist von den in den letzten Jahren zunehmend beliebter gewordenen Darstellungen der Geschichte von Regionen, Städten oder gar einzelnen Sehenswürdigkeiten im Überblick und zum Teil sogar in mehreren Bänden. Für Lokalpatrioten, aber auch für Touristen dürften diese Bände von Interesse sein. Hier eine kleine Liste von Ausgaben, die man bei vertiefter Beschäftigung mit dem Thema sicherlich mit heranziehen möchte:

Reynald Secher u. René Le Honzec: Histoire de Bretagne 1-10 (Éditions Reynald Secher 1994-2002)

Yves Viollier u. François Ruiz: *La Vendée – Une histoire entre Terre et Mer* (Éditions du Signe 2020)

Im Verlag Petit à Petit ist in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von zum Teil mehrbändigen Darstellungen der Geschichte französischer Städte erschienen. In kurzen Episoden werden einzelne historische Stationen in Comicform, gestaltet von verschiedenen Zeichnern, präsentiert, dazwischen finden sich jeweils mehrere Seiten mit historischen Informationen. Vertreten in dieser immer umfangreicher werdenden Sammlung sind Städte von Nord (Lille) nach Süd (Marseille), von Ost (Strasbourg) nach West (Saint-Malo).

Auch andere Verlage haben ähnliche Bände veröffentlicht:

Lyon en BD 1-3 (Éditions Glénat 2005-2007)

Histoire de Marseille 1-2 (Éditions du Signe 2012/2013)

Roland Mazurié des Garennes u. Alain Goutal: *Saint-Malo – Sous les ailes de l'histoire* (Éditions Quest-France 1986).

Anhang: Wer spielt wen?

Eine Liste der Darstellerinnen und Darsteller der wesentlichen Akteure dieses Kapitel der französischen Geschichte (und auch der Nachbarländer)

Große Männer machen Geschichte – so sagte man früher. Das läßt sich natürlich nicht aufrechterhalten, war auch nie wirklich zutreffend. Nicht nur, daß ausgerechnet Napoleon zu den (zumindest) körperlich eher kleinen Menschen gehörte, nein, es gab immer schon starke Frauen, die eine durchaus entscheidende Rolle in der Weltgeschichte gespielt haben.

Im Folgenden gibt es eine Auflistung relevanter Persönlichkeiten – weiblich wie männlich – aus den Bereichen, zu denen auf den vergangenen Seiten Filme vorgestellt wurden, zu Gruppen zusammengestellt und geordnet nach Ländern.

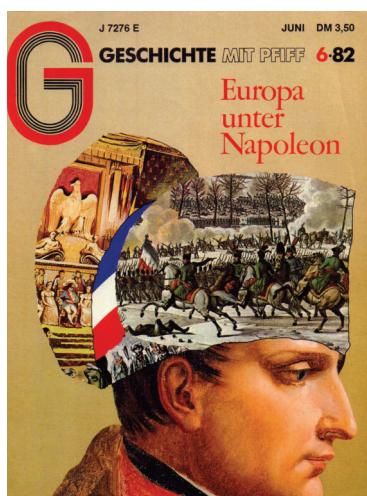
Die Auswahl der berücksichtigten Personen ist – vor allem bei den Ländern außerhalb Frankreichs, bei den dortigen Militärs, Ministern oder Künstlern, aber gerade auch bei den Generälen Napoleons – willkürlich und daher nicht vollständig. Für alle Lücken, ob bewußte Entscheidung oder nur Vergeßlichkeit, bitte ich vorab um Entschuldigung – ebenso für die je nach Quelle (oft englischsprachig) nicht immer einheitliche Transkription russischer Namen. Daß die Liste der Darsteller(innen) keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, erübrigts sich zu sagen.

Anzumerken ist noch, daß bei französischen Personen, die aus der bereits an anderer Stelle auf dieser Website veröffentlichten Liste von „Persönlichkeiten der französischen Geschichte“ diese um einige zwischenzeitlich noch aufgefundene Einträge ergänzt wurden.

Den Anfang macht natürlich Napoleon selbst.

Napoleon Bonaparte (1769-1821)

Herbert Darnley	Napoleon and the English Soldier	GB 1908
Max Charlier	Napoléon	F 1909
Edmond Duquesne	Madame Sans-Gêne	F 1911
Ville	Madame Sans-Gêne	F 1911
Pavel Knorr	1812 god	RUS 1912
Émile Chautard	L'aiglon	F 1913
Ernest G. Batley	The Battle of Waterloo	GB 1913
Stefan Jaracz	Hrabina Walewska	PL 1914
A. E. George	Brigadier Gerard	GB 1915
Wladimir Gardin	Vojna i mir	RUS 1915
Ferdinand von Alten	Madame Récamier	D 1920
Edmund Löwe	Johann Baptiste	D 1920
Rudolf Lettinger	Gräfin Walewska	D 1920
Rainer Simons	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Rudolf Lettinger	Napoleon und die kleine Wäscherin	D 1920
Émile Drain	Un drame sous Napoléon	F 1921
Heinrich Zahdor	Der Stier von Olivera	D 1921



G – Geschichte mit Pfiff 6/82
© Johann Michael Sailer Verlag,
Nürnberg 1982



G – Geschichte 1/09 © Sailer
Verlag, Nürnberg 2009



G – Geschichte 3/10 © Bayard
Medien, Augsburg 2010

Max Charlier	L'agonie des aigles	F 1922
Ludwig Hartau	Die Tochter Napoleons	D 1922
Slavko Vorkapich	Scaramouche	US 1923
Gwylim Evans	A Royal Divorce	GB 1923
Mihail Xantho	Der junge Medardus	A 1923
Egon von Hagen	Der kleine Napoleon	D 1923
Émile Drain	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Jean Napoléon Michel	Destinée	F 1925
Albert Dieudonné	Napoléon	F 1927
Vladimir Roudenko	Napoléon	F 1927
Max Barwyn	The Fighting Eagle	US 1927
Émile Drain	The Fighting Eagle	US 1927
Charles Vanel	Königin Luise	D 1927
Paul Bildt	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Charles Vanel	Waterloo	D 1928
Pasquale Amato	Glorious Betsy	US 1928
Werner Krauss	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Adolf Gondrell	Andreas Hofer	D 1929
William J. Humphrey	Devil May Care	US 1929
Paul Günther	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Ernst Stahl-Nachbaur	Der Kongress tanzt	D 1931
Émile Drain	L'aiglon	F/D 1931
Alfred Durra	Marschall Vorwärts	D 1932
Werner Krauss	Hundert Tage	D/I 1934
Paul Irving	The Count of Monte Cristo	US 1934
Esme Percy	Invitation to the Waltz	GB 1935
Hans Zesch-Ballot	Die Nacht mit dem Kaiser	D 1936
Claude Rains	Hearts Divided	US 1936
Rollo Lloyd	Anthony Adverse	US 1936
Jean-Louis Barrault	Les perles de la couronne	F 1937
Émile Drain	Les perles de la couronne	F 1937
Charles Boyer	Maria Walewska	US 1937
Jean-Louis Allibert	Remontons les Champs-Élysées	F 1938
Émile Drain	Remontons les Champs-Élysées	F 1938
Augusto Marcacci	La sposa dei rei	I 1938
Pierre Blanchard	A Royal Divorce	GB 1938
Henry Oscar	The Man of Destiny	GB 1939
Luigi Carini	Le educande di Saint-Cyr	I 1939
Erich Ponto	Der Feuerzeug	D 1940
Albert Dieudonné	Madame Sans-Gêne	F 1941
Max Mégy	Madame Sans-Gêne	F 1941
Ernö Mihályi	Háry János	H 1941
Jean-Louis Barrault	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941



P.M. Das historische Ereignis, aus:
P.M. History 1/98 © Gruner + Jahr, Hamburg 1998

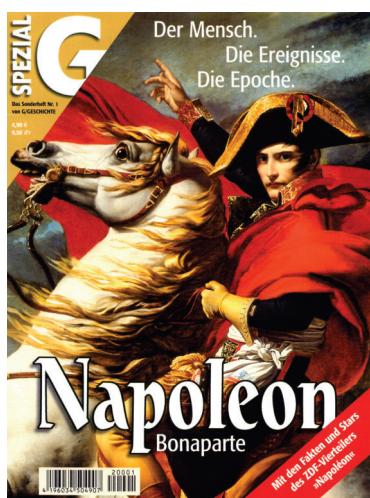


P.M. History 3/2006 © Gruner + Jahr, Hamburg 2006

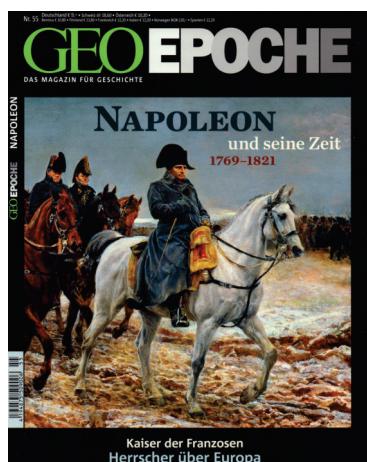


P.M. History 2/2010 (Christian Clavier in „Napoleon“, 2002) © Gruner + Jahr, Hamburg 2010

Sacha Guitry	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Herbert Lom	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Semjon Meschinski	Kutusow	SU 1944
Charles Schauten	Kolberg	D 1944
Jean Chaduc	Paméla	F 1945
Émile Drain	Le diable boiteux	F 1948
Renato Rascel	Napoleone	I 1951
Aram Katcher	Scaramouche	US 1952
Gérard Oury	Sea Devils	US/GB 1953
Waleri Lekarew	Korabli schтурмуют бастони	SU 1953
Jean-Louis Jemma	Cadet Rousselle	F 1954
Émile Drain	Si Versailles m'était conté	F/I 1954
Marlon Brando	Désirée	US 1954
Julien Bertheau	Le comte de Monte-Cristo	F/I 1954
Gérard Oury	L'amante di Paride	I 1954
Lopez	Si Paris nous était conté	F 1955
Daniel Gélin	Napoléon	F 1955
Raymond Pellegrin	Napoléon	F 1955
Christian Fourcade	The Purple Mask	US 1955
Robert Cornthwaite	Man of Destiny	GB 1955
James Donald	War and Peace	US/I 1956
Herbert Lom	The Story of Mankind	US 1957
Dennis Hopper	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956
René Deltgen	La caméra explore le temps: L'exécution du duc d'Enghien	F 1957
William Sabatier	Der liebe Augustin	BRD 1959
Erwin Bredow	Austerlitz	F/I/YU 1960
Pierre Mondy	La caméra explore le temps: Le drame de Sainte-Hélène	F 1960
Raymond Pellegrin	Madame Sans-Gêne	I/F/E 1961
Julien Bertheau	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Jean-Marc Thibault	Vénus impériale	F/I 1962
Raymond Pellegrin	Madame Sans-Gêne	F 1963
Raymond Pellegrin	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Richard Häussler	Man of Destiny	AUS 1963
Edward Heppüle	Eagle in a Cage	US 1965
Trevor Howard	Popioly	PL 1965
Janusz Zakrzewski	Háry János	H 1965
Gyula Bodrogi	Vojna i mir	SU 1964-1967
Wladislaw Strijelschik	El tigre de los siete mares	E/F/I 1966
Giani Esposito	Tormenta sobre el Pacífico	E/F/I 1966
Giani Esposito	Le trompette de la Bérésina	F 1966
André Reybaz	Les compagnons de Jéhu	F/BRD/CDN 1966
José Valera		



GEO Spezial 1 © Sailer Verlag, Nürnberg 2002



GEO Epoche Nr. 55 © Gruner + Jahr, Hamburg 2012



DIE ZEIT Geschichte
Nr. 2 2006 Deutschland 4,00 € Schweiz 7,50 CHF AUS/NZ 5,00 €
TYRANN ODER BEFREIER?
NAPOLEON in Deutschland
Das Erhabene
Ungewöhnliche
Warum Napoleon uns bis heute fasciniert
Schmuggel, Krieg und neue Freiheit
Der Aufstieg während der Frankfurter
Jahrtausendschlacht
Forscherstrategen schlagen die Schlachten von eins

DIE ZEIT Geschichte 2/2006 ©
Zeitverlag Gerd Bucerius, Hamburg 2006

Gustaw Holoubek	Myrysia i Napoleon	PL 1966
Joe E. Tata	The Time Tunnel: Reign of Terror	US 1966
Oreste Lionello	I due sanculotti	I 1966
Pierre Vernier	Caroline Chérie	F/BRD/I 1967
William Sabatier	Vidocq	F 1967
Rudolf Hrusinsky	Waterloo	CS 1967
Brian Hanna	Man of Destiny	AUS 1967
Heinrich Schweiger	Frau Wirtin hat auch einen Grafen	A/BRD/I 1968
Heinrich Schweiger	Frau Wirtin hat auch eine Nichte	A/BRD/I 1969
Ernst Schröder	Die letzte Nacht	BRD 1969
Rod Steiger	Waterloo	I/SU 1970
Franz Rudnick	Der Polizeiminister	BRD 1970
Eli Wallach	The Adventures of Gerard	GB/I/CH 1970
Kenneth Haig	Eagle in a Cage	GB/US 1971
Armand Meffre	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973
David Swift	War and Peace	GB/YU 1971/72
Pierre Massimi	Les évasions célèbres: L'évasion de comte de La-valette	F/CH/B/H/I 1972
Stacy Keach	The Man of Destiny	US 1973
Ian Holm	Napoleon and Love	GB 1974
Pierre Ardit	Amoureuse Joséphine	F 1974
William Sabatier	Amoureuse Joséphine	F 1974
James Tolkan	Love and Death	US 1974
Aldo Maccione	Le avventure e gli amori di Scaramouche	I/BRD/YU 1976
Wolf Roth	Das Lamm des Armen	BRD 1977
Frank Finlay	Betsy	GB 1978
Friedo Solter	Scharnhorst	DDR 1978
Hervé Jolly	Les grandes conjurations: L'attentat de la rue Saint-Nicaise	F 1978
Jean-Laurent Cochet	Les grandes conjurations: Le coup d'état du 2 décembre	F 1979
Daniel Mesguich	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Raymond Pellegrin	Madame Sans-Gêne	F 1981
Franz Rudnick	François Vidocq – Räuber und Gendarm	BRD 1981
Ian Holm	Time Bandits	GB 1981
Simon Callow	The Man of Destiny	GB 1981
Francisco Vidal	La máscara negra	E 1982
Benoit Brionne	Marianne, une étoile pour Napoléon	F 1983
Pierre Santini	Los de la guerra	E/F/L/BRD 1984



Napoléon 1er – Revue du Souvenir Napoléonien N° 93 © SOTeca, Paris/Fondation Napoléon et du Souvenir Napoléonien 2019



Meisterwerk – Malerei kennen und verstehen Nr. 28 © Fabbri Verlag, Hamburg 1990

Zhanri Lolashvili	Bagrationi	SU 1985
Patrice Chéreau	Weda'an Bonapart/Adieu Bonaparte	ET/F 1985
Armand Assante	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Roland Blanche	Jeniec Europe	PL/F 1989
Terry Camilleri	Bill & Ted's Excellent Journey	US 1989
Alfred Müller	Die Generalin Seiner Majestät	DDR 1990
Jean-François Stévenin	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Simon Russell Beale	Blackadder: Back & Forth	GB 1999
Ron Cook	Sharpe	GB 1993-2008
David Suchet	Sabotaje	E/F/GB 2000
Ian Holm	The Emperor's New Clothes	GB/D/I 2001
Christian Clavier	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/ CZ 2002
Alex Norton	Monte Cristo	GB/US/IRL 2002
Bruno Solo	Madame Sans-Gêne	F 2002
Gustav-Peter Wöhler	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers	A/D/I 2002
Philippe Torreton	Monsieur N.	GB/F 2003
Vitali Kovalenko	Adyutanty lyubvi	RUS 2005/06
Daniel Auteuil	Io e Napoleone	I/F/E 2006
Craig Stevenson	Los fantasmas de Goya	E/US/F 2006
Bernard-Pierre Donnadieu	Austerlitz, la victoire en marchant	F/B/D/A 2006
Franck Samson	Trafalgar	F/B 2006
Scali Delpeyrat	Guerra e pace	I/F/D/RUS/PL 2007
Tom Burke	Heroes and Villains: Napoleon	GB 2007
Adrian Vancica	Die Deutschen: Napoleon und die Deutschen	D 2008
Alain Chabat	Night at the Museum: Battle of the Smithsonian	US 2009
Thomas Langmann	Toussaint Louverture	F 2012
Eric Fraticelli	1812. Ulanskaya ballada	RUS 2012
Wolodymyr Selenskyj	Rzhevsky protiv Napoleona	RUS/UA 2012
Thomas Sagols	Une femme dans la Révolution	F 2013
Marc Duret	Napoléon: la campagne de Russie	F/GB/A/CDN/CZ 2013
Oleg Sokolov	Napoleon's Lost Army	US 2013
Georg Veitl	Frauen, die Geschichte machten: Königin	Luise D 2013
Vitali Kovalenko	Vasilisa	RUS 2014
Michel Schilaci	Waterloo, l'ultime bataille	B 2014
Peter Strauss	Neues vom Wiener Kongress – Metternich gegen	A/D 2014
	Napoleon	
	War and Peace	GB/US 2016
Mathieu Kassovitz	Bonaparte – La campagne d'Égypte	F/A/CDN/GB 2016
Thibault Pinson	Le cahier noir	P/F 2018
Grégoire Leprince-Ringuet	L'empereur de Paris	F 2018
Mark Schneider		



„Napoleon auf einem Erkennungsritt“, 1813“ (Zeichnung: Richard Knötel, aus: Die eiserne Zeit vor hundert Jahren)

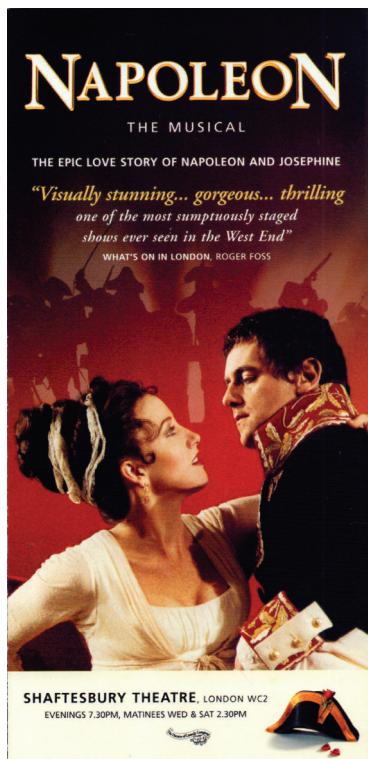


rowohlt 4254 © Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 1978 (Illustration: Eva Kausche-Kongsbak)

Tristan Delus
David Sighicelli
Stefko Hanushevsky
Joaquin Phoenix
Franck Molinaro

Napoléon: La destinée et la mort
Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende
Triff... Napoleon
Napoleon
Carême

F 2021
D/F 2021
D 2022
US/GB 2023
US/F 2025



Napoleon – The Musical, Werbeflyer © Shaftesbury Theatre, London 2000

NAPOLEON

A NEW MUSICAL



SHAFTESBURY THEATRE
LONDON WC2



Napoleon – The Musical, Programmheft © Shaftesbury Theatre, London 2000



Napoleon als Werbeträger für Alpia-Schokolade aus dem Hause Stollwerck

Napoleons Familie

Letizia Buonaparte (1750-1836) die Mutter Napoleons

Elsa Wagner	Hundert Tage	D/I 1934
Maria Koppenhöfer	So endete eine Liebe	D 1934
Beulah Bondi	Hearts Divided	US 1936
Dame May Whitty	Conquest	USA 1937
Auriol Lee	A Royal Divorce	GB 1938
Cathleen Nesbitt	Désirée	US 1954
Maria Favella	Napoléon	F 1955
Elvire Popesco	Austerlitz	F/I/YU 1960
Lilla Brignone	Vénus impériale	F/I 1962
Paola Borboni	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Jane Lapotaire	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Hanna Stankówna	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Anouk Aimée	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Danièle Lebrun	Madame Sans-Gêne	F 2002
Alice Krige	Heroes and Villains: Napoleon	GB 2007
Sinéad Cusack	Napoleon	US/GB 2023

Joseph Bonaparte (Giuseppe Buonaparte, 1768-1844), Bruder Napoleons, 1806 König von Neapel, 1808 König von Spanien, Ehemann von Désirée Clarys Schwester Julie

John Laurie	A Royal Divorce	GB 1938
Emilio Cigoli	La sposa dei rei	I 1938
Aimé Clariond	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Cameron Mitchell	Désirée	US 1954
Robert Manuel	Le fils de Caroline Chérie	F 1954
Robert Manuel	Napoléon	F 1955
Pierre Marteville	Austerlitz	D/I/YU 1960
Edward de Souza	Napoleon and Love	GB 1974
Fabrizio Jovine	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Philippe Rouleau	Los desastres de la guerra	E/F/I/BRD 1984
Anthony Higgins	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Jacek Domanski	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Ennio Fantastichini	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Julian Wadham	Los fantasmas de Goya	E/US/F 2006

Lucien Bonaparte (1775-1840), Bruder Napoleons, mit diesem zerstritten

Fritz Genschow	Hundert Tage	D/I 1934
Julian Somers	A Royal Divorce	GB 1938
Richard van Cleemanport	Désirée	US 1954
Serge Reggiani	Napoléon	F 1955
Rossano Brazzi	Austerlitz	F/I/YU 1960
Raymond Aquaviva	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Colin Bruce	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Bruno Madinier	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Yves Jacques	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Matthew Needham	Napoleon	US/GB 2023

Louis Bonaparte (1778-1846), Bruder Napoleons, 1806 König von Holland

David Farrar	A Royal Divorce	GB 1938
Larry Crain	Désirée	US 1954
Gilbert Gil	Napoléon	F 1955
Georges Descrières	Schulmeister, l'espion de l'Empereur	F 1971-1974
José Lifante	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Jeremy Brudenell	Napoleonan and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Grégoire Bonnet	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002

Jérôme Bonaparte (1784-1860), Bruder Napoleons, 1807 König von Westphalen

Paul Heidemann	Der kleine Napoleon	D 1923
Conrad Nagel	Glorious Betsy	US 1928
Dick Powell	Hearts Divided	US 1936
Peter Reynolds	Désirée	US 1954
Claude Arley	Napoléon	F 1955
Claudio Catania	Vénus impériale	F/I 1962
Jirí Vala	Waterloo	CS 1967
Lothar Blumhagen	Die letzte Nacht	BRD 1969

Élisa Bonaparte (1777-1820), Schwester Napoleons, 1809 Großherzogin der Toskana

S. Théray	Madame Sans-Gêne	F 1911
Renée Héribel	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Sonia Carol	A Royal Divorce	GB 1938
Madeleine Sylvain	Madame Sans-Gêne	F 1941
Florence Lublin	Désirée	US 1954
Cosetta Greco	Napoléon	F 1955
Anna Maria Ferrero	Austerlitz	F/I/YU 1960
Marina Berti	Madame Sans-Gêne	F/I/E 1961
Claire Duhamel	Madame Sans-Gêne	F 1963
Katharina Mayberg	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Pascale Petit	Frau Wirtin hat auch einen Grafen	A/BRD/I 1968
Dirce Funari	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Geneviève Brunet	Madame Sans-Gêne	F 1981
Jane Gurnett	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Laurence Margerie	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002



Kinoauftaktbild: Heinrich Schweiger als Napoleon u. Pascale Petit als Herzogin Elisa © Constantin-Film 1968



Kinoauftaktbild: Margaret Lee als Pauline Borghese u. Karl Michael Vogler als Fürst Borghese © Constantin-Film 1968

Pauline (Paoletta) Bonaparte, verheiratete Borghese (1780-1825), Lieblingsschwester Napoleons, Herzogin von Parma

Tamnara d'Etter	A Royal Divorce	GB 1938
Nita Gualdi	La sposa dei rei	I 1938
Charlotte Austin	Désirée	US 1954
Gianna Maria Canale	Napoléon	F 1955
Claudia Cardinale	Austerlitz	F/I/YU 1960
Laura Valenzuela	Madame Sans-Gêne	F/I/E 1961
Gina Lollobrigida	Vénus impériale	F/I 1962
Irena Kacirková	Waterloo	CS 1967
Margaret Lee	Frau Wirtin hat auch eine Nichte	A/BRD/I 1969
Nadja Tiller	Die letzte Nacht	BRD 1969
Loleh Bellon	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973

Antonia Santilli	Buona parte di Paolina	I 1973
Cheryl Kennedy	Napoleon and Love	GB 1974
Maria Rosaria Omaggio	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Marie-Odile Grinevald	Madame Sans-Gêne	F 1981
Ione Skye	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Constance Dollé	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Gwendoline Hamon	Madame Sans-Gêne	F 2002
Elena Podkaminskaya	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Laura Greenwood	Heroes and Villains: Napoleon	GB 2007

Caroline Bonaparte (1782-1839), Schwester Napoleons, verheiratet mit Murat und 1808 Königin von Neapel

Rémo	Madame Sans-Gêne	F 1911
Arlette Marchal	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Ivy Shannon	A Royal Divorce	GB 1938
Jeanne Reinhardt	Madame Sans-Gêne	F 1941
Judy Lester	Désirée	US 1954
Anna Amendola	Napoléon	F 1955
Daniela Rocca	Austerlitz	F/I/YU 1960
Analia Gadé	Madame Sans-Gêne	F/I/E 1961
Nathalie Nerval	Madame Sans-Gêne	F 1963
Liselotte Willführ	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Janina Faye	Napoleon and Love	GB 1974
Catherine Salviat	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Julie Graham	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Marie Bäumer	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Alexandra Mercouloff	Madame Sans-Gêne	F 2002
Léa Schwartz	Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende	D/F 2021

Stéphanie de Beauharnais (1789-1860), entfernte Verwandte von Joséphine de Beauharnais, 1811 Großherzogin von Baden

Lillian Hall-Davis	A Royal Divorce	GB 1923
--------------------	-----------------	---------

Napoleon Franz Joseph Karl (Napoléon François Joseph Charles) Bonaparte (1811-1832), einziger legitimer Sohn Napoleons aus der Ehe mit Marie-Louise von Österreich, 1811-1814 König von Rom

Olaf Fjord	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Ernst Hofmann	Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elßler	D 1920
Mercy Peters	A Royal Divorce	GB 1923
Jean Weber	L'aiglon	F/D 1931
Walter Edhofer	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Rolf Moebius	Fanny Elßler	D 1937
Joël Flateau	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
Jean-François Poron	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
Bernard Verley	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Jean-Pascal Duffard	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Yves Bocquillon	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Sascha Reuther	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Michael Münzer	Die Tänzerin Fanny Elßler	BRD 1965
Alexandre Bonnardot	Jean-Roch Coignet	F/I/CH/CDN/B 1969
Edwin Noël	Gestrickte Spuren	BRD/A 1971
Adam Harvey	Napoleon and Love	GB 1974

Alexandre Colonna Walewski (1810-1868), illegitimer Sohn Napoleons aus seiner Beziehung zu Maria Walewska

Claudy Chapelain	Napoléon	F 1955
Nicholas Oakhill	Napoleon and Love	GB 1974

Die Frauen in Napoleons Leben

Marie Josèphe Rose (Joséphine) de Beauharnais (1763-1814), Napoleons erste Frau und Kaiserin von Frankreich

Johanna Mund	Madame Récamier	D 1920
Yvonne Miéris	Un drame sous Napoléon	F 1921
Gertrude McCoy	A Royal Divorce	GB 1923
Suzanne Talba	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Ady Cresso	Destinée	F 1925
Gina Manès	Napoléon	F 1927
Julia Faye	The Fighting Eagle	US 1927
Erna Morena	So endete eine Liebe	D 1934
Jacqueline Delubac	Les perles de la couronne	F 1937
Ruth Chatterton	A Royal Divorce	GB 1938
Norma Nova	La sposa dei rei	I 1938
Maria Jacobini	Le educande di Saint-Cyr	I 1939
Lise Delamare	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Gisèle Casadesus	Paméla	F 1945
Marisa Merlini	Napoleone	I 1951
Merle Oberon	Désirée	US 1954
Hedy Lamarr	L'amante di Paride	I 1954
Michèle Morgan	Napoléon	F 1955
Jacqueline Lemaire	La caméra explore le temps: Le sacrifice de Madame de Lavalette	F 1957
Marie Windsor	The Story of Mankind	US 1957
Anne Caprile	La caméra explore le temps: L'exécution du duc d'Enghien	F 1958
Martine Carol	Austerlitz	F/I/YU 1960
Micheline Presle	Vénus impériale	F/I 1962
Monica Randall	El tigre de los siete mares	E/F/I 1966
Monica Randall	Tormenta sobre el Pacífico	E/F/I 1966
Danielle de Metz	I Dream of Jeannie: My Master, Napoleon's Buddy	US 1967
Karin Anselm	Der Polizeiminister	BRD 1970
Françoise Giret	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973
Sylvie Faivre	Les évasions célèbres: L'évasion de comte de La Valette	F/CH/B/H/I 1972



Kaiserin Joséphine zum An- und Ausziehen (aus: Tom Tierney: Great Empresses and Queens – Paper Dolls in Full Colour, © Dover Publications, Inc. 1982)



12 Napoleon und Josephine Beauharnais

Königliche Romanzen – Liebe, die Geschichte machte, Ausgabe 12 © Marshall Cavendish International, Hamburg 1991

Billie Whitelaw	Napoleon and Love	GB 1974
Evelyne Dandry	Amoureuse Joséphine	F 1974
Ursula Andress	Le avventure e gli amori di Scaramouche	I/BRD/YU 1976
Évelyne Dandry	Les grandes conjurations: L'attentat de la rue Saint-Nicaise	F 1978
Danièle Lebrun	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Jacqueline Bisset	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Caroline Chaniolleau	Les jupons de la Révolution: Madame Tallien	F 1989
Béatrice Agenin	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Isabella Rossellini	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/ CZ 2002
Irina Nizina	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Vanessa Kirby	Napoleon	US/GB 2023
Maud Wyler	Carême	US/F 2025

Bernhardine Eugénie Désirée Clary (1777-1860), Napoleons erste Liebe, später Königin von Schweden und Norwegen (als verheiratete Bernadotte)

Else Wasa	Die Tochter Napoleons	D 1922
Elsa de Giorgi	La sposa dei rei	I 1938
Geneviève Guitry	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Gaby Morlay	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Jean Simmons	Désirée	US 1954
Dany Robin	Napoléon	F 1955
Karen Dotrice	Napoleon and Love	GB 1974

Louise Catherine Éléonore Denuelle (1787-1868), Geliebte Napoleons und Mutter seines ersten Sohnes Charles Leon

Danielle Darrieux	Napoléon	F 1955
Diana Quick	Napoleon and Love	GB 1974
Jessica Paré	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002

Marie Walewska (1786-1817), Napoleons polnische Geliebte, die ihn jahrelang begleitete und ihm einen Sohn schenkte (Anlaß für die Scheidung von Joséphine)

Maria Duleba	Hrabina Walewska	PL 1914
Hella Moja	Gräfin Walewska	D 1920
Greta Garbo	Conquest	USA 1937
Lanza Marconi	Napoléon	F 1955
Beata Tyszkiewicz	Marysia i Napoleon	PL 1966
Catherine Schell	Napoleon and Love	GB 1974
Françoise Giret	Schulmeister, l'espion de l'Empereur	F 1971-1974
Wendy Stockle	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Joanna Szczepkowska	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Alexandra Maria Lara	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H//E/CZ 2002

Marie-Louise von Österreich (1791-1847), Erzherzogin aus dem Hause Habsburg, zweite Gemahlin Napoleons und Mutter seines legitimen Sohnes

Aimée Raynal	Madame Sans-Gêne	F 1911
Käthe Schindler	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Mary Dibley	A Royal Divorce	GB 1923
Suzanne Bianchetti	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Jenny Hélia	L'aiglon	F/D 1931
Lien Deyers	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Rose Stradner	Hundert Tage	D/I 1934
Paula Wessely	So endete eine Liebe	D 1934
Geneviève Auger	Madame Sans-Gêne	F 1941
Lilia Silvi	Napoleone	I 1951
Violet Rensing	Désirée	US 1954
Milly Vitale	L'amante di Paride	I 1954
Maria Schell	Napoléon	F 1955

Véra Valmont	Die schöne Lügnerin	BRD/F 1959
Claude Gensac	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
Marianne Koch	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Sieglinde Koch	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Susan Wooldridge	Napoleon and Love	GB 1974
Isabelle Gardien	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Mavie Hörbiger	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Julie Delarme	Madame Sans-Gêne	F 2002
Theresa Greiwe	Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende	D/F 2021
Anna Mawn	Napoleon	US/GB 2023

Albine de Montholon (1779-1848), Ehefrau von Napoleons Generaladjutanten Montholon, der ihn zusammen mit seiner Frau nach Sankt Helena begleitete, und – so wird vermutet – dort Mätresse Napoleons, der sollte das tatsächlich so gewesen sein, möglicherweise Vater ihrer Tochter Napoleone Marie Hélène Charlotte (geboren 1816) gewesen sein könnte

Suzy Pierson	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Claire Maurier	La caméra explore le temps: Le drame de Sainte-Hélène	F 1960
Elsa Zylberstein	Monsieur N.	GB/F 2003

Hortense Eugénie Cécile de Beauharnais (1783-1837), Tochter Joséphines aus erster Ehe, verheiratet mit Louis Bonaparte, Königin von Holland

Rosalyn Boulter	A Royal Divorce	GB 1938
Micheline Presle	Napoléon	F 1955
Sorcha Cusack	Naoleon and Love	GB 1974
Catherine Ardit	Amoureuse Joséphine	F 1974
Véronique Delbourg	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Emma Bowe	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Sally Bretton	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Liliana Komorowska	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Ludivine Sagnier	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Julia Mayboroda	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Erin Ainsworth	Napoleon	US/GB 2023
Lily Taïeb	Carême	US/F 2025

Generäle Napoleons

Hierbei handelt es sich nur um eine Auswahl der bekanntesten Generäle der Napoleonischen Kriege. Die meisten von ihnen begannen ihre militärische Karriere bereits in den Koalitionskriegen der Französischen Revolution, zum Teil sogar noch früher. Sie stiegen unter Napoleon zu Generälen auf, begleiteten den Ersten Konsul und dann Kaiser, sofern sie nicht vorher den Soldatentod starben, in Italien und Ägypten und bis zum Ende in den Schlachten bei Leipzig oder Waterloo, wurden von Napoleon mit Ehren überhäuft (Maréchal d'Empire oder gar Adelstitel) und setzten ihre militärische oder politische Karriere im Einzelfall auch unter der Monarchie der Bourbonen fort.

Jean-Baptiste Bernadotte (1763-1844) heiratete Désirée Clary, Bonapartes Jugendliebe, und wurde 1810 durch Adoption schwedischer Thronfolger, ab 1818 König von Schweden und Norwegen.

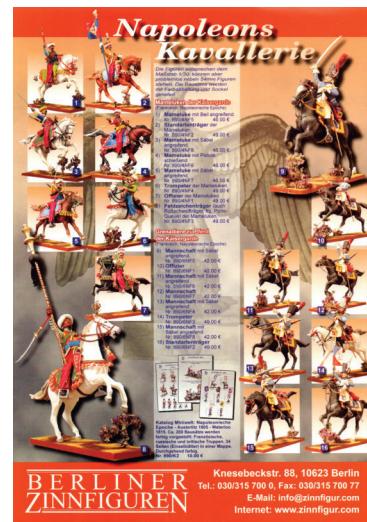
Raoul Villiers	Madame Sans-Gêne	US 1925
Mario Pisu	La sposa dei rei	I 1938
Jacques Varennes	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Michael Rennie	Désirée	US 1954
Jacques Dumesnil	Napoléon	F 1955
Antoine Baud	Austerlitz	F/I/YU 1960

Louis-Alexandre Berthier (1753-1815) unterstützte Bonaparte bei dessen Staatsstreich und blieb, obwohl militärisch längst nicht immer erfolgreich, stets in dessen Gunst, verließ ihn jedoch noch vor seiner Abdankung, um sich dem neuen Regime anzudienen. Gleich in Ungnade gefallen, zog er sich nach Bamberg zurück, wo er noch 1815 durch einen Fenstersturz – möglicherweise durch Freitod – starb.

Jean Jacquinet	Madame Sans-Gêne	US 1925
Jean Davy	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Jewgenij Kaluschky	Kutusow	SU 1944
Louis Arbessier	Napoléon	F 1955
André Certes	Austerlitz	F/I/YU 1960
Milan Micic	Jean-Roch Coignet	F/I/CH/CDN/B 1969
Giorgio Sciolette	Waterloo	I/SU 1970
John Breslin	War and Peace	GB/YU 1971/72
Ronald Hines	Napoleon and Love	GB 1974
Rolf Becker	Das Lamm des Armen	BRD 1977
Max Douchin	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Michal Pawlicki	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Bernard Chabin	Napoléon: La campagne de Russie	F/GB/A/CDN/CZ 2014
Scott Handy	Napoleon	US/GB 2023

Henri-Gatien, Comte Bertrand (1773-1844) war als persönlicher Adjutant einer der engsten Vertrauten Napoleons und nahm nicht nur an allen Feldzügen und Schlachten von Italien bis Waterloo teil, sondern begleitete Napoleon auch nach Elba und schließlich nach Sankt Helena, wo er bis zu dessen Tod bei ihm blieb. 1840 mit der Überführung von Napoleons Leichnam in den Invalidendom beauftragt, wurde auch er drei Jahre nach seinem Tod dorthin umgebettet.

Philippe Hériat	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Jean Marchat	Napoléon	F 1955
Jean-Pierre Kérien	La caméra explore le temps: Le drame de Sainte-Hélène	F 1960
Ferdy Mayne	Eagle in a Cage	US/GB 1972
Roland Curram	Betzi	GB 1978
Wilfried Pucher	Die Generalin Seiner Majestät	DDR 1990
Hugh Bonneville	The Emperor's New Clothes	GB/I/D 2001
Roschdy Zem	Monsieur M.	GB/F 2003



Werbeanzeige für ein Reiterstandbild Napoleon als Miniaturzinnfigur zum Sammeln © Sammelwerke/Weltbild Verlag, Augsburg

Werbung für eine Figurensammlung mit Begleitheft © Del Prado Verlag

Werbung für Zinnfiguren © Berliner Zinnfiguren

Pierre Jacques Étienne Cambronne (1770-1842) begleitete Napoleon bis zur Schlacht von Waterloo, wo er das letzte (bezogen auf das Ende der Schlacht) Karree der Alten Garde befehligte. Aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen, um sich in Paris einem Prozeß wegen Hochverrats zu stellen, wurde er freigesprochen.

Georges Tourreil	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Raimondo Vianello	Napoleone	I 1951
Noël Roquevert	Napoléon	F 1955

Jewgeni Samoilow	Waterloo	I/SU 1970
Serge Dupire	Napoléon	F/D/I/CDN/GB/US/H/E/CZ 2002

Armand Augustin Louis, marquis de Caulaincourt (1773–1827), General (u.a. während des Russlandfeldzuges) und Diplomat (u.a. Botschafter in Sankt Petersburg), persönlicher Adjutant Napoleons und während der Hundert Tage Außenminister, fiel er nach der Rückkehr der Bourbonen in Ungnade

Austin Leigh	Brigadier Gerard	GB 1915
Roger Pigaut	Napoléon	F 1955
Gary Waldhorn	Napoleon and Love	GB 1974
Robert Murzeau	Joséphine ou la comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Philippe Bouclet	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Heino Ferch	Napoléon	F/D/I/CDN/GB/US/H/E/CZ 2002
Jean-Pierre Michael	Napoléon: La campagne de Russie	F/GB/A/CDN/CZ 2014
Ben Miles	Napoleon	US/GB 2023

Louis-Nicolas d'Avout, genannt **Davout** (1770-1823), schon in Brienne Mitschüler Bonapartes, erhielt wegen seines unbarmherzigen Vorgehens den Beinamen „der eiserne Marschall“, hielt die Stadt Leipzig noch zwei Monate nach Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht und war während der Hundert Tage Kriegsminister. Anders als Marschall Ney, der einen Eid auf die restaurierte Monarchie geleistet hatte, bevor er wieder zu Napoleon überlief, und deshalb zum Tode verurteilt wurde, wurde Davout ins Exil verbannt, durfte aber später zurückkehren.

Lebreton	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Alexander Golling	Kameraden	D 1941
Georges Spanelly	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Jean Degrave	Napoléon	F 1955
Guy-Marie d'Avout	Austerlitz	F/I/YU 1960
d'Auerstaedt		
B. Moltschanow	Vojna i mir	SU 1964-1967
Max André	Jean-Roch Coignet	F/I/CH/CDN/B 1969
Tony Steedman	War and Peace	GB/YU 1971/72
Youssef Kerkour	Napoleon	US/GB 2023

Gérard Christophe de Michel, Chevalier du Roc (1772-1813), genannt **Duroc**, war persönlicher Adjutant Napoleons und sein enger Vertrauter. Er fiel in einer der Schlachten, die der französischen Niederlage bei Leipzig folgten.

Charles Leclerc	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
George Houston	Conquest	US 1937
Jean Chevrier	Napoléon	F 1955
Jean-François Rémy	Austerlitz	F/I/YU 1960
Max Amyl	Jean-Roch Coignet	F/I/CH/CDN/B 1969
Peter Blythe	Napoleon and Love	GB 1974
Jean-Jacques Moreau	Joséphine ou la comédie des ambitions	F/B/CH 1979
François Brincourt	Marianne, une étoile pour Napoléon	F 1983
Adam Ferency	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991

Emmanuel de Grouchy (1766-1847), erfolgreicher General der Grande Armée, quittierte zweimal den Dienst (1813 und 1814), bot aber jedesmal Napoleon seine Dienste erneut an. Einen Befehl Napoleons strikt befolgend, Blücher zu verfolgen, der ihn jedoch ausgetrickst hatte, griff er nicht in die Schlacht von Waterloo ein, weshalb ihm Napoleon die Schuld an der Niederlage gab. Vorübergehend in die USA ausgewandert, kehrte er nach Frankreich zurück und wurde unter König Louis-Philippe erneut Marschall.

Paul Mederow	Hundert Tage	D/I 1934
Charles Millot	Waterloo	I/SU 1970
Tibor Szervét	Napoléon	F/D/I/CDN/GB/US/H/E/CZ 2002

Jean Lannes (1769-1809) nahm als persönlicher Freund Napoleons seit dem Italienfeldzug an allen Feldzügen teil und wurde in der Schlacht bei Aspern (französisch: Schlacht bei Essling) tödlich verwundet.

Jean de Sauvejunte	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Jean Gabin	Napoléon	F 1955
Georges Marchal	Austerlitz	F/I/YU 1960
Gérard Chevalier	Jean-Roch Coignet	F/I/CH/CDN/B 1969
Stephen Yardley	Napoleon and Love	GB 1974
Sebastian Koch	Napoléon	F/D/I/CDN/UGB/US/H/E/CZ 2002

François-Joseph Lefèvre (1755-1820) nahm an allen Feldzügen Napoleons teil, wurde von diesem zum Duc de Dantzig erhoben und blieb auch unter den Bourbonen Marschall. Dennoch verdankt er seine bleibende Bekanntheit wohl eher seiner populären Ehefrau Catherine Huebscher, der „Madame Sans-Gêne“.

Georges Dorival	Madame Sans-Gêne	F 1911
Friedrich Wilhelm	Kaiser Napoleon und die kleine Wäscherin	D 1920
Charles de Roche	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Henri Nassiet	Madame Sans-Gêne	F 1941
Yves Montand	Napoléon	F 1955
Robert Hossein	Madame Sans-Gêne	F/I/E 1961
William Sabatier	Madame Sans-Gêne	F 1963
Karl John	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Raoul Billerey	Madame Sans-Gêne	F 1981
Wojciech Pastuszko	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Bruno Slagmulder	Madame Sans-Gêne	F 2002
Mathias Gnädinger	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers	A/D/I 2002

André Masséna (1758-1817) gilt, obwohl er wegen gesundheitlicher Probleme an den letzten Feldzügen und Schlachten ab 1812 nicht mehr teilnehmen konnte, als einer der fähigsten Heerführer Napoleons, dessen guter Ruf allerdings unter seiner Beutegier nach gewonnenen Schlachten litt.

Frédéric Zufel	Madame Sans-Gêne	US 1925
Celio Bucchi	Fra' Diavolo	I 1942
Michel Nastorg	Napoléon	F 1955
Leopoldo Trieste	The Adventures of Gerard	GB/I/CH 1970
Melvil Poupaud	Linhas de Wellington	P/F 2012

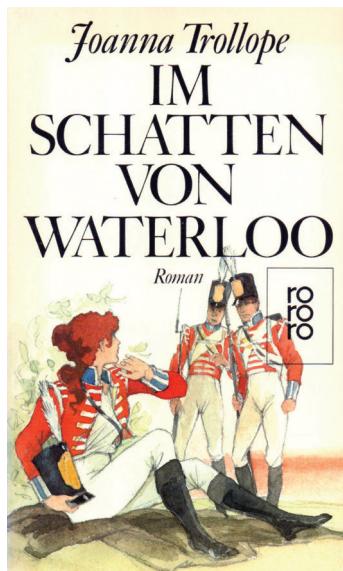
Charles-Tristan, Marquis de Montholon (1783-1853) war während der Hundert Tage Generaladjutant Napoleons und folgte diesem zusammen mit seiner Ehefrau nach Sankt Helena. Während Letztere dort möglicherweise Napoleons Mätresse war, wurde Montholon zusammen mit General Bertrand, der Napoleon ebenfalls dorthin begleitet hatte, Testamentsvollstrecker des Ex-Kaisers. 1840 nahm Montholon an einem Putschversuch Louis Napoléons, des Neffen Napoleons (später Kaiser Napoléon III) teil.

Jean Marais	Napoléon	F 1955
William Sabatier	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
François Maistre	La caméra explore le temps: Le drame de Sainte-Hélène	F 1960
Jean Marais	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Nigel Terry	The Emperor's New Clothes	GB/I/D 2001
Stéphane Freiss	Monsieur N.	GB/F 2003

Joachim Murat (1767-1815) heiratete als schmucker Kavallerieoffizier Napoleons Schwester Caroline und bestieg mit ihr den Thron von Neapel, wandte sich 1813 von Napoleon ab und wechselte auf die Gegenseite, stand aber während der Hundert Tage wieder an dessen Seite. Sein Versuch, den Thron von Neapel 1815 zurückzugewinnen, scheiterte, und er wurde erschossen.

Carlo Tamberlani	Le educande di Saint-Cyr	I 1939
Nikolai Brilling	Kutusow	SU 1943
Carlo Ninchi	Napoleone	I 1951
Henri Vidal	Napoléon	F 1955
Ettore Manni	Austerlitz	F/I/YU 1960
Gerard Hely	War and Peace	GB/YU 1971/72
Peter Bowles	Napoleon and War	GB 1974

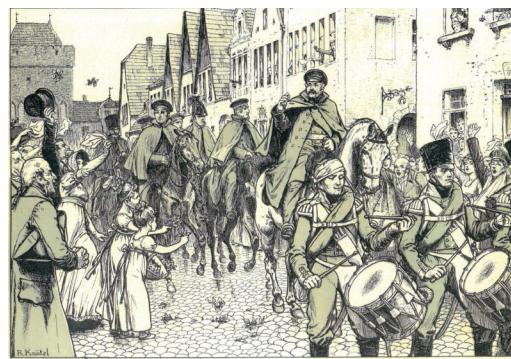
Christian Bujeau	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Paul Geoffrey	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Jacques Frantz	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Jan Nowicki	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Claudio Amandola	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Édouard Michelon	Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende	D/F 2021



In diesem 1978 erschienenen historischen Unterhaltungsroman (Originaltitel: „Eliza Stanhope“) folgt eine junge Dame der englischen Gesellschaft ihrem Liebsten in den Krieg gegen Napoleon (Titelillustration: Eva Kausch-Kongsbak, rororo 5314 © Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 1984).



touristischer Werbeflyer für ein Re-Enactment-Event auf dem Schlachtfeld von Waterloo © culturespaces 2009



„Heil den Befreien! Vivat Vater Blücher!“
(Zeichnung: Richard Knötel, aus: Die eiserne Zeit vor hundert Jahren)

Michel Ney (1769-1815), von Napoleon als „der Tapferste der Tapferen“ bezeichnet, begleitete er diesen während aller Feldzüge und Schlachten, leistete aber nach dessen erster Abdankung den Eid auf die restaurierte Monarchie. Da er nach Napoleons Rückkehr diesem wieder Gefolgschaft leistete, wurde er nach dessen endgültiger Abdankung von König Ludwig XVIII., um ein Exempel zu statuieren, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und erschossen.

Vivian Ross	The Battle of Waterloo	GB 1913
Louis Vonnely	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Carl de Vogt	Waterloo	D 1928
Friedrich Gnaß	Hundert Tage	D/I 1934
Edmund Willard	The Iron Duke	GB 1934
Alexander Stepanow	Kutusow	SU 1944
Clément Duhour	Napoléon	F 1955
Raymond Péllié	La caméra explore le temps: Le sacrifice de madame de Lavalette	F 1957
Jirí Adamára	Waterloo	CS 1967
Heinz Giese	Die letzte Nacht	BRD 1969
Ratko Buljan	Jean-Roch Coignet	?
Dan O'Herlihy	Waterloo	I/SU 1970
John Baker	War and Peace	GB/YU 1971/72
Colin Bean	Dad's Army: A Soldier's Farewell	GB 1972
Thierry Bosc	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Alain Doutey	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Dmitri Mukhamedev	Rzhevsky protiv Napoleona	RUS/UA 2012
Franky Simon	Waterloo, l'ultime bataille	B 2014

Jean-François Richet	L'empereur de Paris	F 2018
John Hollingworth	Napoleon	US/GB 2023

Nicolas Jean-de-Dieu Soult (1769-1851) war nach einer langen erfolgreichen Laufbahn auf verschiedenen Schauplätzen der Napoleonischen Kriege zweimal Kriegsminister unter den Bourbonen und gilt als Initiator der Fremdenlegion.

Georges de La Noë	Madame Sans-Gêne	US 1925
Josef Peterhans	Hundert Tage	D/I 1934
Jean-Marc Bory	Austerlitz	F/I/YU 1960
Otakar Brousek	Waterloo	CS 1967
Friedrich Schoenfelder	Die letzte Nacht	BRD 1969
Ivo Garrani	Waterloo	I/SU 1970
Christian Vadim	Linhas de Wellington	P/F 2012

Französische Politiker und andere Zeitgenossen und Zeitgenossinnen Napoleons

Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord (1754-1838), langjähriger französischer Außenminister

Fernand Mailly	Brigadier Gerard	GB 1915
Paul Jorge	Un drame sous Napoléon	F 1921
Jerrold Robertshaw	A Royal Divorce	GB 1923
Sam de Grasse	The Fighting Eagle	US 1927
Alfred Gerasch	Königin Luise	D 1927
Helmuth Renar	Waterloo	D 1928
Georges Renavent	The House of Rothschild	US 1934
Alfred Gerasch	Hundert Tage	D/I 1934
Gibb McLaughlin	The Iron Duke	GB 1934
Edwin Jürgensen	So endete eine Liebe	D 1934
Robert Pizani	Les perles de la couronne	F 1937
Reginald Owen	Conquest	USA 1937
Frank Cellier	A Royal Divorce	GB 1938
Achille Majeroni	La sposa dei rei	I 1938
Jean Périer	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Albert Lieven	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Sacha Guitry	Le diable boiteux	F 1948
John Hoyt	Désirée	US 1954
Sacha Guitry	Napoléon	F 1955
Charles Regnier	Königin Luise	BRD 1956
Pierre Asso	La caméra explore le temps: L'exécution du duc d'Enghien	F 1957
Jean Mercure	Austerlitz	F/I/YU 1960
Paul Meurisse	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Kazimierz Rudzki	Marysia i Napoleon	PL 1966
Paul Hoffmann	Der Polizeiminister	BRD 1970
Peter Jeffrey	Napoleon and Love	GB 1974
Robert Rimbaud	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Kurt Nachmann	Ein Frieden für die armen Seelen	BRD/A/CH 1980
Bernard Dhéran	Marianne, une étoile pour Napoléon	F 1983
Anthony Perkins	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Stéphane Freiss	Les jupons de la Révolution: Talleyrand ou Les lions de la revanche	F 1989
Jean-Claude Durand	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
François Perrot	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Claude Rich	Le souper	F 1992
John Malkovich	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Andrei Smolyakov	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
John Dobrynine	Austerlitz, la victoire en marchent	F/B/D/A 2006
Michael König	Diplomatische Liebschaften – Die Mätressen des Wiener Kongresses	A/D 2013
Elmano Sancho	Le cahier noir	P/F 2018
Paul Rhys	Napoleon	US/GB 2023

Jérémie Renier

Carême

US/F 2025

Joseph Fouché (1759-1820), unter Napoleon Polizeiminister

Rablet	Madame Sans-Gêne	F 1911
Hermann Boettcher	Madame Récamier	D 1920
Heinrich Peer	Die Tochter Napoleons	D 1922
Henry Favières	Madame Sans-Gêne	US 1925
Carl Zickner	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Gustaf Gründgens	Hundert Tage	D/I 1934
Bernhard Minetti	Die Rothschilds	D 1940
Aimé Clariond	Madame Sans-Gêne	F 1941
Noël Roquevert	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1941
Arnold Moss	Reign of Terror	US 1949
Jacques B. Brunius	Sea Devils	US/GB 1953
Jean Debucourt	Napoléon	F 1955
Lucien Raimbourg	Austerlitz	F/I/YU 1960
Renaud Mary	Madame Sans-Gêne	I/F/E 1961
Renaud Mary	Madame Sans-Gêne	F 1963
Friedrich Joloff	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Claude Debord	La caméra explore le temps: La terreur et la vertu: Robespierre	F 1964
Radovan Lukavský	Waterloo	CS 1967
Friedrich W. Bauschulte	Die letzte Nacht	BRD 1969
Rodolfo Lodi	Waterloo	I/SU 1970
Ferdy Mayne	Der Polizeiminister	BRD 1970
Robert Party	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973
Henri Virlojeux	Schulmeister, l'espion de l'empereur	F 1971-1974
Hubert de Lapparent	Les évasions célèbres: L'évasion de comte de La- valette	F/CH/B/H/I 1972
Morris Perry	War and Peace	GB/YU 1971/72
John Franklyn-Robbins	Napoleon and Love	GB 1974
Jacques Castelot	Amoureuse Joséphine	F 1974
Günther Ungeheuer	Das Lamm des Armen	BRD 1977
Jean-François Rémi	Les grandes conjurations: L'attentat de la rue Saint-Nicaise	F 1978
Antoine Bourseiller	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Maxence Mailfort	Blanc, bleu, rouge	F/BRD 1981
Alain Mottet	Madame Sans-Gêne	F 1981
François Perrot	Les fiancées de l'Empire	F 1981
Ferdy Mayne	François Vidocq – Räuber und Gendarm	BRD 1981
Stéphane Bouy	Marianne, une étoile pour Napoléon	F 1983
Stephen Jenn	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Jerzy Kryszak	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Claude Brasseur	Le souper	F 1992
Gérard Depardieu	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Philippe Volter	Madame Sans-Gêne	F 2002
Quentin Ogier	Une femme dans la Révolution	F 2013
Cyril Lecomte	Les visiteurs: La Révolution	F 2016
Fabrice Luchini	L'empereur de Paris	F 2018
John Hodgkinson	Napoleon	US/GB 2023

Louis Antoine Henri de Bourbon, Duc d'Enghien (1772-1804), schon seit der Revolution im deutschen Exil lebend, nach Aufdeckung einer royalistischen Verschwörung gegen den Ersten Konsul auf Befehl Napoleons 1804 nach Frankreich entführt und dort zum Tode verurteilt und erschossen, ein barbarischer Akt, der Napoleon einerseits half, weitere Verschwörungen zu unterbinden, ihm aber andererseits außenpolitisch großen Schaden zufügte

Peter Hudson	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
David La Haye	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Ilya Blednyy	Adyutanti lyubvi	RUS 2005

Catherine Lefèvre, geborene Hübscher (1753-1835), Gattin des Generals François-Joseph Lefèvre, wegen ihres Bekenntnisses zu ihrer einfachen Herkunft als „Madame Sans-Gêne“ sehr populär

Gabrielle Réjane	Madame Sans-Gêne	F 1911
Ellen Richter	Napoleon und die kleine Wäscherin	D 1920
Gloria Swanson	Madame Sans-Gêne	US/F 1925
Arletty	Madame Sans-Gêne	F 1941
Patachou	Napoléon	F 1955
Sophia Loren	Madame Sans-Gêne	F/I/E 1961
Sophie Desmarets	Madame Sans-Gêne	F 1963
Inge Meysel	Madame Sans-Gêne	BRD 1963
Annie Cordy	Madame Sans-Gêne	F 1981
Mathilde Seigner	Madame Sans-Gêne	F 2002

Juliette Récamier (1777-1849), bekannt als Madame Récamier, eine berühmte Salondame

Fern Andra	Madame Récamier	D 1920
Nelly Kaplan	Austerlitz	D/I/YU 1960
Florence Darel	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002

Robert Surcouf (1773-1827), Korsar im Seekrieg gegen England (Operationsgebiet Indischer Ozean), Nationalheld

Jean Angelo	Surcouf	F 1924/25
Gérard Barray	El tigre de los siete mares	E/I/F 1967
Gérard Barray	Tormenta sobre el Pacifico	E/I/F 1967

Eugène François Vidocq (1775-1857), ehemaliger Verbrecher, dann Polizeispitzel und Detektiv, Gründer der Sûreté

Harry Baur	La jeunesse de Vidocq ou Comment on devient policier	F 1909
Harry Baur	L'évasion de Vidocq	F 1910
Harry Baur	Vidocq	F 1911
René Navarre	Vidocq	F 1922
André Brûlé	Vidocq	F 1938
George Sanders	A Scandal in Paris	US 1946
Henri Nassiet	Le cavalier de Croix-Mort	F 1948
Jean Martinelli	Le comte de Monte-Cristo	F/I 1961
Bernard Noël	Vidocq	F 1967
Claude Brasseur	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973
Siegfried Wischniewski	Der Tote vom Pont Neuf	BRD 1973
Peter Ehrlich	François Vidocq – Räuber und Gendarm	BRD 1981
Siegfried Rauch	Lemmi und die Schmöker: Der Detektiv von Paris	BRD 1983
Boris Rösner	Dobrodružství kriminalistiky: Stopa	CS 1989-1993
Gérard Depardieu	Vidocq	F 2001
Vincent Cassel	L'empereur de Paris	F 2018

Wichtige historische Persönlichkeiten in Österreich

Franz II. (1768-1835), 1792-1804 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, als Franz I. ab 1806 Kaiser von Österreich

Herr Souzal (sic)	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Franz Herterich	So endete eine Liebe	D 1934
Franz Herterich	Kolberg	D 1944
Siegfried Arno	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Jaro Fürth	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Eduard Rothauser	Marschall Vorwärts	D 1932
Franz Herterich	Der Feuerteufel	D 1940
Fernand Fabre	Napoléon	F 1955
Lucien Nat	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
Janez Vhrovec	Austerlitz	F/I/YU 1960
Josef Meinrad	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961

Hannes Schiel	Der Kongreß amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Clifford Rose	Napoleon and Love	GB 1974
Alfons Lipp	Ein Frieden für die armen Seelen	BRD/A/CH 1980
László Helyey	Akli Miklós	H 1986
Christian Futterknecht	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers	A/F/I 2002
Johannes Oliver Hamm	Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende	D/F 2021
Miles Jupp	Napoleon	US/GB 2023

Klemens Wenzel Lothar von Metternich (1773-1859), einflussreichster Politiker seiner Zeit, leitender Staatsminister und Außenminister in der napoleonischen Ära

Hugo Werner-Kahle	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Heinrich Peer	Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elfßer	D 1920
Friedrich Kühne	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Karl Graumann	Waterloo	D 1928
Conrad Veidt	Der Kongreß tanzt	D 1931
Henri Desfontaines	L'aiglon	F/D 1931
Erwin Kalser	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Alfred Gerasch	Marschall Vorwärts	D 1932
Kurt Junker	Hundert Tage	D/I 1934
Farren Soutar	The Iron Duke	GB 1934
Gustaf Gründgens	So endete eine Liebe	D 1934
Alan Mowbray	The House of Rothschild	US 1934
Paul Hoffmann	Fanny Elfßer	D 1937
Laurence Hanray	A Royal Divorce	GB 1938
Ernst Fritz Fürbringer	Der Feuerteufel	D 1940
Ernst Fritz Fürbringer	Wiener Blut	D 1940
O. W. Fischer	Napoléon	F 1955
Karl Schönböck	Der Kongreß tanzt	A 1955
Charles Regnier	Die schöne Lügnerin	BRD/F 1959
Jacques Castelot	La caméra explore le temps: Le véritable aiglon	F 1959
François Maistre	Napoléon II, l'aiglon	F/I 1961
Hannes Messemer	Der Kongreß amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Wolf Sabo	Hauptmann Florian von der Mühle	DDR 1968
Lewis Fiander	Napoleon an Love	GB 1974
Gerd Böckmann	Ein Frieden für die armen Seelen	BRD/A/CH 1980
Julian Sands	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Dominik Castell	Diplomatische Liebschaften – Die Mätressen des Wiener Kongresses	A/D 2013
Victor Couzyn	Neues vom Wiener Kongreß: Metternich gegen Napoleon	A/D 2014
Pierre Kiwitt	Napoleon – Metternich: Der Anfang vom Ende	D/F 2021

Friedrich von Gentz (1764-1832), Berater Metternichs, Protokollführer beim Wiener Kongreß und sehr viel älterer Geliebter der Fanny Elfßer

Rudolf Forster	Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elfßer	D 1920
Gustave Berthier	L'aiglon	F/D 1931
Alfred Abel	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Willy Birgel	Fanny Elfßer	D 1937
Lukas Ammann	Der Kongreß amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Robert Lindner	Die Tänzerin Fanny Elfßer	BRD 1965
Hans Holt	Gestrickte Spuren	BRD/A 1971
Kurt Bülau	Ein Frieden für die armen Seelen	BRD/A/CH 1980
Rainer Sellien	Rahel – Eine preußische Affäre	D 2009

Fürst Carl Philipp von Schwarzenberg (1771-1820), als Botschafter in Paris Verhandlungsführer in Sachen Eheschließung zwischen Napoleon und Marie-Louise, Feldmarschall und Führer der österreichischen Hilfsstruppen im Russlandfeldzug sowie Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in der Völkerschlacht bei Leipzig, auch im weiteren Kampf gegen Napoleon Oberbefehlshaber der österreichischen Armee

Anton Pointner

Marschall Vorwärts

D 1932

Fanny (Franziska) Elfèler (1810-1884), berühmteste Tänzerin ihrer Zeit

Frl. Pittner (sic)	Der Herzog von Reichstadt	A 1920
Lya Mara	Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elfèler	D 1920
Fordyce	L'aiglon	F 1931
Grete Natzler	Der Herzog von Reichstadt	F/D 1931
Lilian Harvey	Fanny Elfèler	D 1937
Ingeborg Hallstein	Die Tänzerin Fanny Elfèler	BRD 1965
Christine Kaufmann	Gestrickte Spuren	BRD/A 1971

Johann Georg Grasel (1790-1818), Räuber

Franz Muxeneder	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Peter Vogel	Die Moritat vom Räuberhauptmann Johann Georg Grasel	A 1969
Ivan Vyskocil	Slavné historky zbojnicke: Jan Jirí Grasel	CS 1986

... in deutschen Staaten

Friedrich August I. (1750-1827), Kurfürst von Sachsen, 1806-1827 König von Sachsen, auch Herzog von Warschau

Alfred Abel	Der Kongress tanzt	D 1931
Ernst G. Schiffner	Die Nacht mit dem Kaiser	D 1936
Winfried Glatzeder	Geschichte Mitteldeutschlands: Sachsen am Abgrund – Friedrich August I. und Napoleon	D 2013



P.M. Das historische Ereignis Nr. 15 © Gruner + Jahr, München 1997



Werbeflyer für eine Ausstellung anlässlich d. 200. Todestages d. Königin © Filmmuseum Potsdam 2010

Johannes Bückler, genannt Schinderhannes (1779-1803), berüchtigter Räuber im Hunsrück, als Volksheld gefeiert

Hans Stüwe	Schinderhannes – Der Rebell vom Rhein	D 1927
Hans Christian Blech	Schinderhannes	BRD 1956
Curd Jürgens	Der Schinderhannes	BRD 1958
Hans Dieter Zeidler	Schinderhannes	BRD 1967
Klaus Hagen Latwesen	Johannes durch den Wald	BRD 1968
Wolfgang Wolter	Der Schinderhannes	BRD 1981

... in Preußen

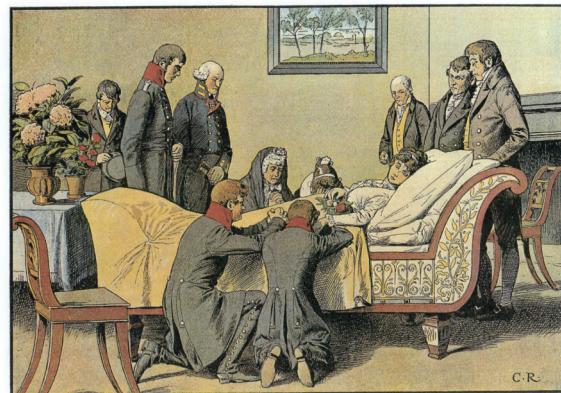
Ihrer – ganz im Gegensatz zu ihrem Gatten – großen Popularität geschuldet, gebührt der erste Platz der Königin von Preußen!

Luise Auguste Wilhelmine Amalie Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, Königin Luise (1776-1810)

Hansi Arnstädt	Der Film von der Königin Luise	D 1913
Hansi Arnstädt	Deutsche Helden in schwerer Zeit	D 1924
Grete Reinwald	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1926
Mady Christians	Königin Luise	D 1927
Henny Porten	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Erna Morena	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1932
Irene von Meyendorff	Kolberg	D 1944
Ruth Leuwerik	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956
Gertrud Kückelmann	Die Geschichte des Rittmeisters Schach von Wuthenow	BRD 1966
Regina Beyer	Scharnhorst	DDR 1978
Angelika Waller	Berühmte Ärzte der Charité: Der Mann aus Jena	DDR 1981
Johanna Elbauer	Königin Luise	BRD
Monika Switaj	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Luise Bähr	Luise – Königin der Herzen	D 2009
Luise Heyer	Frauen, die Geschichte machten: Königin Luise	D 2013



„Die Königin als Wohlthäterin bei armen Leuten“ (Zeichnung: Woldemar Friedrich, aus: Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, Seite 17)



„Der König mit seinen beiden ältesten Söhnen am Sterbelager der Königin in Hohenzieritz am Morgen des 19. Juli 1810“ (Zeichnung: Carl Röchling, aus: Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, Seite 50)

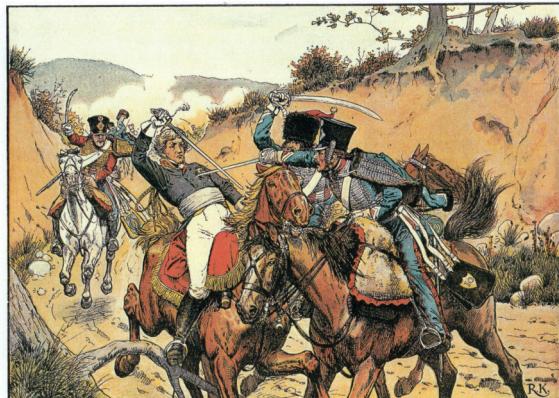
Friedrich Wilhelm III. (1770-1840), 1797-1840 König von Preußen

Walter Steinbeck	Deutsche Helden in schwerer Zeit	D 1924
Gustav Adolf Semler	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1926
Mathias Wiemann	Königin Luise	D 1927
Harry Nestor	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Charles Willy Kayser	Waterloo	D 1928
Gustaf Gründgens	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Rudolf Forster	Yorck	D 1931

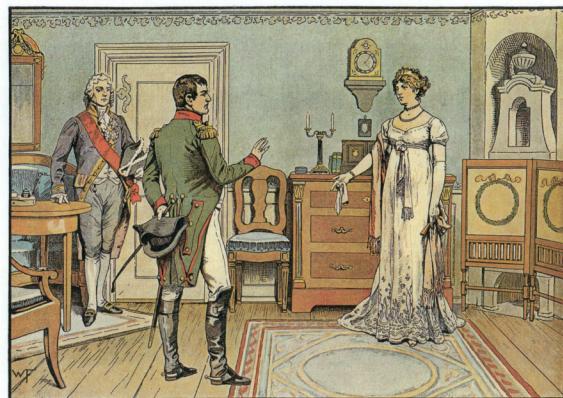
Paul Günther	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1932
Theodor Loos	Marschall Vorwärts	D 1932
Frederick Leister	The Iron Duke	GB 1934
Dieter Borsche	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956
Raoul Retzer	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Wolfgang Weiser	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Werner Tietze	Schach von Wuthenow	DDR 1976
Hans Teuscher	Scharnhorst	DDR 1978
Hans Teuscher	Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals	DDR 1980
Hans Teuscher	Berühmte Ärzte der Charité: Der Mann aus Jena	DDR 1981
Gerd Baltus	Christian Rother – Bankier für Preußen	BRD 1986
Krzysztof Luft	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Markus Kunze	Luise – Königin der Herzen	D 2009

Friedrich Ludwig Christian von Preußen, genannt Prinz Louis Ferdinand (1772-1806), Hohenzollern-Prinz und Komponist, der 1806 kurz vor der Schlacht bei Jena und Auerstedt bei Saalfeld in einem Gefecht mit Franzosen fiel

Hans Adalbert Schlettow	Königin Luise	D 1927
Ekkehard Arendt	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Jaspar von Oertzen	Kolberg	D 1944
Peter Arens	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956
Michael Degen	Die Geschichte des Rittmeisters Schach von Wuthenow	BRD 1966
Christian Steyer	Schach von Wuthenow	DDR 1976
Robert Stadlober	Luise – Königin der Herzen	D 2009



„Heldentod des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen bei Saalfeld am 10. Oktober 1806“ (Zeichnung: Richard Knötel, aus: Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, Seite 26)



„Unterredung der Königin Luise mit Kaiser Napoleon I. in Tilsit, 6. Juli 1807“ (Zeichnung: Woldemar Friedrich, aus: Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, Seite 45)

Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein (1757-1831), preußischer Reformer

Eugen Jensen	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Friedrich Kayßler	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Hans E. Schons	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Dietrich Körner	Scharnhorst	DDR 1978

Karl August Freiherr von Hardenberg (1750-1822), preußischer Reformer

Theodor Loos	Königin Luise	D 1927
Paul Marx	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927
Georg Henrich	Waterloo	D 1928
Gustaf Gründgens	Yorck	D 1931

Fritz Alberti	Marschall Vorwärts	D 1932
Hans Nielsen	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956
Hans Paetsch	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Wilhelm Koch-Hooge	Scharnhorst	DDR 1978
Matthias Neukirch	Die Macht der Leidenschaft – Karl August Fürst von Hardenberg	D 2011

Gerhard Johann David von Scharnhorst (1755-1813), preußischer Heeresreformer

Friedrich Kayßler	Marschall Vorwärts	D 1932
Thomas Holtzmann	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Horst Drinda	Scharnhorst	DDR 1978
Klaus Piontek	Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals	DDR 1980

August Wilhelm Anton Neidhardt von Gneisenau (1760-1831), preußischer Heeresreformer

Fritz Ulmer	Waterloo	D 1928
Paul Richter	Marschall Vorwärts	D 1932
Horst Caspar	Kolberg	D 1944
Karl Lyepinsk	Waterloo	I/SU 1970
Ulrich Haupt	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Günter Naumann	Scharnhorst	DDR 1978
Dietrich Körner	Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals	DDR 1980

Carl von Clausewitz (1780-1831), preußischer Generalmajor und Heeresreformer

Lothar Müthel	Yorck	D 1931
D. Eisentals	Vojna i mir	SU 1964-1967
Hans Krull	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Bodo Wolf	Scharnhorst	DDR 1978
Jürgen Reuter	Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals	DDR 1980

Friedrich Wilhelm Christian Carl Ferdinand von Humboldt (1767-1835), preußischer Bildungsreformer

Josef Peterhans	Theodor Körner	D 1932
Bruno Ziener	Marschall Vorwärts	D 1932
Horst Schulze	Chef der Gelehrsamkeit – Wilhelm von Humboldt	DDR 1983
Lutz Winde	Rahel – Eine preußische Affäre	D 2009

Ferdinand Baptista von Schill (1776-1809), preußischer Major und Freikorpsführer

Rudolf Meinert	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1926
Carl de Vogt	Die elf Schill'schen Offiziere	D 1932
Claus Clausen	Der Feuerteufel	D 1940
Gustav Dießl	Kolberg	D 1944
Benjamin Völz	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991

Ludwig Adolf Wilhelm Freiherr von Lützow (1782-1834), preußischer Generalmajor und Führer des Lützowschen Freikorps in den Befreiungskriegen

Hermann Seldeneck	Theodor Körner	D 1912
Rudolf Hilberg	Was Steine erzählen	D 1925
Arthur Wellin	Lützows wilde verwegene Jagd	D 1927

Sigurd Lohde	Theodor Körner	D 1932
Karlheinz Liefers	Lützower	DDR 1976

Carl Theodor Körner (1791-1813), patriotischer Dichter der Befreiungskriege („Lützows wilde Jagd“) und Soldat im Lützowschen Freikorps

Friedrich Fehér	Theodor Körner	D 1912
Fritz Delius	Deutsche Helden in schwerer Zeit	D 1924
Ernst Rückert	Was Steine erzählen	D 1925
Ernst Rückert	Lützows wilde verwiegene Jagd	D 1927
Willi Domgraf-Faßbaender	Theodor Körner	D 1932

Johann David Ludwig Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830), preußischer Feldmarschall, der 1812 ohne Zustimmung seines Königs die Konvention von Tauroggen unterschrieb, mit der Preußen und Russland sich gegen Napoleon verbündeten und so die siegreiche Völkerschlacht bei Leipzig ermöglichte

Werner Krauss	Yorck	D 1931
Josef Peterhans	Marschall Vorwärts	D 1932
Carl Wery	Kameraden	D 1941
Kurd Pieritz	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Erich Geberding	Clausewitz – Lebensbild eines preußischen Generals	DDR 1980

Gebhard Leberecht von Blücher (1742-1819), preußischer Generalfeldmarschall und Sieger in der Schlacht von Waterloo

George Foley	The Battle of Waterloo	GB 1913
Karl Platen	Deutsche Helden in schwerer Zeit	D 1924
Max Pohl	Königin Luise	D 1927
Eduard von Winterstein	Lützows wilde verwiegene Jagd	D 1927
Otto Gebühr	Waterloo	D 1928
Eduard von Winterstein	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Paul Wegener	Marschall Vorwärts	D 1932
Eduard von Winterstein	Hundert Tage	D/I 1934
Franklin Dyall	The Iron Duke	GB 1934
Paul Westermeier	Der Katzensteg	D 1937
Sergo Zakariadze	Waterloo	I/SU 1970
Erwin Aderhold	Gneisenau – Die politische Auflehnung eines Soldaten	BRD 1970
Peter Brang	Scharnhorst	DDR 1978
Gerardo Post	Sabotaje	E/F/GB 2000
Tim Faulkner	Napoleon	US/GB 2023

... in Bayern und Tirol

Maximilian (Max) I. Joseph von Bayern (1756-1825), Herzog und Kurfürst aus dem Hause Wittelsbach, ab 1806 durch Wohlwollen Napoleons König des neu geschaffenen Königreiches Bayern

Fritz Weiss	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Ottfried Fischer	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers	A/D/I 2002

Andreas Hofer (1767-1810), Tiroler Freiheitskämpfer, den französischen Truppen durch Verrat in die Hände gefallen und standrechtlich erschossen

Fritz Greiner	Was Steine erzählen	D 1925
Fritz Greiner	Andreas Hofer	D 1929
Otto Loewe	Das letzte Aufgebot	A 1953
Tobias Moretti	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers	A/D/I 2002
Klaus Gurschler	Bergblut	D/I 2010
Harald Windisch	Andreas Hofer – Rebell gegen Napoleon	D/A/I 2017

Josef Speckbacher (1767-1820), Tiroler Freiheitskämpfer

Ferdinand Exl
Max Reichmair

Speckbacher
Andreas Hofer

A/H 1913
D 1929

... in Italien

Papst Pius VII. (Graf Luigi Barnaba Niccolò Maria Chiaramonti, 1742-1823), ab 1800 Papst, im Streit mit Napoleon aufgrund des Verlusts des Kirchenstaates, von Napoleon 1804 gezwungen, an der Kaiserkrönung teilzunehmen, Eskalation des Streits in der Folge, bis der Papst schließlich als Gefangener nach Frankreich gebracht wurde und erst nach Napoleons Abdankung 1814 nach Rom zurückkehren konnte; Restitution des Kirchenstaates durch den Wiener Kongress – auch eine der (wenn auch unter den damaligen politischen Umständen wohl unvermeidlichen) versäumten Chancen der Restaurationspolitik.

Gino Antonini	Napoléon	F 1955
Vittori de Sica	Austerlitz	F/I/YU 1960
Norman Henry	Napoleon and Love	GB 1974
Paolo Stoppa	Il marchese del Grillo	I 1981
Charles Millot	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
John Wood	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002

Ferdinand IV. (1751-1825), auch als Ferdinand I. und III. von 1759 bis 1825 mit Unterbrechungen in Personalunion König von Neapel und Sizilien (erst 1816 zusammengelegt), zwischenzeitlich durch Napoleons Bruder Joseph (1806) und dann durch Joachim Murat (1808) ersetzt

Edward O'Neill	Nelson	GB 1918
Frank Dane	The Romance of Lady Hamilton	GB 1919
Reinhold Schünzel	Lady Hamilton	D 1921
Michael Vavitch	The Divine Lady	US 1929
Luis Alberni	That Hamilton Woman!	GB 1941
Giuseppe Porelli	Donne e briganti	I/F 1950
Sergej Martinson	Korabli schturmujut bastiony	SU 1953
Mario Pisu	Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe	BRD/I/F/US 1968
Paolo Bonacelli	I Remember Nelson	GB 1982
Emilio Solfrizzi	Luisa Sanfelice	I/F/D 2004

Maria Karolina von Österreich (1752-1814), Tochter Maria Theresias, Schwester Marie-Antoinettes und Königin von Neapel und Sizilien, Freundin von Lady Hamilton, der Frau des damaligen britischen Botschafters Sir William Hamilton

Maud Yates	The Romance of Lady Hamilton	GB 1919
Else Heims	Lady Hamilton	D 1921
Dorothy Cumming	The Divine Lady	US 1929
Norma Drury	That Hamilton Woman!	GB 1941
Binnie Barnes	The Pirates of Capri	US/I 1949
Ada Vojsík	Korabli schturmujut bastiony	SU 1953
Nadja Tiller	Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe	BRD/I/F/US 1968
Harriet Reynolds	I Remember Nelson	GB 1982
Cecilia Roth	Luisa Sanfelice	I/F/D 2004

Francesco Caracciolo (1752-1799), Admiral des Königreiches Neapel und der Parthenopäischen Republik (1799), nach der Wiedereinsetzung des Königs auf persönliches Betreiben Admiral Nelsons gehängt

Paul Bildt	Lady Hamilton	D 1921
Venantino Venantini	Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe	BRD/I/F/UUS 1968
Raf Vallone	I Remember Nelson	GB 1982

Michele Pezza (1771-1806), genannt Fra Diavolo, Brigant und Kämpfer gegen die Franzosen in Südtalien, 1806 von diesen in Neapel gehängt

Billy Quirk	Fra Diavolo	US 1912
Gustavo Serena	Fra Diavolo	I 1925
Tino Pattiera	Fra Diavolo	D/I/F 1930
Dennis King	The Devil's Brother	US 1933
Enzo Fiermonte	Fra' Diavolo	I 1942
Amedeo Nazzari	Donne e brigani	I/F 1950
Francisco Rabal	I tromboni de Fra' Diavolo	E/I 1962
Tony Russel	La leggenda di Fra Diavolo	I 1962

... in Spanien

Carlos IV (1748-1833), von 1788 bis 1808 König von Spanien

Gino Cervi	La Maja desnuda	I/US 1958
Rolf Hoppe	Goya oder der arge Weg der Erkenntnis	DDR/SU/BG/YU 1969-1971
Antonio Orengo	Los desastres de la guerra	E/F/L/BRD 1984
Jos Bódalo	Goya	E 1985
Vincent Grass	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Randy Quaid	Los fantasmas de Goya	E/US/F 2006

Ferdinando VII (1784-1833), 1808 König von Spanien, doch von den Franzosen abgesetzt und durch Napoleons Bruder Joseph ersetzt, nach der Befreiung von den Franzosen König 1813-1833

Christoph Quest	Goya	BRD 1969
Francisco Cecilio	Los desastres de la guerra	E/F/L/BRD 1984
Tito Valverde	Goya	E 1985

Don Manuel de Godoy (1767-1851), als Günstling der Königin von 1792 bis 1808 Erster Staatsminister

Amedeo Nazzari	La Maja desnuda	I/US 1958
Karel Otto	Goya	BRD 1969
Wolfgang Kieling	Goya oder der arge Weg der Erkenntnis	DDR/SU/BG/YU 1969-1971
Carlos Larrañaga	Goya	E 1985
José María Pou	Goya en Burdeos	E/I 1999

Francisco José de Goya y Lucientes (1746-1828), spanischer Hofmaler, der aber auch während der französischen Besetzung die Greuel des Krieges künstlerisch dokumentierte, Opfer der Inquisition und schließlich aufgrund seiner Sympathien für liberale Kreise im französischen Exil

Anthony Franciosa	L Maja desnuda	I/US 1958
Wolfgang Büttner	Goya	BRD 1969
Donatas Banionis	Goya oder der arge Weg der Erkenntnis	DDR/SU/BG/YU 1969-1971
Francisco Rabal	Goya – Historia de una soledad	E 1970
Francisco Rabal	Los desastres de la guerra	E/F/L/BRD 1984
Enric Majó	Goya	E 1985
Francisco Rabal	Goya en Burdeos	E/I 1999
José Coronado	Goya en Burdeos	E/I 1999
Stellan Skarsgard	Los dantasmas de Goya	E/US/F 2006

María del Pilar Teresa Cayetana de Silva y Álvarez de Toledo, Duquesa de Alba, bekannt als Herzogin von Alba (1762-1802, Angehörige des spanischen Hochadels mit einer angeblichen Liebesbeziehung zum Maler Goya und – auch das ist nicht bewiesen – Modell für dessen Gemälde von der nackten und bekleideten Maja (La Maja desnudo und La Maja vestida)

Ava Gardner	La Maja desnuda	I/US 1958
Ellen Schwiers	Goya	BRD 1969
Olivera Katarina	Goya oder der arge Weg der Erkenntnis	DDR/SU/BG/YU 1969-1971
Irina Demick	Goya – Historia de una soledad	E 1970
Laura Morante	Goya	E 1985
Maribel Verdú	Goya en Burdeos	E/I 1999

... in Großbritannien

George III (George William Frederick, 1738-1820), 1760-1820 König von Großbritannien und Irland

Raymond Lovell	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Robert Morley	Beau Brummel	GB 1954
Roger Booth	Barry Lyndon	GB/US 1975
Nigel Davenport	Prince Regent	GB 1979
Rhys McConnochie	Captain James Cook	AUS/BRD 1987
Nigel Hawthorne	The Madness of King George	GB/US 1994
Nicholas Rowe	Longitude	GB/US 2000
Stéphane Bern	La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe	F 2017-2024

George IV (George Augustus Frederick, 1762-1830), Prince of Wales und ab 1811 Prince Regent für seinen Vater, 1820-1830 König von Großbritannien

Teddy Arundell	The Romance of Lady Hamilton	GB 1919
Georg Alexander	Lady Hamilton	D 1921
Willard Louis	Beau Brummel	USA 1923/24
Nigel Bruce	The Scarlet Pimpernel	GB 1934
Lumsden Hare	The House of Rothschild	US 1934
Hugh Huntley	Lloyd's of London	US 1936
Evelyn Roberts	The Return of the Scarlet Pimpernel	GB 1937
Michael Dyne	Kitty	GB 1945
Jack Hawkins	The Elusive Pimpernel	GB 1949
Peter Ustinov	Beau Brummell	GB 1954
Alexander Gauge	The Adventures of the Scarlet Pimpernel	GB 1956
Peter Egan	Prince Regent	GB 1979
Julian Fellowes	The Scarlet Pimpernel	GB 1982
Peter Schofield	Vanity Fair	GB 1987
Hugh Laurie	Blackadder the Third	GB 1987
Julian Fellowes	Sharpe	GB 1993-2008
John Sessions	Princess Caraboo	US/GB 1994
Rupert Everett	The Madness of King George	GB/US 1994
Roger Ashton-Griffith	Vanity Fair	GB 1998
Jonathan Coy	The Scarlet Pimpernel	GB 1999-2000
Richard McCabe	Vanity Fair	GB/US 2004
Tim McInnerny	Peterloo	GB 2018

William Pitt the Younger (1759-1806), einflussreicher Politiker (Abschaffung des Sklavenhandels) und zweimal Premierminister während der Napoleonischen Kriege

Ernest Thesiger	Nelson	GB 1918
Geoffrey Atkins	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Robert Donat	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Anthony Nicholls	The Laughing Lady	GB 1946
Nikolai Wolkow	Admiral Uschakow	SU 1953
Nikolai Wolkow	Korabli shturmuyut bastiony	SU 1953
Paul Rogers	Beau Brummell	GB 1954
Anthony Stuart	Austerlitz	F/I/YU 1960
Ronald Pickup	The Fight Against Slavery	GB 1974
David Collings	Prince Regent	GB 1979
Julian Wadham	The Madness of King George	GB/US 1994
Alexander Smirnov	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Benedict Cumberbatch	Amazing Grace	GB/US 2006
Edward Bennett	Poldark	GB 2015-2019

Arthur Wellesley, Duke of Wellington (1769-1852), Politiker und militärischer Befehlshaber, erfolgreich in Spanien und Sieger in der Schlacht von Waterloo, später Politiker

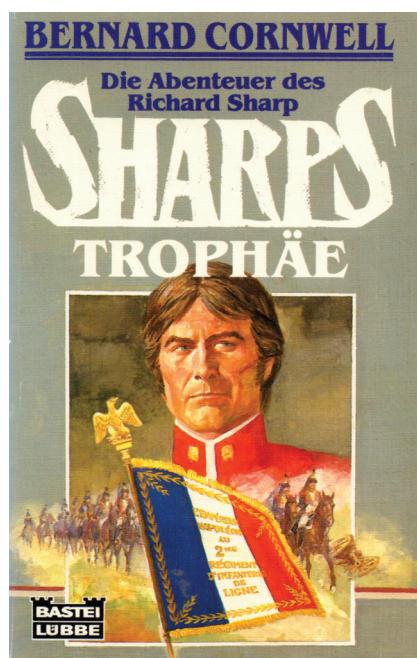
Jack Brighton	The Battle of Waterloo	GB 1913
Humberston Wright	Waterloo	D 1928

Humberston Wright	Congress Dances	D/GB 1931
George Arliss	The Iron Duke	GB 1934
C. Aubrey Smith	The House of Rothschild	US 1934
Peter Voß	Hundert Tage	D/I 1934
William Faversham	Becky Sharp	US 1935
Matthew Bolton	The Firefly	US 1937
James Dale	Victoria the Great	GB 1937
C. Aubrey Smith	Sixty Glorious Years	GB 1938
Waldemar Leitgeb	Die Rothschilds	D 1940
Bob d'Arcy	Napoléon	F 1955
Torin Thatcher	The Miracle	US 1959
Terry Nelson	Vanity Fair	GB 1967
Christopher Plummer	Waterloo	I/SU 1970
John Neville	The Adventures of Gerard	GB/I/CH 1970
Tony Isbert	Los desastres de la guerra	E/F/L/BRD 1984
José Fonseca e Costa	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
David Troughton	Sharpe	GB 1993-1997
Hugh Fraser	Sharpe	GB 1993-1997
Stephen Fry	Black Adder: Back & Forth	GB 1999
Stephen Fry	Sabotaje	E/F/GB 2000
John Malkovich	Linhias de Wellington	P/F 2012
Dorian Salkin	Waterloo, l'ultime bataille	B 2014
Rupert Everett	Napoleon	US/GB 2023



Weltgeschichte in Wachs: der Duke of Wellington und Napoleon in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett in London (aus einem Souvenir Booklet) © Madame Tussaud's, London

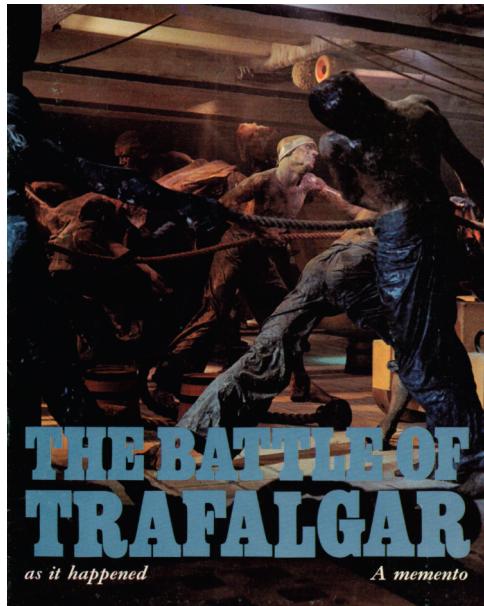
Viscount Horatio Nelson (1758-1805), Vizeadmiral und Sieger u.a. in den Seeschlachten vor Abukir und Trafalgar, wo er den Tod fand



Bastei Lübbe Tb 13265 © Bastei Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach 1990 (Illustration: Jordi Longaron)

Eric Barker	Nelson	GB 1918
Donald Calthrop	Nelson	GB 1918
Humberstone Wright	The Romance of Lady Hamilton	GB 1919
Conrad Veidt	Lady Hamilton	D 1921
Pat Courtney	Nelson	GB 1926
Cedric Hardwicke	Nelson	GB 1926

Victor Varconi	The Divine Lady	US 1929
John Burton	Lloyd's of London	US 1936
Douglas Scott	Lloyd's of London	US 1936
Laurence Olivier	That Hamilton Woman!	GB 1941
Stephen Haggard	The Young Mr. Pitt	GB 1942
Osvaldo Valenti	Luisa Sanfelice	I 1942
Iwan Solowjow	Korabli schтурмуют бастони	SU 1953
Roland Bartrop	Austerlitz	F/I/YU 1960
Jimmy Thompson	Carry On Jack	GB 1964
Richard Johnson	Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe	BRD/I/F/US 1968
Peter Finch	Bequest to a Nation	GB/US 1973
Kenneth Colley	I Remember Nelson	GB 1982
Simon Chandler	The Bounty	GB 1984
Nickolas Grace	Napoleon and Josephine: A Love Story	US/F 1987
Philip Pope	Blackadder's Christmas Carol	GB 1988
Johannes Silberschneider	Luisa Sanfelice	I/F/D 2004
Aleksandr Abdulov	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Pierre Macherez	Trafalgar	F/B 2006



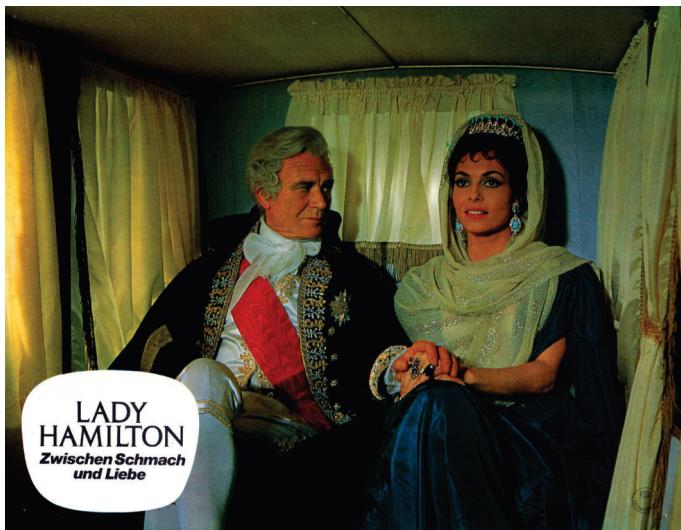
„The Battle of Trafalgar as It Happened – A Memento“ (Souvenir-Booklet aus der Ausstellung bei Madame Tussaud's) © Madame Tussaud's, London o.J.



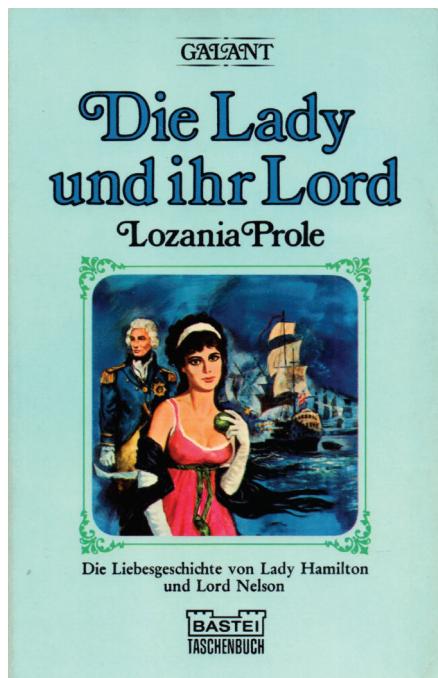
Kinoauftaktfoto: Tod Admiral Nelsons (Richard Johnson) in d. Schlacht v. Trafalgar © Constantin-Film 1968

Emma Lady Hamilton (1765–1815), aufgestiegen aus ärmlichen Verhältnissen, Gattin des britischen Botschafters in Neapel und skandalumwitterte Mätresse Lord Nelsons

Malvina Longfellow	Nelson	GB 1918
Malvina Longfellow	The Romance of Lady Hamilton	GB 1919
Liane Haid	Lady Hamilton	D 1921
Gertrude McCoy	Nelson	GB 1926
Corinne Griffith	The Divine Lady	US 1929
Vivien Leigh	That Hamilton Woman!	GB 1941
Hilde Sessak	Luisa Sanfelice	I 1942
Jelena Kusmina	Korabli schтурмуют бастони	SU 1953
Michèle Mercier	Lady Hamilton – Zwischen Schmach und Liebe	BRD/I/F/US 1968
Glenda Jackson	Bequest to a Nation	GB/US 1973
Geraldine James	I Remember Nelson	GB 1982
Marie Bäumer	Luisa Sanfelice	I/F/D 2004



Kinoauftaktbild: Michèle Mercier als Lady Hamilton u. John Mills als Sir William Hamilton © Constantin-Film 1968



Galant Band 1, Bastei-Taschenbuch © Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, Bergisch Gladbach 1970 (Illustration: Rolf Krämer)

... in Polen

Józef Antoni Poniatowski (1763-1813), polnischer General und Kriegsminister des Herzogtums Warschau, als französischer Maréchal d'Empire in der Völkerschlacht bei Leipzig gefallen

Bronislaw Oranowski	Hrabina Walewska	PL 1914
Leopold von Ledebur	Gräfin Walewska	D 1920
C. Henry Gordon	Conquest	USA 1937
Stanislaw Zacyk	Popioly	PL 1965
Vladek Sheybal	Napoleon and Love	GB 1974
Daniel Olbrychski	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991

... in Russland

Paul I. (1754-1801), 1796-1801 Zar von Russland

Apollon Yachnitsky	Suworow	SU 1941
Pawel Pawlenko	Korabli schturmujut bastiony	SU 1953
Arnus	Licitis	Bagrationi SU 1985
Avangard Leontiev	Adyutanti lyubvi	RUS 2005

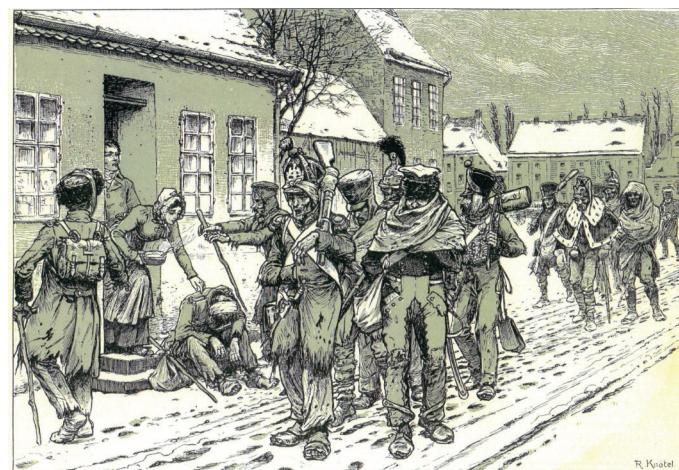
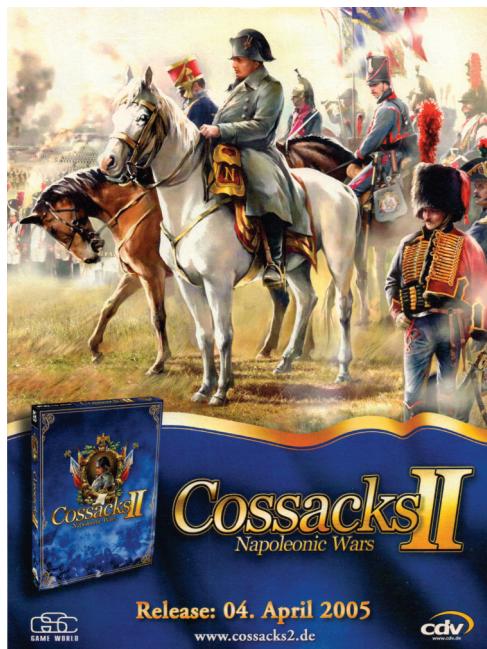
Alexander I. (1777-1825), 1801-1825 Zar von Russland

Egon von Jordan	Königin Luise	D 1927
Wladimir Gaiderow	Luise, Königin von Preußen	D 1931
Willy Fritsch	Der Kongress tanzt	D 1931
Carl Auen	Marschall Vorwärts	D 1932
Gyles Isham	The Iron Duke	GB 1934
Otto Woegerer	Die Nacht mit dem Kaiser	D 1936
Mikhail Naswanow	Korabli schturmujut bastiony	SU 1953
Rudolf Prack	Der Kongress tanzt	A 1955
Constantin Nepo	Napoléon	F 1955
Bernhard Wicki	Königin Luise – Liebe und Leid einer Königin	BRD 1956

Jean-Claude Pascal	Die schöne Lügnerin	BRD/F 1959
Jean-Louis Richard	Austerlitz	F/I/YU 1960
Viktor Murganow	Vojna i mir	SU 1964-1967
Curd Jürgens	Der Kongress amüsiert sich	BRD/A/F 1965
Donald Douglas	War and Peace	GB/YU 1971/72
Jonathan Newth	Napoleon and Love	GB 1974
Peter Bause	Scharnhorst	DDR 1978
Féodor Atkine	Joséphine ou La comédie des ambitions	F/B/CH 1979
Christian Quadflieg	Ein Frieden für die armen Seelen	BRD 1980
Viktor Murganov	Bagrationi	SU 1985
Andrzej Seweryn	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Toby Stephens	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/ CZ 2002
Aleksandr Efimov	Adyutanti lyubvi	RUS 2005
Eric Lingens	Diplomatische Liebschaften – Die Mätressen des Wiener Kongresses	A/D 2013
Pawel Delag	Napoléon: La campagne de Russie	F/GB/A/CDN/CZ 2014
Alexej Barabash	Vasilisa	RUS 2014
Ben Lloyd-Hughes	War and Peace	GB/US 2016
Édouard Philipponnat	Napoleon	US/GB 2023

Pjotr I. Bagration (1765-1812), russischer Feldherr

Sergej Kiligin	Suworow	SU 1941
Sergo Zakariadze	Kutusow	SU 1944
Giuli Tschochonelidse	Vojna i mir	SU 1964-1967
Tenniel Evans	War and Peace	GB/YU 1971/72
Giuli Tschochonelidse	Bagrationi	SU 1985
Marat Basharov	Rzhevsky protiv Napoleona	RUS/UA 2012



„Rückkehr der Trümmer der Großen Armee, 1813“ (Zeichnung: Richard Knötel, aus: Die eiserne Zeit vor hundert Jahren)

Laß uns Krieg spielen! Werbeanzeige für ein Real-Time Strategy Videogame © CDV Software 2005 – heute, 20 Jahre später, vielleicht eher abschreckend (vermutlich aber leider nicht!)

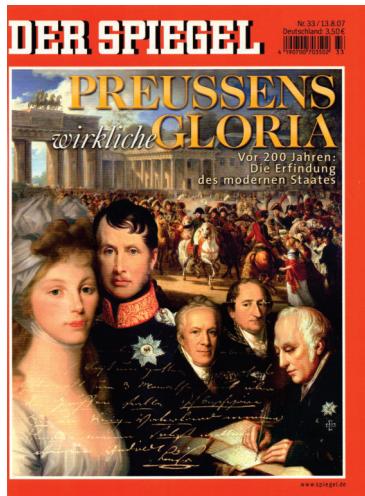
Michail I. Kutusow (1745-1813), russischer Feldmarschall

Alexej Dikij	Kutusow	SU 1944
Oscar Homolka	War and Peace	US/I 1956
Polycarpe Pavloff	Austerlitz	F/I/YU 1960

Igor Iljinski	Gusarskaja ballada	SU 1962
Boris Sachawa	Vojna i mir	SU 1964-1967
Frank Middlemass	War and Peace	GB/YU 1971/72
Mikhail Kuznetsov	Bagrationi	SU 1985
Tadeusz Lomnicki	Napoléon et l'Europe	B/F/CDN/PL 1991
Vladimir Simonov	Rzhevsky protiv Napoleona	RUS/UA 2012
Sergej Zhuravel	1812. Ulanskaya ballada	RUS 2012
Alexandre Medvedev	Napoléon: La campagne de Russie	F/GB/A/CDN/CZ 2014
Vladimir Metvejew	Vasilisa	RUS 2014
Brian Cox	War and Peace	GB/US 2016

Alexander W. Suworow-Rymnikski (1730-1800), russischer General

Nikolai Cherkasov-Sergeyev	Suworow	SU 1941
Sergej Petrow	Korabli Schтурмujut bastiony	SU 1953
Juri Katin-Jarzew	Bagrationi	SU 1985
Valeri Zolotukhin	Adyutanti lyubvi	RUS 2005



Der Spiegel 33/2007 © Spiegel-Verlag, Hamburg 2007



P.M. History 8/2004 (Christian Clavier in „Napoleon“, 2002) © Gruner + Jahr, Hamburg 2004



Der Spiegel 32/2013 © Spiegel-Verlag, Hamburg 2013

... und weit entfernt in der Karibik

François-Dominique Toussaint Louverture (1743-1803), ehemaliger Sklave und Freiheitskämpfer, Vorkämpfer der haitianischen Unabhängigkeit und Nationalheld von Haiti, in französischer Haft gestorben

Jacques Derosena	Égalité for All: Toussaint Louverture and the Haitian Revolution	US/GB 2009
Jimmy Jean-Louis	Toussaint Louverture	F 2012

Menschen auf Sankt Helena

Sir Hudson Lowe (1769-1844), Gouverneur der Insel Sankt Helena und als solcher 1816-1821 verantwortlich für den Staatsgefangenen Napoleon, eine Aufgabe, die er mit großer Strenge erfüllte

Albert Bassermann	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Orson Welles	Napoléon	F 1955
Michel Bouquet	La caméra explore le temps: Le drame de	Sainte-Hélène F 1960
Basil Langton	Eagle in a Cage	US 1965
Ralph Richardson	Eagle in a Cage	GB/US 1971
John Franklin-Robbins	Betzi	GB 1978
David Francis	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Richard E. Grant	Monsieur N.	F/GB 2003

Lucia Elizabeth „Betsy“ Balcombe Abell (1802-1871), Tochter eines Schiffsmaklers auf Sankt Helena, in dessen Haus Napoleon die erste Zeit seiner Gefangenschaft verbrachte, da sein Domizil noch nicht fertiggestellt war, Napoleon in kindlicher Freundschaft verbunden, bis ihre Eltern genau deshalb 1818 die Insel verlassen mußten

Pamela Franklin	Eagle in a Cage	US 1965
Georgina Hale	Eagle in a Cage	GB/US 1971
Lucy Gutteridge	Betzi	GB 1978
Tamsin Egerton	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Siobhan Hewlett	Monsieur N.	F/GB 2003

... und Napoleons zweimaliger Nachfolger

Louis XVIII (Ludwig XVIII.) (1755-1824), 1814/15-1824 französischer König, Bruder Ludwigs XVI. aus dem Haus der Bourbonen

Albert Florath	Napoleon auf St. Helena	D 1929
Ernst Legal	Hundert Tage	D/I 1934
Allan Aynesworth	The Iron Duke	GB 1934
Ferdinand Munier	The Count of Monte Cristo	US 1934
Philippe Richard	Remontons les Champs-Élysées	F 1938
Gaston Mauger	Le destin fabuleux de Désirée Clary	F 1942
Henry Laverne	Le diable boiteux	F 1948
Lucien Baroux	Napoléon	F 1955
Orson Welles	Waterloo	I/SU 1970
Jacques Monod	Les nouvelles aventures de Vidocq	F/BRD 1971-1973
Georges Descrières	Schulmeister, l'espion de l'empereur	F 1971-1974
Jean-Paul Moulinot	Les évasions célèbres: L'évasion de comte de La-valette	F/CH/B/H/I 1972
Jean Turlier	Le comte de Monte-Cristo	F/D/I/E/P/B/CH 1979
André Chaumeau	Napoléon	F/D/I/CDN/US/GB/H/E/CZ 2002
Damien Jouillerot	La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe	F 2017-2024
Ian McNeice	Napoleon	US/GB 2023

Literaturnachweis

Zusammengestellt aus einer umfangreichen Videothek und einer ebensolchen Comic-sammlung,
dazu aus gesammelten Unterlagen

und unter Verwendung folgender Bücher und Aufsätze:

Filmteil:

Christa Bandmann u. Joe Hembus: Klassiker des deutschen Tonfilms 1930-1960, Wilhelm Goldmann Verlag, München 1980 (Citadel Filmbücher/Goldmann Magnum)

Morris Bright u. Robert Ross: The Lost Carry Ons – Scenes That Never Made It to the Screen, Virgin Publishing Ltd, London 2000

CineGraph (hg.): Zwischen Revolution und Restauration – Kultur und Politik 1789-1848 im Spiegel des Films (Cinefest – 30. Internationaler filmhistorischer Kongress 2017/2018, CineGraph, Hamburg 2017

Francis Courtade u. Pierre Cadars: Geschichte des Films im Dritten Reich, Carl Hanser Verlag, München 1975

Hans-Jürgen Eitner: Kolberg – Ein preußischer Mythos 1807/1945, edition q, Quintessenzverlag, Berlin 1999

Patrick Facon/Renée Grimaud/François Pernot: La glorieuse épopée de Napoléon – Napoléon au cinéma, Éditions Atlas, Évreux 2006

Evelyn Hampicke: Gedichte kann man nicht verfilmen. Karl Theodor Körner – Vom „Sänger der Nation“ zum nationalistischen (Film-)Mythos, in: Hans-Michael Bock, Jan Distlmeyer u. Jörg Schöning (hg.): Gegenwart historisch gesehen – Kultur und Politik 1789-1848 filmisch reflektiert (Ein CineGraph-Buch), edition text + kritik/Richard Boorbeck Verlag, München 2018, S. 69-78

Oskar Kalbus: Vom Werden deutscher Filmkunst Band 1 – Der Stummfilm/Band 2 – Der Tonfilm, Cigarette-Bilderdienst, Altona-Bahrenfeld 1935 Wolfgang Kirchner u. Wolfgang Radtke: Bankier für Preußen – Christian Rother und die Königlich-Preußische Seehandlung, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin 1987

Ursula von Kreitz: Der Idealheld des Monumentalfilms – Napoleon in der Kinematographie, in: Rainer Rother (hg.): Mythen der Nationen: Völker im Film, Deutsches Historisches Museum/Koehler & Amelang, Berlin 1998, S. 250-266

Cilly Kugelmann u. Fritz Backhaus (hg.): Jüdische Figuren in Film und Karikatur – Die Rothschilds und Joseph Süß Oppenheimer, Schriftenreihe des Jüdischen Museums Frankfurt am Main Band 2, Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1996

Simon Lewis: Waterloo – Making an Epic: The Spectacular Behind-the-Scenes Story of a Movie Colossus, BearManor Media, Orlando, Florida

2022

George MacDonald Fraser: The Hollywood History of the World, Penguin Book Group, London 1988 Georg Marischka: G-Filmlexikon, (Serie) in: G – Geschichte mit Pfiff ab Ausgabe 7/1991, Johann Michael Sailer Verlag, Nürnberg 1991 ff.

Axel Marquardt u. Heinz Rathsack (hg.): Preußen im Film, Band 5 d. Katalogbuchs zur Ausstellung „Preußen – Versuch einer Bilanz“, Berlin 1981, Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbek 1981

Olaf Martens: 1813 – Geschichte leben/Living History, Sax-Verlag, Beucha-Markkleeberg 2013

Tom McGregor: The Making of Hornblower – The Official Companion to the ITV Series, Boxtree/Macmillan Publishers, London 1998

Eberhard Mertens (hg.): Die großen Preußenfilme (Band 1: Produktion 1921-1932/Band 2: Produktion 1932-1945), Filmprogramme Band 5 u. 6, Olms Presse, Hildesheim 1981

Mike Munn: The Stories Behind the Scenes of the Great Film Epics, Illustrated Publications Company Ltd./Argus Books, Watford 1982

Rachel Murrell: Sharpe's Victory – The Story of a Hero's Triumph. The Complete Guide to the Award-Winning ITV Action-Drama Series, Carlton Books 1997

Ian Nathan: Stanley Kubrick's Napoleon, in: Simon Braund (hg.): Die besten Filme, die Sie nie sehen werden – Die unveröffentlichten Meisterwerke der Starregisseure, Edition Olms, Zürich 2014, S. 70-75

Stefan Rechmeier: Das große Lexikon des deutschen Sexfilms, Medien Publikations- u. Werbegeellschaft mbH, Wuppertal 2017

Andrea Rennschmid: Totenkopf und weiße Segel – Lexikon des klassischen Piratenfilms, Reinhard Weber Fachverlag für Filmliteratur, Lands hut 2005

Jeffrey Richards: Swordsmen of the Screen – From Douglas Fairbanks to Michael York, , Cinema and Society, Routledge & Kegan Paul, London 1977

Robert Ross: The Carry On Companion, B. T. Barsford Ltd., London 1996

Pierre Sorlin: Von der Revolution zur Résistance – Der französische Film, in: Rainer Rother (hg.): Mythen der Nationen: Völker im Film, Deutsches Historisches Museum/Koehler & Amelang, Berlin 1998, S. 82-95

Stephan Speicher: Ganz großes Kino, in: Die Zeit Geschichte 2/2006, Hamburg 2006, S.74-79

Tony Thomas: The Great Adventure Films, Citadel Press, Secaucus, New Jersey 1976

John C. Tibbetts u. James M. Welsh: Novels Into Film – The Encyclopedia of Movies Adapted From Books, Checkmark Books, New York 1999

Jerzy Toeplitz: Geschichte des Films (in 5 Bänden), Henschelverlag, Berlin 1975-1991

Aldo Viganò: Storia del cinema – Storico in cento film, Le Mani, Genua 1997

Udo M. Wolff: Preußens Glanz und Gloria im Film – Die berühmten deutschen Tonfilme über Preußens glorreiche Vergangenheit, Heyne Filmbibliothek 36. Wilhelm Heyne Verlag, München 1981

Comicteil:

Apitz u. Kunkel: Alles Karl!, AK Verlag, Walluf 1998

Martin Hilland: Berühmte Geschichten oder: Wie recycelt man die klassische Weltliteratur?, in: Bastei-Freunde 42, Wick Comics, Langgöns 2015, S. 3-21

Heiner Jahncke: Das Leben und Sterben des Andreas Hofer, Alfonz-Enzyklopädie der Comics Nr. 63, Edition Alfons, Verlag Volker Hamann, Barmstedt 2017

William B. Jones, Jr.: Classics Illustrated – A Cultural History, McFarland & Company, Jefferson, North Carolina 2011/2017

Horst-Joachim Kalbe: Abenteuer in der Geschichte – mit Max und Luzie und anderen, in: Siegmund Riedel (hg.): Max & Luzie – Ein Comic macht Geschichte, Stefan Riedl, Gilching 2019, S. 168-215
Helmut Kronthaler: Andreas Hofer – ein Südtiroler Freiheitskämpfer als Comic-Held, in: Eckart Sackmann (hg.): Deutsche Comicforschung 2016, comicplus+ Verlag Sackmann und Hörndl, Leipzig 2015, S. 93-97

Siegmund Riedel (hg.): Max & Luzie – Ein Comic macht Geschichte, Stefan Riedl Verlag, Gilching 2019

und mit Informationen aus folgenden Lexika und anderen Nachschlagewerken:

Filmteil:

F.-B. Habel: Das große Lexikon der DEFA-Spielfilme – Die vollständige Dokumentation aller DEFA-Spielfilme von 1946 bis 1993 (mit Inhaltenangaben v. Renate Biehl), Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin 2000

Leslie Halliwell (u. Philip Purser): Halliwell's Television Companion, Paladin/Grafton Books, London 1987 (3rd Edition)

Dieter Krusche (u. Jürgen Labenski): Reclams Filmführer, Philipp Reclam jun., Stuttgart 1973

Egon Netenjakob: TV-Filmlexikon – Regisseure, Autoren, Dramaturgen 1952-1992, Fischer Cinema, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1994

Michael Reufsteck u. Stefan Niggemeier: Das Fernsehlexikon, Wilhelm Goldmann Verlag, München 2005

und

Katholisches Institut für Medieninformatik/Katholische Filmkommission für Deutschland (hg.): Lexikon des internationalen Films in 10 Bänden (überarbeitete Neuausgabe), Rowohlt Taschenbuchverlag rororo, Reinbek 1995 – Jahresbände 1995-1999 (rororo), 2000 (KIM), seit 2001

(Schüren Verlag, Marburg)

Willi Bär u. Hans Jürgen Weber (später Horst Schäfer u. Walter Schobert)(hg.): Fischer Film-Almanach 1980-1999, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1980-1999

Lothar R. Just (hg.): Filmjahrbuch 1987 – 2002, Wilhelm Heyne Verlag (Heyne Filmbibliothek), München 1987-2002

Comicteil:

Henri Filippini: Dictionnaire encyclopédique des héros et auteurs de BD (Band 1, Kapitel: Héros de la bande dessinée historique, S. 173-341), Éditions Glénat/Opera Mundi 1998

Günther Polland (hg.): 1. Allgemeiner deutscher Comic-Preiskatalog (Ausgabe 2012), Günther Polland Verlag, Wien 2012

Peter Skodzik: Deutsche Comic-Bibliographie 1946-1970, Comicaze, Berlin 1978

sowie aus diversen Filmprogrammen:

Das aktuelle Filmprogramm (Knorr + Legler, Nürnberg)

Atlas Filmheft (Atlas Filmverleih, Duisburg)

Das neue Filmprogramm (Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim bzw. H. Klemmer, Neustadt)

Film für Sie (Progress Film-Vertrieb, Berlin)

Filmindex-Programm (Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien bzw. Filmprogramm- & Kunstverlag Gunther Herke, Wien bzw. Druck 3400, Klosterneuburg bzw. Druck 3400/Citypress, Wien)

Filmprogramm (Uwe Wiederoither, Stuttgart)

Film-Programm der Kino-Szene (Peter Kranzpiller, Vogt)

Illustrierte Film-Bühne (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München bzw. Verlag Film-Bühne, München)

Illustrierter Film-Kurier (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin)

Illustrierter Film-Kurier (Verlag Filmpropaganda, Wien)

Illustrierter Film-Kurier (Metropolverlag, Wien)

Illustrierter Film-Kurier (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München)

Neuer Film-Kurier (Verlag Neues Filmprogramm Leminger, Maly & Weiss, Wien bzw. Druck 3400/Citypress, Wien)

Neues Film-Programm (Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien bzw. Verlag Neues Filmprogramm Leminger, Spalding & Weiss, Wien bzw. Filmprogramm- & Kunstverlag Susanne Odlas, Wien)

Progress-Filmillustrierte (Presse- und Werbedienst der Progress-Film-Vertrieb GmbH, Berlin)

Progress-Film-Programm (Progress Film-Vertrieb, Berlin)

Retro Filmprogramm (Jürgen Wehrhahn/Uwe Wiederoither, München/Stuttgart)

Top-Film-Programm (Top-Film-Verleih, Wien)

und diverse Verleih-/Hausprogramme

und natürlich unter Zuhilfenahme des Internets:

Filmteil:

- www.fernsehenderdr.de
- www.fernsehserien.de
- www.filmdienst.de
- www.filmmuseum-potsdam.de
- www.imdb.com
- www.napoleon.org
- www.ray-magazin.at
- www.wikipedia.org

Comicteil:

- www.bedetheque.com
- www.bookpalace.com
- www.comicbookplus.com
- www.comics.org
- www.inducks.org
- www.kaukapedia.com
- www.lambiek.net
- www.revisteriaponchito.com
- www.tebeosfera.com
- www.wikipedia.org

Hildesheim im November 2025

Horst-Joachim Kalbe (hjk)